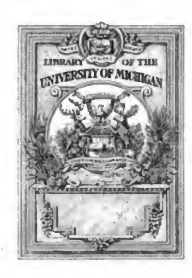
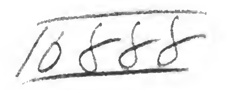



LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN



Archiv

für

Kunde österreichischer Geschichts-Quellen.

Herausgegeben

von der

zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.



Zweiunddreissigster Band.

32.

WIEN.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

1865.

Inhalt der ersten und zweiten Hälfte des XXXII. Bandes.

URKUNDEN

ZUR

GESCHICHTE DER ARMENIER IN LEMBERG.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. FERDINAND BISCHOFF,
O. Ö. PROFESSOR AN DER LEMBERGER UNIVERSITÄT.

Der Fund des (im 40. Bande der Sitzungsberichte der historisch-philosophischen Section der kaiserl. Akademie bereits veröffentlichten) alten Rechtes der Armenier in Lemberg lenkte meine Aufmerksamkeit besonders auf die, die Geschichte dieser Armenier betreffenden Urkunden, welche ich in bedeutender Anzahl in dem sonst stark gelichteten Lemberger Stadtarchiv vorfand, da glücklicherweise die meisten jener Fascikel noch vorhanden waren, worin sich laut des Archivsrepertoriums auf armenische Verhältnisse bezügliche Urkunden befanden.

Wenn die neuere Geschichtsforschung mit Recht besondern Werth auf jene Geschichtsquellen legt, welche über die socialen, Rechts- und Culturzustände Auskünfte gewähren, so darf ich um so mehr hoffen, mit der Veröffentlichung der hier folgenden Auswahl von Urkunden keine werthlose Arbeit gethan zu haben, als der Vorrath an gedruckten Urkunden für die Geschichte der ostgalizischen Länder ungemein gering ist.

Dieser Mangel an gedruckten Urkunden war ein Grund mehr für mich, die hier folgenden möglichst genau und in ihrem ganzen Umfange mitzutheilen.

Andererseits schien durch die grosse Menge der im Archive vorhandenen Urkunden eine Beschränkung der Veröffentlichung derselben geboten, daher die zahlreichen Transsumte der hier mitgetheilten Urkunden, die vielen Citationen, Limitationen, Prorogationen und Mandate in Rechtsstreitigkeiten, deren wesentliche Ergebnisse aus den folgenden Urkunden ersichtlich sind, sowie Urkunden, welche zunächst nur kirchliche Verhältnisse betreffen — worunter namentlich die vielen aus Anlass der Vereinigung eines Theils der Armenier mit der römischen Kirche gewechselten Streitschriften einem künftigen Geschichtschreiber dieses wichtigen Ereignisses merkwürdige Aufschlüsse darüber geben dürften — hier von der Veröffentlichung ausgeschlossen wurden.

In polnischer Übersetzung finden sich viele der nachfolgenden Urkunden, sowie einige andere für die Geschichte der Armenier in

Lemberg nicht unwichtige Schriftstücke, in einem von mir an einem anderen Orte [1]) beschriebenen Codex des Vorstandes der Ossolynskischen Bibliothek, Herrn von Bielowski, worin auch das:

„Privilegium a Theodoro Duce Russiae Demetrii filio Armenis anno 1062 datum, in archivo judicum Leopoliensium Armenorum in originali reperibile, in metrica regni Poloniae ex Ruthenico idiomate in Latinum transpositum et oblatum.

Ecce Magni Ducis Theodori Zub Demetrii filii Cosochacensibus Armenis.

Qui huc volunt venire veniant in auxilium meum ad tres annos, et ego vobis dabo libertatem, et cum fueritis apud me, ubi quis voluerit, illuc ibit libere.“

Dazu steht in anderer Schrift eine Bemerkung, wonach in dem ruthenischen Originale dieses Privilegiums weder das Wort Zub noch eine Jahreszahl enthalten und zweifelhaft ist, ob Nosoechackim oder Kosoechackim gelesen werden müsse.

---

[1]) In meiner Abhandlung über das alte Recht der Armenier (Österreichische Blätter für Literatur und Kunst, Jahrgang 1857, Beilage der „Wiener Zeitung“).

Urkunden-Verzeichniss.

1. v. J. 1377. H. Ladislaw's Confirmation eines Kaufvertrages.
2. „ „ 1387. K. Wladislaw's Confirmation eines Privilegiums vom Jahre 1380 und eines vom Jahre 1379.
3. „ „ 1402. K. Wladislaw's Handelsprivilegium.
4. „ „ 1415. K. Wladislaw's Privilegium über den Gerichtsstand der Leute der St. Johanneskirche.
5. „ „ 1427. K. Wladislaw's Aufnahme einer armenischen Familie in's deutsche Magdeburger Recht.
6. „ „ 1434. K. Wladislaw's Decret bezüglich des Testirungsrechtes der Armenier.
7. „ „ 1436. K. Wladislaw's Befehl der Aufnahme mehrerer Armenier in's deutsche Recht.
8. „ „ 1440. K. Wladislaw's Decret über die Contributionspflicht der Armenier.
9. „ „ 1440. K. Wladislaw's Confirmation des Privilegs vom Jahre 1434 (Nr. 6).
10. „ „ 1444. K. Wladislaw's Mandat bezüglich der armenischen Fleischbänke.
11. „ „ 1455. K. Kasimir's Verleihung des Bürgerrechtes an mehrere Armenier.
12. „ „ 1461. K. Kasimir's Confirmation der Urkunden 2, 8, 9.
13. „ „ 1461. K. Kasimir's Confirmation der Urkunde 10.
14. „ „ 1462. K. Kasimir's Privilegium über den Gerichtsstand der Armenier.
15. „ „ 1462. K. Kasimir's Handelsprivilegium.
16. „ „ 1486. K. Kasimir's Prorogation seines Privilegiums vom Jahre 1476 und Verleihung der Weinhandlungsbefugniss.

17. v. J. 1494. K. Johann Albert's Genehmigung der Schenkung des armenischen Bades an die Lemberger Metropolitankirche.
18. „ „ 1497. K. Johann Albert's Urkunde über den Verkauf des armenischen Bades.
19. „ „ 1502. K. Alexander's Veräusserung seiner Fischteiche.
20. „ „ 1503. K. Alexander's Schenkung eines Ringhauses.
21. „ „ 1505. K. Alexander's Zollbefreiung.
22. „ „ 1509. K. Sigismund's Confirmation der Urkunden 12, 13, 21.
23. „ „ 1510. K. Sigismund's Decret über den Gerichtsstand.
24. „ „ 1512. K. Sigismund's Confirmation der Urkunde 5.
25. „ „ 1513. K. Sigismund's Friedensmandat an die Lemberger Consuln.
26. „ „ 1518. K. Sigismund's Declaration der Urkunde 23 und Confirmation früherer Privilegien.
27. „ „ 1518. K. Sigismund's Decret über die Gerichtsstätte der Armenier und über Contributionspflicht.
28. „ „ 1518. K. Sigismund's Entscheidung eines Rechtsstreites bezüglich der Gerichtsbarkeit.
29. „ „ 1519. K. Sigismund's Confirmation der Urkunde 15.
30. „ „ 1519. K. Sigismund's Friedensmandat an die Lemberger Consuln.
31. „ „ 1521. K. Sigismund's Mandat an die Armenier über die Zulassung katholischer Zeugen und die Strafgewalt der Consuln.
32. „ „ 1523. K. Sigismund's Entscheidung eines Rechtsstreites über gerichtliches Zeugniss, Resignation liegender Güter u. a.
33. „ „ 1548. K. Sigismund August's Generalconfirmatorium.
34. „ „ 1549. K. Sigismund August's Exemtion der Armenier von fremder Gerichtsbarkeit.
35. „ „ 1561. K. Sigismund August's Verbot des Übertrittes aus dem armenischen Recht in's deutsche.
36. „ „ 1563. K. Sigismund's Sentenz in Streitigkeiten über die Gerichtsbarkeit.
37. „ „ 1574. Der Lemberger Consuln Bewilligung des Ankaufes von Gärten und Grundstücken durch Armenier.
38. „ „ 1574. K. Heinrich's Generalconfirmatorium.
39. „ „ 1576. K. Stephan's Generalconfirmatorium.
40. „ „ 1578. K. Stephan's Gleichstellung der Armenier mit den Bürgern.

41. v. J. 1584. K. Stephan's Mandat an den Stadtmagistrat betreffs des Gebrauches des neuen Kalenders.
42. „ „ 1585. K. Stephan's Entscheidung eines Rechtsstreites zwischen einem Armenier und den Lemberger Schöffen wegen Arrestirung u. a.
43. „ „ 1587. Auszug von Rechtsurkunden aus den Grodecker Gerichtsacten.
44. „ „ 1588. K. Sigismund's Generalconfirmatorium.
45. „ „ 1588. K. Sigismund's Rechtsspruch bezüglich der Inscription und Resignation unbeweglicher Güter.
46. „ „ 1589. Recognition der Lemberger Zechmeister über die Anzahl der Kaufläden in Lemberg und deren Besitzer.
47. „ „ 1591. K. Sigismund's Citation der Armenier.
48. „ „ 1596. K. Sigismund's Sentenz in einem Competenzstreit.
49. „ „ 1600. K. Sigismund's Erläuterung des Privilegs des K. Stephan über Tuchhandel, Schank- und Gewerberechte u. a. (40).
50. „ „ 1600. K. Sigismund's Decret über den Häuserbesitz der Armenier in Lemberg.
51. „ „ 1616. K. Sigismund's Confirmation der armenischen Rechte, Freiheiten etc. und insbesondere das Verordnungsrecht der Senioren.
52. „ „ 1622. K. Sigismund's Verbot ungerechter Abgabenforderungen.
53. „ „ 1632. Sentenz des Lemberger Consularamtes gegen einen Armenier.
54. „ „ 1633. K. Wladislaw's Generalconfirmatorium.
55. „ „ 1634. K. Wladislaw's Sentenz in einem Cempetenzstreite.
56. „ „ 1635. K. Wladislaw's Sentenz in einem Rechtsstreite über Gewaltthätigkeiten, angemasste Gerichtsbarkeit etc.
57. „ „ 1641. K. Wladislaw's Zollbefreiung.
58. „ „ 1648. K. Wladislaw's Sentenz über Gerichtscompetenz.
59. „ „ 1651. K. Johann Kasimir's Handelsprivilegium.
60. „ „ 1654. K. Johann Kasimir's Sentenz über Handelsbefugniss, Propination u. a.
61. „ „ 1659. K. Johann Kasimir's Confirmation der Urkunde 54.
62. „ „ 1669. K. Michael's Generalconfirmatorium.
63. „ „ 1676. K. Johann's Generalconfirmatorium.

I.

1377. H. Ladislaus von Opeln etc. bestätigt den Kauf des Hofes „Malocha".

In nomine domini amen. Ladislaus dei gracia dux Opoliensis Weluniensis et Russie tenore presencium notificamus quibus expedit vniuersis, quod in nostra corporali presencia constitutus Mardrus Armenus de Lemburga sanus corpore et racione non deceptus, non coactus, pro libera atque spontanea sua voluntate, de consilio suorum affinium curiam suam Malocham dictam in districtu Lemburgense sitam cum vno molendino et alijs suis pertinenciis, vtilitatibus et fructibus vniuersis, prout eadem curia in suis metis existit limitata, videlicet agris, campis, pratis, pascuis, aquis et earum decursibus, piscinis, piscaturis, siluis, nemoribus, vngultis, mellificijs et alijs obuencionibus, quibuscunque vocentur nominibus, ad eandem curiam pertinentibus pro decem marcis grossorum numeri Rutenicali rite et racionabiliter vendidit iustoque condicionis titulo vendidit prouido viro Johanni Machowicz ciui nostro Lemburgensi ipsius et heredibus et successoribus legitimis perpetuis temporibus possidendam, tenendam, habendam, vtifruendam, donandam, vendendam, obligandam, comutandam, alienandam, ac in vsus suos suorumque heredum et successorum legittimorum beneplacitos conuertendam pro suo et eorum beneplacito voluntatis, quam quidem vendicionem et empcionem ratas, gratas et firmas volumus obseruari temporibus perpetuis duraturam. Tenetur autem prefatus Johannes Machwicz, sui heredes et successores legittimi de eadem curia nobis et nostris posteris, quociens opportunum fuerit, cum vno sagittario deseruire. Harum quibus sigillum nostrum appensum est testimonio literarum actum et datum Grodek feria quinta post dominicam sancti Francisci confessoris anno domini millesimo CCCLXXVII, presentibus Jescone Radbo capitano Russie, Pribcone castellano Belzensi, Petro Belon, Hancone. . . . (?), Paulo. . . . (?), Johanne. . . . (?), ciuibus Lemburgensibus, et domino

Nicolao nostro cancellario qui presencia habuit in comisso, et alijs multis nostris fidelibus fidedignis.

Lectum per Albertum de Zichlin
r. P. vicecancellarium.

Im Lemberger Stadtarchiv fasc. 473. Auf einem Quartblatt Pergament mit vielen Abkürzungen und flüchtig geschrieben. Das gut erhaltene grüne Wachssiegel hängt in der Mitte an roth und grüner Seidenschnur.

II.

1387. K. Wladislaw's Confirmationsprivilegium einer Urkunde K. Ludwig's v. J. 1380 und einer Urkunde der K. Elisabeth v. J. 1379, wodurch die Lemberger Armenier in ihren alten Rechten geschützt werden.

Wladislaus dei gracia rex Polonie Lithuanieque princeps supremus et heres Russie etc. Significamus tenore presentium quibus expedit universis, quomodo fideles nostri Armeni ad nostre maiestatis venientes presenciam nobis cum magna instancia humiliterque supplicaverunt, ut literas supra iuribus ipsorum presentes serenissimorum pie memorie Lodovici regis et Elizabeth senioris regine olim Ungarie, Polonie etc. ratificare, confirmare et approbare dignaremur, quarum quidem literarum prime tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis. Lodovicus dei gracia rex Ungarie, Polonie, Dalmacie etc. nostris fidelibus universis et singulis capitaneis, woyewodis, burgrabiis, officialibus per totam terram nostram Russie constitutis graciam regiam cum salute. Cupientes comunitatem Armenorum nostrorum in Lemburga civitate nostra terre prescripte nostre perfrui bona pacis tranquilitate, vestre universitati ac fidelitati nostro regio edicto firmiter committentes mandamus, quatenus Armenos nostros in dicta civitate Lemburgense intra et extra muros civitatis eandem cohabitantes in suis consuetudinibus et moribus, quibus alias tempore serenissimi principis Kazimiri eadem gratia olim regis Polonie beate recordationis et fratris nostri preclari ac tempore nostri regiminis hucusque usi sunt et utebantur, ex nunc prout ex tunc utifrui pacifice et quiete statu et iure primevo absque omni recusa stare et vivere permittatis nostre regalis gracie sub obtentu. Vobis nichilominus nostro fideli baroni magnifico viro domino Johanni capitaneo terre Russie sepius nominate singulariter committimus infirmantes (?), quatenus superius dictos Armenos ab hominum quorumlibet iniuriis, molestiis

et perturbacionibus universis tueri et protegere solicite debeatis et in eorum iure per vos et quoslibet vestrorum nec non alios in terra Russie constitutos more solito stare permittatis cum effectu. Harum quibus sigillum nostrum impressum est testimonio literarum, presentes autem reddi iubemus semper post lecturam. Datum in Diiosgenr septima die octavarum festi pasce anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo. Alterius vero tenor sequitur in hec verba. Elizabeth dei gracia Ungarie et Polonie regina senior nostris fidelibus universis et singulis capitaneis, woyewodis, burgrabiis, officialibus per totam terram nostram Russie constitutis graciam regiam cum favore. Cupientes communitatem Armenorum nostrorum in Lemburga ciuitate nostra terre prescripte nostre perfrui bona pacis tranquilitate, vestre nimirum universitati ac fidelitati nostro regio edicto firmiter commitentes mandamus, quatenus Armenos nostros in dicta civitate nostra Lemburgense intra muros et extra civitatis eiusdem cohabitantes in suis consuetudinibus, moribus videlicet, advocatis, episcopis, sacerdotibus, ecclesiis, seu quibusvis utilitatibus ac iuribus universis, quibus alias tempore serenissimi principis domini Kazimiri eadem gracia olim regis Polonie beate recordationis fratris nostri preclari ac tempore nostri regiminis usi fuerant hucusque et utebantur, ex nunc prout ex tunc utifrui pacifice et quiete statu et iure primevo absque omni contradictione et recusa stare et vivere permittatis nostre reginalis gracie sub obtentu. Vobis nichilominus nostro fideli baroni domino Janussio capitano terre sepius nominate singulariter comittimus infirmantes (?), quatenus superius dictos Armenos ab hominum quorumlibet iniuriis, molestiis et perturbationibus universis tueri et protegere sollicite debeatis et in eorum iure per vos et quemlibet vestrum nec non alios in terra Russie constitutos more pristino permittatis cum effectu. Harum quibus sigillum nostrum est appensum testimonio literarum. Datum in Appriassj feria tercia in vigilia beati Bartholomei apostoli anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo nono. Nos vero iustis eorum peticionibus acclinati premissas eorum literas in omnibus earum clausulis, punctis et condicionibus universis innovamus, approbamus, ratificamus, gratificamus et tenore presentium confirmamus. Vobis igitur capitano et eius woyewodis nostris fidelibus qui pro tempore fueritis damus firmissime regalibus in mandatis, quatenus predictos Armenos in eorum iuribus, moribus et consuetudinibus universis stare et libere vivere permittatis nullos modos et iura contra ipsos et eorum quemlibet statuere presumentes, aliud pro gracia nostra

facere non ausuri. Datum in Grodek in crastino sancti Luce evangeliste anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo septimo, nostre maiestatis sigillo presentibus subappenso.

Nr. 18 des Stadtbuches mit der Repertoriumszahl 1061. — S. auch die Confirmationsurkunde K. Sigismund's v. J. 1509.

III.

1402. K. Wladislaw's Handelsprivilegium.

Wladislaus dei gratia rex Polonie etc. significamus tenore presencium quibus expedit uniuersis, quomodo pio compassionis affectu perpendentes et in animo reuoluentes defectus et dispendia Armenorum nostram ciuitatem Lamburgensem inhabitancium, que ipsis eueniunt ex eo quod partes Thartaricas visitare non poterint et mercancias ipsorum exercere, quos specialis gracie prerogatiua preuenire cupientes et eos a dispendijs et defectibus releuare, ipsis plenam et omnimodam tenore presencium concedimus facultatem, quod terras nostras tam Russie quam Lithuanie et ceteras terras, quas regni nostri complectitur amplitudo, cum eorum mercibus possint visitare et eorum mercantias exercere, prout ceteri mercatores in regno nostro degentes ipsas faciunt et exercent. Vobis igitur vniuersis et singulis capitaneis, procuratoribus, woieuodis, viceprocuratoribus, consulibus ciuitatum et rectoribus earundem, necnon ceteris regni nostri officialibus qui presentibus fuerint requisiti damus nostris firmis regalibus in mandatis, quatenus eosdem Armenos nostros de ciuitate Lamburgensi cum ipsorum mercibus, cuiuscunque generis uel speciei fuerint, ire sine omni impedimento permittatis et eorum mercancias et negotiaciones iuxta ipsorum voluntatis beneplacitum exercere. Datum in Lamburga feria tercia proxima ante festum sancti Francisci confessoris, anno domini millesimo quadringentesimo secundo.

Aus dem Privileg K. Sigismund's v. J. 1519, wodurch K. Kasimir's Confirmation der armenischen Handelsprivilegien v. J. 1462 bestätigt wurde. (S. unten.)

IV.

1415. K. Wladislaw's Privilegium in Betreff des Gerichtsstandes der armenischen Gärtler und Innleute der St. Johanneskirche.

In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam, quia tunc errorum et dubiorum prudenter occurrimus incommodis, dum gesta

aetatis nostrae literarum apicibus et fide dignorum testimonio perhennamus, proinde nos Wladislaus dei gratia rex Poloniae necnon terrarum Cracouiae, Sandomiriae, Siradiae, Lanciciae, Cuiauiae Lithuaniaeque princeps, supremus Pomoraniae Russiaeque dominus et haeres etc. significamus tenore praesentium quibus expedit vniuersis praesentibus et futuris praesentium notitiam habituris, quomodo ad instantiam petitionis honorabilis Sigismundi canonici et praebendarii Sancti Joannis extra muros ciuitatis nostrae Leopoliensis deuoti nostri dilecti Armenos et hortulanos ac incolas ad ecclesiam praedictam Sancti Joannis ab antiquo pertinentes, qui in hortis et locis ecclesiae praedictae Sancti Joannis propinquo circumquoque demorantur. de iure Ruthenico in Armenicum, quo alii Armeni in ciuitate nostra Leopoliensi existentes perfruuntur, transferimus perpetue duraturum, remouentes ibidem omnia iura Ruthenicalia, modos et consuetudines vniuersas, quae ipsum ius Armenicum plerumque perturbare consueuerunt. Eximimus insuper et perpetuo liberamus omnes et singulos Armenos hortulanos et incolas praedictorum locorum ab omni iurisditione et potestate omnium et singulorum regni palatinorum nostri, castellanorum, capitaneorum, iudicum et subiudicum, et quorumuis officialium et ministerialium eorundem, vt coram ipsis aut aliquo ipsorum pro causis tam magnis quam paruis, puta furti, incendij, sanguinis, homicidij, membrorum mutilationis et quibusuis enormibus excessibus, citati minime respondere teneantur nec aliquas poenas soluere sint astricti, sed tantum Armeni hortulani et incolae de suburbio et loco ad praebendam ecclesiae Sancti Joannis praedictae quolibet spectante coram advocato suo ibidem pro tempore existente, aduocatus uero coram Sigismundo canonico et praebendario eiusdem ecclesiae Sancti Joannis praedicto vel coram suo successore aut coram nobis vel iudicio nostro generali, dum tamen per nostram literam nostro sigillo sigillatam fuerint euocati, et hoc si in reddenda iustitia negligens fuerit et remissus, tunc non aliter quam suo iure Armenico praedicto de se quaerulantibus respondere sit astrictus. In causis vero criminalibus et capitalibus superius expressis advocato praedicti suburbii hortorum et locorum praetactorum pro tempore existenti in metis et graniciis iudicandi, sententiandi, corrigendi, plectendi et condemnandi plenam damus et omnimodam tenore praesentium concedimus facultatem, prout hoc ipsum ius Armenicum, quod habent Armeni ciuitatis nostrae Leopoliensis, vt praefertur, in omnibus suis punctis, articulis, conditionibus, sententiis et clausulis postulat et requirit, iuribus tamen nostris regalibus in omnibus semper saluis. Harum quibus

sigillum nostrum majestatis appensum est testimonio literarum actum in Leopoli feria quarta proxima post festum Paschae anno domini millesimo quadringentesimo quindecimo, praesentibus in Christo patribus dominis Joanne Sanctae Leopoliensis ecclesiae archiepiscopo, Mathia Praemisliensi episcopo, strenuisque et nobilibus Mosticio de Stenessow Posnaniensi, Iwone de Obrechow Osremensi castellanis, Joanne de Roshow, Spithkone de Tharnow et aliis quam pluribus fide dignis. Datum per manus reuerendi in Christo patris domini Alberti dei gratia episcopi Cracouiensis regni Poloniae cancellarij et venerabilis diuae sedis apostolicae protonotarij, decani Cracouiensis, praepositi Sancti Floriani Gneznensis, Cracouiensisque et Crusnensis ecclesiarum canonici nobis sincere dilectorum, ad rellationem reuerendi in Christo patris domini Joannis dei prouidentia sanctae Leopoliensis ecclesiae archiepiscopi.

Aus dem Transsumt de d. in castro inferiori Leopol. feria tertia post festum S. Catherinae Virg. prox. a. d. 1590 mit Unterschriften und Siegel, im Lemberger Stadtarchiv fasc. 396.

V.

1427. K. Wladislaus unterstellt einen Armenier sammt Familie unter das d. Magdeburger Recht.

In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam Wladislaus dei gratia rex Poloniae Lithuaniaeque princeps supremus et haeres Russiae etc. significamus tenore praesentium quibus expedit universis praesentibus et futuris praesentium notitiam habituris, quomodo volentes, vt ciuitas nostra Leopoliensis, ad quam speciali fauore et affectu acclinamur, tempore nostri felicis regiminis conditionem recipere valeat meliorem, et quod res et mercanciae praetiosi ponderis et valoris per omnes et singulos mercatores, cuiuscunque status et conditionis homines existant, vti ex antiqua consuetudine iuxta privilegia et libertates olim serenissimi Kazimiri regis Poloniae praedecessoris nostri eidem ciuitati concessa, quae hoc ipsum latius canunt et demonstrant, negotiari valeant et exercere, et vt idem mercatores, vt puta status et ritus Armenici, a quibus nobis commoda crescunt non modica, sub nostra protectionis dextera in ipsa ciuitate degentes amplectentur gratia nostra libertatis singulari vti, de petitionibus fidelis nostri Tisskonis Armeni filij olim Missier mercatoris Leopoliensis acclinati ipsum ac consortem ac pueros suos legitime ab eo descendentes de iure Armenico et quouis alio excipimus et perpetuo

liberamus iurique Theutonico Maideburgensi, quo omnes Christiani inibi morantes, qui sub obedientia Romanae fidei sacram fidem profitentur, gaudent et fruuntur, adiungimus et perpetuis temporibus aggregamus, eidem Thiskoni Armeno et consorti suae ac pueris nec non posteritati ipsorum ab eis legitime procreatae omnibus priuilegiis, iuribus, consuetudinibus, libertatibus et gratiis vti alijs Christianitatis dictae ciuitatis incolis plenam et omnimodam perpetuis temporibus tribuentes et dantes facultatem vtifrui et gaudere. Mandamus igitur omnibus dictae ciuitatis Leopoliensis aduocato, . . . ciuium et consulibus caeterisque officialibus modernis et in posterum constitutis, quatenus praefatum Tisskonem et consortem suam ac pueros cum posteritate eorum legitima circa hanc quam ipsis concessimus et concedimus conseruare debeatis libertatem iurique vestro et communitati ciuili adiungere et aggregare. Harum quibus etc.

Actum in Swirsze (?) feria quinta post festum sancti Michaelis proxima anno domini millesimo quadringentesimo vigesimo septimo, praesentibus magnifico Sandiuogio de Ostrorog palatino Posnaniensi, strenuisque et nobilibus Christino de Kozieglowij Sandecensi, Domarath de Cobijlanij Biecensi castellanis, Alberto Malski succamerario Lanciciensi, Andrea Ciolek de Zeliechow succamerario Sandomiriensi, Joanne Manzjjk de Dambrowa mensae nostrae subpincerna generali, et Andrea de Brohouicze tribuno Lublinensi multisque aliis quam pluribus fidedignis, datum per manus venerabilium Joannis decani Cracouiensis regni Poloniae cancellarij et Stanislai Cziolek eiusdem regni Poloniae vicecancellarij sincere nobis dilectorum, ad relationem dicti domini Joannis decani Cracoviae r. P. cancellarii.

Aus dem Transsumt Sigismund's III. de dat. Varsauiae in Comit. R. Gener. die duodicima mensis Januarii a. d. 1591 Regni vero nostri a. quarto. Joannes Zamoiski R. P. Cancell. Gener. Capit. subscripsit, enthaltend die Confirmation dieser Urkunde durch K. Sigismund I. de dat. Crac. feria sexta ante Dom. Laetare prox. a. d. 1512; im Lemberger Stadtarchiv fasc. 396.

VI.

1434. K. Wladislaus' Decret in Betreff des Testirungsrechtes der Armenier.

Wladislaus dei gracia rex Polonie Lutwanieque princeps suppremus et heres Russie etc. Iwanis aduocato Armenorum Leopoliensium aut

alteri pro tempore existenti graciam nostram. Armene noster. Ad instanciam peticiones hodie nos parte omnium Armenorum hic oblatas omnes et singulos Armenos nostros Leopolienses in iuribus et consuetudinibus ipsorum antiquis, in quibus vsque huc intacte fuerunt obseruati, volentes de fauore nostro speciali conseruare decernimus, quod nullus Armenus siue alter quicumque indigena siue extraneus audeat siue presumat testamentum vltime voluntatis predictorum Armenorum seu alterius ipsorum, dum et quociens id acciderit, impedire. Quod si aliquis impediens testamentum huiusmodi extreme voluntatis predictorum Armenorum seu alterius ipsorum occurreret, mandamus tibi, quatinus deinceps ipsum siue ipsos ad repetendum et impediendum talis modi extremam voluntatem non admittas, imo in antiqua consuetudine ipsos Armenos et quemlibet ipsorum, qua vsque modo vsi sunt in faciendis et exequendis huiusmodi testamentis, conserues et exequutores dictorum testamentorum impetere non permittas, deinceps gracie nostre sub obtentu non facturus. Datum Sandomirie feria quarta proxima post dominicam Inuocauit, anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto.

Aus K. Sigismund's Confirmat. von 1509. (S. unten.)

VII.

1436. K. Wladislaw's Mandat der Aufnahme mehrerer Armenier in das deutsche bürgerliche Recht Lembergs.

Consules ciuitatis Leopoliensis notum facimus tenore praesentium, reperiri in actis nostris consularibus exemplum litterarum olim serenissimi diuae memoriae Wladislai regis Polloniae, quarum tenor est talis.

Wladislaus dej gratia rex Polloniae etc.

Famosis consulibus ciuitatis nostrae Leopoliensis fidelibus dilectis gratiam regiam et omne bonum. Dilecti fideles. Per magnificum Vincentium de Schamothuli castellanum Niedzirzensi et capitaneum nostrum Russiae generalem nobis sincere dilectum hodie coram nobis et consiliariis nostris nobiscum in presenti generali Cracouiensi conuentione praesentium positam accepimus relationem, qualiter Armeni Senho (?), Haczile (?) et Meleschke de Luczka domicillio et residentia in Leopoli se uellent transferre, etiam in parte majori se transtulerunt, quos nobis satis ample recommendauit. Qui Armeni, prout ipse Vincentius retulit,

nobiscum et cum caeteris fidelibus nostris, sub iure Theutonico Leopoliensis nostrae ciuitatis degere oneraque uniuersa portare satagunt feruenter, et eapropter vobis de consilio praetactorum consiliariorum nostrorum comittimus et mandamus, quatenus eosdem Armenos Senhonem, Haczile et Meleschkonem in vestrum ius Theutonicum ciuile admittere et recipere, ex quo taliter nobis recommendati existunt, sed non intendimus per hoc nec volumus, vt vestro iuri ciuili in aliquo derogetur. Datum Cracouiæ feria sexta proxima post festum ascensionis domini anno domini millesimo quadringentesimo trigesimo sexto.

Nolumus etiam eosdem Armenos a solutione teloneorum fore absolutos, sed volumus, ut ipsa in ciuitate soluant et vbi soluere tenentur, cedula inclusa.

Relatio magnifici Nicolai de Mi-
chalow castellani et capitanei Cracou.
In cujus rei fidem sigillum nostrum præsentibus est appressum.

Papier, aufgedrucktes Stadtsiegel. Im Lemberger Stadtarchiv Fasc. 396.

VIII.

1440. K. Wladislaw's III. Decret über die Contributionspflicht der nach deutschem Rechte lebenden Armenier.

Wladislaus tercius dei gracia rex Polonie Litwanieque princeps suppremus et heres Russie etc. significamus tenore presencium quibus expedit vniuersis, quomodo volentes Armenos in ciuitate nostra Leopoliensi degentes coadunare, vt et hij, qui vnius fidei sunt, et vnius fiant participes legisve statuti, vtque vno succurrens alteri melius et abundancius valeant de nostris prouentibus respondere, statuimus de nostrorumque baronum consilio decreuimus et decernimus tenore presencium mediante, quod omnes et singuli Armeni fide Armenorum viuentes, quorum multi de iure suo Armenico se in ius Theutonicum transtulerunt, eoque pociantur et fruantur, ita scilicet quod, dum et quociens ipsi Armeni per nos tanquam nostri subditi pro aliquibus dacionibus siue solucionibus requirentur, omnes vnanimiter iuxta vniuscuiusque exigenciam pro eisdem solucionibus aut dacionibus ipsis per nos impositis contribuant et componant. Quocirca vobis palatino, capitaneo et aliis officialibus presentibus requirentibus et pro tempore existentibus mandamus seriose, quatinus mox visis presentibus Arme-

nos predictos in ciuitate Leopoliensi degentes, non obstante quouis impedimento, predicta attendere non curantes arceatis et compellatis, vt premissa omnia diligenter et fideliter exequantur. Vobis vero Armenis eciam in jure Teutonico manentibus seu manere volentibus eciam strictissime mandamus, quatinus decretis et statutis nostris prescriptis nulla contrauenire presumatis racione, gracie nostre sub obtentu secus facere non ausuri. Harum, quibus sigillum nostrum est appensum, testimonio literarum. Datum Cracouie feria secunda post dominicam Oculi anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo. Relacio magnifici Petri Odrowansch palatini Leopoliensis.

Aus K. Sigismund's Confirmat. v. J. 1509. (S. unten.)

IX.

1440. K. Wladislaw's III. Corfirmatorium der Urkunde K. Wladislaw's von 1434 über das Testirungsrecht.

Wladislaus tercius dei gracia rex Polonie Litwanieque princeps suppremus et heres Russie etc. significamus tenore presencium quibus expedit vniuersis, quomodo Armeni nostri ciuitatis Leopoliensis in nostre maiestatis presencia constituti obtulerunt nobis literam serenissimi olim progenitoris nostri carissimi papiream super faciendis testamentis vltime ipsorum voluntatis, humiliter et diligenter supplicantes, quatinus ipsis eandem literam ratificare et approbare ac confirmare dignaremur. Cuius quidem litere tenor sequitur et est talis: Wladislaus dei gracia rex Polonie Lytwanieque princeps suppremus et heres Russie etc. Iwanis aduocato Armenorum Leopoliensium aut alteri pro tempore existenti graciam nostram (sequitur priuilegium de dat. Sandomirie feria quarta prox. post dom. Inuocauit a. d. 1434). Nos itaque, predicta litera ita iusta et racionabili cognita, ipsam tenore precensium ratificamus, approbamus et confirmamus, decernentes eam obtinere robur vere firmitatis, mandantes omnibus et singulis officialibus nostris terrarum Russie aut alijs pro tempore existentibus, quatinus predictos Armenos in prescripta eorum vltime voluntatis et testamentorum execucione nulla debeatis aut presumatis impedire racione, gracie nostre sub obtentu secus facere non ausuri. Harum, quibus sigillum nostrum est appensum, testimonio literarum. Datum Cracouie feria quarta post

dominicam Oculi anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo. Relacio magnifici Petri Woda de Sczekoczin, regni Polonie vicecancellarij.

Aus K. Sigismund's Confirmat. v. J. 1509. (S. unten.)

X.

1444. K. Wladislaw's Mandat in Betreff der armenischen Fleischbänke.

Wladislaus dei gracie Hungarie, Polonie, Dalmacie, Croacie etc. rex Lytwanieque princeps suppremus et heres Russie etc. significamus tenore presencium quibus expedit vniuersis, quod pro parte Armenorum aduocati nostrorum ciuitatis Leopoliensis expositum habuimus in querela, quod, licet idem aduocatus duo maccella carnium in eadem ciuitate nostra hereditarie obtinet, ab ipsisque ac aduocacia nobis certum censum, videlicet decem et octo sexagenarum singulis annis exsoluit, tamen interdum a nostris aliquibus subditis in possessione libera dictorum maccellorum impeditur. Nos enim dictum aduocatum circa possessionem eorundem maccellorum iuxta consuetudinem ipsorum diucius tentam aliosque omnes et singulos Armenos circa iura, literas et consuetudines, quibus semper gaudebant, inviolabiliter conseruare volumus, omniaque iura ipsorum et consuetudines prefatas, prout ad ea litere ipsorum canunt, in omnibus clausulis, punctis et articulis ratificamus et confirmamus per presentes. Quocirca vobis capitaneis et consulibus ciuitatis nostre Leopoliensis predicte presentibus et futuris, ad quos presentes pervenerint, mandamus omnino habere volentes, quatinus eundem aduocatum iuxta ipsius iura et literas ad eadem maccella canentes aliosque Armenos circa iura et consuetudines ipsorum, quibus prius vsi sunt et gaudebant, conseruare debeatis, nullaque grauamina seu preiudicia ipsis inferatis, ipsumque aduocatum ipsorum circa vendicionem carnium solitam et consuetam in eisdem maccellis conseruetis, efficientes, ne in posterum alique supra premissis in aures nostras deueniant querele, secus non facturi gracie nostre sub obtentu. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Bude feria sexta die Sancti Alexii sub anno domini quadringentesimo quadragesimo quarto. Ad mandatum regie maiestatis Joannes Reii Sancti Michaelis prepositus.

Aus K. Sigismund's Confirmat. v. J. 1509. (S. unten.)

XI.

1455. K. Kasimir's Verleihungsprivilegium des Bürgerrechts an mehrere Armenier.

Kazimirus dei gracia rex Polonie, magnus dux Litphanie, Russie Prussieque dominus et heres, significamus tenore presencium quibus expedit vniuersis harum noticiam habituris, quomodo de nostra certa sciencia et ex gracia speciali cupientes prouidos Iwaszkonem et Steczkonem cum Thoma, fratres germanos indiuisos, nostros Armenos in Leopoli, filios olim Jacobi, nostris fauoribus prosequi graciosis, ipsis Waschkoni, Steczkoni et Thome fratribus ius ciuile Leopoliense tale, prouti in suis punctis, articulis et clausulis latius est descriptum et continetur, iuxta tenorem sue inscripcionis dedimus, donauimus, contulimus, damus, donamus, conferimus et largimur per presentes, ipsos eliberantes et absoluentes a quibusuis theloneis et foralibus Leopoliensibus nobis per ceteros Armenos solui et dari consuetis, eosdem mercancias omnium mercanciarum in predicta ciuitate Leopoliensi vendere, emere et exercere secundum opportunitatem merciarum ipsarum presentibus assecurantes et absolventes ab omnibus arrestationibus, exaccionibus et solucionibus theloneorum nostrorum regalium, prefatos Armenos nostros iure simili gaudere facientes et uti, prout eciam serenissimus dominus rex Vladislaus felicis recordij noster genitor carissimus alios Armenos eodem iure ciuili consolabatur ex gracia speciali, quam eliberacionem et absolucionem ab huiusmodi solucionibus theoloneorum nostrorum ipsis donamus, damus et presentibus inscribimus graciose ad tempus vite ipsorum duntaxat. In cuius rei testimonium sigillum nostrum est presentibus subappressum. Datum in Piotrkow feria quinta proxima ante festum pentecostes anno domini MCCCC quinquagesimo quinto.

Relacio magnifici Johannis de Cziszow
castellani et capitanei Cracouiensi.

Aus dem Lemberger Stadtbuch 1061 arch. ant. Nr. 15.

XII.

1461. K. Kasimir's Confirmatorium des Wladislaw'schen Confirmatoriums von 1387, der Urkunde K. Wladislaw's über das Testirungsrecht und über die Contributionspflicht der Armenier von 1440.

In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam. Omnia, que in tempore fiunt, in tempore euanescunt, nisi amminiculo literarum et fidedignorum testimonio sufficienti fuerint perhennata. Proinde nos Kazimirus dei gracia rex Polonie, necnon terrarum Cracouie, Sandomirie, Siradie, Lancicie, Cuiauie, Pomeranie etc. magnus dux, Lytwanie, Russie Prussieque dominus et heres etc. significamus tenore presencium quibus expedit vniuersis presentibus et futuris presencium noticiam habituris, quomodo in nostre majestatis et nostrorum consiliariorum tunc lateri nostro assidencium personaliter constituti fideles nostri dilecti Armeni literas serenissimorum principum, dominorum Wladislai videlicet genitoris et Wladislai germani regum Polonie etc. antecessorum carissimorum, sanas, saluas, integras, illesas et omni prorsus vicio et suspicione carentes obtulerunt nobis humiliter supplicantes, quatinus prefatas literas innouare, ratificare, approbare et confirmare dignaremur. Quarum quidem literarum tenor sequitur in hec uerba et est talis. Wladislaus dei gracia rex Polonie Litwanieque princeps supremus et heres Russie etc. significamus tenore presencium quibus expedit vniuersis, quomodo fideles nostri Armeni ad nostre maiestatis venientes presenciam (etc. sequitur priuilegium de dat. Grodek in crastino s. Luce evangeliste a. d. 1387 — nostre maiestatis sigillo presentibus subappenso). Sequitur alterius litere tenor in hec uerba. Wladislaus tercius dei gracia rex Polonie Litwanieque princeps suppremus et heres Russie etc. significamus tenore presencium (etc. Confirmatorium de dat. Cracouie feria quarta post dominicam Oculi a. d. 1440 Relacio magnifici Petri Woda de Sczekoczin regni Polonie vicecancellarii). Tercie vero litere tenor talis est. Wladislaus tercius dei gracia rex Polonie Litwanieque princeps suppremus et heres Russie etc. significamus tenore presencium quibus expedit vniuersis, quomodo volentes Armenos in ciuitate nostra Leopoliensi coadunare (etc. — datum Cracouie feria secunda post dominicam Oculi a. d. 1440 Relacio magnifici Petri Odrowansch palatini Leopoliensis). Nos itaque prefatorum Armenorum peticionibus tanquam iustis, consonis et condignis annuen-

tes, eisdem literis visis, lectis, auscultatis, cognitis, ipsas de consilio consiliariorum nostrorum tanquam sanas, saluas, iustas et sufficientes in omnibus ipsarum clausulis, punctis, articulis et condicionibus approbauimus, ratificauimus, confirmauimus, approbamus, ratificamus, et confirmamus, decernentes eas perpetue firmitatis robur, vim et efficaciam obtinere tenore presencium mediante. Harum, quibus sigillum nostrum est subappensum, testimonio literarum. Actum et datum Sandomirie feria tercia fosti Pentecostes anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo primo, presentibus ibidem reuerendo in Christo patre domino Joanne episcopo Wladislauiensi et regni Polonie cancellario, necnon magnificis et generosis Derslao de Riitwiiann Sandomiriensi, Andrea Odrowansch de Sprowa Leopoliensi palatinis, Hyncza de Rogow Sandomiriensi, Petro de Curow Lublinensi, Kmiitha de Wyssmiewa Voyniicensi castellanis, Jacobo de Dambno regni Polonie thezaurario, et Joanne de Rywanii capitaneo Sandomiriensi, aliisque pluribus consiliarijs et familiaribus nostris testibus ad premissa. Datum per manus eiusdem reuerendi domini Joannis episcopi Wladislauiensis cancellarij et venerabilis Joannis Lutconis de Brzezne decretorum doctoris, archidiaconi Gneznensis, vicecancellarij regni Polonie, sincere nobis dilectorum.

Aus K. Sigismund's Confirmat. v. J. 1509. (S. unten.)

XIII.

1461. K. Kasimir's Confirmatorium des Mandats K. Wladislaw's betreffs der armenischen Fleischbänke von 1444.

In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam. Omnia, que fiunt in tempore, simul cum tempore evanescunt, nisi apicibus literarum et fidedignorum testimonio sufficienti fuerint perhennata. Proinde nos Kazimirus dei gracia rex Polonie, necnon terrarum Cracouie, Sandomirie, Siradie, Lancicie, Cuiauie etc. rex, magnus dux Lytwanie, Russie Prussieque dominus et heres etc. significamus tenore presencium quibus expedit vniuersis presentibus et futuris presencium noticiam habituris, quomodo nostre maiestatis et nostrorum consiliariorum tunc lateri nostro assidencium personaliter constituti famosi Armeni de Leopolim fideles nostri dilecti literas serenissimi principis domini Wladislai olim Hungarie et Polonie regis, germani et antecessoris nostri caris-

simi, sanas, saluas, illesas, integras et omni prorsus vicio et suspicione carentes obtulerunt nobis humiliter supplicantes, quatinus prefatas literas innouare, approbare, ratificare et confirmare dignaremur. Quarum literarum tenor sequitur in hec verba et est talis. Wladislaus dei gracia Hungarie, Polonie, Dalmacie, Croacie etc. rex Lytwanieque princeps suppremus et heres Russie etc. significamus tenore presencium quibus expedit vniuersis, quod pro parte Armenorum advocati nostrorum (etc. sequitur privilegium de dat. Bude fer. sexta die S. Alexii sub a. d. 1444. Ad mandatum regie maiestatis Joannes Reii Sancti Michaelis prepositus). Nos itaque prefatorum Armenorum supplicacionibus tanquam iustis, consonis et condignis annuentes, ac prefate nostre ciuitatis Leopoliensis ex ipsorum Armenorum eandem immorancium et inhabitancium incrementacione meliorem condicionem proventusque nostros et daciones augere cupientes, dictis literis et munimentis ipsorum visis, lectis, auscultatis et intellectis, ipsas et iura ipsorum prefata, quod videlicet carnes quascunque in eisdem maccellis ipse aduocatus et Armeni prefati libere et sine quouis impedimento et perturbacione quorumcumque subditorum nostrorum vendant et vendere possint, approbauimus, ratificauimus, confirmauimus, approbamus, ratificamus et confirmamus, decernentes eas perpetue firmitatis robur, vim et efficaciam obtinere tenore presencium mediante. Harum, quibus sigillum nostrum est subappensum, testimonio literarum. Actum et datum Sandomirie feria quarta infra octauas festi Pentecostes anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo primo, presentibus ibidem reuerendo in Christo patre domino Joanne episcopo Wladislauiensi et regni Polonie cancellario, ac magnificis et generosis Derslao de Riitwianij Sandomiriensi, Andrea Odrowansch de Sprowa Leopoliensi palatinis, Hyncza de Rogow Sandomiriensi, Petro de Curow Lublinensi, Dobeslao Kmytha de Vijssniiowa Voijniicensi castellanis, Jacobo de Dambno regni Polonie vicethezaurario, et Joanne de Riitwanij capitaneo Sandomiriensi, et aliis quam pluribus consiliariis et familiarijs nostris testibus ad premissa. Datum per manus prefati reuerendi patris domini Joannis episcopi Wladislauiensis cancellarij ac venerabilis Joannis Ludconis de Brzeziie vtriusque iuris doctoris, archidiaconi Gneznensis, vicecancellarij regni Polonie, sincere nobis dilectorum.

Aus Sigismund's Confirmat. v. J. 1509. (S. unten.)

XIV.

1462. K. Kasimir's Privilegium in Betreff des Gerichtsstandes der Armenier.

In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam. Omnium rerum gesta vetustate temporis euanescunt, nisi apicibus literarum et testimonio fidedignorum sufficienti fuerint perhennata. Proinde nos Kazimirus dei gratia Poloniæ, Cracouiæ, Sandomiriæ, Siradiæ, Lanciciæ, Cuiauiæ, Pomeraniæ rex, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ Prussiæque dominus et hæres etc. significamus etc. quomodo in nostræ maiestatis et nostrorum consiliariorum tunc lateri nostro assidentium præsentia constitutus personaliter famosus Cristinus aduocatus Armenorum ciuitatis nostræ Leopoliensis, fidelis noster dilectus, literas seu privilegia serenissimorum olim principum regum Poloniæ prædecessorum nostrorum donationem ac concessionem iurium ipsis Armenis gratiose elargitis in se continentia, per nos quoque ratificata, obtulit et præsentauit, quorum tenorem volumus hic habere pro expressis, suaque deduxit in naratione, quomodo in derogationem præiudiciumque et vilipendium huiusmodi iurium, privilegiorum et immunitatum sic, ut præmittitur, ipsis concessorum multis in ipsa ciuitate et aliis locis grauantur et opprimuntur iniuriis, molestiis et oppressionibus, nobis proinde supplicando humiliter, quatenus ipsum aduocatum cum præfatis Armenis pro tempore ipsam ciuitatem Leopoliensem immorantibus iuri ciuili seu Theutonico Maidemburgensi annecteremus, appropriaremus et incorporaremus. Actum (?) nos viso, lecto et intellecto in medio consilij nostri iure ipsorum Armenorum tanquam efficaci, firmoque, solenni et salubri, huiusmodi incorporationem in dictum ius Theutonicum ipsis dare recusantes, ac cupientes ipsorum statum in meliorem deducere conditionem et incrementationem, ut tanto melius et habundantius de nostris prouentibus nobis ac successoribus nostris valeant respondere, dictum Christinum cum quibusuis Armenis prædictam ciuitatem Leopoliensem habitantibus circa præfata iura et priuilegia et immunitates per prædecessores nostros præfatos concessa et donata, dictorum consiliariorum nostrorum voluntate ad id accedente, conseruauimus et conseruamus, ac eadem in suis punctis, clausulis et conditionibus approbamus, ratificamus et conseruamus, decernentes ea robur habere firmitatis perpetue præsentium

per tenorem. Eximimus et liberamus ipsos aduocatum et Armenos ab omni iurisditione et potestate omnium regni nostri dignitariorum cæterorumque iudicum, subiudicum, capitanei, nec non dictæ ciuitatis nostræ Leopoliensis aduocati, consulum, et quorumuis officialium eorundem iuris Theutonici, vt coram ipsis aut aliquo ipsorum pro causis tam paruis quam magnis et quibusuis excessibus citati minime respondebunt aut aliquas poenas soluere tenebuntur. Verum tamen ipsi Armeni coram aduocato ac ipsius successoribus, aduocatus vero aut ipsius successores non aliter quam in præfato iure suo Armenico de se quærulantibus ibidem respondere tenebuntur, hoc adiecto, quod omnes et singuli Armeni præfati in fide Armenorum viventes, quorum multi de suo iure Armenico in ius Theutonicum se transtulerunt eo, quod potiantur et fruantur iure, ita scilicet, quod, dum et quotiens ipsi Armeni per nos tanquam nostri subditi pro aliquibus dacionibus siue solutionibus requirantur, omnes unaninimiter iuxta vniuscunque exigentiam pro eisdem solutionibus aut dationibus ipsis per nos impositis contribuant et componant. Vobis igitur supradictis et signanter aduocato, præconsulibus, consulibus et vniuersis ciuibus et incolis Leopoliensibus ciuitatem immorantibus iuris Theutonici præfati mandamus seriose, omnino habere volentes, quatenus cum dictis Armenis pro quibuscunque iniuriis, rebus et causis, pro quibus vobis aut alicui vestrum existant culpabiles, duntaxat apud ipsorum aduocatum pro tempore existentem in ipso iure ipsorum Armenico iusticiæ complementum vobis et cuilibet vestrum ministrari et fieri requiratis et exposcatis, sine omni perturbatione, molestatione eorundem et impedimento, et aliter facere non sint ausuri sub graui nostra indignatione. Harum, quibus sigillum nostrum præsentibus est subappensum, testimonio literarum. Actum et datum in conuentione Piotrkouiensi generali feria tercia ipso die sancti Clementis anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo, præsentibus ibidem reuerendis in Christo patribus dominis Joanne dei gratia sanctæ ecclesiæ Gnesnensis archiepiscopo et primate, Andrea episcopo Posnaniense, ac magnificis et generosis dominis Luca de Gorka Posnaniense, Stanislao de Ostrorog Calissiense, Sandiuogio de Lanzenicze Siradiense, Petro de Oporow Lanciciense, Nicolao de Coscieliecze Brzestensi, Joanne de Coscieliecz Junowladislauiensi, Andrea Odrowasz de Sprowa Leopoliensi palatinis, Petro de Schamotuly Posnaniense, Hincza de Rogow Sandomiriense, Petro de Gaij Calissiense, Joanne Zaremba Siradiense, Joanne de Czarnkow Gneznensi, Andrea de Kretkow Bre-

stensi, Dobeslao Kmitha de Visnicze Voinicense, Eustachio de Sprowa Radomiense castellanis, Jacobo de Dambno thesaurario, Joanne de Rytwiany mareschalco regni Poloniæ, et aliis pluribus fide dignis circa præmissa. Datum per manus reuerendi patris domini Joannis episcopi Wladislauiensis, regni Poloniæ cancellarij, ac venerabilis Joannis Luthkonis de Brzesie, vtriusque iuris doctoris, archidiaconi Gnesnensis, vicecancellarij regni Poloniæ, sincere nobis dilectorum. Ad relationem eiusdem reuerendi in Christo patris domini Joannis episcopi Wladislauiensis, regni Poloniæ cancellarij.

Aus K. Sigismund's III. Transsumt aus den Acten der königlichen Kanzlei de dat. Varsauiae in Comitiis Regni Generalibus die XII. m. Januarii a. d. 1591, gefertigt vom obersten Kanzler etc. Johannes Zamoiski und gesiegelt; Papierurkunde im Lemberger Stadtarchive Fasc. 396. Der Inhalt dieser Urkunde lässt dieselbe als unecht erscheinen. S. meine Abhandlung über das alte Recht der Armenier in Lemberg, in den österr. Blättern für Literatur und Kunst 1857. S. 218.

XV.

1462. K. Kasimir's Confirmation und Erweiterung der Handelsfreiheiten der Armenier.

In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam. Gesta humanorum actorum faciliter depereunt, nisi amminiculis litterarum et fidedignorum testimonio sufficienti fuerint perhennata. Proinde nos Cazimirus dei gratia rex Polonie, necnon terrarum Cracouie, Sandomirie, Siradie, Lancicie, Cuiauie, Pomeranie, magnus dux Lithuanie, Russie Prussieque dominus et heres, significamus tenore presencium quibus expedit uniuersis presentibus et futuris presencium noticiam habituris, quomodo in nostre maiestatis et nostrorum consiliariorum tunc nobis assidencium presencia constitutus personaliter famosus Cristinus advocatus Armenorum ciuitatis nostre Leopoliensis literam serenissimi domini Wladislai regis Polonie, genitoris et predecessoris nostri charissimi, admissionem et concessionem negociaciones exercendi ipsis Armenis factam in se continentem, obtulit et presentauit nobis humiliter supplicando, ut ipsam ratificare, approbare et confirmare dignaremur. Cuius tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis. Wladislaus dei gratia etc. (sequitur privilegium de dat. Lamburga fer. tercia prox. ante fest. s. Francisci confess. a. d. 1402). Nos itaque supplicacionibus pro ipsis aduocato et Armenis nobis humiliter porrectis tanquam iustis et consonis annuentes,

huiusmodi literam ratam atque gratam habentes, in omnibus suis punctis, clausulis, articulis et condicionibus, dictorum consiliariorum nostrorum voluntate ad id accedente, approbauimus, ratificauimus, confirmauimus, approbamusque, ratificamus et confirmamus perpetuo per presentes, ac de nostra regia benignitate cupientes ipsorum Armenorum condicionem facere meliorem, vt tanto commodosius de nostris prouentibus nobis et nostris successoribus valeant respondere, concedimus et presentibus admittimus, vt merces, res et bona ipsorum vniuersa tam de transmarinis quam de alijs quibuscumque partibus per eosdem conducta talento, libra, alias(?) lothem et vlna, sic ut premittitur, more aliorum regnicolarum nostrorum in omnibus ciuitatibus, oppidis et locis quibuscunque regni et dominiorum nostrorum vendere, propinare et mensurare iuxta consuetudinem antiquam habeant libertatem. Vobis igitur palatinis, castellanis, capitaneis, tenutarijs, magistris ciuium, ceterisque officialibus mandamus seriose, omnino habere volentes, quatenus prefatos Armenos ad huiusmodi mercium et bonorum eorundem vendicionem, propinacionem, negociaciones quoque exercendi liberas admittatis et admitti faciatis et debeatis, ac ipsos ab infestacione, turbacione et molestacione quorumlibet hominum, cuiuscunque status aut condicionis sint, tueamini et protegatis, et aliter non facturi pro gracia nostra. Harum, quibus sigillum nostrum presentibus est subappensum, testimonio litterarum. Actum et datum in conuentione Piotrkouiensi generali feria tercia ipso die sancti Clementis anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo, presentibus ibidem reuerendissimo et reuerendis dominis Joanne sancte ecclesie Gneznensis archiepiscopo et primate, Andrea episcopo Poznaniensi, ac magnificis et generosis Luca de Gorka Poznaniensi, Stanislao de Ostrorog Calissiensi, Sandiuogio de Lanszenijcze Siradiensi, Petro de Opporow Lanciciensi, Nicolao de Cosczielecz Brestensi, Andrea Odrowasz de Sprowa Leopoliensi palatinis, Petro de Schamotuli Poznaniensi, Hincza de Rogow Sandomiriensi, Petro de Gaij Calissiensi, Joanne Zaramba de Calinowa Siradiensi, Joanne de Czarnkow Gneznensi, Andrea de Czethkow Brestensi, Dobeslao Cmitha de Wijsznijcze Woijnijcensi, Eustachio de Sprowa Radomiensi castellanis, Jacobo de Dambno vicethesaurario, et Joanne de Rithwianij marschalko regni Polonie, et aliis pluribus fidedignis testibus circa premissa. Datum per manus reuerendi patris Joannis dei gracia episcopi Wladislauiensi et cancellarij, ac Joannis Lutheonis de Brzezie, iuris vtriusque doctoris, archidiaconi Gneznensis, vicecancellarij regni Polonie, sincere nobis dilectorum. Ad rela-

cionem eiusdem reuerendi patris domini Joannis dei gracia episcopi Wladislauiensis et regni Polonie cancellarij.

Aus Sigismund's Confirmat. v. J. 1519. (S. unten.)

XVI.

1486. K. Kasimir's Prorogation seines Decretes von 1476 und Verleihung der Weinhandlungsbefugniss.

Kazimirus etc.

Significamus etc. vniuersis, quomodo, quemadmodum superiori tempore prouidis Armenis Leopoliensibus etc. literas decreti nostri inter eos vna et famatos proconsulem et consules ciuitatis eiusdem ex altera partibus factas super certis articulis, prærogatiuis et concessionibus in his ipsis literis contentis, de data in Bels feria sexta proxima ante festum sanctorum Simonis et Judæ apostolorum anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo sextō, dedimus a data eadem ad nostrum adventum in has terras ex tunc proximum valituras, iam hactenus terras ipsas ingredientes, intelligentes literas prædictas, nisi eis nouum adiceretur, minime duraturas, et quoniam cum supplici eorundem Armenorum petitione inclinati prætactarum literarum nostrarum eisdem tum Armenis datarum robur et firmitatem iterum hinc ad alium vsque nostrum in terras istas felicem aduentum proximum prorogandam duximus prorogamusque præsentibus, easdem in toto earum tenore ratificantes et gratificantes ratificauimus ratificamusque et ratificamus tenore præsentium mediante, decernentes eas in omnibus punctis, articulis, clausulis ad terminum prædictum valituras. Praeterea volentes Armenos ipsos ciuitatem ipsam incolentes sub nostris conseruare fauoribus specialibusque permanere prærogatiuis regiis, propter multiplicandum in ciuitate ipsa incolatum eorum, vt auctis in eos concessionibus etiam proventus nostri per eos reddi soliti augmentari possint, in futurum admisimus et indulsimus admittimusque et indulgemus his ipsis Armenis nostris omnibus et cuilibet eorum in ipsa ciuitate pro vsu necessitateque hominum vinum Malmaticum et vina cuiuslibet generis vndecunque Leopolim adducta et adducenda Leopoli propinanda libere, sine qualibet cuiuslibet subditorum nostrorum impetitione et impedimento. Quo circa vobis proconsuli et consulibus Leopoliensibus et aliis subditis nostris, cuiuscunque status et conditionis fuerint, præsentibus

requirentes mandamus, quatenus Armenos eosdem in ipsius Malmatici et vinorum propinatione unquam non impetatis hinc usque ad terminum præscriptum, aliter non facturi pro gratia nostra. Harum, quibus sigillum nostrum est appensum, testimonio literarum. Datum Leopoli feria tertia post undecim milia virginum anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo sexto. Relatio venerabilis Alberti de Zychlijn r. P. vicecancellarij.

Aus einem Traussumt K. Sigismund's III. aus den königlichen Kanzleiacten de dat. Varsaviae in Comitiis Regni Generalibus die XII. mensis Januarii a. d. MDXC primo, im Lemberger Stadtarchiv Fasc. 396. Das hier prorogirte Decret, so wie ein damit im Zusammenhange stehendes vom J. 1469 findet sich in polnischer Sprache in dem oben erwähnten Bielowskischen Codex. S. österr. Blätter für Literatur Jahrg. 1857. S. 218.

XVII.

1494. K. Johann Albert gestattet die Schenkung des „armenischen Bades“ an die Lemberger Metropolitankirche.

In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam. Consuetudine celebri velud sanccione communi (?) approbatum existit, vt actus regij perpetue concessionis vim habituri literarum apicibus et sigillorum appensione autenticorum perhennentur posterorumque memorie commendentur. Proinde nos Johannes Albertus dei gracia rex Polonie, necnon terrarum Cracouie, Sandomirie, Siradie, Cuyawye, Lancicie, supremus dux Litwanie, Russie, Prussie ac Culmensis, Elbingensis Pomeranieque dominus et heres etc. significamus tenore presencium quibus expedit vniuersis presentibus et futuris harum noticiam habituris, quomodo considerantes generose Elizabeth de Podossye, generosi olim Georgij Strumylo de Drmossyn (?) castellani Leopoliensis relicte, pie deuocionis ardorem et affectum, ad cultum diuinum augendum sibi de certa sciencia deliberacioneque nostra balneum Armenorum in suburbio ciuitatis Leopoliensis foris muros ciuitatis retro ecclesiam beatissime virginis Marie situm cum domibus, ortis et areis ad balneum illud ex antiquo pertinentibus, simul cum balneo ipso teneri et haberi solitis, emendi, atque illud cum eisdem domibus et ortis pro beneficio seu beneficijs ecclesiasticis in ecclesią metropolitana Leopoliensi eiusdem beatissime virginis Marie auctoritate ordinaria erigendis dandi, donandi et incorporandi concessimus et admisimus, concedimusque et admittimus, presentibus decernentes balneum, domos, ortos et areas predictas iuxta

vim donacionis priuilegij balnei predicti per presbiterum vel presbiteros, quibus ipsa Elizabeth per se aut per executores testamenti sui legittimos balneum, domos, ortos et areas predictas donandum duxerit, tenendum, habendum, possidendum et vtifruendum pacifice in ewm, admittentes balneum, domos, ortos et areas predictas iuri, libertati, iurisdictioni et immunitati ecclesiasticis annecti, adiungi et inviscerari, sic quod pro repeticione censuum et prowentuum ex eo ipso balneo, domibus, ortis et areis proveniencium ad forum iudicij spiritualis ordinarij recursus habeatur in futurum eviterne, saluis tamen (?) censibus nostris consuetis ex eodem balneo, domibus, ortis et areis nobis seu alias pro castro nostro Leopoliensi anuatim solui solitis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum est presentibus subappensum. Actum Cracouie fferia sexta post festum sacratissimi corporis Christi anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto, regni vero nostri anno secundo, presentibus ibidem illustrissimo principe, reuerendissimisque in Christo patribus dominis Frederigo dominica miseracione tituli Sante Lucie in Septem Solijs presbytero cardinali, archiepiscopo Gneznensi, episcopo Cracouiensi, et Andreawza archiepiscopo Leopoliensi, ac magnificis, venerabilibus et generosis Johanne Amoz de Tharnow castellano, Spithkone de Jaroslaw Cracoviensi, Dobeslao de Curozwanky Lublinensi pallatinis, Nicolao de Curozwanky Siradiensi, Ambrosio Pampowsky Rosperiensi, et Johanne de Przythyl Zarnouiensi castellanis, Creslao Gneznensi et Cracouie decano ecclesiarum cancellario, Petro thezaurario et capitaneo generali Cracouiensi de Curozwanki, Petro Kmitha de Wyssnicze marsalco, Gregorio de Ludbrancz preposito Scarbimiriensi, vicecancellario regni nostri, alijsque quampluribus consiliarijs et curiensibus nostris ad premissa testibus sincere devote et fidelibus dilectis. Datum per manus eiusdem venerabilis Creslaj de Curozwanky, regni nostri cancellarij sincere nobis dilecti.

Creslaus cancellarius sst.

Relacio prefati venerabilis Creslai de Curozwanky, regni Polonie cancellarij.

Pergamenturkunde mit Siegel an rothweisser Seidenschnur, im Lemberger Stadtarchiv Fasc. 396.

XVIII.

1497. K. Johann Albert beurkundet den Verkauf des „armenischen Bades“.

Johannes Albertus dei gratia rex Polonie, suppremus dux Lithwanie, Russie Prussieque dominus et heres etc. significamus tenore presencium quibus expedit vniuersis et singulis presentibus et futuris presencium noticiam habituris, quomodo in nostra et nostrorum consiliariorum protunc nobis assistencium presencia constitutus personaliter famosus Johannes Kossnar ciuis Leopoliensis, sanus mente et corpore, non compulsus, non coactus, nec aliquo errore seductus, sed sponte et libere maturaque intra se deliberacione prehabita, recognouit, quia balneum suum wlgariter Armenicum nuncupatum, in suburbio ciuitatis Leopoliensis foris muros ciuitatis retro ecclesiam beatissime virginis Marie situm, cum domibus, ortis et areis ad hoc ipsum balneum spectantibus generose Elizabeth de Podossne, relicte olim Georgij Strumulo castellani Leopoliensis, pro septingentis florenis Hungaricalibus puri auri veri et iusti ponderis vendidit et ritte racionabiliterque resignauit, venditque et resignat per presentes, per ipsam Elizabeth Strumlova eiusque legittimos successores balneum prefatum cum omni iure, dominio et proprietate, necnon domibus, areis, ortis, iuribus, prouentibus, obuencionibus, solucionibus, ac vniuersis attinencijs ad prefatum balneum quomodolibet spectantibus, alias ita, prout solus tenuit, habuit et possedit, nichil iuris dominij et proprietate sibi suisque successoribus in eisdem penitus reseruans, tenendum, habendum, possidendum, utifruendum, pacificeque et quiete (temporibus) perpetuis temporibus optinendum, dandum, donandum, vendendum, comutandum, alienandum et, prout sibi suisque successoribus legitimis videbitur expedire, conuertendum. Harum, quibus sigillum nostrum presentibus est subappensum, testimonio litterarum. Datum Leopoli feria quinta in vigilia concepcionis beatissime Marie virginis anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo, regni vero nostri anno sexto.

Idem ipse Vincencius vicecancellarius sst.	Relacio venerabilis Vincentij de Przeramb r. P. vicecancellarii.

Pergament mit rothem Wachssiegel an rother und blauer Seidenschnur im Lemberger Stadtarchiv Fasc. 396.

XIX.

1502. K. Alexander überlässt Fischteiche an zwei Armenier.

Alexander dei gratia etc.

Significamus . . ., quia, attendentes fidelitatem et industriam famosorum Christopheri et Thomae germanorum Armenorum de Leopoli fidelium nostrorum, ipsis piscinas nostras superiorem et inferiorem vna cum stagno seu lacu alias Jeziorem, quod seu qui est inter easdem piscinas in bonis nostris Czyrczecz (?) in capitaneatu Leopoliensi sitis, alias earum demissionem in proximo futuram pro vna uice continuo pro quadringentis marcis monetae et numeri Polonicalium, quadraginta octo grossos marcam in quamlibet computando, arendavimus et vendidimus arendamusque et vendimus sub conditionibus infrascriptis, sic quia ipsi libertatibus et prærogatiuis in demissione piscinarum earundem gaudere et vti debeant, quibus caeteri mercatores, cum nostras piscinas in terris Russiae arendant, vti et gaudere consueuerunt, piscationemque seu pransuram alias demissionem piscinarum et stagni predictorum incipient veris tempore a proxime venturo per annum, alias duobus septimanis post festum assumptionis gloriosissimae virginis Mariæ anni domini millesimi quingentesimi tertii, continuabuntque pransuram, prout moris est, vsque ad festum pentecosten ex tunc immediate futurum, prout in eo consuetudines esse non dubitamus in terris Russie conseruatae. In qua demissione et pransura piscium tueri et deffendere eos debebimus a violentiis, impedimentis, ex quibus verisimiliter iacturam perpessuri essent, et si casu quopiam violento piscinae, non eorum culpa aut negligentia, rumperentur, vnde ac etiam occasione non deffensionis nostrae ipsi Christopherus et Thomas in demissione piscium damnum manifestum perciperent, illud eis ad solutionem dictae summae quadringentarum marcarum defalcaturi sumus et indemnes perinde efficere debebimus. In quibus piscinis et stagno nos et capitaneus noster modernus et pro tempore existens Leopoliensis piscari non debebimus non debebuntque, et per alios in eis piscari prohibebimus prohibebuntque hinc ad vsque finem piscationis per ipsos Christophorum et Thomam facientem. Quemadmodum vero consuetudo nobiscum in his approbata fertur esse, dum regiae maiestatis arendantur piscinae, sic nos volumus, vt, dum pisces ex eisdem piscinis ipse Christopherus aut sui successores mercatum duxerint vendiderintque, neque foralia neque thelonea daturi ab

ipsis erant, prout eam libertatem arendatores piscinarum nostrarum habere consueuerunt. Insuper cugurgia alias Budij et fina ipsis ad demissionem piscinarum earundem, prout moris est, dari mandabimus, modosque, conditiones et consuetudines in arendis et demissionibus huiusmodi in terris Russie seruari solitos atque solitas obseruaturi impleturique sumus mutuo. Cuius quidem arendae solutionem nobis impendere debebunt tunc, cum piscinas et stagnum prædictum piscabuntur, aut nobis soluendo aut alijs, quibus mandauerimus, dictas quadringentas marcas extradendo. Eosdem Armenos pro damnis maiestatem olim paternam regiam Valahiam sequendo perpessis defalcamus, sicque pro damnis illis solutos eos facimus, residuum tandem, videlicet trecentas, ordine suprascripto nobis debebunt atque soluent. Harum quibus etc. Datum Cracouiae feria quarta festi Sanctorum Fabiani et Sebastiani anno domini millesimo quingentesimo secundo. Relatio reuerendi in Christo patris domini Crestai episcopi Wladislauiensis r. P. cancellarij.

Aus einem Transsumt K. Sigismund's III. v. J. 1591, 15. Jänner, im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

XX.

1503. K. Alexander schenkt einem Armenier ein Ringhaus.

In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam. Consueuit principum auctoritas quæuis decreta sua literarum apicibus sigillorumque munitione et testium annotatione perhennatas efficere. Quapropter nos Alexander dei gratia rex Poloniæ necnon terrarum etc. significamus etc. quia, attentis fidelibus seruitijs nobilis Iwaszko Armeni cubicularij et interprætis nostri, quæ nobis prædecessoribusque nostris ac reipublicæ regni nostri ad nostra et prædecessorum nostrorum mandata in Turciam et Tartariam itinera multotiens obeundo non absque fatigis maximis et vitæ suæ periculo exhibuit fideliter et diligenter, volentes eum proinde consolatum efficere ad aliaque seruitia nostra et reipublicæ reddere promptiorem, sibi et successoribus suis domum certam in ciuitate Leopoliense sitam, quam possidet prouidus Nicolaus Kozenko in circulo inter domos prouidorum Petri Wlosathy et Romanon, in quantum ad nos iuste et legitime deuoluta esset, dedimus et donauimus, damusque et donamus perpetuo, tenore præsentium mediante, per ipsum Iwaszkonem et suos legitimos successores domum prædictam, in quantum,

ut suprascribimus, ad nostram deuoluetur dispositionem, ita late, longe, et circumferentialiter, prout in suo situ est distincta et limitata, et prout dictus Kozenko eam possidet, cum omni iure, dominio et proprietate tenendam, habendam, vtifruendam, possidendam, dandam, donandam, alienandam, vendendam, commutandam, prout ipsi Iwaskoni et suis legitimis successoribus melius et vtilius videbitur, convertendam perpetuo et in ævum, iuribus tamen nostris et cuiuslibet iusticia saluis. In cuius rei testimonium signetum nostrum etc. Actum Vilnæ feria sexta Mathiæ apostoli anno millesimo quingentesimo tercio, regni nostri secundo, præsentibus ibidem generosis, venerabili et nobilibus Joanne Poleak de Czarnkow castellano Gneznensi, Joanne Rapschtinski de Tanczyn curiæ nostræ marssalko et capitaneo Sandomiriensi, Joanne de Lasko decano Wladislauiensi cancellario Gneznensi et canonico Cracouiensi ecclesiarum, supremo secretario nostro, Nicolao Fierleij de Dambrouicza vexilifero Cracouiensi et capitaneo Lublinensi, Andrea de Tanczyn curiensi nostro, Joanne Hynek de Vnyenye succamerario Lancicensi, cæterisque dignitariis, baronibus et curiensibus nostris fideliter dilectis circa præmissa existentibus. Datum per manus venerabilis Joannis de Lasko supremi secretarij nostri syncere deuote nobis dilecti. Relatio eiusdem Joannis de Lasko etc.

Aus einem Transsumt K. Sigismund's III. aus den königlichen Kanzleiacten de dato Varschouiae in Comitiis Regni generalibus die vndecima Januarij a. d. MDXCI° Regni nostri iij° mit der Unterschrift des Kanzlers Joan. Zamoiski und dem Reichssiegel; im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

XXI.

1505. K. Alexander's Befreiung der Armenier vom Zoll.

In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam. Interest regum et quorumuis principum siue imperium siue dominatum polliciarum atque potenta . . . gerencium inter subditos quacumque felicitate subiectos et sibi fideles conficere, vt, sicut ad omnia mandata principum obedientes et debito parificati essent, sic libertatibus et prerogatiuis gauderent invicem (?) communibus, pro quarum vnitate adequacioneque quicquid ipsa maiestas regia decernit pro tempore, literis autenticis ad perhennem rei geste memoriam communire consueuit. Proinde nos Alexander dei gracia rex Polonie, magnus dux

Lytwanie, necnon terrarum Cracouie, Sandomirie, Siradie, Lancicie, Cuyauie, Russie, Prussie, ac Culmensis, Elbingensis, Pomeranieque dominus et heres etc. significamus tenore presencium quibus expedit vniuersis presentibus et futuris presencium noticiam habituris, quia certo informati existentes, quod, licet vniuersi Armeni nostri inhabitantes Leopolim ciuitatem nostram singula onera ciuilia equaliter et vnanimiter cum ciuibus catholicis et aliis incolis Leopoliensibus ferre consueuerunt communiter census, exactiones, contribuciones et quaslibet alias soluciones pro reipublice et ciuitatis ipsius necessitate pro tempore inuenientes (?) soluentes, licet quoque tam ipsi Christiani ciues quam alii eiusdem ciuitatis incole de quacumque religione et rittu existentes, videlicet Ruteni et Judei, ab omnibus mercibus, quas ex aliunde inibi adducerent, theloneum, quod ibidem exigitur, non soluant, tamen, cum nihilominus prefati Armeni nostri vltra ea ipsa communia onera a mercibus suis cuiusuis generis et maneriei existentibus, quas de exteris partibus, videlicet ex Valachia, Turcia, Vngaria, Mosskouia, Tartaria, Slesia, Lytwania, aliisque externis regionibus Leopolim adducunt, que valorem et summam triginta sexagenarum excederent, hocipsum teloneum nostrum Leopoliense hactenus soluerent, a qua solucione ceteri incole ciuitatis ipsius immunes et liberi essent, quod proculdubio in vno ipso incolatu ab equitate et iusticia communi censemus fuisse alienum, iccirco eos ipsos Armenos sicut communia onera soluere consueuerunt cum ceteris incolis, sic eos libertatibus ciuilibus adequare in equitate quam et iusticia communi ciuitatis illius nostre conseruare cupientes, de speciali gracia et sciencia regiis nostris de consilioque et consensu consiliariorum nostrorum ipsos vniuersos Armenos nostros ciuitatem Leopoliensem pro tempore incolentes ab huiusmodi telonei solucione, quod hactenus ab omnibus mercibus et rebus venalibus vndecumque Leopolim lucri gracia more mercatorio adductis et valorem triginta sexagenarum excedentibus ibidem in loco et ciuitate Leopoliensi soluere consueuerant, sub condicione infrascripta absolvendos, liberandos et eximendos duximus, absoluimusque, liberamus et eximimus tenore presencium mediante in perpetuum, ita tamen quod prefati vniuersi Armeni nostri Leopolim pro tempore inhabitantes nobis et successoribus nostris regibus Polonie singulis annis pro festo sacri Pasche ratione huiusmodi libertatis a teloneis prefatis eis donate et graciose concesse duodecim sexagenas pecuniarum numeri et monete Polonicalium vltra decemocto sexagenas, quas ex priuilegio antiquo

soluere consueuerunt, simul cum predictis decemocto sexagenis, que vtraque summa in vnam collecta summam facit triginta sexagenarum numeri et monete communiter currencium, dabunt ac tenebuntur impendere ac soluere. Exnunc vero et deinceps huiusmodi tocius telonei solucionem Leopoli a quibusuis mercibus sic, vti supra scriptum est, non impendent, tenore presencium mediante in ewm. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est subappensum. Actum in conuencione generali Sandomiriensi feria tercia infra octauas ascensionis domini anno eiusdem millesimo quingentesimo quinto, regni nostri quarto, presentibus reuerendissimo et reuerendis in Christo patribus dominis Andrea archiepiscopo Gneznensi et primate, Bernardino Vilczek electo Leopoliensi, Joanne Cracouiensi, Vincencio Wladislauiensi, Joanne Poznaniensi, et Luca Warmiensi ecclesiarum episcopis, necnon magnificis, venerabilibus et generosis Spithkone de Jarosslaw castellano Cracouiensi, Joanne de Tarnow Sandomiriensi, Nicolao Gardzijna de Ludbrancz Calissiensi, Petro Mysskowsky de Mykow Lanciciensi, Nicolao de Curoznaky Lublinensi, Nicolao de Cosczyelecz Brestensi, Nicolao de Crethkow Juniwladislauiensi, Prandota de Trczana Rawensi, et Joanne de Tarnow Russie palatinis, Joanne Jarand de Brudzow Calissiensi, Joanne de Przeramb Siradiensi, Janussio Latalsky Gneznensi, Joanne Slupeczky Sandecensi, Jacobo de Syekluka Voynyeensi, Petro Saffranyecz de Pyesskowaskala Visliciensi, Joanne Jordan de Zaklyczin Byeczensi, Stanislao de Mlodczouicze Radomiensi, Martino de Boguria Zauichostensi, Nicolao de Radzikowy Dobrinensi, Stanislao de Potulicze Myedzyrzecensi, Petro de Oppalenyecza Landensi, Petro Gorsky Naklensi, Andrea de Opporow Crussniciensi, Mathia de Gostyn Srzemensi, Nicolao Kamblan de Skoraczow Krzuwynensi, Nicolao de Cuthno Gostinensi, et Stanislao de Srzensko Vysnensi castellanis, Joanne de Lassko Gneznensis ecclesie et regni nostri cancellario, Jacobo de Sydlowyecz thesaurario regni eiusdem nostri, Nicolao de Dambrouicza vexilifero Cracouiensi et capitaneo Lublinensi, Alberto Skora de Gay Dobrinensi, Stanislao de Cazanow Lublinensi, et Saffranyecz de Pyesskowaskala curie nostre succamerariis, et aliis quam plurimis consiliarijs et curiensibus sincere et fidelibus dilectis ad premissa testibus fidedignis. Datum per manus eiusdem venerabilis Joannis de Lassko ecclesie Gneznensis et regni nostri cancellarij sincere nobis dilecti. Joannes de Lassko qui supra cancellarius est.

Aus K. Sigismund's Confirmat. v. J. 1509. (S. dieses.)

XXII.

1509. K. Sigismund's Confirmatorium der beiden oben mitgetheilten Confirmationsurkunden K. Kasimir's von 1461 und des Zollprivilegiums K. Alexander's von 1505.

In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam. Acta presentis temporis solent deperire, nisi scripture presidio et testium amminiculo ad memoriam futurorum sempiternam fuerint roborata. Proinde nos Sigismundus dei gracia rex Polonie, magnus dux Lytwanie, necnon terrarum Cracouie, Sandomirie, Siradie, Lancicie, Cuiauie, Russie, Prussie, Culmensis, Elbingensis, Pomeranieque dominus et heres etc significamus tenore presencium quibus expedit vniuersis presentibus et futuris harum noticiam habituris, quia constituti personaliter coram nobis et consiliarijs nostris Armeni nostri Leopolienses, exhibitis originaliter priuilegiis infrascriptis super libertatibus certis per diuos olim predecessores nostros reges Polonie eis concessis, supplicarunt nobis humiliter, quatinus hec ipsa priuilegia ipsis ratificare, approbare et confirmare, eosque in huiusmodi libertatibus conseruare dignaremur. Quorum quidem priuilegiorum tenores successiue sequuntur. In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam. Omnia, que in tempore fiunt, in tempore euanescunt, nisi amminiculo literarum et fidedignorum testimonio sufficienti fuerint perhennata. Proinde nos Kazimirus dei gracia rex Polonie, necnon terrarum Cracouie, Sandomirie, Siradie, Lancicie, Cuiauie, Pomeranie etc. magnus dux Lytwanie, Russie, Prussieque dominus et heres etc. significamus tenore presencium (sequitur privileg. confirmator. de dat. Sandomirie feria tercia festi Pentecostes a. d. 1461 — sincere nobis dilectorum). In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam. Omnia, que fiunt in tempore, simul cum tempore euanescunt, nisi apicibus literarum et fidedignorum testimonio sufficienti fuerint perhennata. Proinde nos Kazimirus dei gracia Polonie, necnon terrarum Cracouie, Sandomirie, Siradie, Lancicie, Cuiauie etc. rex, magnus dux Litwanie, Russie, Prussieque dominus et heres etc. significamus tenore presencium quibus expedit vniuersis presentibus et futuris presencium noticiam habituris, quomodo nostre maiestatis et nostrorum consiliariorum tunc lateri nostro assidencium personaliter constituti famosi Armeni de Leopolim fideles nostri dilecti (etc. confir-

matorium de dat. Sandomirie feria quarta infra octauas festi Pentecostes a. d. 1461 presentibus ibidem etc. — sincere nobis dilectorum). In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam. Interest regum et quorumuis principum siue imperium siue dominatum polliciarum atque potentatum (?) gerencium etc. Proinde nos Alexander (sequitur priuilegium actum in conuentione generali Sandomiriensi feria tercia infra octauas ascensionis domini anno eiusdem 1505, regni vero nostri quarto, presentibus — sincere nobis dilectis. Joannes de Lassko qui supra subscripsit). Nos itaque Sigismundus rex, habentes racionem fidelitatis Armenorum predictorum considerantesque preinserta priuilegia ipsorum fore uisa, illa in omnibus eorum tenoribus, punctis, clausulis, articulis et condicionibus de certa sciencia et singulari gracia regiis nostris ac de consilio consiliariorum nostrorum approbanda, ratificanda et confirmanda duximus, ac eos in libertate theloneorum Leopoli non soluendorum, quemadmodum per diwm Alexandrum regem sunt ab eo liberati atque exempti, conseruandos duximus, ratificamusque, approbamus, confirmamus et conseruamus presentibus literis nostris in ewm, decernentesque illa libertatesque in eis contentas robur perpetue firmitatis obtinere, tenore presencium mediante. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est subappensum. Actum et datum Pyotrkouie in conuencione generali feria quinta proxima post festa sacri pasche anno domini millesimo quingentesimo nono, regni vero nostri anno tercio, presentibus reuerendissimo et reuerendis in Cristo patribus dominis Andrea archiepiscopo Gneznensi et primate, Vincencio Wladislaniensi, Joanne Poznaniensi, Luca Warmiensi, Erasmo Plocensi, Mathia Premisliensi et vicecancellario regni nostri ecclesiarum episcopis, necnon magnificis, venerabilibus et generosis Spithkone de Jaroslaw castellano Cracouiensi, Nicolao de Camijeniiecz Cracouiensi, Nicolao Gardzyna de Lubrancz Calissiensi, Ambrosio de Pampow Siradiensi, Nicolao Firleij de Dambrowijcza Lublinensi, Otta de Chodecz Podolie, et Prandota de Trezana Rawensi palatinis, Jacobo de Sydlowijecz Sandomiriensi et regni nostri thezaurario, Joanne Jarandi de Brudzow Calissiensi, Jacobo de Oyekluky Woynyciensi castellanis, Joanne de Lassko coadiutore Gneznensi et cancellario, Stanislao de Chodecz marschalco regni nostri Leopoliensi et Camenecensi capitaneo, Christophero de Sydlowyecz succamerario Cracouiensi et Siradiensi capitaneo, Stanislao Jarosski curie nostre marschalco, Joanne Latalsky Gneznensi et Cracouiensi preposito, Joanne Podlodowsky scolastico

Sandomiriensi et canonico, Petro Thomycky archidiacono Cracouiensi, et Stanislao Goreczky preposito Calissiensi ecclesiarum, secretariis nostris, aliisque quampluribus consiliariis et curiensibus nostris fidedignis ad premissa testibus sincere et fidelibus dilectis. Datum per manus prefati reuerendi patris domini Joannis de Lassko coadiutoris Gneznensis et regni nostri cancellarii sincere nobis dilecti.

† Johannes de Lassko qui supra co. G. et cancell. subst.

Grosse Pergamenturkunde im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396. Das Siegel ist nicht mehr daran.

XXIII.

1510. K. Sigismund's Decret über den Gerichtsstand der Armenier und ihr Verhältniss zum Consularamte.

In nomine domini amen. In perpetuam rei memoriam. Maiores nostri, qui huius incliti regni monarchiam cum sua semper laude gubernauere, ea omnia, que pro optimo cuiuslibet reipublice statu aut decreuerunt aut statuerunt, litterarum monimentis sempiterne memorie mandare consueuerunt. Proinde nos Sigismundus dei gracia rex Polonie, magnus dux Lituanie, necnon terrarum Cracouie, Sandomirie, Siradie, Lancicie, Cuiiauie, Russie, Prussie, Culmensis, Elbingensis, Pomeranieque dominus et heres etc. significamus tenore presencium quibus expedit vniuersis presentibus et futuris harum noticiam habituris, quod, quemadmodum anno superiore exorta fuerat coram nobis primum Leopoli, nobis in ea nuper agentibus, et subinde in hac conuencione generali Piotrkouiensi controuersia inter famosos preconsulem et consules eiusdem ciuitatis nostre Leopoliensis fideles nostros dilectos ab vna, et vniuersos Armenos eam ipsam ciuitatem commorantes parte ex altera pro aduocato Armenorum, quem ipsi Armeni contendebant habere specialem, cumque hec ipsa controuersia aliquanto tempore inter partes suprascriptas vertebatur, tametsi preconsul et consules ciuitatis predicte litteris et munimentis iura libertatesque ciuitati illi per predecessores nostros reges Polonie et presertim Cazimirum regem, qui magnus communiter nuncupatur, concessis sufficienter et pleniter docebant coram nobis Leopoli, quia vnus tantummodo in ea ipsa ciuitate Leopoliensi aduocatus ciuilis fieri et haberi debeat, qui iuxta iuris Theutonici, quod Maiidem-

burgense vocatur, formulam omnes homines cuiuslibet nacionis, rituum et fidei, catholice, Ruthene, Armenorum, Saracenorum et Judeorum, cuiuscunque status, sexus et condicionis fuerint, iudicare, sentenciare et condemnare deberet. Quia tamen nos, absentibus tunc a nobis consiliariis omnibus nostris regnique nostri, noluimus quicquam pro illo tempore ea in re decernere, sed eam ipsam causam in conuencionem generalem vbicunque in regno nostro proxime instituendam indecisam transtulerimus, mandantes tam preconsuli et consulibus quam Armenis Leopoliensibus predictis, vt cum litteris et munimentis omnibus causam ipsam concernentibus coram nobis et consiliariis nostris compareant, vbi visis et diligenter recensitis vtriusque partis munimentis id, quod iustum esset, cum iisdem ipsis consiliariis nostris decreturi essemus, quapropter comparentibus coram nobis et vniuersis consiliarijs nostris in presenti hac conuencione generali iuxta edictum nostrum, sic ut premissum est, Leopoli factum partibus vtrisque, repetentibusque verbo iura et priuilegia Leopoli coram nobis producta, quorum nosque non immemores fuerimus, nos vnacum eisdem consiliariis nostris, recensitis partis vtriusque priuilegiis, comperimus, quod Armeni ipsi Leopolienses nullas litteras nullaque priuilegia habuere sufficientem aduocati Armenici fundacionem continencia, preconsul vero et consules sufficiencia produxerant priuilegia docencia, quia vnus aduocatus iuris ciuilis in ea ciuitate sit habendus rituum omnium homines iudicaturus, sic vt perstringunt huiusmodi priuilegia. Igitur nos cum consiliariis nostris vniuersis taliter in ea re decreuimus et presentibus litteris nostris perpetuo decernimus statuentes, quod vniuersi et singuli Armeni ciuitatem predictam nostram Leopoliensem nunc et in futurum inhabitantes nullum deinceps aduocatum Armenorum sint habituri, sed coram aduocato ac preconsule, consulibus et iuratis in pretorio ciuitatis predicte iure ciuili presidentibus iuxta articulos et condiciones inferius descriptas comparebunt et de se querulantibus respondebunt, istis quatuor articulis exceptis, videlicet pro bonis et rebus immobilibus, puta hereditatibus, domibus, hortis et agris, et aliis eius generis, idem ipsi Armeni Leopolienses, cuiuscunque status, sexus et condicionis fuerunt, spirituales et seculares, coram predicto aduocato, preconsule, consulibus et iuratis in pretorio Leopoliensi comparere et respondere debeant. Qui eciam Armeni pro omnibus et singulis violenciis in ciuitate et extra ciuitatem quomodolibet commissis Armenos ipsos contingentibus similiter coram aduocato ciuili et consulibus parere et respondere debent,

et quilibet eorum debebit et tenebitur. Item pro homicidiis, wlneribus cruentis et liuidis ex quacumque causa commissis coram aduocato ipso ciuili, preconsule et consulibus atque iuratis comparebunt et respondebunt. Item pro furtis iidem ipsi Armeni et quilibet eorum coram predicto aduocato, preconsule et consulibus iuratisque omnibus de se querulantibus iuxta iuris Theutonici Maiidemburgensis modos et consuetudines respondebunt, et quilibet eorum respondebit. Pro aliis rebus et eventibus omnibus pro tempore Armenos contingentibus, hoc est, si alicui in aliqua culpabiles essent, nos cum consiliariis nostris innitentes priuilegio preconsulis et consulum predictorum per diwm olim Cazimirum magnum Polonie regem super ius Maiidemburgense ciuile ipsis dato, volumus, statuimus et decernimus, quod ipsi Armeni cittari debeant ad presenciam aduocati ciuilis, aduocatus autem ipse istud deferret ad ius eorum Armenorum isto modo, quia auisabit aduocabitque ad se sex Armenos seniores loco scabinorum, cum quibus iudicium faciet, et sicut isti ipsi seniores sex Armeni iuxta ius et consuetudines Armenicas cognouerint, sic aduocatus ciuilis senenciabit. Et si unquam appellatum esset, volumus, quod in causis predictis Armenos concernentibus, que in pretorio iudicabuntur, appellaciones ad ius Theutonicum superius, ad quod ex ipsa ciuitate appellari consueuit, appelletur, que vero coram senioribus Armenorum iure Armenico iudicabuntur, tametsi illi iuri Armenico aduocatus ciuitatis presidebit, nihilominus ab eo ipso iure et iudicio Armeno non alibi quam ad maiestatem nostram nostrorumque successorum appellandum sit ea forma, qua istud fieri consueuit. Actamen volumus et decernimus, quod ipsi advocatus, preconsul et consules Armenos predictos preter ius et iusticiam grauare penasque ex illis exigere inconsuetas non debebunt, sed sic se ad auctoritatem eorum ciuilem in eos gerere debebunt, vt in homines catholice, Romane scilicet, fidei gerere consueuerunt. Qui Armeni preter premissa in omnibus bonum regimen ciuitatis illius exposcentibus ac ad defensionem ciuilem pertinentibus preconsuli et consulibus ciuitatis predicte parebunt et obedient, sic ut istud alii presertim Romane fidei incole ciuitatis istius facere consueuerunt. Prouisum tamen esse volumus, quia per hoc presens priuilegium nostrum non irritamus ius et consuetudines tam ciuiles preconsulis et consulum quam eciam eorundem Armenorum, sed vtramque parcium sicut preconsulem et consules in consuetudinibus ciuilibus iuris Maiidemburgensis et priuilegia ipsorum, sic Armenos in eorum iure Armenico et consue-

tudinibus conseruandum duximus et conseruamus. Que omnia premissa statuimus et decernimus perpetuo duraturis valitura tenore presencium mediante in ewm, et in horum fidem et testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum Priotrkouie in conuencione generali sabbato proximo ante dominicam Oculi anno domini millesimo quingentesimo decimo, regni nostri anno quarto, presentibus ibidem reuerendissimis et reuerendis in Cristo patribus dominis Andrea Gneznensi et primate, Bernhardino Leopoliensi archiepiscopis, Joanne Cracouiensi, Vincencio Wladislauiensi, Joanne Poznaniensi, Erasmo Plocensi, Luca Warmiensi, Mathia Premisliensi et regni nostri vicecancellario episcopis, necnon magnificis, venerabilibus et generosis Svithkone de Jaroslaw castellano Cracouiensi, Nicolao de Camiieniiecz palatino et capitaneo Cracouiense et exercituum regni nostri campiductore generali, Nicolao de Lubrancz Calissiensi, Ambrosio de Pampow Siradiensi, Fulen de Dambrouicza Lublinensi palatinis, Cristoforo de Schidlowicz Sandomiriensi, Joanne de Przieramb Siradiensi, Nicolao de Schidlowicz Radomiensi castellanis, Joanne de Lassko coadiutore Gneznensi perpetuo et regni Polonie cancellario, Stanislao de Chodecz eiusdem regni nostri marscalco et capitaneo Leopoliensi, Joanne Lathalski preposito Gneznensi, Joanne Carnkowskj canonico Cracouiensi, secretariis nostris, et aliis quam plurimis consiliariis et curien(sibus) nostris testibus circa premissa sincere et fidelibus (!) dilectis. Datum per manus eiusdem reuerendi patris domini Joannis coadiutoris Gneznensis perpetui et regni Polonie cancellarii de Lassko sincere nobis dilecti.

† Johannes qui supra c. et cancellar. sspt.

Grosse Pergamenturkunde mit rothem Wachssiegel (nach rechts sehender Adler mit ausgespannten Flügeln und Krallen, über dem Kopfe eine grosse königliche Krone, ringsherum eilf Wappenschilde und am Rande die nur noch zum kleinsten Theile lesbare Umschrift) an blauer und rother Seidenschnur, im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396 a. a.

XXIV.

1512. K. Sigismund's Erneuerung und Confirmation der Wladislaw'schen Verleihung des deutschen Rechtes an einen Armenier von 1427.

In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam. Nos Sigismundus dei gratia rex Poloniæ etc. significamus etc. quomodo in nostra et consiliariorum nostrorum hic nobiscum existencium presentia constitutus personaliter famosus Iwasko Thijczka Armenus noster de Leopolim

supplicauit humiliter nostræ maiestati, quatenus eidem de gratia ac munificentia nostris regiis privilegium tenoris infrascripti propter sigilli fracturam innouare et confirmare dignaremur, cuius priuilegij tenor sequitur et est talis. In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam. Wladislaus etc. significamus etc. quomodo volentes, vt ciuitas nostra Leopoliensis — Actum in Swirsze feria quinta post festum S. Michaelis prox. a. d. 1427, præsentibus etc. Joannis decani Cracoviensis r. P. cancellarij. Cuius supplicationibus tanquam iustis benigniter annuentes, privilegium præinsertum innouandum et confirmandum duximus, innouamusque et confirmamus præsentibus decernentes, illud robur perpetuæ firmitatis obtinere. In cuius rei etc. Actum Cracouiæ feria sexta ante dominicam Lætare proxima anno millesimo quingentesimo duodecimo, præsentibus reuerendis in Christo patribus dominis Joanne Cracouiensi, Mathia Præmisliensi episcopis et cancellario regni nostri, nec non magnificis, venerabilibus et generosis Spitkone de Jaroslaw castellano, Nicolao de Camienieez palatino ac capitaneo Cracouiensi, Joanne de Tarnow Sandomiriensi, Joanne Odrowasch de Sprowa Russiæ, Ottha de Chodecz Podoliæ palatinis, Christophero de Schydlowiecz Sandomiriensi et vicecancellario, Jacobo de Ziekluka Woynicensi, Nicolao de præfata Schydlowiecz Radomiensi, Andrea de Tanczijn Biecensi castellanis, Stanislao de Chodecz marschalko, Andrea de Coscieliecz thesaurario regni nostri, Petro Thomicki archidiacono, Sigismundo Targoniczki decretorum doctoribus, Joanne Carnkowski, canonicis Cracouiensibus, Stanislao Goreczki marschalco, Stanislao Chroberski vexillifero, incisore et subpincerna, et Nicolao Ocieski magistro agazonum curiæ nostræ Costensique et Coninensi et Pisdrensi capitaneo, cæterisque dignitariis et officialibus et curiensibus nostris testibus ad præmissa fidedignis sincere et fidelibus nostris dilectis. Datum per manus præfati reuerendi in Christo patris domini Mathiæ episcopi Præmisliensis et regni nostri cancellarij sincere nobis dilecti. Relatio reuerendi in Christo patris domini Mathiæ episcopi Præmisliensis et r. P. cancellarij.

Papierurkunde. Transsumt K. Sigismund's III. de dat. Varsauiæ in Com. R. Gener. 12. Januarii a. d. 1591, mit der Unterschrift des Kanzlers und dem eingedrückten Reichssiegel, im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

XXV.

1513. K. Sigismund's Mandat an die Lemberger Consuln Frieden zu halten mit den Armeniern.

Sigismundus dei gracia rex Polonie, magnus dux Lithuanie, Russie Prussieque etc. dominus et heres.

Famosi fideles nostri dilecti cupientes, vt in iusticia seruemini, scribimus generoso Nicolao Lanczkoronski, scribimus eciam et waijwode Valachie, vos tamen idipsum curetis pro fide vestra, ne ex alienis culpis proprias acciones faciatis, et presertim vbi quid in nostrum dampnum vergeret, nam id impune transire nequaquam possemus. Quod vero ad Armenorum vobiscum controuersiam attinet, videtur nobis satis prouisum esse, vt inter vos et concordia et equitatis norma permaneat. Que quidem vt permaneat, vobis mandamus. Datum Poznanie feria quinta ante dominicam Reminiscere proxima anno domini millesimo quingentesimo tredecimo, regni nostri septimo.

Commissio propria regie maiestatis.

Papier, Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396. Auf der Rückseite steht die Aufschrift: Famosis Preconsuli et Consulibus Ciuitatis nostre Leopoliensis fidelibus dilectis.

XXVI.

1518. K. Sigismund's Declaration einer älteren Sentenz vom Jahre 1510 betreffs des Gerichtsstandes der Armenier und Confirmation früherer Privilegien.

In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam. Nos Sigismundus dei gracia rex Polonie etc. manifestum facimus tenore presentium literarum uniuersis et singulis, quoniam nuper ad auditum nostrum est deductum, quomodo inter fideles nostros dilectos preconsulem et consules ex una, et Armenos famate nostre ciuitatis Leopoliensis partibus ex altera disceptaciones orte sunt, an aduocatus ciuilis iuris Theutonici cum consulibus et iuratis ciuitatis Leopoliensis in omnibus casibus Armenos nostros Leopolienses ciuitatem incolentes deberent iudicare et sentenciare. Verum quia ex priuilegio per nostram maiestatem pro parte preconsulis et consulum aduocatique Leopoliensis predictorum concesso apparet, quod Armeni vniuersi et singuli in ciuitate

Leopoliensi nunc et in futurum agentes nullum deinceps aduocatum sunt habituri, sed coram aduocato, preconsule et consulibus iuratisque ciuitatis Leopoliensis in pretorio ciuitatis predicte iuxta articulos et condiciones in huiusmodi priuilegio expressas legittime conuenti comparere et de se questionem facientibus respondere debent, et (in) hoc in quattuor articulis duntaxat in priuilegio predicto specificatis, quod quidem priuilegium pro ipsorum Armenorum informacione presentibus literis inscribi mandauimus, cuius quidem priuilegii tenor sequitur: In nomine domini amen. (etc. seq. priv. d. d. Pyotrkov. in conv. gen. sabbato prox. ante dom. Oculi a. d. 1510.) Nostram igitur ordinacionem in preinserto priuilegio descriptam declarare et omnem eius ambiguitatem tollere et summouere uolentes, meminimus siquidem, quod uniuersi et singuli Armeni Leopolienses nullum de cetero aduocatum sunt habituri, sed quod aduocatus ciuilis iuris Theutonici cum preconsule et consulibus ac iuratis ciuitatis predicte Leopoliensis pro tempore existentibus eos iudicabunt et sentenciabunt, in quattuor duntaxat articulis in suprascripto priuilegio expressis et inferius per nos specificatis, pro quibus quattuor articulis coram eisdem aduocato et preconsule et consulibus stare, parere et de se questionem facientibus (respondere) iure Theutonico Maydemburgense respondere tenebuntur sub pena et uadio inferius descripto. Quorum quidem articulorum primus sequitur. Primo, quod pro omnibus bonis et rebus immobilibus, id est pro hereditatibus, pro domibus, pro areis, pro agris, secundo pro uiolenciis in ciuitate et extra ciuitatem nostram Leopoliensem quomodolibet comissis, tercio pro homicidio et uulneribus cruentis ac liuidis, quarto pro furticiniis ipsi Armeni et quilibet eorum coram aduocato ciuili et preconsule consulibusque ac iuratis predicte ciuitatis omnibus de se querulantibus stare, parere et iudicato satisfacere omnino sunt astricti. Sed quia memorati preconsul et consules cum aduocato in omnes euentus se ingerunt ad iudicandum, iuri et consuetudinibus Armenorum derogantes, facientes id contra nostram ordinacionem et in grauamen Armenorum nostrorum, ideo hac ordinacione in perpetuum valitura iubemus, quod Armeni pro omnibus et singulis rebus, casibus et euentibus, quattuor suprascriptis articulis exceptis, ad presenciam aduocati ciuilis Leopoliensis citari debeant, sed aduocatus talem casum uel casus cum toto effectu ad ius Armenorum debet remittere, et hoc tali modo aduocatus facere debet, quod ipse aduocatus personaliter descendat ad pretorium, vbi eciam alie cause ciuitatis audiuntur et iu-

dicantur, istudque faciat uocatis ad se prius sex uiris de gente Armenica senioribus, qui loco scabinorum aduocato debent assidere, cum quibus sex uiris iudicium faciat iuxta iuris Armenici formam et consuetudinem, et sicut predicti sex uiri decisionem fecerint, ita aduocatus sentenciam ferre debet et tenebitur. Quod si aliquis per huiusmodi sentenciam iure Armenico latam grauatum se senserit, tunc non ad ius Theutonicum superius ciuitatis Leopoliensis, sed ad nostram maiestatem successorumque nostrorum tali homini liceat appellari, appellacionis tamen huiusmodi debet fieri persecucio iuxta iuris Armenici normam et consuetudinem, exceptis tamen quattuor articulis supra expressis, racione quorum quattuor articulorum ad ius Theutonicum superius, ad quod ex ciuitate Leopoliensi appellari solet, legittime appelletur. Penas autem ex iudicio Armenico iuste et legittime prouenientes aduocatus cum sex uiris senioribus Armenis, qui sibi loco scabinorum assidebunt, ita inter se diuidant, sicut cum scabinis iuris Theutonici consultum est dividere. Vt autem preconsul et consules aduocatusque et iurati prefate ciuitatis Leopoliensis preter ius et iusticiam se in causas alias Armenorum, scilicet de quibus solus aduocatus cum sex uiris predictis cognoscere debet, preter quattuor articulos suprascriptos non ingerant, penam ducentarum marcarum pecunie monete et numeri Polonicalis consueti presentibus uallamus et interponimus, per eosdem preconsulem et consules ac advocatum pro fisco nostro regio, si secus fecerint, succumbendam. Uolumus tamen, quod Armeni, cum se grauatos senserunt, prius istud ad consulatum deferant et eundem legittime admoneant, quatinus se in eorum iurisdictionem non intromittat, quod si facere non curauerit, tunc demum hoc et talem iniuriam ad capitaneum nostrum Leopoliensem uel eius vicecapitaneum pro tempore existentes legittime deferant et sollemniter protestentur. Eandem penam Armeni debent succumbere, si in predictis quattuor articulis coram aduocato et iuratis iuxta formam iuris Theutonici stare, parere et iudicato satisfacere non curauerint. Non debent eciam consules carcerem prohibere ad coniiciendos eos, qui in censibus nostris soluendis negligentes et remissi, et qui per aduocatum et sex uiros iure mediante iure Armenico condempnati fuerint. Item ordinacionem de testamentis per Armenos faciendis et privilegium regis Wladislai desuper concessum in robore conseruamus. Item privilegium domini Wladislai regis super duo maccella Armenis concessa per serenissimum dominum Cazimirum regem Polonie patrem nostrum charis-

simum confirmatum tenore presencium confirmamus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est subappensum. Actum et datum Cracouie sabbato proximo ante dominicam Judica anno domini millesimo quingentesimo decimo octauo, regni uero nostri duodecimo, presentibus reuerendissimo et reuerendis in Christo patribus dominis Joanne archiepiscopo Gnesnensi legato nato et primate, Joanne de Conari Cracouiensi, Mathia de Drzewicza Wladislauiensi, Erasmo Plocensi, et Petro Thomiczki Premisliensi et regni nostri vicecancellario, necnon magnificis, generosis et uenerabilibus Spythcone de Jaroslaw castellano, Crystoforo de Schydlowyecz palatino et capitaneo Cracouiensi ac regni nostri cancellario, Joanne Zaremba de Calinowa Calisiensi, Otha de Chodecz Russie generali, et Andrea de Thanczyn Lublinensi palatinis, Nicolao de Schydlowyecz Sandomiriensi et regni nostri thesaurario, Nicolao Jordan de Zaklyczyn Woyniciensi, Stanislao de Sprowa Zarnowiensi, et Nicolao Czykowsky Polanecensi castellanis, Stanislao de Chodecz Leopoliensi et regni nostri marschalko, Petro Cmytha de Wyscznycze Premisliensi, Stanislao de Pylcza Sanocensi capitaneis, Joanne Carnkowsky Scarbuniriensi, Stanislao Gorecky custode Plocensi et Calissiensi prepositis, Andrea Czyczky scolastico Posnaniensi, secretariis nostris, et aliis quamplurimis aulicis nostris testibus fidedignis ad premissa sincere et fidelibus nostris dilectis. Datum per manus magnifici Christophori de Schydlowiecz palatini et capitanei Cracouiensi ac regni nostri cancellarii, tum Siradiensi, Gostinensi et Sochaczowiensi, Noue Ciuitatis Corczyn etc. capitanei sincere nobis dilecti.

Cristoforus de S. palt. et c. Crac. ac r. P. cancel. sst.

Relatio magnifici Cristofori de Schydlowyecz palatini et capitanei Cracouiensi ac regni Polonie cancellarii etc.

Pergamenturkunde mit Schnur für das Siegel, das aber nicht mehr daran hängt, im Lemberger Stadtarchiv Fasc. 473.

XXVII.

1518. K. Sigismund's Decret über die Gerichtsstätte der Armenier und Contributionspflicht.

Sigismundus dei gracia rex Polonie, magnus dux Lithuanie, Russie, Prussieque etc. dominus et heres.

Famatis proconsulibus et consulibus ciuitatis Leopoliensis fidelibus dilectis gratiam regiam. Famati fideles dilecti. Cum nuper dedissemus litteras nostras Armenis Leopoliensibus, quibus decreuimus aduocatum istius ciuitatis Leopoliensis, vocatis ad se nonnullis senioribus Armenis in pretorium, vbi alie cause ciuiles iudicarj et examinarj solent, quasdam ipsorum causas iudicare debere, postea vero intellexissemus, quod hee ipse litere ad varios trahuntur sensus, Armenos illas ita interpretantibus, quod aduocatus ciuilis cum eorum senioribus causas illorum in pretorio et scabellis ac locis scabinorum Leopoliensium iudicare deberet, vobis vero ita censentibus et interpretantibus, quod idem aduocatus vester in pretorio quidem secundum decretum nostrum cum Armenis eorum causas iudicare deberet, sed non in subsellijs scabinorum, volentes hanc ambiguitatem literarum nostrarum tollere et partem tramque circa ius suum conseruare, decreuimus, aduocatum predictum vestrum ciuilem causas cum senioribus Armenis iudicaturum in pretoium descendere debere, ibique easdem causas cum ipsis senioribusc Armenis audire et diffinire, non tamen in subsellijs scabinormu Leopoliensium sedere tunc debebit, sed in alio loco pretorij vestrj ad hoc per vos deputato seu deputando. Preterea non absoluimus Armenos ipsos a soluenda contribucione reginalis maiestatis racione prioris libertatis, et quam nuper ipsis concessimus, ijmo ad presens non solum Armenorum, verum etiam aliorum subditorum nostrorum libertatibus derogauimus, neque a contributionibus ac oneribus ciuilibus per vos et communitatem vestram pro bono regimine istius ciuitatis institutis et instituendis illos etiam, qui per ignem damna sunt passi, exemimus, nec ad presens eximimus, sed ipsos Armenos sicut alios subditos nostros ritus Romani quo ad soluendas huiusmodi contribuciones et ciuilia onera obeunda obligatos esse volumus, libertate illis per nos concessa minime obstante, mandantes, vt vos etiam illos ad ea ipsa onera ciuilia vobiscum ferenda compellatis, et contrauenientes congrua et equa animaduersione puniatis, pro officio vestro et gracia nostra. Harum, quibus sigillum nostrum est impressum, testimonio litterarum. Datum Cracouie feria quarta proxima post festa penthecostes anno domini millesimo quingentesimo decimo octauo, regni nostri anno duodecimo.

Ad mandatum regie maiestatis proprium.

Pergamenturkunde mit aufgedrücktem Siegel, im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

XXVIII.

1518. K. Sigismund entscheidet einen Rechtsstreit der Armenier mit den Lemberger Consuln und Schöffen betreffs der Gerichtsbarkeit.

Sigismundus dei gratia rex Polonie, magnus dux Lituanie, Russie, Prussieque etc. dominus et heres, significamus tenore presencium vniuersis, quia, cum proposita esset coram nobis et iudicio nostro querela et actio instituta iuxta obseruacionem iuris Theutonici Maideburgensis nomine tocius communitatis Armenorum Leopoliensium contra et aduersus famatos preconsulem, consules, aduocatum et scabinos vt officiales ciuiles ciuitatis nostre Leopoliensis, ipsique Armeni allegassent in sua proposicione, eosdem officiales ciuiles contra vim, disposicionem et ordinacionem priuilegii nostri eisdem Armenis de modo iudicandi eos in certis articulis iure ciuili Maideburgense et in reliquis omnibus iure ipsorum Armenico datj, concessi et limitati temere excessisse, hoc idem priuilegium in persona olim Ivaschkonis Tichnowicz Armeni iure ciuili Maideburgensi vltra dictos articulos in dicto priuilegio contentos et expressos per prefatos officiales ciuiles Leopolienses iudicatj, condemnati et capite plexi fuisse et esse violatum, ex aduerso uero dictis officialibus ciuilibus impugnantibus allegantibusque ac probantibus multis deductionibus, non se quidpiam contra dictum priuilegium Armenis, vti prefertur, concessum excessisse in eo, quod Ivaschkonem in recenti crimine adulteri cum femina catholica christiana deprehensum per huiusmodi iuris sui ciuilis rigorem et obseruacionem iudicassent condemnassentque ac decreuissent, in capite illius esse puniendum, prout punitus erat in effectu, nos post earundem parcium longas proposiciones et replicaciones iudicialiter hincinde factas et illis cum consiliariis nostris mature pensitatis et discussis, habentes eciam in debita racione priuilegium nostrum dictis Armenis concessum, talem in ea causa sentenciam nostram tulimus et pronunctiauimus, ferimusque ac pronunctiamus per presentes, quod, cum in priuilegio predicto Armenis Leopoliensibus concesso limitatum sit per expressum, Armenos ipsos Leopolienses nonnisi in quatuor casibus seu articulis iure ciuili Maideburgensi per dictos officiales ciuiles Leopolienses, et in reliquis omnibus casibus et euentibus iure prefato Armenico iuxta ordinacionem in eodem priuilegio specifice descriptam debere iudicari,

eosdem ciues et officiales Leopolienses ad iudicandum et puniendum dictum Ivaschkonem Armenum illegittime processisse, ac priuilegium nostrum in hac parte violasse et illi temere contrauenisse, et ob hoc eosdem ipsos officiales ciuiles Leopolienses vadium siue penam ducentarum marcarum pecunie in priuilegio prefato super obseruandis hincinde ordinacionibus prescriptis per nos expresse interpositam incurrisse et succubuisse, quam ab illis fisco nostro regio solui ex nunc et reponi uolumus. Armenis uero, quibus omnibus etiam in ipsa uiolacione priuilegii iniuria est facta, decernimus pro emenda seu pena iuxta morem iuris Maideburgensis singulis hospitibus, hoc est, qui in ciuitate Leopoliensi domum habent et suum proprium uictum ducunt, uiginti grossos pecunie comunis intra spacium duodecim septimanarum soluendos. Pro capite autem olim Ivaschkonis, quia filius eius egit et penam exposcebat, que in excessu officii iuxta formam iuris Maideburgensis ad nos et arbitrium nostrum deuenit, decreuimus et decernimus, preconsulem et consules Leopolienses predictos in carcerem detradendos, vt et illi et reliqui deinceps documentum capiant, qualiter se in officio suo erga priuilegia nostra et personas ab eorum iurisdictione exemptas gerere debeant. Ne autem in posterum vlla ambiguitas, que ad presens uisa est, insit nostro priuilegio Armenis concesso, illud in conuentu generali proxime futuro cum consiliariis nostris declarare et interpretari uolumus, in quo quia continetur, vt vltra quatuor articulos expressos Armeni iure suo Armenico iudicarentur, eciam uolumus, vt ipsi Armeni ius suum lingua Ruthenica seu latina conscriptum ad eundem conuentum generalem secum afferant et coram nobis producant, de quo quid congruum et decens erit ad tenendum *) . . . ciuibus et consulibus Leopoliensibus quam Armenis terminum coram nobis in eodem conuentu die quinta decima post nostrum egressum statuimus et prefigimus, uolentes et mandantes proconsuli et consulibus et tote ciuitati Leopoliensi, vt se deinceps aduersus Armenos iuste et equanimiter (?) gerant, iura et immunitates eorum firmiter et inuiolabiliter obseruent, e diuerso vero Armenis, vt officium et omnes ciues habeant in honore et obseruancia debita, et cum hominibus mansuete, iuste et concorditer agant, neque ullam ex se causam discordie et tumultus intestini prebeant, sub graui indignacione nostra aliter non facturi. Harum, quibus sigillum nostram est impressum, testimonio literarum.

---

*) Eine ganze Zeile ist ausgerissen.

Datum Cracouie feria tercia proxima ante festum vndecim milia uirginum anno domini millesimo quingentesimo decimo octauo, regni uero nostri anno duodecimo.

Petrus episcopus et vicecancellarius sst.

Relacio reuerendissimi in Christo patris domini Petri episcopi Premisliensis et r. P. vicecancellarii.

Papierurkunde mit aufgedrücktem Siegel, im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

XXIX.

1519. K. Sigismund's Confirmatorium der Urkunde K. Kasimir's von 1462, wodurch das Privilegium K. Wladislaw's vom Jahre 1402 über Handelsfreiheiten der Armenier bestätigt und erweitert wurde.

In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam. Nos Sigismundus dei gratia rex Polonie, magnus dux Lithuanie, necnon terrarum Cracouie, Sandomirie, Siradie, Lancicie, Cuiauie, Russie, Prussie, Culmensis, Elbingensis et Pomeranie etc. dominus et heres, significamus tenore presencium quibus expedit vniuersis presentibus et futuris harum noticiam habituris, quomodo constituti coram nobis Armeni ciuitatis nostre Leopoliensis exhibuerunt literas sub titulo et sigillo serenissimi olim principis domini Cazimiri regis Polonie parentis nostri desideratissimi, confirmationem priuilegii diui olim Wladislai Polonie regis aui nostri charissimi nonnullas prerogatiuas eorundem Armenorum in se continentes, supplicaruntque nobis, vt illas auctoritate nostra regia approbare, ratificare et confirmare dignaremur, quarum tenor sequitur et est talis (sequitur priv. Cazimiri de dat. Piotrkov. conv. gen. fer. tercia ipso die S. Clementis a. d. 1462). Nos vero Sigismundus rex prenominatus annuentes supplicationibus predictorum Armenorum ciuitatis nostre Leopoliensis, preinsertas literas et omnia ac singula in eis contenta approbauimus, ratificauimus et confirmauimus, approbamusque, ratificamus et confirmamus presentibus decernentes, ipsas robur perpetue firmitatis in omnibus earum clausulis, conditionibus et articulis habituras. In cuius rei testimonium sigillum nostrum est presentibus appensum. Actum et datum in conuentione generali Piotrkouiensi dominica Carnispriuii anno domini millesimo quingentesimo decimonono, regni nostri tredecimo, presentibus ibidem reueren-

dissimo et reuerendis in Christo patribus dominis Joanne sancte Gneznensis ecclesie metropolitane archiepiscopo et primate sedisque apostolice legato nato, Mathia Wladislauiensi, Joanne Posnaniense, Fabiano Warmiensi, Petro Premisliensi et regni nostrj vicecancellario ecclesiarum episcopis, necnon magnificis, venerabilibus et generosis Christoforo de Schijdlowiecz palatino et capitaneo Cracouiensi et regni nostri cancellario, Joanne Gardzina de Lubrancz Posnaniensi, Nicolao de Dambrowijcza Sandomiriensi, Jaroslao de Lassko Siradiensi, Joanne Jarand Lanciciensi, Ottha de Chodecz Russie generali, Nicolao de Nijsczijcze Plocensi, et Andrea de Thanczin Lublinensi palatinis, necnon Luka de Gorka Posnaniensi, Nicolao de Schijdlowijecz Sandomiriensi et regni nostri thesaurario, Nicolao Jordan Woijnicensi et procuratore nostro generali Cracouiensi ac Scepusiensi, Zathoriensi, Osswijanczimensi capitaneo, Joanne Siradiensi, Adam de Drzewijcza Radomiensi castellanis, Joanne Liathalskij Gneznensi, Cracouiensi et Lanciciensi, Joanne Carnkowski Skarbimiriensi, Andrea Czyczkij sancti Michaelis Plocensi et Sredensi prepositis, secretarijs nostris et canonicis Cracouiensibus, Stanislao Chroberskij vexillifero, incisore et pincerna curie nostre, Siluestro Oszarowski succamerario nostro et Zauichostensi, Nicolao Thomijczki magistro stabuli nostri et Costensi capitaneis, et alijs quam pluribus dignitarijs, officialibus ac aulicis nostris circa premissa testibus fidedignis sincere nobis et fidelibus dilectis. Datum per manus prefati reuerendi in Christo patris domini Petri episcopi Premisliensis et regni nostri vicecancellarij sincere nobis dilecti.

Petrus episcopus et vicecancellarius sst.

Relatio eiusdem reuerendi in Christo patris domini Petri episcopi Premisliensis et r. P. vicecancellarij.

Grosse Pergamenturkunde mit weiss-grün-violeter Seidenschnur für das Siegel, welches aber nicht mehr daran hängt. Aufbewahrt im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

XXX.

1519. K. Sigismund's Mandat an die Lemberger Consuln mit den Armeniern Friede zu halten.

Sigismundus dei gracia rex Polonie, magnus dux Lituanie, Russie, Prussieque etc. dominus et heres.

Famatis proconsuli et consulibus ciuitatis nostre Leopoliensis fidelibus dilectis gratiam regiam. Famati, fideles, dilecti. Produxerunt coram nobis et ostenderunt Armeni ciuitatis nostre Leopoliensis iura sua Armenica in latinum sermonem traducta, quibus reuidendis et examinandis, districti ad presens alijs negocijs rei publice, vacare non potuimus, mature tamen et diligenter illa reuideri ac perpendi curabimus, que emendata per nos non erunt vobis posthac incognita. Interim uero mandamus uobis, ut cum ipsis Armenis in pace et bona vicinitate viuatis conseruetisque ipsos in omnibus illis iuribus et consuetudinibus ipsorum, in quibus fuerunt et sunt hactenus conseruatj, pro gracia nostra aliter non facturj. Datum Cracouie in uigilia annunctiationis Marie virginis anno domini millesimo quingentesimo decimo nono, regni nostri tredecimo.

Ad mandatum regie maiestatis proprium.

Papierurkunde mit aufgedrücktem Siegel, im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

XXXI.

1521. K. Sigismund's Mandat an die Armenier über Zulassung katholischer Zeugen und die Strafgewalt der Consuln.

Sigismundus dei gratia rex Polonie, magnus dux Lithuanie, Russie, Prussieque etc. dominus et heres.

Armenis nostris Leopoliensibus fidelibus dilectis gratiam regiam. Fideles dilectj. Questi sunt nobis consules et ciues nostri Leopolienses, quod in eorum actionibus, quas aliquando illos coram iudicio vestro habere cum Armenis contingit, testes catholicos, quos inducunt, ad perhibendum testimonium in eorum causis non admittitis, freti quadam constitucione vestra, de perhibendo testimonio edita, disponente, alios testes non debere in ipso iudicio vestro inducj, nisi ex genere Armenorum, que quidem constitucio vt alie multe intelligi et seruari debet inter solos Armenos, quando videlicet vnus Armenus contra alium aliquid in iudicio probare contendit; secus enim est de Christianis seu Ruthenis actionem cum aliquo Armenorum habentibus, quia ipsi probare possunt intencionem suam per testes idoneos etiam non Armenos. Quare mandamus vobis, ita prorsus habere volentes, vt in iudicio vestro legittima testimonia in eorum causis, quando in iudicio vestro tractantur, suscipiatis et admittatis, et quendam Armenum, qui dicitur

contra proconsulem istius ciuitatis impudenter et insolenter verbis inhonestis et indignis excessisse, consulibus ipsis digna animadversione, iure et iusticia mediante, punire permittatis, vt alij eius exemplo ad inferendam huiusmodj contumeliam officialibus et magistratibus ciuilibus reddantur tardiores, pro gratia nostra aliter non facturj. Datum Cracouie sabato proximo post Petri ad Vincula, anno domini millesimo quingentesimo vigesimo primo, regni nostri anno quintodecimo.

Ad mandatum regie maiestatis proprium.

Papierurkunde mit aufgedrücktem Siegel, im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

XXXII.

1523. K. Sigismund's Sentenz über einen Rechtsstreit zwischen den Lemberger Consuln und Armeniern, betreffend: gerichtliches Zeugniss, Resignationen unbeweglicher Güter u. a.

Sigismundus dei gratia rex Polonie, magnus dux Lithuanie, Russie, Prussieque etc. dominus et heres, significamus tenore presencium vniuersis, quod, licet iam pridem composuerimus controuersiam, que inter consules et ciues Armenosque nostros Leopolienses de aduocato eorum Armeno et iuribus illorum fuerat suborta, ipsaque iura, ex lingua Armenica solis Armenis cognita iusso nostro in sermonem latinum conversa, quo facilius aliis etiam legenda et intelligenda preberentur, decenti interpretacione et moderatione correxerimus ac diffiniuerimus, quia tamen demum ex hijsdem iuribus in latinum traductis, sev super quibusdam eorum articulis noua materia questionum et controuersiarum inter predictas partes emersit, que in nos et consiliarios nostros est relata per easdem partes, decretum et sentenciam nostram super illis a nobis humiliter petentes, ne locus vllis cauillationibus et ambiguitatibus relinqui possit, ipseque partes ad sumptus, curas et labores amplius non deducantur superuacaneos et invtiles, in bonaque amicicia et concordia conseruentur, nos, auditis prefatis articulis ac disceptationibus allegationibusque, dictis et responsis ipsarum partium super illis mature nobiscum expensis, decreuimus, ordinavimus et pronunctiari fecimus in hunc, qui sequitur, modum. Inprimis igitur, quia questi sunt consules et ciues ipsi Leopolienses, quod Armeni non acceptarent nec admitterent in iure eorum Armenico in causis, que alijs subditis nostris ritus catholici sev Romani et eciam Ruthenici cum

ipsis aliquando eveniunt, testimonia hominum alterius ritus quam Armenicj, decrevimus et volumus, quod christiani ritus catholici et Ruthenici debent admitti ad testificandum in ipso iure Armenico, et quod etiam Armeni possint ferre testimonium in iure ciuili, et eorum attestaciones vtrinque pondus habere debent, si a viris fidedignis proficiscantur, quodque testibus in iure Armenorum inductis, si pars, contra quam inducuntur, ipsorum legalitati deferre nollet, sed postularet ab illis iuramentum prestari, id omnino prestare teneantur, quando quidem ita in iure ciuili Maijdeburgensi obseruari consveuit. Quod vero controversiam super resignationibus domorum Armenicarum exortam attinet, volumus, decernimus et ordinamus, quod illarum resignationes, quotienscunque contingant, non alibi fieri debent quam in iure ciuili, si vero aliquando inter Armenos contingat diuisio successionis hereditarie, bonorum scilicet immobilium, etiam ea ipsa diuisio debet coram iure ciuili fateri et actis ciuilibus inscribi. Intromissiones autem in bona immobilia Armenorum fieri debent per aduocatum ciuilem et duos scabinos Armenicos, qui demum consules accedant et eam rem fateantur, que postmodum debet in acta ciuilia scribi. Regie quoque nostre procurationes debent in iure Armenico, vti par est et decet, vim suam habere. Preterea dominus et alius quicunque incola illius ciuitatis nostre Leopoliensis et externus cniuscunque nationis poterit servum suum aut ex amicis aliquem vel quempiam alium plenipotentem facere, aut cum literis sufficientis plenipotencie a quocunque officio autentico legittime emanatis mittere, vigore quarum in eorum iure causam aget, non autem constituet in plenipotentem causidicum sev procuratorem aliquem, qui propter mercedem pecuniarum loquitur. Item omnia delicta criminalia, utpote violencie et que vite privationem honoremque ac bonam famam concernunt, sev actiones pro illis criminaliter intentate debent in ius ciuile relegari sev remitti, illic iudicande et fine debito terminande. Item si Armenus quispiam noctu aliquem excessum commisserit, debet a custodibus et lictoribus in carcerem ciuilem tradi, mane vero debent Armeni rogare consules, si voluerint, vt e carcere liberaretur. Si vero cuipiam aliquid iniurie ipse Armenus detentus fecerit, debet sub fideiussione e vinculis dimitti et in ius Armenicum trahi, vbi parti iniuriam passe debet iusticia administrari. Mulcte quoque sev pene, si alique provenirent pro tali iniuria vel excessu Armeni illius noctu detenti, debent iuri Armenico cedere. Item Armenis liberum sit Armenos ceteros, servos ac servas eorum, in carcerem ciuilem conicere,

eosque punire et castigare iuxta commissa et excessus illorum, demptis noxis capitalibus, que iudicio ciuili reseruantur. Item si quispiam Armenus coram proconsule seu aduocato ciuili proterve et contumaciter se gesserit aut aliqua conuicia protulerit, debebit ipse proconsul vel aduocatus seniores Armenorum in domum suam aduocare, et cum illis pariter de excessu illius Armeni contumacis siue proterui et conuiciantis cognoscere illumque ad carcerem ciuitatis tradere. Reliqui vero omnes articuli, quos vtraque pars in suis priuilegiis habet, hic non descripti nec limitati debent in pleno suo vigore permanere, quibus in nullo derogamus nec derogari per aliquem volumus. Vt autem premissa omnia et singula testata sint et firma, presentes literas fieri mandauimus sigillo nostro regio munitas. Actum et datum Cracouie in conuencione generali sabato proximo ante dominicam conductus Pasche, anno dominj millesimo quingentesimo vigesimo tercio, regni nostri anno decimo septimo.

Petrus episcopus et vicecancellarius sst.

Relacio reuerendi in Christo patris dominj Petri episcopi Posnaniensis et regni Polonie vicecancellarij.

Pergamenturkunde im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396, ohne Siegel, aber mit blau-braun-grüner Schnur dafür. Daselbst befindet sich noch die zweite gleichlautende Ausfertigung dieser Urkunde ebenfalls auf Pergament und vom Vicekanzler unterfertigt. Das Siegel ist aber auch an dieser nicht mehr befindlich.

XXXIII.

1548. K. Sigismund August's Confirmatorium aller Rechte und Freiheiten der Armenier.

In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam. Nos Sigismundus Augustus dei gratia rex Poloniae, magnus dux Lituaniae, necnon terrarum Cracouiae, Sandomiriae, Siradiae, Lanciciae, Cuiauiae, Russiae, Prussiae, Masouiae, Culmensis, Elbingensis, Pomeraniae etc. dominus et haeres, significamus tenore praesentium quorum interest vniuersis et singulis praesentibus et futuris harum noticiam habituris, quia, quemadmodum nos duodecimo abhinc anno solenni praestito iuramento et literis ad id datis obligauimus nos, postquam regni gubernacula acceptaremus, omnia iura, priuilegia et libertates quorumuis subditorum nostrorum omnium statuum et ordinum tam publicas quam priuatas confirmare, ita, posteaquam serenissimus dominus parens noster desydera-

tissimus ex hac vita decessit regnique gubernacula ad nos sunt delata, tametsi memores iurisiurandi a nobis præstiti et fidei per literas nostras datae ea, ad quae verbis nos adstriximus, in praesenti generali conuentu regni nostri re ipsa praestiterimus, omniaque iura, priuilegia, literas, libertates et immunitates, prerogatiuas ecclesiasticas et seculares, tam publicas quam priuatas, personis cuiuscunque status et ordinis a regibus Poloniæ et aliis antecessoribus nostris concessas literis super ea re specialiter datis confirmauerimus, eaque nos omnia sancte et inuiolabiliter obseruaturos vigore præstiti iuramenti obligauerimus. Quia tamen, nobis in conuentione hac generali Piotrcouiensi existentibus, venientes ad nostram præsentiam fideles nostri subditi seniores Armenorum ciuitatis nostrae Leopoliensis suo et communitatis Armenorum nomine nobis supplicantes, vt omnia iura, priuilegia, literas, libertates, praerogatiuas et immunitates, insuper et consuetudines ipsis Armenis Leopoliensibus et ipsorum communitati a serenissimis antecessoribus nostris regibus aliisque concessas specialibus nostris literis authoritate nostra regia approbare, ratificare, confirmareque dignaremur, exhibueruntque coram nobis literas prolixas in pergameno descriptas sub titulo serenissimi domini parentis nostri desyderatissimi, sigillo eiusdem e zona cericea dependente communitas, nulla in parte suspectas, a suaque maiestate confirmatas, varias libertates et praerogativas ipsis Armenis eorumque communitati concessas in se continentes, nos supplicationi ipsorum vt iuste benigne annuentes, censentes tam literas praefatas serenissimi domini parentis nostri non secus, atque si de verbo ad verbum praesentibus literis essent insertae et inscriptæ, quam omnia alia priuilegia, iura, donationes, literas, libertates, praerogatiuas et immunitates, quibus ipsi Armeni eorumque communitas gaudet iuste et legitime, ipsis per serenissimos antecessores nostros publice et priuatim concessas, quas hic pro specialiter et singillatim insertis habere volumus, tam in genere quam in specie, generalitati per specialitatem et specialitati per generalitatem non derogantes, in omnibus earum punctis, articulis, conditionibus et clausulis, insuper et consuetudines, quibus vsi sunt et hucusque vtuntur, approbandas, ratificandas et confirmandas duximus, approbamusque, ratificamus et confirmamus præsentibus literis nostris, decernentes, ea omnia iura, priuilegia, donationes, literas, libertates, praerogatiuas et immunitates et consuetudines robur debitæ et perpetuæ non secus atque ciuitatis Leopoliensis firmitatis obtinere debere. Harum testimonio literarum, quibus sigillum nostrum

est subappensum. Datum Piotrkouiæ in conuentione generali regni nostri feria quinta post festum conceptionis gloriosissimæ virginis Mariæ proxima, anno domini millesimo quingentesimo quadragesimo octauo, regni vero nostri decimo octauo, præsentibus reuerendissimo ac reuerendis in Christo patribus dominis Nicolao Dzierzgowski archiepiscopo Gnesnensi legato nato ac primate, Samuele Maczieiowski Cracouiæ et regni nostri cancellario, Andrea Wladislaviensi, Andrea Noskowski Plocensi, Joanne Dziaduski Premisliensi, Joanne Droiowski Chelmensi ecclesiarum episcopis, ac magnificis, generosis et venerabilibus Joanne comite a Tarnow castellano Cracouiensi, regni nostri exercituum supremo ac Sandomiriensi, Striensi et Lubaczouiensi capitaneo, Petro Cmitha comite in Visnicze Cracouiensi, regni nostri marschalko, Cracouiensi, Scepusiensi, Premisliensi et Colensi, Janussio Liatalski Posnaniensi, Schidlouiensi et Juniwladislawiensi, Joanne comite a Thenczin Sandomiriensi, curiæ nostræ marschalko, Lublinensi et Lielioniensi, Stanislao a Lasko Syradiensi ac Lanciciensi, Petro de Sluzewo Calissiensi et Diboniensi. Joanne Dzierzgowski Mazouiæ et Varschouiensi palatinis et capitaneis, Andrea comite a Gorka Posnaniensi et maioris Poloniæ generali, Martino Sborowski Calissiensi, Schidlouiensi et Odolanouiensi, Sbitkone de Tarnow Voiniciensi, regni nostri thezaurario, Brzesnicensi, Krzepicensi et Krzessouiensi, Stanislao de Przeramp Syradiensi, Joanne Oczieski Biecensi, serenissimæ dominæ parentis nostræ charissimæ curiæ magistro, burgrabio et succamerario Cracouiensi ac Sandecensi, Erasmo de Krethkow Brzestens ac Pisdrensi, Nicolao Grabia Chelmensi, regni nostri vicecancellario ac Lubomliensi, Alberto Starzechowski Belzensi et Drohobicensi, Joanne Bonar de Balicze Oswienczimiensi, Joanne de Gologori Haliciensi castellanis et capitaneis. Jacobo Vchanski decano Plocensi et archidiacono Varschouiensi, Valentino Dambienski, curiae nostræ refferendariis, Joanne Przerampski præposito, Stanislao Hossio canonico Cracouiensi, secretariis nostris, sincere et fidelibus dilectis. Datum per manus præfati magnifici Nicolai Grabia castellani Chelmensis, regni nostri vicecancellarii, et Lubomliensis etc. capitani.

Nico. Grabia regni vicecancellar. sst.

Relatio magnifici Nicolai Grabia castellani Chelmensis, regni Poloniæ vicecancellarii, Lubomlensisque capitanei.

Grosse Pergamenturkunde mit einem kleinen Überreste des rothen Wachssiegels an rother Seidenschnur, im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

XXXIV.

1549. K. Sigismund August's Exemtionsprivilegium der Armenier von fremder Gerichtsbarkeit.

In nomine domini amen. Ad rei memoriam sempiternam. Nos Sigismundus Augustus dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, necnon terrarum Cracouiæ, Sando(miriæ, S)iradiæ, Lanciciæ, Cuiauiæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Culmensis, Elbingensis, Pomeraniæ etc. dominus et heres, significamus tenore presentium quorum interest vniuersis et singulis presentibus et futuris earum noticiam habituris, quod, etsi (ante annos) aliquot ad supplicationem ciuium Leopoliensium serenissimus olim dominus parens noster desideratissimus concesserat literas ciuitati Leopoliensi, per quas confirmavit priuilegia omnia a serenissimis antecessoribus nostris ipsi ciuitati Leopoliensi concessa, quibus diserte et copiose continetur, omnes ciuitatis Leopoliensis incolas non alibi debere quam apud ipsorum aduocatum in eorum iure, aduocatus vero coram nobis respondere ac iure conueniri, ipsosque denique ciues et alios omnes incolas ciuitatis Leopoliensis ab omnibus iurisdicionibus omnium et singulorum regni nostri procerum et officialium ac aliorum quorumcunque iudicum seu dignitariorum exemptos esse, quia tamen in eisdem literis, sic ut premissum est, concessis Armeni ciuitatem ipsam Leopoliensem incolentes non sint nominatim et specialiter expressi, supplicatum est nobis per certos consiliarios nostros pro eisdem Armenis Leopoliensibus, vt ipsis speciales predictæ libertatis et prerogatiuæ nostras literas ex gratia nostra concedere dignaremur. Quorum supplicationi annuentes, tum attendentes ipsos Armenos non minus esse debereque censeri ciues Leopolienses quam reliquos, qui eo nomine gaudent, quando quidem eandem ciuitatem incolant illiusque onera pariter et equaliter cum cæteris ciuibus ferant, ipsos Armenos Leopolienses per eas speciales literas nostras ab omnium dignitariorum, officialium, iudicum, subiudicum et aliorum quorumvis hominum iurisdicione eximendos duximus, quemadmodum presentibus literis nostris eximimus, decernentes et statuentes, ipsos Armenos Leopolienses ad nullum iudicium palatinorum, castellanorum, capitaneorum, vicecapitaneorum, iudicum, subiudicum Polonicum terrestre, castrense aut aliud quodcunque regni nostri dignitariorum,

officialium seu commissariorum nostrorum pro quibuscunque causis, magnis et paruis, criminaliter vel ciuiliter de bonis eorum quibuscunque eis intentatis euocari posse ac debere, sed omnes apud eorum aduocatum et seniores Armenos eidem aduocato annexos in iure ipsorum Armenico conueniri debere atque iustificari, aduocatus vero cum senioribus Armenis coram nobis, cum in regno fuerimus, et literis nostris sigillo nostro obsignatis euocabuntur, eodem iure suo Armenico responsuri perpetuis temporibus. Sed quoniam iudicium ipsum Armenicum constat ex aduocato ciuili et senioribus Armenis, nec vnus sine altero, videlicet aduocatus absque Armenis et econuerso, quicquam decernere vel constituere potest, ex tunc volumus et decernimus, ut, si per quempiam iudicium ipsum Armenicum de quacunque causa ad nos evocare contigerit, nonnisi simul et conjunctim ipsi seniores Armenici cum aduocato suo tanquam capite ipsorum iudicii coram nobis compareant seque vnicuique de se querenti iustificent. Quare vniuersis et singulis palatinis, castellanis, capitaneis, vicecapitaneis, iudicibus, subiudicibus et aliis quibuscunque dignitariis et officialibus nostris id ad noticiam deducentibus mandamus, habere volentes, ne ipsos Armenos Leopolienses et iudicium ipsorum in iudicia sua euocare audeant citareque paciantur, verum omnes et singulas eorum causas et negocia, pro quibus ad iudicia et tribunalia eorum cittabuntur extraque ius suum Armenicum eis competens euocabuntur, ad iudicium ipsum Armenicum, in quo resident, remittant et eos impetere non presumant. Quamsi quouis modo per quempiam iudicum, dignitariorum et officialium nostrorum contra prefatos Armenos et iudicium ipsorum attentatum, senteneiatum vel decretum fuerit, id irritum et nullius roboris ac momenti esse volumus, declaramus et decernimus, totumque illud cassamus et anihilamus per presentes. Si quis vero contra presentes literas nostras ipsos Armenos Leopolienses ex iure eorum Armenico euocauerit vel contra eosdem aliquid decerneret, extunc talis damna illa, quæ exinde perceperint, citati ad presenciam nostram . . . . . . rependere tenebuntur, et nihilominus totum illud, quicquid per eos attentatum, decretum et senteneiatum fuerit, sicut premissum est, irritum et nullius roboris esse et fieri debet, tenore presencium mediante, perpetuis temporibus et in æuum. In quorum omnium et singulorum premissorum fidem et testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Cracouiæ feria quinta post festa Penthecostes proxima anno domini millesimo quingentesimo quadragesimo

nono, regni vero nostri anno vigesimo, presentibus reuerendis in Christo patribus et dominis, necnon magnificis, generosis et venerabilibus Samuele Maczieiowski Cracouiensis et regni nostri cancellario, Joanne Drogiewski Chelmensis ecclesiarum episcopis, Joanne comite in Tarnow castellano Cracouiensi regni nostri exercituum generali ac Sandomiriensi, Striensi, Lubaczouiensique, Stanislao Laski palatino Siradiensi et Lanciciensi, Spithcone de Tarnow Woinicensi regni nostri thesaurario ac Brzeznicensi, Krzepicensi Krzessouiensique, Joanni Oczieski Biecensi serenissimæ dominæ parentis nostræ charissimæ curiæ magistro, succamerario et burgrabio Cracouiensi ac Biecensi, Nicolao Grabia de Grabicze Chelmensi regni nostri vicecancellario ac Lubomliensi castellanis et capitaneis nostris, Joanne Przerembski preposito Cracouiensi, Valentino Dambieniski burgrabio Cracouiensi, Jacobo Vchamski decano Plocensi, referendariis aulæ nostræ, Joanne Lintomierski curiæ nostræ thesaurario, Nicolao Miskowski mensæ nostræ incisore capitaneoque Miedzirzecensi, et aliis quam pluribus dignitariis, officialibus et aulicis nostris ad premissa existentibus. Datum per manus prefati magnifici Nicolai Grabia castellani Chelmensis regni nostri vicecancellarii Lubomlensisque etc. capitanei sincere nobis dilecti.

Nico. Grabia regni vicecancellar. sst.

Relacio eiusdem magnifici Nicolai Grabia castellani Chelmensis r. P. vicecancellarij Lubomlensique etc. capitaneo.

Grosse Pergamenturkunde mit rothem Wachssiegel an weiss-roth-grüner Seidenschnur, im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

XXXV.

1561. K. Sigismund August's Verbot des Übertrittes aus dem armenischen Rechte in das deutsche und Versprechen, keine solchen Übertritte mehr zu bewilligen.

Sigismundus Augustus dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masoniæ, Samogitiæque etc. dominus et hæres, significamus præsentibus literis nostris quorum interest vniuersis, quod, cum venissent huc ad nos nonnulli Armenorum Leopoliensium nomine seniorum suorum tociusque eorum communitatis coram nobis exponentes, quod, etsi vigore priuilegiorum suorum a serenissimis olim antecessoribus nostris regibus Poloniæ illis concessorum, tum et vigore

decreti diui olim parentis nostri inter ipsos et ciues nostros Leopolienses lati præter c(erto)s quatuor articulos in decreto eodem expressos iure suo Armenorum gaudeant eoque vtantur, esse tamen nonnullos eorum, qui iuri illorum sese subducere et in alias iurisditiones confugere simul(que on)era debita denegare consueuerunt, itaque cum supplicatum esset nomine præfatorum seniorum tociusque communitatis Armenorum Leopoliensium, vt hac in re iuribus illorum caueremus et prospiceremus, nos (vero) racionibus illorum prospicere volentes cauendum et prospiciendum illis hisce literis nostris duximus, vti quidem cauemus et prospicimus, volumusque, vt deinceps perpetuis temporibus quilibet Armenoru(m et qu)icumque simul cum eis habitat iuribusque, prærogatiuis et libertatibus eorum vtitur, teneatur quoque et sit astrictus iure et iurisditioni eorum in omnibus parere oneraque omnia æqualiter cum eis ferre et (. . . . . .)e, qui vero iurisditioni eorum parere noluerit, vt liberum sit illis in eum ipsum iuxta iura, leges, rittus et consuetudines ipsorum animaduertere, ita videlicet, vt nemo illorum possit deinceps a iure et iurisditione illorum in alias iurisditiones confugere vel sese eximere, aut etiam literis exemptionis a nobis vel a quopiam alio concessis vel postea per nos aut successores nostros concedendis sese tutari, quominus iurisditioni et legibus eorum iuxta priora iura, priuilegia et decreta ipsorum parere debeat, promittimusque pro nobis et serenissimis successoribus nostris, quod deinceps nullas exemptionis literas (c)uique Armenorum, que iurisditionem eorum perturbare possent, daturi sumus et serenissimi successores nostri non sunt daturi. Si vero per quempiam Armenorum eiusmodi exemptionis literæ quocumque tempore a nobis vel successoribus nostris obtente et impetrate fuerint, eas nullum robur habituras esse volumus ac declaramus per præsentes. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Vilnæ feria sexta ante festa Pentecostes proxima anno domini millesimo quingentesimo sexagesimo primo, regni vero nostri trigesimo secundo.

Philippus Padniewski
episcopus et vicecancell. sst.

Relatio reuerendi in Christo patris domini Philippi Padniewsky episcopi Cracouiensis et regni Poloniæ vicecancellarij.

Pergamenturkunde im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396. Das Siegel ist nicht mehr daran. Die im Text zwischen Klammern stehenden Buchstaben sind aus der Urkunde herausgerissen.

XXXVI.

1563. K. Sigismund August's Sentenz in Streitsachen zwischen den Lemberger Consuln und den Armeniern, die Ausübung der Gerichtsbarkeit u. a. betreffend.

Sigismundus Augustus dei gracia rex Poloniæ, magnus dux Lituaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ etc. dominus et hæres, significamus præsentibus literis nostris universis et singulis præsentibus et futuris harum noticiam habituris, postquam vocati essent in iudicium nostrum literis citationum nostrarum famati proconsul, consules, advocatus et scabini totaque communitas ciuitatis nostræ Leopoliensis a senioribus ac tota congregatione Armenorum ciuitatem nostram Leopoliensem inhabitantium ideo, quia illi, non attentis in partemque reiectis iuribus, priuilegiis decretisque pro parte ipsorum Armenorum a serenissimis antecessoribus nostris concessis a nobisque confirmatis ac mandatis nostris ad eos multoties datis, ausi sint sese in iudicia illorum ingerere et jurisditionem suam passim in omnibus rebus et iniuriis vltra quatuor articulos in decreto diui parentis nostri inter eosdem lato specificatos et descriptos in illos extendere, sineque scitu et voluntate seniorum Armenorum ipsos Armenos etiam post data ad illos mandata nostra in carceribus illorum ciuilibus detinere manciparequе, neque eisdem senioribus Armenorum ad requisitionem illorum lictores seruosque ac ciuiles ad comprehendendum Armenos delinquentes concedere voluerint, immo in præjudicium iurium illorum mandatique nostri poenalis honestum Thomanum Steczkowicz iuratum Armenum hominem quietum uiolenter captum carceribus ciuilibus conijcere repaguloque duorum hostiorum carcerum minus iuste clausum mancipare detinereque, neque exceptionibus illius, quod in eo passu iurisditioni illorum non subiacebat, locum dare curaverint, quæ præmissa omnia duobus millibus aureorum aduersus eosdem estimabant. Priuatim vero extra contenta citationum querebantur prohibere eisdem proconsulem, consules, aduocatum et scabinos Leopolienses iudicia de immobilibus bonis exercere, eademque ratione causas de vulneribus cruentis eis iudicare non permittere; emptiones bonorum immobilium in ciuitate et suburbio eiusdem illis denegare; conuenticula Armenorum interdicere; seniorum Armenorum quod auctus sit numerus, ultraque sex seniores, qui iudicio

Armenico cum advocato ciuili præsident, insuper alios sex eligere prohibere, absentibusque aliis senioribus vices eorum in iudicio supplere non permitteré; currus item cum mercibus illorum præter ullam iustam causam proconsulem et consules arestasse; regimen uero ciuitatis, cuius nomine ipsi Armeni iurisditioni ciuili parent, in immensum et infinitum extendere, sub pretextuque regiminis quacunque leui ex causa Armenos uocatos carceribus mancipare, nulla etiam exceptione ad seniorum Armenorum iurisditionem permissa; vigoreque eiusdem regiminis prohibere illis, ne proficiscantur in externas regiones ad emendum et uendendum merces quasuis, neque ut numerum boum aut cerae pro arbitrio suo coemant; insuper lictores pro excessivis et delinquentibus Armenis siue eorum familia nolle mittere. Ad ea famati proconsul, consules, aduocatus, scabini totaque communitas ciuitatis nostræ Leopoliensis per plenipotentes suos famatos Albertum baccalaureum et Joannem Zaleski consules, Joannem Sponer notarium ac Mathiam Socha scabinum ciuitatis eiusdem, productis binis decretis diui parentis nostri, vno de data Piotrkouiæ in conuentu generali sabbato ante dominicam Oculi anni millesimi quingentesimi decimi, altero uero Craconiæ in conuentu generali sabbato proximo ante dominicam conductus Paschæ anno millesimo quingentesimo vigesimo tercio, allegabant, Armenos contraueniendo decretis prænominatis diui parentis nostri non solum ipsosmet seniores iurisditioni eorum ciuili parere recusare, sed aliis quoque Armenis prohibere, ne pareant, duplicique iure eosdem subesse iurisditioni ciuili vigore decretorum memoratorum, partim ratione quatuor articulorum, qui iudicio proconsulis, consulum, aduocati et scabinorum iure Maidemburgense iudicandi commissi sunt, partim etiam ratione regiminis ad defensionem bonumque regimen ciuitatis pertinentis; ex iis uero articulis primum esse, quod pro bonis et rebus immobilibus, puta hæreditatibus, domibus, hortis et agris aliisque eius generis, iudicia quæuis iurisdicioni illorum Maideburgensi competant, atque etiam in hunc diem de bonis immobilibus non alio iure præterquam Maideburgense iudicium ciuile Armenos iudicabat; alterum articulum continere, quod pro homicidiis vulneribusque cruentis et lividis ex quacunque causa commissis Armeni coram eodem iudicio ciuili iure Maidemburgensi itidem iudicandi sunt; de reliquis uero duobus articulis, vtpote uiolentiis et furtis in ciuitate et extra ciuitatem commissis, quod a iudicio ciuili iudicentur, nullam controuersiam esse; Thomam Steczkowicz Armenum contemptus et rebellionis causa proconsuli

carceribus mancipandum iussisse, quod ter obdestinatus ad residentiam consularem uenire recusauerit, causam uero obdestinationis eius fuisse, ne contra literas mandatorum nostrorum ac publicam constitutionem officii proconsularis pro nundinis in Choczim se conferre auderet, sed iuxta ueterem consuetudinem in Sniatin proficisceretur; pertinuisseque hanc constitutionem ad bonum regimen ciuitatis, ob idque, quod officio consulari parere recusauit, in eum poena carceris animadvertisse; permittereque proconsulem et consules unicuique Armeno ad officium proconsulis siue consulare uocato, quem uoluerint, consilii et assistenciæ gratia sibi adhibere et a sententia tam proconsulis quam consulari, si ea grauatum se senserit, ad nos prouocare, quod etiam ipsi Thomæ Steczkowicz facere licuit, si eadem ratione ad consules ter uocatus uenisset; conuenticula inscio et irrequisito consulatu absenteque aduocato nocturno tempore extra pretorium ciuile, tanquam locum ciuitatis publicum illis designatum, non licere facere, neque conuenticula eiusmodi, quæ ab hominibus nationis et ritus alterius fiunt, nota suspicionis carere, cuius rei gratia singularem superintendentiam officium consulare coactum fuisse habere; emptiones bonorum immobilium in ciuitate et extra ciuitatem ideo prohibere, quod ex antiqua ciuitatis illius locatione certus numerus platearum Armenis, Rutenis et Judæis designatus sit, fuisseque multas areas desertas post conflagrationem ciuitatis illius in anno millesimo quingentesimo vigesimo septimo, quas magno etiam pretio soluto Armeni, Ruteni et Judæi hereditarie emissent, uerum id illis denegatum esse, ne uniuersa prorsus ciuitas ab illis occuparetur, ab eoque tempore eisdem omnibus nationibus non licere amplius plus bonorum hereditariorum obtinere, præterquam eo numero, quem nunc retinent; numerum seniorum præter sex, qui iudicio præsident, ipsos Armenos aliis sex auxisse eorumque pro arbitrio suo electionem facere, et præter duos extraneos omnes alios vinculo sanguinis coniunctos esse, neque etiam tutum fore in illa ciuitate finitima officio seniorum fungi affinitate sanguinis iunctos, siquidem et ipso iure id interdictum sit; iuramentum autem fidelitatis nobis adservandæ debere eosdem Armenos non priuatim, sed in præsentia proconsulis et consulum præstare; lictores ciuiles eis non denegare præsertim in familiam Armenorum nationis illorum carceribus mancipandam, verum absque aduocati ciuilis præsentia, qui vna cum sex senioribus Armenis causas Armenorum iudicat, non licere priuatim senioribus quenquam Armenum carceribus uel poena aliqua alia punire, ex eaque ratione, cum præter

aduocati ciuilis scientiam aliquem Armenum carceribus mancipare volunt, illis lictores denegare, sed neque etiam lictores aut carceres eis interdicere in eos Armenos, qui in censibus soluendis negligentes fuerint; currus illorum propterea arestasse, quod, cum literæ uniuersales conuentus regni in ciuitatem allatæ fuerant, multum intererat reipublicæ ciuitatis illius, ut ea de re certiores omnes redderentur, ne ignorantia sua aliquis uel publico ciuitatis, uel priuato etiam iuri suo derogaret; eam tamen arrestationem breuem admodum fuisse ad primamque requisitionem illorum arestum relaxatum esse, neque despectus alicuius Armenis inferendi id fecisse; porro quod ad regimen ciuitatis illius attinet, curare sedulo, ut omnes ciuitatis illius incolæ ad decori honestique regulam in omnibus seruandam ducantur, prouidere, ne quid sinistri accidat, ne ciuitas bello, ne seditionibus, ne insufficientia rerum, ne incendiis, ne pestilentia, pondere, mensura opprimatur, totumque denique corpus ciuitatis ita curare, ne, dum partium alteri consulunt, alteram negligant, quæ omnia, cum res postulauerit, consules maturo inter se consilio præhabito constituere, ac deinde tam Armenis, quam aliis ciuibus imprimis denunciare, quo tandem constitutio regiminis ab omnibus diligenter et inuiolato seruetur. In contrarium Armeni predicto priuilegio declarationis diui parentis nostri de data Cracouiæ sabbato ante dominicam Judica anni millesimi quingentesimi octaui, ac decreto de data Cracouiæ feria tercia proxima post festum sancti Lucæ Euangelistæ anni millesimi quingentesimi decimi octaui, tum etiam constitutionibus iuris Armenici de data in conuentu regni generali Piotrkouiensi sabbato ante dominicam Quinquagesime anni millesimi quingentesimi decimi noni, ac posteriori decreto prænominato diui parentis nostri de data in conuentu generali sabbato ante dominicam conductus Paschæ anno millesimo quingentesimo vigesimo tercio referebant, diuum parentem nostrum, cum ex designatione termini ad comparendum et producendum iura Armenica in conuentu generali Piotrkouiensi tam ipsis Armenis, quam proconsuli et consulibus Leopoliensibus a diuo parente nostro præfixi, Armenos in conuentu illo comparuisse iuraque sua ex Armenico in Latinum traducta coram maiestate paterna ac consiliariis regni produxisse, quæ quidem iura correcta authoritate maiestatis paternæ ac conuentus regni confirmata sunt, neque in conuentu illo proconsulem consulesque iuribus illorum contradixisse, vigoreque eiusmodi iurium sibi concessorum iudicia etiam de bonis immobilibus ipsorum Armenorum seniores Armenorum cum aduocato illorum ciuili ad hoc usque

tempus exercere; decretaque priora posteriori decreto diui parentis nostri limitata esse, quando quidem eodem decreto continetur, resignationes ac intromissiones bonorum immobilium hæreditariorum parique racione et recognitiones dimissionum successionis bonorum immobilium debere coram iudicio ciuili fieri, ad actaque ciuilia inscribi, ex eoque apparere, quod, posteaquam de bonis immobilibus controuersia coram iudicio Armenico decisa fuerit, tum demum resignationes, intromissiones et recognitiones diuisionum bonorum immobilium coram iudicio ciuili fieri debeant. Eodemque etiam decreto priora decreta de iudicio vulnerum limitata esse, quod in eo contineatur, delicta omnia criminalia, ut pote uiolentias et quæ vitæ priuationem honoremque ac bonam famam concernunt, seu actiones pro illis criminaliter intentatas debere ad iudicium ciuile remitti, ob idque actiones de vulneribus ciuiliter intentatas non alteri iudicio quam Armenico iuxta specialem articulum de iudicandis Armenorum vulneribus competere. Thomam Steczkowicz scabinum iudicii eorum Armenici ex præscripto decreto de Iwaskone non licuisse proconsuli sine præsentia et cognitione seniorum Armenorum carceribus mancipare, propterea que, quod ea in parte proconsul cum consulibus violauerint priuilegii memorati declarationem, ob id eosdem poenam ducentarum marcarum pecuniæ in eodem priuilegio specificatam fisco nostro succubuisse. Neque currus cum mercibus in despectum ac diffamationem illorum arestare proconsuli et consulibus licuisse, manifesteque ex eo apparere, incarcerationem Thomæ Steczkowicz et curruum arestationem non tam regiminis alicuius causa quam in despectu et diffamatione damnumque et iacturam illorum factam esse. Conuenticula autem pro bono ordine regiminis Armenici licere eisdem facere, ideo quod in eis conuenticulis episcopum suum eligant, sacerdotes constituant, ecclesiæ reparationis pauperumque, ne vicatim mendicent, curam habeant, ibidemque et testamenta resque alias ex veteri more conficere soleant. Emptiones bonorum immobilium in ciuitate et extra ciuitatem semper illis antea liberas fuisse, compluresque esse ciues, qui bona immobilia apud Armenos coempta in hunc usque diem possident. Numerum duodecim seniorum ex articulis iuris illorum Armenici propterea concessum illis fore, vt absentibus aliis a ciuitate ij, qui præsentes sunt, locum et vices absentium suppleant, non maiorem tamen numerum quam sex seniores iudicio cum aduocato ciuili præsidere. In seniores eligere homines eos, qui morum honestate et vitæ integritate cæteros superant, neque in electione seniorum affinitatis

alicuius, quam potius honestatis et probitatis rationem ab illis haberi, ac ipsosmet Armenos ex antiqua consuetudine seniores Armenorum inter se eligere. Iuramenta uero fidelitatis nobis seruandæ ex ueteri consuetudine in ecclesia sua Armenica, etiam absente officio consulari, præstare. Eademque etiam ratione posteriori decreto nostro permissam esse potestatem senioribus Armenis, cæteros Armenos, tum etiam seruos et seruas illorum, in carcerem ciuitatis tradere, neque id in eo decreto contineri, ut duntaxat ratione census non soluti Armenos carceribus tradere debeant, verum licere illis quosuis Armenos excessiuos carceribus tradere. Ratione regiminis non excusare se, quominus iurisditioni ciuili pareant, sed proconsulem et consules extendere regimen in quamcunque rem, ac eos carceribus sub prætextu regiminis mancipare. Proconsul uero et consules Leopolienses contendebant, tam in prioribus quam posteriori decreto ac in ipsis articulis iurium Armenicorum a diuo parente nostro confirmatorum vbique quatuor articulos specificatim in debito robore conseruatos, neque illis quicquam derogatum esse, posteriorique decreto ultra priores quatuor articulos insuper alios additos esse. De resignationibus, intromissionibus, diuisionum recognitionibus coram iudicio ciuili iudicandis, itidemque et actiones vulnerum tam criminaliter quam ciuiliter intentatas coram iudicio ciuili iudicari debere. Poenam ducentarum marcarum propter incarcerationem Thomæ Steczkowicz fisco nostro non succubuisse, ideo quod initentes articulo de regimine id fecerunt, eodemque modo et currus cum mercibus arestauerint, vt de vniuersalibus literis nostris, quæ ad omnes referebantur, Armenos certiores redderent. Neque etiam Armenis unquam plures possessiones bonorum immobilium in ciuitate et extra ciuitatem coëmere, commonstraueruntque decretum diui parentis nostri de data Piotrkouiæ in conuentu generali feria sexta post festum Sancti Valentini anni millesimi quingentesimi vigesimi quinti, quo Rutenis prohibita est facultas coëmendarum plurium domorum. Seniorum numerum, quos ipsimet Armeni eligunt, esse intollerabilem. Iuramenta uero fidelitatis merito in præsentia proconsulis et consulum Armenos præstare teneri, per eosdemque seniores eligi debere. Nos cum consiliariis nostris in eo præsenti conuentu regni congregatis controuersia partium, priuilegiis iuribusque et decretis ac munimentis omnibus ad causam pertinentibus diligenter reuisis et perpensis, prospicere volentes, ne in illa ciuitate nostra amplius ullæ controuersiæ aut differentiæ propter ambiguitatem uerborum ex prioribus decretis emer-

gentem inter officium consulare et Armenos oriantur, vtque deinceps omnis occasio eis tollatur et præcludatur, ex sentencia consiliariorum omnium nostrorum de articulis supranominatis quatuor in literis decretorum et priuilegiorum diui parentis nostri specificatorum ita decernimus, elucidando primum articulum de immobilibus, quod causæ omnes de bonis immobilibus Armenorum in ciuitate et suburbio Leopoliensi sub iurisditione ciuili consistencium non per seniores Armenorum, sed per proconsulem, consules, aduocatum et scabinos ciuitatis Leopoliensis perpetuis temporibus iudicandæ erunt, idque eo modo, quod, quotiescunque causa aliqua de bonis immobilibus Armenorum tam per hominem Romanæ ecclesiæ siue alterius ritus instituta fuerit, proconsul et consules aduocatusque et scabini non alio iure causas eiusmodi iudicabunt, præterquam ex præscripto iuris Maidemburgensis, quodsi uero inter utrumque Armenum controuersia de bonis immobilibus exorta fuerit, quoque pari ratione eam proconsul, consules, aduocatus et scabini Leopolienses iuxta dispositionem articulorum iuris Armenici iudicabunt, ex ea ratione, quod successiones Armenorum diuersæ sunt successionibus iuris Maidemburgensis. Diuisiones uero successionis bonorum immobilium hæreditariorum Armeni inter se secundum præscriptum articulorum suorum facient; intromissiones tamen in bona immobilia Armenorum secundum decretum diui parentis nostri per aduocatum ciuilem et duos scabinos Armenos fieri debent, quarum recognitiones coram officio ciuili facere tenebuntur; resignationes autem et intromissiones, tum etiam diuisionum recognitiones de bonis immobilibus omnibus coram iudicio ciuili eiusdem ciuitatis secundum præscriptum posterioris decreti fieri debere. Reliqui uero tres articuli, ut pote de violenciis, de homicidiis et de furtis, debent in suo robore permanere cum ea declaracione, quod causæ omnes pro violentiis in ciuitatem et extra ciuitatem quomodolibet commissis, tum etiam causæ pro homicidiis, ac item causæ pro violentiis, et quæ vitæ privationem honoremque et bonam famam Armenorum concernunt, non per seniores Armenorum, sed per proconsulem, consules, aduocatum et scabinos Leopolienses iuri ciuili Maidemburgensi iudicari debent. Articulum uero de vulneribus ita deinceps intelligi uolumus, actiones omnes pro vulneribus Armenorum criminaliter intentatas iudicio proconsulis, consulum, aduocati et scabinorum iure Maidemburgense decidendas esse. Quodsi uero actio de vulneribus ciuilis esse cognoscetur, licebit Armenis et unicuique eorum a consulatu et iudicio scabinali se excipere ad iudicium

suum aduocati et seniorum Armenorum. De regimine decernimus, Armenos iuxta decretum diui parentis nostri in omnibus bonum regimen ciuitatis illius exposcentibus ac ad defensionem ciuitatis illius pertinentibus proconsuli et consulibus ciuitatis illius parere et obedire tenere; regimen uero ita declaramus, quod temporibus ab hoste uel bello suspectis plena et absoluta facultas regiminis sit pænes consulatum, transgressoresque Armeni constitutionis regiminis de defensione ciuitatis iuxta demeritum poena per proconsulem et consules puniendi sunt, in his vero, quæ ad politicum ordinem pertinent, utpote de prouisione ignis, pestilentiæ, victus et aliarum rerum pro decoro, commodo, honesto et utilitate ciuitatis pertinentium, quæcunque unanimi et communi consensu a consulatu totaque communitate ciuium et Armenorum laudata et constituta fuerint, Armeni omnia tenere et obseruare tenebuntur sub poena non alia quam carceris, quæ de unanimi consensu omnium circa constitutionem promulgata et publicata fuerit. Ratione cuius regiminis quotiescunque Armeni a proconsule et consulibus per honestam familiam ciuilem uocati fuerint, coram eis comparere ac poenam carceris, ut præmissum est, ex consensu unanimi tam proconsulis, consulum, communitatisque ciuium, quam etiam Armenorum Leopoliensium circa constitutionem regiminis promulgatam sustinere tenebuntur. Liberum autem erit Armenis, posteaquam coram proconsule et consulibus comparuerint, si animaduerterint negotium, cuius nomine uocati fuerint, ad iudicium proconsulis et consulum non pertinere, se excipere ad aduocatum ciuilem et seniores Armenorum, quam exceptionem proconsul et consules illis admittere eosque ad aduocatum et seniores Armenorum remittere debebunt. In omnibus autem aliis actionibus et causis præter quatuor articulos superius recensitos Armeni coram aduocato ciuili et senioribus Armenorum comparere et unicuique de se querenti secundum tenorem et dispositionem articulorum iuris Armenorum iustificare tenebuntur astrictique erunt. Incarcerationem Thomæ Steczkowicz non probamus in eo casu, decernimusque in posterum, ut a proconsule et consulibus deliberatius causa cognoscatur, priusquam ad incarcerationem perventum fuerit. De arrestatione curruum cum mercibus Armenorum decernimus, quoniam non clare constat proconsulem et consules arestationem in derogationem literarum mandati nostri aut contemptum et diffamationem Armenorum fecisse, ideo ab hac impetitione proconsulem et consules liberos et absolutos facimus. Deinceps uero proconsul et consules literis mandatorum nostrorum ea, qua par

est, reuerentia deferent, neque quicquam in derogationem priuilegii diui parentis nostri aut decretorum committent, sub poena in eodem priuilegio specificata. Quod uero ad præscriptum numerum domorum Armenicarum attinet, quandoquidem ad præsens neque consulatus docuit, minorem esse debere quam nunc est, neque etiam Armeni comprobauerunt, maiorem illis concessum, relinquimus Armenis liberum esse eum numerum domorum obtinere, quem nunc habent; quodsi tamen deinceps Armeni legitimis et authenticis documentis comprobauerunt, vltra eum, quem nunc possident, maiorem eis antea concessum fuisse numerum, tum licebit illis numerum domorum, quem prius habuerunt, parem æqualemque obtinere. Et quoniam coram nobis euidentibus causis proconsul et consules non edocuerunt neque comprobauerunt, conuenticula Armenorum in domo illorum priuata ad instar pretorii per Armenos, ut asseritur, constructa esse suspecta, ... relatione fidedignorum intelleximus, Armenos religionis et aliorum priuatorum negotiationum suorum causa, non tamen ad iudicia exercenda, conuenire solere, ... id decernimus, Armenis conuenticula licere facere; si tamen in posterum legitima causa interueniente per consules probatum fuerit, quod eadem suspicioni obnoxia fuerint, tum poenam arbitrio nostro irrogandam contra Armenos nobis reseruamus. Neque etiam proconsul et consules senioribus Armenorum ac uniuersæ congregationi illorum, quotiescunque necessitas exposcet, locum in prætorio ciuili denegare debent. De numero duodecim seniorum Armenorum, eo perpenso, quod vigore iurium Armenorum electio duodecim seniorum permissa est, Armenos ex ea ratione, vt ii, qui præsentes sunt, absentium vices in iudicio Armenico sustineant, ob id decernimus, Armenos secundum præscriptum articuli in iure Armenico contenti duodecim seniores eligere debere, non amplius tamen duntaxat sex seniores cum aduocato ciuili iudicio Armenico præsidebunt. Tenebuntur autem seniores Armeni circa electionem annis singulis iuramentum fidelitatis nobis seruandæ sermone vulgari Polonico in præsentia eorum præstare, quos capitaneus noster Leopoliensis pro tempore existens ex officio suo atque ipsi quoque consules itidem ex officio suo ad id deputauerint miserintque. Insuper decernimus, quotiescunque proconsul et consules a senioribus Armenis requisiti fuerint pro familia ciuili ad incarcerandos excessiuos et delinquentes tam Armenos ipsos quam seruos et seruas illorum, qui non fuerint Romanæ ecclesiæ, tum proconsul et consules sine ulla exceptione familiam ciuilem mittere atque carceres ad mancipandos excessiuos

Armenos seruosque et seruas illorum concedere debent. Reliquos uero omnes articulos, de quibus ad præsens controuersia coram nobis non intercessit, in priuilegiis et decretis diui parentis nostri contentos utrique parti in robore debito conseruamus, hoc nostro decreto mediante. In cuius rei fidem sigillum nostrum præsentibus est subappensum. Datum Petricouiæ in conuentu generali regni feria secunda ante festum Sanctæ Agnetis proxima anno domini millesimo quingentesimo sexagesimo tercio, regni uero nostri anno trigesimo tercio.

Joannes Ocieski
r. P. canc. sst.

Relacio magnifici Joannis de Ocziessino regni Poloniæ cancellarii, Cracouiensis generalis, Oswieczimensis, Zatoriensis, Samboriensis, Olstinensisque capitanei.

Grosse Pergamenturkunde im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396, mit rothem Wachssiegel an grünrother Seidenschnur.

XXXVII.

1574. Die Lemberger Consuln gestatten den Armeniern den Ankauf von Gärten und Grundstücken.

Consules ciuitatis Leopoliensis significamus tenore præsentium, quibus expedit, vniuersis præsentibus ac futuris, quia nos ad instantem petitionem et affectationem famatorum Armenorum ciuilium Leopoliensium adducti et permoti iustis, certis legitimisque illorum rationibus ac præsertim, posteaquam ea pars ciuitatis huius Leopoliensis, quam ijdem Armeni vicinis alijs inhabitant, diuina permissione ex incendio et ex vehementi admodum ignis inclementia damna multa et maxima subiisset, struesque lignorum, stabula, et foeni, straminum, curruumque ac aliorum id genus domesticorum apparamentorum copia in domibus eorundem non solum impedimenta defensionis tum præstitissent, verum et ardorem flammamque illius incendii vltra modum auxissent: ob tantum deinceps, quod deus auertat, periculum, ex causa tam necessaria et ex conditionibus infracontentis per senatus nostri consultum, accedente quoque ad id plebis totius scitu et consensu, concessimus et admisimus iisdem Armenis ciuilibus, hoc est, intra moenia tantum possessionatis (qui scilicet prædia et hortos extra eam ciuitatem in suburbio etiam sub alia quapiam iurisditione nullos habent), ad eorum domos lapideas in eadem

ciuitate consistentes, quibus id opus et necesse fuerit, singulos hortos seu prædia, sub iure et iurisditione nostra ciuili, titulo hæreditario seu quouis alio modo et contractu emere, acquirere, per inscriptiones, resignationes et obligationes obtinere, possidere ac ita vtifrui, vt solum ibidem, prout præfertur, lignorum, curruum, foeni, straminum depositoria stabulaque habeant: in domibus vero, si illic forte extiterint, nulla sint diuersoria seu cauponæ, nullæ quorumlibet potuum propinationes nec reuenditiones, nulli extraneæ iurisditionis vel qui ius obedientiamque ciuilem refragarent, conductores, nulla denique hospitum aduenarum extraneorum ac mercatorum absque scitu officii nostri receptacula; tum demum, ut quiuis eorundem hortorum possessor seu conductor in vna suburbanorum communitate seniorumque ibidem constitutorum præfectura æqualem cum aliis obedientiam, labores vulgo scharwarki dictos, custodias, vigilias, armaturae expeditiones, census et alia quæuis onera, ex fundo illo ciuitati prouenientia et obligata, absque omni refragatione semper subeant, pendant et exoluant. Pro iniuriis autem occasione præmissorum, et quæ mere ipsum fundum aliquo modo tangunt et attinent, non coram illorum Armenicali vel quouis etiam alio, sed tantum coram officio, iudicio et aduocato ordinario nostro ciuili Leopoliensi parere semper, respondere, ac sese iustificare debebunt eruntque sine ulla exceptione adstricti. Cæterum alienare quoque aut obligare vnquam ijdem Armeni præfati bona talia empta et acquisita nulli alteri nec alio modo poterint, præterquam homini obedientiæ et iurisditionis ciuilis: et id quidem nonnisi coram nobis actisque nostris consularibus præsentibus, atque cum speciali requisitione, scitu, consensu et approbatione nostra seu consulum Leopoliensium pro tempore existentium, videlicet stantibus semper iisdem, prout præmissum est, conditionibus, pactis et conuentis, ac per omnia iuribus eiusdem ciuitatis, priuilegiis, tum decretis inter nos et eosdem Armenos antiquitus et ad præsens habitis saluis, illæsis, et in suo debito robore permanentibus, ita quod ijsdem hac concessione præsenti nihil prorsus derogari nec quicquid minui aut detrahi debet. In quorum fidem sigillum nostrum præsentibus est appressum. Actum Leopoli feria quinta post dominicam Inuocauit proxima, anno domini millesimo quingentesimo septuagesimo quarto.

Andreas Madrowicz,
notarius c. L. m/p.

Papierurkunde mit eingedrücktem Stadtsiegel, im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

XXXVIII.

1574. K. Heinrich's Confirmatorium aller Rechte, Freiheiten und Gewohnheiten der Armenier.

In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam. Nos Henricus dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Litwaniæ, nec non terrarum Cracouiæ, Sandomiriæ, Siradiæ, Lanciciæ, Cuiauiæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Culmensis, Elbingensis, Pomeraniæ, Kiouiæ, Wolhiniæ, Podlachiæ, Liuoniæque etc., nec non dux Andium, Borboniorum, Aluernorum, comes Marchiæ, Foresti, Quercii, Rouergii et Montisfortis etc. significamus præsentibus literis nostris, quorum interest, uniuersis et singulis harum noticiam habituris tam præsentibus quam futuris, quia, licet in sacris maiestatis nostræ primitijs hic Craccouiæ nuper celebratis, cum scilicet principes spirituales et seculares cæterique prælati et barones, status ac ordines omnes regni nostri augustæ nostræ aderant inaugurationi et coronationi, uniuersa iura et priuilegia per diuos olim antecessores nostros principes et reges Poloniæ omnes subditis nostris quibuscunque tam spiritualibus quam secularibus, tam in regno Poloniæ quam et in aliis prouincijs ac dominijs regno vnitis, adiunctis et incorporatis data et concessa confirmauerimus, eaque nos sancte et inuiolabiliter obseruaturos vigore præstiti a nobis iuramenti obligauerimus, quia tamen in conuentu præsenti fælicis coronationis nostræ existentes, venientes ad præsentiam nostram fideles subditi Armenorum nuncij ciuitatis nostræ Leopoliensis suo et communitatis Armenorum ibidem consistencium nomine nobis humiliter supplicarunt, vt omnia iura, priuilegia, literas, libertates, prærogatiuas, immunitates ipsis Armenis Leopoliensibus et ipsorum communitati a serenissimis antecessoribus nostris regibus alijsque concessas, insuper et consuetudines, quibus hucusque vsi sunt, specialibus nostris literis authoritate nostra regia approbare, confirmare et ratificare dignaremur, nos ipsorum nunctiorum nomine communitatis Armenorum Leopoliensium supplicationi ut iustæ et æquitati consonæ benigne annuntes, censentes omnia priuilegia, iura, donationes, literas, libertates, prærogatiuas, exemptiones, immunitates, quibus ipsi Armeni eorumque communitas gaudet, iuste et legittime ipsis per serenissimos antecessores nostros

publice et priuatim concessas, quas hic pro specialiter et singillatim insertis et expressis de verbo ad verbum habere volumus tam in genere quam in specie, generalitati per specialitatem et specialitati per generalitatem in nullo derogantes, in quorum tamen vsu hucusque extiterunt, in omnibus earum punctis, clausulis, articulis et conditionibus, insuper et consuetudines, quibus hucusque vsi sunt et vtuntur, approbandum, ratificandum et confirmandum duximus, approbamusque, ratificamus et confirmamus præsentibus literis nostris, decernentes ea omnia iura, priuilegia, donationes, literas, libertates et immunitates ac consuetudines robur debite et perpetue firmitatis obtinere debere. Quamobrem vniuersis et singulis cuiuscunque status, gradus et conditionis hominibus, nominatim autem generoso Nicolao Herborth capitaneo nostro Leopoliensi, necnon et proconsuli cum consulibus, aduocato et scabinis modernis et pro tempore existentibus mandamus omnino habere volentes, vt eosdem Armenos nostros Leopolienses in omnibus eorum iuribus, priuilegijs, libertatibus et prærogatiuis conseruetis, manuteneatis et defendatis, ac conseruari, manuteneri defendique faciatis, pro gratia nostra et debito officiorum vestrorum secus non facturi. In cuius rei fidem sigillum nostrum præsentibus est subappensum. Datum Cracouiæ in comitijs generalibus augustæ coronationis nostræ, die duodecima mensis Marcij anno domini millesimo quingentesimo septuagesimo quarto, regni vero nostri primo, præsentibus reuerendissimis et reuerendis in Christo patribus dominis Jacobo Vchanski archiepiscopo Gnesnensi, legato nato et regni nostri primate, Stanislao Slomowski archiepiscopo Leopoliensi, Francisco Krassinski Cracouiensi, Stanislao Karnkowsky Wladislauiensi et Pomeraniæ, Adamo Konarski de Kobilino Posnaniensi, Petro Miskowski Plocensi, Alberto Starozrzebski Chelmensi, Dionisio Szeszigniewski Camenecensi episcopis, necnon magnificis, venerabilibus et generosis Sebastiano a Mielecz castellano Craccouiensi et Brzestensi Cuiauiensique, Joanne Fierlei de Dambrouicza Craccouiensi et Rohatinensi, Nicolao Radziwil duce in Dubniki Wilnensi, cancellario magni ducatus Lithuaniæ et Lidensi, Mohirensi Borossouiensique, Petro a Zborow Sandomiriensi et Stobnicensi Camionecensique, Casparo Zebrzidowski Lanciciensi et Przedcecensi, Joanne Kotkiewicz comite in Szklow capitaneo generali terrarum Samogitiæ et magni ducatus Lituaniæ marschalko et Connensi, Plotelensi, Joanne a Szluzewo Brzestensi et Koninensi, Basilio Constantinowicz duce Ostrosiæ, Kiouiæ et terrarum Wolhiniæ marschalko ac Wlodimiriensi, Joanne Orotowski de Barczin

Iuwladislauiensi, Georgio Jaslowieczki de Buczacz Russiæ et exercituum regni nostri campestri præfecto ac Linbaczuiensi, Czerwonogrodensi, Nicolao de Mieleez Podoliæ et nouæ ciuitatis Korczin Grodecensique, Stanislao Lawski de Strzegoczino Masouiæ et vicesgerenti ibidem, Fabiano Czema Mariemburgensi et Staragardiensi palatinis et capitaneis, nec non Petro a Czarnkow Poznaniensi et Babimostensi, Iheronimo Ossolinski Sendomiriensi et Krzessouiensi, Joanne de Thomicze Gnesnensi, Joanne comite in Thenczin Woiniciensi et Lublinensi, Stanislao Herborth de Fulstin Leopoliensi et Drobicensi Samboriensique ac Russiæ zuppario, Iheronimo de Sreniawa Camenecensi et Haliciensi, Sigismundo Wolski de Podhaicze Czernensi et Warschauiensi, Joanne Kostka de Stangemberg Gedanensi et Prussiæ thesaurario ac Mariemburgensi, Stanislao Szaffraniecz de Pieszkowa skala Biecensi Lelouiensique, Joanne Herborth de Fulstin Sanocensi et Przemisliensi, Stanislaò comite a Tarnow Czechouiensi castellanis et capitaneis, Joanne Fierlei de Dambrouicza regni nostri, Joanne Chodkiewicz magni ducatus Lithuaniae, Petro Opalinski regni curiae, Nicolao Christopherò Radziwil magni ducatus Lithuaniae curiae marchalcis, Valentino Dembiensk de Dembiani regni cancellario ac Wartensi capitaneo, Iheronimo Buzenski regni thesaurario ac zuppario Craccouiensi, Erasmo Dembienski decano Craccouiensi ac cantori Sandomiriensi, Johanne Zaborowski præposito Sandomiriensi, Joanne Valentino Jacubòwski, Paulo Kossakowski secretariis nostris, et aliis quamplurimis dignitariis, officialibus et aulicis nostris testibus fidedignis. Datum per manus supranominati Valentini Dembienski regni Poloniæ cancellarij sincere nobis dilecti.

Valentinus Dembyensky
r. P. cancell. sst.

Relatio magnifici Valentini Dembienski de Dembiani regni Poloniæ cancellarij.

Pergamenturkunde mit stark verletztem rothen Wachssiegel an gelb-weiss-blauer Seidenschnur im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

XXXIX.

1576. K. Stephan's Confirmatorium aller Rechte, Freiheiten und Gewohnheiten der Armenier.

In nomine domini amen. Ad rei memoriam sempiternam. Nos Stephanus dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lituaniæ, necnon terrarum

Cracouiæ, Sandomiriæ, Siradiæ, Lanciciæ, Cuiauiæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Culmensis, Elbingensis, Pomeraniæ, Kiiouiæ, Wolhiniæ, Podlachiæ, Liuoniæ, nec non princeps Transyluaniæ etc. significamus præsentibus litteris nostris, quorum interest, uniuersis et singulis harum noticiam habituris tam præsentibus quam futuris, quia, licet in sacris maiestatis nostræ primitiis hic Cracouiæ nuper celebratis, cum scilicet principes spirituales et seculares cæterique prælati et barones, status ac ordines omnes regni nostri augustæ nostræ aderant inaugurationi et coronationi, vniuersa iura et priuilegia per diuos olim antecessores nostros principes et reges Poloniæ omnes subditis nostris quibuscunque tam spiritualibus quam sæcularibus, tam in regno Poloniæ quam et in aliis prouinciis ac dominiis regno vnitis, adiunctis et incorporatis data et concessa confirmauerimus, eaque nos sancte et inuiolabiliter obseruaturos vigore præstiti a nobis iuramenti obligauerimus, quia tamen in conuentu præsenti felicis coronationis nostræ existentes, uenientes ad præsentiam nostram fideles subditi Armenorum nuncij ciuitatis nostræ Leopoliensis suo et communitatis Armenorum ibidem consistentium nomine nobis humiliter supplicarunt, vt omnia iura, priuilegia, litteras, libertates, decreta, (præ)rogatiuas, immunitates ipsis Armenis Leopoliensibus et ipsorum communitati a serenissimis antecessoribus nostris regibus aliisque concessas, insuper et consuetudines, quibus hucusque vsi sunt, specialibus nostris litteris autoritate nostra regia approbare, confirmare et ratificare dignaremur, nos ipsorum nunciorum nomine communitatis Armenorum Leopoliensium supplicationi vt iustæ æquitatique consonæ benigne annuentes, censentes omnia priuilegia, iura, donationes, litteras, libertates, prærogatiuas, exemptiones, immunitates, decreta, quibus ipsi Armeni eorumque communitas gaudet, iuste et legittime ipsis per serenissimos antecessores nostros publice et privatim concessas, quas hic pro specialiter et singillatim insertis et expræssis de verbo ad verbum habere volumus, tam in genere quam in specie, generalitati per specialitatem et specialitati per generalitatem in nullo derogantes, in quorum tamen vsu hucusque extiterunt, in omnibus earum punctis, clausulis, articulis et conditionibus, insuper et consuetudines, quibus hucusque vsi sunt et vtuntur, approbandum, ratificandum et confirmandum duximus, approbamusque, ratificamus et confirmamus præsentibus litteris nostris, decernentes ea omnia iura, priuilegia, donationes, litteras, libertates et immunitates ac consuetudines robur debitæ et perpetuæ firmitatis obtinere debere. Quamobrem vniuersis et singulis cuiuscun-

que status, gradus et conditionis hominibus, nominatim autem generoso Nicolao Herborth capitaneo nostro Leopoliensi, nec non et proconsuli cum consulibus, aduocato et scabinis modernis et pro tempore existentibus mandamus omnino habere volentes, vt eosdem Armenos Leopolienses in omnibus eorum iuribus, priuilegiis, libertatibus et prærogatiuis conseruetis, manuteneatis et defendatis, ac conseruari, manuteneri, defendique faciatis, pro gratia nostra et debito officiorum vestrorum secus non facturi. In cuius rei fidem sigillum nostrum præsentibus est subappensum. Datum Cracouiæ in comitiis generalibus augustæ coronationis nostræ, die vigesima prima mensis Maij anno domini millesimo quingentesimo septuagesimo sexto, regni vero nostri anno primo, præsentibus reuerendis in Christo patribus dominis Francisco Krassinski Cracouiensi, Alberto Starozrzebski Chelmensi, Luca Koscziēleczki Præmisliensi episcopis, necnon magnificis, venerabilibus et generosis Va(len)tino Dembienski de Dambiani castellano Cracouiensi, Petro a Zborow palatino et generali Cracouiensi, Stobinczensi Kamioncicensique capitaneo, Joanne Kostka a Stemberg Sandomiriensi et Mariemburgensi Pucensique, Casparo Zeprzidowski Calissiensi, Joanne Sierakowski Lanciciensi et Przedecensi, Nicolao Tarlo de Sczekarzowicze Lublinensi ac Pilznensi, Andrea de Thenczin Belzensi, Nicolao Kiska Podlachiensi palatinis et capitaneis, tum Stanislao Herburth de Fulstin Leopoliensi et Samboriensi, Drohobicensi ac zupparum Russiæ et Bidgostiæ præfecto, Stanislao Saffraniecz de Pieskowa skala Biecensi et Lelouiensi, Andrea Dembowski Siradiensi et Lenciciensi, Joanne a Thenczin Voiniciensi et Lublinensi Parczouiensique, Nicolao Ligeza de Bobrek Zawichostensi et Biecensi, Christophero Lanczkorunski de Brzezie Malagostensi, Joanne Chrzistoporski de Chrzistoporzicze Wieluuensi, Joanne Herburth de Fulstin Sanocensi et Præmisliensi, Paulo Dzialinski Dobrzinensi, Sigismundo Czizowski Belzensi castellanis et capitaneis, Petro Dunin Volski cancellario, Joanne Zamoiski vicecancellario ac Belzensi, Knissinensi, Zamechensi capitaneo, Hieronimo Buzenski de Buzenin thesaurario regni nostri et Brzeznicensi, Dopczieczensi Krzeczouiensique capitaneo ac zupparum Cracouiensium præfecto, Andrea de Zborow curiæ regni nostri marschalco et Radomiensi capitaneo, Stanislao Ossowski curiæ nostræ referendario, Erasmo Dembienski de Dambiani decano Cracouiensi cantore Sandomiriensi, Joanne Borkowski præposito Lanciciensi, Joanne Zaborowski præposito Sandomiriensi, Andrea Patricio Nideczki iuris vtriusque doctore et archidiacono Vilnensi ac Varso-

uiensi canonico, Laurentio Gosliczki canonico Cracouiensi et Sandomiriensi, Mathæo Misiowski burgrabio Cracouiensi, Bartholomeo Grazimowski, Paulo Kossakowski secretariis curiæ nostræ, ac aliis quam plurimis dignitariis, officialibus et aulicis nostris testibus fidedignis. Datum per manus supranominati Joannis Zamoiski regni Poloniæ vicecancellarii ac Belczensis, Knisinensis, Zamechensisque capitanei sincere nobis dilecti.

Stephanus Rex m/p.

Pergamenturkunde im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396. Das Siegel sammt der Schnur ist nicht mehr vorhanden.

XL.

1578. K. Stephan's Sentenz, dass die Armenier der bürgerlichen Rechte und Prärogative gleich den anderen Bürgern theilhaftig sein sollen.

Stephanus dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lituaniæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Kiouiæ, Woliniæ, Podlachiæ, Liuoniæ etc., princeps Transyluaniæ etc. significamus præsentibus literis nostris, quorum interest, vniuersis et singulis præsentibus et futuris harum noticiam habituris, quia, cum causam et actionem inter seniores ac totam communitatem Armenorum actores ab vna, et famatos proconsulem et consules, aduocatum et scabinos totamque communitatem ciuitatis nostræ Leopoliensis citatos parte ab altera exortam, specialibus literis nostris aduocassemus, terminoque certo in ipsis literis aduocationis citatis coram nobis et iudicio nostro comparendi præfixo, ratione denegatarum prohibitarumque ipsis Armenis libertatum, quibus ab antiquis temporibus antecessores Armenorum vtebantur, aliarumque iniuriarum, quibus hactenus aggrauabantur, non attento eo, quod ipsi Armeni inter communitatem connumerentur, ac contribututiones ex æquo pendant, subordinationisque contuberniorum, ne ad vtifruitionem præmissorum ac libertates ciuiles admittantur aut saltem in eis præpediantur, quemadmodum ea omnia in ipsis aduocationis nostræ literis latius habentur descripta, in terminoque hodierno iudicii relationum nostrarum propriarum ex ipsa aduocatione nostra proueniente et hucusque continuato partibus ipsis per se coram iudicio nostro comparentibus et terminum eum iudicialiter attentantibus: actorea quidem articulos sequentes proponente, nempe a citatis ipsis sibi denegari pannos prætiosos in domibus

suis antiquitus diuendi solitos diuendere, uacuasque cameras alias okna ad diuendendos pannos conducj non admittere, atque artificia mechanica laboranda et exercenda per ipsos prohibere, denique omnes liquores propinandos et conficiendos in domibus Armenorum nouo quodam instituto suo interdicere; citatis vero priuilegia sua producentibus atque allegantibus, Armenos propter disparitatem linguæ et religionis pares ipsis non esse, et tantummodo ad libertates depositorii et non soluendorum theloneorum admissos, ac certis libertatum limitibus vltra reliquos ciues Leopolienses inclusos esse, quod ex priuilegiis eorum originalibus locationis, si producerentur, ellici posset. Ad ea Armeni allegabant, nullum se locationis et fundationis priuilegium habere, verum ex æquo cum aliis ciuibus ad omnes et singulas libertates huc vocatos et adscitos fuisse. Quibus cum eo nomine a citatis iuramentum defferretur, decreuimus teneri ex senioribus primariis ordine tres Armenos iuramento corporali comprobare, quod nulla priuilegia originalia fundationis et locationis suæ haberent, neque eadem vnquam celauerint et suppresserint. Quod quidem iuramentum posteaquam in præsentia ministerialis terrestris generalis prouidi Stanislai Chabowsky ad eum iuramenti actum a nobis deputati, parte citata præsente ac iuramentum attentante, præstitissent, ac denuo partes vtræque coram nobis et consiliariis nostris controuersias suas repetiissent priuilegiaque sua produxissent, in eorumque vsu et possessione fuisse contendissent ac iuramentis suis probaturos se id ipsum obtulissent, nos cum consiliariis nostris lateri nostro assidentibus, audita et examinata partium ipsarum controuersia priuilegiisque coram iudicio nostro ab vtraque parte productis reuisis ac debito modo expensis, qvoniam ex iuribus et priuilegiis ciuilibus coram nobis et iudicio nostro productis manifeste apparet, eadem iura et priuilegia omnibus in genere ciuibus ab antecessoribus nostris concessa esse, nec Armenos a communitate ciuili prærogatiuisque et libertatibus ciuilibus quibusuis præscripto ipsorum iurium et priuilegiorum decretorumque exclusos esse, propterea decreuimus, Armenos ipsos eijsdem quoque iuribus et prærogatiuis ciuilibus quoad commoda sicut alii ciues gaudere debere, ita tamen, vt non excedant antiquum vsum et præscriptum iurium, decretorum et priuilegiorum consuetudinumque ciuilium, ac in omnibus iura, ordinem, consuetudines antiquas istius ciuitatis ex æquo cum aliis ciuibus seruent et adimpleant, neue regimen, iurisditionem et gubernationem ciuilem hactenus vsitatam turbent et impediant. Quod attinet propinationem liquorum,

ea libera eis esse debet sicut et aliis ciuibus. Quod vero attinet incisionem pannorum prætiosorum et rerum serricearum, ipsi Armeni æquo jure cum cæteris ciuibus ea frui debent. Præterea ad fenestrarum incidendis omnis generis pannis ordinatarum et priuilegiatarum vsum et ad prærogatiuam pannicidarum communiter słowo dictam more aliorum ciuium admitti quoque debent, modo non excedatur numerus fenestrarum seu pannicidarum censualium, vt in omnibus ordo pristinus et consuetudines antiquæ in hac ciuitate seruarj solitæ seruentur. Postremo quoque ad artificia quæuis adiscenda, laboranda ac exercenda admittj debent modo aliorum ciuium, eisque suprarecensitis libertatibus vti debent sicut et alij ciues iuxta præscriptum ivrium, priuilegiorum, ordinationum et consuetudinum ciuilium, quibus sicut et alii ciues subesse debent, saluis etiam ipsorum Armenorum legibus et iudicijs, quæ specialia habent, hoc nostro decreto mediante. In cuius rei fidem et euidentius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Leopoli feria secunda post festum visitationis gloriosissimæ virginis Mariæ proxima, anno domini millesimo quingentesimo septuagesimo octauo, regni vero nostri anno tertio.

Joannes Borukowski
r. P. vicecancell. sst.

Relatio reuerendi Joannis Borukowsky de Bielino regni Poloniæ vicecancellarij præpositj Lancitiensis decani Warschauiensis etc.

Leonardus Borutha (?) N. C. R. M. m/p.

Pergamenturkunde im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396. Siegel sammt Schnur weggerissen, wodurch auch die Urkunde stark litt. Einer Bemerkung auf der Aussenseite der Urkunde nach (Decretum hoc laceratum est per Svecos Stante eorum hostile Incursione a. 1704) geschah dies durch die Schweden im Jahre 1704. Die grossen Buchstaben sind mit Gold überschrieben und der Anfangsbuchstabe prächtig ausgemalt.

Im selben Fascikel liegt auch eine besiegelte Ausfertigung dieses Privilegiums auf Papier.

XLI.

1584. K. Stephan's Mandat an den Stadtmagistrat betreffs der Anwendung des neuen Kalenders.

Stephanus dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Liuoniæ etc. princeps Transyluaniæ,

famatis proconsuli et consulibus cæterique magistratui ciuitatis nostræ Leopoliensis fidelibus nobis dilectis gratiam nostram regiam. Famati fideles nobis dilecti. Intelleximus Armenos et ritus Græci homines ciuitatis Leopoliensis incolas pertinaciter in retinendo veteri calendario permanere, neque quidquam datis a nobis ante hac ad se huius rei interdictis commoueri. Quapropter volumus et fidelitati vestræ mandamus, vt omnibus istius ritus et religionis hominibus serio pro officio suo etiam edicant, ne religionem suam aut veteris calendarii cursum obseruando incidentia ecclesiæ catholicæ festa prophanare et violare audeant. Quodsi reperti fuerint aliqui, qui festis secundum cursum reformati calendarii diebus aut operas et artificia exercere aut merces venundare et institas aperire ausi fuerint, eos tam mercium quam elaboratarum rerum priuatione nullo alicuius respectu puniant. Neque secus fidelitates vestræ faciant pro officio suo gratiaque nostra. Datæ Grodnæ die IX mensis Januarii anno domini millesimo quingentesimo octuagesimo quarto, regni nostri octauo. Stephanus rex.

Albertus Baranowski.

Aus einem Transsumt des Lemberger Consularamtes d. d. Leop. Sab. p. f. Bartholomæi Apostoli 1603, im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

XLII.

1585. K. Stephan's Sentenz in einem Rechtsstreite zwischen einem Armenier und den Lemberger Schöffen, des ersteren gefänglicher Einziehung, Anhaltung und Kautionsbestellung halber.

Stephanus dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lituaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ etc. princeps Transyluanie, significamus præsentibus literis nostris quorum interest vniuersis et singulis, citatos fuisse ad nos et iudicium nostrum literis citationis nostræ secundæ famatos aduocatum et scabinos ciuitatis nostræ Leopoliensis ex officiis bonisque ipsorum omnibus ad instantiam honesti Bochdani Donowaliowicz Armeni protunc magnifici Stanislai comitis a Gorka pallatini Posnaniensi etc. seruitoris, occasione cuiusdam sui per lictores ciuiles captiuacionis et carceribus detentionis ac postea fideiussoriæ cautionis statuitionis, in graue damnum et præiudicium ipsius actoris, quod sibi contra ipsos ultra poenas legum et poenam talionis ad decem millia florenorum taxabat et aestimabat, salua nihilominus præfato magni-

fico pallatino Posnaniensi domino suo actione reseruata, vti ea latius in ipsis citationis literis continentur. In termino itaque hodierno ex eadem citatione legitime incidente et in hunc vsque diem continuato partibus præfatis, actorea per honoratum Joannem Grad, citata vero per nobilem Joannem Sczatobskj procuratores suos coram iudicio nostro comparentibus terminumque eiusdem citationis iudicialiter attentantibus, et actorea contenta suæ citationis actu iudicii ciuilis Leopoliensis deducente, citata vero se in eo processu morem et consuetudinem in iudicandis iniuriarum actionibus supra hominum memoriam obseruatam sequutos esse respondente, eorum omnium inter actorem et Hołub Armenum iudicialiter factam producente eaque omnem hanc controuersiam sepultam esse comprobante, nos cum consiliariis et iurisperitis nostris, eo considerato, quod citati freti suis consuetudinibus talem processum agressi sunt, nec minus eo, quod hæc iniuria transactione partium sopita est, citatos a causa et impetitione actoris absoluimus liberosque pronunciauimus. Cum autem videamus actorem iustam causam vocatorum in ius citatorum habuisse, si quidem paulo præcipitantius cum illo actum est, ideo damna et litis expensas vtrinque compensauimus, quemadmodum absoluimus, compensamus et pronunciamus presenti decreto nostro mediante. In cuius rei fidem sigillum nostrum est præsentibus appressum. Datum Cracouiæ feria quarta in vigilia sancti Jacobi apostoli anno domini millesimo qningentesimo octuagesimo quinto, regni vero nostri anno decimo.

Alb. Baranowsky
r. P. vicecancellar. m/p.

Relatio reuerendi in Christo patris domini Alberti Baranowskj episcopi Præmisliensis r. P. vicecancellarii.
Paulus Sczerbicz m/p.

Papierurkunde mit Siegel im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

XLIII.

1587. Verzeichniss der Grodecker Schöffen über die in ihren Gerichtsacten vorgefundenen Einschreibungen von Rechtsgeschäften bezüglich auf unbewegliche Güter der Stadt Lemberg und ihrer Vorstädte.

Aduocatus et scabini ciuitatis Grodecensis vniuersis et singulis quorum interest tenore præsentium significamus, repertas esse in actis

nostris iudiciariis certas inscriptiones super bona immobilia tam in ciuitate Leopoliensi quam in suburbiis eius consistentia, incipiendo ab anno domini millesimo quingentesimo octuagesimo septimo vsque ad annum domini millesimum quingentesimum nonagesimum septimum, quas homines catholicæ religionis hominibus ritus et professionis Armenorum diuersis temporibus vendiderunt. Quarum venditionum series infra sequitur:

Et inprimis anno domini 158 septimo feria quarta Cinerum Joannes Woinar et Catherina coniuges inscripserunt debitum mille florenorum Philippo Wasilowic et filio eius, oppignorantes certas habitationes in domo sua lapidea sub vadio simili.

Anno 158 septimo feria sexta post Francisci Joannes Psik et Anna coniuges quartam agri cum horto illi contiguo penes Simonis sacrifici Armenorum vendiderunt Murato Kierymowic flor. centum quadraginta.

Anno 158 septimo feria quarta post festum sancti Thomæ Petrus Borbon cum Heduigi vxore nec non Paulus et Dominicus Romanus ambo artis muratoriæ socij hortum in suburbio Cracouiense penes Andrijlo et domum hospitalis S. Stanislai vendiderunt Jacobo Serebkowicz Armeno florenis sexcentis.

Anno 15 nonagesimo feria tertia post Valentini Joannes Psikowic, Albertus Chmura et Jacobus Szalonij vendiderunt sortes suas horti et agri Psykowsky Murato Kierymowic pro certa summa peccuniaria.

Anno 15 nonagesimo in crastino Sanctæ Annæ Valentinus Smoczek cum vxore Anna, Joannes Rosal cum vxore Catherina domum et hortum in suburbio Cracouiensi inter Pauli Vpier et Fælicis Abermanowicz vendiderunt Tobiæ Axantowic florenis trecentis.

Anno 159 primo in vigilia Corporis Christi Andreas Sijczijcki cedit summam florenorum septingentorum septuaginta in certis habitationibus lapideæ Woinarowska Nicolao Domazerski.

Anno 159 tertio feria quinta post assumptionis Mariæ Anna Stanowna vxor Stanislai Rzeszijnski cum filio suo Stanislao oppignorauit in summa florenorum mille quingentorum lapideam Jocobo Warterijsowic ad decennium in vim perpetui lapsus, cui ædificia pro libitu fabricare permisit et ad emptionem proprioritatem inscripsit.

Anno 159 tertio feria quinta post Innocentum Dorothea Georgii Spitalnik vxor relicta donauit tertiam partem fundi in suburbio Cracouiensi penes Christopheri Torossowic et Joannis balneatoris sittam

Dorotheæ filiæ suæ et Michaeli aurifabro, quam illi in instanti vendiderunt famato Assuador Kupcowic Armeno florenis centum septuaginta.

Anno 159 quinto feria quinta post Cinerum Stanislaus Abermanowic cum vxore Anna vendiderunt certam partem horti sui penes Smoczkowski et Casparis Rabiczka in suburbio Cracouiensi siti Tobiæ Axantowic Armeno florenis sexcentis.

Anno 159 quinto feria tertia post Bartholomei Dorothea Georgij Spitalnik sortes in sinum suum admortuas in horto vltra ædem diui Stanislai vendidit Assuador Armeno florenis ducentis.

Anno 159 septimo feria quinta post Lætare successores Stanislai Modelka vendiderunt hortum suum in suburbio Cracouiensi penes pontem lapideum Bohdani Donowakowic iacentem famato Owanis Chaczadnowic fratri amitiuo Bohdani Donowakowic florenis quadringentis quinquaginta.

In cuius rei fidem sigillum nostrum præsentibus est appressum. Actum Grodeciæ feria tertia post dominicam quadragesimalem Lætare proxima anno domini millesimo sexcentesimo.

Andreas Tesnarowic
n. c. G. m/p.

Papierurkunde im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396, mit aufgedrücktem Grodeker Stadtsiegel.

XLIV.

1588. K. Sigismund's III. Confirmatorium aller Rechte, Privilegien etc. der Armenier.

Sigismundus tercius rex Poloniæ et designatus Sueciæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Liuoniæ etc. etc. significamus præsentibus literis nostris quorum interest uniuersis et singulis, quia, licet in hoc publico coronationis nostræ conuentu omnia iura, libertates, immunitates, prærogatiuas et priuilegia per diuos antecessores nostros principes et reges Poloniæ vniuersis regni et dominiorum nostrorum ordinibus subditisque nostris cuiuscunque status et conditionibus existentibus generali ex sentencia senatorum nostrorum et nunciorum terrestrium literis nostris abunde approbauerimus et confirmauerimus eaque nos inuiolabiliter obseruaturos vigore prestiti a nobis iuramenti obligauerimus, tamen, cum uenientes ad præsentiam

nostram fideles subditi nostri Armenorum nuncii ciuitatis nostræ Leopoliensis suo et communitatis Armenorum ibidem habitancium nomine supplicassent nobis, vt omnia eorum iura, priuilegia, literas, libertates, decreta, prærogatiuas, exemptiones et immunitates ipsis a serenissimis antecessoribus nostris regibus et aliis personis concessas, insuper et consuetudines, quibus hucusque usi sünt, specialibus literis nostris approbare, innouare, confirmare et ratificare dignaremur, nos ipsorum supplicationi vti iustæ benigne annuentes omnia et singula prædictorum Armenorum iura, priuilegia, literas, decreta, libertates, immunitates, prærogatiuas, exemptiones a serenissimis piæ memoriæ regibus Poloniæ prædecessoribus nostris et aliis personis iuste et legittime concessas, datas et emanatas, insuper et omnes laudabiles usuque tentas et obseruatas ipsorum consuetudines, nullis penitus exceptis aut exclusis, non secus atque hic omnia et singula in genere et specie de verbo ad uerbum in suo tenore descripta forent, in omnibus et singulis earum punctis, clausulis, articulis et conditionibus approbanda, innouanda, confirmanda et ratificanda esse duximus, prout hisce literis nostris peculiaribus, in quantum iuris communis rationes sinunt et usus eorum habetur, approbamus, innouamus, confirmamus et ratificamus, eaque omnia vim et robur debitæ et perpetuæ firmitatis semper obtinere debere et ab omnibus, quorum id interest, obseruari uolumus. In cuius rei fidem præsentes manu nostra subscriptas sigillo regni nostri consignari iussimus. Datum Cracouiæ in comitiis felicis coronationis nostræ die trigesima mensis Januarij anno domini millesimo quingentesimo octogesimo octauo, regni nostri primo.

Sigismundus rex. Christoph Ilmanowsky.

Pergamenturkunde im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396. Das Siegel ist nicht mehr daran. Der Name des Königs am Anfang der Urkunde mit Goldtinte geschrieben.

XLV.

1588. K. Sigismund's III. Sentenz in einem Rechtsstreite mehrerer Armenier mit den Lemberger Consuln und Schöffen betreffs der Inscription und Resignation unbeweglicher Güter.

Sigismundus tertius dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Liuoniæ etc. designatus rex Sueciæ et magni ducatus Finlandiæ hæres etc.

Significamus præsentibus literis nostris quorum interest vniuersis et singulis, citatos fuisse ad nos et iudicium nostrum literis citationis nostræ secundæ famatos proconsulem, consules aduocatumque et scabinos ciuitatis nostræ Leopoliensis de eisdem officiis bonisque illorum omnibus ad instantiam famatorum Almasii, Christopheri, Joannis et Jacobi Thorossowiczow, Armenorum Leopoliensium, fratrum germanorum atque indiuisorum, propterea quod illis primum inscriptionem emptionis duarum institarum opulentum vulgo Bogathych Kramow, et omnium aliorum earundem superiorum ædificiorum ad acta sua suscipere, tandemque et resignacionem præfatarum institarum et omnium earundem ædificiorum superiorum ab vno ex illis, famato Jacobo Glacz consule Leopoliense, illorum cum consensu emptæ et solutæ in iudicio ciuili Leopoliensi admittere noluerunt eamque, quamuis ad intercessionem illustris et magnifici regni nostri cancellarii, cui multa eo nomine promittebant, et actores inani spe per satis longum temporis spatium lac . . tabant, tamen temere sine vlla legitima causa impugnabant, quam illorum impugnationem æstimant sibi contra illos tribus millibus marcarum peccunie Polonicalis et totidem damni, quemadmodum citatio præfata latius de præmissis testatur. In termino itaque hodierno ex eadem citatione proueniente et hucusque continuato partibus ipsis, actorea per nobilem Andream Mosciczki, præsente vno ex actoribus famato Iwasskone Torosowicz, citata vero per honoratum Stanislaum Anserinum consulem et Andream Madrowicz ciuem Leopoliensem coram iudicio nostro comparentibus eumque citationis terminum iudicialiter attentantibus, et actorea contenta citationis suæ multis rescriptis venditionum per homines catholicos hominibus ritus Armenici sine quauis magistratus renitentia factarum deducente, citata vero neque actores sine tota Armenorum communitate contra se agere neque solum magistratum sine communitate citare potuisse allegante, si quidem causa sit publica, quæ iura, priuilegia et decreta illius ciuitatis tangit, quorum cognitio sicut antea in comitiis regni instituebatur (quod probabant priuilegio decreti inter communitates catholicam et Armænicam per Sigismundum Augustum regem, auunculum et antecessorem nostrum, Petricouiæ anno millesimo quingentesimo sexagesimo tertio cum de aliis nonnullis differentiis tum etiam de numero domorum per Armænos possidendarum lati), ita et nuncpote ad conuentum generalem regni merito remitti debent. Petebant itaque citati se ab ea citatione liberos pronuntiari aut causam tamquam publicam ad comitia regni remitti,

actorea parte in contrarium, et actores legitimos esse, quando quidem iniurias non ad communitatem, sed ad personas duntaxat in citatione expressas pertinet, et magistratum legitime citatum esse tanquam eum, qui suscipiendis recognitionibus præest et eam iniuriam actoribus solis intulit, deducente, neque eam causam ad comitia pertinere propterea, quod ratione priuatæ, non publicæ iniuriæ instituta sit, allegante. Nos cum consiliariis et iurisperitis nostris, eo considerato, quod actio præsentis ratione priuatæ iniuriæ, per solum magistratum priuatis personis (uti asseritur) illatæ, instituta est, decernimus exceptioni partis citatæ locum non esse, sed teneri eandem cum parte actorea vlterius procedere. In vlteriori itaque processu, posteaquam pars citata dilationem iuridicam expeteret ad producenda iura et priuilegia, quibus probare possent, eum venditorem bona in citatione expressa actoribus vendere non potuisse, eandem dilationem ad producenda eiusmodi iura et priuilegia nos eisdem citatis concessimus concedimusque præsentibus ad decursum quatuor septimanarum a data præsentium computandarum. Pro quo quidem die et termino habituræ sunt partes præfatæ terminum peremptorium, citata ad satisfaciendum dilationi suæ, actorea ad attendanda præmissa, vtraque vero pars ad vlterius in ea causa procedendum, præsentis decreti nostri vigore. In cuius rei fidem et testimonium sigillum nostrum præsentibus est appressum. Datum Cracouiæ feria tertia intra octauas Corporis Christi anno domini millesimo quingentesimo octogesimo octauo, regni vero nostri anno primo.

Alb. Baranowski
r. P. vicecancel. m/p.

Relatio reuerendi in Christo patris domini Alberti Baranowski episcopi Præmisliensis regni Poloniæ vicecancellarii.
P. Sczerbicz m/p.

Papierurkunde mit eingedrücktem königlichen Siegel im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

XLVI.

1589. Recognition der Zechmeister über die Anzahl der Kräme in Lemberg und deren Besitzer.

Judicium necessarium bannitum feria tertia post dominicam Conductus Paschæ anno domini millesimo quingentesimo octogesimo nono Leopoli celebratum.

Ad instantiam quadraginta virorum, totam communitatem Leopoliensem repræsentantium, famati Joannes Baptista et Stanislaus Wilczek, institorum Leopoliensium czechmagistri, coram hoc iudicio comparentes personaliter palam recognouerunt, institas diuites in circulo Leopoliensi sitas esse numero triginta octo, ex quibus quidem triginta octo institis tenent hoc tempore catholici institas octo, Ruteni sex, Armeni vero viginti duas, de duabus autem litigant cum catholicis, præterea esse pauperes institas viginti quatuor, ex quibus catholici duas, Ruteni tres, Armeni vero decemnouem tenent. Quorum recognitionem iudicium ad affectationem supradictorum quadraginta virorum ad acta suscepit. In cuius rei fidem sigillum iudicii eiusdem præsentibus est appressum.

Ex protocollo actorum scabinalium Leopol. extractum.

Papierurkunde mit dem Stadtsiegel im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

XLVII.

1591. K. Sigismund III. citirt die Lemberger Armenier vor sich und sein Gericht zur Verantwortung über Klagen der Lemberger Bürger.

Sigismundus III dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Liuoniæ etc. necnon regni Sueciæ proximus hæres et futurus rex.

Vobis famatis senioribus totique communitati Armenorum ciuitatis nostræ Leopoliensis, quorum nomina et cognomina hic pro insertis et expressis haberi volumus, de officio bonisque vestris omnibus mobilibus et immobilibus, per vos et quemlibet vestrum priuatim in et extra prædictam ciuitatem nostram habitis et possessis, mandamus, ut coram nobis et iudicio nostro, ubi tunc cum curia nostra fuerimus fæliciter constituti, feria sexta post dominicam Cantate nunc instans proxima ad instantiam spectabilium et famatorum proconsulis, consulum, aduocati et scabinorum ac ciuium catholicorum eiusdem ciuitatis nostræ Leopoliensis personaliter ac peremptorie compareatis. Citamini propterea, quia vos, non attentis antiquis iuribus, priuilegiis et consuetudinibus in illa ciuitate nostra finitima et hostium periculis exposita habitis et laudabiliter tentis, vigore quorum et ob ipsam ritus vestri Armenici in religione a catholicis disparitatem certis conditionibus et metis inclusi

et circumscripti estis, iuxta et intra quas sese continere adstricti fuistis et nunc estis, nihilominus vos eisdem iuribus, priuilegiis et laudabilibus consuetudinibus derogantes in contrarium eorundem iurium et priuilegiorum multa audetis ipsosque catholicos in illa ciuitate nostra commorantes aggrauare non dubitatis, violando iura, priuilegia et consuetudines antiquas, quibus vos omnino parere nec eisdem vllo modo contrauenire debetis. Qui nomine citamini ad videndum et audiendum præmissa et alia quæuis negotio huic quouis modo opportuna et necessaria vobis fusius in adueniente termino obiici, declarari atque probari, vos ipsos ob violata antiqua iura, priuilegia et laudabiles ipsius ciuitatis consuetudines peccasse decerni, ad eorum obseruationem decreto nostro cogi et compelli, nec non in damnis ipsos actores vobis autoribus sequutis, quæ sibi contra vos . . . . millibus florenorum taxant et æstimant, condemnari, ac quod de æquitatis et iuris ac ipsorum iurium et priuilegiorum præscripto venerit, contra vos statui et decerni. Sitis itaque parituri et ad obiecta et obiicienda responsuri, siue enim parueritis siue non, nos nihilominus, vestra contumacia non obstante, sumus contra vos processuri et decreturi. Datum Varsauiæ feria secunda ante festum sancti Gregorii episcopi proxima anno domini millesimo quingentesimo nonagesimo primo.

V. Kosrutski (?) m/p.

Papierurkunde mit aufgedrücktem Siegel im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

XLVIII.

1596. K. Sigismund's III. Sentenz über einen Competenzstreit zwischen den Lemberger Bürgern und Armeniern.

Sigismundus tertius dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lituaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ Liuoniæque, nec non Suecorum, Gottorum Vandalorumque hæreditarius rex, significamus præsentibus literis nostris quorum interest vniuersis et singulis, quod, posteaquam vocati fuissent ad nos ad conuentum regni generalem famati seniores totaque communitas Armenorum ciuium Leopoliensium ad instantiam spectabilium et famatorum proconsulis, consulum, advocati, scabinorum totiusque communitatis ciuitatis nostræ Leopoliensis ad reponenda decreta per serenissimum olim Stephanum regem antecessorem nostrum

inter eosdem actores et eosdem citatos lata, ad videndum videlicet ea ipsa decreta per nos et consiliarios regni nostri interprætari et declarari atque per actores certis rationibus deduci, quantum reipublicæ in eo negotio interfuerit et quod illa citati indebite obtinuerunt, nec non ad audiendum easdem partes ad eum statum, in quo antea erant, restitui idque, quod æquitatis et iustitiæ fuerit, statui, prout citatio præfata latius de præmissis testatur. Cum itaque pars citata eam causam in catalogum causarum iuris Magdeburgensis post curiam nostram referri curaret atque eadem ex regestro accersita actores eam coram iudicio assessor(iale) prosequi detrectabant, sed eam in consessu totius senatus ad moderna comitia congregati proponi debere contendebant, de quo assessores iudicii nostri nulla cognitione facta eam quæstionem ad nos receperant, in termino itaque hodierno ex eadem causæ receptione incidente et hucusque continuato, partibus præfatis, actorea per spectabiles Stanislaum Dibouicium Præmisliensem medicinæ doctorem et Casparum Przezdzieczki consules, Fridericum Gallum scabinum, Andream Madrowicz notarium et nobilem Stanislaum Krasnieczki sindicum suum, citata vero per famatos Gabrielem Auedik, Almasium Torosowicz, Torosium Bernatowicz et Iwasskonem Torosowicz seniores suos coram nobis in frequenti senatu comparentes, actoreaque ex sua citatione proponente, citata vero se quidem ad causæ suæ iustificationem etiam in comitiis paratam esse allegante, sed vereri, ne id nulliter, extra forum videlicet proprium, faceret, præsertim quod omnes causæ inter ciues et communitates ciuitatum non prius in præsentiam nostram veniant quam coram subsellio iudicii nostri assessorialis proposita et tractata fuerint, actorea contra rationis suæ citationis eas adferente, primo quod causa non pro aliqua simplici iniuria instituatur sed ad declaranda decreta, quæ vim legis sapere videntur, deinde quod omnes causæ, quæ ciuibus cum Armenis etiam de simplicibus iniuriis antea intercedebant, in comitiis tractabantur, quod decretis productis probabant: nos cum consiliarijs et senatoribus regni nostri ad præsentem conuentum congregatis ex partium controuersia eo attento, quod ciues nostri et communitates ciuitatum pro personis iuri Magdeburgensi subiectis censeantur, causarum vero iuris Magdeburgensium ea est ratio, vt ciues ad conuentum vocari non possunt, nisi forte ex iustis causis per decretum nostrum eo remissi fuerint, ideo actores modernos citatos incompetenter ad comitia regni euocasse adinuenimus, et propterea eosdem citatos ab eadem citatione tum et a foro præsenti comitiorum absoluimus liberosque pro-

nunciauimus, absoluimusque et pronuntiamus. Quoniam autem actores existentes ciuilis conditionis vicinos suos spreto proprio et competente suo foro, iudicio videlicet assessorum nostrorum, recta ad nos euocarunt, ideo eosdem actores poenam, que illis propter eam euocationem arbitrio nostro irroganda esset, succubuisse decreuimus, quam tamen ex clementia et benignitate nostra ad senatorum nostrorum intercessionem condonauimus præsentis decreti nostri vigore. In cuius rei fidem et testimonium sigillum nostrum præsentibus est appensum. Datum Varsouiæ in conuentu regni generali sabbato ante dominicam Conductus Paschæ proximo anno domini millesimo quingentesimo nonagesimo sexto, regnorum vero nostrorum Polonici anno nono, Suetici tertio.

Joannes Zamoiski r. P. cancell. general. capit. m/p.

Relatio illustris et magnifici domini Joannis de Zamosczie reg. Pol. supræmi cancellarij et exercituum generalis, Belczensis, Margeburgensis, Tinycsinensis, Derpatensis, Mredzirecensis etc. capitanei.

P. Sczerbicz m/p.

Pergamenturkunde im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396. Siegel fehlt.

XLIX.

1600. K. Sigismund III. erläutert ein Privilegium des K. Stephan über Tuchhandel, Schank- und Gewerberechte der Armenier.

Sigismundus tertius dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lituaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ Liuoniæque, necnon Suecorum, Gottorum Vandalorumque hæreditarius rex, significamus præsentibus literis nostris quorum interest vniuersis et singulis, quod, cum vocati essent ad nos et iudicium nostrum literis citationum nostrarum diuersarum famati seniores totaque natio Armenorum ciuitatis nostræ Leopoliensis, ad instantiam spectabilium ac famatorum proconsulis, consulum, aduocati, scabinorum totiusque communitatis ciuitatis nostræ Leopoliensis, occasione mercantiarum omnis generis mercium tam exoticarum quam domesticarum, quas iidem citati in regno nostro passim exercere consueuerunt, deinde ad reponendum et declarandum certum decretum serenissimi olim Stephani regis, quo eisdem Armenis pannos diuersos

incidendi, liquores omnis generis propinandi et artificia exercendi facultas concessa fuit, prout citationes præfatæ latius de præmissis testantur. In termino itaque hodierno iudicij relationum nostrarum propriarum ex eadem citatione nec non receptione causæ ad nos per assessores iudicij facta incidente et hucusque continuato, partibus ipsis, actorea per nobilem Andream Dambrowskj Sambor et spectabilem Stanislaum Anserinum consules, nec non honoratos Adamum Smieszek scabinum, Petrum Zigmuntowicz, Wolfgangum Scholcz Wolffowicz ciues Leopolienses, citata vero per honoratos Nicolaum Serepkowicz, Gabrielem Kaprus, Iwaskonem Torossowicz et Toros Bernatowicz seniores Armenos Leopolienses internuntios et plenipotentes suos coram nobis comparentibus eumque terminum attentantibus, actoreaque se ciuesque catolicos nimis admodum tam ampla facultate citatis per decretum serenissimi regis Stephani concessa premi et depauperari asserente, ideoque idem decretum aut propter noua reperta priuilegia, quæ tunc non producebantur, approbari, aut ad minus declarari petente, citata vero hoc idem decretum coram nobis producente atque illud in rellationibus serenissimi antecessoris nostri ex partium controuersia latum præscriptioneque plus quam viginti annorum firmatum esse, ideoque neque tolli neque declarari posse respondente: nos cum consiliarijs nostris lateri nostro assidentibus ex ea partium controuersia eo considerato, quod, quamuis decretum serenissimi regis Stephani antecessoris nostri, de quo ad præsens agitur, in rellationibus ex partium controuersia latum per actionem male obtenti tolli non potest, quemadmodum nos quoque illud non tollimus, tamen quia hoc idem decretum ita conceptum est, vt ab illo ipso tempore varie per partem vtramque intellectum fuerit, ideo ad eius declarationem descendendum nobis esse censuimus, prout illud iam ex nunc ita declaramus. Primum quidem negociationes quod attinet, decernimus integram esse debere tam catolicis ciuibus quam Armenis omnem negotiationem quarumlibet mercium, tam intra quam extra regnum, tam terra quam mari, liceatque easdem merces tam catolicis quam Armenis, tam Leopoli quam vbique in ciuitatibus et oppidis regni nostri distrahere et diuendere, seruato tamen ordine in articulis infrascriptis specificando. Deinde quod attinet pannorum incisionem et vsum ad prærogatiuam fenestrarum seu pannicidiorum slowo dictorum, quando quidem antiquitus nonnisi viginti fenestræ funditæ sunt, neque plures esse posse vel ipso regis Stephani decreto cautum est, ideo Armenos ad vsum duarum tantum fenestrarum

ita adm ttimus, vt, si quando ex belli aut quacunque alia iusta et probabili causa negociationes in Turciam et Valachiam intercluderentur ac de facto cessarent, aut quæuis comercia cum ijs terris fuerint interdicta, liceat Armenis duabus fenestris seu duobus pannicidijs suis per seniores Armenos designandis vti, conducta tamen prius apud catolicos fenestra alias slowo katolika naiąwszj, in eisque pannos omnis generis incidere tamdiu, donec rursus negociationes Turcicæ et Valachicæ patuerint, pannos tamen præciosiores szkarlaty pulszkarlaczie, granaty pulgranaczie dictos licebit in institis opulentis vtrique pariter parti vlnatim uendere, ab aliorum vero communium et vulgarium pannorum vlnatim incisione ex nunc iam supersedere debent Armeni. Porro negociatio pannorum integris petiis et ligamentis vulgo postawami bellami vtrique parti itidem libera esse debet. Pannum quoque dictum faijlundisz licebit secundum funiculum alias strijchem vtrique parti more mercatorum vendere. Non licebit tamen Armenis alio præter quam reclusæ negociationis Turcicæ et Valachicæ tempore faijlundisz et alios omnis generis pannos incidere, catolici autem quolibet tempore eundem pannum faylundisz siue ad funiculum siue vlnatim vendent prout voluerint. Præterea quod attinet propinationem liquorum, de ea decretum illud sic declaramus, vt integrum sit Armenis vinum malmaticum, vngaricum, valachicum aliaque omnis generis vina in duabus dumtaxat domibus, quas ipsi seniores Armeni designauerint, vendere et propinare, negociatio tamen vini cuiuslibet integris vasis seu cuppis vtrique parti pariter integra esse debet. Porro medonem seu mulsum licebit Armenis in tribus domibus itidem per seniores Armenos designandis conficere et propinare; cereuisiam autem Leopoliensem in quatuor domibus itidem per seniores Armenos designandis Armeni propinabunt, non tamen eam conficient, sed eam a Leopoliensibus ciuibus integris vasis emere debent. Artificia quod attinet, integrum esse debet Armenis vti duobus magistris sartoribus, duobus suturobus, duobus pellionibus et vno pictore, qui suæ nationis et ritus esse poterint, qui tamen contubernia cum reliquis magistris ciuibus eorundem artificiorum suscipere iuribusque et ordinationibus eorundem contuberniorum subesse debent, a quibus etiam citra quamuis difficultatem suscipi debent. Quæ omnia vtrinque partes inter se perpetuo obseruare debent sub poena decem marcarum toties, quoties per aliquam partium præsenti decreto contrauentum fuerit, parti illud seruanti succumbenda, præsentis decreti nostri vigore. In cuius rei fidem et testimonium sigillum

nostrum præsentibus est subappensum. Datum Varsauiæ feria secunda post dominicam Misericordiæ proxima anno domini millesimo sexcentesimo, regnorum nostrorum Polonici tredecimo, Suetici septimo.

Pe. Tijlicky episcopus Cul. r. P. vicecancel. m/p.

Rellatio reuerendi in Christo patris domini Petri Tylizcki episcopi Culmensis et r. P. vicecancellarij. P. Sczerbicz m/p.

Pergamenturkunde im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396, mit rothem Wachssiege an weiss-blau-gelb-rother Seidenschnur.

L.

1600. K. Sigismund's III. Decret über den Häuserbesitz der Armenier in Lemberg.

Sigismundus tertius dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ Liuoniæque etc. necnon Suecorum, Gottorum Vandalorumque hæreditarius rex, significamus præsentibus literis nostris quorum interest vniuersis ac singulis, citatos fuisse ad nos iudiciumque nostrum literis citationis nostræ famatos seniores totamque nationem Armenorum ciuitatem nostram Leopoliensem incolentes, de bonis illorum omnibus ad instantiam spectabilium famatorum proconsulis, consulum, aduocati, scabinorum totiusque communitatis ciuitatis nostræ Leopoliensis propterea, quia illi, non contenti numero domorum illis et maioribus illorum ad habitandum per antecessores nostros concesso, contra iura et decreta nec non antiquas consuetudines eiusque ciuitatis plerasque domos catholicorum in eadem ciuitate Leopoliensi occupauerunt, prout citatio præfata latius præmissa complectitur. In termino itaque hodierno iudicij relationum nostrarum propriarum ex eadem citatione et receptione causæ ad nos per assessores iudicij nostri facta incidente et hucusque continuato, partibus præfatis, actorea per nobilem Andream Dambrowski Sambor et spectabilem Stanislaum Anserinum consules, necnon honoratos Adamum Smieszek scabinum, Petrum Ziigmuntowicz, Wolphangum Scholczwolffowicz ciues Leopolienses, citata vero per honoratos Nicolaum Serebkowicz, Gabrielem Kaprus, Iwaskonem Torossowicz et Toross Bernatowicz seniores Armenos Leopolienses internuntios et plenipotentes suos coram nobis comparentibus eumque terminum attentantibus, atque decreta serenissimorum

antecessorum nostrorum de possessione domorum variis temporibus lata producentibus de eorumque numero coram nobis disceptantibus, nos consiliarijs nostris lateri nostro assidentibus ex partium controuersia eo considerato, quod, quamuis decreta serenissimorum antecessorum nostrorum eo nomine intercesserunt, ex nullo tamen eorum certus numerus domorum per Armenos possidendarum elici potest, quod etiam non postremam in illa ciuitate dissensionum causam præbebat, ideo volentes tandem aliquando huic liti finem imponere, decernendum duximus decernimusque, quatenus Armeni domos hæreditarios omnes in ciuitate Leopoliensi septuaginta tres possideant et non plures, non includendo tamen in eum numerum domum qua in negocijs ecclesiasticis Armeni vtuntur, neque duas domos sacerdotales in vna area exstructas, neque scholam neque hospitalem, includendo vero in eundem numerum tres domos non ita pridem per Armenos acquisitas, videlicet duas Zaidliczowskie dictas, tertiam Wronczynska. Si itaque hactenus Armeni cum ijs tribus domibus integrum numerum septuaginta trium domorum non possident, licebit eis tot domos tam apud catholicos quam apud Rutenos in plateis sibi adiacentibus emere, donec numerum septuaginta trium domorum impleant, inscriptiones tamen super easdem domos coram officio consulari Leopoliensi fieri debent, vltra vero præfatum numerum integrum quoque erit Armenis domos iudaicas emere. Quod attinet domos, quas Armeni in circulo ciuitatis quocunque iure possident, tum et institam, quam famatus Iwasko Torossowicz a Jodoco Glacz acquisiuit in medio fòro sittam, ijs debent Armeni cedere catholicis infra vnius anni decursum receptis summis, quas in easdem domos Armeni exposuerunt iuxta inscriptiones eorum, et in posterum Armeni a domibus in circulo emendis vel iure etiam obligatorio acquirendis abstinere debent. Quodsi de summarum quantitate inter eos dubitatio aliqua orta fuerit, extunc Armeni tenebuntur summas eiusmodi iuramento liquidare et comprobare, quod tantam summam exposuerint. Si vero iuramentum detrectauerint, extunc taxæ officiosæ subiacere debent. Domus quoque aciales forum respicientes pro domibus circularibus censeri exemptionique modo præmisso subiacere et ab eis emendis vel iure obligatoriò acquirendis Armeni itidem abstinere debent. Illud præterea cauemus et declaramus, vt Armeni domos prædictas, quas ex vi præsentis decreti nostri coempturi sint, ex arbitrio et ordinatione seniorum Armenorum acquirant, et instrumento venditiònum et resignationum illud specifice addatur, vt iurisditio ciuilis et onera tam

ecclesiastica quam ciuilia consueta salua permaneant, præsentis decreti nostri vigore. In cuius rei fidem et testimonium sigillum nostrum est appressum. Datum Warssouiæ feria secunda post dominicam Misericordiæ proxima anno domini millesimo sexcentesimo, regnorum nostrorum Polonici tredecimo, Suetici vero anno septimo.

Pe. Tijlickj episcopus Culm. r. P. vicecancell. m/p.

Relatio reuerendi in Christo patris domini Petri Tijliczki episcopi Culmensis et r. P. vicecancellarii.

P. Sczerbicz m/p.

Pergamenturkunde mit rothem Wachssiegel an blau-gelb-roth-weisser Seidenschnur, im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

LI.

1616. K. Sigismund bestätigt die Rechte, Privilegien und Immunitäten der Armenier und insbesondere das Recht der Senioren nach ihrem Amt und Schwur ungehindert Verfügungen zu treffen.

Sigismundus tercius dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lituaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Liuoniæque etc. necnon Suecorum, Gottorum Vandalorumque hereditarius rex, significamus præsentibus literis nostris quorum interest vniuersis, cum plures semper qui immitentur, quam qui inueniant, non solum in ciuitate administranda, verum etiam in omni arte reperiantur, tum sane non minus sapienter quam necessario magistratus sunt instituti, qqorum arbitrio sese cæteri permittant, eorumque potissimum authoritate nitantur. Quare, cum etiam Armeni in ciuitate nostra Leopoliensi quoad leges et iurisdictionem (certis casibus exceptis) per diuum Casimirum et alios serenissimos Poloniæ reges prædecessores nostros specialibus priuilegiis et iuribus donati sint, præstat ad conseruanda tuendaque eadem ipsorum communia iura aliquos esse, qui inueniant et præsint, cæteros, qui immitentur et pareant, aliter enim multitudo hominum in bono conseruari non potest ordine, nisi paucorum illa sequatur arbitrium. Ad intercessionem itaque certorum consiliariorum nostrorum nomine prædictorum Armenorum Leopoliensium apud nos factam, inhærendo antiquis priuiiis et decretis serenissimorum antecessorum nostrorum et præcipue

priuilegio diui olim Sigismundi Augusti regis et auunculi nostri desideratissimi, quo cautum est omnes Armenos in ciuitate nostra Leopoliensi manentes, quicunque legibus et prærogatiuis Armenicis vtuntur, iuri et iurisdictioni seniorum Armenorum parere oneraque omnia æqualiter cum eis ferre et subire debere, neque ab eis se quibusuis exemptionum literis subducere posse: eosdem Armenos circa eadem ipsorum iura et priuilegia, institutaque et vsum hactenus obseruatum, conseruandos esse duximus, vti quidem per præsentes conseruamus et relinquamus, ita vt seniores Armenorum dictæ ciuitatis nostræ Leopoliensis iurati, quæcunque ad communem suæ nationis Armenicæ statum, iuraque et priuilegia ac immunitates illius tuendas, conseruandas et augendas vtilia necessariaque perspexerint, pro officiorum et iuramentorum suorum debito libere sine cuiusuis impedimento statuant, ordinent, et decernant, communitas vero Armenorum eiusdem ciuitatis Leopoliensis ea omnia, quæcunque per seniores illorum pro commodo et vtilitate publica sancita, ordi(nata et) laudata fuerint, sine omni contradictione et renitentia teneat, obseruet et præstet, omniaque onera ad commune negocium uel negocia spectantia æqualiter cum ipsis senioribus ferat et sustineat. Quodsi vero aliquis ex communitate prædicta Armenorum tam . . . . . . temerarius reperiretur, qui ordinationibus huiusmodi institutisque seniorum contrauenire uel inobedientem se præbere præsumeret, talem vel tales seniores ipsi tanquam in publica communitatis suæ causa iuxta qualitatem excessus siue mulcta pecuniaria, siue . . . . , prout communis necessitatis æquitatisque suaserit ratio, puniendi et mulctandi plenariam habebunt præsentium tenore potestatem et facultatem. Vbi vero opus fuerit, volumus, vt officium consulare Leopoliense, tanquam ordinarius vniuersæ ciuitatis magistratus, quoties a senioribus iuratis Armenorum pro carceribus requisitum fuerit, eos ipsos carceres non deneget, quinimo iuxta antiquam consuetudinem et præscriptum iurium Armenorum libere concedat et permittat, saluis iuribus ciuitatis nostræ Leopoliensis, et aliis eorundem Armenorum in suo robore permanentibus. In cuius rei fidem præsentes manu nostra subscriptas sigillo regni communiri mandauimus. Datum Varsauiæ in comitiis regni generalibus die XXVIII mensis Maij anno domini MDCXVI, regnorum nostrorum Poloniæ XXIX, Sueciæ vero XXIII anno.

Sigismundus rex. Florianus Groth m/p.

Pergamenturkunde im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396. Siegel und Schnur nicht mehr vorhanden.



LII.

1622. K. Sigismund III. verbietet dem Lemberger Magistrat die Armenier mit ungerechten Abgabenforderungen zu bedrücken.

Sigismundus tertius dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ Liuoniæque etc. necnon Suecorum, Gottorum Vandalorumque hæreditarius rex spectabilibus et famatis proconsuli, consulibus totique magistratui ciuitatis nostræ Leopoliensi fid. nobis dilectis gratiam nostram regiam. Spectabiles et famati, fideles nobis dilecti. Questi sunt apud nos grauiter Armeni ciues et mercatores Leopolienses de fid. vestris eo nomine, quod paulo ante, dum in ipsam ciuitatem nostram Leopoliensem cum generali ordinis equestris contra Turcas expeditione venissemus, fid. vestræ priuilegium super exactionibus certis percipiendis a mercibus omnis generis, quæ per frustra vulgo sztukami in eandem ciuitatem nostram Leopoliensem inveherentur seu inde eueherentur, nec non a mulso et ceruisiæ cocturæ Leopoliensis absque scitu et consensu (vti asserunt) communitatis obtinuerunt, licet quidem fid. vestræ id nobis tunc exposuissent, totam communitatem eius negotii consciam fuisse atque vnanimiter cum fid. vestris supplicasse in præmissis. Cæterum quidem præfati Armeni ad nos retulerunt, se de priuilegio eiusmodi, dum procurabatur expediebaturque, penitus nesciuisse nec unquam suum in illud præbuisse consensum aut præbere velle, vtpote quod antiquis priuilegiis, iuribus et consuetudinibus ciuitatis obsit, magnoque detrimento ac damno bona et fortunas eorundem afficiat. Cum igitur fid. vestræ hac in parte prius animos et voluntates conciuium non explorauerint, num exactionibus huiusmodi, quæ et noue essent et veteribus ipsorum derogarent priuilegiis et iuribus ciuitatis, assentiri et acquiescere vellent, serio mandamus precipimusque fid. vestris, vt executione recentis huius priuilegii ciues et negotiatores Armenos non grauent, neque ad exactiones, quæ in eo sunt expressæ (si quidem mens huius priuilegii non alia esse videtur, quam vt extranei tantummodo mercatores et negociatores ad soluendas eiusmodi exactiones, non vero ciues possessionati teneantur), adigant nullamque difficultatem et molestiam illis aliquatenus facessant, sed se cohibeant et rem in medio relinquant ad vlteriorem decisionem nostram, quam super hoc priuilegio inter fid. vestras et præfatos Arme-

nos et negotiatores facturi sumus, pro gratia nostra et debito officiorum suorum aliter fid. vestræ non facturæ. Datum Warsauiæ die VII mensis Januarii anno domini MDCXXII, regnorum nostrorum Poloniæ XXXI, Sueciæ vero XXVIII anno.

Sigismundus rex. Michael Kupczowicz.

Transsumt aus den Acten des Burgamtes in Lemberg, gesiegelt und gefertigt von Alexander Zalesky, Vicecapitaneus und Judex Castrensis Leopol., im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

LIII.

1632. Sentenz des Consularamtes in Lemberg gegen einen Armenier wegen Anmassung des Bürgerrechtes u. a.

Actum Leopoli sabbatho pridie dominicæ Palmarum proximo anno domini millesimo sexcentesimo trigesimo secundo.

In causa et actione inter famatum Albertum Słonczewski instigatorem ciuilem nomine et ex parte ciuitatis eiusdem agentem actorem atque famatum Christopherum Domazerski Armenum Leopoliensem citatum, ideo quod citatus iuramento fidelitatis super ius ciuitatis sacræ regiæ maiestati non præstito pro ciue se Leopoliensi hactenus se gesserit, libertatibus ac immunitatibus ciuibus solis iuratis seruientibus nixus, per et intra regnum mercaturam exercuerit, in persoluendis theloneis fisco reipublicæ regni et ciuitatis eiusdem derogauerit, tum quod in contemptum magistratus ciuitatis protestari ratione contributionis publicæ, pro vsu ciuitatis publico ex communi ordinum ciuitatis laudo sancitæ et iuxta morem aliorum ciuium exactæ, contra officium coram officio et actis castrensibus capitanealibus præsumpserit, mota et vertente, officium præsens consulare Leopoliense, partium controuersiis auditis et perpensis, expediendo deliberationem suam, eiusmodi adinuenit sententiam.

Quandoquidem ex præscripto iuris Maydeburiensis et vsitatissima in regni aliisque regionum, prouinciarum et regnorum ciuitatibus praxi obseruari solita ciues nonnisi præstito fidelitatis s. r. maiestati corporali iuramento ad iura libertatesque ciuitatis illius, quam incolunt, admittuntur, quod etiam in ciuitate Leopoliensi a primæua illius fundatione, prout ex albo ciuium eiusdem ciuitatis comperitur, obseruari

solet; et quamuis citatus Armenos omnes ciuitatis eiusdem incolas iuramento per duodecim seniores Armenicæ nationis præstito niti, et in personis suis omnium iuramenta et fidelitatem complecti solitos esse opponat, seque tam seniorum Armenorum, quam patris prædefuncti et matris superstitis parentum suorum iuramentis ac fide tutari inferat, nihilominus tamen, quia non modo externi homines vndequaque ad ciuitatem, in ciues ciuitatis eiusdem relaturi, confluentes, sed etiam consulum filij et patricij omnes Leopoli oriundi, denique etiam et personæ graduatæ insignia doctoratus et testimonia meritorum atque virtutum suarum deferentes, non nisi præstitis fidelitatis s. r. maiestati et ciuitati corporalibus iuramentis, ad iura et libertates ciuitatis eiusdem suscipiuntur, considerato: quod in anno millesimo sexcentesimo septimo ipsimet seniores Armenorum in iudicio s. r. maiestatis contra magistratum, quod ille Armenos sine commendatione seniorum Armenicæ nationis ad iura ciuitatis temere suscipiat, per Iwaszkonem Thoroszowicz internuncium suum conquesti essent, atque decretum s. r. maiestatis de data Cracouiæ feria sexta post festum Epiphaniarum Domini anno prætacto eo nomine per expressa eiusdem decreti verba (Armenos quod attinet, vt hos quoque ad commendationem seniorum Armenorum magistratus Leopoliensis ad ius ciuitatis suscipiat, et in album aliorum ciuium referat, decernimus) eo nomine latum intercessisset, vt videlicet Armeni iuxta aliorum catholicorum, Ruthenorum et prædecessorum suæ Armenicæ nationis ciuium præstitis fidelitatis s. r. maiestati et ciuitati seruandæ iuramentis, tum demum ad iura et libertates ciuitatis admittantur illisque gaudeant; eo refert: quod seniores Armenorum non in aliorum suæ nationis Armenicæ fidem, sed in suam propriam, neque vt in ciues cooptentur, sed uti scabini iuris ciuilis Armenicalis super iudicia sua obeunda fideliter et iustitiam cuique administrandam in basilica sua Armenicali, ipsa die electionis officialium ciuitatis eiusdem in præsentia tam castrensis quam consularis Leopoliensis officiorum quotannis iuxta iura eorundem Armenicalia, consuetudine antiquitus recepta approbata, præstare debeant teneanturque, alii vero Armenicæ nationis homines iuramentis tam seniorum suæ nationis quam parentum suorum, quæ cum personis demortuorum iuratorum extinguuntur, stare nec se fulciri possint: quoniam itaque citatus nomen ciuis Leopoliensis iurati eo vsque sibi temere usurpabat, rem mercatoriam per ciuitates regni in fidem et nomen ciuis eiusdem ciuitatis iurati in diem præsentem exercebat, iura libertatesque, quibus

ciues Leopolienses legittimi ab omnium theloneorum, vectigalium ac quarumuis s. r. maiestatis et reipublicæ regni exactionibus libertatem obtinent, impune sibi fratribusque ac familiæ suæ arrogabat, quo facto de fisco tam s. r. maiestatis quam ciuitatis eiusdem ut plurimum detrahebat derogabatque, ideo ratione defraudatione fisci s. r. maiestatis et reipublicæ regni instigatori seu exactoribus aut theloneatoribus regni saluam actionem in foro fori cum citato agendi reseruauit. Quod autem fiscum ciuitatis eiusmodi spectat, instigatorem ciuitatis omnes contributiones, dationes et quæuis ouera ciuilia, a quibus præstandis legittimi ciuitatis eiusdem ciues liberi ac immunes esse solent et in quibus citatus ciuitatem hucusque defraudabat, liquidare, citatumque iuxta liquidationem ciuitati refundere et persoluere atque in vim pœnæ publicæ quinquaginta marcas pro reparatione ciuitatis reponere teneri adinuenit, et beneficio iuris ciuilis amplius petendi eundem priuauit. Quod vero protestationem per eundem inculpatum in foro castrensi contra officium præsens in fori sui proprii et magistratus eiusdem contemptum factam attinet, quando quidem contributio ciuilis per omnes ciuitatis ordines, ac etiam ipsam Armenicam nationem laudata, et in vsus ciuitatis publicos, videlicet ad comitia regni pro internunciis ciuilibus expediendis, occasionem citato controuersam protestationem ad acta castrensia capitanealia Leopoliensia insinuandi ac inferendi dedit, quoniam exactores ciuiles a citato nonnisi nomine contributionis et laudi communis exemplo aliorum ciuium exigebant, atque citatus tantundem ex æquo cum aliis suæ Armenicæ nationis hominibus nomine contributionis ciuilis exactoribus persoluit, qua in re si se læsum esse aut fuisse arbitratus est, tunc ad acta ciuilia sibi competentia, et quæ nemini vnquam denegantur, non vero castrensia, vti conditioni, foro et iurisdictioni suæ minime seruientia, querellam suam etiam per protestationis officiosam insinuationem deponendi facultatem habebat, sed quia in contemptum et vilipendium magistratus, vti officii sui proprii forique competentis eam ipsam protestationem calumniosam fecit et actis inseri curauit, ideo eundem contra debitum suum deliquisse, atque in detrahendo magistratui ac exactoribus ciuilibus, personis iuratis in officio scabinali residentibus, excessisse adinuenit, tenerique inculpatum carcerariam sessionem per vnum mensem in prætorio ciuitatis eiusdem tollerare, mulctam pecuniariam viginti marcas Polonicales ciuitati reponere, magistratum et exactores ciuiles cum assistentia seniorum Armenorum in loco officij præsentis residentiæ conceptis verbis deprecari,

et protestationem ex actis castrensibus suis propriis sumptibus ac impensis explodi ac eliminari curare adinuenit, sententia in præmissis mediante. Quam instigator nomine ciuitatis ordinum pro iure suscepti, citati vero plenipotens sentiens se seu potius principalem suum eadem sententia grauatum esse, appellationem ad sacram regiam maiestatem interponebat, petens appellationi viua voce deferri.

Impugnabat instigator, et non esse viua voce admissibilem appellationem, vti iuribus ciuitatis et præiudicatis sacræ regiæ maiestatis de appellationibus non viua voce sed occluso rotulo admitti debere disponentibus repugnantem inferebat.

Porro officium præsens considerato: quod causa præsens de iuribus et priuilegiis ciuitatis vertitur, ideo nihil præiudicatis et specialibus ciuitatis iuribus de transmittendis in occluso rotulo appellationibus disponentibus derogando appellationi per citatum viua voce post curiam sacræ regiæ maiestatis interpositæ, viua voce reuerenter detulit, et fatalia inferendæ ac prosequendæ eiusdem appellationis spatium quatuor septimanarum præfixit et assignauit. In cuius rei fidem sigillum officii nostri consularis præsentibus est subimpressum.

Ex actis officii consularis Leopoliensis extractum. | Albertus Zimnicki ciuitatis Leopoliensis notarius m/p.

Papierurkunde mit Siegel, im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

LIV.

1633. K. Wladislaw's IV. Confirmatorium aller Rechte, Freiheiten und Gewohnheiten der Armenier.

Vladislaus quartus dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ Liuoniæque, necnon Suecorum, Gottorum Vandalorumque hæreditarius rex, electus magnus dux Moschouiæ, significamus præsentibus literis nostris quorum interest vniuersis et singulis, quia in hoc publico coronationis nostræ conuentu omnia iura, libertates, immunitates, prærogatiuas et priuilegia per diuos antecessores nostros principes et reges Poloniæ vniuersis regni et dominiorum nostrorum ordinibus subditisque nostris cuiuscunque status et conditionis existentibus generaliter ex sententia senatorum nostrorum et nuntiorum terrestrium literis nostris abunde approbaue-

rimus, eaque nos inuiolabiliter obseruaturos vigore præstiti a nobis iuramenti obligauerimus, tamen cum venientes ad præsentiam nostram fideles subditi nostri Armenorum nuncii ciuitatis nostræ Leopoliensis suo et communitatis Armenorum ibidem habitantium nomine supplicassent nobis, vt omnia eorum iura, priuilegia, literas, libertates, decreta, prærogatiuas, exemptiones et immunitates ipsis a serenissimis antecessoribus nostris regibus et aliis personis concessas, insuper et consuetudines, quibus huc usque vsi sunt, specialibus literis nostris approbare, innouare, confirmare et ratificare dignaremur, nos ipsorum vti iustæ benigne annuentes, omnia et singula prædictorum Armenorum iura, priuilegia, literas, decreta, libertates, immunitates, prærogatiuas, exemptiones a serenissimis piæ memoriæ regibus Poloniæ prædecessoribus nostris et aliis personis iuste et legitime concessas, datas et emanatas, insuper omnes laudabiles vsuque tentas et obseruatas ipsorum consuetudines, nullis penitus exceptis aut exclusis, non secus acsi hic omnia et singula in genere et specie de verbo ad verbum in suo tenore descripta forent, in omnibus et singulis earum punctis, clausulis, articulis et conditionibus approbandas, innouandas, confirmandas et ratificandas esse duximus, prout hisce literis nostris peculiaribus, in quantum iuris communis rationes sinunt et vsus earum habetur, approbamus, innouamus, confirmamus et ratificamus, eaque omnia vim et robur debitæ et perpetuæ firmitatis semper obtinere debere et ab omnibus, quorum id interest, obseruari volumus. In cuius rei fidem præsentes manu nostra subscriptas sigillo regni consignari iussimus. Datum Cracouiæ in comitiis felicis coronationis nostræ die decima mensis Martii anno domini MDCXXXIII, regnorum nostrorum Poloniæ et Sueciæ anno primo.

Aus K. August's II. Confirmat. v. 1697.

LV.

1634. K. Wladislaw's IV. Sentenz, betreffend die Competenz des armenischen Gerichtes.

Vladislaus IV dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ Liuoniæque etc. necnon Svecorum, Gothorum, Vandalorum hereditarius rex, significamus præsentibus

literis nostris quorum interest vniuersis et singulis, deuolutam esse ad nos a comissarijs nostris generoso Jacobo Maximiliano Fredro succamerario Præmisliensi et venerabili Samuele Plaza archidiacono Lublinensi secretariis nostris a nobis deputatis ad cognoscendam et dijudicandam summario processu causam et actionem inter strenuum Mathiam Fik ciuem Gedanensem actorem, et honorabilem Gabrielem Bernatowicz Armenum ciuem Leopoliensem citatum, idque ad contractum ratione non solucionis certi debiti in eodem specificati institutam et primum coram officio consulari Leopoliensi motam et postmodum ad iudicium nostrum per impositionem cittationum prosecutorialium ratione fori, quod dictus citatus se coram prædicto officio consulari Leopoliensi non habuisse vigore priuilegiorum et decretorum a serenissimis olim Poloniæ regibus prædecessoribus nostris Armenis concessorum, quorum vigore non nisi in quatuor articulis coram officio consulari respondere teneantur, deuolutam. In qua causa cum partes vtræque infrascriptæ post fundatam a specificatis comissarijs nostris iurisditionem personaliter comparuissent, et in prosecutione causæ actor memoratus vigore dicti contractus inter famatum olim Mathiam Fik parentem (vti asserit suum) et famatos Joannem et Gabrielem Bernatowicz de data Lublini die XII Martii anno domini 1604 conscripti confecti solutionem summæ octo millium quingentorum triginta vnum floren. gros. 16 in eodem contractu specificati, ab eodem Gabriele Bernatowicz decerni sibi postularet, in contrarium conuentus se forum coram eisdem comissarijs vigore iurium et priuilegiorum non habere allegaret, comissarij nostri causam eandem ad nos pro cognitione remiserant. In termino itaque hodierno, ex remissione eadem proueniente, nos cum commissarijs nostris, viso et bene perspecto priuilegio Armenis Leopoliensibus a serenissimo olim diuæ memoriæ Sigismundo Augusto rege Poloniæ dato, quo specialiter cautum est non teneri eos coram comissarijs respondere, eosdem circa iura et priuilegia ipsorum causamque eandem ad forum competens Armenicum remissimus, prout remittimus præsentis decreti nostri vigore. In cuius rei fidem præsentes manu nostra subscriptas sigillo regni communiri iussimus. Actum et datum Leopoli feria sexta festum sancti Francisci Confessoris proxima anno domini MDCXXXIV, regnorum nostrorum Poloniæ II, Sueciæ vero III anno.

Vladislaus rex.

Pergamenturkunde im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396. Siegel fehlt und scheint nie daran gewesen zu sein.

LVI.

1635. K. Wladislaw's IV. Sentenz in einem Streite zwischen den Armeniern und andererseits den Consuln und dem armenischen Bischof über Gewaltthätigkeiten der Armenier, Ausübung der Gerichtsbarkeit u. a.

Vladislaus IV. dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Mazoniæ, Samogitiæ, Liuoniæ, Smolensciæ, Seueriæ, Czerniechouiæ, necnon Sueccorum, Gottorum Vandalorumque hæreditarius rex, significamus præsentibus literis nostris quorum interest vniuersis et singulis, tulisse ad nos antea decreta bina, et primum quidem Varsauiæ ex citationibus seorsiuis in causa et actione inter honoratos Zachariam Kasprouicz officialem, Joannem Iwaszkowicz zacristanum, sacerdotes Armenici ritus ad ecclesiam tituli assumptionis gloriosissimæ virginis Mariæ in ciuitate Leopoliensis sitam, tum et honoratos Jacobum Zachnowicz, Simonem Awedykowicz, Petrum Strekorowicz, Simonem Warteryszowicz seniores, atque famatos Jacobum Manczukowicz et Simonem Kasprowicz alias Rabiczka actores ab una, et spectabiles ac famatos proconsulem et consules ciuitatis nostræ Leopoliensis de eodem officio personis, necnon venerabilem Nicolaum Torossouicz ritus Armeni Leopoliensis episcopum vti partem officii præfati consularis Leopoliensis adherentem, itidem de persona ipsorumque bonis omnibus ad attentandum et videndum ea omnia, ratione quorum prædictum officium consulare Leopoliense vti pars principalis eo, quo inferius descriptum est, tenore et modo conueniebatur, parte ab altera citatos, ratione nimirum iuditiorum spiritualium contra iura et priuilegia actoribus per nos et serenissimos antecessores nostros reges Poloniæ gratiose concessa, tum et contra decretum olim diui Sigismundi Augusti itidem antecessoris nostri simili in passu latum, ex instantia præfati venerabilis Nicolai Torossowicz vti partis adhærentis interruptionis in regimen ecclesiasticum, ingestionis et postmodum ecclesiæ illorum Armenicæ in ciuitate eadem nostra Leopoliensi existentis sine vlla figura iudicij ac sine omni processu iudiciario in fauorem et conniuentiam dicti episcopi Armenici partis actorum aduersæ manu forti, seris amotis et foribus effractis, vti et violenter apertionis atque eiusdem præfati episcopi ad hoc munus obeundum inhabilis inductionis et eiusdem ecclesiæ Armenicæ per vim ademptæ eidem episcopo Armenico Leopoliensi traditionis

primum in iudicio nostro assessoriali, postmodum vero ex receptione causæ eiusdem per hoc ipsum iudicium in iudiciis iisdem relationum nostrarum mota et vertente. Quo quidem decreto nostro post prosecutionem in causa officio consulari iniunctam quoad incompetentiam actoratus per præfatos consules Leopolienses actoribus obiectam et fori declinatoriam exceptionem per supradictum episcopum allegatam deliberaueramus, interim tamen certos comissarios nostros ad præcidendas et sopiendas inter easdem partes differentias tam ratione ecclesiæ præfatæ quam ratione bonorum ipsius et suppellectilis ornamentorum tesaurique ecclesiastici, salua parti vtrique a definitiua sententia appellatione ad nos reseruata, dederamus et deputaueramus. Alterum porro decretum nostrum ex eodem superiori deliberationeque per nos facta ac conseruatione inter eosdem actores supranominatos et magistratum Leopoliensem conuentos dependens, cum comissione per nos ad sopiendas differentias inter easdem partes assignata ad effectum suum ob impugnationem fundandæ iurisdictionis in loco Chucz dicto ad ecclesiam præfatam Armenicam Leopoliensem tam per præfatum episcopum Armenicum cum clero suo, quam per prædictum magistratum Leopoliensem factam non deuenisset, Leopoli promulgaueramus, iniungentes post reiectionem causæ expediendæ deliberationis nostræ ob limitationem generalem causarum Varsauiam, quatenus ad propositionem (?) inter alia grauamina pro eo tempore a ciuitate Leopoliensi et natione Armænica exposita ad locum iudiciis Armenicis ab antiquo distinatum Chucz dictum eidem actores admitterentur, inquisitioque ratione thesauri acsi ex occasione magistratus Leopoliensis per præfatum episcopum Armenicum recepti perageretur, eaque omnia ad mentem et intentionem præsentis decreti nostri cum conseruatione termini determinarentur, prout decreta eadem nostra vtraque latius de præmissis omnibus testantur. In termino itaque hodierno iudicii relationum nostrarum propriarum tam ex eadem reiectione expediendæ deliberationis nostræ, quam et conseruationibus præscriptis legitime prouenientibus et hucusque continuato, partibus præfatis, actorea videlicet supra de nomine et cognomine specificata per nobilem Mathiam Popiel atque honoratum Auedicum Bernatowicz, citata vero videlicet magistratu Leopoliensi per spectabilem Andream Janochi (?) et Mathiam Joannem Zeleski iudicij ciuilis Leopoliensis notarium, episcopo vero ritus Armenici venerabili Nicolao Torossouicz per honorabilem Joannem Domagolicz coram nobis et iudicio nostro relationum nostrarum propriarum

comparentibus eumque terminum attentantibus, et actorea quidem expeditionem deliberationis nostræ in causa præscripta ex parte exceptionis fori declinatoriæ per dictum episcopum Armenicum et incompetentiæ actoratus per magistratum ciuilem sibi obiectæ iuxta decreta nostra anteriora et reiectionem petente, præfato vero plenipotente memorati episcopi Armenici se causam præscriptam prosequi in iudicio nostro non posse eo, quod nullum terminum haberet nec adcitatus esset, quinimo idem episcopus principalis suus munimenta ad causam hanc necessaria penes se, qui causa liminum beatorum Petri et Pauli visitandorum discessit, detineret, inferente atque in rem eam literas ab episcopo principali suo ad se scriptas producente, magistratu vero se itidem ad prosecutionem causæ sine memorato episcopo, siquidem citationes nostræ tam contra se vti iudices quam contra præfatum episcopum vti partem adhærentem ad instantiam eorundem actorum editæ sunt et causa præsens connexa et coniuncta sit, non teneri allegante episcopumque eundem processum officii sui iustificare debere contendente: nos cum consiliariis lateri nostro assidentibus partium controuersiis exauditis, eo attento, quod deliberacione nostra in causa præfata originali ex parte fori et incompetentiæ actoratus cum vtraque parte prædicta tam cum magistratu Leopoliensi, quam cum dicto episcopo Armenico Leopoliensi in anterioribus decretis nostris intercessit et limitatio generalis causarum per nos antea facta iam expirauit, ideo eandem citatam partem vtramque terminum in iudicio nostro habere adinuenimus eidemque causam eandem prosequi iniunximus. In prosecutione igitur causæ ipsius cum prædictus plenipotens episcopi Armenici memorati easdem quas supra defensas inferebat, magistratus autem Leopoliensis actionem præsentem suspendi tantisper, donec actores in foro fori cum prædicto episcopo Armenico ratione præmissorum iure experti fuerint, affectaret, nos cum iisdem consiliariis nostris lateri nostro assidentibus, eo animaduerso, quod pars citata, magistratus nimirum Leopoliensis, nihil directe in causa eadem inferret, sed iisdem vti supra defensis, quibus adiudicata est, vteretur, et actio principaliter prædicto magistratui Leopoliensi rationi præmissorum per actores instituta sit, suspensionem per præfatum magistratum affectatam locum non habere adinuenerimus, et ideo eundem procedere teneri decreuimus. Procedendo itaque parte citata, nimirum magistratu Leopoliensi, processum suum in ijs, de quibus conuenitur, iustificandum se non temere sed iure mediante in præmissis processisse asserente, et

ipsosmet Armenos seniores forum coram officio suo consulari elegisse, instantias ibidem fecisse, seditiones et tumultus sibi denunciasse, deputatos ad sedandas violentias a se obtinuisse, a decreto, quo restitutio ecclesiæ Armenicæ episcopo præfato Armenico iniuncta erat, appellationem non interposuisse, et circa apertionem ecclesiæ eiusdem claues eidem episcopo tradidisse, inferente, aliasque rationes pro parte sua introducente, et insuper reassumptionem iuramentorum ad officia sua præstitorum, si et in quantum de iure venerit, ad comprobandam iustificationem suam non detrecta . . . , in oppositum actorea pars nullum vnquam ordinarium processum hac in parte intercessisse, imo de plano summam vim et violentiam ecclesiæ Armenicæ illatam esse templumque idem violenter per serrifabros et ferrifabros seris reseratis et amotis apertum et sibi per eosdem citatos magistratum Leopoliensem ademptum esse, nulla ad id iurisdictione citata eadem parte vti sæculari habente, decretum quoque per citatam partem allegatum, a quo citata pars allegat actores non appellasse, nullum vnquam intercessisse nec actores eo nomine in ius uocatos fuisse, nullamque hac in parte citationem et controuersiam iudicialiter fuisse, ac proinde pro iuridico decreto, a quo appellatio fieri deberet, censeri non posse replicabat, iuramentorumque reassumptionem expetitam vti in manifesto violentiæ facto citatam partem obtinere non posse, ac se, si et in quantum de iure id necessarium foret, ad comprobandam violentiam suprapositam propiores esse allegabat, restitutionemque ecclesiæ tum et supellectilis ecclesiasticæ per episcopum peæfatum ex occasione citatorum receptæ ac distractæ vel taxæ ipsius perhibitionem (?) decerni expetebat, ac inquisitionem eo nomine ex decreto nostro præfato anteriore peractam producebat eiusque expeditionem fieri expetebat; similiter quoad locum Chucz nuncupatum in eo quoque prolato decreto nostro anteriori partem citatam contrauenisse asserebat, atque religiosos, qui nullum vnquam prætextum impugnandæ executionis eiusdem decreti nostri anterioris habuerint, subordinasse allegabat, poenamque super eandem partem citatam eo nomine decerni et nihilominus executionem decreti eiusdem nostri ex parti dicti loci Chucz finalem fieri demandari sub poena interponenda affectabat: nos cum consiliariis ijsdem lateri nostro assidentibus, audita partis vtriusque controuersia, allegationibus ac ijs probe intellectis et examinatis, et primum quoad magistratum ciuilem citatum attinet, eo considerato, quod idem magistratus se non temere, sed ordinario iuris processu, vtpote post decretum officii sui consularis, ratione

clauium ad templum Armenicum Leopoliensem episcopo prædicto ritus itidem Armenici extradendarum ipsique templi aperiendi (a quo actores non appellauerunt) latum et ad instantiam mandatariorum reuerendissimi archiepiscopi pro illo tempore Leopoliensi et capitanei nostri loci eiusdem, non autem motu proprio ea, de quibus conueniuntur, attentasse nec metas officij sui in dicta executione facienda excessisse deducit, et insuper ad comprobandam assertionem suam per reassumptionem iuramentorum ad officia sua præstitorum, quod modum executionis eiusdem non excesserit, sed iure mediante processerit, prouocat, ideo decernendum esse duximus decernimusque præsentibus, quatenus ex magistratu quatuor consules illius temporis super assertiones suas in præmissis iuramenta ad officia sua præstita de forma et solito iuris stilo in eam rotam, quod in executione circa traditionem templi Armenici metas officii sui non excesserint, sed iuste et debite in eadem executione sese gesserint, idque coram iudicio ciuili Leopoliensi in sex septimanis a data præsentis decreti reassumant. Qua iuramentorum reassumptione, vti promissum est, peracta idem magistratus Leopoliensis ab impetitione actoreæ partis liber et absolutus omnino erit. Cæterum quod locum iudiciis Armenicis destinatum Chucz nuncupatum attinet, eo animaduerso, quod decreto nostro anteriori pronunciatum esset, vt ijdem actores ad vsum eiusmodi loci antiqui pro iudiciis Armenicis celebrandis admitterentur, cuius decreti nostri executio nulliter hucusque retardata est, ideo partem eandem pro executione eo nomine reali et finali tandem facienda ad officium castrense capitaneali Leopoliensi iuxta præscriptum decreti nostri prioris remittimus decernentes, quatenus idem locus Chucz nuncupatus (circa quem eosdem actores conseruamus) ijsdem actoribus in vsum iudiciorum Armenicorum celebrandorum realiter et in effectu in præsentia secretarii nostri specialibus literis per nos assignandi vna cum actis iudicio illo competentibus, si et in quantum aliqua ibidem reperta fuerint, et in sex septimanis a data præsentium tradatur. Ad extremum quoad ipsam personam prædicti episcopi Armenici Leopoliensis venerabilis Nicolai Torossowicz itidem conuenti vti partis magistratui ciuili Leopoliensi in causa principali adhærentis, ex certis rationibus animum nostrum mouentibus in causa eadem ad feriam secundam in crastino festi sanctissimæ trinitatis in anno currenti millesimo sexcentesimo trigesimo quarto proxime venturam expeditionem deliberationis nostræ anterioris ratione fori, vti quoque et inquisitionis intuitu thesauri iam expeditæ,

reponendæ et ex ea, contra quem de iure competierit, vlterioris cognitionis determinandæ reijcimus, terminumque eundem partibus rursum coram nobis et iudicio nostro comparendi attentandi ac sententiam nostram eo in passu vlteriorem audiendi peremptorium præfigimus et assignamus præsentis decreti in vigore, pro cuius decreti nostri executione facienda, vtpote pro præstanda iuratoria reassumptione per consules Leopolienses ad iudicium ciuile Leopoliense, pro loco vero iudiciali Chucz dicto prædictis actoribus tradendo ad officium castrense Leopoliense partes remittimus iuxta priorem superius assignationem terminorum peremptorie. In cuius rei fidem sigillum præsentibus regni nostri est subimpressum. Datum Varsauiæ feria secunda in crastino dominicæ conductus Paschæ anno domini millesimo sexcentesimo trigesimo quinto, regnorum nostrorum Poloniæ tertio, Sueciæ vero quarto. Relatio reuerendissimi in Christo patris domini domini Jacobi Zadzik episcopi Culmensis et Pomezaniæ nominati, postulati Cracouiensis, supremi regni Poloniæ cancellarii.

Aus den Acten des Judicium Ciuile Leopol. Controuersiarum, Papierurkunde mit Siegel und der Unterschrift des Gerichtsnotars Math. Joh. Zalęski d. d. F. 2. ipso die et Festo solenni S. Penthecostes 1635; im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

LVII.

1641. K. Wladislaw's IV. Zollbefreiung der Armenier.

Vladislaus quartus dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Liuoniæ, Smolensciæ Czerichouiæque, necnon Suecorum, Gothorum Vandalorumque hæreditarius rex, significamus præsentibus literis nostris quorum interest vniuersis et singulis, cam nos semper in augendis promouendisque subditorum nostrorum commodis ac emolumentis tenere rationem, vt, si aliquando ad deteriorem conditionem eos deuenire intellexerimus, non grauatim eisdem gratiæ et beneficentiæ nostræ regiæ subsidio subuenire velimus, dignum iudicantes, vt ipsorum rationibus consulamus, ex quibus nobis et reipublicæ non mediocre accedit emolumentum. Quoniam vero ex frequentibus seniorum Armenorum Leopoliensium communitatisque eorum supplicationibus, qui sunt ab antiquo fundati a serenissimis antecessoribus nostris, intelleximus, in eam ipsos ad præsens deuenisse et delapsos esse conditionem, vt dificilem rationem vitæ

sustentandæ habeant, ex ea potissimum ratione et causa, quod, cum nonullæ ciuitates in regno nostro existentes vigore constitutionum regni a theloneis quibuscunque liberæ et immunes pronunciatæ sint, exindeque negotiationum rationes Armenis Leopoliensibus præripiant et summo in exercendis mercimonis eisdem existant impedimento, adeo vt merces eorundem, quas maximis sumptibus ac impensis summoque cum discrimine salutis et fortunarum suarum ex longinquis regnis et regionibus transportant, vilescant nec iusto prætio diuendi possint, quam ob rem domicilia sua deserere ac mutare et alio sese transferre cogantur: proinde nos cum consiliariis nostris ad præsens lateri nostro assidentibus pro eo, quod omnes subditos nostros fouere debemus et solemus affectu, id potissimum considerantes, ne ciuitates nostræ, quæ regimini primarie nostro et protectioni regiæ subsunt ac reipublicæ pacis ornamenta atque belli subsidia existunt, inopiæ ac desolationi succumbant et paruo commodo publico in maius detrimentum reipublicæ deteriorentur, vilescant et intereant, id nobis faciendum duximus, vt memoratos Armenos in ciuitate nostra Leopoliensi intra muros degentes simili libertate, qua nonullæ ciuitates in regno nostro ex constitutionibus gaudent, ipsos quoque ex benignitate nostra regia conseruationi fortunarum ipsorum longo tempore et multo labore atque sudore acquisitarum consulentes libertatem et immunitatem similem a soluendis reipublicæ theloneis donaremus et gaudere permitteremus, prout quidem hisce literis nostris donamus gaudereque ac frui concedimus ac permittimus, cum ea declaratione, ut ab omnium theloneorum ratione mercium quarumque et pecuniarum, quas in regnum et extra regnum euehent et inuehent, ac cum ijsdem per ditiones nostras proficisci ipsis contigerit, liberi sint atque immunes, ita tamen, ut in regestris per theloneatores et notarium a magnifico supremo regni thesaurario ad hunc actum designatum conscribantur et regestra fideliter asseruentur ad futuram in commitiis regni generalibus decisionem. Quod omnibus et singulis, quorum interest, præsertim vero theloneorum administratoribus et vectigalium exactoribus in finibus regni nostri aliisque quibusuis in locis existentibus notum esse volentes, ijsdem mandamus, vt supramemoratos Armenos Leopolienses circa eam libertatem et immunitatem superius nominatam et specificatam conseruent et manu teneant, conseruarique et manu teneri faciant, nec vllam eo nomine ipsis facessere præsumant molestiam aut difficultatem, idque pro gratia nostra secus non facturi. In cuius rei fidem præsentes

manu nostra subscriptas sigillo regni communiri mandamus. Datum Varsauiæ die quinta mensis Septembris anno domini MDCXLII, regnorum nostrorum Poloniæ X, Sueciæ XI anno.

Vladislaus rex m/p. Joannes Gębicki secretarius regni m/p.

Pergamenturkunde mit rothem Wachssiegel an weiss-roth-grüner Seidenschnur, im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

LVIII.

1648. K. Wladislaw's IV. Sentenz die Competenz des bürgerlichen Gerichts betreffend.

Vladislaus quartus dei gracia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Liuoniæ, Smolensciæ, Czernichouiæque, nec non Suecorum, Gottorum, Vandalorum hæreditarius rex, significamus præsentibus literis nostris quorum interest vniuersis et singulis, citatum fuisse ad nos et iudicium nostrum literis citationis nostræ excellentem Martinum Nicanorem Janczewski medicinæ doctorem tanquam protunc aduocatum ordinarium ciuitatis nostræ Leopoliensis ex officio causa infrascripta bonisque ipsius generaliter omnibus ad instanciam instigatoris nostri eiusque delatorum honoratorum Christophori Zachnowicz, Iwaskonis Stephanowic, Gabrielis Kaprusiowicz et Christophori Bernatowicz Armenorum civium Leopoliensium ac iudicii Armenicalis Leopoliensis seniorum iuratorum, suo et aliorum collegarum suorum atque adeo totius communitatis Leopoliensis Armenicæ nationis nominibus agentium actorum pro eo, quia ille probe sciens, quibus iuribus et priuilegiis, prærogatiuis et immunitatibus Armeni in et extra ciuitatem Leopoliensem degentes, a serenissimis regibus Poloniæ antecessoribus nostris donati, gaudeant, non attentis eisdem ipsorum iuribus et decretis priuilegiis, nec poenas in priuilegiorum nostrorum conuulsores sancitas aliasque in decreto nostro racione non præpediendæ actoribus iurisdictionis lato extensas ueritus, quasi in contrarium eorundem iurium et priuilegiorum ausus est causam inter honestam Zophiam Hozina et famatum Torossium Dadurowicz Armenum pari iure cum ciuibus Armenis gaudentem, ratione deoccupacionis institæ pauperum non in iudicio Armenicali priuilegiato ipsique competenti, sed domi suæ priuatæ solus ex officio suo aduocatiali, non auditis ipsius

fori exceptionibus peremptorijs, quas ad iudicium suum Armenicale opponebat, nec appellationibus eo nomine per ipsos interpositis admissis, per omnes processus terminos iudicare ac iurisdictionem illegitime super ipsos extendere eoque facto authoritatem iudiciorum Armenicalium priuilegiatam conuellere, prout protestatio contra illum eo nomine per actores facta latius præmissa enarrat et obloquitur, ad uidendum et audiendum illum, acsi contrauentorem esse, conuulsorem priuilegiorum nostrorum adinueniri, pro eoque poenis conuulsionis tum et poenam quadringentarum marcarum in decreto nostro expressam illum succubuisse adinueniri, ad luendas decreto nostro omnino stringi et compelli, et nihilominus in damnis per actores . . . . causante perpessis ac simplici ipsius assertione liquidandis condemnari, utque insuper a tali ausu abstineat, serio sub præmissis et aliis arbitrio nostro irrogandis poenis prohiberi, citatione ipsa de præmissis fusiore. Quo in termino ex eadem citatione legitime incidente cum pars citata excellens Martinus Nicanor Janczewski, tanquam aduocatus et iudex ordinarius ciuitatis nostræ Leopoliensis protunc citatus, per clarissimum Samuelem Casimirum Kuszewicz j. u. d. ciuitatis eiusdem syndicum comparens eumque terminum attentans, actores uoce ministerialis t. r. generalis infrascripti acclamatos, non tamen per se nec per suum quempiam plenipotentem comparentes, in euasione causæ præsentis et refusione damnorum ac litis expensarum ex admissione iudicii nostri feria sexta in uigilia festi Sancti Thomæ apostoli anno domini millesimo sexcentesimo quadragesimo septimò cóndemnasset, ex tunc tempestiue ad cancellariam decretorum nostrorum superueniens nobilis Sebastianus Czarnolęski, nobilis Martini Swieczynski causarum curiæ nostræ patroni famulus, eandem condemnationem nomine eorundem actorum arrestauit. In termino itaque hodierno ex eodem arresto ut supra imposito legitime ad præsens incidente et hucusque continuato, partibus supranominatis, citata nempe excellenti Martino Anczewski aduocato per nobilem Thomam Bystrzicki plenipotentem suum coram nobis et iudicio nostro comparente eumque terminum attentante, actorea uero uoce ministerialis terrarum regni generalis nobilis Gaspari Golkowski tribus, et ultra solitum iuris quatour uicibus, ad nos et iudicium nostrum acclamata, non tamen per se nec per suum quemuis legitimum plenipotentem comparente, nos cum consiliariis et iurisperitis nostris, audita præfati ministerialis relatione de acclamacione partis actoreæ iterum post arrestum facta, in contumaciam eius, ad legitimam uero et iuridicam partis citatæ

affectationem, eosdem actores, nempe seniores Armenos Leopolienses, in euasione causæ et refusione damnorum ac litis expensarum iterum post arrestum condemnandos esse duximus, uti quidem condemnamus, et in uim euasionis eiusmodi citatum excellentem Martinum Janczewski a causa præsenti uti incompetenti et impetitione actorum liberum et absolutum facimus et pronunciamus, ipsisque aetoribus perpetuum silentium iniungimus et imponimus. Damna uero et litis expensas simplici partis citatæ assertione sine iuramento aut alia moderacione liquidanda eidem parti citatæ adiudicamus ad earumque realem et effectualem persolutionem citato excellenti Martino Anczewski irremissibiliter sine quibusuis dilationibus faciendam actores omnino teneri et adstrictos esse debere declaramus, præsentis decreti nostri uigore. Pro cuius executione, uidelicet damnorum et litis expensarum refusione per actores irremissibiliter facienda, partes præfatas ad officium castrense Leopoliense in termino, dum pars partem ad id legitime adcitauerit, peremptorio remittimus eidemque officio castrensi Leopoliensi, quatenus ad primam requisicionem citati decretum nostrum præsens debitæ et indilatæ executioni, semotis quibusuis actörum tanquam iterum post arrestum condemnatorum exceptionibus, demandet, ad effectualem executionem deduci omnino procuret et manum adhibeat, serio iniungimus et mändamus. In cuius rei fidem præsentibus sigillum regni est appressum. Datum Varsauiæ feria tertia postridie festi ss. trium regum annò domini millesimo sexcentesimo quadragesimò octauo, regnorum nostrorum Poloniæ XV, Sueciæ uero XVI anno.

Georgi Ossolinsky
cancell. r. supr. m/p.

Relatio illustrissimi domini Georgii a Thenczyn Ossolinski supremi regni cancellarii, Lubomlensis, Adzelensis Ricensisque etc. capitanei.

Papierurkunde im Lemberger Stadtarchiv mit Siegel, Fasc. 396.

LIX.

1651. K. Johannes Casimir's Handelsprivilegium.

Joannes Casimirus dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Liuoniæ, Smolensciæ, Cernichouiæque, necnon Suecorum, Gottorum, Vandalorumque hæreditarius rex,

significamus præsentibus literis nostris quorum interest vniuersis et singulis, in capessendo beneficiorum nostrorum vsu eam nos semper ducere rationem, vt, quemadmodum bona nostra et reipublicæ, potissimum vero ciuitates, quæ primariæ regimini protectionique subsunt regiæ, pacis ornamenta atque belli fulcra et subsidia existunt, ita incolas et conciues earundem æquum est coadunari, vt ab eo, quod ex nostra liberalitate in vnos derivatur, alteros fide, subiectione et obsequio consimiles non reddamus alienos. Quare cum nobis supplicatum esset per famatos Christophorum Awedyk Bernatowic, Christophorum Iwaszko Liskowic et Christopherum Joannem Bernatowic, suo et vniuersæ nationis Armenorum Leopoliensium nomine, qui a compluribus annis incolatu in eadem ciuitate nostra Leopoliensi adepto continua serie integerrimam fidem et subiectionem prædecessoribus nostris seruauerunt, nuperrime vero tempore obsidionis Leopoliensis per Tartaros et Kosacos rebelles eandem fidem et constantem animum nobis et reipublicæ testati sunt, ibidemque non tantum bona, fortunas et facultates suas, verum chara pignora vitamque ipsam in victimam pro incolumitate ciuitatis vna cum alijs ciuibus consecrauere, necnon magnam summam exolvendo lytro erogauere, dumque hac temporum tempestate et incendio intestino, quo regnum nostrum suscitata rebellione hucusque exagitatur, memorati Armæni Leopolienses per cædes, prædas et spolia, aliaque varia itineris incommoda, quibus cum mercibus rebusque suis sunt obnoxii, multique, prout nobis innotuit, ex collegio eorum non tantum mercibus spoliati, verum etiam ipsi trucidati sunt, vnde commodis, emolumentis et fortunis amissis, ad vltimam egestatem et inopiam reducti, vt, quemadmodum sentiunt incommoda, communiaque sufferunt onera, pariter quoque cum alijs ciuibus Leopoliensibus sentiant commoda et emolumenta, neve inopiæ ac desolationi succumbant, ac in majus detrimentum reipublicæ deteriorentur et intereant, nos eam ob causam supplicationi eorum apud nos factæ benigne annuentes, ex clementia nostra regia, necnon ad intercessionem certorum consiliariorum nostrorum lateri nostro assidentium, memoratos Armenos vti subditos nostros subleuare ipsorumque rationibus prospicere cupientes, eo vel maxime præ oculis habito, ne conditio eorum deterior fiat, vtque pari libertate et immunitatibus cum aliis in eadem ciuitate nostra Leopoliensi inhabitantibus gaudeant, præsertim dum variæ conditionis mercatoribus a spectabili magistratu Leopoliensi in domibus et plateis omnis generis merces venum exponere et distribuere concessum esse scimus,

vtpote Italis, Ruthenis, potissimum vero Judæis, cum se in omnia mercimonia, non sine summo eorum totiusque ciuitatis præiudicio, ingerant, in foro publico omnes merces sericeas, auroque textas, necnon pannos prætiosos, quos ante hac memorati Armeni tantum pro vsu et necessitate publica subministrare et acquirere consueuerant, apotecarij quoque contra vsum et legem antiquam aromata, quæ nonnisi concussa minori quantitate diuendere tenebantur, nunc pro libitu pondo distribuunt, vnde omnes fere viuendi rationes memoratis Armenis deesse videntur, quapropter illis omnis generis negotiationes benigne et clementer concedendas et permittendas esse duximus, prout concedimus et permittimus præsentibus literis nostris, ita vt harum literarum nostrarum vigore iidem Armenj Leopolienses possint et valeant pannos tunna seu vlna tam in foro publico quam in plateis suis diuendere, fornices et institas aperire, liquores omnes in genere, videlicet cereuisiam, mulsum, vinum adustum in domibus suis coquere, tum et dolio seu ola et mensura pro exigentia cuiusuis propinare, necnon vinum Creticum, Hungaricum, Moldauicum itidem dolio seu ola et mensura pro necessitate et exigentia in celarijs domibusque propriis et conductitiis propinare, ac insuper alias quasuis merces ad vsum et necessitatem publicam spectantes diuendere et distribuere, hacque facultate et beneficio, ad subleuandas eorum rationes benigne et clementer a nobis concesso, memoratos Armenos absque quorumuis, præcipue magistratus Leopoliensis, præpeditione et impedimento gaudere et vtifrui volumus perpetuo et in æuum, pro gratia nostra regia. In cuius rei fidem præsentes manu nostra subscriptas sigillo regni communiri iussimus. Datum Varsauiæ die XIV mensis Januarii anno domini MDCLI, regnorum nostrorum Poloniæ II°, Sueciæ III° anno.

Joannes Casimirus rex. Albs. Kadzialonzkj secret. reg. maiest.

Pergamenturkunde im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396. Das Siegel ist weggerissen, wodurch auch die Urkunde zum grössten Theile durchgerissen ist. Der königliche Name am Anfang ist mit Gold geschrieben, darüber und seitwärts Verzierungen.

LX.

1654. K. Johannes Kasimir's Sentenz betreffend die Handelsbefugnisse, Propination, Häuserbesitz der Armenier u. a.

Joannes Casimirus dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Liuoniæ, Smolensciæ, Seueriæ, Czernichouiæque, necnon Suecorum, Gottorum, Vandalorumque hæreditarius rex, significamus præsentibus literis nostris quorum interest vniuersis et singulis, citatos fuisse ad nos et iudicium nostrum assessoriale literis citationis nostræ honoratos seniores totamque nationem Armenorum Leopoliensium de officiis causa infrascripta bonisque ipsis omnibus ad instantiam spectabilium et famatorum proconsulis, consulum, aduocati, scabinorum totiusque communitatis nostræ Leopoliensis actorum, ad reponendum certum quoddam priuilegium nostrum per eosdem citatos ac si ad malam et sinistram cancellariæ nostræ informationem ratione exercendorum omnis generis mercimoniorum et propinandorum quorumvis liquorum aliarumque rerum in eodem priuilegio expressarum contra antiqua iura ciuitatis nostræ Leopoliensis et contra decreta serenissimorum diuæ memoriæ antecessorum nostrorum inter præfatos Armenos et ciues catholicos Leopolienses lata obtentum, ad videndum itaque et audiendum præallegatum priuilegium per ipsos, vti præmissum est, indebite contra antiqua iura, priuilegia et decreta obtentum reponi, cassari et annihilari, citatos modernos ad eum statum, in quo vigore eorundem iurium, priuilegiorum et decretorum antea fuerunt et esse iure merito debent, restitui idque, quod æquitatis et iustitiæ fuerit, contra ipsos statui ac sententiari, citatione ipsa de præmissis latiore. Quo in termino ex eadem citatione cadente cum partes supranominatæ, actorea videlicet magistratus ac communitas Leopoliensis per spectabilem et honoratum Mathiam Zaleski consulem, Franciscum Olkuski notarium et Joannem Chomicki syndycum Leopolienses, citata vero nempe honorati seniores et tota natio Armenorum Leopoliensium per honoratum Christophorum Auedik Bernatowicz, Joannem Warterysowicz, Christophorum Joannem Bernatowicz, Simonem Steczkiewicz et Christophorum Zadikiewicz coram nobis et iudicio nostro assessoriali Varsauiæ feria sexta post dominicam Misericordiæ proxima anno ad præsens currenti comparerent eumque terminum attentarent, idem iudicium assessorum nostrorum causam eandem cum toto ipsius

effectu ob concurrentiam iurium et præsertim decretorum serenissimorum olim diuæ memoriæ Stephani, Sigismundi tertij atque Vladislai quarti regum Poloniæ ad nos et iudicia relationum nostrarum propriarum remisit. In termino itaque hodierno ex eadem remissa legittime ad præsens proueniente et hucusque continuato cum partes supranominatæ, actorea videlicet spectabilis magistratus Leopoliensis per excellentem ac spectabilem Martinum Nicanorem Anczewski consulem, Bartholomæum Zimorouicz aduocatum, Samuelem Casimirum Kuszewic notarium et Joannem Chomicki syndycum Leopoliensem, communitas autem Leopoliensis per honoratum Nicolaum Boim Dziurdzi, citati vero honorati seniores per honoratum Christophorum Auedic Bernatouicz, Christophorum Joannem Bernatowicz, Simonem Steczkiewicz, Christophorum Zadikiewicz, porro tota natio Armenorum Leopoliensium per famatum Jacobum Wartanouicz et Stephanum Kirkorouicz coram nobis et iudicio nostro comparerent eumque terminum attentarent, et in controuersias suas iüre mediante inter se descenderent, et actorea quidem pars nullitatem controuersi priuilegii allegaret ex eo potissimum, quod decreta bina declaratoria serenissimi olim Sigismundi tertij, vnum quidem ratione incisionis pannorum, diuenditionis variarum mercium, propinationis liquorum varij generis atque exercendorum artificiorum, aliud uero acquisitionis et coemptionis lapidearum in ciuitate nostra Leopoliensi consistentium per serenissimum olim Sigismundum tertium lata et promulgata intercesserint, tum quod priuilegiis suis concessionem præmissorum non habeant ac iudicia seorsina Armenica celebrent, inferret cassationemque priuilegij ex multis allatis rationibus expeteret; in oppositum citata, scilicet honorati Armeni suo ac totius communitatis Armenorum ciuium Leopoliensium nomine agentes, primum quidem contra actores ratione indebite sibi obiectæ imparitatis et inæqualitatis iuris quærelam coram nobis deponerent eamque supremæ maiestatis nostræ considerationi et cognitioni subijcerent, quodque eadem allegatio parti actoreæ in causa hac minime suffragari possit, contrarium ex deductionibus iurium et priuilegiorum a ducibus et regibus Poloniæ obtentis deducerent; imprimis autem priuilegium Demetrii ducis anno millesimo sexagesimo secundo, quo primum tempore natio Armenica in subsidium belli et ex necessitate publica in prouinciam Russiæ in quantitate notabilis exercitus adscita et vocata fuerit, priuilegiumque ipsis speciale ab eodem duce Russiæ vbiuis locorum habitandi et incolendi concessum fuerit, producerent; demum vero secundum mille-

simi trecentesimi quinquagesimi sexti priuilegium collationis iuris Maideburgici ciuitati, quo etiam Armenos serenissimus Casimirus Magnus circa iura ritumque ipsorum, tum etiam de anno millesimo trecentesimo octuagesimo Ludouici regis, subsequenter de anno millesimo trecentesimo octuagesimo septimo Elisabethæ reginæ, vbi Armenos in ciuitate Lemburgensi intra et extra muros ciuitatis cohabitantes in suis consuetudinibus et iuribus, quibus ante hac tempore serenissimi Cazimiri regis Poloniæ vsi fuerunt, conseruauerant; necnon priuilegium Vladislai regis de anno millesimo quadringentesimo quadragesimo secundo, quo Armenos cum eorum mercibus sine quouis impedimento, prout et exteros mercatores et regnicolas in ciuitatibus et oppidis degentes permittere concedit; subsecutam posthac confirmationem in anno millesimo quadringentesimo sexagesimo sexto per Casimirum regem in conuentione Petricouiensi, qua conceditur Armenis vti aliis regnicolis libera venditio, propinatio et negociatio omnium mercium et liquorum; ad hunc priuilegium Alexandri regis millesimi quingentesimi quinti in comitiis Sandomiriensibus, quo Armenos Leopolienses vti in vno incolatu habitantes communiaque onera ferentes iisdem libertatibus et iuribus vti et alios incolas ciuitatis gaudere debere conseruatum, hoc idemque priuilegium in comitiis Petricouiensibus confirmatum; demum priuilegium Sigismundi primi, quo in institis cuiuslibet conditionis, status et fidei libera diuenditio omnium mercium conceditur; ac priuilegium Sigismundi Augusti, quo Armenos in iure ipsorum non secus ac si alios ciues Leopolienses conseruauerat; ac aliud eiusdem priuilegium, quo Armenos non minus esse debereque censeri ciues Leopolienses quam reliquos, qui eo nomine gaudent, quando quidem eandem ciuitatem incolant illiusque onera pariter et æqualiter cum ciuibus ferant; insuper decretum eiusdem Sigismundi regis Augusti in comitiis regni, quo libertas ad solutionem theloneorum per vnum ex Armenis nomine communitatis Armenorum vnacum consulibus, scabinis et duobus ex communitate ciuibus vti æque per ciuem iuratum euicta; tandem decretum Stephani regis, quo Armeni secundum iura et priuilegia sua una cum ciuibus in libertatibus adæquati, iisdem libera diuenditio mercium, propinatio liquorum, incisio pannorum ac aliarum libertatum in perpetuum adiudicata est; ad extremum decreta Sigismundi tertij ac serenissimi olim Vladislai quarti, quo tota communitas ciuitatis Leopoliensis Armenos agnoscit esse continerique in communitate ciuium Leopoliensium, aliis quam plurimis probationibus et deductionibus se

esse ab antiquo ciues ac paritate iuris gaudere deducerent, exindeque sibi vti ciuibus æque ut aliis omnes prærogatiuas, libertates, fructus, emolumenta quæuis ciuitatis, eo insuper addito, quod non sint peregrini nec aduenæ, sed natiui et incolæ ac iurati fidelesque nobis et reipublicæ, tum quod iuramenta fidelitatis vti ciues in felici coronatione nobis præstant, competere debere deducerent ac comprobarent; declarationem vero Sigismundi tertii non posse causam præsentem afficere, cum eadem decretum serenissimorum olim non tollat, imo Armenos pro ciuibus haberi et iisdem libertatibus et prærogatiuis vti debere declarat. Tum quod hæc eadem declaratio ex defectu iurium et priuilegiorum originalium, quæ tunc temporis non producebantur, ad præsens vero producuntur per partem citatam, imo tantummodo innixi decreto Stephani regis eiusdemque perpetuitati confidendo se tutati fuerint. Tum quod pars actorea in controuersiis suis protunc post decretum Stephani regis allegauit, se reperisse noua priuilegia, quæ ad præsens non producit. Insuper quod euidentibus documentis et probationibus pars citata euicit, modernos actores violasse iura ciuibus Leopoliensibus, præcipuo vero Armenis Leopoliensibus super depositorium seruientia, et quod pacta cum Judæis cum simili præiudicio inierunt, diuenditionemque mercium, quæ solis Armenis vigore declarationis competebat, Judæis et aliis aduenis et peregrinis in lapideis fori acialibus et plateis contra præscriptum priuilegiorum et decretorum cum desolatione institarum muratarum, vulgo bogate kramj dictarum, concesserint, ipsi quoque ciui et consules Leopolienses mercari mercibus Armenicis et aliis quibusuis tam incisionibus pannorum quam et propinationibus quorumcunque liquorum promiscue vtifrui et easdem propinationes aliis Ruthenis et quibusuis incolis vltro concedere soleant, allegarent et deducerent. Ad extremum lapideas eosdem ciues contra mentem decretorum tam in circulo quam in plateis religiosis personis, Ruthenis, Judæis, vltra præscriptum decreti et ipsam æquitatis rationem diuendant et distrahant, Armenis vero ex solo odio impediant, assererent, taliterque iuri per ipsos allegato in toto derogasse et beneficio eiusdem decreti nullatenus gaudere posse deducerent. Priuilegium vero per citatos legitime esse obtentum ex præallegatis iuribus, priuilegiis, decretis manifesto abusu et derogatione tum et ex aliis rationibus rerum et temporum mutatam conditionem repræsentantibus irreponibile adinueniri, atque se circa idem in toto et in perpetuum conseruari expostulent. E conuerso actoribus post inducta iura, priuilegia, docu-

menta et alias rationes, Armenos ciues Leopolienses esse non inficiantibus, æqualitatem fructuum ciuitatis ob diuersam negotiationem et iudicia non agnoscentibus, conseruarique circa declarationem serenissimi Sigismundi tertii de anno millesimo sexcentesimo expetentibus. Nos cum consiliariis lateri nostro assidentibus, auditis partium ambarum controuersiis, ac visis iuribus, priuilegiis et decretis per serenissimos olim antecessores nostros, nempe Casimirum Magnum, Vladislaum, Alexandrum, Sigismundum primum, Sigismundum Augustum et Stephanum reges Poloniæ, nationi Armenicæ ciuitatem Leopoliensem ab annis sexcentis inhabitanti benigne collatis, remissa per iudicium nostrum assessoriale ad nos iudiciumque nostrum facta necessaria adinuenta, illam expediendo, primo ea in causa deliberauimus, ac tandem post præhabitam maturam deliberationem nostram, quandoquidem ex præfatis priuilegiis manifeste deductum est, quod magistratui in iure Maydeburgico fundato regimen ciuitatis collatum est, Armeni vero circa primæuam collationem iuris Maydeburgici ciuitati Leopoliensi per serenissimum olim Casimirum Magnum in anno millesimo qningentesimo (!) quinquagesimo sexto datam, circa vsum iurium et rituum suorum tamquam ciues conseruati sunt, ac subsequenter a Vladislao et Alexandro omnes homines nationis Armenicæ ciuitatem nostram Leopoliensem inhabitantes signanter et nominatim ciues appellantur ac specifice ciuibus omnibus exæquantur, iisdemque immunitatibus et libertatibus ciuitati Leopoliensi seruientibus per interruptam tot sæculorum seriem tanquam ciues æquabiliter vtebantur, ac decreto serenissimi olim Stephani regis in anno millesimo quingentesimo septuagesimo octauo ex solenni partium earundem controuersia lato, Armenos a communitate ciuili prærogatiuisque ac libertatibus quibusuis non esse exclusos, imo iuribus et prærogatiuis ciuitatis quoad commoda sicut alios ciues gaudere debere, sententiatum est, tum et propinatio liquorum ipsis sicut et aliis ciuibus, necnon incisio pannorum præciosorum rerumque sericarum æquo iure cum cæteris ciuibus, vsus denique et prærogatiua pannicidiorum communiter słowo dictorum (?) in fenestris ordinatis et priuilegiatis pro incidendis omnis generis pannis more aliorum ciuium adiudicatus est. Ad extremum ad artificia quæuis ediscenda, laboranda ac exercenda libera ipsis facultas concessa est, decreto denique serenissimi olim Sigismundi tertii diui progenitoris nostri hoc idem decretum Stephani regis approbatur nec tolli posse decernitur. Ideo inhærendo iisdem iuribus, priuilegiis et decretis, Armenos præfatos tamquam

ciues ex antiquissimis temporibus in vno corpore communitatis ciuitatis Leopoliensis existentes circa priuilegium nostrum ipsis in anno millesimo sexcentesimo quinquagesimo primo gratiosissime collatum, quod antiquissimis illorum iuribus innitur, nec priuilegiis et decretis serenissimorum antecessorum nostrorum est contrarium, declarationemque serenissimi progenitoris tantummodo ampliat et extendit, quæ ampliatio et extensio inter ciues paritate iuris et æqualitate gaudentes, prout ipsimet actores in facie iudicii nostri ipsos Armenos agnoscerunt esse ciues et conciues suos, nemini præiudicium infert, conseruandos et manutenendos esse duximus, prout præsenti præfato priuilegio nostro ex rationibus iuridicis superius allegatis et ex priuilegiis originalibus reproductis irreponibili adinuento conseruamus et manutenemus perpetuo et in æuum. Ne tamen in posterum alicuius litis causa et occasio inter easdem partes exoriatur, inhærendo iuri publico, iustitiæ, æquitati ac æqualitati, eoque potissimum attento, quod natio hæc Armenica in fide et constantia erga serenissimos antecessores nostros et nosmet ipsos semper et integre perseuerauit, et ad præsens in vnione sanctæ ecclesiæ catholicæ et apostolicæ se persistere iudicialiter declarauit, tum quod onera omnia tam publica quam priuata in commune confert, ita ratione infrascriptorum decretorum serenissimi olim Sigismundi tertii parentis nostri desideratissimi ampliandum et extendendum esse duximus, prout ampliamus, extendimus ac decernimus, quatenus liberum et licitum sit ciuibus Armenis, fenestras priuilegiatas vltra illas duas decreto serenissimi Sigismundi regis assignatas tres adhuc, ita vt simuliunctæ sint numero quinque, habere et possidere, in quibus more aliorum ciuium habebunt ciues Armeni ius et potestatem pannos omnis generis, speciei, coloris, quantitatis et qualitatis incidere, et siue vlnatim alias na łokiec, siue integris petiis alias postawem y belnie vendere, commutare et distrahere. Concedimus item iisdem ciuibus Armenis liberam facultatem et potestatem domos lapideas numero decem in circulo ciuitatis Leopoliensis sitas coemere ac iure hæreditario et perpetuo acquirere, vltra has domos, quas vigore decreti præfati serenissimi olim Sigismundi tertii parentis nostri desideratissimi septuaginta tres habent et possident, antequam tamen eas domos coemerint, liberum ipsis erit totidem domos ac ibidem ex conducto possidere. Quantum porro attinet propinationem liquorum, ita statuimus et sententiamus, quod vnicuique ex ciuibus Armenis vtriusque sexus omnes liquores, vini Malmatici, Cretici, Vngarici, Valachici, Moldanici, alteriusque cuius-

cunque sortis in domibus suis omnibus supradictis tam integris cuppis siue doliis, quam et per congios alias na garnce y kwarty vendere et propinare, mulsa quoque, cereuisiam et cremata in domibus suis coquere, braxare et braseare, eademque siue per dolia siue per congios vendere et propinare liberum, licitum et omnino absolutum sit, eo nihilominus intra se ordine seruato, cui seniores Armenici attendent, quod, quicunque ex ciuibus Armenis vina supra specificata in domo sua modo superius descripto vendet et propinabit, huic tamen non licebit mulsum, cereuisiam atque crematum in domo sua braxare, braseare et coquere, neque eadem vendere et propinare, prout vicissim, qui coquet et propinabit mulsum, non poterit iam vina et cereuisiam cum cremato in domo sua coquere nec propinare, ac denique qui coquet, vendet ac propinabit in domo sua cereuisiam ac crematum, iam non licebit ei vina nec mulsum vendere et propinare. Artificia item omnia ediscere, laborare et exercere plenariam et omnimodam habebunt potestatem et facultatem, dummodo duos tantum nationis suæ vniuscuiusque artificii magistros foueant et habeant, ac iura contubernii legitime adeant et suscipiant. Ad extremum magistratui ciuitatis nostræ Leopoliensis omnino interdicimus, ne ad libertates et iura ciuitatis ac immunitates Armenis ciuibus Leopoliensibus concessas et ampliatas homines externos alienigenos, vtpote Turcas, Saracenos et Armenos externos, suscipiant præter hos Armenos, qui iam iura ciuitatum in regno existentium alibi possident et a senioribus nationis Armenicæ recommendati fuerint. Quod quidem decretum nostrum et ordinationem hanc perpetuo et inuiolabiliter per partem vtramque tam Armenos ciues quam et magistratum nostrum Leopoliensem manuteneri et obseruari volumus, idque sub vadio duorum millium aureorum Vngaricalium per partem contrauenientem succumbendo et fisco nostro applicando, præsentis decreti nostri vigore. In cuius rei fidem sigillum regni nostri præsentibus est appressum. Datum Varsouiæ feria tertia in crastino festi sancti Laurentij martyris anno domini millesimo sexcentesimo quinquagesimo quarto, regnorum nostrorum Poloniæ sexto, Sueciæ vero septimo anno.

Stephanus de Pika Korycinski supremus cancellarius regni m/p.

Relatio illustrissimi domini Stephani de Pika Korycinski supremi regni cancellarij capitanei. Stanislaus Zurowski s. r. maiestatis secretarius et notarius.

Papierurkunde mit aufgedrücktem Siegel und der Unterschrift des obersten Reichskanzlers, im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

LXI.

1659. K. Johannes Casimir's Confirmatorium der Urkunde K. Wladislaw's IV. vom Jahre 1633, wodurch den Armeniern alle ihre Rechte, Freiheiten etc. bestätigt wurden.

Joannes Casimirus dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Liuoniæ, Smolensciæ, Seueriæ, Czerniechouiæque, necnon Suecorum, Gottorum, Vandalorumque hæreditarius rex, significamus præsentibus literis nostris quorum interest vniuersis et singulis, quod, cum exhibitæ et reproductæ coram nobis fuissent totius communitatis Armenorum Leopoliensium nomine literæ pergameneæ authenticæ manu diuæ memoriæ serenissimi regis Vladislai fratris nostri desideratissimi subscriptæ sigilloque regni pensili communitæ, confirmationem generalem iurium eidem communitati Armenicæ a serenissimis olim regibus Poloniæ prædecessoribus nostris benigne concessorum ac per serenissimum Vladislaum regem dominum fratrem nostrum charissimum approbatorum in se continentes, sanas, saluas, illæsas, omnique suspicione carentes, supplicatumque nobis est ad præsens eorundem nomine, quatenus easdem literas confirmationis authoritate nostra regia approbare et confirmare dignaremur, quarum is qui sequitur de verbo tenor: Vladislaus quartus dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Liuoniæque, necnon Suecorum, Gottorum, Vandalorumque hæreditarius rex electus, magnus dux Moschouiæ, significamus præsentibus literis nostris quorum interest vniuersis et singulis, quia in hoc publico coronationis nostræ conuentu omnia iura — obseruari volumus. In cuius rei fidem præsentes manu nostra subscriptas sigillo regni consignari iussimus. Datum Cracouiæ in comitiis felicis coronationis nostræ die 10 m. Martii a. d. 1633, regnorum nostrorum Poloniæ et Sueciæ anno primo. Cui quidem supplicationi humillimæ porrectæ nos benigne annuentes, præsentes literas confirmationis generalis iurium hasce in omnibus et singulis earum punctis, clausulis, articulis, conditionibus et contentis vniuersis approbandas et confirmandas esse duximus, vti quidem, in quantum iuris ratio permittit vsusque earum habetur, approbamus et confirmamus præsentibus literis nostris, decernentes, vim et robur debitæ ac perpetuæ firmitatis obtinere debere. In cuius rei fidem præsentes manu nostra subscripsimus sigilloque regni pensili commu-

niri iussimus. Datum Cracouiæ in comitiis felicis coronationis nostræ die decima quinta mensis Februarii anno domini MDCLIX, regnorum nostrorum Poloniæ . . , Sueciæ . . anno.

Joannes Casimirus rex. Locus sigilli. Thomas Vieyski regiæ maiestatis secretarius m/p.

Aus König August's II. Confirm. v. 1697.

LXII.

1669. K. Michael's Confirmatorium aller armenischen Rechte, Freiheiten etc. und insbesondere der Generalconfirmation K. Johannes Casimir's vom Jahre 1659.

Michael dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Kiiouiæ, Volhyniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Liuoniæ, Smolensciæ, Seueriæ, Czerniechouiæque etc. significamus præsentibus literis nostris, quorum interest, vniuersis et singulis, quia, quamuis augustissimæ inaugurationis nostræ tempore Cracouiæ omnium regni nostri ordinum, singulorum etiam potestati nostræ subiectorum hominum publica et priuata iura et priuilegia, a quibuscunque maioribus nostris concessa et edita, conseruaturos nos et rata firmaque habituros esse confirmauerimusque, tamen cum nonnulli consiliarii nostri nomine totius communitatis Armenorum Leopoliensium nobis supplicassent, vt omnia eorum iura, priuilegia, libertates, immunitates et consuetudines, quibus hucusque vsi sunt et vtuntur, præsertim vero confirmationis serenissimi Joannis Casimiri prædecessoris nostri literas authoritate quoque nostra confirmare, approbare et innouare dignaremur, quarum tenor de verbo ad verbum sequenti continetur serie et contextu: Joannes Casimirus dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Liuoniæ, Smolensciæ, Seueriæ, Czerniechouiæque, necnon Sueccorum, Gottorum, Vandalorumque hæreditarius rex, significamus præsentibus literis nostris, quorum interest, vniuersis et singulis, quod, cum exhibitæ et reproductæ coram nobis fuissent totius communitatis Armenorum Leopoliensium nomine literæ pergameneæ authenticæ manu diuæ memoriæ serenissimi regis Vladislai fratris nostri desideratissimi subscriptæ sigilloque regni pensili communitæ, confirmationem generalem iurium eidem communitati Armenicæ a serenissimis olim regibus Poloniæ præde-

cessoribus nostris benigne concessorum ac per serenissimum Vladislaum regem dominum fratrem nostrum charissimum approbatorum in se continentes, sanas, saluas, illæsas omnique suspicione carentes, supplicatumque nobis est ad præsens eorundem nomine, quatenus easdem literas confirmationis authoritate nostra regia approbare et confirmare dignaremur., quarum is qui sequitur de verbo tenor. Vladislaus quartus dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Liuoniæque, necnon Suecorum, Gottorum, Vandalorumque hæreditarius rex electus, magnus dux Moschouiæ, significamus præsentibus literis nostris quorum interest vniuersis — Datum Cracouiæ in comitiis felicis coronationis nostræ die decima mensis Februarii anno domini MDCLX, regnorum nostrorum Poloniæ . . , Sueciæ . . anno. Joannes Casimirus rex. Locus sigilli. Thomas Vieyski regiæ maiestatis secretarius m/p. Proinde nos Michael rex supranominatus supplicationi prædictæ pro communitate Armenorum Leopoliensium apud nos interpositæ tum respectu ipsius æquitatis et iustitiæ, qua iura omnia regnorumque et imperiorum felicitatem, tranquillitatem et diuturnitatem agnoscimus, benigne annuentes, hoc nimirum præsenti inaugurationis nostræ tempore, quo leges et ordinaciones prolapsas erigi, erectas firmari, firmatas augeri, ac subditorum nostrorum omnium immunitates, libertates et prærogatiuas non modo antiquas conseruari, verum etiam ordinationes institui prædecessorum nostrorum laudabilis obseruatio hucusque extitit, præinsertam serenissimi Joannis Casimiri prædecessoris nostri charissimi confirmationem, ac omnia ipsius introcontenta in omnibus punctis, clausulis, articulis, contentis et conditionibus, tam in toto quam in parte, quantum de iure sunt, approbandas, confirmandas et ratificandas esse duximus, prout approbamus, confirmamus et ratificamus hisce literis nostris, decernentes easdem vim et robur debitæ et inuiolabilis firmitatis obtinere debere. In quorum fidem præsentes manu nostra subscripsimus et sigillo regni communiri mandauimus. Datum Cracouiæ in comitiis felicis coronationis nostræ die quinta mensis Novembris anno domini MDCLXIX, regni vero nostri primo anno.

Michael rex.

Locus sigilli pensilis maioris cancellariæ regni. Hieronymus Pinocci regiæ maiestatis secretarius m/p.

Aus König August's II. Confirmat. v. 1697.

LXIII.

1676. K. Johann's III. Confirmatorium aller armenischen Rechte, Freiheiten etc. und insbesondere der Generalconfirmation K. Michael's vom Jahre 1669.

Joannes tercius dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Kiiouiæ, Volhyniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Liuoniæ, Smolensciæ, Seueriæ, Czerniechouiæque etc. significamus præsentibus literis nostris quorum interest vniuersis et singulis: inter alia felicis regiminis nostri destinata non aliud prosperæ memoriæ, famæ, gloriæ immortali comparandæ magis efficax ac opportunum existimemus medium, quam ciuitatum iura, immunitates et libertates non retinere, duntaxat verum augere et amplificare: non nemo enim ingens hoc dominationis et prudentiæ ciuilis censuit arcanum bono ordine ac optima iurium conseruacione stare et firmari vrbes et ciuitates. Ac proinde, postquam eo ipso die, quo sacrum regni capesseramus diadema, omnium et singulorum regni nostri ordinum regimini nostro a deo summo rerum omnium arbitro concreditorum et subiectorum omnia publica et priuata iura et priuilegia, a quibuscunque maioribus et prædecessoribus nostris gratiose concessa et indulta, seruaturos nos et rata firmaque habituros esse iurisiurandi religione spoponderimus, vt eam ob causam pondus et firmitatem inuiolabilem habeant: tamen cum nobis consiliarii nostri lateri nostro regio assidentes nomine totius communitatis Armenorum Leopoliensium per nobiles et spectabiles Nicolaum Dersimonowicz et Joannem Augustinowicz seniores Armenorum Leopoliensium ad comitia generalia felicis coronationis nostræ subdelegatos internuntios nobis supplicassent, vt omnia eorum iura, priuilegia, libertates, immunitates et consuetudines, quibus hactenus vsi sunt et vtuntur, præsertim vero literas confirmationis serenissimi piæ memoriæ Michaelis prædecessoris nostri aliarumque infrascriptarum authoritate nostra regia et speciali diplomate nostro approbare, confirmare et innouare dignaremur, quarum tenor de verbo ad verbum ea qua sequitur continetur serie et contextu: Michael dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Kiiouiæ, Volhyniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Liuoniæ, Smolensciæ, Seueriæ, Czerniechouiæque etc. significamus præsentibus literis nostris quorum interest vniuersis et singulis, quia, quamuis

augustissimæ inaugurationis nostræ tempore Cracouiæ — Datum Cracouiæ in comitiis felicis coronationis nostræ die quinta mensis Novembris a. d. 1669, regni vero nostri primo anno. Michael rex. Locus sigilli pensilis maioris cancellariæ regni. Hieronymus Pinocci regiæ maiestatis secretarius m/p. Nos itaque Johannes rex supramemoratus prædictæ supplicationi nomine totius communitatis Armenorum Leopoliensium apud nos factæ tamquam iustæ et æquitati consentaneæ benigne annuentes præinsertas literas et omnia ac singula in iisdem expressa iura, priuilegia, libertates, immunitates, prærogatiuas, a serenissimis prædecessoribus nostris iuste et legittime præfatæ communitati Armenorum Leopoliensium concessas, datas et emanatas, insuper et omnes laudabiles vsuque tentas et obseruatas consuetudines in omnibus punctis, clausulis, nexibus, ligamentis et conditionibus approbamus, confirmandas et ratificandas esse duximus, prout authoritate nostra regia approbamus, confirmamus et ratificamus præsentibus literis nostris, decernentes easdem, in quantum de iure sunt, vim et robur perpetuæ et inuiolabilis firmitatis obtinere debere. In quorum fidem præsentes manu nostra subscriptas sigillo regni communiri iussimus. Datum Cracouiæ in comitiis regni generalibus felicis coronationis nostræ die XVIII mensis Aprilis anno domini MDCLXXVI, regni nostri II. anno.

Joannes rex. Locus sigilli pensilis maioris cancellariæ regni.
Stanislaus Buzenski IVA (regens cancellariæ regni maioris).

Aus K. August's II. Confirmat. v. 1697.

LXIV.

1678. K. Johann's III. Privilegium über die Contributionsfreiheit der armenischen Consuln und Aufnahme der Armenier in die Schützengilde.

Joannes tertius dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Kiiouiæ, Volhyniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Liuoniæ, Smolensciæ, Seueriæ Czerniechouiæque, significamus præsentibus literis nostris quorum interest vniuersis et singulis, cum nobis per consiliarios nostros et supplicationem nomine nobilium et spectabilium nationis Armenæ consulum Leopoliensium expositum esset, magistratum eiusdem ciuitatis nostræ nationis Polonicæ ciues Armænos

in consulari officio existentes ad æqualem participationem et vsum prærogatiuæ libertatisque (in exemptione nimirum a contributionibus publicis et priuatis domuum lapidearum consularium dicti magistratus pro iure et more aliarum maiorum ciuitatum nostrarum huic oneri non subiacentium) admittere nolle, tum etiam confraternitatem iaculatoriam Polonicam communitatem Armænicam ab immunitatibus et libertatibus per priuilegia serenissimorum antecessorum nostrorum et nostrum confirmatorium dictæ confraternitati concessis nationem Armænam quasi ad exercitium artis iaculatoriæ non idoneam segregare, iustæ supplicationi consulum et ciuium Armænorum facile annuentes, cum regnorum munimenta sint bene ordinatæ ciuitates, illæ vero nonnisi societate indiuidua crescant floreantque, atque nil iniustius esse iudicamus, quam eos conciues ab æquali participatione iurium et libertatum restringi, quos in religione, defensione, contributione aliorumque prosperorum æque et aduersorum vsu indiuiduos et æquales socios esse, proinde nos legi publicæ et priuilegiis antecessorum nostrorum, quæ ciuitatem Leopoliensem cum Cracouiensi et Vilnensi ciuitatibus in singularibus prærogatiuis et immunitatibus plene coæquarunt, inhærendo et pro vigilantia nostra regia animaduertentes, ne in hac ciuitate separatione libertatum animi ciuium in vnione diuidantur, sæpe dictos ciues Armænos officia consulatus gerentes de iustitia et ex plenitudine potestatis nostræ regiæ ad libertatem et exemptionem a contributionibus quibusuis publicis et priuatis de domibus lapideis, in quibus ipsimet manent, admittendos, tum etiam communitatem eiusdem nationis Armænorum ad congregationem iacolatorum Polonicam in numero ad minimum quatuor personarum suscipiendos esse censuimus, et hisce nostris admitti et suscipi debere de certa scientia nostra declaramus. Quod et ad notitiam nobilis et spectabilis magistratus nostri quam et communitatis nationis Polonicæ Leopoliensis deducendum ijsdem iniungimus, quatenus in posterum consules et ciues nationis Armænicæ ad suprascriptas exemptiones et libertates sine vlla difficultate et iurium seorsiua vsurpatione suscipiant et pro æqualibus ciuibus in omnibus immunitatibus vigore allegatæ coæquationis generalis semper habeant pro gratia nostra et sub poena mille Hungaricalium. In cuius rei fidem præsentes manu nostra subscriptas sigillo regni communiri iussimus. Datum Jauorouiæ die XX. mensis Julij anno domini MDCLXXVIII, regni nostri IV anno. Locus sigilli maioris cancellariæ regni.

Joannes rex. Nicolaus Szulc regiæ maiestatis secretarius.

Aus den Acten der Lemberger Burghauptmannschaft fer. 4 in Vigil. f. b. Virg. Mariæ a. d. 1678 ausgeschrieben und besiegelt. Im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

LXV.

1686. K. Johann's III. Sentenz über den Gebrauch des Consultitels, Contributionsfreiheit der Armenier u. a.

Joannes tertius dei gratia rex Poloniæ etc. significamus præsentibus literis nostris quorum interest vniuersis et singulis, remissam fuisse ad nos et iudicia relationum nostrarum propriarum per iudicium assessorum nostrorum causam seu causas mutuo et reciproco partium infrascriptarum actoratu sibi abinuicem institutam seu institutas. Et quidem primum ex instantia et actoratu generosi instigatoris regni ejusque delatorum honoratorum seniorum et totius communitatis nationis Armenicæ ciuitatis nostræ Leopoliensis nobilibus, spectabilibus, honoratis et famatis præconsuli, consulibus, aduocato, scabinis, regenti, quadraginta viris, lonheris totique communitati eiusdem ciuitatis Leopoliensis citatis pro eo: quod, etsi omnia decreta, præcipue vero illa, in quibus suprema antecessorum nostrorum intercedit authoritas, vim legis perpetue habeant inviolabiliterque tenenda et obseruanda sint, ac eorum convulsores seriis coerceantur poenis, citati nihilominus eiusmodi decreta, diplomata, ordinationes et rescripta nostra conuellendo rigoremque eorum floccipendendo, licet optime sciverint, vbique per delatores toties quoties deductum præscripto et ordinatione eorundem decretorum causas personarum Armenicæ nationis ex quacunque occasione (exceptis quotuor articulis) et cum quibuscumque personis sibi intercedentes a iurisdictione eorum ciuili exemptas esse, seorsivamque iurisdictionem seu iudicium Armenicale pro eiusmodi causis disiudicandis per serenissimos antecessores nostros constitutum, ne vero in illam involare præsumant, seriis poenis animaduersum, abutendo tamen superioritate, ac excedendo in officiis suis, priuataque quadam authoritate sibi arrogata, tam ipsi per se quam antecessores in officiis ipsorum, proconsules, consules, aduocati et scabini Leopolienses, causas et actiones Armenicas tum ab utrinque inter personas nationis Armenorum Leopoliensium tum et alias cum diuersæ conditionis hominibus sibi intervenientes per vim ad se adtrahunt et attraxerunt, ac eosdem partim seorsiuo officio proconsulari partim iudicio consulari seu iudicio ciuili, non attenta Armenicæ nationis mentaliter et vexatorie plerumque inculpatorum fori seu iurisdictionis suæ uti incompetentissimæ exeptione, interventione-

que delatorum cum iuribus, priuilegiis et decretis pro iurisdictione sua militantibus, iudicarunt, insontes, ut præmissum, in causis irrealissimis et mere vexatoriis, stabiliendo nonnisi suam super delatores iurisdictionem, decretis grauissimis innodarunt, poenis puniuerunt, ad carceres prætorii a limine iudicii sui non recedendo detrudi fecerunt, in iisdem contra omnem christianam pietatem nonnullos per festa solennia sacri paschalis detinuerunt, a quo suo privato ausu hucusque obstantibus tot serenissimorum prædecessorum nostrorum decretis, etiam nuperrimis literis nostris cessare non desinunt, et licet iisdem priuilegiis ac decretis antecessorum nostrorum circumscriptum mereque a condita urbe nostra Leopoliense recepto stabilitum contributiones bonum publicum spectantes per ciuesque et incolas Leopolienses æquali onere ferendas per ordines ciuitatis eiusdem sine consensu et subscriptione delatorum laudari non posse: citati nihilominus contra eadem decreta contributionem certam donatiua dictam absolute sine omni scitu et consensu subscriptioneque delatorum laudarunt et constituerunt, ex eadem contributione quotam ingentem nec substantiæ delatorum proportionatam nationi suæ summam septem millium florenorum Polonicalium delatores ipsis persoluerunt et reddiderunt, illi tamen in domo et lapidea delatorum ipso festo natiuitatis Christi domini, nulla reuerentia eiusdem habita, draganos ad maiorem extorquendam summam mittere præsumpserunt et immiserunt. De aliis vero contributionibus tam reipublicæ quam priuatis ciuilibus sine consensu nationis delatorum per se laudatis summam ultra omnem proportionem et æquitatem in delatores imponunt. Et dum deputati nationis delatorum aut super quota necessariæ contributionis ad conferentiam sui consulatus et nationis sese referunt aut etiam super contributionem non necessariam indebitam consensum dare laudaque eiusmodi contributionum subscribere nolunt, nihilominus citati ad talium contributionum exolutionem eosdem per vim adigunt, prout tot frequentatis vicibus ipsis in termino aduenienti denominandis per contumeliosam nonnullorum ex delatoribus in prætorio sub custodia sua ciuili detentionem adegerunt, nonnullos vero in eorundem contemptum, nescitur qua de causa, itidem sub custodia in prætorio detinuerunt. Et quamuis nihil æquius, quam ut contributiones, quæ cum onere communi feruntur, communi omnium subsint calculo: citati tamen, ne contributionum plerarumque in privatum usum et commodum conversarum delatoribus pateat distractio, habendo proventus nostros regales ciuiles et assessoriales, quorum itidem distributio sine dela-

torum consensu fieri non potest, munitionique ciuitatis, vallorum, murorum et turrium reparationi ac conseruationi applicari debent, nec tamen per eosdem applicantur, immo nescitur, in quales usus convertuntur, delatores modernos una secum ciuitas æquali prærogatiua gaudentes bonoque et conservationi ciuitatis intentos, manifeste ordinationi nostræ contraveniendo rigoremque illius vilipendendo, ad calculum de ciuilibus regalibusque proventibus ac aliis quibuscunque reditibus et contributionibus publicis ac priuatis quotannis ante electionem magistratus expediri solitum, toties requisiti admittere nolunt, imo delatores fictitijs et elusoriis responsis suis ab auscultando eodem calculo et regiis cassis revidendis realitateque illorum excludunt et hucusque excludebant nec admittunt. Insuper in maiorem iurium delatoribus servientium convulsionem aduenas Armenos orientales contra præscriptum privilegiorum poenaliaque mandata sine consensu et recommendatione delatorum ad ius ciuitatis et ciuitatem suscipiunt, mercimonia et artificia varia ijsdem exercere cum summo præiudicio patriciorum nationis Armenicæ Leopoliensis permittunt, eosdem fovent, mercatores Græcos contra iura et depositorium ultra in Poloniam cum mercibus proficisci iisdemque cum præiudicio et damno delatorum mercari permittant. Non contenti vero iurium et priuilegiorum decretorumque delatoribus servientium convulsione ad enervationem substantiæ illorum descendentes, sub prætextu retentarum quarumdam contributionum irrealium a delatoribus tam possessionatis quam impossessionatis etiam tenuissimæ fortunæ, dummodo sint nationis Armenicæ, exactiones ingentes exigunt, aliis vero honestos vivendi modos præpediunt, alios incarcerari, nonnullis sine ulla causa fornices cum mercibus variis aromatibus et celaria cum vinis öccludi et quasi officioso sigillo obsigillari (prout et pro illo tempore præteritis nundinis Sanctæ Agnetis executi sunt) faciunt, ab aliis a propinatione liquorum pensiones non iuxta antiquas quietationes, sed pro velle suo exigi permittunt, multasque alias tam in personas et bona delatorum iniurias et aggravationes inferunt et inferre non desinunt, prout id seorsinis protestationibus (ad quas se eadem citatio referebat) specifice continetur et citatis iisdem in termino latius proponi ac deduci debuit. Ad extremum quantumvis novissime literas nostras et ordinationem in perpetuum pro meliori ordine valituram ex iusto et æquo iisdem delatoribus largiti sumus, quibus iurisdictionem illorum tot decretis firmatam præcustodiuimus, ad calculum suprafatum se ratocinia admitti delatores ipsis mandauimus, neve subscriptionem

illorum in laudis contributionum per detentionem illorum in prætorio coactive exigere præsumant, serio inhibuimus, taxam bonorum domuum lapidearum Armenicalium nonnisi per solos eorundem deputatos expediendam statuimus, tum domos et lapideas delatorum consulum a quibusuis contributionibus ex solis eorum residentiis exemplo omnium magistratuum exemimus, atque ex communitate nationis Armenicæ quatuor ad minimum personas ad confraternitatem iaculatorum suscipi debere sub poena mille aureorum declarauimus, citati in evidentissimam earundem literarum, ordinationis nostræ atque authoritatis regiæ supremæ convulsionem post receptas easdem literas, stante iam lite per citatos delatoribus indebite et calumniose post curiam nostram instituta, sine ullo consensu delatorum quindecem contributiones notabilem summam efficientes laudarunt, easdem per vim exigendo, fornices cum mercimoniis delatorum consulum ut et aliorum, etsi eiusmodi contributionem ex aliis domibus suis exolverunt, ad duodecem numero cum summa eorundem fidei mercatorialis diminutione obsigillarunt nec resigillare requirentibus delatoribus (quo facto literæ nostræ supratactæ convulsæ sunt) voluerunt, nullum præterea e communitate Armenica ad confraternitatem iaculatorum admiserunt, exindeque literas nostras acsi convulserunt vadiumque ibidem appositum succubuerunt et in se traxerunt. Quas tam manifestas iurium, privilegiorum, decretorum et rescriptorum ac ordinationum nostrarum delatoribus servientium acsi convulsiones ac enormes iniurias ipsis illatas palliando, rescripta nostra ad sinistram informationem et male narrata imo subreptitie contra iura exportant exportareque non desinunt, quemadmodum præmissa omnia ipsis comprobari debebant. Citati itaque erant ad videndum et audiendum illos respectu iurium, privilegiorum et decretorum tam serenissimorum antecessorum nostrorum per arrogatam sibi privata authoritate in causis delatorum iurisdictionem, quam literarum nostrarum convulsionis puniri, vadia per illos succubita et in illis expressa atque rigorem decretorum regalium super se extendi, circaque tam antiqua iura, privilegia et decreta quam et literas illas declarationis et ordinationis nostræ in omnibus punctis inviolabiliter delatores sub rigore earundem et aliis poenis nostris arbitrariis conseruari ac manuteneri, proportionem et æquitatem in omnibus contributionibus in posterum inter citatos et delatores seruandam statui, per citatos Armænorum advenas ad ius et civitatem sine commendatione delatorum susceptionem abrogari, rationeque anteactæ susceptionis rigorem poenalium mandatorum super

ipsos extendi, tum intuitu mercatorum Græcorum per depositorium transmissorum per idque depositorii convulsionis citatos puniri, et ne id in posterum facere præsumant, rigide interdici, rescripta illorum superius nominata tolli, cassari et annihilari, damna per superius attentata delatoribus causata et per eosdem in termino liquidanda resarcire, neve in posterum similia præiudicata iniurias in personas et bona delatorum, quos ex illa citatione cum mercibus, bonis ac personis illorum sub protectionem nostram regiam accepimus, et ne sub specie aliquarum contributionum illos ad decisionem nostram causæ præsentis impetere et aggravare præsumant, sub nullitate attentatorum et poenis in convulsores decretorum nostrorum sancitis inhibuimus attentare audeant, serio animadverti, citatos in damnis et litis expensis delatoribus causatis et causandis condemnari, cætera demum pro causæ exigentia iuris et termini ratione contra illos in præmissis statui et sententiari. Deinde ex actoratu et instantia eiusdem generosi instigatoris regni et eius delatorum præfatorum nobilium et spectabilium præconsulis, consulum, advocati, scabinorum, regentis, quadraginta virorum totiusque communitatis ciuitatis Leopoliensis honoratis senioribus Armenis Leopoliensibus reciproce citatis ideo, quod, licet tam antiquis quam recentioribus decretis et ordinationibus divorum antecessorum nostrorum regum Poloniæ decisum et statutum vadiisque vallatum sit, ne inter ordines et nationes ciuitatis nostræ infrascriptæ discordiæ, dissensiones, simultates et inimicitiæ unquam per quempiam innouentur, et aliquæ turbæ, tumultus vel seditiones excitentur, imo vt omnes intra metas officii sui sese contineant, pacem et concordiam, sine qua valla et fundamenta ciuitatis veluti periculoso fulmine discinduntur, perpetuo conseruent, decreta et ordinationes quoad iura, prærogativas et titulos conditionis, ordinis et nationis præfatæ ciuitatis nostræ, præsertim in causa boni regiminis, consultationum publicarum et contributionum concludendarum, onerumque ciuitatis supportandorum ac iurium depositi vindicandorum, per serenissimos antecessores nostros ex serijs partium controuersiis lata et ad literam perpetuis temporibus teneant et exequantur. Ipsi nihilominus immemores officiorum et iuramentorum suorum, quibus ad exhibendam reuerentiam, præstandum obsequium et subeundum iudicium magistratui suo legitimo de præscripto decretorum nostrorum et ex necessitate parendi obligati sunt, ut semper antea ita et his dubiis ac formidolosis temporibus varias machinationes et conspirationes contra legitimum magistratum illorum brachium

nostrum regale repræsentantem idque contra securitatem regni et cum periculo ciuitatis in confinio regni positæ attentare ausi sunt, nec vigorem poenarum metuentes supramemorata decreta, statuta et ordinationes serenissimorum prædecessorum nostrorum vadiis vallata convulsiones et manifestam ac notoriam contraventionem in iisdem admiserunt, dum videlicet antiquis titulis, quibus antecessores ipsorum a condita urbe semper usi fuerunt, non contenti, iam non seniores nationis suæ Armænicæ, sed consules se dicunt, subscribunt et appellari iubent, in eumque finem rescriptum quoddam et priuilegium ac libertationes atque exemptiones a iurisdictione, contributionibus et oneribus ciuilibus, iuribus, immunitatibus, diplomatibus et decretis ciuitatis contrarias magistratuique eorum legitimo imo toti ciuitati præiudiciosas, ex cancellaria nostra ad sinistram illius informationem impetrarunt et exportarunt, ac exinde iudicia et consultationes publicas ordinum tumultuarie impediunt, conclusionesque ordinum et earum subscriptiones de industria præpediunt ac retardant, vel etiam temere subscribere renuunt, ac onera ciuitatis æqualiter cum ciuibus sufferre recusant. Insuper executiones in bonis et personis illorum magistratui suo legitimo nullo modo permittunt facere, aliaque inventa et molimina ad exuendam reuerentiam, excutiendam obedientiam atque eludendam authoritatem magistratus illorum legitimi tollendam et evertendam et ipsi machinati sunt et alios ciues exemplo et suggestionibus suis illicitisque comminationibus etiam adhibitis, ut cum illis sentire velint, ad similes ausus et facinora adduxerunt, id unum semper agentes, ut in tanta animarum distinctione semper iactentur ciues et ciuitas velut contrariis motibus distractissima contabescat, verius ob ambitionem illorum intestinæque contentionis media ciuitas ipsa funditus intereat, faciendo præmissa in diminutionem authoritatis regiæ nostræ, convulsionem iurium, diplomatum, immunitatum, decretorum civitatis et in præiudicium personarum in magistratu consulari existentium. Quo facto poenas legum eo nomine sancitas et iam decretis serenissimorum antecessorum nostrorum, videlicet viginti quatuor millibus florenorum Polonicalium vallatas promeruerunt, quæ omnia in termino fusius ipsi deduci debuerunt. Citati itaque sunt ad videndum et audiendum ipsos in huiusmodi poenis condemnari atque pro eiusmodi ausibus et excessibus poenis legum puniri, rescripta eadem, priuilegia libertatesque, exemptiones quasvis per ipsos nulliter impetratas et exportatas tolli, cassari, omniaque alia per illos attentata annihilari ac in damnis litisque

expensis condemnari institutam, citationibus alias originalibus ab utraque parte extraditis præmissa fusius enarrantibus. Juxta quas citationes per partes seorsiue et reciproce editas, tum quoque vigore adcitationis nostræ ad reponendum decretum ex parte honoratorum seniorum et totius nationis Armænicæ Leopoliensis super magistratum et communitatem eiusdem ciuitatis ex actoratu suo in iudiciis nostris obtentum extraditæ, cum partes suprascriptæ, respective actorea et citata, coram iudicio assessorum nostrorum feria secunda in crastino dominicæ Jubilàte anno domini millesimo sexcentesimo octuagesimo primo comparerent et controuerterent, iudicium assessorum nostrorum, cassato eodem decreto contumaciali ex parte seniorum nationisque Armænicæ feria tertia ante festum sanctæ Heduigis electæ viduæ in anno millesimo sexcentesimo septuagesimo nono prolato, combinatisque earundem partium mutuis actoratibus et reatibus, attento eo, quod ab utrinque intercederent et per partes producerentur iura, privilegia, decreta ac rescripta regia: ideo partes easdem cum toto causæ effectu ad nos et iudicia relationum nostrarum propria•um remiserat terminumque in iisdem iudiciis nostris absque quavis adcitatione conservaverat. Interim ne dissolutus ordo esset ciuitatis et unio animorum inter concives maneret non interrupta, partes easdem circa antiquas ordinationes et consuetudines tam quoad iurisdictionem quam quoad contributiones usque ad finalem causæ utriusque partis decisionem manutenuerat. In quo remissionis lermino seniores et tota natio ciuium et incolarum Armenorum Leopoliensium decretum in contumaciam nobilis et spectabilis magistratus ac ordinum communitatisque Leopoliensis Jauorouiæ feria quarta in crastino festi sanctorum Simonis et Judæ apostolorum eodem anno millesimo sexcentesimo octuagesimo primo obtinuerunt, ad quod reponendum citationem nostram idem nobilis magistratus, ordines et communitas Leopoliensis extradiderunt. Nihilominus iterum in termino ex eadem citatione nostra in iudicio assessorum nostrorum incidente non comparuerunt, in quorum contumaciam decretum secundarium itidem Jauorouiæ Sabbatho pridie dominicæ Rogationum, die scilicet sexta mensis Maij anno domini millesimo sexcentesimo octuagesimo quarto, prolatum fuit, ad quod similiter reponendum et cassandum atque causam seu causas suprascriptas in integrum restituendas citatio nostra ex parte nobilis et spectabilis magistratus, ordinum ac communitatis Leopoliensis iisdem senioribus et toti nationi Armenorum Leopoliensium intimata fuit. Porro in termino

ex eadem citatione nostra ultimario ad reponendum decretum emanata promanante, cum partes sæpedictæ coram iudicio assessorum nostrorum Varsauiæ Sabbatho post festum Visitationis beatissimæ Mariæ virginis proximo, nempe die septima mensis Julii anno proxime præterito millesimo sexcentesimo octuagesimo quinto comparerent et controverterent, iudicium assessorum nostrorum, decreto in contumaciam magistratus et communitatis Leopoliensis Jauorouiæ Sabbatho pridie Dominicæ Rogationum, scilicet die sexta mensis Maij anno domini millesimo sexcentesimo octuagesimo quarto ex instantia nationis Armenicæ prolato reponibili adinuento et totaliter sublato ac cassato, partibus iisdem de altero decreto priori similiter contumaciali in iudiciis relationum nostrarum propriarum feria quarta in crastino festi sanctorum Simonis et Judæ apostolorum in anno domini millesimo sexcentesimo octuagesimo primo ex parte Armænorum obtento experiri mandaverat. Experientibus autem partibus iisdem, iudicium memoratum assessorum nostrorum partes prænominatas ad nos iudiciaque relationum nostrarum propriarum cum toto causæ effectu conservando terminum absque quavis adcitatione in iisdem iudiciis nostris remiserat. Interim tamen ne in civitate hac Leopoliensi ordo esset dissolutus unioque animorum concivium et quies inconcussa maneret, partes easdem circa antiquas ordinationes et consuetudines tam quoad iurisdictionem quam quoad contributiones (quas omnes nationis Armenicæ personæ etiam ipsi seniores Armenorum Leopoliensium iurati solvere tenebantur) usque ad finalem causæ utriusque partis decisionem conservaverat et manutenuerat. Quo in termino ex prætacta remissa iudicii assessorum nostrorum cadente, cum partes suprascriptæ, et quidem actorea reponendi nobiles et spectabiles proconsul, consules, advocatus, scabini, regens, quadraginta viri totaque communitas ciuitatis nostræ Leopoliensis per nobiles et spectabiles Mathiam Kuczankouicz iuris utriusque doctorem, Albertum Kupinski, Andream Szymonouicz medicinæ doctorem, secretarios nostros, consules, et honoratum Dominicum Hepner syndicum civitatis eiusdem, adcitata vero, scilicet nobiles et honorati seniores ac tota natio Armænorum Leopoliensium per nobiles ac honoratos Joannem Augustinowicz, Nicolaum Bernatowicz, Nicolaum Awedykouicz, Simonem Muratouicz, Dominicum Bogdanouicz, Simonem Manczukiewicz, seniores nationis Armenicæ Leopoliensis, Joannem Albrachtum Muratouicz nationis eiusdem syndicum, tum famatos Nicolaum Hadzieiouicz et Jacobum Pirumouicz ex communitate Armenorum coram nobis et iudicio

relationum nostrarum propriarum hic Zolkieuiæ feria sexta ipso die festi conversionis sancti Pauli apostoli, die scilicet vigesima quinta mensis Januarii anno currenti comparerent et controuerterent, et quidem actorea reponendi decretum prætactum in contumaciam sui per nationem Armenicam in iudiciis relationum nostrarum propriarum obtentum subsistere non posse multifariis iuris rationibus verbo in iudicio nostro allegatis contenderet, insimul quoque et actoratum suum introducendo citationem nostram supra insertam ex instantia sui editam perlegeret contentaque illius decerni supplicaret, nos cum senatoribus et consiliariis regni lateri nostro assidentibus, post expeditas actoreæ partis reponendi controversias et inductionem, continuationem causæ istius ad aliam diem iuridicam reiecimus terminumque partibus præfatis ad ulterius experimentum iuridicum inter se faciendum, et quidem adcitatæ modernæ, scilicet nationi Armenorum, ad respondendum, et vicissim ex actoratu suo proponendum conseruauimus, quo in termino ex reiectione nostra nupera proveniente partibus prænominatis prout supra coram nobis et iudicio nostro comparentibus et rursus in experimentum iuridicum descendentibus, et quidem adcitata moderna reponendi nobilibus et honoratis senioribus ac tota natione Armænorum Leopoliensium præmissa decreti nostri præasserti contumacialis iustificatione citationem quoque suam relegentibus ac negotium principale inducentibus verificandoque contenta eiusdem sui actoratus ac diplomata nostra prius sub die vigesima octava mensis Maij, posterius autem sub die vigesima octava mensis Julij in anno domini millesimo sexcentesimo septuagesimo octavo ex cancellaria regni pro sua parte emanata stabiliendo, decreta varia inter magistratum Leopoliensem semper citatos et sese Armenos lata, utpote serenissimi Sigismundi in anno millesimo quingentesimo decimo Petricouiæ Sabbatho ante Dominicam Oculi quadragesimalem, item eiusdem Sigismundi Cracouiæ feria tertia post festum sancti Lucæ evangelistæ proxima anno millesimo quingentesimo decimo octavo, et subsequenter Sigismundi Augusti Petricouiæ feria secunda ante festum sanctæ Agnetis in anno millesimo quingentesimo sexagesimo tertio, Vladislai quarti Leopoli feria quinta ante festum sanctorum Simonis et Judæ apostolorum in anno millesimo sexcentesimo trigesimo quarto, ac itidem eiusdem serenissimi Vladislai quarti feria secunda in vigilia festi sancti Thomæ apostoli anno millesimo sexcentesimo trigesimo octavo, deinde eiusdem serenissimi piæ memoriæ Vladislai Sabbatho ante festum sanctæ Mariæ Magdalenæ in anno millesimo

sexcentesimo quadragesimo sexto, insuper privilegium Casimiri Magni feria sexta intra octavas festi sacri Pentecosten in anno millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, item decretum Casimiri regis anni millesimi quadringentesimi sexagesimi noni, decretum Sigismundi tertii Sabbatho intra octavas festi sacratissimi corporis Christi anno millesimo sexcentesimo secundo, privilegium Ludovici regis de data millesimo trecentesimo octuagesimo et Elisabethæ reginæ millesimo trecentesimo septuagesimo nono prælegentibus; præterea decretum commissoriale in anno millesimo sexcentesimo decimo quinto feria secunda in crastino Dominicæ sanctissimæ et individuæ trinitatis: adhæc decretum serenissimi Joannis Casimiri Leopoli feria quarta post festum sancti Bartholomæi apostoli anno millesimo sexcentesimo sexagesimo tertio; item aliud decretum eiusdem serenissimi regis in anno millesimo sexcentesimo quinquagesimo quarto lata allegantibus; particularia quoque decreta inter Armænos et privatos consules ciuesque, videlicet feria sexta ipso die festi sanctorum Fabiani et Sebastiani martyrum et feria quarta ipso die festi sanctæ Priscæ, tum Sabbatho post octavas epiphaniarum in anno domini millesimo sexcentesimo quinquagesimo primo prolata reproducentibus, rescripta quoque de anno millesimo sexcentesimo trigesimo die decima septima Decembris et aliud de anno millesimo sexcentesimo sexagesimo primo die vigesima secunda Januarii, tum et recentia bina rescripta, pro quorum repositione nunc agitur, utpote primum sub data vigesima octava mensis Maij, alterum die vigesima mensis Julii anno millesimo sexcentesimo septuagesimo octavo Jauorouiæ obtenta exhibentibus; pro finali confirmationem privilegii coæquationis in comitiis regni generalibus per ordines regni toti ciuitati anno domini millesimo sexcentesimo quinquagesimo nono impertiti per serenissimum Michaelem regem antecessorem nostrum anno millesimo sexcentesimo septuagesimo primo factam, tum constitutiones regni præsertim millesimi sexcentesimi quinquagesimi noni titulo Declaracya Przyvileiu Miasta Lwowa atque constitutionem millesimi sexcentesimi septuagesimi sexti titulo Miasta Lwow allegantibus, aliasque rationes de iure, iustitia et æquitate inferentibus: econtra magistratu et communitate Leopoliense sua quoque iura, privilegia et decreta varia pro civitate lata allegantibus et rationes Armenorum verbo refutantibus, rescriptorum quoque præallegatorum pro parte nationis Armenicæ emanatorum nullitatem ex rationibus verbotenus illatis objicientibus, et aliud contrarium rescriptum nostrum de data decima quarta mensis Aprilis anno domini

millesimo sexcentesimo septuagesimo nono emanatum reproducentibus, seque circa illud conservari petentibus: nos cum iisdem senatoribus et consiliariis regni lateri nostro assidentibus, exceptis partium earundem coram nobis et iudicio nostro feria secunda post idem festum conversionis sancti Pauli apostoli, nempe die vigesima octava mensis Januarij, comparentium et secum iudicialiter disceptantium controversiis, super ferendam eo in negotio sententiam nostram deliberauimus partibusque iisdem terminum iterum coram iudicio nostro præsenti absque quavis adcitatione peremptorium conservavimus. In termino itaque hodierno ex prætacta deliberatione nostra conservato legitime ad præsens proueniente et hucusque continuato partibus prænominatis, et quidem actorea reponendi, nobilibus, spectabilibus, honoratis et famatis proconsule, consulibus, advocato, scabinis, regente, quadraginta viris totaque communitate civitatis nostræ Leopoliensis per nobiles et spectabiles Mathiam Kuczankouicz iuris utriusque doctorem et Albertum Kupinski secretarios nostros consules atque honoratum Dominicum Hepner syndicum ciuitatis eiusdem unacum nobilibus Francisco Włoszkieuicz et Mathia Kolinski, adcitata autem moderna, scilicet nobilibus et honoratis senioribus ac tota natione Armenorum Leopoliensium per nobiles et honoratos Gregorium Joannem Augustinouicz, Nicolaum Christophorum Bernatouicz, Nicolaum Auedykouicz alias Kulha, Dominicum Bogdanouicz, seniores, et Joannem Albrachtum Muratouicz syndicum nationis Armenorum Leopoliensium suo et aliorum nomine coram nobis et iudicio nostro comparentibus et eundem terminum attentantibus: nos cum præfatis senatoribus et consiliariis regni lateri nostro assidentibus expediendo præhabitam deliberationem nostram decretum praetactum nostrum super magistratum et communitatem Leopoliensem ex parte et instantia nationis Armænicæ eiusdem ciuitatis in iudicijs relationum nostrarum propriarum Jauorouiæ feria quarta in crastino festi sanctorum Simonis et Judæ apostolorum anno domini millesimo sexcentesimo octuagesimo primo prolatum tanquam in causa public, respectu iurium et priuilegiorum utrique parti servientium obtentum reponibile esse adinveniendum duximus, prout adinvenimus, eoque sublato et cassato, non descendendo in cognitionem legalitatis præallegatorum et exhibitorum rescriptorum nostrorum partibus in ipso negotio principali iuridice experiri mandauimus. Quibus demum experientibus et ad rationes suas anterius illatas sese referentibus nos cum sæpedictis senatoribus et consiliarijs nostris lateri nostro

assidentibus, partium earundem controuersiis et illationibus mature trutinatis iuribusque, privilegiis et decretis ab utrimque reproductis lectis et bene perpensis, considerando, quod fides Romano-Catholica uti humanæ salutis initium et omnium bonorum fundamentum, ita regni vinculum et firmamentum, et quod regia potestas non solum ad mundi regimen, sed maxime ad ecclesiæ et fidei catholicæ præsidium principibus sit collata, nec alia res animos et mores componit, quam religio: quapropter eo attento, quod ciues nostri Armeni ad seruandam animorum unionem et retinendum unanimem unius eiusdem religionis cultum ob euitandas omnis dissensionis et discordiarum occasiones in fundamento regii decreti anni millesimi sexcentesimi quinquagesimi quarti non modo veram et vnicam apostolicam Romanam fidem se profiteri asserant, sed etiam circa eandem morituros se velle iudicialiter declarent, imo eiusdem ultro, benevole, libere, palam ac publice publicam et solennem professionem, quandocunque libuerit, in se suscipiant, proinde tali ipsorum laudabili zelo acceptato eosdemque opportuno tempore adimpleto indulta et libertates sequentes actione moderna prætensas iisdem Armenis largimur et declaramus. Et quidem in primo puncto respectu prætensi affectati et in rescriptis nostris supraspecificatis appositi per seniores Armenorum consularis tituli: quonium hæc eadem denominatio et titulus consul in præmium meritorum et ministerii curarumque publicarum olim dabatur, solique et nonnisi magistratui cuilibet tanquam primo et præcipuo in civitatibus capiti continue de bono ordine et recto regimine consulenti cumque iactura fortunarum propriarum deliberanti de usu et praxi omnium in et extra regnum Poloniæ urbium ac civitatum tribuebatur et proprie competit: idcirco decernimus, quatenus nobiles et honorati seniores Armenorum Leopoliensium iidem omnes duodenarium numerum complectentes abhinc non iam seniores aut consules, verum iudices Armenorum in civitate eadem degentium alias Sądowi Ormiansey nominentur, vocentur, scribantur, muniaque et officia vigore iurium, privilegiorum ac decretorum sibi ex antiquo competentium exerceant et nationi eidem præsint. Quoad vero libertatem a contributionibus personarum suarum affectatam sententiamus: ut ijdem iudices Armenorum non quidem omnes in simul duodecim, verum per vices personæ sex pro anno primo ad residentiam actualem more solito electæ sive denominatæ a non solvendis contributionibus publicis et privatis de domo seu lapidea, in qua unusquisque eorum ipse habitat, libertate gaudeat,

alii porro sex eodem anno non residentes (ne populus in contribuendo aggravetur) oneri huic solvendarum contributionum subiaceant; sequenti autem anno reliqui ijdem sex, qui vacabant ad residentiam, more solito vocentur, et tanquam actu residentes eadem immunitate non contribuendi toto integro anno fruantur. Similiter in puncto segregationis et non admissionis ad fraternitatem iaculatorum eorundem iudicum Armenicalum nos cum iisdem senatoribus et consiliariis nostris, ex quo crescentibus periculis debet quoque augeri numerus defensorum, adinvenimus, ut nobiles, spectabiles et honorati seniores eiusdem congregationis iaculatoriæ ad numerum suum duodenarium tres personas e medio nationis Armenicæ eligendas acceptent alboque dictæ confraternitatis more ibidem practicato inscribant, ita ut abhinc non duodecem sed quindecem personæ seniores artis iaculatoriæ actualiter sint numerenturque. Isti porro tres ex gente Armena taliter cooptati et adscripti pari immunitate gaudeant, iuribus ac privilegiis eidem fraternitati antiquitus servientibus fruantur ac in omnibus iisdem satisfaciant pareantue. Deinde in actoratu et citatione Armenorum respectu iurisdictionis et iudiciorum Armenis servientium per magistratum Leopoliensem acsi turbatæ, si quidem citati, magistratus scilicet Leopoliensis, proposita non agnoscendo se semper iuxta præscriptum iurium ac decretorum regiorum processisse et nonnisi in actionibus per decreta anteriora regia expressis atque iuxta quatuor articulos præsertim et sæpius in causis criminalibus iudicasse sese iustificat, ideo partes circa decreta serenissimorum antecessorum nostrorum superius exhibita, præcipue vero et signanter circa decretum serenissimi Vladislai quarti Leopoli feria quinta ante festum sanctorum Simonis et Judæ apostolorum anno domini millesimo sexcentesimo trigesimo quarto post solennes controuersias eo nomine latum conservamus, utque nobilis et spectabilis magistratus consularis aut advocatus pro tempore existens vel iudicium scabinale (præter articulos hos ratione fundorum seu bonorum immobilium, ratione homicidii, ratione furti, ratione excessus contra officium aut iudicium sive contra regimen boni ordinis, ratione gverricæ invasionis domus, ratione tumultus excitati causationis et ratione vulnerum lethalium alias smiertelnych razow) sub prætextu actionum criminalium, violentiarum aut vulnerum inter quatuor articulos in decreto serenissimi olim Sigismundi Augusti Petricoviæ in conventu feria secunda ante festum sanctæ Agnethis anno millesimo quingentesimo sexagesimo tertio specificatos generice mentionatarum criminalia late

sumendo ad causas et actiones ullas super Armenos contra decreta illis et iudicio eorum seruientia sese non ingerat, nec ultra tenorem decreti præsentis suam iurisdictionem extendere, arrogare usurpareque super ipsis pertentet nec audeat, nisi et non alias in causis, quæ pure, mere, simpliciter, de plano et euidenter (absque ullo quæsito colore vel rationibus captatis) criminales fuerint, idque sub poena quadringentarum marcarum per decretum serenissimi Vladislai quarti Varsaviæ feria secunda ipsa vigilia festi sancti Thomæ apostoli anno domini millesimo sexcentesimo trigesimo octavo duplicata et interposita per medium fisco et parti applicanda irremissibiliter casu contraventionis extendenda statuimus. Viceversa Armeni in casibus iisdem taliter expressis a iurisdictione magistratus aut iudicii civilis non se eximant, imo pareant seseque iustificent. Judicium quoque Armenicale Leopoliense (præter hos exceptos casus) omnes quascunque actiones et causas inter Armenos ab utrinque vel ex reatu Armeni intercedentes tanquam suo foro competentes sine ulla magistratus aut iudicii ciuilis contradictione secundum iura et articulos suos Armenicales iudicet, definiat et decidat declaramus. Quod porro concernit quærelam occasione non admissionis Armenorum ad excipiendum calculum et rationes de prouentibus tam ordinariis quam extraordinariis civilibus, nos cum præfatis senatoribus habita ratione æquitatis et iustitiæ, quæ omnes ad ferenda onera et solvendas contributiones obligatos a calculatione perceptorum expensarumque excludere non suadet, decernimus, quatenus ad rationes publicas et calculos proventuum in genere omnium contributionum ordinariorum et extraordinariorum annuatim vel per quartualia vigore iurium, privilegiorum decretorumque eo nomine servientium supra allegatorum fieri et expediri solitos ad numerum decem virorum per decreta serenissimorum regum antecessorum nostrorum destinatorum etiam ex natione Armenica unus e medio iudicum Armenicalium per ipsosmet eligendus sive præsentandus vir idoneus prius iuramento corporal iuxta rotham per memoratos decem viros præstari solitam obstrictus admittatur et calculatoribus decem viris adiungatur, qui taliter admissus una et simul cum præfatis decem viris calculos, regestra et rationes perceptorum et expositorum omnium civilium inspiciat, trutinet et subscribat, ad exactiones autem siue ad exigendas quasuis collectas aut contributiones laudatas iudices Armenorum unam vel duas ex natione Armenicali personas honestas possessionatas designare tenebuntur, qui in loco prætorii solito insimul cum exactoribus ciuilibus easdem exactiones

contributionum diligenter et fideliter exerceat, rationem posthac redditurus, edicimus. Quoad laudandas, constituendas imponendasque per ordines civitatis tum nationem Armenicam collectas quascunque sive contributiones: in hoc puncto partes circa decreta diuorum prædecessorum nostrorum prout supra reproducta, nominatim vero serenissimi Joannis Casimiri sub data Leopoli feria quarta post festum sancti Bartholomæi apostoli proxima anno millesimo sexcentesimo sexagesimo tertio post solennes partis utriusque eiusdem controuersias promulgatum, tum et circa usum ac consuetudinem hactenus receptam conservamus, et quod deputati Armenorum non referendo se ad nationem suam contributiones laudatas concludere et illico subscribere teneantur declaramus. Porro in casibus subitaneis et repentinis partes circa decretum serenissimi olim Joannis Casimiri Leopoli feria quinta post festum sancti Bartholomæi apostoli proxima anno domini millesimo sexcentesimo sexagesimo tertio manutenemus. Quantum ad contributionem ex facultatibus ciuium casu necessitatis unanimi ordinum ac nationum audo sancitam præuia taxa exigendam, nos cum toties nominatis senatoribus et consiliariis nostris ad parandam inter partes efficatiorem animorum unionem sancimus: quatenus hæc eadem facultatum ac substantiæ propriæ civium et uniuscuiusque ciuis vel mercatoris taxa abhinc per duos ex nobili et spectabili magistratu consulari, per unum ex collegio scabinali, per quatuor personas ex ordine tertio, per tres e medio iudicum Armenicalium, denique per duos ex natione Ruthenorum semper ab unoquoque ordine et natione electos seu designatos præuio corporali iuramento de fideliter et iuste seposito amici vel inimici amoris et odij omni respectu taxando per eosdem deputatos præstando expediatur contributioque laudata exigatur. Quod spectat susceptionem Armenorum tam indigenarum quam extraneorum ad ius ciuitatis magistratui obiectam: insistendo decreto serenissimi Joannis Casimiri Varsauiæ feria tertia in crastino festi sancti Laurentii martyris anno millesimo sexcentesimo quinquagesimo quarto declaramus et inhibemus, ne nobilis ac spectabilis magistratus Leopoliensis homines extraneos alienigenas, utpote Turcos, Saracenos et Armenos externos etiam, nec illos, qui in civitatibus ac oppidis regni Poloniæ commorantur vel cohabitant, ad libertates et iura civitatis ac immunitates Armenis ciuibus Leopoliensibus concessas seruientes ampliatasque suscipere et in album ciuitatis inscribere unquam præsumat, nisi sit vel fuerit aiudicibus Armenorum Leopoliensium debite recommendatus et præsentatus. In puncto Græcorum merca-

torum extraneorum contra iura depositorij in ulteriorem Poloniam cum mercibus omisso depositorio Leopoliensi proficisci acsi per nobilem et spectabilem magistratum priuatim permissionis, ex quo actores natio Armenica hanc obiectionem minime probant nec deducunt: ideo incompetenti hac in parte actione adinventa, citatum magistratum de plano liberamus. Intuitu autem propinationis liquorum quasi Armenis denegatæ nationem Armænicam totam adeoque omnes Armænos ius civitatis legitime habentes, siue sint possessionati siue non, circa decreta hac in parte lata, præsertim serenissimi Joannis Casimiri Varsauiæ feria tertia in crastino festi sancti Laurencij martyris anno domini millesimo sexcentesimo quinquagesimo quarto tam in puncto propinationis quam respectu mercaturæ et artificij manutenemus, cum hac expressa declaratione, quod, quoties contigerit, duos aut tres hæredes in una eademque lapidea seu domo in ipsa ciuitate manere sortesque suas hæreditarias possidere, liberum licitumque esse debeat unicuique hæredi possessori propinationem decreto regio præexpresso permissam exercere, ita tamen, ut non omnes omnia, sed singuli singula, unus vinum, alter cerevisiam sive crematum, tertius mulsum propinare teneatur. In quo nobiles et honorati iudices Armenorum attendentiam ex mente eiusdem decreti regii anni millesimi sexcentesimi quinquagesimi quarti habeant provideantque ordinamus. Insuper in puncto collectæ seu contributionis extraordinariæ pro litigio aut processu occasione quarumcunque rerum et prætensionum cum natione Armena intercedenti laudari solitarum exindeque damnorum prætensorum: nos cum senatoribus et consiliarijs nostris lateri nostro assidentibus magistratum hac in parte pro nunc ab ista objectione absoluimus: in futurum tamen in casu simili easdem contributiones sive collectas extraordinarias modo solito et consveto currere debere declaramus: hac præcautione adiecta, quodsi et in quantum magistratus temerarij litigij compertus fuerit esse reus, eo casu contributiones ab Armenis exactas unacum litis expensis restituere tenebitur. Et e contra Armeni, si similiter temerarij litigii arguentur esse rei, tam contributiones per se exolutas perdere quam et expensas litis exoluere erunt adstricti decernimus et sententiamus. Damna demum et litis expensas mutuo erogatas et prætensas, ex quo pars utraque iura sua tuebatur, abinuicem inter easdem partes compensamus præsentis decreti nostri vigore. In quorum fidem præsentibus sigillum regni est appressum. Actum Zołkieuiæ in Russia in iudicijs relationum nostrarum propriarum feria quarta pridie festi sancti Valen-

tini presbyteri et martyris, scilicet die decima tertia mensis Februarij anno domini millesimo sexcentesimo octuagesimo sexto, regni nostri anno duodecimo. Michael Radzieiowski episcopus Varmiensis procancellarius regni m/p. Relatio illustrissimi et reverendissimi in Christo patris domini Michaelis Stephani comitis in Radzieiouice et Kryłow Radzieiowski episcopi Varmiensis et Sambiensis Vicecancellarii regni, terrarum Prussiæ præsidis. Stephanus Hankieuicz decretorum curiæ regni notarius.

Papierurkunde mit Siegel, im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396.

LXVI.

1688. K. Johann III. befiehlt der Lemberger Stadtgemeinde die Berichtigung einer bestimmten Geldsumme an die armenischen Richter.

Joannes tertius dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Kyouiæ, Volhyniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Liuoniæ, Smolensciæ, Seueriæ, Czerniechouiæque, nobilibus et spectabilibus proconsuli, consulibus, aduocato et scabinis totique communitati ciuitatis nostræ Leopoliensis fideliter nobis dilectis gratiam nostram regiam. Nobiles et spectabiles fideliter nobis dilecti. Relatum nobis habentes nomine iudicum nationis Armenicæ conciuium fidelitatum vestrarum, quomodo fidelitates vestræ ipsis a plurimis annis debitores sexcentorum sexaginta florenorum Polonicalium existentes, id ipsum probantibus chyrographis et obligationibus', et prima quidem defunctum olim nobilem Jacobum Alexandrum Josephowicz Cracouiæ decima quarta Februarii millesimo sexcentesimo septuagesimo sexto tanquam internuntium ad comitia felicis coronationis nostræ expeditum super sexaginta florenos in rem ciuitatis concessos nobilibus Derszymanowicz et Joanni Augustinowicz iudicibus itidem protunc ad comitia felicis coronationis nostræ a natione Armenica internuntiis data et eiusdem nomine subscripta, altera et tertia sub vna eademque data, Leopoli scilicet duodecima Februarij anno millesimo sexcentesimo septuagesimo septimo per spectabilem Jacobum Josephum Jarocki regentem protunc ciuitatis nostræ Leopoliensis primo super centum, secundo super quingentos florenos Polonicales itidem in prægnantem necessitatem illius ciuitatis, scilicet pro conuehendo nitro puluere ex ciuitate

nostra inferiori Casimiriensi, a præfatis iudicibus nationis Armenicæ concessos et perceptos, soluique et enumerari absque ulla dilatione et interturbatione sæpenominatis iudicibus post receptam ex thesauro reipublicæ (ad conuehendum nitrium vt præmissum est puluerem) summam, siue aliam quamuis assecuratos et appromissos hucusque sæpe sæpius a prædictis iudicibus nationis Armenicæ compellati et requisiti, licet, si fidelitates vestræ summam ex thesauro regni leuauerint et receperint, quemadmodum id clare patet ex obligatione fidelitatum vestrarum, soluere detrectatis et in maius illorum damnum ad elusionem vsui proprio eam summam applicando vana spe consolemini. Quapropter nos quorumlibet subditorum nostrorum æqua lance rebus et fortunis prospectum esse volentes, atque de iure et æquitatis ratione non alium iustiorem tollendarum obligationum modum esse quam realem exolutionem censentes, nemque ut vnicuique quod suum est restituatur: iniungimus et serio fidelitatibus vestris mandamus, quatenus praefatam sexcentorum sexaginta florenorum summam memoratis quærulantibus et a tot annorum decursibus solutionem expectantibus nobilibus iudicibus nationis Armenicæ Leopoliensibus ex summa nouiter per complanationem a Judæis eiusdem ciuitatis percepta, et in ærario fidelitatum vestrarum existente in instanti persoluant, et diuturnæ illorum expectioni non cunctanter et absque diffugiis satisfaciant, secus fidelitates vestræ sub poenis nostris arbitriis non facturæ pro gratia nostra. Datum Varsauiæ die III mensis Martij anno domini MDCLXXXVIII, regni nostri XV.

Joannes rex m/p. Adalb. Stanis. Chroscinski s. r. m. secretarius m/p.

Papierurkunde mit aufgedrücktem grossen Siegel, im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396

LXVII.

1692. K. Johann's III. Sentenz im Rechtsstreite zwischen den Lemberger Armeniern und dem Consul Dominik Wilczek.

Joannes tertius dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Kiiouiæ, Volhyniæ, Podoliæ. Podlachiæ, Liuoniæ, Smolensciæ, Seueriæ, Czerniechouiæque, signifi-

camus præsentibus literis nostris quorum interest vniuersis et singulis, citatum fuisse ad nos et iudicium nostrum literis citationis nostræ regiæ secundæ nobilem et spectabilem Dominicum Wilczek ciuitatis nostræ Leopoliensis consulem, protunc aduocatum, de persona, causa infrascripta bonisque ipsius generaliter omnibus, ad instantiam generosi instigatoris regni eiusque delatorum nobilium et honoratorum nationis Armenicæ Leopoliensis iudicum totiusque communitatis nationis eiusdem Armenicæ actorum. Qui ipsum inhærendo iuribus, privilegiis, prærogatiuis, consuetudinibus ac decretis tam antiquioribus serenissimorum antecessorum nostrorum quam et nostris recentioribus vniuersæ Armenorum Leopoliensium nationi tam respectu iurisdictionis, quod quisque in suo foro conueniendus sit, quam etiam intuitu aliarum ordinationum, quomodo se in eadem ciuitate nostra Leopoliense gerere debeant, longe lateque circumscriptarum, ab immemorabili tempore seruientium, secundo post obtentam super ipso primæ contumaciæ poenam, pro pœnis ratione conuulsionis eorundem iurium, priuilegiorum ac decretorum per ipsum demeritis, citarunt in eo: quod, etsi omnia decreta, præcipue vero illa, in quibus suprema serenissimorum diuæ memoriæ antecessorum nostrorum intercessit et intercedit authoritas, vim legis perpetuæ habeant, inuiolabiliterque tenenda et obseruanda sint, eorumque conuulsores seriis arceantur pœnis, ille nihilominus eiusmodi iura, diplomata, ordinationes ac decreta tam antiquiora quam recentiora conuellendo, rigoremque eorundem floccipendendo, licet optime nouerit causas personarum Armenicæ nationis de quacunque re et occasione, tam in mobilibus quam immobilibus (exceptis quatuor articulis), cum quibuscunque personis intercedentes, non alibi, nisi in suo proprio iudicio Armenicali per serenissimos antecessores nostros constituto ac per ipsos approbato, disiudicandos fore et esse; abutendo tamen superioritate metasque officii sui excedendo, imo priuata quadam authoritate sibi arrogata, ausus est et temere præsumpsit, causam et actionem ratione bonorum solistantium Armenicalium, lapideæ videlicet Muratowiczowska, inter competitores et famatum Gregorium Owaniszewicz Armenum ciuem Leopoliensem, iudicio Armenicali ex præscripto eorundem decretorum mere pure subiectam, per citationum sub eius et scabinorum acsi suorum titulo extraditionem earundemque ad valuas tam supradictæ lapideæ Muratowiczowska, quam et prætorianas nuperrime affixionem, iudicio scabinali Magdeburgensi nulliter et incompetenter iudicandam, non attenta delatorum actorum cum suis iuribus,

priuilegiis ac decretis exceptione et interuentione, per vim attrahere, prout id ipsum in termino termini latius deducetur et probabitur. Alias ad videndum et audiendum ipsum respectu præmissorum iurium, priuilegiorum ac decretorum tam antiquorum quam et recentiorum, per arrogata sibi priuata authoritate, in causis delatorum actorum iurisdictionem conuulsionis puniri, vadia per eundem eo nomine succubita, et in iisdem decretis, præcipue nostro recentiori, expressa, tum damna litisque expensas in causa hac suo proprio sumptu, non vero publicis ciuitatis collectis, prosequenda, delatoribus actoribus causata et causanda in termino liquidanda proprio similiter sumptu iuxta eorundem decretorum sonantiam resarcienda, super ipso decerni et in iisdem condemnari, delatores actores circa eadem iura, priuilegia, prærogatiuas, ordinationes ac decreta, tam antiquiora serenissimorum antecessorum nostrorum, quam et nostra recentiora, in omnibus punctis inuiolabiliter sub rigore eorundem et aliis nostris arbitrariis pœnis conseruari ac manuteneri, prætensas citationes ex cancellaria eius nulliter, illegitime et incompetenter contra expressa actorum iura super bonis solistantibus Armenicalibus emanatas tolli, cassari et annihilari, et ne ab hinc ulteriores eo nomine ad causam aut alia bona solistantia citationes, tam citatus sub officio suo quam et alter proxime subsequens advocatus stantibus illis citationum literis extradere et ad valuas affigere audeat, sub nulliter attentationibus et pœnis grauissimis serio et rigide ad nostram usque eo casu faciendam declarationem inhiberi et interdici et cætera pro causa et termini exigentia statui et sententiari, alias citatione ipsa originali eiusque relatione in castro inferiori Leopoliensi sabbatho post dominicam Exaudi proximo anno currenti recognita, præmissa omnia latius edisserente ac enarrante. Quo in termino ex eadem citatione secundaria tum et ex arresto super condemnationem per actores Jauorouiæ feria secunda in vigilia festi natiuitatis sancti Joannis Baptistæ, die vigesima tertia mensis Junij proxime præteriti, obtentam nomine citati imposito, legitime Jauorouiæ feria tertia pridie festi visitationis beatissimæ Mariæ virginis, die videlicet prima mensis Julij anno currenti proueniente, cum partes, actorea, scilicet nobiles ac honorati iudices totaque communitas nationis Armenicæ, per nobilem et honoratum Nicolaum Hadzieiowicz iudicem Armenorum Leopoliensium, suo et aliorum actorum in citatione specificatorum nomine, vnacum nobili Joanne Satkowski: citatus autem nobilis ac spectabilis Dominicus Wilczek consul, tanquam antecedaneus aduocatus ciuitatis Leopoliensis per nobilem

Franciscum Wloszkiewicz plenipotentem suum coram nobis et iudiciis nostris comparerent, eum terminum attentarent, atque respectu præmissorum in citationibus expressorum multifarie inter se pro et contra disceptarent: et quidem actorea contenta citationis suæ decerni postularet: in oppositum citatus terminum, ex quo scabini non sunt adcitati, qui extradendam citationem decreuerant, exciperet seque a termino præsenti liberari peteret: econtra actores non fuisse nec esse necessariam scabinorum adcitationem, ex quo non ipsi sed solus tantum citatus non iuxta consuetudinem antiquam continuam, uti aduocatus et scabini ciuitatis Leopoliensis, verum sub solo suo nomine, adiectis titulis suis ad negotium hocce minime pertinentibus, citationes controuersas, citando pro iudiciis ciuilibus partem, etiam existens ante ab actoribus præmonitus, temere et pertinaciter, absoluta quadem potestate sibi arrogata, extradidit, sicque iura nationi Armenicali Leopoliensi seruientia conuulsits, ac ideo ex suo priuato attentato debite citatus terminum legitimum ipse sibi constituit: id ipsumque decerni supplicarent. Nos cum consiliariis et iurisperitis nostris post eiusmodi partis vtriusque controuersias ac disceptationes ex rationibus permouentibus deliberauimus et terminum iterum comparendi partibus conseruauimus. In termino itaque hodierno ex eadem conseruatione incidenti partibus memoratis prout supra comparentibus, publicationemque sententiæ præstolantibus, nos cum iisdem consiliariis et iurisperitis nostris habita sufficienti in præmissis informatione, expediendo deliberationem nostram, ex quo citatus nobilis ac spectabilis Dominicus Wilczek præmissis propriis ad causam iudicialem minus facientibus suis titulis scabinos æque ad id spectantes contra usum ex antiquo debitum præteriit, imo impertinenter omisit, ac citationes hasce (de quibus ad præsens controuersia) sub suo duntaxat nomine extradi mandauit, sicque ipse ex proprio facto pronunc conuenitur: idcirco partes habere terminum legitimum decernimus, atque citato eidem in causa procedere mandauimus. Cum autem partes in procedendo verbotenus inter se controuerterent, nos cum consiliariis ac iurisperitis nostris partium eiusmodi controuersiis diligenter examinatis citationes literales prærecensitas per citatum Dominicum Wilczek tanquam temere extraditas et valuis prætorii ac lapideæ contra manifesta iura nationis Armenicalis Leopoliensis indebite affixas reuocandas et cassandas esse censuimus, prout cassamus et annihilamus: vtque actio hæc respectu concurrentiæ creditorum ad lapideam Muratowiczowska in foro proprio et competenti,

nempe in iudicio Armenicali Leopoliensi, prout de iure dirigatur promoueaturque, statuimus et sententiamus, quodue sumptus et impensæ in hancce causam seu processum vti priuatam, per citatum modernum erogatæ et prætensæ, non ex aerario publico ciuili, verum de proprio eiusdem citati peculio refundi seu compensari debeant, declaramus, decreti nostri præsentis vigore. Pro cuius publicatione sola partes sæpefatas ad iudicium ciuile aduocatiale et scabinale Leopoliense in termino, dum pars partem ad id legitime adcitauerit, peremptorio remittimus. In cuius rei fidem præsentibus sigillum regni est appressum. Actum Jauorouiæ feria quinta in crastino festi visitationis beatissimæ Mariæ virginis, die scilicet tertia mensis Julij anno domini millesimo sexcentesimo nonagesimo secundo, regni vero nostri decimo nono anno.

Georgius Albrachtus Denhoff ep. Præm. supr. regni cancell. m/p.

Relatio illustrissimi et reuerendissimi in Christo patris domini Georgii Albrachti Denhoff dei et apostolicæ sedis gratia episcopi Præmysliensis, abbatiæ Vitouiensis perpetui administratoris, supremi regni cancellarij.

Papierurkunde mit dem königlichen Kanzleisiegel und der Unterschrift des Kanzlers, im Lemberger Stadtarchiv Fasc. 396.

LXVIII.

1697. K. August's II. Confirmatorium aller Rechte, Freiheiten etc. der Armenier und insbesondere der Urkunde K. Johanns III. v. 1676.

Augustus secundus dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Kijouiæ, Volhyniæ, Podoliæ, Liuoniæ, Smolensciæ, Seueriæ, Czerniechouiæque, nec non Saxoniæ dux et princeps electoralis, significamus præsentibus literis nostris quorum interest vniuersis et singulis, reproductas fuisse coram nobis literas pergameneas authenticas nomine et pro parte totius communitatis Armenorum Leopoliensium per nobiles et spectabiles Nicolaum Hadziciowicz et Zachariam Zadykiewicz iudices Armenorum Leopoliensium, ad comitia generalia coronationis nostræ internuncios subdelegatos agentes, manu diuæ memoriæ serenissimi regis Joannis tercii prædecessoris nostri subscriptas sigilloque regni pensili communitas, confirmationem generalem iurium

dictæ nationi Armenorum Leopoliensium seruientium in se continentes, supplicatumque nobis est, vt easdem literas omniaque eorum iura, priuilegia, immunitates ac consuetudines authoritate nostra regia approbare et confirmare dignaremur, quarum tenor sequitur eiusmodi: Joannes tertius dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masouiæ, Samogitiæ, Kiiouiæ, Volhiniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Liuoniæ, Smolensciæ, Seueriæ, Czerniechouiæque etc. significamus præsentibus literis nostris quorum interest vniuersis et singulis, inter alia felicis regiminis nostri destinata — Dat. Cracov. in comitiis regni generalibus felicis coronationis nostræ die XVIII mensis Aprilis a. d. MDCLXXVI, negni nostri II anno. Joannes rex. Locus sigilli pensilis maioris cancellariæ regni. Stanislaus Buzenski I. V. A. (Regens cancellariæ regni maioris.) Proinde nos Augustus rex iustæ et legittimæ supplicationi nomine predictæ communitatis Armenorum Leopoliensium factæ annuendo, nihilque magis quam ciuitates earumque iura, immunitates ac libertates omnes augere et conseruare cupiendo, præinsertas litteras ac ibidem contenta omnia iura, priuilegia, libertates, decreta, prærogatiuas, exemptiones ac immunitates a serenissimis piæ memoriæ regibus Poloniæ prædecessoribus nostris et aliis personis dictis Armenis ac toti communitati Armenorum Leopoliensium legittime datas, quas hic pro specialiter et singilatim insertis habere volumus, tam in genere quam in specie, ac in omnibus punctis, articulis, conditionibus et clausulis approbandas, confirmandas et ratificandas esse statuimus, prout, in quantum iuris publici rationes sinunt, approbamus, confirmamus et ratificamus, præsentibus literis nostris decernendo, easdem omnes libertates, iura, priuilegia, decreta, literas, immunitates ac vsu receptas consuetudines robur debitum perpetuæ firmitatis obtinere debere, et ab omnibus, quorum id interest, obseruari volumus. In quorum fidem præsentes manu nostra regia subscriptas sigillo regni pensili communiri mandauimus. Datum Cracouiæ in comitiis felicis coronationis nostræ die III mensis Octobris anno domini MDCXCVII, regni nostri anno primo.

Augustus rex m/p.

Confirmatio iurium et privilegiorum communitati Armenorum ciuitatis Leopoliensis seruientium datt.

Maximilianus de Szeryn Ossolinski vexillifer Drohiczensis, sigilli maioris regni secretarius m/p.

Pergamenturkunde im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396. Das Siegel fehlt, nur ein dafür bestimmt gewesenes röthliches Seidenband ist noch anhängend. Die Schrift ist stark abgeblasst.

LXIX.

1736. König August's III. Confirmatorium der Generalconfirmation K. Johanns III. v. 1676.

Augustus tertius dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masoviæ, Samogitiæ, Kijoviæ, Volhyniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Livoniæ, Smolensciæ, Severiæ Czerniechoviæque, necnon hæreditarius dux Saxoniæ et princeps elector, significamus præsentibus literis nostris quorum interest universis et singulis, productas esse coram nobis literas pargamineas manu serenissimi Joannis tertii antecessoris nostri subscriptas et sigillo regni majori pensili communitas, continentes in se generalem confirmationem iurium et priuilegiorum communitati nationis Armenicæ Leopoliensi a serenissimis olim regibus Poloniæ prædecessoribus nostris benigne collatorum, sanas, saluas et illæsas omnisque suspicionis nota carentes, supplicatumque nobis est nomine ejusdem communitatis, ut has literas confirmationis, omnesque libertates, immunitates ac prærogativas in ijsdem expressas authoritate nostra regia approbare, confirmare et innovare dignaremur, quarum literarum tenor de verbo ad verbum is est, qui sequitur: Joannes tertius dei gratia rex Poloniæ, magnus dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masoviæ, Samogitiæ, Kijoviæ, Podoliæ, Podlachiæ, Livoniæ, Volhyniæ, Smolensciæ, Severiæ Czerniechoviæque, significamus præsentibus literis nostris quorum interest universis et singulis, inter alia felicis regiminis nostri — Datum Cracouiæ in comitiis regni generalibus felicis coronationis notræ die XVIII Aprilis anno domini MDCLXXVI, regni nostri II anno. Confirmatio iurium totius communitatis Armenorum Leopoliensium. Joannes rex. Locus sigilli pensilis majoris cancellariæ regni. Stanislaus Buzenski gl. regens cancellariæ regni majoris. Cui supplicationi nomine ejusdem communitatis Armenorum Leopoliensium tanquam iustæ benigne annuentes, nos itaque Augustus tertius præinsertas literas ac omnia iura et libertates in ijsdem contenta, a serenissimis prædecessoribus nostris collata et concessa, in omnibus punctis et clausulis confirmandas et ratificandas esse duximus, prout authoritate nostra regia approbamus, confirmamus et ratificamus, præsentibus literis nostris decernendo, easdem vim et robur perpetuæ ac inuiolabilis firmitatis habere debere. In quorum fidem præsentes manu nostra subscriptas

sigillo regni communiri jussimus. Datum Varsaviæ die XIV mensis Julij anno domini MDCCXXXVI, regni vero nostri III anno.

Augustus rex m/p.

Confirmatio confirmationum iurium totius communitatis nationis Armenicæ Leopoliensis.

Joannes Wolski notarius castrensis Chencinensis, sacræ maiestatis sigilli regni secretarius m/p.

Auf der Aussenseite: Pro cancellariatu illustrissimi et excellentissimi domini Joannis in Małachowice Małachowski procancellarii regni Opocnensis etc. capitanei 1736 sigillatum.

Grosse Pergamenturkunde im Lemberger Stadtarchiv, Fasc. 396, mit gelb-blauer Schnur für das Siegel, welches aber nicht vorhanden ist. Der königliche Titel und der Anfangsbuchstabe der Urkunde mit Gold geschrieben und verziert.

II.

URKUNDEN-REGESTEN

ZUR

GESCHICHTE KÄRNTENS

VON WEILAND

GOTTLIEB FREIHERRN v. ANKERSHOFEN.

Von 1231—1269.

NACHTRÄGE

zu den Regesten von 1226—1230.

---

19. August 1226. Ulrich Bischof von Gurk verkündet die Vergabungen, welche Heinricus pictor (fidelis ecclesiae nostrae) und dessen Ehefrau die honorabilis Domina Ellisa (quae etiam extat ministerialis ecclesiae gurcensis) an Gütern gethan haben, die sie von den Ministerialen der Gurker Kirche, welche diese Güter von den Vorfahren Ulrich's zu Lehen empfangen hatten, mit Geld einlösten und (pro remedio animae suae omniumque parentum suorum, nec non etiam pro adipiscenda confratria fratrum nostrorum Gurcensium canonicorum tam in praebenda quam et in orationibus) durch die Vorfahrer Ulrich's zur Vermehrung der Chorherrenpfründe auf den Marienaltar geopfert haben.

Bei der Villa Zezniz hatten sie ein Beneficium von dem Bischofe Dietrich, und sie besassen dieses mit einer Rente von vier Marken von den Bischöfen Wernher, Ekkehard, Walter, Otto und Heinrich, welch' Letzterer von den obenerwähnten Eheleuten zehn Mark Ablösung zu dem Ende erhielt, damit er die angeführten Renten den Chorherrn in das Eigenthum abtrete. Von dem Ministerialen der Gurker Kirche, Engelbert Cresk, kauften sie Güter für 49 Mark, gegen Wilaren gelegen, unter Bischof Ekkehard. Die Rente betrug ein Talent und die Eheleute erwirkten von dem Bischofe Heinrich die Übergabe in das Eigenthum der Chorherren. Von einem v. Albeck, einem Ministerialen der Gurker Kirche, kauften sie Güter bei Framnic, welche sechs Solidi zahlen, für 25 Mark, dann von dem bischöflichen Vicedom Hartwig (einen Mansus) bei Egirde, welcher eine Mark zahlt, um 43 Mark,

und von Otto Virugen einen Mansus, welcher bei Wazzerperge gelegen ist und eine Mark zahlt, um 32 Mark, und erwirkten nach einigen Jahren von dem Bischofe Ulschalcus und den Ministerialen, dass der Bischof die heimgesagten Güter als Eigenthum der Chorherren auf den Marienaltar opferte. Von dem Salzburger Ministerialen Sifrid Zludec kauften sie einen Mansus bei Ober-Reinsperg, welcher jährlich 2 Mark abwirft, um 24 Mark, und Bischof Ulrich opferte selben hernach zur Chorherrenpfründe nach Gurk.

Zeugen: Otto praepositus Gurcensis, Chunradus Decanus, et item Gotfridus qui et postea Decanus. Vlricus senior. Gebhardus. Wintherus et a. q. pl. presbyteri cum universo ejusdem capituli collegio. Hartwicus vicedominus. Pilgrimus dapifer et filius eius Hartwicus. Engelbertus et Engelramus filii Vicedomini. Hartwicus rufus. Volschalcus et Pertholdus de Rauensperc. Ortolfus et Leutolfus de S. Egidio ministeriales et a. q. pl. Ego quoque Gebiro scriptor recognovi.

Actum a. d. i. MCCXXVI. Indictione XIIII. Descriptum autem XIIII. Kal. Septembris. (Eichhorn aus dem beschädigten Originale im Domstift Gurk. Arch.)

27. September 1227. Willehalmus Comes de Heunenburch und Willehelmus Comes de Mallentin kommen bei Villach apud ripam loci zusammen, um einen zwischen ihnen bestehenden Rechtsstreit abzuthun. Für den Fall der zu Stande gekommenen Ausgleichung übergab Willehalmus junior Comes de Heinenburch, Domino Willehalmo seniori comiti de Mallentin quemdam Richardum filium cuiusdam Rienhardi de Mallentin mit deren Einwilligung sammt allen Lehen und Allodialgütern, und Willehalmus senior Comes de Mallentin übergab entgegen dem Grafen Wilhelm von Heunburg quendam Meinhardum fratrem cuiusdam Peregrini de Mallentin et filiam ejusdem Peregrini nomine Hemma mit allen Lehen und Allodialgütern und mit der Bedingung, dass der Graf von Heunburg die verpfändeten Güter des Meinhardus de Mallentin auslösen und der vorbenannten Hemma in das Eigenthum übergeben und verbunden sein soll, diese beiden Leute ohne Einwilligung des Grafen von Mallentin keinem andern Herrn, als den Grafen Mallentinischen Söhnen abzutreten.

Zeugen: Dms. Cholo plebanus de Chenbrich, Ekefridus de Heunenburch, Otto junior de Plaiburch, Gotfridus de Swabekke, Pernhardus Prenner de Sternberch, Perhtoldus de Sternberch, Ortolfus de Sternberch et a. q. p. Acta sunt hec apud Villacum juxta ripam

loci super campo ibidem a. d. M.CCXXVII°. Indict. prima V. Kal. Octob. (Auszüge aus Gurker Urkunden Fol. 22. 21.)

1229. Bischof Eckbert von Bamberg stiftet das Katharinenspital zu Villach für zwölf Arme und zur Nachtherberge und Erquickung der Pilger. Die Dotation bestand in fruchtbaren Wiesen und Äckern, dann im Garbenzehent im Perauer Felde und in Giebigkeiten von zinsbaren Huben.

(Die geräumigen Spitalsgebäude standen in der obern Vorstadt.)

1230. Leuthold von Albekke, ein Ministerial von Gurk, übergibt mit Einwilligung des Bischofes Ulrich von Gurk dem Stifte St. Lamprecht seine in Hinterpüchl gelegenen Güter mit jährlichen 4½ Mark gegen die Stift St. Lamprechter in Gauch gelegenen, mit jährlichen 5 Mark dienstbaren Güter.

St. Lambrechter Elench Nr. 134. (Siehe die handschriftliche Geschichte von St. Lambrecht unter Abt Wolfker.)

DCCCLXXXIII. 1231. Erzbischof Eberhard von Salzburg umstaltet (cum invenissemus aliquando Volchinmarcht in ecclesia barrochiali et jure ita, ut plebano uni duntaxat persone prouentus ipsius ecclesie cederentur universi: Cum esset ibi ut evidenter cognovimus messis multa, operarii autem pauci) die Pfarre in Völkermarkt[1]) (ut ad messis amplitudinem laborantium quoque numerus augeretur, quatenus per plures ministros ministeria ecclesie domini facilius expedita expeditius in antea consummarentur) in ein Collegialcapitel von 13 Kanonikern mit Einreihung des Propstes, welcher jedoch mit einer Chorherrenpfründe, wie selbe jedem Chorherrn nach Mass der Einkünfte der Kirche zugetheilt würde, sich zufrieden stellen müsse. Die Ernennung der Kanoniker wird dem Erzbischofe vorbehalten, dem Capitel aber die Verwaltung der Einkünfte überlassen. Domnus (sic) quoque et scolasticus majoris officii ratione supra prebendas comuniter institutas percipient uterlibet quinque marcas.

A. s. h. apud Libenz A. D. M.CC.XXXI indict. IIII. (Eichhorn's Beitr. II, S. 181.)

DCCCLXXXIV. 1231. Erzbischof Eberhard II. bestätigt den Vergleich zwischen dem Abte Wolfker von St. Lambrecht und dem Propste von Sekkau wegen der Kirche in Knittelfeld[2]). — Unter den Zeugen Vlricus Laventinus Epus. (Diplom. Sacra Styriae I, 206.)

---

[1]) St. Ruprecht, nun ausser der Stadt Völkermarkt.

[2]) Der Vergleich ist datirt „apud S. Lambertum A. a. I. D. milles. ducentes. tricesimo primo. Indict. quarta, quarto Idus Febr. (Ebend. Nr. L.)

DCCCLXXXV. 1231. Bischof Ulrich von Gurk de consilio totius capituli nostri ac ministerialium nostrorum Livutherio Ruzmann cognominato et omnibus heredibus suis tam filiis quam filiabus suis quos suscepit de uxore sua Gertrudi et etiam ipsi uxori omne jugum servitutis — abstulimus et ab omni opere servili liberavimus ipsosque ministeriales constituimus ecclesie Gurcensis et omnia iura ministerialium tam in feudo, quam in patrimonio, sive in sententiis ipsis potenter attribuimus. Et idcirco nobis pecuniam suam obtulit.

Zeugen: Wolfscalcus de Ravensperch. Gotpoldus de Pilstain. Wulfingus de Sawenstein. Hartwicus Rufus. Hartwicus dapifer. Alexander. Engelbertus et Engelramus fratres. Bruno de Lungowe. Otto Rufus. Engelbertus. Rainhalmus. Luitoldus. Libhardus. Perengarius. Otto. Chraglarii. Chonradus. Fridericus. Herbordus. Hainricus. Gotfridus decanus gurcensis. et confrater suus Wlricus. Linhardus plebanus de Strazburch. Pilgrimus. Hartnidus. Rachengerus. Chonradus. Heinricus scriptor et a. q. p.

A. s. h. a. a. i. d. M°.CC.XXXI°. anno pontificatus nostri XI. apud Strazburch. (Eichhorn's Abschrift ex orig. gurcensi.)

DCCCLXXXVI. 5. April 1231. Erzbischof Eberhard von Salzburg schenkt dem Kloster St. Peter in Salzburg einen Wald am Flusse Gosach. Unter den Zeugen: Magister Heinrich Praepositus Soliensis.

Acta sunt anno Dni. M.CC.XXXI. Indict. III. datum per manum Magistri Heinrici Notarii Non. April. (Nov. chron. mon. S. Petri, p. 260.)

DCCCLXXXVII. 13. August 1231. Papst Gregor IX. beauftragt die Pröpste von Völkermarkt und Gurk, dann den Decan von Maria Saal mit der Untersuchung der Beschwerde des Stiftes Viktring wegen des von einem gewissen Wluingus und anderen Salzburger Diöcesanen auf einem Stiftsgrunde erbauten Castri quod novum dicitur. Dat. Reat. Id. Aug. Pontificatus nostri Anno Quinto. „Dilectis filiis.“ (Original mit anhangender Bleibulle, Gregorius P. P. VIIII, im Archive des kärntnerischen Geschichtvereines.) Siehe Nr. DCCCLVIII.

DCCCLXXXVIII. 17. September 1231. Diemudis S. Georgii tunc temporis Rectrix et electa überlässt mit Einwilligung des Capitels der Marienkirche in Göss die Magd Gertrudis filia Edpolfi de Mulpach [1])

---

[1]) Mühlbach ober St. Veit.

(quae ad nostram pertinet ecclesiam potestativa manu libere et nullo contradicente cum omni jurisdictione, quae ad nos respiciebat, cum pleno iure).

Zeugen: Scabochus (sic) monachus. Dnus. Chunradus de lebnach[1]. Dominus Delinero. Henricus Derwinter. Rudolfus Leo de Mulberch. Chrafto, Häinricus de Soruch[2]. Dnus. Gebhardus de Sybenayche.

Acta sunt hec apud S. georgium anno ab Inc. dni. M.CC.XXXI. Indictione IIII. Epact. XV. XV. Kal. Octobris. Scriptum per manum Offonis de Frowenstein[3]. (Diplom. Sacra Styriae I. 55.)

DCCCLXXXIX. 2. November 1231. Herzog Friedrich II. von Österreich bestätigt die Beilegung eines Streites zwischen Heinrich von Chunring und dem Kloster Melk wegen der Curia in Haindorf. Unter den Zeugen Liutprandus Archidiaconus Carinthie.

Datum a. d. M.CC.XXXI° in Geuella IV° Nonas Novembris. (Dr. v. Meiller's Regesten p. 149, Nr. 5.)

DCCCXC. 27. November 1231. Papst Gregor IX. trägt dem Dominikanerorden auf, Glaubenspredigten wider die Ketzer in Deutschland abzuhalten. — „Datum Reate V°. Kal. Decemb. pontif. nostri anno quinto."

Ausfertigung f. d. Dominikanerkloster zu Friesach. (Copialbuch dieses Klosters pag. 39.)

DCCCXCI. 2. December 1231. Reinbert von Mureck und sein Sohn erklären in ecclesia S. Bartholomaei apud Frisacum ante altare majus coram Aepo. Salzburgensi domino Eberhardo und vor — Bischof Ulrich von Lavant — Conrad Abt von St. Paul — Bernhard Propst zu Friesach — Dietmar von Zelsach, Decan von Friesach, Liuprand, Erzdiacon von Kärnten — Otto von Traberg — Heinrich von Grafenstein, Heinrich von Truchsen, Hartnid von Pettau — Ulrich von Havenarburg — Engelram von Strassburg — von den Ansprüchen auf die Admonter Zehente in Gamnar und Obdach abgestanden zu sein.

Ausstellungsort: Altenhofen. (Muchar's Gesch. der Steiermark V., p. 126 und 127.

---

[1]) Bei St. Veit.

[2]) Sörg im Glanthale, westlich von St. Veit.

[3]) Frauenstein ober Mühlbach.

DCCCXCII. Im December 1231. Kaiser Friedrich belehnt in Ravenna den M. G. Johann von Brandenburg und eventuell dessen Bruder Otto und deren Erben mit der Mark Brandenburg und bestätigt ihnen das Herzogthum Pommern.

Unter den Zeugen Herzog B. von Kärnten. (Böhmer's Regesten S. 149, Nr. 691.)

DCCCXCIII. Im Jänner 1232. Kaiser Friedrich's Verordnung gegen die Autonomie der Städte. Unter den Zeugen B. Herzog von Kärnten, Graf H. von Ortenburg. (Pertz M. G. T. II. Legum p. 286.)

DCCCXCIV. Im März 1232. Kaiser Friedrich verkündet, dass er den Dominikanern das Glaubensgeschäft wider die Ketzerei in Deutschland übergeben habe. Datum Rauene Anno d. i. Millesimo ducentesimo Tricesimo secundo Mense Marcij Quinta Indictione. Ausfertigung für das Dominikanerkloster zu Friesach. (Copialbuch des Dominikanerklosters in Friesach, Fol. 41.)

DCCCXCV. Im März 1232. Kaiser Friedrich gestattet dem Ducate von Venedig Handelsfreiheiten in Sicilien und den Nebenländern. Venedig.

Unter den Zeugen Herzog B. von Kärnten, Graf H. von Ortenburg. (Böhmer's Regesten S. 151, Nr. 715.)

DCCCXCVI. Im April 1232. Kaiser Friedrich bestätigt die zwischen dem Propste und den Kanonikern von Mastricht gütlich getroffene Güterabtheilung. Aput civitatem in Foro Julii. Unter den Zeugen Herzog Bernhard von Kärnten, Graf H. von Ortenburg. (Böhmer's Regesten S. 152, Nr. 719.)

DCCCXCVII. Im April 1232. Bertold, Patriarch von Aquileja, die Erzbischöfe G. [1]) von Salzburg und A. von Magdeburg, die Bischöfe E. von Bamberg, S. von Regensburg, H. von Würzburg und H. von Worms, C. Erwählter von Freising, C. Abt von St. Gallen, die Herzoge A. von Sachsen, O. von Meran, B. von Kärnten treten auf dringendes Bitten des K. Heinrich zwischen diesem und seinem Vater als Vermittler auf und versprechen diesem eidlich, ihm gegen seinen Sohn beizustehen, wenn er die seinem Vater eben beschworenen Punkte nicht halten würde. Apud Aquilegiam. (Pertz. Mon. G. H. T. II. Leg. p. 290—294.)

---

[1]) Eberhard.

DCCCXCVIII. Im April 1232. Kaiser Friedrich II. hebt in jeder deutschen Stadt oder Markte die gemeinen Räthe, Bürgermeister, Rectoren oder wie immer genannten Officialen, welche von der Bürgerschaft ohne Einwilligung des Erzbischofes oder Bischofes eingesetzt wurden, auf. Eben so hebt er alle Handwerksbrüderschaften oder Genossenschaften, wie sie immer genannt werden mögen, auf. In jeder Stadt oder jedem Markte, wo Geld geprägt werde, sollen Kaufmannswaaren und Lebensmittel in keinem anderen Silbergewichte gekauft und verkauft werden, als nur mit den jeder Stadt gemeinen Denaren.

Unter den Zeugen Herzog B(ernhard) von Kärnten.

A. s. h. a. d. i. MCCXXXII. Mense Aprilis Quinte indictionis. Imperante domno. nostro Friderico secundo dei gratia invictissimo Romanorum Imperatore semper augusto Jerusalem et Sicilie Rege anno Romani Imperii eius duodecimo Regni Jerusalem septimo Regni vero Sicilie XXXIIII. Datum ap. Aquilegiam. (M. B. Nova Collectio IV. P. 1, p. 550.)

DCCCXCIX. Im Mai 1232. Kaiser Friedrich bestätiget in Cividale auf ewige Zeiten bei der Zusammenkunft mit seinem geliebten Sohne K. Heinrich auf Bitte der Fürsten und Grossen die Privilegien, welche sein gedachter Sohn auf dem allgemeinen Hofe zu Worms (am 1. Mai 1231) denselben gegeben hat. Unter den Zeugen Bernhard Herzog von Kärnten und Graf H. von Ortenburg. (Böhmer's Regesten S. 152, Nr. 724.)

CM. Mai 1232. Kaiser Friedrich verkündet, dass auf dem allgemeinen Hoflager zu Portenau die anwesenden Fürsten über die Beschwerde des Abtes von St. Paul in Lavent erkannt haben, dass der Herzog B. keine Macht habe auf dem Grunde des Klosters einen Markt zu errichten und dass das Kloster den Markt auf was immer für einen Grund des Klosters übertragen könne. Datum apud portum Naonis a. d. i. M.CC.XXXII mense Maii Quinte Indict. (Abschrift im Johanneums-Archive.)

CMI. 10.—20. Mai 1232. Kaiser Friedrich's Gnadenbrief für die Bischöfe von Meissen. Unter den Zeugen Herzog Bernhard von Kärnten.

A. s. h. a. dni. M.CC.XXXII°. mense Majo quinta indictione imperante domino nostro Friderico secundo — anno romani imperii eius XII°. regn. Jerusalem VII° et regni Sicilie XXXIV. Datum apud Portum Naonis anno mense et indictione prescriptis. (Dr. v. Meiller's Regesten S. 149, Nr. 9; Böhmer S. 154, Nr. 739.)

CMII. 27. Mai 1232. Papst Gregor IX. trägt dem Abte von Sitich und den Prioren der Karthausen von Seitz und Geyrach auf die Untersuchung über die Beschwerde des Herzogs von Kärnten wider den Abt [1]) des Klosters St. Paul de Lavant. Der Herzog brachte vor den Papst, dass der erwähnte Abt die Güter des Klosters in der Art verschleudere und aufzehre, dass, wenn der Papst nicht einschreite, ein Aufkommen des Klosters nicht möglich sei. Da sich die Mönche aus Furcht vor den Verwandten des Abtes nicht getrauten, die Zustände ihres Klosters dem Papste anzuzeigen, so ordnete er obige Personen nach St. Paul ab, die Sache zu untersuchen und, wenn sich die Sache so, wie angegeben wurde, befinden sollte, die nöthige Correction und Reformation an Haupt und Gliedern vorzunehmen.

Datum Spoleti VI. Kal. Jun. Pontificatus nostri anno sexto „Ex parte." (Abschrift im Johanneums-Archive zu Graz.)

CMIII. 9. Juni 1232. Eberhard Erzbischof von Salzburg bestätiget den zwischen dem Kloster Admont und dem Ottakar miles de Grazwin geschlossenen Vergleich. Als Zeugen: Rudigerus Kymensis. Ulricus Lavendinus Epi. Heinricus de Truhsen.

Datum apud S. Lambertum V Id. Junii in die dedicationis monasterii. Indict. V. (Cod. Admont. diplom. ap. Pez. III. III, p. 745 LVIII.)

CMIIII. 8. Juli 1232. Papst Gregor IX. trägt dem Propste von Völkermarkt auf die Untersuchung über die Beschwerde des Abtes und Klosters Viktring wegen der von G. und anderen Laien der Aquilejer und Salzburger Diöcese dem Stifte in seinen Gütern zugefügten Schäden.

Datum Spoleti VIII. Id. Julii Pontificatus nostri anno Sexto. „Dilecto filio." Bleibulle Gregorius pp. VIIII. (Original im Archive des kärntnerischen Geschichtvereines.)

CMV. 13. August 1232. Erzbischof Eberhard von Salzburg bestätigt den Schiedspruch über die zwischen dem Pfarrer des Mürzthales und dem Spitale im Cerewald am Semmering streitigen Capellen St. Johann und St. Georg, über die neue Kirche im Markte Kindenberg und einige Zehente und Neubrüche.

Unter den Zeugen: Bernhardus praepositus frisacensis. Otto de Traberch. A. s. h. in Chrugelach a. d. M.CC.XXXII. Indict. V. data est hec confirmatio per manus Magistri Heinrici notarii apud Frisacum Idus Augusti. (Archiv für Geschichte u. s. w. 1828, S. 688.)

---

[1]) Conrad von Truchsen. Neugart Hist. mon. S. Pauli II, p. 25—29.

CMVI. 1232. Das Kloster Admont vergleicht sich mit den nachgenannten Ministerialen des Grafen Meinhard von Görz, Cholo und Volker Brüdern von Flahsberg[1]) und ihren Neffen Konrad wegen der Wiese in Mukernice in der Alpe insgemein „in der wenigen Flize" genannt nebst den Weiden in Kircheim (Grosskirchheim im Möllthale).

Uber die Verwendung des Abtes Konrad von Admont entsagten die genannten Brüder von Flaschberg und ihr Neffe allem Rechte auf die genannte Wiese und auf alle Weiden in den Admontischen Gütern in Kirchheim, wogegen sie von dem Officialen in Kirchheim jährlich XVIII modios Hafer und von jedem der eilf Mansen einen modius Hafer und zwei und zwanzig Käse, wie sie zu geben möglich war, erhalten sollten.

Die Urkunde siegelten der Erzbischof Eberhard von Salzburg, der Abt Konrad und der Convent von Admont, Meinhard Graf von Görz und die genannten Ministerialen.

Zeugen waren: Der Priester Engelbert, Heinrich de monte, Chonrad de Grevindorf, Heroldus, Wernherus Putter, Rudolfus Officialis, Eberhardus, Heinricus Putce, Hermannus Prenner, Walto, gelpfradus, Heinricus Murre, Ulmannus, Johannes de godna. Rudolfus Gorce. Albertus, Reinherus, Heinricus, Bertholdus et a. q. p.

Acta sunt h. apud Segres[2]) anno d. M.CCXXXII. Ind. V. (Cod. dipl. Adm. ap. Pez III. III. p. 791. Nr. CXVIII.)

Über die Art, wie die Güter in Kirchheim an Admont kamen, durch wen und aus welcher Ursache, gibt der genannte Codex a. a. O. p. 798. Nr. CXXXIII folgenden Aufschluss:

Ein freier Mann Reginher von Tovernich trat mit seiner ebenfalls edlen Frau Petrissa und seinem Sohne Liutold, welcher dazumal noch ein Knabe war, in das Kloster Admont und gab diesem, was er in Kirchheim besass, nebst den zum Gute gehörigen Mancipien. Auch Reginher's Bruder Gebehard von Tovernich gab dem Kloster sein Besitzthum um Kirchheim, und eben so Reginher's Schwiegermutter Juditha, die edle Frau von Wstriz, mit Ausnahme der zwei Männer Sigefrid und Trutwinus, nebst ihren Söhnen und ihren Gütern. Juditha machte ihre Schenkung für ihre Töchter Wendilburg und Chunigund, welche sie im Frauenkloster von Admont dem Gottesdienste weihte.

---

[1]) Flaschberg, Burgruine an der Drau bei Ober-Drauberg in Ober-Kärnten.
[2]) Sagritz bei Grosskirchheim.

Zeugen dieser Übergaben waren Gernuch, Dietmar, Gunthalm, die Ministerialen des Markgrafen von Steier, dann Pillunc von chyrhaym, Hartwicus rufus, Rudiger, Switker, Walbrun famuli Ecclesiae. Die von Reginher und Gehhard von Tovernich, dann von Juditha von Wstriz gegebenen Güter betrugen in Huben getheilt 32 slavonische, vollzinsige Huben mit Ausnahme von drei Stadelhöfen und den hiezu dienstbaren Benefizien. Reginher von Tavernich, dessen Frau und Sohn geben bei ihrem Eintritte in das Kloster einen Stadlhof bei Tavernich und zehn Mansen in Zamultesperge und acht Mansen bei Glodenich, wo das Kloster schon früher zwei Mansen besass und noch besitzt.

CMVII. 4. September 1232. Die Herzogin Theodora von Österreich entscheidet im Streite des Klosters St. Lambrecht mit den Ministerialen Ulrich und Dietmar von Lichtenstein wegen der Besitzungen in Lesnich zu Gunsten des Klosters.

Unter den Zeugen Hermann Graf von Ortenburg. Dietmar von Welz. Wigand Gressing. Rudger von Althofen. II. Non. Sept. (Lambrechter Saalbuch II. Fol. 17).

CMVIII. 20. September 1232. Bischof Ulrich von Gurk vergabt an das Chorherrenstift Gurk ecclesiam Mizeltich [1]).

Testes sunt: Hartwicus plebanus de Lubadingen [2]), Fridericus plebanus de Sironitz [3]). Albertus plebanus de Pisvico [4]), Engelbertus et Engelramus fratres de Strazburch. Goteboldus de Pielstein. Hartwicus dapifer. Ulricus et Heinricus, Peringerus milites de Albekke [5]). Ernesto. Ulricus de Libenberch [6]). Duringus gosche. Chunradus Vitulus. Hartwicus Rufus. Wolfingus. Engelbertus et Marquardus de Albekk et a. q. pl.

A. s. h. a. d. i. M. CCXXXII. Ind. V. XII. Kal. Octobris. (Excerpt aus Gurker Urkunden.)

CMIX. 9. October 1232. Erzbischof Eberhard von Salzburg beendet den langwierigen Streit super electione pontificis in Gurcensi ecclesia facienda, controversiam quoque super iure concessionis et investiture regalium, hominii videlicet et iuramenti fidelitatis, quod in Gurcensi ecclesia et eius episcopo vel etiam in ministerialibus eiusdem ecclesie tam nos ipsi, quam antecessores nostri Salzburgenses archiepiscopi vel habuimus hactenus vel nos hucusque contendimus.

---

1) Meiselding. 2) Lieding. 3) Sirnitz. 4) Pisweg. 5) Albeck. 6) Liemberg.

Es soll von dem durch Papst Innocenz III. getroffenen Vergleiche, vermöge welchem der Erzbischof von Salzburg dem Gurker Capitel drei taugliche Männer, und zwar einen aus der Gurker Kirche und zwei Auswärtige zur Wahl namhaft zu machen hatte [1]), dahin abzukommen haben, dass der Erbischof drei Männer, woher er sie immer nehmen

---

[1]) Ich theile hier die noch unedirte Bulle des P. Innocenz III. vom 17. Juni 1213 mit: Innocentius episcopus seruus seruorum dei venerabili fratri . . . Salzburgensi Archiepiscopo Salutem et apostolicam benedictionem. Dilectis filijs O. Gurcensi Preposito pro parte Capitulj suj et K . . . . . | curatore tuo in nostra presentia constitutis pro Gurcensi Capitulo fuit propositum coram nobis . quod uacante ipsorum ecclesia . tu ab eis ad electionem vocatus . demum post multos uoc . . | tiones ad eorum ecclesiam post duos menses circa finem tertij accessisti et ad tue petitionis instantiam quodam autentico scripto super electionis faciende processu . tibi et . . | ab apostolica sede concesso exhibito coram multis . et super hac clausula uidelicet ecclesie gremio inter te ac partem alteram questione suborta . cum illi circa ipsum capitulum tam . . | illius clausule restringerent intellectum . tu uero tam ad Capitulum quam etiam ad Gurcensem diocesim . nec non et ad totam Salzburgensem prouinciam ampliares . ad denom . . | nationem procedere noluisti . eo quod tecum in talem interpretationem conuenire nolebant. Quapropter ijdem per appellationis remedium ad subsidium sedis apostolice | eo nullarunt . protectioni nostre se ac iura Gurcensis ecclesie supponentes. Dictus autem Procurator tuus proposuit ex aduerso quod . . . . . . | ad ecclesiam accesseris memoratam prudenti deliberacione considerans . quod talis erat in pontificem nominandus. qui et illi prodesse posset ecclesie ac in tota Salzebur | gensi prouincia efficaciter uicarij officium adimpleret, rogauisti prepositum et Canonicos Gurcensis ecclesie . ut tibi de ipsorum canonicorum meritis plenam notitiam non habenti | determinarent aliquos . quos ad tantum honorem et onus crederent esse dignos . non quod tenereris ex denominatis ab ipsis aliquem nominare sed ut nomi | natorum meritis et circumstantiis aliis circumspectis aut de ipso Capitulo si forsan ibi repperiretur idoneus . uel etiam de diocesi eligendum aliquem nomi | nares . interpretans clausulam sepedictam. Capituli Gurcensis ecclesie ac totius diocesis complexiuam . appellantibus itaque propter hoc ad sedem apostolicam Preposito | et Capitulo supradictis appellationi eorum humiliter detulisti . Auditis igitur hijs et alijs propositis coram nobis, sic duximus prouidendum . quod nisi sub hac | forma poterit electio prouenire . uidelicet ut denominatis a te infra mensem tribus personis, una de ipso gurcensi Capitulo et duabus extraneis | unam ex ipsis tribus Prepositus et Canonici elegerint in pastorem . ex tunc usque ad festum omnium sanctorum proximo futurum tu et Prepositus memoratus personaliter nostro uos conspectuj presentetis . et idem prepositus aliquos de ipso Capitulo secum ducat . quos ad tantum onus et ho | norem idoneos reputabit . ut ipsum negotium in nostra presentia finem debitum sortiatur. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta mandamus | quatinus iuxta formam premissam in negotio procedas eodem. Tu denique frater Archiepiscope super te ipso et credito tibi grege taliter vigilare pro | cures extirpando uitia . et plantando uirtutes . ut in nouissimo districti examinis die coram tremendo iudice . qui reddet unicuique secundum opera | sua dignam possis reddere rationem. Datum

wolle, vorzuschlagen, und das Capitel hieraus einen zu wählen habe. Wer auf solche Weise vom Erzbischofe vorgeschlagen und vom Capitel gewählt wurde, soll, nachdem er von dem Erzbischofe die Bestätigung verlangt und nach der anerkannten Übung der Gurker Kirche erhalten haben würde, dem Erzbischofe in folgender Weise schwören:

Ego N. Gurcensis electus juro domino Eberhardo Salzburgensi aepo. eiusque successoribus quod ego gurcensem ecclesiam, ad quam miseratione divina electus sum regam et ordinabo secundum dei timorem ad reverentiam ecclesie Salzburgensis et ad prestandum sibi auxilium in necessitatibus et utilitatibus ecclesie sue, quandocunque requisierit, pro meo posse, sic me Deus adjuvet.

Die Ministerialen der Gurker Kirche sollen aber in folgender Weise schwören:

Ego N. iuro, quod ego indicam et adjuvabo bona fide sine fraude, dominum meum gurcensem episcopum ad servandum et complendum iuramentum quod prestitit aepo. Salzburgensi. Sic me Deus adjuvet.

Die Ministerialen werden aber auch ihrem Herrn, dem Bischofe von Gurk den Eid der Treue schwören wider alle mit Ausnahme des Reiches und des Erzbischofes.

Hierauf wird der Erzbischof von Salzburg den Bischof von Gurk in die besondere Treue, Familiarität und Freundschaft, das Capitel und die Ministerialen in seine Gunst, Gnade und seinen Schutz aufnehmen gleich den Ministerialen von Salzburg. Alle Vergleiche, Urtheile, Privilegien, Schriften, welche die eine oder andere Kirche von dem Papste oder dem Kaiser in diesem Gegenstande erlangt haben sollte, sollen aufgehoben und nichtig erkannt sein und nur obiger Vergleich für ewige Zeit fortbestehen. Wer, der einen oder anderen Kirche angehörig, dem Vergleiche entgegen handeln würde, soll ipso facto excommunicirt sein und kein erwählter Bischof von Gurk soll bevor er nicht den Vergleich anerkannt und die Erneuerung desselben vom Erzbischof verlangt haben würde, die Weihe von irgend Jemanden bei sonstiger Ungültigkeit derselben erhalten, wie entgegen kein Erzbischof

---

Laterani XV. Kal. Julij | Pontificatus nostrj anno Sexto decimo. Die Bleibulle ist abgerissen. Das Original in der k. k. Hofbibliothek in Wien, früher Vorsteckblatt im Cod. Ms. Nr. 1413 olim Salisb. Nr. 94. Eine durch den Bibliotheks-Custos D. Ernst Birk in Wien mitgetheilte Copie im Archive des Geschichtsvereines für Kärnten.

von Salzburg das Pallium früher gebrauchen soll, bevor er nicht jenen Vergleich als giltig anerkannt haben würde.

Endlich wurde sich von beiden Theilen die Einholung der päpstlichen Bestätigung dieses Vergleiches mit dem Beisatze vorbehalten, dass, falls der Papst zur Bekräftigung dieses Vergleiches etwas beifügen sollte, beide Theile dieses mit Ehrfurcht und in Demuth annehmen wollen.

Zeugen waren der Bischof Rudiger von Chiemsee, der Propst Marquardt von Ötingen, der Graf Bernhard von Wazzerburg, Otto von Goldekke, Ekkehard von Tanne, Gerhoch von Percheim, Chunrad von Vager, Rudger von Solvenden, Ulrich von Velwen, Heinrich Vicedominus, Gerhoch von Salzburg, Chunrad von Truhleichinge u. a. m. Unterschrieben haben der Propst Gebhard, der Dekan Gottfried, die Priester Hartwich, Meingot, Ulrich, Reinboto, Bernhard, Rudolf, Winther, Albert, Friedrich, Wernher, Friedrich, Sifrid, die Subdiakone Chunrad und Reimbertus und die Diakone Heinrich, Albert und Walchun. A. s. h. Salzburge in palacio aepi. a. d. M. CC. XXXII. Indictione VI. Septimo Idus Octobris. Datum per manum Magistri Heinrici notarii Salzburgensis. (Eichhorn's Copie aus einer Johanneums-Copie.)

CMX. Um 1232. Bischof Ulrich von Gurk entleiht vom Chorherrenstifte in Gurk gegen Verpfändung des Zehentes in Weizpriach 100 Metzen Weizen zum Behufe der Befestigung des Schlosses Strazburch propter timorem et instantem necessitatem quam dominus aepus. nobis et ecclesie inuasit.

Testes: Hartwicus plebanus de Lubdingen. Albertus de Piswico plebanus. Engelramus Buzo. Otto Virougo. Hartwicus dapifer. Hartwicus Rufus de Albekke. Heinricus. Ulricus milites. Ohne Datum. (Excerpt aus Gurker Urkunden.)

CMXI. Um 1232. Meinhard Graf von Görz und Vogt der Kirche von Aquileja entsagt seinem ungerechten Streite mit dem Kloster Milstat wegen des advocatie modius, qui vulgo Vogitmutti dicitur (in eisdem bonis que me attinebant) gegen Zahlung von zehn Mark Silber.

Zeugen: Hugo de Flachsperch cum filiis suis Heinrico et Cholone. Pertoldus de Scellenstein frater Hugonis. Irmfridus de Lunze. Heinricus de Rotenstein. Chunradus de Albekke. Otto de Trewene. Albertus et Wolfkerus de Ortenburc. Pernhardus de Trevelich. Sifridus de Veldisperch. Wernherus de Grivenberc. Dietricus de Vigelnsdorf. Leonardus Chranzili de Gegendorf. Frigmanus notarius. *Ortolfus*

de Chraz et a. q. pl. Ohne Datum. (Eichhorn aus einer Copie im Johanneums-Archive.) Siehe Nr. DCIV.

CMXII. 1232. Eberhard, Erzbischof von Salzburg und Bernhard, Herzog von Kärnten, vergleichen den Hartwig von Strassburg, dann dessen Söhne Engelbert und Engelram mit dem Bischofe Ulrich von Gurk wegen des von jenem lange gewaltsam vorenthaltenen Schlosses Strassburg. (Syhn's Annal. gurc. VII, P. 1, p. 481, mit Beziehung auf Lade 84, F. 4, Nr. 1.)

CMXIII. Um 1232. E(berhard) Erzbischof von Salzburg trägt allen seinen Richtern und Officialen auf, den mit der Ketzerverfolgung betrauten Prior und Superior der Dominikaner in Friesach auf ihr Verlangen zu unterstützen. Ohne Datum, aber mit Beziehung auf die kaiserliche Verordnung und die päpstliche Bulle. (Lib. cop. des Dominikanerklosters in Friesach, p. 43.)

CMXIV. Ende 1232. Herzog Bernhard von Kärnten gebietet allen Richtern und Officialen die Unterstützung des von dem Kaiser und dem Papste mit der Ketzerverfolgung beauftragten Priors und Superiors der Dominikaner in Friesach. Ohne Datum. (Copialbuch der Dominikaner in Friesach, p. 33.)

CMXV. 30. Jänner 1233. Ortolfus miles de Osterwitz vergleicht sich mit dem Propste und Capitel zu Gurk wegen des Patronatsrechtes auf die Capelle in Trevelich, welche Capelle der Bischof Ulrich nebst der Pfarre Mizzeltich und anderen Capellen dem Gurker Capitel in augmentum praebendae gegeben, Ortolf aber angesprochen und dem Magister Scholasticus in St. Veit mit Einführung in den Besitz abgetreten hatte. Ortolf stand von seinen Ansprüchen ab und erhielt dafür 15 Mark.

Sigille Ortolf's und des Capitels. Ao. Incar. MCCXXXIII tertio K. Februarii. (Syhn's Annal. gurc. Vol. II, P. I, p. 473, Nr. 4, mit Beziehung auf Lade 87, F. A. Nr. 4.)

CMXVI. 11. Februar 1233. Ein gewisser Ritter Albericus hatte von der Kirche zu Gurk 14 March an Einkünften als Pfand erhalten. Als er sich zu seiner Reise nach Palästina mit dem Kreuze bezeichnete, erliess er der Kirche am Pfande 2 March und behielt die übrigen 12 March mit der Bedingung an Zahlungsstatt, dass für den Fall, als er in Palästina umkommen sollte, auch diese 12 March der Kirche zufallen sollten mit Ausnahme von 10 March Denar, welche er seiner Ehegattin zusicherte, und welche ihr der Propst von Gurke ntweder im

Gelde oder durch den Mansus in Glandorf auszuzahlen verpflichtet sein sollte. Käme dagegen Albericus aus dem gelobten Lande wieder zurück, so soll diese Verfügung für seine Ehegattin ungiltig sein und er die vorbenannten 12 March für seine Lebensdauer behalten, wornach sie die Kirche von Gurk wieder einlösen könne.

Testes sunt: Gotfridus decanus. Ulricus. Fridericus canonici gurcen. Heinricus et Wlfingus de Sco. Georgio. Heinricus de Osterwitz. Hartwicus plebanus de Lubedinge. Engelbertus et Engelramus de Strazburch. Hartwicus dapifer. Otto Virogo et frater suus Ditricus et alii quam plures.

Acta sunt hec anno domin. incarn. MCCXXX, tertio Idus Februarii. Indict. VI. (Excerpt aus Gurker Urkunden, Fol. 23, 30*a*.)

CMXVII. 12. October 1233. Papst Gregor IX. trägt dem Bischofe von Lavant und dem Propste de Volckm. (Volchenmarecht) auf, das Kloster St. Paul de Lavent, welches unmittelbar unter der römischen Kirche steht, gegen die Unbilden der Verwandten des Abtes und Anderer zu schützen und gegen die Ruhestörer mit den geistlichen Censuren vorzugehen und, wenn nöthig, den weltlichen Arm anzurufen. Hartwig [1]) und einige andere Mönche von St. Paul hatten bei dem Papste Klage geführt, dass sie von den Verwandten des Abtes [2]) ungebührlich belästiget würden und nicht im Kloster sicher seien, weil sie die dem Abte von Sittich und dessen Collegen wider den Abt und über den Zustand des Klosters aufgetragene Untersuchung [3]) getreulich fortsetzen.

Datum Anagnie IIII. Idus Octobris. Pontificatus nostri anno septimo „Qui diabolice persecutionis." Bleibulle Gregorii P.P.VIIII. (Original im Archive von St. Paul.)

CMXVIII. 1233. Das Kloster Rein erhält einiges Besitzthum in Walchendorf, in der Pfarre St. Georgen bei Murau, von Dietrich, Propsten zu Gurnozia [4]) und Pfarrer zu Adria. (Muchar a. a. O. S. 137, mit Beziehung auf eine Reiner Urkunde.)

---

[1]) Später Abt von St. Paul (Neugart H. m. S. P. II, p. 30).

[2]) Konrad von Truchsen. (Ebend. p. 25.)

[3]) Siehe die päpstliche Bulle vom 27. Mai 1232, Nr. CMII.

[4]) Sollte hierunter Gurnitz bei Klagenfurt verstanden werden dürfen, würde sich die Sage bestätigen, dass die Propstei Gurnitz zu derselben Zeit durch den Erzbischof Eberhard v. S. in das Leben gerufen wurde, als er die Propstei St. Ruprecht in Völkermarkt gründete.

CMXIX. 1233. Herzog Friedrich von Österreich und Steier bestätiget die Stiftung der Propstei Stainz. Unter den Zeugen Hermann von Ortenburg, Otto von Traberg, Leupold Archidiakon von Kärnten. (Muchar a. a. O. S. 138.)

CMXX. 13. Februar 1234. Eberhard, Erzbischof von Salzburg, gibt dem Propste und dem Capitel des Klosters St. Andrä in Lavant den Wald, welchen der Erzbischof und dessen Kirche im Lavantthale mit bestimmter Begrenzung besassen. Ausserdem gab er dem dortigen Capitel und Kloster das ihm bezüglich der bebauten und künftig zu bebauenden Weinberge im Lavantthale zustehende Bergrecht, dann die Mauth und den telonius salis im Markte St. Andrä, welchen die erzbischöflichen Officialen einzuheben pflegen, endlich 9 Mark Renten Friesacher Münze im Berge Achperg, welche der Erzbischof von dem Herrn Reinbert von Mureck eintauschte für das Gut Schifleren, und im Berge Dachperg 4 Mark Renten, welche dem Erzbischofe durch den Tod des Grafen von Libenau ledig wurden. Dagegen sollen in dem gedachten Kloster beständig acht Priester, zwei Diakone, zwei Subdiakone und Akolythen de ordine regulari fortbestehen.

Zeugen: Heinricus episcopus Seccoviensis, Bernardus praepositus Frisacensis. Ulricus de Lichtenberg. Eberhardus de Holnek. Rupertus de Bandorff. Hertwicus de Sigmuntingen.

A. s. h. a. d. M.CC.XXXIIII. Idus Februarii. Indictione VII. (Neugart's ungedruckter Episcopatus Laventinus. Cod. prob. Nr. III. *a.* aus einem Codex des Lavanter Propstes Augustin Mayer [1662—1669].)

CMXXI. 12. März 1234. Herzog Bernhard von Kärnten schenkt der Kirche St. Maria in Cerewald zwei Huben in Pulst.

Zeugen: Bernhard Graf von Liubinowe. Miles eius Conrad de Habsbach. Heinrich Ciselinus. Signoric[1]) de Friperch. Jacob Chuno milites. Gottfrid Hauenberg. Ulrich de Lichtenberg. Ulrich de Liebenberg. Dns. Haginus Capellanus. Albert Pfarrer in Tessinbach. Albert officialis. Peter physicus. (Aus den Collectaneen des Karl Schmutz.)

CMXXII. 2. November. 1234. Přemysl, Markgraf von Mähren, ertheilt monasterio Rayhradensi dieselben Rechte, wie sie das monasterium Welehradense genoss.

Unter den Zeugen: Bernhardus dux Carintie.

---

[1]) So Schmutz?

A. s. h. a. i. d. anno Millesimo CCXXXIV. Indictione VII. Datum per manum Hilarii notarii in Bruna IV. Nonas Novembris. (Boczek C. d. Moraviae II. p. 277. Nr. CCL.).

CMXXIII. 1234. Herzog Bernhard von Kärnten bestätiget die Schenkung eines Gutes Lantschach durch Hilta, die Gemahlin des Gerard von Mure, an das Chorherrenstift Seckau. (Muchar a. a. O. S. 140.)

CMXXIV. 1234. Herzog Bernhard von Kärnten schenkt dem Hospitale in Cerewald einen mansus in villa Grafendorf und einen in villa Rorbach, welche jährlich zehn Mark zahlen. Er behält sich die Rücklösung gegen dreiundzwanzig (Mark) Denare bevor.

Zeugen: Ulricus filius (ducis). Otto de Puchs. Bernhard de Tanne. Gotfrid dapifer de Ramenstein. Johann Saxo. Chonrad de Grifenberg. Perchtold camerarius. In Hospitali. (Aus den Collectaneen des Karl Schmutz.)

CMXXV. 1234. Ulrich, Bischof von Gurk und Bernhard, Herzog von Kärnten, verkünden, dass die nobiles viri Leutoldus et Popo et Wolricus filii ejus de Peccach von ihrem Anspruche auf das praedium und die Leute in Albekke endlich in Gegenwart des Bischofes, des Herzogs und des ganzen Capitels abgestanden und für 600 Mark Bürgen gestellt haben, welche auch weder von einem weltlichen noch von einem geistlichen Gerichte ihrer Bürgschaft losgesprochen werden könnten. Da auch die Verwandtschaft und Nachkommenschaft derer von Pekkach der Gurker Kirche wegen Albek feindlich gesinnt war, so versprachen die genannten drei Pekkacher für jene, dass sie die Kirche von Gurk nicht verletzen wollen, wenn nicht eine offenbar gegründete Veranlassung zufällig sich ergebe. Die Pekkacher unterwarfen sich dem päpstlichen Excommunicationsurtheile, wenn sie hinterlistig oder betrügerisch handeln und den Vertrag verletzen würden, wobei die Bürgen oder ihre Erben nichts desto minder die 600 Mark von dem Tage an, als sie desshalb angegangen würden, innerhalb eines halben Jahres erlegen sollten.

Bürgen waren: Herzog Bernhard für C Mark, Chunrad von Lengenbach [1]) für C Mark, Chunrad von Owersperch für CC Mark, Heinrich von Rohntsch für L Mark, Wolrik von Muntparis für L Mark und Heinrich von Silberperch für C March. Weil aber Bernhard als ordentlicher Richter anwesend war und den Vergleich zu Stande brachte, gingen die Pekkacher ihn an, dass er und seine Erben die Gurker

---

[1]) Lengenbach, so bei Eichhorn, vielleicht richtiger Lengenberch.

Kirche gegen sie schütze, schadlos halte und die Bürgen zur schuldigen Leistung verhalte, was der Herzog auch für den Fall der Nichtzuhaltung der Vergleichsbedingungen zusagte.

Zeugen: Gebhardus prepositus Gurcensis. Wolricus canonicus. Hartwicus plebanus de Lubdingen. Offo de Chienbach. Chunradus de . . . . . tke. Heinricus de Chrewich. Chunradus de Lebnach. Gotfridus frater suus. Arnoldus et Wlricus de Hafenburch. Chuno de Vriberch. Jacobus de Zeboj. Swikerus de Vrowenstein. Gotfridus de Rammenstein et a. q. p. Omnes etiam Gurcensis ecclesie meliores.

A. s. h. apud plebem Meizeltich[1]) a. a. i. d. M.CC.XXX.IIII. Indictione VII. (Eichhorn's Copie aus dem Gurker Originale.)

CMXXVI. Um 1234. Přemysl, Markgraf von Mähren, eximirt die zum monasterium Zabrdowicense gehörige villa Leuiz im Districte von Opavia von aller Last und Dienstbarkeit. Unter den Zeugen Vlricus filius ducis Karinthie.

Datum in Opavia Indictione VII. (Boczek C. D. Moraviae II, p. 287, Nr. CCLVI.)

CMXXVII. 1234. Wolframus d. g. Seccov. Eccles. Praepositus et Capitulum bezeugen, dass sie Dietmarum piae memoriae praepositum Frisacensem unacum parentibus ejusdem et fratre Herbordo in fraternitatem Secc. aufgenommen haben.

A. D. millesimo ducentesimo trices. quarto. Indict. septima. (Diplom. Sacr. Styriae I. p. 207.)

CMXXVIII. 28. März 1235. Přemisl, Markgraf von Mähren, verleiht monasterio Zabrdowicensi die Freiheiten des Klosters Welehrad. Unter den Zeugen Ulricus dux Carinthie. A. s. h. a. d. i. MCCXXXV. Indict. VIII. Datum per manus Hyglarii notarii in Brunna V. Kal. Aprilis. (Boczek Cod. dipl. Mor. II, p. 295—299, Nr. CCLXII. Aus dem Originale im Staatsarchive.)

CMXXIX. Mai 1235. Empfang des Kaisers Friedrich durch die deutschen Fürsten apud Sibidatum. Hierunter Herzog Bernhard von Kärnten. (Böhmer's Regesten S. 161.)

CMXXX. Mai 1235. Kaiser Friedrich bestätiget apud novum Forum dem Abte Conrad von Admont das eingerückte Privileg Kaiser Friedrich's I. ddo. Mainz 1184. Unter den Zeugen Herzog Bernhard von Kärnten. (Böhmer's Regesten S. 161, Nr. 794.)

---

[1]) Meisselding im Dekanate Gurk.

CMXXXI. 15. August 1235. Allgemeiner Reichshof zu Mainz wegen Wiederherstellung des Rechtszustandes. Unter den Anwesenden Herzog Bernhard von Kärnten. (Böhmer's Regesten S. 161 — 163, Nr. 802.)

CMXXXII. August 1235. Kaiser Friedrich bestätiget zu Mainz dem Abte Walter von St. Gislen (im Henegau) das eingerückte Privileg Kaiser Heinrich's VI. ddo. Neapel 17. Juni 1191. Unter den Zeugen der Herzog von Kärnten. (Böhmer's Regesten S. 163, Nr. 804.)

CMXXXIII. August 1235. Kaiser Friedrich bestätiget in palatio Hagenowe in generali curia den Vergleich zwischen Gotfried von Hohenlohe, Grafen von Romaniola und Ludwig von Schipf.

Unter den Zeugen Herzog Bernhard von Kärnten. (Böhmer's Regesten S. 163, Nr. 806.)

CMXXXIV. 17. September 1235. Papst Gregor IX. trägt dem Erzbischofe von Salzburg, dem Bischofe von Gurk und dem Decan von Friesach auf, über die Beschwerde des Priors und Conventes von St. Paul, dass S. de Criven und einige andere Laien der Salzburger und Aquilejer Diöcese einige Besitzungen, Renten und andere Sachen des Klosters als Pfänder inne hatten und dieselben vorenthalten, obgleich sie aus diesen Gütern, Renten und Sachen schon mehr bezogen hatten, als die Capitalschuld ausmache (licet ex eis perceperint ultra sortem) — die Vorenthalter der Pfänder zur Herausgabe derselben und dessen was sie über den Capitalsbetrag bezogen, unter Androhung der von der lateranensischen Kirchenversammlung wider die Wucherer verhängten Strafe ohne Gestattung der Appellation zu verhalten. Data Assissi XV. Kal. Octobris. Pontificatus nostri anno nono. „Dilecti filii.“ (Eichhorn aus dem Originale im Archive von St. Paul.)

CMXXXV. Gegen Ende October 1235. Hoftag zu Augsburg. Kaiser Friedrich verleiht dem Deutschorden auf's Neue die Kirche zu Köniz mit denen von Bern und Ubersdorf.

Unter den Zeugen Herzog Bernhard von Kärnten. (Böhmer's Regesten S. 164, Nr. 817.)

CMXXXVI. 1235. Heinrich, der Sohn des seligen Heinrich von Greifenfels, bewilliget auf die Bitte des miles Hermann de Schreliez, welchen er für seine Schwester bei ihrer Verehelichung mit Heinrich von Scherphenberch diesem gegeben hatte (preces dilecti militis Hermanni de Schreliez, quem sorori mee pro nuptiis contractis dedi Heinrico de Scherphenberch — duxi effectui mancipandas), nach dem Rathe

seiner Mutter, des genannten de Schreliez und anderer Getreuen (qui mihi auxilio et consilio sunt obnoxii), dass Hermann de Schreliez den Mansus Curlich, welchen er von dem Greifenfelser nomine feudi inne hatte, den Mönchen von Viktring für zehn Mark Denare in das Eigenthum abtrete.

Acta s. h. Wippach in domo Engelscalci (militis mei). Testes Anshalm. Engilschalcus. Wilhalmus filius Ludovici de Moz. Marquardus privignus Anshalmi prenominati. Engelbertus filius Alhoi de Wippach. Gotfridus filius Anshalmi. Alhoch filius Alhochi.

Anno ab i. d. Millesimo Ducentesimo Trigesimo quinto concurrente septimo. (Viktr. Urkundenb. T. I, Nr. 65.)

CMXXXVII. 1236. Herzog Bernhard von Kärnten übergibt nach dem Verlangen seiner Ministerialen der Äbtissin und dem Kloster in Göss Hemma, die Tochter der Tochter des Liebhard von Carelsperg derart, quod praedicta Hemma in potestatem vestram maximo modo recopuletur, ita ut pueri ejus nobis et vobis cum reditibus hereditariis, quos in praesenti detinet, aequa portione dividantur.

A. s. h. a. a. i. M°.CC.XXXV°. In Foro S. Viti.

Zeugen: Wikhardus de Karlsperg. Hartwicus dapifer de Chrieh Reinherus pincerna de Osterwitz. Chunradus de Mulperch (Mulpach?) Jacobus de Friberch. (Diplom. S. Stiriae I, p. 56.)

CMXXXVIII. 1236. Bernhardus dei gratia dux Karinthie filius ducis Hermanni gibt für sein Seelenheil, für das seiner pie memorie uxoris Jute und aller parentum preteritorum, presentium et futurorum mit Willen und Beistimmung seiner Söhne Ulrich, Bernhard und Philipp der Marienkirche in Victoria, insbesonders aber hospitali pauperum ejusdem cenobii XX^ti^ feuda novalium in prouincia Rechperch iuxta fluuium qui dicitur Velach mit der Bedingung, dass, wenn sich die Renten des genannten Gutes mehren sollten, von jedem Mansus dem Herzoge und seinen Erben ein Metzen Hafer gegeben werde und der jeweilige Spitalmeister verpflichtet sein sollte, dem Convente des genannten Klosters am Allerseelentage ein Mal mit weisen, d. i. Weizenbrod, Wein, Fischen und einigen anderen guten Sachen, wie er sich selbe ehrsam einschaffen könne, zu bereiten. Der Rest soll zum Nutzen der Armen des gedachten Hospitales vorbehalten werden.

A. s. h. a. i. d. M°.CC°.XXX°VI. Indict. VIIII. presentibus his testibus. Wikhardo de Karelsperch et fratre eius Heinrico. Reinhero pincerna de Osteruiz. Wolchrado iudice meo. et aliis castellanis

meis scilicet Gotfrido Swarzmanno. Friderico de Rechperg. abbate arnoldo ejusdem cenobii. Ottone hospitalario. Pabone monacho qui presentem paginam scripsit et a. q. p. Das herzogliche Reitersiegel hängt an roth und grünseidenen Fäden, im Schilde ist das pantherähnliche Thier zu erkennen. (Original im Archive des kärntnerischen Geschichtsvereines.)

CMXXXIX. 5. April 1236. Bischof Ekbert von Bamberg tritt die Kirche Oberndorf sammt Zugehör mit Einwilligung seines Capitels dem Prämonstratenserorden mit Hinzufügung einiger, dem Bischofe nach seinem Bruder Heinrich Markgrafen von Andechs ledig gewordener Güter, und zwar zweier Mansen im Weiler Oberndorf, eines im alten Markt (in veteri foro), eines Gozornik genannt, zweier in Reine, eines in Bödinge, eines in Ganrich, fünf in Nyderdorf, dreier in Tiechniz, dreier in Unter-Trenos, sieben in Ober-Trenos, dreier Weinberge in Leuden und zweier zu diesem Baue gehöriger Mansen, eines Waldes zwischen Grifen und Oberndorf und einer Schweige in Summerau [1]) bei der Kirche St. Oswald. Den Ministerialen gestattet der Bischof, Geschenke an das Kloster zu machen. A. D. millesimo CC.XXXVI. Nonas Aprilis Indictione IX. Pontificatus nostri anno XXXIII.

Zeugen: Hermannus de Ortenburg. Albertus et Wilhelmus de Heunburch. Comites. Dns. W. de Betha. Dietmarus et Eberhardus de Griuen. Otto et Eberhardus de Porta. Fridericus et Hermannus de Wolfsberch. Otto dictus Ungnad et filius suus Wolframus pincerna noster. Heinricus magister coquine. Eberhardus. Bertholdus Glismut capellani. Wolradus et Crafto notarii.

Die Copie schliesst:

Dilectissimo domino suo Ek. Babenbergensis ecclesie episcopo B.[2]) Dei gratia major Prepositus, K.[3]) Decanus totumque eiusdem ecclesie capitulum cum sinceris orationibus devotum obsequium sicut petistis Prepossituram in Oberndorf confirmamus eiusque confirmationem sigilli nostri munimine roboratam vobis mittimus. Datum Babenberch anno ab incarnatione Dni. millesimo CCXXXV. VI. decima Kal. Martii. (Neugart Ep. Laventin. [M. S. in der Handschr. Sammlung des kärntnerischen Geschichtsvereines] T. II. Cod. prob. Nr. III, 6, aus dem Wolfsberger Copialbuche.)

---

[1]) Zwischen Reichenfels und St. Leonhard.

[2]) Boppo o. Poppo, Eckbert's Nachfolger.

[3]) Kundolfus o. Gundolfus.

CMXXXX. 2. Mai 1236. Ulrich Abt von Milstat und W(olricus) Propst von Volchenmarchet als päpstlich bestellte Richter heben das Urtheil auf, welches der Abt von Rein und seine Mitrichter wider das Capitel von Gurk in der Sache wider Wo. von Pecach gefällt haben. Als die genannten Richter in der St. Bartlmä-Kirche in Friesach zu Gericht sassen, trat vor sie Friedrich, der Procurator des Propstes und Capitels von Gurk, wies die päpstliche Bulle vor und wies nach, dass der dritte berufene Richter durch den Tod verhindert worden sei, im Gerichte zu erscheinen.

Da sich nun die zwei genannten Richter für competent erklärten, brachte der Procurator die Urkunde des Erzbischofs von Salzburg vor, mit welcher Wo. von Pecach gebannt wurde, bestätigte eidlich, dass er diese Urkunde dem Abte von Rein und dessen Mitrichter vor der Urtheilsschöpfung vorgewiesen habe, und wendete gegen die von Wo. de Peccach beigebrachten Urkunden ein, dass jener sie zur Zeit der Klage von dem gebannten Kaiser erlangt habe. Allein der Abt von Rein und seine Mitrichter achteten weder die erzbischöfliche Urkunde, noch die von dem Procurator gemeldete Appellation, sondern schöpften das Urtheil gegen das Capitel von Gurk.

Da der von den neuen Richtern dreimal vorgerufene Wo. de Pecach nicht erschien und jene sich von dem ordnungswidrigen Vorgange des Abtes von Rein und seiner Mitrichter überzeugten, so widerriefen die neuen Richter nach gepflogener Berathung mit klugen Männern das Urtheil des Abtes von Rein und seiner Mitrichter und stellten dem Capitel von Gurk die Besitzung zurück, deren selbes durch jenes Urtheil verlustig geworden war.

Zeugen: Hermannus Decanus. Albertus. Waltmannus Frisacenses canonici. Chuno prepositus de Werde. Hartwicus plebanus de Lubdinge. Wolricus decanus de Solio et a. q. pl.

A. s. h. a. d. M.CC.XXXVI. VI. Non. Maii. (Eichhorn's Copie aus dem Gurker Originale.)

CMXXXXI. 20. September 1236. Cholo, der Sohn des seligen älteren Cholo von Seldenhain (sic! wahrscheinlich statt Seldenhofen [1]) genehmigt mit Einwilligung seiner Söhne und seiner Frau gegen den Erlag von 28 Mark landesüblicher Denare die von seinem Dienstmanne

---

[1]) In der Copie Seldenhaim, wahrscheinlich eine unrichtige Ergänzung des abgekürzten Seldenh.

(militis) Witemarus gegen ein bestimmtes Entgelt mit den Dienstleuten Ulrich von Gruenberg, Schwarzmann von Montferran[1]) und dem damaligen[2]) Propste von Eberndorf Franco verabredete Abtretung der Betvogtei, welche Cholo und seine Vorfahren ad pracces ecclesiae (iunensis) inne hatten, Cholo aber seinem Dienstmanne Witemarus feudi nomine verliehen hatte.

Die Verzichtleistung erfolgte durch die Hand des Custos Konrad und des Magisters Heilward und der Consens in Gegenwart des Fridericus de Stenzach, Heinricus de Goriach, Ottonis de Weissenburch, Vlrici de Grunenberch, Gebehardi de Seldenh. (Seldenhofen), Reinberti, Chunonis, Hermanni scholaris, Rapotonis.

Von Seite des Stiftes Eberndorf waren Zeugen: Canonici sacerdotes. Praepositus. Franco. Hartmanus. Berchtoldus. Stephanus. Albertus. Chunradus. Petrus. Rupertus. Rupertus. Magister Heilwardus; dann die milites Schwarzmannus de Montferran. Albertus de Schalchstetten. Fridericus de Leupach. Acta sunt ista Seldenhaim (Seldenhofen) a. d. M.CC.XXXVI.

Data per manum meam XII. Kal. Octob. Indict. VII. Ego Johannes humilis scholaris subdiaconus Junensis ecclesie hanc chartam conscripsi. (Neugart's Copie aus dem Copialbuche von Eberndorf Fol. 11. b.)

CMXLII. 1236. Bischof Echebert von Bamberg verspricht bei der Verehelichung des Heinrich Pfangauer mit der Tochter des Hermann von Schonenstaine (fidelis nostri ob firmum robur illius contractus ne forte propter inopiam in irritum posset revocari) hundert Mark Friesacher Denare und verleiht den genannten Eheleuten zwanzig Mark aus der Mauth bei Villach feudi nomine, damit sie selbe so lange pignoris nomine beziehen sollen, bis der Bischof oder seine Nachfolger die hundert Mark gelöst haben würden. Der vorgenannte Heinrich, der bischöfliche Marschall, hatte überdies fünfzig Mark zum Genusse der genannten Eheleute mit dem Beifügen gegeben, dass, wenn der eine oder andere Ehetheil sterben würde, der Genuss der fünfzig Mark auf den überlebenden übergehen sollte. Der Vater der Braut sicherte dem Schwiegersohne und seiner Tochter jedem siebzig Mark zu, die Mutter aber sagte dem Bischofe eilf Mark von ihrem Feudum und einen

---

[1]) Eisenberg bei Eis an der Drau, erste östliche Poststation nach Völkermarkt.

[2]) In der Copie heisst es olim. Dieses olim kann aber nur gleichbedeutend mit tunc genommen werden, da Franco als Propst unter den Zeugen aufgeführt erscheint, und auch noch im Jahre 1238 urkundlich vorkommt.

Weinberg heim, welchen dann der Bischof nebst dem Feudum den genannten Eheleuten verlieh.

Zeugen: Johannes plebanus sancti Stephani. Volradus notarius. Gotfridus phisicus. Otto Ungenad. Dietmarus et filius suus Dietmarus de Griuen. Otto de porta et frater suus Chunradus. Hilteprandus de Grivzingeshusen et a. q. pl.

Ohne Datum. (Eichhorn's Copie nach einer Wolfsberger Copie.)

CMXLIII. Jänner 1237. Kaiser Friedrich II. erneuert und bestätiget dem Abte Arnold und dem Convente monasterii Victoriensis das von seinem Oheime K. Philipp am 8. August 1207 ertheilte Privileg.

Zeugen: Albertus et Rudolfus comites de Habehspurch. Bertholdus et Gotefridus Comites de Cigenhag. Comes Heinricus de Greifesbach. Rudolfus de hewen. Liutoldus de Regensperc. Heinricus de Trvhsen et a. q. p.

Acta s. h. a. d. I. Millesimo. Ducentesimo Tricesimo septimo Imperante domino nostro Friderico secundo dei gratia Invictissimo Romanorum Imperatore semper Augusto Jerusalem et Sicilie Rege glorioso Imperii eius anno decimo octauo. Regni Jerusalem duodecimo. Regni vero Sicilie Tricesimo Octavo. actum feliciter. Amen. Mense Januarii. Vndecima Indictione Datum Papiae anno Mense Januarii et vndecima Indictione prescriptis. (Original im kärntnerischen Vereinsarchive.)

CMXLIV. Jänner 1237. Kaiser Friedrich's II. Schutz- und Bestätigungsbrief für das Kloster Heiligenkreuz in Österreich.

Unter den Zeugen B. dux Carinthie.

A. s. h. a. d. i. millesimo ducentesimo tricesimo sexto [1]), mense Januarii, decime indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo dei gratia inuictissimo Romanorum rege imperii eius anno septimo decimo, regni vero Jerusalem undecimo, regni vero Sicilie tricesimo octavo.

Datum Wienne. (Urkundenb. v. h. Kreuz in Fontes Rer. Austr. II. B. 11. p. 95, Nr. LXXXV.)

CMXLV. Februar 1237. Kaiser Friedrich bestätigt dem Schottenkloster in Wien die Dotationsurkunde des Herzogs Heinrich von Österreich vom 22. April 1161. Unter den Zeugen Bernardus dux Karinthiae.

---

[1]) 1237.

A. s. h. a. d. i. Millesimo ducentesimo tricesimo septimo mense Februarij decime Indictionis. Imperante domino nostro Friderico secundo. Imperii ejus anno octavo decimo, Regni Jerusalem duodecimo. Regni vero Sicilie tricesimo octavo. Datum Vienne. (Hormayer's Geschichte Wiens I. Urkundenbuch p. LXXV. Urkunden der Abtei zu den Schotten in Wien. Fontes rer. aust. II, B. XVIII, S. 33, Nr. XXV.)

CMXLVI. Februar 1237. Kaiser Friedrich erneuert in Wien dem Kloster Nieder-Alteich die Urkunde des Herzogs Leopold von Österreich ddo. Wien 1210 wegen Mauthfreiheit.

Unter den Zeugen der Herzog von Kärnten. (Böhmer's Regesten S. 171, Nr. 874.)

CMXLVII. Februar 1237. K. Friedrich II. bestätiget in Wien dem Kloster Waldhausen das Privileg des Herzogs Leopold von Österreich ddo. Neuenburg 22. April 1204. Unter den Zeugen der Herzog von Kärnten. (Böhmer's Regesten S. 171, Nr. 875.)

CMXLVIII. Februar 1237. K. Friedrich bestätigt dem Kloster St. Florian bei seinem Aufenthalte in Wien sein eigenes Privileg ddo. Regensburg 14. Februar 1213. Unter den Zeugen der Herzog von Kärnten. (Böhmer's Regesten S. 171, Nr. 877.)

CMXLIX. Februar 1237. Derselbe nimmt die Häuser des Deutschordens von Österreich, Steier und Krain in seinen und des Reiches besondern Schutz, ddo. Wien.

Unter den Zeugen Bernhard Herzog von Kärnten. Graf Wilhelm von Heunburg. Graf Hermann von Ortenburg. (Böhmer's Regesten S. 171, Nr. 878. Dipl. Sacr. St. II. p. 181, mit dem unrichtigen Jahre 1236.)

CML. Februar oder März 1237. Königswahl Konrad's des kaiserlichen Sohnes, durch die Erzbischöfe Stephan von Mainz, Theodorich von Trier und Eberhard von Salzburg, Otto Pfalzgraf am Rhein, Herzog von Baiern, Wenzel König von Böhmen, Heinrich Landgrafen von Thüringen und Bernhard Herzog von Kärnten. (qui circa hoc Romani senatus locum accepimus, qui patres et imperii lumina reputamur) (Pertz. Mon. Germ. T. II. Legum p. 322.)

CMLI. 4. März 1237. Venditio facta a domino Jacobo Mossacensi electo domino Chonrado abbati de Flademont et suo monasterio de omnibus possessionibus, quas monasterium Mossacense hactenus habuit et possedit, in loco, qui dicitur Kirchaim [1]).

---

[1]) Grosskirchheim im Möllthale.

Actum in castro Utini in camera domini Patriarchae anno 1237. quarta ineunte mense Martii. (Muchar a. a. O. S. 144, Note 1.)

CMLII. März 1237. K. Friedrich bestätiget während der Ächtung des Herzoges von Österreich dem Schottenkloster in Wien das eingerückte Privileg des Herzogs Leopold V. (VI), von Österreich vom September 1181. Unter den Zeugen Bernhardus dux Karinthie.

A. s. h. a. d. i. Millesimo ducentesimo tricesimo sexto (septimo [1]) Mense Marcii decime indictionis imperante domino nostro Friderico secundo Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper Augusto Jerusalem et Sicilie rege, Imperii ejus octavo decimo. Regni Jerusalem duodecimo. Regni Sicilie Tricesimo octavo. Datum Wienne. (Urkunden der Bened. Abtei zu den Schotten in Wien in den Font. R. aust. II. B. XVIII. S. 35, Nr. XXVI.)

CMLIII. März 1237. Wien. Derselbe bestätiget und erneuert dem Kloster Raitenhaslach das eingerückte Privileg des H. Leopold von Österreich und Steier, ddo. Neuburg 1207.

Unter den Zeugen B. Herzog von Kärnten. (Böhmer's Regesten S. 172, Nr. 881.)

CMLIV. März 1237. Wien. Derselbe bestätigt dem Kloster Reichenberg den Gunstbrief des H. Leopold von Österreich und Steier, ddo. 9. März 1203.

Unter den Zeugen Wernhard H. v. Kärnten. (Böhmer's Regesten S. 172, Nr. 883).

CMLV. April 1237. Wien. K. Friedrich bestätigt und erneuert dem Kloster St. Nicolaus in Passau das eingerückte Privileg des Herzogs Leopold von Österreich und Steier, ddo. Neuburg 8. April 1203.

Unter den Zeugen der Herzog von Kärnten. (Böhmer's Regesten S. 172, Nr. 886.)

CMLVI. April 1237. Wien. K. Friedrich's II. Privileg für die Stadt Wien und deren Bürger. Unter den Zeugen H. Bernhard von Kärnten. (Böhmer's Regesten S. 172, Nr. 890.)

CMLVII. April 1237. apud anasum. K. Friedrich's Schutzbrief für die Dienstmannen und Lehenleute des Herzogthumes Steier.

Unter den Zeugen Bernhard Herzog v. Kärnten, die Grafen Hermann von Ortenburg und Wilhelm von Heunburg. (Böhmer's Regesten S. 174, Nr. 892.)

---

[1]) Die weitern chronologischen Angaben passen auf 1237.

CMLVIII. 28. Mai. 1237 [1]). Berthold Patriarch von Aquileja bewilligt dem gewählten Abte von Mosach Jakob den Verkauf der Besitzungen in Chyrchaim an den Abt Konrad und das Kloster von Admont für einen Kaufpreis von 46 Mark Aquilejer Denare. (Cod. dipl. Admont. in Pez Thes. III, III. col. 683.)

CMLIX. 29. Mai 1237. Berthold Patriarch von Aquileja bestätigt der Karthause Seitz verschiedene Schenkungen. — „Datum apud Utinum anno Dom. M° CC° XXXVII° indict. decima, IV° Kal. Junii. presentibus — — Bernardo Villacensi archidiacono — —. (K. K. Haus-, Hof- und Staats-Archiv zu Wien. — Fröhlich Dipl. II. 83.)

CMLX. 17. Juni 1237. E(berhard) Erzbischof von Salzburg vertauscht an den Abt A(rnold) von Viktring für die dem Kloster fernen Weiler Domiansdorf, Brune und Oberndorf bei Bettove die der Salzburger Kirche leichter entbehrlichen Zehente bei Celle, Erbendorf und Sternberg. Der Tausch erfolgte mit Einwilligung beider Capitel.

Dat. XV. Kal. Julij a. d. m. cc. XXXVII. Indictione X^a^. (Original im Archive des kärnt. Geschichtsvereines.)

CMLXI. 21. Juli 1237. Bischof Ulrich von Gurk agnoscirt die Freiheit des Bürgers Mauricius zu Strazburch „ab omni opere servili, ad que proprii homines ecclesie nostre compelluntur" und verleiht ihm das „ius feudale de consilio et communi consensu tam capituli nostri quam ministerialium nostrorum. In signum talis exemptionis" gibt der Befreite dem Bisthum fünf Mark Pfenninge (? Gülten).

Zeugen: Engelramus Putzo. Hertwicus dapifer. Hermannus Tobhaz. dominus Liutoldus. dominus Otto de Chetsch. dominus Otto de Viroug. dom. Otto Rufus. dom. Perngerus. Liebhardus Cellerarius. Wolricus de Foro.

A. s. h. a. a. i. d. MCCXXXVII. Indict. X. XII. Kal. Augusti Pontificatus nostri anno XVII. (Excerpt aus Gurker Urkunden. — Syhn's Annal. Gurc. Vol. II. P. 1. pag. 481 mit Berufung auf Lade 87, F. 4. Nr. 2.)

CMLXII. 1237. König Wenzel von Böhmen übergibt dem Sohne seiner an Herzog Bernhard von Kärnten verehelichten Schwester Juta die Provinz von Brecislaw oder Lundenburg, das Leibgedinge der Königin Mutter, zur Verwaltung, nachdem er dieser wahrscheinlich Brune dafür einräumte. (Palacky, Geschichte von Böhmen. II. 1. S. 111).

CMLXIII. 1237. Ulrich der Sohn des Herzogs Bernhard von Kärnten führt in dem Fürstenthume Lundenburg oder Brzedslaw im

[1]) Anno domini M.CC.XXXVII. die quarta exeunte mense Maji regnante domino Friderico Rom. Imp. Indict. X.

südöstlichen Mähren, welches ihm K. Wenzel von Böhmen gegeben hatte, die Brünner Rechte ein. (Wiener Jahrb. d. Lit. XXV, S. 215.)

CMLXIV. 20. Februar 1238. Hermann Graf von Ortenburg und Ulrich von Liebenberch vergleichen sich über das zwischen ihnen streitige, dem letzteren gehörige Schloss (Liebenberg) und dessen sonstige Besitzungen vor dem Bischofe Ulrich von Gurk. (Apostelen I. Fol. 100.)

CMLXV. 28. April 1238. Berthold Patriarch von Aquileja eximirt ecclesiam S. Laurentii in Stain vallis June — a iurisdictione et potestate, quam Junense monasterium ex concessione Aquilejensis ecclesiae in predicta obtenebat, de consensu et voluntate Franconis praepositi et conventus monasterii Oberndorf memorati — . . . (pro bonis sitis?) apud ecclesiam S. Danielis prope Stain. Die genannte Kirche soll unmittelbar unter dem Patriarchen stehen und kein Archidiakon oder Erzpriester oder weltlicher Richter soll sich in Bezug auf selbe eine Gewalt anmassen. Jeder Pfarrer von Stein im Jaunthale soll das Recht haben, praesentare et confirmare illos duos praebendarios, quos Albertus comes de Tyrolis fundavit et ordinavit — ad honorem Dei et sancti Laurenti et B. Hildegardis.

Ad eius rei evidentiam nobilis vir Albertus de Tyrolis, qui praesens extitit, cum haec acta sunt apud Velacum, praesentem paginam sigilli sui munimine roboravit in praesentia Meinhardi comitis Goritiae, et Bertholdi Archidiaconi Velacensis, Magistri Philippi Cencii Aquilejensis, Doctoris Friderici plebani de Stain in Carniola, Ruperti Capellani de Trovaii et aliorum.

Anno domini MCCXXXVIII. III. die exeunte Aprili Indictione Undecima. (Frölich archont. II. p. 121.)

CMLXVI. 2. Juni 1238. Offo miles de Gurnz [1]) gibt die Hälfte der Söhne, welche Haydenricus de Chrananez mit seinem Weibe Gertrud, einer Hörigen des Offo, erzeugte, dem Kloster St. Paul cum pleno iure hereditario iure bonorum suorum tali condicione, ut reliqui pueri, qui partem predicti Offonis attingunt, assimili bona quidem gratia ecclesie tenent partem accipiant [2]). Ut autem utrisque pueris ut praediximus ius

---

[1]) Gurnitz.

[2]) Diese unvollständige, dunkle Stelle soll wohl so viel sagen, dass den dem Offo von Gurnitz verbleibenden Söhnen seiner Hörigen Gertrud das ihnen gebührende Erbtheil bleiben soll.

suum conservetur, presentem kartulam in testimonium conscripsimus et sigillo suo corroborauimus.

A. s. h. in Gurnz a. i. d. Mill. CC. XXXVIII. IIII. Nonas Junii Presente domino Offone. Gyselberto filio suo. Wulfingo de Gurnz fratre suo. Marquardo Leone de Greifenvels [1]). Leogardo. Haynrico. item Haynrico Longo. Willhalmo militibus suis et a. q. pl. (Eichhorn's Copie aus dem Johanneums-Archive.)

CMLXVII. 4. Juni 1238. Swiker von Holenburg gibt cenobio Victoriensi zehn Mark Renten in villa que dicitur Zwenkach. Zeugen dilectus avunculus meus Swikerus de Raseke. Gerlochus et Bernhardus milites eius. Waltherus de Chotemaresdorf et filius eius Guntherus. Uwerenhardus Golzov et filius eius Sifridus. Chunradus de Wrdoch et filius eius Chunradus. Gerhardus de sancto Gangolfo. Reinhardus de Neunhouen et filius eius Uvigandus de Wrmberch. Hainricus et Albertus de Gomilzeck. Chunzo brabant. Reinhardus de Eichov. Zeliezic. Otacher et a. q. p.

Acta sunt autem hec anno gratie M°.CC°.XXXVIII°. Pridie Non. Junii. (Original mit dem anhangenden Siegel Swiker's von Hollenburg im Archive des kärntnerischen Geschichtsvereines.)

CMLXVIII. Um 1238. Swicherus de Hollenburch, seine Mutter Adeledis und sein patruus dominus Otto de Stireberch geben, nachdem der Vater Swiker's in transmarinis partibus gestorben war, ecclesie victoriensi pontem illum, qui super Trach fluvium iuxta pedem montis de Hollenburg, iure perpetuo possidendum — statuentes ut omnibus tam pauperibus quam divitibus tam allienis quam indigenis liber pateat transitus, nec aliquid ab aliquo propter hoc exigatur. dedimus etiam montem Sichl et mansum unum apud Waetzinsdorf, ut ex eo pons reparetur.

Zeugen: Hedenricus de Stiriber. Heinricus Albus et Albertus frater eius de Hollenburg. Leopoldus et frater eius Fridericus. Waltherus et frater eius pûcherus. Waltherus de Chotmarsdorf. Gotpoldus et filii eius lippardus et hermannus. Menaldus et frater eius Otto. Gerardus de sancto Gangolfo. Ohne Datum.

Das anhängende Siegel hat die Umschrift: AMMELRI. DE HOLNBVRG [2]). (Grüninger's Copie aus dem Originale. Viktringer Urkundenb. I. Nr. 222.)

[1]) Greifenfels bei Gurnitz.

[2]) Swiker's Vater.

CMLXIX. Um 1238. Herzog Bernhard von Kärnten verkündet, dass Adeledis relicta Amelrici de Hollenburc, ihr Sohn Swicher und Otto von Stireberch ecclesie Victoriensi die Brücke über den Trahfluss, am Fusse des Berges von Holenburg, derartig in den Besitz abgetreten haben, dass Alle, sowohl Arme als Reiche, ohne alle Mauthzahlung über selbe gehen können. Der Herzog bekräftigte die Schenkung und gab von seinen Gütern der ecclesia Victoriensis einen mansus bei Gleinach, damit die Brücke, so oft es nothwendig ist, hergestellt werden könne.

Zeugen: Henricus de Osterwiz. Hermannus pictia[1]). Henricus eisel. Henricus de Kriwic. Gundakarus de Wrohensten (sic) et Arnoldus gener eius. Fridericus de Amselber et Otto stenbule. Michael iudex et Cunradus filius eius et alii multi.

Das herzogliche Siegel fehlt. (Original im Archive des kärntnerischen Geschichtsvereines.)

CMLXX. Um 1238. Bernhard Herzog von Kärnten verkündet, dass sein Ministerial Fridericus de Amlesberch ein Gut bei W̊goria, welches jährlich zinsweise ein Talent bezahlte, sich von dem Abte et conuentu Victoriensi mit der Bedingung erwarb, dass er selbes, so lange er lebt, besitzen, sohin aber selbes nach seinem Tode oder dem seiner Frau dem Kloster zurückfallen soll. Sollten die Söhne desselben nach dem Tode des Vaters oder der Mutter das Gut behalten wollen, mögen sie dem Kloster entweder zwanzig Mark zahlen oder ein anderes dem Kloster anliegendes Gut und ein Talent geben.

Das anhängende herzogliche Siegel.

Zeugen: Heinrich notarius noster. Otto de stainpivchel. Hermannus de Laibach. Wernherus iudex noster de Clagenvurt et a. q. pl. Ohne Datum. (Original im Archive des kärntnerischen Geschichtsvereines.)

CMLXXI. August 1238. Kaiser Friedrich's Ordnung für die Juden in Wien.

Unter den Zeugen dux Karinthiae.

A. s. h. a. d. I. Mill. Ducent. Tricessimo octavo. Mense Augusti Undecime Indictionis. Datum in obsidione Brixiae. (Hormayer's Geschichte von Wien II. Urkundenbuch p. XXII, Nr. LIX.)

---

[1]) Vielleicht statt pincerna.

CMLXXII. August 1238. Derselbe beurkundet die Lehensresignation des Gotfrid von Hohenloch In obsidione Brixie. Unter den Zeugen Bernhard Herzog von Kärnten. (Böhmer S. 180, Nr. 949.)

CMLXXIII. 1. October 1238. Ulrich, Bischof von Gurk, ertheilt seinem Capitel das Provisionsrecht bei der Kirche Miseltik [1]).

Zeugen: Hartnitus plebanus de Lubedingen. Fridericus plebanus de Sironiz. Albertus plebanus in Piswico. Engelbertus et Engelramus fratres de Strazburch. Goteboldus de Pilstein. Hartwicus dapifer. Ulricus et Hainricus Peringerus milites de Albekke. Ulricus de Libenberch. Duricus Gosche. Chunradus vitulus. Hartwicus Rufus. Wolfingus Engelbertus et Marquardus de Albekke et a. q. pl.

A. s. h. a. D. I. M.CCXXXVIII. Indictione duodecima. Kalendis Octobris. (Excerpt aus Gurker Urkunden.)

CMLXXIV. October 1238. Kaiser Friedrich bestätigt dem Kloster Niedermünster im Elsass das Patronatsrecht zu Ottenrode. In obsidione Brixie. Unter den Zeugen Herzog Bernhard von Kärnten. (Böhmer's Regesten S. 181, Nr. 957.)

CMLXXV. 1238. Amelricus de Steyerberg gibt für das Seelenheil seines Bruders Heinrich und für das seine dem Marienkloster in Victoria zwei Mansen ohne Vorbehalt der Vogtei und steht auch von der Vogtei ab, welche er und sein Vater sich über drei Mansen in pruch und eine Mühle an der Gurk anmassten, ab.

Zeugen: Vlricus prepositus de Volkenmarecht. Waltherus. Hermannus sacerdotes in sancto Vito. herandus de sancto Williboldo. Heidenricus de Steierberg. p (folgt eine leere Stelle) de glanek. halblucel et a. q. p. Et quia proprium sigillum penes me non habui de voluntate et conscientia prepositi de Volkenmarekt in hac donatione Sigillo usus presentem paginam roboravi.

A. s. h. a. i. d. M°.CC°.XXXVIII. Indictione vndecima apud sanctum Vitum forum dni. Ducis Karinthiae in domo hospitis mei qui musil dicitur qui et ipse cum familia sua predictis interfuit. (Viktringer Copialbuch Nr. IV, Fol. XCV.)

CMLXXVI. 10. Februar 1239. Leonard, Abt von St. Paul, verkündet den zwischen ihm und Heinrich von Traberch durch die Vermittlung des vormaligen Abtes Konrad, eines Bruders der Herren und Brüder von Truchsen, und des Archidiakons Perthold von Villach

[1]) Meiselding, Pfarre im Decanate Gurk.

über die Puncte und Beschwerden, worüber Leonard den erwähnten Heinrich belangte, geschlossenen Vergleich. Die Beschwerdepuncte betrafen aber den Weiler Schirrnich, welchen nach der Behauptung Heinrich's sein Vater Otto in sein Eigenthum gekauft haben soll, die Vogtei in Remschnick; die Silbergruben in Schwabegg und die betreffenden Zehente, welche gleich zu theilen seien, und die Heinrich an demselben Tage nach Civilrecht eidlich bestätigte; den dritten Theil der Mauth in Traberg, welches Recht der Vater Heinrich's, Otto, für fünfzig Mark einlösen sollte, aber nur sechs Mark bezahlte; die Vogtei in Locazen, auf welche er verzichtete für sich und seine Erben mit dem Vorbehalte der Defension, ohne von selber einen Nutzen zu ziehen, und des Rechtes für sich und seine Verwandtschaft dort begraben zu werden. Dagegen brachte Heinrich wider den Abt und das Kloster vor, dass von seinen Leuten eine Mauth bei Völkermarkt gefordert werde, dass seine im Markte sesshaften Leute ohne schuldigen Dienst zurückgehalten werden, dass der Pelz, welchen er jährlich vom Kloster zu erhalten hatte, nicht verabfolgt werde, dass dem Herzoge der Berg gegeben wurde, worauf das Schloss Völkermarkt erbaut wurde, weil er, Heinrich, dadurch sein Vogteirecht verloren, und dass die Vogtei in Triplach ohne Einwilligung Heinrich's verkauft wurde. Über diese Klagepuncte wurde ausgemacht: Heinrich behält den Weiler Schirrnich als Lehen, der Abt verzichtet auf die Hälfte der Silbergruben und des Zehentes und auf die Mauth bei Traberch mit der Bestimmung, dass die Einfuhren für das Cellarium und den Convent mauthfrei geschehen sollen. Heinrich entsagte der Mauthfreiheit bei Völkermarkt mit dem Beisatze, dass seine Leute die Mauth entrichten sollen, er erliess die jährliche Pelzabgabe und entsagte der Vogtei und behielt sich nur die Defension vor, ohne von selber einen Nutzen zu ziehen. Übrigens soll er mit seiner Verwandtschaft und seinen vorzüglicheren Leuten das Begräbniss in St. Paul erhalten. Heinrich bestätigte weiters den Verkauf des Weilers Triplach und behielt sich nur das in sein Eigenthum erkaufte Vogteirecht vor. Die Mauth in Traberch musste er dem Kloster St. Paul am nächsten Jakobsfest für 104 Mark einräumen. Heinrich beschwor den Vertrag mit seinen Castellanen Ulrich von Traberch, Berenger, Weriand und Chonrad. Wenn er bezüglich der Vogtei in Remschnich oder in einem anderen Vertragspuncte die Treue oder den Eid brechen würde, soll das von dem Kloster Abgetretene diesem wieder zurückfallen.

Besiegelt war die Urkunde mit den Sigillen des Conventes, des Abtes, des Vicedoms de Grece und Heinrichs von Traberch.

Zeugen: Dns. Chunradus abbas senior. Dns. Luitoldus. Dns. Hermannus. Dns. Eberhardus Domini Conventus. Dns. Volmarus. Dns. Sigihardus. Milites Lavent. Vicedominus de grece. Dns. Heinricus de grece. Dns. Vlricus de Waldekke. Dns. Heinricus de Tynach. Dns. Vlricus de Vecewin. Dns. Otto de Grece. Dns. Vlricus de Trahein. Dns. Vlricus de Traberhc. Dns. Chunradus de Hunstorf. Dns. Perengerus. Dns. Chunradus. Dns. Weriandus. Dns. Gotefridus et a. q. pl.

Acta sunt hec apud Traberch in Capite ieiunii [1]) anno Dni. MCCXXXVIIII. IIII. Id. Februarii. Indict. XII. XII. Epact. XIIII. (Neugart's Copie aus dem Originale im Archive von St. Paul.)

CMLXXVII. 11. März 1239. Engelbertus de Straspurch, qui dicitur Gerhek, ein Ministerial des Bischofes Ulrich von Gurk gibt seine Ansprüche auf eine gewisse Irmengard auf. Er behauptete nämlich ein Eigenthumsrecht auf selbe, obschon sie vor kurzer Zeit von Otto de Drachenberhc freigesprochen und dem Otto Harnasch mit dem Befugnisse übergeben wurde, sie demjenigen zu überlassen, welchen sie selbst und ihre Eltern wählen würden. Da nun Harnasch diese Irmengard auf ihr und ihrer Eltern Verlangen der Kirche von Gurk gegen eine jährliche Gabe von drei Denaren als Zeichen ihrer Freiheit überlassen hatte, dagegen aber Engelbert den Anspruch erhob, so gelang es endlich dem Bischofe Ulrich von Gurk, mit Engelbert einen Vergleich dahin abzuschliessen, dass Irmengard dem Engelbert eine halbe March Denare bezahlen, dafür aber auf immer von seinen Eigenthumsansprüchen rei sein und nach ihrer Wahl den Sohn Engelberts, Ortolf zum Schutzherrn haben soll.

Zeugen: Ulricus decanus. Fridericus, Chunradus, Albertus, Gurcensis ecclesie canonici. Engelramus Puzzo. Otto Virugi et frater ipsius Ditricus. Ditricus Gehek [2]). Otto Perngerus. Otto de Strazpurch Milites. Liebhardus officialis et a. q. p.

A. s. h. a. d. MCCXXXIX. Ind. XII. V. Idus Martii. (Excerpt aus Gurker Urkunden.)

---

[1]) Aschermittwoch fiel im Jahre 1239 auf den 9. Februar.

[2]) Gerhek.

CMLXXVIII. 17. April 1239. H. Friedrich von Österreich und Steier schenkt dem Bischofe Heinrich von Sekau das Patronatsrecht und die sonstigen Rechte über die Kirche St. Peter ober Judenburg an der Mur.

Coram testibus — Gotfrido sacerdote de monte Sancti Virgili in Frisaco. Friderico de Volchenmarcht canonicis.

A. s. h. apud Ips XV°. Kalend Maij. a. d. i. M°.CC°XXXVIIII° (Dr. v. Meiller's Regesten S. 157, Nr. 43.)

CMLXXIX. 15. Juni 1239. Rudolfus de Rase unacum fratre Cholone ceterisque fratribus annuentibus geben domui victorie und den dortigen Brüdern für das Seelenheil ihres Vaters Rudolf de Rase und aller Voreltern und Nachkommen vier Mansen, und zwar drei in Villa que Zwenca dicitur, auf deren einem der rusticus Myrugoy, auf dem zweiten Gelen, auf dem dritten Heinrich sitzt, dann den vierten in der Villa que Graiy nuncupatur, worauf Perchtold weilt. Diese vier Mansen waren für siebzehn und eine halbe Mark verpfändet.

Als bald darauf die Tante der Widmer, Gisela starb, gaben sie dem genannten Kloster zwei Mansen in Frannsdorf mit einem Zinse von einem Talente. Auf dem einen dieser Mansen wohnte Perchtoldus filius magistri Petri, den andern besassen eiusdem uiri filii senior et iunior. Diese Mansen waren nicht belastet, sondern unbeschränkt auf dem Altare des Klosters gewidmet worden.

Als später der Oheim der Widmer dns. Swikerus de Raseke von den Bürgern von Villach getödtet wurde, und, da er noch keine gesetzliche Ehe geschlossen und keine Erben gezeugt hatte, ihm seine Neffen, die Urkundenaussteller, als Erben nachfolgten, gaben sie dem Kloster drei und einen halben Mansus. Von diesen Mansen lagen zwei in Zwenca und auf dem einen sass Zwetoch, auf dem andern Weriandus. Der dritte und halbe Mansus lagen in der Au unter dem Schlosse Holenburch. Die Mansen in Zwenca zahlten als Zins ein Talent, die in der Au waren aber mit 75 Denaren vorgeschrieben. Diese drei und ein halber Mansus waren nicht verpfändet, sondern den fratribus Victoriensibus vollgewaltig übergeben worden.

Als die Leiche Swiker's nach Viktring gebracht wurde, um dort begraben zu werden, wurden die Urkundenaussteller den Mönchen für Kosten und die Messopfer dreizehn Mark schuldig und gaben ihnen an Zahlungsstatt einen Mansus in Zwenca, welchen der Ortsgeistliche magister Peter bebaute, und worauf Purchard gewiesen war.

Ausserdem entlehnten die Urkundenaussteller von Chunrad einem hörigen Diener des Klosters fünf Mark und von dem Kämmerer ein Talent. Der Mansus in Zwenca zahlte aber ein halbes Talent.

Da sich diese neuen Schulden mit den früheren, auf den zum Seelenheile des Vaters Rudolf von Rase gegebenen vier Mansen haftenden siebenzehn Marken auf vierundzwanzig berechneten, so gaben die Urkundenaussteller in Berücksichtigung der Widmung jener Mansen weitere zwei Mansen, damit das Kloster die Zahlung der vierundzwanzig Marken übernehme und sofort die Renten der Mansen beziehe und die Mansen frei besitze.

Von den neuerlich gewidmeten zwei Mansen lag der eine in der Villa Graij, der andere in Zwenca und zahlten jeder ein halbes Talent. Sie waren von drei freien Leuten und einem Hörigen bewohnt. Von den freien Leuten wohnten Richard und sein Bruder, Söhne des Wizilin, in Graij, der letztere aber in Zwenca.

Die Widmung erfolgte auf dem Marienaltare in Viktring durch die Hand des Abtes Herbrand, des Priors Gotefrid und des Mönches Heinrich Piterolf.

Zeugen: Swicerus de holenburch, Otto de Vinkenstein, heinricus de tvchhaim, Waltherus de Chotmarsdorf et filius suus Guntherus. Werenhardus de aichowe et filius suus sifridus. Babo de Rase, durinhardus de Rivinz. Albertus de gaenzik et Chunradus frater suus. Albertus de Holnburch, Bitter de Raseke. Engelbreht de Raseke, Prechtel officialis dominorum de Raseke, Chunradus de Wrdoch. Chonradus de sancto martino. Clerici. Wlvink de Kapelle. Chonradus plebanus de chotmarsdorf et alii quam plures.

Acta sunt hec in uilla Selka[1]) dicta sub tilia ipsius ville XVII. K. Julii in die sancti viti martiris anno gracie M°. CCXXXIX. Indictione XII. Epacta XIIII. concurrente V°. presidente sedi apostolice G. G. (gregorio) regnante imperatore Friderico cornuto. Eberhardo archiepiscopo Salzburgensi et Legato. (Original im Archive des Geschichtvereines für Kärnten.)

CMLXXX. 13. Juli 1239. Heinricus de Grauensteine und Ulricus de Truchsen verkünden, dass ihr Bruder Cholo (de Truchsen) mit ihrer Einwilligung zehn Talente Renten in Syrnich, welche auch ihr Bruder Gotfrid (de grauenstein) dem Hospital S. Mariae

---

[1]) Selkach am linken Draufer westlich von Kötmannsdorf.

Teutonicorum Jerusalem gegeben hatte, diesem verliehen habe. Datum anno domini MCCXXXIX. III. Idus Julii in domo predictorum fratrum in graez in die S. Margaretae. (Diplom. Sacra Styriae II. 183.)

CMLXXXI. 2. November 1239. Berthold, Patriarch von Aquileja, gibt dem monasterium Victoriense ecclesiam Sancti Leonardi in monte Leuvel sitam mit dem Patronatsrechte, welches dem Patriarchen schon lange früher sein Bruder, der selige Heinrich Markgraf von Istrien, gegeben hatte. Hiefür soll im Kloster wöchentlich für den Patriarchen, seinen Bruder und ihre Eltern und übrigen Verwandten eine missa pro defunctis gefeiert, auch soll in der Kirche St. Leonhard wöchentlich wenigstens einmal Messe gelesen werden.

Ausserdem wird bestimmt: quod conversus aliquis vel frater de conventu monasterii Victoriensis apud eandem frequenter debeat ecclesiam demorari in exhibitione ignis, straminis et stupe calide transeuntibus et peregrinis omni tempore hospicii beneficium impensurus et quod vie supradicti montis Leubel scilicet parari et pontes refici iuxta necessitatem transeuntium debeant de facultatibus ecclesie sive monasterii memorati. Weiters bewilligt der Patriarch, quod pro habendis et nutriendis ibidem peccoribus noualia aliqua exstirpare in ipso monte possint fratres monasterii supradicti.

Sollte der Abt und der Convent obigen Verbindlichkeiten nicht nachkommen, so steht es dem Patriarchen oder dessen Nachfolgern frei, die Schenkung an andere zu übertragen.

A. s. h. in monasterio Siticen. anno i. d. Millesimo ducentesimo tricesimo nono. secundo die mensis Novembris duodecima indictione. (Grüninger's Copie aus dem Originaltranssumt, welches die Synode von Basel dem Abte Johann von Viktring ausfertigte anno 1443 Ind. sexta, die vero Veneris nona mensis Augusti.)

CMLXXXII. C. 1239. Leonardus[1] abbas S. Pauli Laven löst dem Wilhelm Grafen von Hounenburch mit Einwilligung der Frau desselben und seiner ganzen Nachkommenschaft ab die Vogtei über die dem Stifte gehörige uilla Gorensch und überlässt ihm die drei Mansen in monte Pliburch, welche Wilhelm's Vater, Gero, dem Kloster gegeben hatte, und gibt ihm überdies zehn Mark Denare.

---

[1] Abt Leonhard soll nach Neugart (Hist. m. S Pauli II, p. 30) am 7. September 1240 gestorben sein, was jedoch nicht richtig sein kann, da schon am 9. August 1240 Abt Hartwig als Abt von St. Paul urkundlich vorkömmt.

Huius autem exemtionis actio contracta est in monte Cathmee argenti [1]) in domo vocabulo Ramunch civis eiusdem ville. Sigille Domini mei Bernhardi Ducis Karinthie. abbatis Leonardi et comitis.

Zeugen: Wernhardus sacerdos. Otto de Retenberch. Urtilo. Ekefridus de Hounenberch. Fridericus iudex. Reinhardus officialis. Wulfingus. Chunradus servientes nostri e. a. q. p. (Eichhorn's Copie aus dem Johanneums-Archive.)

CMLXXXIII. 1239. Kunigund, Äbtissin von Göss, verkündet, dass Chonradus de Nusperch, ein Ministerial des Herzogs von Kärnten und Vasall der Kirche von Göss, sechs Mansen in Wechoiwe, welche er pfandweise inne hatte, indem er auf das Pfandrecht verzichtete, dem Kloster mit der Bedingung heimsagte, dass ihm und seinem Weibe der Fruchtgenuss auf Lebensdauer zugestanden werde.

Ausserdem erwarb Konrad von Nusberg die Tochter des Heinrich Cysel Enyta durch Schenkung des Herzogs von Kärnten, Bernhard, quae tunc erat pro ministeriali Ecclesiae nostrae, und im placitum generale in Vridoloseyche übergab der genannte Herzog dominam eandem in die Hand des nobilis viri Hainrici de Karelsperg nostrae Ecclesiae confirmandam.

Konrad von Nussberg muss diese Frau verehelichen cum patrimonio, quod eidem dominae in potestate ducis cedere potest et praeterea redditus marcarum, quarum proprietas ad Ecclesiam (in Göss) spectare debet, eidem dominae assignare. Den Rest, welchen Konrad von der Kirche in Göss besass, versprach er im Testamente keinem Andern zu vermachen, als solchen, welche in der Gewalt der genannten Kirche stehen.

Zwischen dem Herzoge und dem Kloster wurde weiters bedungen, die genannte domina an einen seiner Ministerialen, den er bestimmen würde, zu verehelichen, und dass daher die Erben derselben sammt dem Patrimonium gleich getheilt, und so die pueri zwischen dem Herzoge und dem Kloster gleich getheilt werden sollen.

A. s. h. in Vridoloseyche. a. I. D. M.CCXXXVIIII.

Testes Ulricus Prepositus de Volkenmarckt. Heinricus de Karlsperg. Wichardus frater eius. Gotfridus de Heumburch. Hartnidus de Tyven. Heinricus de Krich. Otto Steinpüchl. Zachaeus de

---

[1]) Silberberg.

Hymmelberch. Albertus de Newdorff. Hartwicus de Chrotendorff. (Dipl. S. Styriae I, p. 64.)

CMLXXXIV. 16. März 1240. Herzog Friedrich's von Österreich und Steier Immunitätsbrief für das Kloster Seitenstetten.

Unter den Zeugen Pernhardus prepositus de Frisaco.

A. s. h. in oppido nostro Lovp. [1]) A. a. i. d. M°.CC°.XL°. mense martio XVII. Kal. Aprilis. (Dr. v. Meiller's Regesten S. 161, Nr. 56.)

CMLXXXV. 13. Juli 1240. Herzog Friedrich's von Österreich und Steier Schutz- und Schirmbrief für Bischof Rudger von Passau.

Unter den Zeugen Liuprandus Archidyaconus Karinthie. Comes Otto de Ortenburch.

Actum in Greze A. a. i. D. M.CC.XL°. III°. Idus Julii. (Dr. v. Meiller's Regesten S. 161, Nr. 58.)

CMLXXXVI. 27. Juli 1240. Hartnidus de Betowe und Erkengerus de Landesere geben intuitu pietatis et per obtentum salvationis domini Swikeri quondam de Holenburch ecclesie Victoriensi zwei Huben in Liplach, welche einst der Frau Wilburg gehörten und eine dritte Hube in Weitensdorf, welche dem Heinrich de Tochan gehört hatte.

Zeugen: milites Lutoldus de Trauna. Albertus de Werdenburch Wolferus de Nassenfuess. Sifridus de Aichoue. Heinricus de gentse. Guntherus de Chotmansdorf. Ottakerus de Holenburch. Albertus de S. Gangolfo. Frater eiusdem Henitzo. Chunzo de Holenburg. Chunzo de Werdegke. Leopoldus vicarius qui interfuit et scripsit et a. q. p.

Actum in castro Holenburg in die beati Panthaleonis anno partus Virginis S. Millesimo ducentesimo quadragesimo. octava Indictione. (Grüninger's Copie.)

CMLXXXVII. 9. August 1240. H. Friedrich von Österreich und Steier bestätigt wiederholt, dass das Kloster Garsten keinem anderen Vogte, als dem jeweiligen Herzoge von Österreich unterstehe.

Unter den Zeugen Hertwicus abbas S. Pauli. A. s. h. in Marchpurg a. a. i. d. M°.CC°.XL°. V°. Idus Augusti. Indict. XIII^a^. (Dr. v. Meiller's Regesten S. 162, Nr. 61.)

CMLXXXVIII. 25. August 1240. Herzog Friedrich von Österreich ertheilt dem Domcapitel von Salzburg das Privilegium, seine Weine

---

[1]) Laa an der mährischen Grenze (Dr. v. Meiller a. a. O. S. 266, Note 453.)

und Victualien aus Österreich zu Wasser und zu Land zoll- und mauthfrei auszuführen.

Zeugen: Eberhardus aepus. Salzburgensis. Rudgerus epus. Pataviensis. Henricus epus. Sekoviensis, Liuprandus archidiaconus Karinthie. Liuprandus plebanus de Heimburch. Ulricus plebanus de chirchberch. chunradus de Hardeke. Otto de Ortenburch. Willehalmus de Hunenburch. Vlricus de phanenberch. Comites. Chunradus de Hintperch. Heinricus de Lichtenstein. Heinricus de Hakenberch. Otto de Haselove. Otto de Perchtoldesdorf. Heinricus de Halesbach. Otto de chungesperch. Fridericus de Bettowe. Liutoldus et Ulricus fratres de Wildonia. Dietmarus et Vlricus fratres de Lichtenstein. et a. q. p.

Datum apud Jvdenburch a. a. i. d. MCCXL. VIII. Kalendas Septembris. XIII. Indictionis. (Archiv f. Gesch. Geog. etc. 1828, S. 704. Dr. v. Meiller's Regesten S. 162, Nr. 62.)

CMLXXXIX. 26. August 1240. Friedrich Herzog von Österreich und Steier dominus Carnyole nimmt das monasterium victoriense in seinen Schutz. Da der Cistercienserorden keinen advocatus, sondern nur einen defensor haben soll, soll sich Niemand über das Kloster den Namen oder das Amt eines Vogtes anmassen, weder den modius advocatie erzwingen, noch einige Dienste fordern, auch in den Weilern des Klosters wegen des Übernachtens Mittag- oder Abendessen begehren, weder Ochsen, Schafe, Schinken, Gänse, Hühner, Eier, Hafer oder Heu, noch Arbeiten von den Knechten oder Bauern des Klosters verlangen. Weil dem Kloster durch die von den Richtern angesagten öftern Gerichtstage viele und ausserordentliche Beschwerden zugefügt werden, sollen die Leute auf den Klostergütern nur dreimal im Jahre vor Gericht kommen und die Gerichtstage nicht im Kloster, in den Meierhöfen, Weilern, Mansen des Klosters oder auf Kirchplätzen gehalten werden. Die Procuratoren und Bauern des Klosters eisdem placitis non intersint sine nuntio nostro und sollen dort nur Rede und Antwort geben pro vulneribus, pro homicidiis, pro latrociniis, pro furtis, rapinis, incendiis. Aus den Leuten des Klosters soll Niemand zu Beschwerden genöthigt werden, und von den bobus invadiatis sollen sie erhalten secundum modum culpe. Über andere Sachen und Klagen sollen sie nur dem Abte, Prior, Cellerarius oder den Procuratoren des Klosters Rede und Antwort geben.

Zeugen: Eberhardus aepus. Salzburgensis, Rudigerus ep. Pataviensis, Henricus ep. Sekouensis. Liuprandus Archidiaconus Karinthie.

Bernhardus dux Karinthie. Chunradus comes de Hardeke. Otto comes de Ortenburch. Willehalmus comes de Hunenburch. Ulricus comes de phanenberch et a. q. p.

Datum apud Leuben A. a. i. d. MCCXL. XIII. indictione. VII. Kal. Sept. (Original im Archive des Geschichtsvereines für Kärnten.)

CMXC. 27. August 1240. Heinrich von Gravenstein gibt der Kirche von Seckau für die vielen ihr zugefügten Schäden drei Mansen von seinem Gute und zwar einen Mansus auf dem Weiler Rats, den andern an einem Neubruche bei diesem Weiler, und das Mass eines Mansus von einem Walde.

Datum in Ernhaus a. d. l. millesimo ducentes. quadrages. VI. Kal. Sept. Ind. XIII. (Dipl. Sacra Styriae I, p. 209.)

CMXCI. 7. October 1240. Engelbert ein Sohn des Hartwig Vicedoms von Strassburg, aus eigenem Antriebe und im Namen seiner Gattin Lippurg und mit Einwilligung der Erben, sagt dem Bischofe Ulrich von Gurk filiam Ottonis Brenner dominam Wlpirgis et filiam eius Hailwighim, quas dictus Engelbertus iure feudali vom Bischof und der Gurker Kirche besass, zurück und verzichtet auf die Besitzungen und Erbschaften derselben. Der Bischof gab den beiden Frauen ius ministerialium nostrorum plenarium.

Zeugen: Gebhardus prepositus gurcensis. Hartwicus prepositus S. Virgili. Erkengerus plebanus de Piswico. Bertholdus plebanus de Mulbach. Engelramus Buzo. Jacobus de Saboim. Otto Virogo. Engelbertus. Dietricus Grezhones. Engelbertus a Buzo. Hartwicus dapifer. Herbordus Ignis.

A. s. h. et appensis sigillis roborata. M.CC.XL. Indict. XV. Data apud Strazburch Non. Octobris. (Excerpt aus Gurker Urkunden, Syhn annal. gurc. Vol. II. P. 1, p. 482, mit Beziehung auf Lade 87, Fasc. 4, Nr. 3.)

CMXCII. 10. October 1240. Hartwig, Abt von St. Paul in Lavende (considerantes honorem divini cultus in nostro novo foro Volchenmarkt accrescere) gibt den Marktbürgern mit Einwilligung des Capitels einige dem Kloster gehörige Baugründe in dem genannten Markte, wofür jene ihm fünfzehn Mark Denare gaben. Die Bürger übergaben die zum Baue einer Kirche und eines Friedhofes und zum Unterhalte der bei der Kirche den Gottesdienst feiernden Personen geeigneten Baugründe dem Probste Ulrich, dem Dechante Albert und dem Capitel von St. Rudbert und ihren Nachkommen.

Sigille des Erzbischofes Eberhard von Salzburg, des Herzogs Bernhard von Kärnten, des Abtes und des Capitels.

Zeugen: Luitoldus notarius ducis Karinthie. Hainricus plebanus Sancti Petri. Hermanus capellanus Aepi. Hartwicus de sancto Georio sacerdos. Hermannus, Vlricus, Hermannus sacerdotes de Thinach. Hermannus, Hartwicus, Lienhardus de Diehze. Johannes de Wurschiz sacerdos. Petrus, Rudpertus, Otto scolares. Wichardus de Karilnperc (Karlesperc), Albertus de Lubeche, Swarzmannus, Sinuidus (Siuridus?), Berinhardus, Werintherus, Hainricus Castelani de Volchinmarcht. Echehardus de Riuenze miles. Reinhardus officialis de sancto Paulo. Albertus Judex. Johannes Infirmus. Bertholdus. Lienhardus. Wolfgerus. Rudpertus Zvectazo. Marquardus theolonearius. Cives de Volchinmarcht et a. q. p.

A. s. h. apud Volchinmarcht A. D. i. M.CC.XL. Indictione XIII. VI. Idus Octobris. (Eichhorn's Beiträge II, S. 183.)

CMXCIII. 6. December 1240. Erzbischof Eberhard von Salzburg bestätigt dem Kloster St. Paul, was demselben von den Vorfahrern des Erzbischofes an Äckern, Zehenten, Rechten, Besitzungen und Kirchen gegeben wurde, scilicet in ecclesia sancti Martini ubi quidam de fratribus morantur et in ecclesia Gorensch et in capella que sita est in castro Ramenstein et in ecclesia sancti Cholomanni aput Griuen et in ecclesia in monte Weinperk et Syrnico et in ecclesia que sita est in monte Pusters et in ecclesia que sita est in monte Sancti Johannis et in ecclesia sancti Egidii que sita est in ipso monasterio que parochialis dicitur et in omni iure parochiali. In huius ratihabitionis indicium et testimonium erhielt der Erzbischof mit Einwilligung des Klostercapitels curtem quamdam stabulariam — Winklar dictam.

Zeugen: Dominus Wlricus Lavendinus epus. Dominus Pernhardus prepositus Frisacensis. Dominus Hartwicus Rudigerus prepositus sancti andree. Eberhardus de Schonenstein. Otto de Chunigesperk. Heinricus Raspe. Dittmarus de Eicheim et a. q. pl.

Acta sunt hec a. d. MCCXL. VIII. Idus Decembris aput Frisacum iuxta ecclesiam beate marie magdalene in domo fratrum teutonicorum videlicet in hospitali. (Eichhorn's Copie aus dem Johanneums-Archive, eine zweite Copie in der Copiensammlung Eichhorn's ohne Angabe, woraus selbe genommen wurde.)

CMXCIV. 7. December 1240. König Wenzel II. von Böhmen verleiht dem Kloster Tisnovic das Patronatsrecht bezüglich der Kirchen St. Peter in Brunne, Budwice und Byler.

A. s. h. a. gracie M.CC.XL. Ind. XIII.

Unter den Zeugen: Vdalricus dux Karinthiae.

Datum in Tusnowice VII. Idus Decembris. (Boczek. Cod. Dipl. Moraviae II, p. 381—382. Nr. CCCXXIX.)

CMXCV. 7. December 1240. Schutz- und Schirmbrief des Königs Wenzel II. von Böhmen für das Marienkloster in Tusnovice.

Unter den Zeugen Vlricus dux Karinthie.

A. s. h. a. gracie millesimo CCXL. Indict one XIII.

Datum apud Brunnam VII. Idus Decembris. (Boczek Cod. Dipl. Moraviae II, p. 382—384.)

CMXCVI. 25. December 1240. Herzog Friedrich von Österreich und Steier bestätigt die Privilegien des Deutsch-Ritterordens.

Datum et actum Wienne in nativitate domini post compositionem et concordiam inter Dominum nostrum imperatorem et nos solemniter celebratam anno Incarnat. dom. MCCXL. Indictione XIII.

Unter den Zeugen Leutoldus Archidiaconus Carinthiae. (Diplom. Sacra Stiriae II, p. 183.)

CMXCVII. 31. December 1240. Herzog Friedrich von Österreich und Steier restituirt dem Kloster Prüfling die um das Schloss Persenbeug gelegenen und entzogenen Güter.

Unter den Zeugen Liuprandus archidiaconus Carinthie.

Datum in Tulna a. a. i. d. M.CC.XLI [1]) secundo Kalend. Januarii. (Dr. v. Meiller's Regesten S. 164, Nr. 72.)

CLXCVIII. 1240. Meinhard, Graf von Görz, schenkt dem Stifte Admont zur Propstei Grosskirchheim eine Waldung am Malnitzbache hinauf und auf der andern Seite durch behauene, mit Kreuzen bezeichnete Marksteine begrenzt. (Muchar a. a. O. S. 165.)

CMXCIX. 1240. Herr Heinrich von Vilalta, als von dem Grafen Meinhard von Görz bestellter Richter, entscheidet den Streit zwischen dem Verwalter der Güter des Stiftes Admont (in Grosskirchaim) und dem Schugoi, dem Sohne des Berthold von Flaschberg wegen Besitzungen um Stadl zu Gunsten des Stiftes.

---

[1]) Jahresanfang mit 24. December, somit noch 1240 nach unserer Zeitrechnung.

Unter den Zeugen Kolo von Flaschberg, Burggraf zu Lienz, Ludwig, Pfarrer zu Kirchheim. (Muchar a. a. O. S. 165.)

M. 1240. Der Castellan von Lienz, Herr Heinrich, spendet seinen Alpenantheil in der grossen Fleiss dem Kloster Admont, und sein Herr, Meinhard von Görz, bestätigte die Schenkung und besiegelte die Urkunde vor den Zeugen Ulrich von Rifenburg, Konrad von Eberstein, Heinrich von Rotenstein, Konrad und Kuno von Grafendorf (bei Lienz). (Muchar a. a. O. S. 165.)

MI. 1240. Bündniss des Herzogs Bernhard von Kärnten mit Egino, Bischof von Brixen. (Hormayer's Werke II, Urk. XXIII, Archiv 1827, Nr. 10 Beilage.)

MII. 1240. Ein libertinus de Glorisach mit Namen Hegeno gibt sein Allod millstatiensi ecclesie tali conditione, quod suo nepoti nomine . . . . in eadem ecclesia prebenda traderetur et hoc manu et consensu Menhardi comitis de Gorz advocati predicte ecclesie et judicis provincialis. Huius rei testes sunt: Comes Hermannus de Ortenburch. Ministerialis Vlricus de riphenberch. Heinricus de Lonz. Pilgrimus de malletin. Abbas Martinus et totus conventus. famuli ecclesie Popo et Wilhelmus et ut supradicta inconcussa permaneant prefatus comes de Gorz presentem paginam sigilli sui impressione roboravit. Ohne Datum. (Copie Eichhorn's aus dem Johanneums-Archive.)

Der Copie ist die Jahreszahl 1240 vorgesetzt, ohne Angabe eines Grundes der Einreihung dieser unedirten Urkunde in das Jahr 1240. Ob diese Jahreszahl schon auf dem, dem Eichhorn vorgelegenen Schriftstücke angemerkt war oder erst von Eichhorn angemerkt wurde, ist ebenfalls unbekannt. Abt Martin ist bisher aus einer datirten Urkunde nicht bekannt und daher auch seine Verwaltungsperiode nicht sicher nachweisbar. Den Abt Ulrich von Milstat kennen wir urkundlich vom 2. Mai 1236 (siehe oben Nr. CMXXXVIII) und erst wieder vom 1. Jänner 1243 den Abt Otto. Es kann daher Abt Martin sehr wohl dem Zeitraume vom Jahre 1236—1243 angehören und wegen der kurzen Dauer seiner Verwaltung nur in obiger unedirten Urkunde vorkommen. Vlricus de Riphenberch und Heinricus de Lonz bezeugen gleichzeitig eine von dem Grafen Meinhard von Görz am 2. Juni 1242 ausgefertigte Urkunde für St. Paul. Hermann Graf von Ortenburg erscheint aber urkundlich am 20. Mai 1242 und kann daher wie jene auch dem Jahre 1240 angehört haben. Die Bezeichnung des Grafen Meinhard von Görz als judex provincialis ist mir aus keiner andern Urkunde bekannt.

MIII. 18. Februar 1241. Herzog Friedrich von Österreich und Steier bestätigt einen Vergleich zwischen dem Kloster Kremsmünster und Hartnid von Ort.

Unter den Zeugen: Hermannus et Otto (Comites) fratres de Ortenburch. Comes Willhelmus de Heunenburch.

Actum apud Wels a. M°.CC°XLI.XII° Kal. Martii. (Dr. v. Meiller's Regesten S. 165, Nr. 74.)

MIV. 1. März 1241. Herzog Friedrich von Österreich und Steier verleiht dem Domcapitel von Passau die mauthfreie Schifffahrt der Lebensmittel auf der Donau und Enns.

Vor den Zeugen: Leuprando Archidiacono Karinthie. Hermanno et Ottone Comitibus de Ortenburch. A. s. h. Patavie in domo Chunradi Tumplebani et Archidiaconi pataviensis a. D. M° CC° XLI Kalendis Martii Indictione XIIII^{a}. (Dr. v. Meiller's Regesten S. 166, Nr. 80.)

MV. 19. Juni 1241. Pabst Gregor der IX. trägt dem Abte von heiligen Kreuz, dem Prior der deutschen Provinz des Prediger-Ordens, dem Prior der Predigermönche in Wien, und dem minister provincialis der Minoriten in Deutschland auf, das Kreuz zu predigen gegen die Tartaren, welche nach dem Schreiben der Herzoge von Österreich und Kärnten [1], nachdem sie Ungarn grösstentheils bereits besetzt hatten, Böhmen und Deutschland mit dem Einfalle und alle christlichen Länder mit der Verwüstung bedrohen.

Dat. Lateran. XIII. Kal. Julii anno XV. (Boczek Cod. dipl. Moraviae III, p. 5. Nr. IX ex autog. Registre literarum Gregorii Papae IX., anno XV. ep. 90 in tabulariis Vaticanis.)

MVI. 31. Juli 1241. Friedrich Herzog von Österreich und Steier schenkt dem deutschen Orden das Patronatsrecht in Gumpoldskirchen.

Unter den Zeugen: Dominus Leupoldus Archidiaconus Carinthie.

Datum et Actum in nova Civitate a. d. M°CC°XL. primo. Indict. XV^{a} pridie Kalend. Augusti (Dr. v. Meiller's Regesten S. 168, Nr. 22.)

---

[1] Quod malum (die Verwüstungen durch die Kumanen) cum percepisset papa Gregorius, tactus dolore et volens succurrere sancte ecclesie titubanti, sed non desicienti, misit legatos suos predicare et dare crucem in remissionem omnium peccatorum. Quod multi cum gaudio suscipientes reges, Duces, episcopi, comites, nobiles et ignobiles, senes cum junioribus, parabant vindictam facere in filios diffidentie. Sed dominus imperator hoc fieri prohibuit, eo quod rex Ungarie ab eo vocatus, venire contempsit et loqui cum eo. (Annal. Sancrucenses, irrig zum Jahre 1242 in Pertz M. G. H. IX p. 640.)

MVII. 1241. Godefridus dictus de Marhpurch verkündet, dass der Abt Monasterii S. Pauli de Lavent Hartwicus mit Heinrich von Traberch wegen der Vogtei über die Klostergüter auf dem Berge Remschnick und von dem Flussufer Welich bis zum Ufer Semerneck gestritten habe. Heinrich behauptete, über jene Klostergüter die Vogtei zu besitzen, blieb jedoch mit seinem Beweise völlig sachfällig, so, dass vor dem Ulrich Grafen von Pfanenberg, dem damaligen Landrichter, und vor vielen Andern gerichtlich der Besitz dem Abte zuerkannt wurde, dass nun der Abt für den von Heinrich durch seine Anmassung der Vogtei dem Kloster zugefügten Schaden einen Ersatz von sechshundert Mark Denare ansprach und Gotfried de Marpurch dem Abte beigegeben wurde, um ihn vom Richter aus in den Besitz der Vogtei einzuführen, diese unter den richterlichen Schutz zu stellen und dem Heinrich von Traberch die Zahlung der vorangeführten Summe an den Abt aufzutragen.

Die Urkunde schliesst: Hec omnia protestor ut solempnis nuncius sub jure jurando. Datum Marpurch. (Neugart's Copie aus dem Autograph in St. Paul.)

Neugart bemerkt, Membrana notis chronicis carens, a tergo adscriptum habet annum 1241. Sigillum triangulàre feram informem Styriensem repraesentat. Epigraphe A. . . Fridi. . . March.

MVIII. October 1241. Kaiser Friedrich II. nimmt Richeza, die Witwe Heinrich's Grafen von Ortenberg (Ortenburg) und deren Söhne mit Burgen, Gesinde und Gütern in seinen und des Reiches Schutz (Fogie). (Böhmer's Regesten S. 190, Nr. 1017.)

MIX. 18. März 1242. Wilhelm (Graf) von Huenburg resignirt dem Erzbischofe Eberhard von Salzburg die Zehente im Lavantthale. (Im k. k. Staatsarchive o. D. III, 910.)

MX. 22. März 1242. Erzbischof Eberhard von Salzburg erledigt um 3000 Mark Silbers alle Lehen des Hochstiftes im Lavantthale (in provincia Lavant), welche weiland Reimbert von Mureck besessen hatte, als Afterlehen von dem Grafen Heinrich von Ortenburg und dessen Sohne, dem Pfalzgrafen von Bayern, und welche nach des Murecker's Tode an den Neffen des Ortenburger Grafen, Wilhelm von Heunburg, gelangt waren.

Zeugen: Heinrich Bischof von Seckau. Graf Ulrich von Sternberg. Herr Dietrich von Griven. Friedrich von Wolfsberg. Landfried von Eggenstein und dessen Bruder Wülfing von Rissberg.

Konrad von Michelsdorf, Dietmar von Achalm, Otto von Wartberg u. v. A. Acta sunt hec apud Wolfsberch Anno 1242 Kal. [1]) Aprilis. (Muchar Gesch. d. St. V. S. 172.)

MXI. 20. Mai 1242. Erzbischof Eberhard von Salzburg belehnt den Grafen Hermann von Ortenburg mit dem Zehente und dem Hofe zu Werrenherdorf. (Im k. k. Staatsarchive O. R.) Im Excerpt ist Salzburg als der Ausstellungsort angegeben.

MXII. 2. Juni 1242. Dns. comes Meinhardus de Goricia pro se et heredibus suis dedit et obligavit dno. Artwico Abbati S. Pauli de Lavent accipienti pro se et nomine sui monasterii advocaciam de villa Chaetzel für dreihundert dem Abte gegebene kleine Veroneser und mit Vorbehalt des Rückkaufes.

Actum Mertzam in camera patriarche.

Zeugen: Dns. Beringerus Vicedominus. Dns. Ludwicus de Vilalta. Dns. Oswaldus d'Anmillano. Dns. Ulricus de Reyfenberg. Dns. Hainricus de Lucnz. Dns. Stephanus de Castronovo qui fuit dictus nuncius tenute Dno. Abbati, et Dns. Ulricus de Atens. (Copialbuch von St. Paul.)

MXIII. Juni 1242. K. Friedrich II. bewilliget dem Bischofe Heinrich von Bamberg, ut apud villacum novam monetam cudi faciat que frisacensi monete equipollet in pondere et valore, et apud Griven eandem sibi gratiam de simili moneta cudenda duximus faciendam.

Datum in castris apud Avezanum in telonio a. d. I. Millesimo ducentessimo XLimo secundo Mense Junii, Quinte decime Indictionis. (Mon. Boica XXXI a. S. 575.)

MXIV. 8. Juli 1242. Friedrich Herzog von Österreich und Steier, Herr von Krain, verkündet, dass Heinrich von Truchsen, sein Ministerial, das Patronatrecht bezüglich der Kirche in Reifnitz, welches er bisher vom Herzoge jure pheudali besass, cuius tunc et nunc existimus advocati, dem Herzoge frei heimsagte, und dieser Ecclesie Victoriensi verliehen habe.

Actum Graze a. d. M.CC.XLII.VIII Idus Julii. (Viktringer Copialbuch IV, fol. 76.)

MXV. 14. Juli 1242. Friedrich Herzog von Österreich und Steier, Herr in Krain, erweiset hospitali Sancti Antonij in Bogkeruke die besondere Gnade, ut nullus Judicum vel officialium nostrorum dictam

---

[1]) So bei Muchar im Widerspruche mit der von ihm angegebenen Datirung vom 22. März.

domum in possessionibus suis seu hominibus ad eandem pertinentibus debeat aliquatenus molestare, nec exactiones in eadem homines vel possessiones aliquas exercere, nec judicium ibidem facere aliquod, nisi de furibus et de pugna.

Datum in Cobil [1]) a. d. M.CC.xlij°. Indictione XV. pridie Idus Julii. (Viktringer Copialb. IV, fol. LXX.)

MXVI. 1242. Bischof Heinrich von Bamberg stiftet das Minoriten-Kloster in Wolfsberg für zehn Religiosen. (Aus den Collectaneen des Wolfsberger Landrichters Franz Rauter.)

MXVII. Anfang 1243. K. Friedrich II. beauftragt den Erzbischof Eberhard von Salzburg und den Herzog Friedrich von Österreich, die Streite beizulegen, welche zwischen dem Kloster Göss und dem Herzoge von Kärnten über den Nachlass von in Kärnten sesshaften Ministerialen dieses Klosters entstanden waren.

Datum Baroli . . . . . . (Lücke) prime indictionis. (Dr. v. Meiller's Regesten S. 173, Nr. 111.)

MXVIII. 1. Jänner 1243. Otto dei gratia Milstatensis ecclesie Abbas und das Capitel verkünden, dass sie ihrem fidelis Engelbertus de S. Georgio, welcher von den früheren Äbten und Capiteln für neun Mark einen Mansus pfandweise besass und denselben für sich und seine Erben jure feudali zu erwerben wünschte, gegen den Erlag weiterer sieben Marken für ihn und seine Söhne mit dem genannten Mansus perpetuo jure investirt haben.

Zeugen: Otto Abbas, Dominus Perchtoldus prior, Dominus Engelbertus, Dominus Hartwicus, Dominus Heinricus, Dominus Reinhardus, Dominus Fridericus, Dominus Eotpoldus (sic), Dominus Werenhardus, Dominus Libhardus, Dominus Ulricus, Dominus Gebhardus, Dominus Ulrichus Wilchel et totum capitulum. Rudolfus Laicus. Wilhalmus et filius suus Liblinus. Martinus. Dietmarus et a. qu. p. A. s. h. tempore Wolrici venerabilis episcopi gurcensis ecclesie anno M.CC.XLIII Indictione I. Kal. Januarii. (Eichhorn's Copie aus einer Copie im Johanneums-Archive.)

MXIX. 6. Jänner 1243. Berthold Patriarch von Aquileja bestätiget dem von seinen seligen Brüdern Heinrich Markgrafen von Istrien und Otto Herzog von Meran gegründeten Hospital in Pokensruke die

---

[1]) Tobel bei Gratz.

Grenzen, die Stiftung und die demselben von jenen gemachten Schenkungen. Die Grenzen werden angegeben: Primus terminus est iuxta Chersteten, in vertice montis, qui tenditur usque ad ripam que vocatur Velach. In alia parte extenditur versus ripam, que fluit in latere Vile Troie, ab inde tenditur usque ad alpes versus Claustr. Obernburg. Ausserdem besass das Hospital decimationes dotis eiusdem domus et quatuor mansus decimarum in Chersteten, et duas partes vinearum sive sint (nostre) sive civium Steinensium. Überdies wurde das Hospital ausgenommen ab omni exactione praeconum, officiariorumque hospitationum et iure quolibet venatorum.

Zeugen: Meinhardus comes Goritiae. Heinricus et Ludovicus fratres de Vilalta. Magister B. Vicedominus. Weregandus plebanus de Mengezpurch. Ulricus de Rifenberch. Ulricus de Kukamia, et Joannes filius eiusdem et. a. q. p. A. s. h. apud Vtinum A. i. d. Millesimo ducentesimo quadragesimo tertio. Indictione prima. Septimo Kal. Februarii. (Grüninger's Copie.)

MXX. 22. Jänner 1243. Herzog Friedrich von Österreich und Steier, Herr von Krain, gestattet dem Kloster Zwettl ut duo talenta salis maioris ligaminis transducant in danubio per terre nostre districtum annis singulis sine muta.

Unter den Zeugen: Heinricus de Truchsen camerarius.

Datum in Hintperch a. d. milesimo CC°XL tercio. decimo kal. Februarii. (Liber fund. mon. Zwettl in Font. R. A. II, Band 3, S. 119.)

MXXI. Februar 1243. K. Friedrich II. verordnet, dass die Silbergruben und Zehente von der Bergwerksausbeute innerhalb des der Bamberger Kirche eigenthümlichen Gebietes dieser Kirche und den Bambergischen Bischöfen unverkürzt bleiben sollen, wie diese Kirche dieses Recht schon von Alters her durch des Kaisers Vorfahren erhielt. Dem, qui dilectum Principem (nostrum) H. Ecclesiae memoratae electum und die Kirche belästigen würde, wird die kaiserliche Ungnade angedroht.

Datum gressen A. d. i. 1243 Mense Februarii 2dae Indictionis. (Friess. Privilegienbuch. Wolfsberger Manuscript 1. im k. k. Staatsarchive.)

MXXII. 13. April 1243. Herzog Bernhard von Kärnten verleiht den Karthäusern von Gayrach einen Baugrund in Urbe Labacensi zum Aufbaue eines Hauses und die volle Zollfreiheit.

Actum Anno Millesimo quadrag. tertio. Idibus Aprilis Indictione I. (Diplom. Sacra Styriae II. 141.)

MXXIII. 9. Juni 1243. Ulricus d. g. gurcensis epus. und das Capitel bewilligen fratribus de Sitz ordinis Chartusiensis die Besitzungen, welche ihnen ein Ministerial oder Lehensmann (homo) sive clericus sive laicus qualiscumque conditionis von den durch den Bischof und das Capitel in feudum erhaltenen Gütern geben wollte.

Acta sunt hec in gorch a. D. M.CCXLIII V. Idus Junii. (Eichhorn's Copie aus dem Johanneums-Archive.)

MXXIV. 29. Juni 1243. Herzog Friedrich von Österreich und Steier widerruft zu Gunsten des Klosters St. Lamprecht das der Jagd wegen erlassene Verbot der Cultur von Neubrüchen.

In Gegenwart des Bischofes Ulrich von Lavand, des Herzogs Wernhardus. .

Datum Frisaci a. d. Millesimo ducentessimo quadragesimo tertio. (Lambrechter Copie. Dr. v. Meiller's Regesten S. 176, Nr. 124.)

Unter den Zeugen: Ulricus Gurcensis. Ulricus Lavendinensis epi. (Dr. v. Meiller's Regesten S. 176, Nr. 124.)

MXXV. 29. Juni 1243. Fridericus Dux Austrie bezeuget, quod omnia bona que Karolus de Gutrat bone memorie a Salzburgensi tenere debebat ecclesia — Eberhardus Aepus. ea suis (Karoli) heredibus duobus scilicet filiis plene contulit et remisit preter comitatum provincie apud Pongen — nos etiam super eisdem heredibus convenimus, quod nobis (Duci) Otto et frater eius Chuno Salzburgensi ecclesie deputetur, quem etiam Chunonem eo jure, quod Sal. (Salicum) vulgariter appellatur, ecclesie Salzpurgensi assignavimus — si unus decesserit predictorum, ad alterum nihilominus debita hereditatis portio devolvetur, hoc adjecto, quod heredes ipsius superstites equaliter nobis et ipsi ecclesie dictantur.

(Juvavia p. 439. n. r. und 569. n. e.)

Actum in Frisaco a. D. Millesimo CC°XLIII, III. Kalendas Julii. (Dr. v. Meiller's Regesten S. 176, Nr. 123.)

MXXVI. 15. Juli 1243. Fridericus d. g. Dux Austrie et Styrie et Dominus Carniole Rudgerum Pataviensem Episcopum ejusque homines et possessiones et omnia ecclesie sue pertinentia in suum favorem specialissimum confirmit (?) et tutelam.

Als Zeugen: Eberhardus Salisburg. Aepus. Heinricus epus. Sekowensis. Luiprandus Archidiaconus Karinthie. Comes Chunradus de Hardeke. Comes Otto de Ortenburch. Heinricus nobilis de Schowenberch.

Actum in graze anno ab Incarnatione Dni. M.CC.xliij. Idus Julii. (Wiener Jahrbücher f. Lit. LXIV. Anzeigeblatt 22.)

MXXVII. 23. October 1243. Eberhard Erzbischof von Salzburg gesteht dem Kloster Zwettl zu, von seiner Saline jährlich zu beziehen nudi salis duas libras cuppularum quod wulgariter zwai phunt vuderlin appellatur.

Zeugen: Vlricus venerabilis Lavendinensis episcopus. Bernhardus prepositus fricasensis. — Dietricus canonicus frisacensis.

Datum hujus apud sanctum Andream in Lavent a. d. M°CC°XLIII°. X. Kal. Novembris indictione prima. (Liber fundationum mon. Zwettl in den Font. R. A. II. Bd. 3. S. 116.)

MXXVIII. 1243. Erzbischof Eberhard von Salzburg verkündet, dass Kunigund von Lichtenberg [1]) mit Einwilligung ihres Gatten und des Herrn Ottochar seines Sohnes zur Dotirung des Michael-Altares in Basilica B. Andreae apud Lavant zwei Mansen in villa, quae appellatur Senich [2]) de praedio videlicet Lichtenberg mit Einwilligung des Erzbischofes vergabte. Kunigund von Lichtenberg gab ausserdem noch drei Mansen in monte Lamb [3]) vom obigen Gute, wo drei Kolone aufsitzen, mit Einwilligung ihres Gatten Herrn Ulrich und auch seines Sohnes und des Erzbischofes, damit aus den Renten dieser drei Mansen für sie jährlich ein Jahrtag gehalten werde.

Datum apud Segenstorf [4]) iuxta turrem domini Wolfingi. a. d. M.CC.XLIII Indictione prima. (Trudp. Neugart Episcopat. Lavant. Cod. prob. Nr. IV M. S. in der Handschriften-Sammlung des kärntnerischen Geschichtvereines.)

MXXIX. 1243. Propst Konrad von Eberndorf vindicirt [5]) seinem Stifte das Gut der Kirche St. Veit im Jaunthale, welches dem Stifte schon vor langer Zeit übergeben worden war, welches aber der Pil-

---

[1]) Zwischen Griffen und St. Andrä bei Schönweg.

[2]) Selnik bei Griffen.

[3]) St. Görgen am Lamb.

[4]) Siegelsdorf im Bez. Wolfsb. in der Pfarre Marein.

[5]) In einem im Archive des kärntnerischen Geschichtvereines befindlichen Excerpte aus dem Eberndorfer Copialbuche heisst es: „cum tribus Marcis sequestravit."

grimus miles de Clagenfurt quasi a colonis suis libertinis dem Stifte zu entziehen suchte, tribus selibris denarorium coram duce Carinthiae Bernhardo ejusque filio Bernhardo.

Zeugen: Pernhardus filius ducis Carinthiae. D. Wechardus de Carlsperg. D. Chuno de Freyberg [1]. D. Berchtoldus Grednicher [2]. Dns. Schwarzmannus. Dns. Volchradus. Dns. Leonhardus. Joannes infirmus et a. q. p.

A. s. h. in castro domini ducis in Volchenmarckt. A. M.CC.XXXXIII. (Neugart Episcop. Lavant. II. in Serie praepost. Ebern dorf — aus dem Eberndorfer Copialbuche fol. 13.)

MXXX. 1243. Das Kloster Viktring verzichtet auf die Rechte bezüglich der zwei Weinberge auf dem, dem Herzoge von Steier und dem Kloster St. Paul dienstbaren Gute, welche dem Kloster Viktring versprochen waren, von dem Fridericus Monachus und seinem Weibe Adelheid, welche sich dem Karthäuserkloster Seitz verlobten, diesen gespendet wurden. (Muchar's Geschichte der Steierm. IV, S. 179.)

MXXXI. 1243. Herzog Friedrich von Österreich und Steier, Herr von Krain, vor dem der Abt von St. Lamprecht Permannus de Karinthia in Gegenwart des Erzbischofes Eberhard von Salzburg, dann der Bischöfe Ulrich von Lavand und Ulrich von Seckau, und des Herzogs Wernhardus von Kärnten erschienen war und sich beschwerte, dass seinem Kloster grosser Schaden zugehe, weil der Herzog auf Antrieb Einiger, der Jagd wegen, den Anbau der Neubrüche in den Wäldern und Bergen des zum Kloster gehörigen Gutes in Vitscha und Dobrin verboten habe, hebt dieses Verbot auf und bewilliget dem Kloster nicht nur auf den genannten Gütern, sondern auch in dem Walde des an das Aflenzthal grenzenden und Cel genannten Gutes den bisherigen freien Nutzgenuss, Salz und Erzbau, wie ihn das Kloster in anderen ausser dem Herzogthume gelegenen Gütern bisher besass.

Datum Frisaci anno 1243. (Handschriftliche Geschichte von St. Lambrecht.)

Am 20. Jänner desselben Jahres bestätigte Herzog Friedrich dem Kloster St. Lamprecht das Patronatsrecht bezüglich der Kirche in Biber.

Acta sunt ђec apud Hintperch anno Domini 1243. Ind. I, 13. Cal. Febr.

---

[1] Bei St. Veit.

[2] Gradenegg im Glanthale.

MXXXII. 1243. Erzbischof Eberhard von Salzburg vergabt an das Kloster Rain die Mansen sub monte Helfenstein, welche Otacharus de Graetze lehensweise besessen.

Unter den Zeugen: Heinricus de Traberch.

Datum apud graetze a. D. M°.CC°XLIII. Indictione prima. (Dr. v. Meiller's Regesten. S. 175, Nr. 122.)

MXXXIII. 1243. Erzbischof Eberhard von Salzburg, dann die Bischöfe von Lavand und Sekkau, erlassen denen, welche de bonis suis ad reparationem tectorum des Klosters St. Georgen am See (Längsee) que per vetustatem corruerunt, beitragen, xx dies criminalium de injuncta eis penitentia.

Ohne Datum mit den Sigillen des Erzbischofes, dann der Bischöfe Ulrich von Lavand und Heinrich von Sekkau.

(Original im Archive des kärntnerischen Geschichtsvereines. Vide Hansiz G. S. II, p. 341, §. 55.)

MXXXIV. 1243? Otto miles de Volchenmarcht erlässt fratribus de Victoria mutam que ei de cupis sive vasis vacuis dari deberet in transitu Trahae iuxta pontem situm prope Volchenmarcht, ita ut predicti fratres de cupis et vasis vacuis propriis id est tantum ad eos pertinentibus ad Marchpurgam in aqua Trahae devehendis nec ipsi nec heredibus eius dare aliquid teneantur.

Ohne Datum. Sigille des Otto und civitatis Volchenm. Letzteres abgerissen. (Grüninger's Copie aus dem Viktringer Originale.)

MXXXV. Zwischen 1243 und 1252. F(ridericus) Prepositus Sancti Andree et Archidiaconus zeigt dem Bischofe Ulrich von Seckau, der ihn beauftragt hatte, den Streit zwischen dem Propste und Capitel einer- und dem Pfarrer Pertold von Lind andererseits wegen einiger Zehende zu entscheiden, an, dass er am Montage nach dem Feste des heil. Jakob in der Kirche von Chnuttelvelde zu Gericht gesessen sei, und den streitigen Zehendbezug dem Propste und Capitel zuerkannt habe, die definitive Entscheidung aber dem Bischofe überlasse.

Ohne Datum.

(Fontes R. A. II, 1. Bd., S. 4 und XXXIV.)

MXXXVI. 19. Februar 1244. Hermann Graf von Ortenburg verzichtet auf einige Besitzungen in Trahofen [1]), deren Renten er in

---

[1]) Drauhofen, Gut in Ober-Kärnten am rechten Drauufer im Bezirk Spital, Pfarre Pussarnitz.

der Meinung, dass sie ihm nach seinem Vater Heinrich von Wartenberch [1]) erblich zugefallen, lange bezogen hatte, in die Hand des Bischofes Konrad von Freising.

Zeugen: Wernh. C. Heinricus capellanus Domini Frisingensis episcopi, dominus Geb. de Tolnz, H. Wagnarius, Albertus de Ardacher, Heinricus de Nivertingen miles, Heinricus de Hohenburg [2]), Comes Meinhardus de Rotenek, et a. q. pl.

Datum Wiennae a. D. M°.CC°XLIIII XI. Kal. Martii. (Meichelbeck. H. F. II, p. 21.)

MXXXVII. 16. Mai 1244. Herzog Bernhard von Kärnten verkündet, dass Dietmar von Griven auf die ihm von dem vormaligen Abte Konrad von St. Paul verliehenen 23 Mansen verzichtet habe.

Abt Konrad des Klosters St. Pauli Lavent verlieh ohne Beirath seines Conventes Domino Dietmaro de Griven 23 Mansen von dem Klostergute. Konrad's Nachfolger, Hartwig, und der Convent drängten den Beliehenen mit unablässigen Mahnungen bis er auf das vermeinte Lehenrecht auf die 23 Mansen verzichtete, wogegen ihm Abt Hartwig gutwillig die Mansen precaria vice, id est ad tempus vite sue, zugestand, mit der Bedingung, dass die einzige Tochter Dietmar's, welcher dazumal Witwer war, nach dessen Tode keinen Anspruch auf die Mansen haben soll, wie auch die Kinder, welche Dietmar von einer andern Frau bekommen könnte, keinen Anspruch haben sollen. Weiters wurde festgesetzt, dass Dietmar die Mansen weder verpfänden, noch abtreten, noch irgend etwas davon dem Kloster entziehen dürfe.

Sigille des Dietmar von Griven, des Propstes Konrad von Griven, des treuen Vermittlers, dann des Erzbischofes Eberhard von Salzburg.

Die Namen der Mansen sind folgende: apud Wodat decem mansi, apud Wipelsach quatuor, apud villicationem tres, apud Niderndorf tres, apud Wolfkersdorf tres.

Zeugen: Bernhardus junior dux. Wikardus et Heinricus de Karlsperch. Jacob de Zeboij, Chuno de Vriberch. Pernhardus de Tanne. Liutoldus scriba. Offo et Perhtoldus notarii ducis. Fridericus de Wolfsperc. Eberhardus de Griven. Fridericus Gosse. Luipoldus miles.

---

[1]) Sic; soll wohl nur heissen Ortenberch.

[2]) Schlossruine ober dem Lurnfelde, mit dem Wallfahrtsorte Maria Hohenburg in der Pfarre Pussarnitz in Ober-Kärnten.

Sifridus judex de Griven. Ditmarus Wigandus fratres de S. Stephano. Meinhalmus Chunradus milites de Cholonitz. Reinhardus de Tyven. Hartmanus officialis, Ortolfus officialis domini archiepiscopi. Otto de Sigmuntingen. Liebhardus de Lichtenberg et a. q. pl.

A. s. h. a. d. i. Millesimo CC. XLIIII. XVII. Kal. Junii apud S. Paulum in conventu fratrum. (Eichhorn aus einer Copie im Johanneum.)

MXXXVIII. 11. Juli 1244. Herbrand Abbas victorie gibt cum consensu capituli Cunrado de traha et uxori sue diemodi et liberis suis tum presentibus et futuris domum (nostram) in Wolckenmarche sitam iure feudi sub hac conditione, ut annuatim ecclesie (nostre) in die sancti martini censum persoluat XL denariorum. Abbatem et monachos tam dicti loci ad se venientes honeste suscipiendo omnem comoditatem exhibeat hac forma pretextata, ut ab ommi impeticione qua ecclesiam victoriensem hominesque ipsius tam in Karinthia quam in Carniola impeciit cesserit absolute.

Der durch diese impeticio verursachte Schade wurde von Schiedrichtern auf 21 March Denare betheuert, und Konrad de traha gab nach Viktring ein Gut in St. Stephenstorf, nämlich einen halben Mansus, welcher eine halbe March zahlte und wofür ihm das Kloster drei Äcker bei Clagenvort, welche 40 Denare zahlten, derartig in den Tausch gab, dass mit diesen 40 Denaren und denen, welche das Haus in Völkermarkt eintrug, die halbe Mark recompensirt wurde. Wenn die Frau Konrad's, nämlich Diemod, und deren Kinder sterben sollten, und Konrad eine andere famula des Klosters ehelichen und mit ihr Kinder erzeugen würde, so solle diese bezüglich dieselben Rechte geniessen. Sollte Konrad das Haus nicht selbst bewohnen können und an einen Andern vermiethen, welcher dem Abte und dem Convente dieselben Dienste leisten würde, soll hierüber kein Anstand erhoben werden. Das Haus und die Äcker konnten an eine fremde unbekannte Person weder verkauft noch vertauscht werden, sondern mussten nach dem Erlöschen der Nachkommenschaft der Beliehenen wieder in den Besitz des Klosters zurückfallen, quod si domum et agros aliqua fraude interposita in dispendium traxerit, tum domus quam et agri a posteris abalienati libere in usus cedet claustralium. Si quis igitur huius compactionis abbas cellarius sive conventus dictum cunradum infestire noluerit, sin autem potestate libera posessione quieta ipsum sinant permanere.

Huius rei testes sunt: Ego Herbrandus abbas tot usque conuentus victoriensis. Heinricus decanus de solio. Fridericus pl ebanus. Fridericus de victoria. Otto Kargelin. Martinus schapel et a. q. p. A. s. h. Anno M. CCXL. IIII. in victoria V. Idus Julii. (Original im Archive des kärnt. Geschichtvereines.)

MXXXIX. 21. December 1244. Vergleich zwischen dem Patriarchen Berthold von Aquileja und dem Erwählten Heinrich von Bamberg wegen der Capellen St. Peter und St. Martin bei Villach und Okke.

Der Patriarch tritt dem Erwählten von Bamberg und dessen Nachfolgern das Patronatsrecht auf die Kapelle St. Martin ab, wogegen der Erwählte von Bamberg dem Patriarchen und dessen Nachfolgern das Patronatsrecht auf die Kirche de Okke abtritt. Die Kirche St. Peter geben aber der Patriarch und der Erwählte von Bamberg dem Hospitale St. Katharina apud Villacum in temporalibus, so, dass die Renten zum Nutzen der Armen und der dort dienenden Religiosen verwendet werden sollen, unbeschadet der geistlichen und Diöcesanrechte des Patriarchen bezüglich aller drei Kirchen. Die Contrahenten verpflichteten sich auch weiters, den Consens ihrer Capitel binnen Jahresfrist zu erwirken, widrigens der Säumige seines Rechtes verlustig sein und dieses dem zufallen soll, welcher sein Versprechen erfüllte. Einrichtungen, welche bezüglich der genannten Kirchen von dem Patriarchen getroffen wurden, oder Präsentationen, die von dem Erwählten von Bamberg vorgenommen wurden, sollen ungültig sein.

Zeugen: Volricus epis. Tergestinus. Magister Holwardus Archidiaconus Villacensis. Conradus Archidiaconus Sounie. Gibertellus. Syboto. Craphto et Bonencontrus Canonici Aquilegenses. Magister Marsilius. Magister Petrus et alii.

Datum apud Villacum in ecclesia S. Jacobi a. g. MCCXLIV indictione secunda. XII. Kalendas Januarii. (J. R. Bianchi im Notizenblatte der k. Akademie der Wiss. in Wien 858. S. 403.)

MXL. 1244. Erzbischof Eberhard von Salzburg bestimmt die Grenzen des Bisthumes Lavant, secundum capellas et parrochiales ecclesias limitantes, deren Namen er aufführt: Ecclesiam S. Andreae cum suis capellis, ecclesiam in Laventminth cum suis capellis, ecclesiam in Remsnig, ecclesiam S. Floriani cum suis capellis,

etiam capellam S. Petri juxta Lindenberg [1]), capellam S. Martini [2]), juxta Sulbam [3]) Capellam Sulinthal [4]), per quas capellas et ecclesias eiusdem cathedrae diocesis est distincta.

Das Archidiakonat cum capitulo in Traburg wird dem Probste Friedrich von St. Andrä verliehen. Datum Frisaci a. d. MCCXLIV indictione II. (Neugart Hist. Episcopatus Laventini II. Cod. probat. Nr. V.)

MXLI. 1244. Erzbischof Eberhard von Salzburg, durch dessen Fürsorge bei der Kirche St. Andrä im Lavantthal ein Bischofsitz und ein Stift regulirter Augustiner-Chorherren gegründet wurde, gibt dem letzteren, ne per defectum temporalium perturbaretur religio eorundem, praedium in Sigmuntingen quondam Hartwici, welchem solches Dietmar von Weissenegg und diesem der Erzbischof abkaufte. Die Vogtei behielt sich der Erzbischof für sich und seine Nachfolger vor mit dem, dass keiner der Nachfolger Jemanden mit dieser Vogtei belehnen darf.

Datum Frisaci a. d. MCCXLIIII Ind. II. (Eichhorn's Copie aus dem Copialbuche von St. Andrä.)

MXLII. 1244. Ulricus Comes de Sternberg concessit in perpetuum Bertholdo Patriarchae Castrum et Provinciam de Läss. Item in eodem anno prefatus D. Ulricus comes resignavit Patriarchae Bertholdo omne jus suum in Castro et praedio Chemich. (Rubeis col. 718).

MXLIII. Anfang 1245. Erzb. Eberhard v. Salzb. vergleicht das Stift Admont mit Heinrich und Walter von Dürenstein.

Unter den Zeugen: Dietrich Domherr (wohl nur Canonicus) von Friesach. (Muchar a. a. O. S. 184.)

MXLIV. 12. Jänner 1245. Cholo von Truchsen verpfändet dem Abte Hartwig und dem Kloster St. Paul die Vogtei über die Klostergüter auf dem Berge Diechs. Cholo von Truchsen, ein Vasall des Klosters St. Paul, und seine Leute fügten dem Kloster an dessen Gütern vielen Schaden zu, und Abt Hartwig ging sie desshalb klagbar an. Der Schade wurde einverständlich mit dem Abte auf zehn March betheuert, und Cholo von Truchsen versprach, diese Summe in dem festgesetzten Termine zu bezahlen. Da er die Zahlung später nicht

---

[1]) Im vormaligen Marburger Kreise.

[2]) Unter St. Leonhard.

[3]) Sulm im Marburger Kreise.

[4]) Die Ebene unter Schwanberg.

leisten konnte, verpfändete er die genannten Vogteirechte für sich und seine Erben mit dem Beisatze, das weder er noch seine Erben vor der Zahlung der zehn Mark von den Leuten in der genannten Vogtei etwas beziehen, sondern alle Vogteirechte dem Abte und dem Kloster bis zur erfolgten Zahlung vorbehalten sein sollen.

Sigille Cholo's von Truchsen und seines Schwagers Gotfried de Marchpurch.

Zeugen: Wolricus et Gotfridus frater et milites de Koaschav. Cholo et frater suus. Gerlochus de Ebersteine. Marchwardus de Koaschaw. Leonhardus filius Herbardi. Liebhardus filius Domini Reimperti de Seldenhofen. Pillungus filius Dni. Pillungi. Herbort de Vrondorf. et a. q. pl. A. s. h. a. d. MCCXLV. in domo Volmari ap. Valle pridie dus Januarii (Neugart's Copie aus dem Copialbuche von St. Paul).

MXLV. 18. März 1245. Erzb. Eberhard von Salzb. tritt dem Chorherrenstifte Stainz das Patronatsrecht über die Kirche St. Stephan in Lampnitz ab gegen das Patronatsrecht über die Kirche St. Johann an der Feistritz.

Unter den Zeugen: Bernhard Propst zu Friesach. (Muchar a. a. O. S. 183.)

MXLVI. Mai 1245. Grosse Sprache K. Friedrichs mit den deutschen Fürsten zu Verona.

Unter den Anwesenden Dux Carinthie. (Böhmer S. 199.)

MXLVII. Juni 1245. K. Friedrich erhebt zu Verona Öst. und Steier zum Namen und zur Würde eines Königreiches.

Unter den rathenden Fürsten B. von Baiern (Kärnten). (Böhmer S. 199 und 200, Nr. 1087.)

MXLVIII. Juni 1245. K. Friedrich ermächtiget in Verona [1]) den Deutsch-Ritterordensmeister Heinrich von Hohenlohe zum Angriffe der Länder Kurland, Littauen und Samgellan.

Unter den Zeugen H. Bernhard von Kärnten.

[1]) Anno quoque MCCXLV currente ordinavit Dominus imperator magnum quoddam colloquium debere fieri in Verona. Et venit ipse primus illic in exitu madii. Et convenerunt ad ipsum isti principes et barones, videlicet: imperator Constantinopolis, dux qui dicitur Austrie Stirieque, dux Carinthie, dux Moravie (Moranie). Erat illic Eccelinus de Romano et alii multi nobiles et potentes qui partem imperatoris fovebant. Duravit hoc colloquium pluribus septimanis, nec videbatur hec tanta imperatoris cura certum aliquid stabilire (Roland. bei Muratori S. S. Rer. Ital. VIII, p. 243).

MXLIX. 29. Juni 1245. Erzbischof Eberhard von Salzburg verleiht zu Friesach dem Abte Permann von St. Lambrecht die Pontificalien. (Muchar a. a. O. S. 184.)

ML. 20. Juli 1245. Putzo, der Sohn des Putzo von Strassburg, ehelichte eine Tochter des Hermann von Wolfsberg, eine Hörige des Grafen Hermann von Ortenburg. Dieser sicherte über Ansuchen der Eheleute (ad instantiam partium) der Kirche von Gurk die Hälfte der in jener Ehe erzeugten Kinder beiderlei Geschlechtes mit dem Beifügen zu, dass ihnen ihr Erbtheil in Allem zukommen soll.

Sigill des Grafen Hermann.

A. s. h. a. d. M. CC. XLV mense Julii die XIII. Kal. Augusti.

Datum Ortenburch per manum magistri Werici. (Eichhorn's Copie aus dem Gurker Originale.)

MLI. 21. Juli 1245. Erzbischof Eberhard von Salzburg gibt dem Domcapitel des Bisthums zu St. Andreä im Lavantthale allen ihm gehörigen Zehent von zehn Äckern sub turri [1]), von zwanzig Äckern in Sigmuntingen [2]), von sechzehn Äckern in Prüklingen [3]), von neun Äckern und einem halben circa forum qui Purkrecht vulgariter appellatur, von einem Acker bei Wimpessing [4]), und einem Acker in Neuheim, dann von vier Weinbergen in Steingruben und Neuheim. Der Zehent von den Äckern jeder Körnergattung soll zehn Modios nicht übersteigen.

Siegel des Erzbischofes.

Zeugen: Udalricus eiusdem ecclesie episcopus. Bernardus frisacensis praepositus. Ulricus praepositus de Traburg. Dominus Wolfingus de Stubenberg. Dominus Wlfingus de Libenz.

Datum in Frisaco a. d. M. CC. XLV XII. Kal. Augusti, Indictione III. (Original im Archive des kärntnerischen Geschichtsvereines.)

MLII. 21. Juli 1245. Eberhard Erzbischof von Salzburg gibt die Vogtei über das Bisthum zu St. Andrä in Lavent und dessen Besitzungen, welche dns. Fridericus de Bettovia von dem Erzbischofe zu Lehen hatte. diesem aber wieder durch Kauf zurückgefallen war, der

---

[1]) Thürn?

[2]) Siebending.

[3]) Anna Brückl.

[4]) Am linken Ufer der Lavant.

genannten Kirche mit dem Beisatze, dass keiner seiner Nachfolger mit der Vogtei Jemanden weiter belehnen sollte.

Erzbischöfliches Sigill abgeschnitten.

Zeugen: Vlricus eiusdem ecclesie episcopus. Bernhardus scholasticus Frisacensis. Rubertus plebanus de Vogan. Dns. Wlfingus de Stubenberch. Dns. Wlfingus de Libenz. Dns. Ortolfus de Moetenz et a. q. pl.

Datum huius in Frisaco a. d. M° CC° XLV. XII. Kal. Augusti. Indictione tercia. (Original im Archive des kärntnerischen Geschichtsvereines.)

MLIII. 25. Juli 1245. Vlricus comes de Sternberch gibt zur Zeit, als seine Gattin in St. Paul Lavent begraben wurde, die Renten von vier Mark dem Kloster ohne Vorbehalt einer Vogtei, excepto quod sine omni utilitate et exactione dictos reditus et homines in eis residentes solo salutis anime respectu debeam defensare.

Die genannten Renten waren in dem Weiler Tuomerstorf gelegen. Weder der damalige Abt, noch ein Nachfolger desselben durfte die erwähnten Renten an Jemanden vertauschen, oder auf was immer für Weise veräussern, ausser, wenn Graf Ulrich oder einer seiner Erben selbe zurück erwerben wollte, in welchem Falle sie dann die Renten mit andern vier Mark Renten von gleichem Werthe und im gehörigen Orte gelegen, oder mit vierzig Mark dazumal im Lande gangbarer Denare einlösen sollen.

Sigille des Grafen Ulrich von Sternberg und seines Schwagers Ulrich Grafen von Pfanberg.

Zeugen: D. Eberhardus de Griven. Heinricus de Grivenfelse. D. Otto de Porta. Dom. Vlricus et fratres sui Heinricus et Luipoldus de Cholniz. Dom. Wigandus de S. Stephano. Dom. Ekevridus de Huneburch. Dom. Sifridus de Alpibus et filii sui Sifridus et Fridericus. Dom. Sigfridus de Huntsdorf. Dom. Albertus de Sulbe. Dom. Wlvingus de Woztrez. Dom. Chunradus de Phannenberg et a. q. pl.

A. s. h. a. d. M. CC. XLV. In die Sancti Jacobi. (Eichhorn's Copie aus dem Johanneums-Archive.)

MLIV. 26. Juli 1245. Erzbischof Eberhard von Salzburg gibt dem Domcapitel des von ihm gestifteten Bisthums zu St. Andrä im Lavantthale wegen dessen Holzmangels den Wald a via quae ad Winklern sursum usque ad verticem montis protenditur usque ad viam, quae ex transverso ducitur descendendo.

Zeugen: Vdalricus ejusdem ecclesie Episcopus.

Datum in Frisaco a. d. M. CC. XLV. VII. Kal. Augusti Indict. III. (Eichhorn's Copie aus dem Copialbuche von St. Andrä.)

MLV. Juli 1245. In Turm.[1]) K. Friedrich II. belehnt die Margaretha Gräfin von Flandern und Hennegau.

Unter den Zeugen: Bernhard von Kärnten. (Böhmer S. 201, Nr. 1099.)

MLVI. 13. October 1245. Hermann von Chraneperch und Hadmar von Schönenberch, welche bei ihrem ersten Angriffe auf das Schloss Rechsperg, um selbes sich wieder zu erobern, im Kampfe mit ihren vielen Gegnern die schuldlose Nachbarschaft beschädigten, und besonders an den Gütern des Klosters St. Paul Lavant unerträgliche Unbilden ausübten, und von dem Abte Hartwig und dem Convente mit täglichen Mahnungen und Aufforderungen zum Schadenersatze angegangen wurden, verzichten zu Gunsten des Klosters auf die Vogtei, welche sie auf dem Berge Schrietes in Abbatesdorf und in anderen Gütern des Klosters erblich besessen, auf den Pelz, die zwei Schuhe und fünf Idrien Weines, welche ihnen das Kloster jährlich geben musste.

Den Hartnid Schenk von Ramenstein, der auf die abgetretenen Vogteien ein Miterbrecht hatte, vermochten die Urkundenaussteller, dass auch er auf seine Rechte verzichtete.

Weiters versprachen die Urkundenaussteller, dass, wenn von anderen Erben des seligen Reimbert von Mureck der Abt und sein Kloster in der Folge angegangen werden würde, die Urkunden-Aussteller ohne irgend eine Beschwerde des Abtes und Klosters Rede und Antwort zu geben haben sollen.

Sigill des Herrn Hartnid Schenken (von Ramenstein).

Zeugen: Dominus Fridericus praepositus sancti Andreae. Dominus Dietmarus de Wizeneke. Dominus Heinricus de Traberch. Chunradus et Weriandus de Michelsdorf. Perchtoldus de Tuna. Vlvingus de Risperch. Perngerus de Traberch. Otto de Gratz. Sifridus junior. Hartmudus. Perchtoldus Vetelsach. Heinricus Flotrer. Otto de Drachendorf. Milites. Heinricus Ungnade. Hartwicus Mure, et a. q. pl.

---

[1]) (Imperator) simulans se simul cum Conrado filio suo velle ad concilium properare ivit usque Taurinum. Ubi primo audivit contra se depositionis sententiam promulgatam. Tunc reversus est Cremonam, ibique negotia imperii ordinavit. Post in Apuliam quam citius est reversus, et Conradum velociter in Alemanniam destinavit. (Monachus Paduanus bei Muratori S. S. Rer. Ital. VIII, p. 681).

A. s. h. a. d. M.CC.XLV in die sancti Cholomanni apud Sigensdorf. (Eichhorn's Copie nach einer Mittheilung des Johanneums in Gratz.)

MLVII. 13. December 1245. Fridericus und Hartnidus, die Brüder de Pettovia, traten dem Kloster St. Paul ab: das jus patronatus und alle Rechte auf die capella Sancti Georgii apud lapidem quę sita est in territorio Laventino sammt dem jus advocatie, und zwar nullo pretio pro tali collatione aliquatenus accepta, sed tantummodo spe celestis premii.

Die Geschenkgeber nennen sich fideles und vasalli des Klosters.

Das Siegel hängte auf die Bitte der Brüder von Pettau der dominus Rudolfus de Andeke an.

Zeugen: Heinricus plebanus de Bettovia. Pernholtus frater domus Hospitalis. Otto de Pirkh. Hermannus de Bettou. Dietricus de Payerdorf, milites. Hartmannus frater eiusdem. Wolfelmus et Hermannus fratres de Chatzensteine. Betho de Potenstein et q. p. a. viri omni exceptione majores.

A. s. h. a. d. M.CCXLV. Idus Decembris apud Bettoviam in domo Haytvoldi. Ego Leopoldus notarius interfui et scripsi. (Copie im Archive von St. Paul.)

MLVIII. 22. December 1245. O. Dei gratia Millstatensis ecclesie abbas und das ganze Capitel verkünden, dass Engilbertus fidelis (noster) de sancto Georio, welcher von den Vorfahren der Urkundenaussteller einen mansus für neun Mark verpfändet inne hatte, und gewünscht hatte, diesen mansus für sich und seine Erben jure feudali zu erwerben, diesen mansus gegen den Erlag von weiteren sieben Marken für sich und seine Söhne jure feudali erhalten habe. Engelbertus de Sancto Georio erhielt auch die übrigen Güter zugestanden, welche er von den Vorfahren der Urkundenaussteller erhalten und besessen hatte.

Zeugen: Otto abbas dominus. Dominus Perchtoldus prior. Dominus Heinricus. Dominus Reinhardus. Dominus Fridericus. Dominus Gotpoldus. Dominus Wernhardus. Dominus Libhardus. Dominus Gebhardus. Dominus Vlricus de Wilchel et totum capitulum. Rudolfus Laicus. Wilhelmus et filius suus Liblinus. Martinus. Ditmarus et a. q. pl.

A. s. tempore Vlrici venerabilis episcopi gurcensis eccles. Anno Millessimo CCXLV Indictione XI. Kalendas Januarii. (Eichhorn's Copie aus dem Johanneums-Archive.)

MLIX. 1245. Bischof Ulrich von Gurk beauftragt den Vicedominus Engelrammus zur Entscheidung der Rechtssache des Propstes R [1]) von Gurk gegen Liebhardus de Wald und seinen Bruder Godefridus, welche ohne alles Recht die Kirchengüter zu Jawornic und Bochdan an sich gezogen. Die beiden Brüder gaben die Güter reumüthig zurück und stellten gegen eine Pön von XX March Bürgen für die Zuhaltung ihrer Rechtsvergabung.

Zeugen: Engelrammus Vicedominus. Engelbertus de Turri. Fridericus de Widas. Reimbertus de Griven. Beringerus de Strazburch. Ditricus de Lapide. Ortolfus de Mulpach. Peringerus de Gladniz. Ditmarus Giel. Rudgerus de Codmyz. Gebehardus de Moshaim. Bertholdus de Lubdige. Henricus de Premich. Ministeriales ecclesie gurcensis. Stephanus officialis. Oswaldus. Marquardus et alii fideles ecclesie.

Acta MCCXLV. Indict. IV. (1245). (Excerpt aus Gurker Urkunden und Syhn Annal. Gurcenses Vol. II. P. 1. p. 474.)

MLX. C. 1245. H [2]) abbas victoriensis zeigt den Äbten von Admont und St. Paul an, dass er den mit ihnen zugleich erhaltenen Auftrag des Papstes in dem Gegenstande des zwischen dem Erzbischofe von Salzburg und der Gurkerkirche wegen der Pfarre Vlaez obwaltenden Streites gegenwärtig mit ihnen nicht erfüllen könne, und er daher das Geschäft (die Untersuchung des Streitgegenstandes) seinerseits ihnen übertrage.

Ohne Datum. (Original im Archive des kärntnerischen Geschichtsvereines.)

MLXI. 1245. Magister Bertramus et Gertrudis mulier agnomine Liuba cum Philippo ministeriali nostro (Ep. Udalrici gurc.) et uxore sua noe. Adalheidis pro manso sito Gezirst, quem tunc temporis tenuit colonus noe. Rubertus, convenit in praesentia Ulrici ep. gurc. sedecim quippe marcas denariorum frisacensium Magister Bertramus et Gertrudis mulier dederunt Philippo et uxori suae renuntiantes omni juri, consenserunt etiam juri, quod habebant in persona Ruberti patris et matris et sororis junioris ejusdem coloni. (Syhn's Annal. gurc. V. II. P. 1. p. 482 mit Bezug auf Lade 87. F. IV. Nr. 4.)

---

1) Rudolf.

2) Herbrandus.

MLXII. 1245. Bernhard Herzog von Kärnten schenkt zehn Mansen in Cuptendorf und Hundreinsdorf und Wolframsdorf der Marienkirche in Viktring (Victoria) in der Art, dass es dem Herzoge freistehen soll diese Mansen wieder zurück zu lösen, und zwar gegen den Erlag von hundert Marken feiner Münze. Von diesen hundert Marken soll für das Kloster ein anderes Gut gekauft werden, welches eben so viel Ertrag habe, als jene Mansen. Diese erkauften Mansen fallen dem Kloster zu, die abgetretenen aber dem Herzoge. Würde dieser die Mansen während seiner Lebenszeit nicht für jene 100 Mark einlösen, sollen weder die Erben desselben, noch sonst Jemand ein Recht zur Einlösung haben, sondern die Mansen sollen dem Kloster in das Eigenthum zufallen. Von den Renten der geschenkten oder erkauften Mansen soll dem Convente während der vierzigtägigen Fasten ein Gericht bereitet werden, und zwar an dem einen Tage aus Fischen, an dem andern aus Feigen bestehend. Über die Güter, welche der Herzog dem Kloster schenkte und über die, welche allenfalls von den hundert Marken erkauft wurden, soll kein herzoglicher Official, Richter, preco oder exactor eine Gewalt haben, sondern diese Güter sollen von aller Vogtei und Dienstbarkeit frei sein. In die Schenkung willigten die herzoglichen Söhne Ulrich und Bernhard.

Zeugen: Ulricus filius noster, qui predicte donationi interfuit. Herbrandus abbas. ywanus prior. Ditmarus celerarius. Hartmundus portenarius. Fridericus camerarius ecclesie memorate. et ex nostra familia Weichardus Marschalcus noster de Carlesperch. Hartwicus dapifer de Crich. Reinherus pincerna de Osterwitz. Jacobus de Sebogn. Chuno de Vriberch. Swikerus de Vrowenstein. Otto de Steinpuchel. Sighardus et Fridericus fratres de Clagenfurt. Chunradus de Seburch. Liutoldus plebanus de Chraich (Kraig). Heinricus decanus de Solio. Offo et Bertholdus notarii nostri. Durinhardus Capellanus noster et a. q. pl.

A. s. h. a. d. M° CC°. xl. v. Indictione III. (Original im Archive des kärntnerischen Geschichtsvereines.)

MLXIII. 1245. Bernhard Herzog von Kärnten entscheidet über die Beschwerde des Abtes Hartwig von St. Paul wider Sigfried de Alpe wegen der von diesem angesprochenen Vogtei über die Klostergüter bei Grafenstein zu Unterbergen. Der Abt zahlte dem Siegfried de Alpe sogleich acht Mark Denare, der Herzog zwei Mark. Dagegen verzichtete Sigfried in Gegenwart aller seiner Erben und mit deren Einwilligung auf die erwähnte Vogtei. Weil aber Sigfried angab, die genannte Vog-

tei von dem Herrn Heinrich von Truchsen zu Lehen erhalten zu haben, so verzichtete auch dieser über die Aufforderung Sigfried's auf seine Rechte bezüglich jener Vogtei.

Sigille des Herzogs und des Heinrich von Truchsen.

Zeugen: Liutoldus scriba noster. plebanus de Chrich. Wechardus de Charlesperch. Vlricus de Truchsen. Chuno de Vriberch. Gundakarus de Vrowenstein. Bernhardus de Tanne. Schwarzmannus de Volchenmarcht. Heinricus de Valchensteine. Liupoldus de Ratensteine. Werenherus et Wolchardus. Fridericus. Vlricus de Rechperch. Weriandus de Traberch. Berengerus de Traberch. Fridericus de s. Thoma milites. Johannes Infirmus. Johannes Leonhardus. Gerlochus. Marchwardus Burgenses de Volchenmarch.

A. s. h. a. gratie M. CC. XLV. Indict. III. Et ego Berchtoldus interfui, qui et feliciter haec conscripsi. (Eichhorn's Copie aus dem Johanneums-Archive).

MLXIV. Um 1245. Jacobus de Zoboi und seine Frau Hedwig opfern einen mansus im Orte iauwernich (Jauernig), welcher jährlich eine Mark rentet, super altare perpetue virginis in Victoria mit dem Vorbehalte des Fruchtgenusses der Hälfte des Mansus, nämlich einer halben March. — Nach dem Tode des einen oder anderen Ehetheils fällt der ganze Mansus dem Kloster zu, da die Geschenkgeber in die Fraternität aufgenommen wurden, und für sie, sowie für jeden aus dem Convente die Exequien werden gefeiert werden.

Würde Jakob von Zoboi oder Jemand aus seinen Erben den Mansus wieder besitzen wollen, so soll dem Kloster mit dessen Beirathe ein anderer Mansus von gleichem Werthe gegeben werden.

Zeugen: Herbrandus Abbas victoriensis. Ywanus prior und der ganze Convent. Ego Jacobus liepardus de clagenwart, et alii quam plures.

Sigille sind angezeigt: das des Abtes, dann das des Ausstellers Jakob de Zoboi. Die Umschrift des letzteren Siegels lautet dahin: Jacobi Militis de VREIBG†.

Ohne Datum. (Aus dem Viktringer Originale.)

MLXV. Um 1245. Abt Herbrand von Viktring gibt mit Einwilligung des Celerarius und der übrigen Klosterbrüder dem Hospital ein Grundstück zwischen dem Walde und dem Wasser (Werther See?) bis an die Wiese für 20 Mark mit dem Vorbehalte, dass, wenn der Con-

vent das Grundstück wieder zurücknehmen wollte, derselbe die 20 Mark an das Hospital zurückzugeben habe.

Ohne Datum. (Original im Archive des kärntnerischen Geschichtsvereines. Auf der Kehrseite ist die Urkunde geschrieben, welche Herzog Bernhard im Jahre 1236 zu Gunsten des Hospitales ausstellte.

MLXVI. 1245. Erzbischof Eberhard kauft von Hermann von Kranichsberg, Hartmann von Schönberg und Hartnid von Ramenstein das Schloss Reissberg sammt Zugehör um 500 Mark Silber. (Aus einem zu Friesach befindlichen handschriftlichen Verzeichnisse der nach Erzbischof Arno dem Erzstifte Salzburg gegebenen Güter p. 54.)

MLXVII. 1245. Herzog Bernhard von Kärnten setzt fest die Theilung der Knaben (pueri), welche aus der Ehe zwischen Bernhard dictus Salp, einem Ministerialen der Gurker Kirche und Richza, der Tochter des Heinrich von Vreundesheim, eines Ministerialen des Herzogs geschlossen wurde, hervorgehen würden. — omnes pueros — decreuimus equaliter dividere cum ecclesia memorata, ita quod pars dimidia eorumdem puerorum cedat ipsi ecclesie, reliqua uero nobis, hoc iudicantes — quod utriusque possesiones tam in pheodis quam proprietatibus siue sint in potestate prefate ecclesie, siue in nostra, debeant equaliter dividi inter pueros eorundum. Si autem unus tantum puer ab ipsis fuerit procreatus vel forte unus tantum supervixerit, ille nubat vel in nostram vel in ipsius ecclesie pro volunlate et libitu potestatem, ipsis pueris inter nos et ecclesiam praehabitam bipartitis ordine supradicto, de impari autem judicio idem fiet.

Zeugen: Wichardus et Heinricus fratres de Carlsperg. Chuno, Jacob, Gotfridus, Castellani de Vriberch. Heinricus dapifer de Chreich. Reinherus pincerna de Osterwitz. Pernhardus de Gred nik. Reimberg de Aichelberg. Engelbertus de Strasburch. Arnoldus de Nideke. Et Ego Berchtoldus scriptor presentis.

A. s. h. a. d. M°. CC°. XLV. Indict. III. (Eichhorn's Copie eines Gurker Apographum.)

MLXVIII. 1245. Erzbischof Eberhart von Salzburg, welcher von dem Papste Gregor IX. die Befugniss erhalten hatte, einigen Prälaten seiner Diöcese die Pontificalien zu verleihen, gibt dem Abte Otto von Milstat und den Nachfolgern desselben in Berücksichtigung der guten Klosterzucht in Milstat und weil dieses zu den älteren und vorzüglicheren Klöstern der erzbischöflichen Diöcese gehört, das jus Infulae, anuli

pontificalis, nec non Dalmaticae et subtilis, adjectis etiam sandaliis. usum etiam Chyrothecae et Chatedrae cum caeteris Pontificalibus ornamentis.

Ferners plenariam potestatem reconciliandi Ecclesiam et Caemeteria caeteraque Pontificalia officia peragendi praeter huius modi quae sacram exigunt unctionem. (Notiz des Milstäter Superiors Coronius.)

MLXIX. 7. März 1246. Hertnidus de Petovia und Ergenherus de Hochenwanch, welche vermöge der Verschwägerung dem sel. Swiker von Holenburg erblich nachfolgten, geben Cenobio Victoriensi zehn Mark Renten in den nachfolgenden Weilern und Mansen sammt den Leuten: In Lidolach fünf Mansen, in Zwischen-Veroliz drei Mansen, in Görtschach fünf Mansen. Die Vergabung geschah ohne Vorbehalt eines Vogteirechtes. Fünf Marken dieser Renten sollen zum Ankaufe von Fischen oder sonstigen Lebensmitteln für den Tag der Himmelfahrt Christi, die anderen fünf Marken für einen Jahrtag verwendet werden. Würden die abgetretenen Mansen den angegebenen Zins nicht liefern, so wollen die Verleiher andere zur Ergänzung geben und zwar lastenfrei. Endlich entsagen sie dem Vogteirechte im Weiler Verolach.

Sigille sind angezeigt: das des Herzogs von Kärnten, das der Urkundenaussteller, und anderer damals Gegenwärtiger.

Zeugen: Heramannus abbas de Ossiaco, Ortolphus prepositus de Solio. Wolfgangus plebanus de Capella. Henricus de Truchsen. Vlricus de Truchsen. Fridericus de Merenburch. Heinricus de Grauenstein. Rudolfus de Stadekke. Berchtoldus dapifer de Emmerberg. Gundaker et Swikerus de Frawenstein. Gotfridus de Rabenstain. Heinricus de Towcheim. Chunradus de pardis. Otto de Steinpuhel. Wulfingus de Gurnitz. Fridericus de Amselberg. Liphardus de Clagenfurt. Albertus de Werdenburg. Gerhardus de Halek et filius eius Albertus et Heinricus et a. q. p.

Acta sunt hec coram dno. Herbrando Abbate Anno dni. M°CC°XLVI°. nonas martii. (Viktringer Copialbuch IV. Fol. XCIX. p. 2.)

MLXX. 23. März 1246. Heinricus de Grifelhes, welcher von dem Salzburger Erzbischofe wegen eines Brandes excommunicirt worden war und nun wieder die Absolution erhielt, wurde von dem Erzbischofe beauftragt, zur Genugthuung für seine Sünden dem Kloster Victoria fünf Mark zu geben oder an selbes Renten von jährlichen zwei Mark abzutreten. Zu diesen fünf Marken gab Grifelhes, nachdem er von dem

Abte Herbrand fünf fertones erhalten hatte, einen Mansus in der villa Diuplach und zwar ohne Vorbehalt eines Vogteirechtes.

Sigill des Urkundenausstellers. Im Wappenschilde ein Greif.

Zeugen: Dominus Herbrandus Abbas. Arnoldus prior. Fridericus camerarius. Dietricus de Kevrschach. Pantaleon sacerdotes. Cholo de Seburch. Chunradus de Seburch. Marquardus de Grifenvelhes, et filius eius Marquardus et Berengerus. Heidenricus de sehrelz. Leo de Pfaffendorf. et a. q. p.

A. s. h. a. d. i. M°. CC°. XLVI°. decimo Kal. aprilis. (Original im Archive des kärntnerischen Geschichtsvereines.)

MLXXI. 2. April 1246. Papst Innocenz wiederholt das dem Cistercienserorden ertheilte, von einigen Prälaten, ordentlichen Richtern und Kirchenvorständen nicht beachtete Privilegium, dass kein Ordensmitglied ohne besonderen apostolischen Befehl von einem Bischofe oder sonst Jemanden vor eine Synode (ausser in Glaubenssachen) oder vor das geistliche Gericht gefordert oder ihre Klöster oder Klosterleute mit dem Banne, der Suspension oder dem Interdicte belegt werden können.

Datum Lugdun. Quarto Non. April. Pontificatus nostri anno tertio. „Cum a nobis petitur“. (Aus der Confirmationsurkunde des Baseler Kirchenrathes vom 5. September 1437.)

MLXXII. 28. August 1246. Papst Innocenz IV., welchem der Cistercienser Orden nachgewiesen, dass die Mönche des genannten Ordens seit der Gründung desselben von den Kirchenprälaten ohne irgend eine Prüfung ordinirt wurden, bestimmt: ut hoc ipsum circa monachos eiusdem ordinis (eis duntaxat exceptis, in quibus fuerit notorium crimen vel enorme corporis vitium) a praelatis eisdem perpetuis temporibus observetur.

Datum Lugduni quinto Kal. Septembris. Pontificatus nostri anno quarto. (Viktringer Copie.)

MLXXIII. 10. September 1246. Papst Innocenz IV. verkündet allen Erzbischöfen, Bischöfen, Äbten, Prioren, Decanen, Archidiaconen, Pröpsten, Erzpriestern, Officialen und sonstigen Kirchenvorständen die Wiederholung des Privilegiums des Cistercienser Ordens wegen der Freiheit vom geistlichen Gericht u. s. w. (Siehe die Bulle vom 2. April 1246.)

Datum Lugduni quarto Idus Septembris. Pontificatus nostri anno quarto.

„Dilecti filii“. (Viktringer Urkundenbuch. I. Nr. 524.)

MLXXIV. 13. September 1246. Erzbischof Eberhard von Salzburg verkündet, dass Dominus Fridericus et dominus Hertnidus fratres de Bettov das Patronatsrecht bezüglich der Pfarre St. Georgen unter Stein bei Lavant mit Einwilligung des Erzbischofes dem Abte von St. Paul in demselben Thale übergeben haben.

Zeugen: Vlricus venerabilis Electus ecclesie Sekoviensis. Otto praepositus Salzburgensis. Fridericus de Libenz et Algoz ejusdem ecclesie canonici. Magister Heinricus canonicus frisacensis, notarius noster. Dominus Otto de Chunigespurch. Dominus Ditmarus de Wizzenekke. Dominus Rudolfus de Stadekke. Heinricus de Rohats. Dominus Ernestus de Stalle.

A. s. h. ab. incarn. Domini Anno MCCXLVI Indic. IV. (Copialbuch von Gurk. Fol. 74, p. 2).

MLXXV. c. 1246. Lehenbrief des Bischofs Konrad von Freising auf den Herzog von Kärnten wegen des Lehens des Grafen von Lewenau in der Mark.

H. r. t. s. Vto prepositus. Eberardus decanus Frisingensis. Henricus camerarius. Chunradus pincerna. Heinricus de Vage. Engilwanus de Ahdorf. Sighardus dapifer. Comes Hermannus de Ortenburch. Fridericus de Valkenberg. Fridericus de Waldenberch et a. q. p. Ohne Datum. (Font. R. A. II B. 1. S. 4, Nr. IV.)

MLXXVI. 1246. Bischof Ulrich von Gurk verkündet die Ausgleichung des Streites zwischen den Brüdern Liebhard und Gottfried von Wald eines und dem Capitel von Gurk andern Theils wegen der Güter in Jawornic und Bochdan. Die Brüder traten die Güter dem Capitel ab, zahlten als Schadenersatz fünf March Denare und opferten nach Gurk noch weiters einen Acker in Weitensfeld. (Syhn's Annal. Gurc. Vol. II, P. I, p. 474, Nr. 6, mit Beziehung auf Lade 81. Fasc. A., Nr. 6.)

MLXXVII. 1246. Wülfing von Haus schenkt der Kirche Maria in Hof die von dem Herzoge Ulrich zu Lehen empfangenen 5 March Einkünfte in Peng. (Elenchus Documentorum S. Lambert. Nr. 518.)

MLXXVIII. 1246. Ortolf, Eberhard und Chrafto fratres de Motniz dicti geben über die Anordnung ihres jüngeren Bruders Gotfried, und vermöge seines Testamentes einen Mansus ober Souzin mit dem Kolon Otto und dessen Kindern auf den Marienaltar zu Gurk zur Hand des dortigen Propstes Herrn Rudolph mit Vorbehalt des Vogteirechtes für

sich und ihre Erben; nur sollen sie nicht mehr als 3 Friesacher Denare am Michaelstage zu beziehen haben. Schon der selige Vater der Urkundenaussteller Herebrand hatte mit dem gleichen Vorbehalte einen jährlich sechs solidi zahlenden Mansus (nach Gurk) gegeben. Die Renten der beiden Mansen sollen nicht zu den Tafelgütern des Propstes gehören, sondern sollen von dem Procurator des Stiftes, den die Urkundenaussteller bestimmen würden, für die Chorherren verwendet werden.

Zeugen: Volricus de Volkenmarcht prepositus et Carinthie archidiaconus. Rudolfus Chulnzare. Reimboto. Chunradus custos. Heinricus de Sironitz. Reimbertus de Celsaco, canonici gurcenses. Laici Ulricus Gieloz. Ditmarus frater ejus. Heinricus de Losinz. Burchardus de Vridorf. Vlricus de Mötniz, ministeriales ecclesie. Stephanus Trutmannus. Heinricus. Berhtoldus. Engelbertus et a. q. pl.

A. s. h. a. d. M.CC.XLVI. Indict. IIII. (Eichhorn's Copie ohne Quellenangabe.) Dominus Otto de Pirche et a. q. pl.

Datum hujus apud Bettov. Idibus Septemb. a. D. M.CC.XLVI. IIII Indictione (Fontes R. A. II. Band 1, S. 1, Nr. I aus dem Original im geh. Hausarchive.)

MLXXIX. 23. October 1246. Erzbischof Eberhard gibt dem Bisthume Seckau für Zehente in Passail, Zehente im Saka- und Sulmthale.

Unter den Zeugen: Ulrich, Bischof von Lavant.

Datum apud Swannenberch. A. Dn. M.CC.XLVI. decimo Kal. Nov. (Diplom. Sacra Stiriae I, p. 318.)

MLXXX. 21. November 1246. Erzbischof Eberhard von Salzburg vergabt von seinen Mautheinkünften zu Altenhouen 3 March dem Domcapitel in Gurk und 3 March den Nonnen in Gurk.

Siegel des Otto Salzburgensis Eccl. praepositus.

Zeugen: Ulricus prepositus in Volchenmark. Bernhardus prepositus Frisacensis. Hertwicus prepositus S. Virgilii. Dominus Fridericus de Libenz canonicus Frisacensis. Sivridus et Wernherus et Heinricus canonici gurcenses. Heinricus de Silberberch. Chunradus de Sonnenberch. Chunradus de Celsaco. Ramengus qui tunc temporis erat officialis in Altenhouen. Hartnidus de Nvpingen. Ortolfus Vulpis. Richerus magister coquine. Eberhardus Marscalcus.

Datum huius in Frisaco a. D. M.CC.XLVI. XI Kal. Decembris Indictione V. (Excerpt aus Gurker Urkunden.)

MLXXXI. 26. November 1246. Erzbischof Eberhard verleiht dem Kloster Reitenhaslach die Pfarre Bergkirchen.

A. s. h. apud Frisacum a. d. M.CC.XLVI. VI Kal. Decembris. presentibus Domino Vlrico venerabili Episcopo Laventino. — Magistro Heinrico Notario et Scholastico Frisacensi. Magistro Bertholdo Plebano de Lunze, Dietrico, Chunrado, Capellanis et Canonicis Frisacensibus. Magistro Ulrico Scholastico de Volkenmarkhet. et a. q. p.

Datum Frisaci tempore supra dicto. (Mon. Boica VI, p. 367, Nr. X.)

MLXXXII. 1246. Hertwicus dapifer de Weisinberch überlässt dem Bischofe Ulrich von Gurk mansum unum situm in Nasym sammt dem colonus Ulricus und dessen Söhnen, wie er dieses Alles von dem Hermannus und dessen Bruder in Pilstein für 24 March erkauft hatte. Die Gewähr leistete er durch Engelrammum Putzonem et Gotschalcum de Strazburch et Heinricum de Albekke.

Zeugen: Dominus Bertholdus. Dominus Ernestus Capellani Episcopi. Dominus Engelbertus scriba Episcopi. Dominus Albertus de Landesperch. Dominus Heinricus et filius ejus de Suzenheim. Fridericus de Trachenberch. Otto et Fridericus de Landesperch.

MLXXXIII. Um 1246. Abt Herbrand in Victoria verkündet, dass Rudolph de Grauenstein für den Schaden, welchen er ecclesie Victoriensi sowohl in Zagar als in andern Orten zufügte, und welcher sich nach geringer Schätzung auf acht und dreissig Mark und dreissig Denare belief, und weil er und seine Leute von dem Banne, mit welchem sie wegen eines Brandes belegt waren, gelöset wurden, zehn Mark Denare gab, und auf das Vogteirecht verzichtete, welches er bezüglich dreier Mansen hatte, und zwar hinsichtlich eines Mansus in Suchel, eines zweiten in Froschdorf, und eines dritten in Raunach Zagor. Ausserdem versprach er noch in die Hand des Abtes, dass er die ecclesia victoriensis in keiner Beziehung beschädigen werde.

Zeugen: Ego Herbrandus Abbas victoriensis. Dyetmarus celerarius. Dyetricus quondam plebanus de Keutschach. Berhtoldus plebanus de Grabendorf. ipse Rudolfus sepe dictus de Grabenstein. Seruius puzel et Mochart. et a. q. p. Ohne Datum. (Viktringer Copialbuch IV Fol. CIV p. 2 und CV. p. 1. Original im Archive des kärntnerischen Geschichtsvereines.)

MLXXXIV. 8. Jänner 1247. Herzog Bernhard von Kärnten veröffentlicht die vorstehende Verzichtleistung derer von Huse.

Zeugen: Gotfridus abbas de Landestrost. Vlricus prepositus de Volchenmarkt. Heinricus et Wichardus de Charlesperch. Chuno de Uriberch. Jacobus de Uriberch. Reincherus de Eichelberch. Gundakarus de Vrowenstein. Ortolfus de Osterwitz et tota nostra curia. et a. q. p.

Acta s. h. in domo predicti prepositi in sancto Vito. A. D. M°. CC°. XLVII. Indictione V. VI. Id. Januarii. (Original im Archive des kärntnerischen Geschichtsvereines.)

MLXXXV. 8. Jänner 1247. Wulfing de Huse zugenannt Cubertelus und sein Sohn Wolricus verzichten auf ihren Anspruch des Vogteirechtes bezüglich zweier Mansen des Klosters Viktring in Preitenstein, an dem Ufer der Winewice. Da das Kloster wegen dieses Vogteirechtes durch die Beiden von Huse Schaden litt und sie desshalb mit häufigen Klagen anging, entschlossen sich dieselben über die Verwendung ihrer Verwandten und Freunde, des Dominus Ulricus de Volchenmarchet prepositus Karinthie archidiaconus und seiner Brüder Henricus de Silberberch et domini Weichardi de Karlsperch et aliorum auf das genannte Vogteirecht zu verzichten. In signum exemtionis gab der Abt von Viktring den Verzichtleistern eine Mark öffentlicher Münze [1].

Sigille: des Abtes von Viktring, des Abtes von Landestrost (abgerissen), des Propstes und Archidiacons Ulrich und das des Ulrich Cubertel.

Zeugen: Die Brüder Dns. Henricus de Silberberch et Weichardus de Karlsberch. Chuno de Vriberch. Jacobus de Vriberch. Reincherus de Eichelberch. Gundakarus de Vrowenstein. Ortolfus de Osterwitz et a. q. pl.

A. s. h. in domo predicti prepositi in sancto vito. A. d. M°.CC°. XLVII°. Indictione V. VI. Idus Januarii. (Original im Archive des kärntnerischen Geschichtsvereines.)

MLXXXVI. 19. Februar 1247. Vlricus dei gratia dux Carinthie et Brecislawensis verleiht monasterio Gradcensi premonstratensis ordinis Olomucensis dyocesis die Freiheit ab omni thelonii onere vel

---

[1] In der Bestätigungsurkunde des Herzogs Bernhard wird angeführt: „Dominus Abbas predicte ecclesie in signum exemptionis eis dedit unam marcam denariorum nostre monete.

tributorum, vectigalium, collectarum aliarumque exactionum in Kyo, und den hiezu gehörigen Gütern.

Zeugen: Dominus Hartmannus abbas totusque conuentus suo ordine de Welzorat. Dominus Woytich prepositus de doboronik. Irchner camerarius noster. Dominus Rulsehke miles de Stecheniz. Dominus Gotfridus de Ramenstein dictus. Jan de Gravenberch. Hurtto filius Wezen. Jurik filius Prichlowitz. Ex parte vero abbatis et conventus Gradicensis dicti monasterii sunt hic videlicet Dominus Wittego. Dominus Cerbo et frater ipsius dominus Schastolo. dominus Zudemer. Dominus Zlawe, Vlschet villicus de Kyo, et Ottilo filius sororis eiusdem. Sepanus, et Wogelz filius euisdem Radem. Herzo qui sunt omnes de Kyo. et a. q. pl.

A. s. h. a. d. Millesimo CC. XL. VII. Indictione septima XIII Kalendas Martii. (Boczek. Cod. dipl. ep. Moraviae III, p. 67. Nr. XCIII.)

MLXXXVII. 1247. (um 19. Februar) Ulricus dux Karinthie stellt aus ein Vidimus über die Privilegien, welche dem Kloster Gradisch bei Olmütz seine Grossmutter Constantia Boemiae regina in provincia Brzedslavensi zugestand. (Wien. Jahrb. d. Lit. XXV. S. 215.)

MLXXXVIII. 28. Februar 1247. Hainricus Abbas Victoriensis verkündet, dass dna. Herburgis filia dni. Hainrici de Zwischenpergen dem Kloster mit Einwilligung aller ihrer Miterben einen mansus geschenkt habe, dass aber die Söhne der dna. Chunigundis, der Schwester der dna. Herburgis, mit ihrem Vater dnus. Amelricus das Kloster wegen jenes Mansus belästigten und demselben die Einkünfte des mansus durch ein Jahr vorenthielten. Der Abt versprach, den Ruhestörern zu Ostern eine Mark, und am Martinsfeste ebenfalls eine Mark zu geben, damit sie von jeder weiteren Beunruhigung abstehen.

Sigille: Dni. Archidiaconi Karinthie, dni. prepositi S. Virgilii et decani S. Bartholomei in Frisaco.

Astiterunt autem ut hec fieret compositio, ausser den drei obgenannten Herren weiters Magister Hainricus de Longingen, Magister Alhardus speculum civis frisacensis. fr. Albertus, fr. Wernherus, fr. Leutoldus, et a. q. pl.

A. s. h. coram dno. Electo salzpurgensi, in choro frisacensi. Anno i. D. M°.CC°.XLVII. II° K. Martii. (Original im Archiv des kärntnerischen Geschichtsvereines.)

MLXXXIX. 27. März 1247. Ulricus d. g. dux Carinthie dominus Carniole verzichtet auf sein Lehenrecht auf das ihm von der Frei-

singer Kirche verliehene Schloss Praunsdorf zur Bestätigung des zwischen dem Bischofe Konrad von Freising mit Rudolf und seinem Bruder von Plintenpach geschlossenen Vergleiches, und damit der Bischof den Brüdern von Plintenpach das Schloss verleihen könne. Würden aber die genannten Brüder den Vertrag nicht zuhalten, und hiefür durch die schuldige und festgesetzte Pön nicht genug thun, soll der Bischof gehalten sein, das Schloss zu zerstören.

Datum in Labaco a. d. M°.CC°.XL.VII in die beati Rudeberti. (Meichelb. hist. Frising. T. II, 2, Nr. X.)

MXC. 1. Juni 1247. Philipp Electus Salisb. verheirathet die Tochter seines Ministerialen Konrad von Goldeck, Kunigund, an den jungen Ulrich von Lichtenstein und weiset ihr 10 Pfund jährlicher Einkünfte zu. ddo. Werfen. (Wiener Jahrb. der Lit. 108, S. 186.)

MXCI. Juni 1247. Graf Konrad von Wasserburg legt zu Salzburg vor dem Altare des heil. Rupert dem Herrn Philipp Electus Salisb. seinen Lehenseid ab. (Wiener Jahrb. d. Lit. 108, S. 186.)

MXCII. 9. Juli 1247. Engelbertus de Strazburch verschenkt das jus libertatis, das er auf die Söhne des Chunegoi, Chunradus, Berchtoldus und Hermannus und auf den Sohn des Letzteren Berchtoldus hatte, der Kirche von Gurk mit Einwilligung seiner Frau Libpergis. Engelbert hatte diese Eigenleute um 16 Mark Denare gekauft.

Zeugen: Albertus de Vrowenstein, Chunradus de Tanzenberch, gurcensis ecclesie canonici. Otto de Vrowenstein. Hainricus plebanus S. Georii in Prewarn. Chuno. Jacobus. Castellani in Vriberch. Fridericus de Nedat. Gotfridus de Howenstein. Burchardus de Vriddorf. Berngerus de Tanzenberg. Oswaldus. Trautmannus. Marchwardus. Heinricus. Geroldus de Gurk. Hermannus de Glodniz. Rudolfus de Glamzach. Sighardus decimator in Eydich. Bernhardus de Motnitz. Bernhardus de Moes. et a. q. pl.

A. s. h. a. a. i. d. M.CC.XLVII. Indictione V. Julii Idus VII. In Sancto Vito foro ducis Karinthie.

MXCIII. 31. October 1247. Papst Innocenz IV. empfiehlt der Äbtissin und dem Convente des Klosters St. Georgen die Überbringerin der Bulle Diemut von Strassburg zur Aufnahme als soror et conversa.

Datum Lugduni II. Kl. Novemb. Pontificatus nostri anno Quinto. (Original mit Bleibulle im Archive des kärntner. Geschichtsvereins.)

MXCIV. 3. November 1247. Gerlocus miles de Steine ministerialis preclare domine Agnetis derelicte Ducis Austrie, Meranie quondam ducis filie, übergibt dem Nonnenkloster Michelstetten für eine Geldschuld das Eigenthum von achtzehn Huben.

Agnes bestätigte die Vergabung und übergab selbe für das Kloster in die Hand ihres Oheims des Patriarchen Berthold von Aquileja.

Actum in palacio Castro de Shorphenberch. a. D. M°.CC°.XLVII. III Nonas Novembris. V. Indictionis. (Font. R. Aust. II. Bd. 1, S. 7, Nr. VII.)

MXCV. 1247. Cholo de Truchsen kauft von dem Kloster St. Paul mit Beistimmung des Abtes Hartwig die Villa Cehozen um acht Mark, und stellt als Bürgen seinen Schwager Gotfried von Marchpurch.

Sigille des Ausstellers und des Bürgen.

Zeugen: Dominus Vlricus de Marchpurch, et Dominus Vlricus. Heinricus. Levpoldus. Ortolfus. Chuonradus fratres de Cholnitz et Heinricus et Albertus Domicelli de Wilthausen. Cholo de Eberstein et Dominus Vlricus. Gotfridus. Reimbertus fratres de Kawoschau. et a. q. p.

A. s. h. a. D. M.CC.XLVII (Neugart.)

MXCVI. 1247. Ulricus filius ducis Carinthiae ac filius sororis incliti regis Boemiae schenkt dem Kloster Wellehrad die Capelle Popowitz auf dem Berge Kunnewitz bei Lundenburg. (W. Jahrbücher d. Lit. XXV, p. 215.)

Nach einer Mittheilung des Herrn Gregor Wolny vom 26. Mai 1847 ist der Urkunde das Siegel des Herzogthums Kärnten angehängt, worunter wohl das zweigetheilte Schild mit den drei Löwen und dem österreichischen Querbalken, dessen sich Ulrich vor dem Antritte des Herzogthumes Kärnten bediente, zu verstehen sein wird.

MXCVII. 1247. Herzog Bernhard von Kärnten bestätiget die Übergabe einiger Besitzungen im Lungau, die sein Vater an das Capitel von Salzburg gethan hatte. Er trat auch ab pleno jure omnes possessiones, quas in valle eadem proprietatis nomine sive feudi a Salzburgensi ecclesia habuit, jene Güter ausgenommen, welche sein Ministerial Heinrich von Vinchenstein von ihm besass.

Apud Salzburgam anno M.CC.XLVII Ind. V. (Juvavia S. 536, N. o.)

MXCVIII. 4. Jänner 1248. Wichard von Karlsberg verzichtet auf das Vogteirecht in predio, quod dicitur R a d e w i c h et duobus mansis in D e l a c h, welches seine Eltern auf dem St. Thomasaltare coenobio

victoriensi verliehen, er aber sich wider Recht angemasst, und das Kloster beunruhiget hat. Der Urkundenaussteller verpflichtete sich, für den Nothfall und auf die Forderung des Landesfürsten die genannten Güter zu schützen.

Sigille: Dominorum meorum videlicet Bernhardi illustris ducis Karinthiae ac Volrici filii sui.

Zeugen: Dominus Heinricus abbas eiusdem loci. Dominus Gotfridus, Abbas de Landestrost. Dominus Wolricus archidiaconus Karinthiae et dominus Heinricus de Silberberch fratres mei. Chuono de Friberch. Chunradus de Seeburch. Swigerus et Gundacherus fratres de Frawenstein. Fridericus et Sighardus de Chlagenfurt. Liephaldus miles. Albertus de Werdenburch et a. q. pl.

Acta s. h. M. CC. XLVIII. Indictione sexta. Pridie nonas Januarii. (Original im Archive des kärntnerischen Geschichtsvereines.)

MXCIX. 8. Februar 1248. Hartwig von Gazze und seine Söhne Heinrich und Ortolf schenken mit Einwilligung des Bruders des Hartwig dem Stifte in Gurk einen Bauernhof zu St. Veit bei Aquileja und einen andern zu Vorcha in Kärnten.

Datum Gurk. (Hormayer's Archiv f. Gesch. etc. 1827. Beilage Nr. 10.)

MC. 1248. 17. März. Bernhardus d. g. dux Karinthie notificat, quod Heinricus de Truchsen in presentia sua et Vlrici filii sui est publice protestatus, quod cum ius patronatus ecclesie in Chayzach haberet a cognato ducis (nostro) Friderico Duce Austrie felicis memorie jure phevdi, ipsum jus patronatus ipsi cognato libere resignavit sub ea conditione, quod ipse cognatus ipsum jus patronatus victoriensi monasterio tradidit. Super quo et ipse cognatus dux Austrie prefato coenobio instrumentum fecit conscribi sigilli sui munimine roboratum. Praeterea ipse Heinricus dedit ipsi victoriensi monasterio ius accipiendi ligna in nemore suo Riuenz.

Sigilla: Ducis et filii sui Vlrici[1]), et Heinrici de Truchsen.

Testes: Hadmarus de Shenenberch. Heinricus de Silberberch. Ortolfus de Osterwiz. Hertwicus dapifer de Chrich. Chuno de Vriberch. Jacobus de Vriberch. Gotfridus de Ramensteine. Bernhardus de Tanne.

---

1) Die drei Löwen und der österr. Querbalken.

Chunradus de Pach, et Chunradus filius eius. Fridericus de Chazzensteine. Ditricus de Altheim. Leonhardus de Ybach, et curia ducis tota. Bertholdus canonicus Frisacensis scripsit.

Acta sunt anno ...... [1]) dictione VI. XVI. Kal. aprilis. apud sanctum vitum. (Ex autog. victor. M. S. Grüninger T. I.)

MCI. 1. April 1248. Bernhardus d. g. Dux Carinthiae notificat quod dominus Heinricus de Truchsen in presentia Ducis et Ulrici filij sui est publice protestatus, quod ipse monasterio victoriensi dedit ius recipiendi ligna in nemore suo Rivenz.

Sigillum Ducis, filij sui Vlrici et Heinrici de Truchsen.

Testes: Hadmarus de Schonenburch. Heinricus de Silberberg. Ortolfus de Osterwitz. Hertwicus dapifer de Creich. Chuno de Freyberch. Gotfridus de Rabinstein. Bernhardus de Tanne et curia ducis (nostra) tota. Berchtoldus Canonicus frisacensis scripsit. Acta sunt hec anno gratie M. CC. XLVIIj. Indictione sexta. Kal. April. apud Sanctum Vitum. (M. S. Gruninger T. I.)

MCII. 16. April 1248. Agnes d. g. Ducissa quondam Austrie et Stirie, Carniole Domina bestätiget auf Ansuchen des Ritters Konrad von St. Marienkirchen dem Kloster Michelstetten die von ihm gemachte Schenkung von drei Huben in Tyrnenlach bei St. Marien, welche zur Dotation der St. Thomascapelle bei dem Kloster gehören.

Sigille der Herzogin und ihres Oheims des Patriarchen Berthold von Aquileja.

Actum in Castro Strophenberch. A. D. Millesimo Ducentesimo Quadragesimo Octavo. In Cena Domini. Sexta Indictione. (Fontes R. A. II. B. 1, S. 9. Nr. IX.)

MCIII. 9. Mai 1248. Berthold Patriarch von Aquileja verleiht dem Grafen Hermann von Ortenburg auf dessen Bitte das Patronatsrecht der Pfarrkirche in Pölan und die zwei Theile des Zehends von allen

---

[1]) Im Originale ist diese Stelle durch eine Maus ausgefressen. Eine spätere Hand machte am Rande der ausgefressenen Stelle einen Ergänzungsversuch mit „dni. M . CC . XLIj°.“ Das Unrichtige der Zeitangabe zeigt schon der Umstand, dass H. Friedrich von Österreich, der als verstorben angegeben wird (felicis memoriae) erst im Jahre 1246 starb. Die Indictio VI zeigt das Jahr 1248 deutlich als das richtige an.

Vergleiche auch 1242 8. Juli.

Neubrüchen auf dem zum Gute Zobelsberg gehörigen Gebiete nach dem Tode seines Schwiegersohnes (generi), des edlen Konrad von Auersberg, als Lehen. Datum in castro Schorphenberc. A. D. Millesimo Ducentessimo. Quadragesimo octavo. nono die Mensis Madii. VI. Indictione. (Fontes R. A. II. 1. B, S. 9.)

MCIV. 27. Juli 1248. Heinricus dictus de Rochaz verzichtet auf die Gerichtsbarkeit und die Vogteirechte in St. Laurenzen.

Heinrich von Rohaz fügte zur Zeit seiner Fehden (gwerrarum temporis) dem Kloster St. Paul de Lavent in seinen Besitzungen ad S. Laurentium grossen Schaden und Unbilden zu, indem er widerrechtlich vorgab, dass ihm auf jenen Gütern der Blutbann zustehe. Er gesteht nun eidlich, dass weder ihm noch seinem Vater oder dessen Vorfahren ein solches Gerichts- oder Vogteirecht zustand, und zwar weder nach den väterlichen und sonstigen Familientraditionen, noch vermöge des ununterbrochenen Besitzes der Gerichtsbarkeit und Vogtei vom Ufer der kleinen Lubenz bis zum Bache Welik, von Seite des Klosters; denn zur Zeit seines Vaters habe der damalige Abt von St. Paul von dem Herzoge Leopold von Österreich durch den damaligen Herzog Heinrich von Kärnten obige Güter nebst Vogtei und Blutbann und allen Freiheiten und Nutzungen inner den obbezeichneten Grenzen verliehen erhalten, und es sei nicht zum Zeichen der Herrschaft, sondern nur zu Gunsten des Klosters beigefügt worden, dass diejenigen Personen, welche auf jenen Gütern wegen ihres Verbrechens zum Tode verurtheilt wurden, nach dem von ihrem Richter gesprochenen Endurtheile, von jenem Richter denen von Rohaz an der kleinen Lubenz als Urtheilsvollzieher ausgeliefert werden sollen, während die Sachen solcher Verbrecher ganz und gar ihrem Herrn zu verbleiben haben. Heinrich von Rohaz verzichtete in der St. Thomaskirche zu Marburg für sich, seine Kinder und Erben auf alle obigen Ansprüche und Abt Liutoldus erliess ihm die Dreihundert Mark Geld, zu deren Zahlung er im feierlichen Gerichte zu Marburg von dem Grafen Ulrich von Pfannberg über die von dem damaligen Abte Hartwig wegen der im Eingange erwähnten Belästigungen erhobene Klage verurtheilt wurde. Heinrich von Rohaz verpfändete für die Zuhaltung seiner Verzichtleistung sein gesammtes Eigenthum, und bestimmte, dass, wenn Jemand von den Seinigen jemals wieder das Kloster wegen jener Gerichtsbarkeit irgendwie belästigen sollte, er jene Summe zu bezahlen habe. Weiters verspricht er, dass er, sobald es sein Herr verlangen würde, seinen Fehler

vor dem Landesfürsten bekennen und die Urkunde mit seinem Sigille befestigen wolle.

Sigille des Herzogs von Kärnten, seines Sohnes und vieler anderer ehrbaren Männer.

Actum et Datum Marchpurch anno praedicto (im Eingange der Urkunde M. CC. XLVIII.) die lune post festum Jacobi sub multorum testimonio. (Original im Archive von St. Paul.)

MCV. 28. Juli 1248. Hartnid de Bettowe, Erchengerus de Landesere geben ecclesie victoriensi zum Seelenheile des Swiker quondam de Holenburch zwei Huben in Liplach, welche der Frau Wilbirgis, que nobis attinebat pleno iure et nomine proprietatis gehörten, und eine dritte Hube in Weyteinsdorf, welche dem Heinrich de Tehau gehörte.

Sigill des Hartnid von Bettowe.

Zeugen: Milites. Liutoldus de Treuna. Albertus de Werdenburch. Wolfherus de Nazenvucz. Sifridus de Aychov. Heinricus de Teusche. Guntherus de Choetmarsdorf. Ottokarus de Holenburch. Albertus de sancto Gangolfo, frater ejusdem Heintzo. Chvntzo de Holenburch. Chvntzo de Wurdohe. Liupoldus Notarius qui interfuit et scripsit et a. q. p.

Actum in Castro Holenburch. In die St. Pantaleonis anno post partum virginis Mill. CC°.XL.VIII. Indict. [fehlt.] (Original im Archive des kärntnerischen Geschichtsvereines.)

MCVI. 10. August 1248. Herr Philipp (Erwählter von Salzb.) stellt zu Friesach dem Ulrich von Lichtenstein, welchem sein Vorfahrer, Erzbischof Eberhard, 270 Mark Pfenninge schuldig geblieben, zur Zahlung drei Bürgen, welche theilweise diese Summe statt seiner bezahlen sollen: Konrad von Breitenfurt 70 Mark zu Allerheiligen, Recher von Paierdorf 100 Mark künftige Fasten, und Wulfing von Molheim ebenfalls 100 Mark zu Pfingsten, bei Strafe der Leistung in Friesach für jeden der drei, der zu zahlen säumt. (Original im Staatsarchive. Wiener Jahrbücher der Lit. 108, p. 156.)

MCVII. 1. September 1248. Philipp, Erwählter von Salzburg, bestätiget zu Friesach die durch Bischof Konrad von Freising als Patron der Kirche von Wölz verfügte Einsetzung eines gewissen Bernhard. (Wien. Jahrb. der Lit. 108, S. 156.)

MCVIII. 14. September 1248. Bernhard, Herzog von Kärnten, gibt dem Nonnenconvente in Göss Renten von drei Mark in villa Tapol,

und zwanzig Mark Denare nostre monete, um hievon Renten von zwei Marken zu erhalten. Über diese Renten habe weder die Äbtissin, noch ein Procurator zu verfügen. Sie sollen nur für den Unterhalt der Frauen bestimmt sein, und diese sollen frei einen Procurator wählen, welcher über die Renten zum Nutzen des Conventes verfügen könne, damit von denselben in der vierzigtägigen Fasten den Frauen Feigen und Fische gereicht werden. Kein anderer Klosterbeamte soll über die Renten etwas zu schaffen haben, ausser der von den Frauen gewählte Procurator. Zur Vermehrung dieser Pfründe gab die damalige Äbtissin Chunigund von dem Gute des Klosters drei Mansen, wovon einer in Piswich, der andere in Egenowe, der dritte in Gravendorf gelegen war.

Der Herzog befreite obige Güter von allen Einhebungen durch seine Officialen und Richter, und bestimmte, dass von jedem Mansus dem Herzoge jährlich drei Hühner und dreissig Eier jure advocatitio gegeben werden sollen. Der Convent versprach entgegen dem Herzoge, für das Heil des Herzoges jährlich, so lange er lebe, eine missa de beata virgine und nach seinem Tode ebenfalls für sein Seelenheil eine missa de defunctis fidelibus lesen zu lassen.

Sollten die genannten Güter zu anderen, als zur erwähnten Frauenpfründe verwendet werden, so will der Herzog sie von dort wieder in seine Gewalt reclamirt angesehen haben.

Zeugen: Vlricus prepositus de Völchenmarckt. Liutoldus plebanus de Chrich. Bertholdus frisacensis canonicus scriba noster. Wechardus et Heinricus fratres de Carlsperch. Swikerus et Gundakarus fratres de Vrowenstein. Hartwicus dapifer de Chrich. Reinherus pincerna de Osterwitz, Ortolfus de Osterwitz. Chuno, Jakobus et Gotfridus de Vriberch. Bernhardus de Stritperch. Giselbertus de Chiemburch. et a. q. p.

A. s. h. a. g. M. CC. XLVIII. Indict. VI. XVIII Kal. Octobris. (Copie aus dem Johanneumsarchive.)

MCIX. 20. September 1248. Philipp, Erwählter von Salzburg, übergibt dem Bischofe Ulrich von Seckau zu Pettau die Pfarre St. Georg in Stiefang. (Wien. Jahrb. d. Lit. 108, S. 157.)

MCX. 24. September 1248. Papst Innocenz IV. bestätiget die durch Philipp, den Erwählten von Salzburg, verfügte Einziehung der salzb. Lehen, welche durch den Tod des Herzogs Friedrich von Österreich waren ledig geworden, wie auch die von dem Pfalzgrafen

Rapoto von Kreiburg heimgefallenen. Der Erzbischof soll bei Erklärung der Nichtigkeit diese Lehen nie wieder verleihen oder veräussern. (Wien. Jahrb. d. Lit. 108, S. 157.)

MCXI. 7. November 1248. Philipp, Erwählter von Salzburg, trägt allen Kirchenvorstehern mit offenem Briefe auf, den Abt und den Conventus victoriensis, deren Besitzungen, wie sie klagten, durch Räuber derartig verwüstet werden, dass das Kloster der Gefahr des Verarmens ausgesetzt sei, zu schützen, und gegen die ihnen von dem Abte und Convente angezeigten Räuber mit den geistlichen Censuren vorzugehen.

Dat. Frisaci. VII. Idus Novembris. (Wien. Jahrb. d. Lit. 108, p. 157.)

MCXII. 7. November 1248. Heinrich von Grafenstein vergab sein Gut zu Fangenstein an die St. Ruprechtskirche bei Völkermarkt. (Eichhorn's Beiträge zur alten Gesch. und Topog. Kärntens II. S. 185, Nr. IV.)

MCXIII. 13. November 1248. Ulricus filius ducis Karinthie gibt dilectisimis Fratribus videlicet Templariis residentibus in Schaeikowiz [1]) IIII praedia in Rukowitz [2]) sita.

A. c. h. Schaiekowitz anno 1248. Indict. VII. XV. Idus Novembris. (Archiv für G. G. u. s. w. 1822, Nr. 146, S. 777.)

MCXIV. 16. November 1248. Papst Innocenz IV. schreibt dem Otto, Cardinaldiakon St. Marie in via lata, apostolischen Legaten: Der König von Böhmen und der nobilis vir, Herzog von Kärnten, hätten die vorhabende Vermählung des herzoglichen Sohnes Ulrich mit der nobilis mulier A. relicta quondam ducis Austriae angezeigt. Weil Ulrich mit Agnes im dritten Grade verwandt sei, hätten der König und Herzog nicht früher zur Vermählung schreiten wollen, bis sie sich (der Dispens wegen) an den h. Stuhl gewendet hätten. Da nun der König und der Herzog vorstellten, dass diese Vermählung zur Aufhebung der Feindschaft zwischen den Eltern und den Vasallen derselben, und zum Friedensbündnisse sehr viel beitragen würde, und desshalb die Dispensation verlangt hätten, trage der Papst dem Legaten auf, vorläufig von beiden Theilen und von Anderen, wenn es dem Legaten nützlich scheinen sollte, eidlich oder in anderer geeigneter Weise die Versicherung abzunehmen, der römischen Kirche wider Friedrich quon-

[1]) Markt Czeikowitz in Mähren zwischen Auspitz und Göding.
[2]) Rakowitz im Brünner Kreise, eine Stunde von Kostel.

dam imperator, dessen Gönner und die Verfolger der Kirche mannhaften und dauernden Beistand zu leisten, und in der Ehrfurcht gegen die Kirche und im Glauben verharren zu wollen. Hiernach möge der Legat entweder selbst oder durch einen Andern mit päpstlicher Machtvollkommenheit dem Ulrich und der Agnes die Dispens zur Eingehung der Ehe ertheilen.

Dat. Lugduni XVI. Kalendas Decemb. Pontificatus nostri anno sexto. „Çum sicut carissimus". (Boczek Cod. Dipl. et epist. Moraviae III. p. 101, Nr. CXXXII. ex apog. Regesto Innoc. IV. anno VI. epist. 310. in tab. Vaticanis.)

MCXV. 1248. Notiz über die Stiftung eines ewigen Lichtes bei dem Marienaltar in Gurk durch Konrad von Himmelberg.

Konrad von Himmelberg gab den Gurker Chorherren 24 Mark Denare zur Besorgung eines vor dem Marienaltare Tag und Nacht brennenden Lichtes. Da sich jedoch die Chorherren in einer Nothlage befanden, verwendeten sie das Geld für ihre Nothdurft, setzten aber fest, dass einer aus ihnen bestimmt werden sollte, zwei Mansen bei Glödnitz im Orte Mûse aus den Renten des sel. Propstes Gebhard, welche drei Mark öffentlicher Münze zahlen, nebst dem Kolon Pezmann und dessen Sohne Hermann so lange inne zu haben, bis die Chorherren, welche jenes Geld für sich verwendeten, bezahlen könnten. Die Hälfte der bezeichneten Einkünfte soll er dem Cellerarius von Gurk geben, mit der anderen Hälfte aber in obiger Art verfahren.

Zeugen: Dominus Rudolfus Gurcensis prepositus. Dominus Meingotus decanus. Dominus Rudolfus de Cholniz. Dominus Sifridus, Reimbertus, Fridericus, Heinricus Canonici reliquumque capitulum gurcense.

A. s. h. a. D. M°CC°XLVIII. Indict. V.[1] (Eichhorn aus dem Gurker Originale).

MCXVI. 1248. H. dictus de Grauenstein verkündet: Sein Vater G. habe den Cisterciensern von Victoria 12 Mansen bei Seldenhofen für ein Gut in Österreich in Stainparz mit dem Beisatze gegeben, dass seine Erben das Gut mit vierzig Mark einlösen können. Er H. habe sich von sechs Mansen das Vogteirecht widerrechtlich angemasst und selbes einem gewissen Asanch iure feudi verliehen. Von dieser Ungerechtigkeit habe sich Abt Heinrich mit fünf Marken mittelst des

---

[1]) Soll heissen: Indict. VI.

Ch. de Seldenhoven losgelöst und H. von Gravenstein habe diesem Ch. de Seldenhoven sein oben erwähntes Einlösungsrecht abgetreten.

Zeugen: Weriandus de Traberch. Reinbertus de Seldenhoven. Albertus de Hilleke. Ulricus n (sic). Otto de Grez. Herbord de Seldenhoven, et a. q. p.

Angezeigtes Sigill des Ausstellers und Heinrici de Tragwerch Consanguinei mei et domini Ottonis generi eiusdem dicti de ror.

Facta sunt hec anno Mill. CCXLVIII. (Viktringer Urkundenbuch II, Nr. 221.)

MCXVII. 1248. Giselbert, Albert, Offo und Otto Brüder von Kyeburch verzichten auf ihre Lehenrechte auf das Schloss Kyeburch mit Ausnahme der Castellanie, welche insgemein Purchrecht genannt wird, wie sie selbe auf jenem Schlosse von ihrem Herrn, dem Bischofe Heinrich von Bamberg erhalten haben, juxta consuetudinem et jus ecclesie Babenbergensis, ita ut nos et heredes nostri sive in potestate ecclesie, sive extra ejusdem hominium constituti castellanias easdem libere habeamus, honorem et servicium debitum Babenbergensi ecclesie fideliter impedentes.

Die Besitzungen, welche die vier Brüder eidlich bestätigten, verlieh ihnen der Bischof mit Ausnahme der Weiber, welche nicht zur Herrschaft des Bisthumes gehören. Alles übrige Zugehör des Schlosses übergab der Bischof in ihr Eigenthum und behielt sich besonders das palacium aus der area des seligen Grafen Albert von Bogen, des Herrn der Urkundenaussteller bevor, um selbes entweder selbst zu bewohnen, oder einem Castellane, einem Amtmanne oder wem immer nach eigenem Willen und mit Beirath der Urkundenaussteller zur Wohnung zu geben.

Die jüngeren Brüder Offo und Otto bekannten, dass sie mit der Hand ihres Herrn und Salmans, des nobilis vir, Ulrich Grafen von Sternberg der Bamberger Kirche übergeben wurden. Überdies verpflichtete sich der jüngere Otto eidlich, und mit dem Versprechen seiner Brüder, dass er binnen zwei Jahren eine ex familia ecclesie zur Frau nehmen wolle, und der Bischof versprach seinerseits, das Zustandekommen einer solchen Heirath durch seine Getreuen Dietmar von Weissenekk und Friedrich von Wolfsberch fördern lassen zu wollen. Sollte die Heirath aber nicht zu Stande kommen, so soll Otto nach Verlauf von zwei Jahren noch nicht eine Auswärtige ehelichen dürfen, sondern vorerst den Rath des Bischofes einholen und abwarten.

Erlangt er nun die Bewilligung, eine Auswärtige zu ehelichen, soll doch die Hälfte der Kinder in die Gewalt der Bamberger Kirche gelangen. Offo verpflichtete sich eidlich, dass er, wenn er keine geeignete Frau de familia ecclesie finden und eine Auswärtige ehelichen würde, die Hälfte der Kinder der Kirche verschaffen werde. Auch Albert versprach eidlich die Hälfte seiner Kinder oder die Verehelichung seines Sohnes mit einer de familia ecclesiae. Für die Erfüllung des Vorstehenden erhielten die vier Brüder fünfzig Mark, Offo und Otto aber besonders hundert und zwanzig Mark, um damit Güter zu kaufen, die ihnen von dem Bisthume verliehen würden, in der Erwartung, dass ihnen von dem Bischofe für jene fünfzig Mark fünf Mark jährliche Renten verliehen würden.

Ceterum Gerdrudis filia Offonis tradita est in manus Salmani scilicet comitis Vlrici de Sternberch quantum scilicet jus permittit.

Zeugen: Heinricus prepositus veteris capelle Ratispon. Comes Otto de Ortenburch, canonicus Babenbergensis. Otto de Porta. Fridericus de Wolfsberch. Eberhardus de griven. Ditmarus de St. Stephano et Wigandus frater suus. Frid. Goffo. Chuonradus de Voderberch et a. q. p.

Acta apud Villacum a. D. M. CC. XLVIII. septima Indictione [1]). (Eichhorn aus einem Wolfsberger Apograph.)

MCXVIII. 6. Jänner 1249. Philipp Erwählter von Salzb. bestätiget die Vergabung der villa Hermansdorf an das deutsche Ordenshaus in S. Dominico (Grosssonntag) durch den Salzb. Ministerialen Friedrich de Petovia.

Actum Reynae a. d. Millesimo ducentesimo quadragesimo nono. VIII. Idus Januarii.

In presentia Ulrici Archidiaconi juxta Thraham. Chunradi decani de Thracheberch. Magistri Heinrici Phisici. Reincheri de Eichelberg. Ottonis de Heilcke. Hermani de Ramstein. (Diplom. Sacra Styriae. II. p. 211.)

MCXIX. 12. Januar 1249. Bernhard, Herzog von Kärnten, verleiht der Abtei H. Kreuz in Österreich [2]) vier Mark jährlicher Renten sitas in villa Sŷrwich [3]) penes sanctum Vitum forum nostrum zum Ankaufe von jährlichen sechs Saumen Öls. Der Herzog befreite diese Renten von allen

---

[1]) Die Indictio VII entspricht dem Jahre 1249; im Jahre 1248 lief die Indict. VI. oder es ist die Urkunde nach dem 25. September 1248 ausgestellt, an welchem Tage die kaiserliche Indictio VII. beginnt.

[2]) Cui pre aliis monasteriis speciali affectione tenemur eo, quod idem a nostris progenitoribus sit fundatum, ibique plures ex nostro genere requiescant.

[3]) Sörg.

Einhebungen durch seine Officialen oder Gerichtsboten und verzichtete auf alle Vogtei- oder andern Rechte. Der Herzog versprach weiters dem Kloster zwei Mark Renten in Mansen anzuweisen. Von diesen sechs Marken sollen sechs Saume Öl gekauft werden, um bei der Grabstätte seiner Vorfahren im Capitel ein ewiges Licht zu unterhalten. Endlich verleiht der Herzog dem Kloster die Zoll- und Mauthfreiheit für alle Lebensmittel oder sonstige Sachen, welche dasselbe durch die Herrschaft des Herzogs zum Gebrauche des Klosters führen würde.

Zeugen: Vlricus filius noster. Vlricus venerabilis prepositus de Volchenmarch. Liutoldus plebanus de Crich. Bertholdus canonicus Frisacensis scriba curie nostre. Bertholdus de Graednik. Arnoldus de Havenaerburch. Volchradus et Fridericus de Rehperch. Swarzmannus, Wernherus, Gvntherus, Heinricus castellani de Volchenmarcht, et Manco et Ortolfus castellani ibidem et Johannes iudex et Tasmannus ciuis et a. q. p.

A. s. h. a. g. M.°CC.°XLVIIII. indict. VII. pridie ydus Januarii. (Urkundenbuch des Cistercienserstiftes H. Kreuz in den Font. R. A. II. B. 11, S. 117, Nr. CX.)

MCXX. 21. Jänner 1249. Papst Innocenz IV. trägt dem Bischofe von Seckau auf, den nobilis vir senior dux Karinthie, welcher einige villas, homines, possessiones und alias res, die der verstorbene Herzog von Österreich vom Bischofe von Freisingen zu Lehen besessen hatte, und die (nach des Herzogs Tode) dem Bisthume heimgefallen waren, gewaltsam sich zueignete und besetzt hält, zur Zurückerstattung zu ermahnen, und (nöthigenfalls) wider den Herzog die Excommunication, über das Land aber das Interdict auszusprechen, ohne Gestattung einer Appellation.

Datum Lugduni XII. Kal. Februarii Pontificatus nostri anno sexto. (Meichelbeck Hist. Frising. II. P. II. p. 12. Nr. XXII.)

MCXXI. 29. Januar 1249. Vlricus d. g. Gurcensis Episcopus verkündet, dass er das Vogteirecht in Waeisenberch, welches der Herzog von Kärnten von der Gurker Kirche zu Lehen hatte, nämlich 70 modios siliginis et auene und drei Mark Friesacher Denare, von dem Grafen Her. de Ortenburch, welchem selbes der Herzog zu Lehen gegeben, eingetauscht habe, indem er dem Grafen zwei Mansen bei der Kirche in Radentin und die Vogtei über diese und die bischöflichen Zehente gab. Der Graf versprach, es bei dem Herzoge zu erwirken, dass dieser die Vogtei in Waisenberg dem Bisthume zurückgebe, und dafür jene Mansen und Zehente in Raedentein in Form einer Vogtei zu

Lehen nehme, wo er dann selbe wieder dem Grafen weiter verleihen könne. Bis zum Erfolge dieser Abtretung belehnte der Graf mit der lehenbaren Vogtei in Waisenberg, den Dominus Hertwicus, bischöflichen dapifer in Waeisenberch, und den Berthold von Môtniz, welche das Lehen wieder dem Bischofe durch die Hand des Grafen für tausend Mark Denare zur Sicherung verpfändeten.

Zeugen: Comes Otto Canonicus Babenbergensis. Berhtholdus. Regenwander. Albertus. Liutoldus castellani de Ortenburch. Vlricus de Sumerekke. Vlricus de Trefflich. milites. Dominus Otto de Eberstein. De familia autem nostra Hertwicus dapifer de Waeisenberch. Bertholdus de Motniz. Wikardus. Chunradus. Andreas. Fridericus de Gesiez et filii sui, Otto et Fridericus et a. q. pl.

A. s. h. a. d. Millesimo CC°.XL.VIIII. IIII°. Kal. Februarii VIII. Ind.[1] (Fontes R. A. II. 1. B. S. 12, Nr. XI.)

MCXXII. 21. März 1249. K. Wilhelm verleiht apud Nussyam dem Philipp, Erwählten von Salzburg, und dessen Bruder Ulrich auf den Todesfall ihres Vaters H. Bernhard das Herzogthum Kärnten mit der besonderen Bestimmung, dass bei unbeerbtem Abgange dieses Bruders das Herzogthum ganz auf Philipp übergehen solle, ungeachtet seiner erzbischöflichen Würde.

(Böhmer's Regesten S. 12, Nr. 58 aus Kleinmayer's Nachrichten von Juvavia, S. 380. Dem vollen Inhalte nach veröffentlicht durch Chmel im 108. Bande der Wiener Jahrbücher der Literatur, S. 158. Schon Böhmer beanständet den Ausstellungsort; Chmel erklärt die Urkunde, wovon kein Original, sondern nur eine Copie in den Salzburger Kammerbüchern vorhanden ist, geradezu für unecht.)

MCXXIII. 26. April 1249. Die ungenannten Söhne des Wichard von Carlsperch verzichten auf ihre angesprochenen Rechte bezüglich des predium Redewich und zweier Mansen in Doelach.

Wichard von Charlsperg masste sich ein jus advocatie in predio Redewich et quibusdam mansis in Doelach, welches seine Voreltern dem coenobio victoriensi auf dem St. Thomasaltare gewidmet hatten, durch lange Zeit an, verzichtete aber später auf seinen Anspruch, mit dem Beisatze, dass weder ihm noch seinen Erben diesfalls ein Anspruch zustehen solle. Diese Verzichtleistung beanständeten die Söhne des Wichard von Charlsperch, erklärten sie für nichtig, massten sich

---

[1]) Indictio VIII entspricht nicht dem J. 1249; damals lief Indict. VII.

das Eigenthum der Güter an und fügten den dort sesshaften Leuten den grössten Schaden zu. Als aber ihr Vater bald darauf starb, erfasste seine Söhne bei der Beerdigung desselben die Reue, und sie verzichteten durch Vermittlung ihrer Oheime, des Herrn Ulrich Archidiakons von Kärnten und Propstes von Völkermarkt und des Herrn Heinrich von Silberberch auf ihre Erbrechte mit dem Beisatze, dass ferner Niemand irgend ein Recht auf jene Güter sich anmassen sollte, wogegen die Mönche ihnen alles, was sie gegen sie vergangen, barmherzig nachsahen.

Sigille der obgenannten beiden Oheime.

Zeugen: Heinricus decanus Karinthie. Dietricus cellerarius de Victoria. Liutoldus plebanus de Chrich. Chvno de vrieberch. Jacobus de Zeboia. Chunradus de Seburch. Chvbertel de domo. Vlr. Herm. Nuzelinus cives de sancto vito et a. q. pl.

A. s. h. in prewarn A. D. M°. CC°. XL°. VIIII°. VI°. Kal. Maij. indict. VI.[1] (Original im Archive des Geschichtvereines in Kärnten.)

MCXXIV. 8. Mai 1249. Erneuerter Stiftsbrief des Herzogs Bernhard von Kärnten für das Cistercienserkloster Fons Sancte Marie apud Landest°st forum mit Angabe der ersten Stiftung.

Herzog Bernhard beschloss pro remedio anime nostre, nec non Jute uxoris nostre, ac Ulrici, Berenhardi, Philippi filiorum nostrorum et Margarette filie nostre, und aller seiner Erben und Vorfahren, zur Ehre Gottes und der Jungfrau Mutter St. Maria und aller Auserwählten Gottes, apud Landest°st forum nostrum in valle que Toplitz vulgariter dicitur, iuxta capellam sancti Laurentii Monasterium Cisterciensis ordinis, nominatum Fons sancte Marie ex novo construendum. Er dotirte das Kloster mit zwei hundert Mark Einkünfte, versprach selbe dem Kloster binnen fünf Jahren zu verschaffen, und verpfändete desshalb dem Kloster sein predium in Leybach derartig, dass, wenn der Herzog vor der Erwerbung jener Einkünfte sterben würde, das predium dem Kloster so lange bleiben soll, bis des Herzogs Erbe dem Kloster die fünf Mark Einkünfte zugewiesen haben würde.

Ausserdem gab der Herzog dem Kloster in villa prukelin fünfzig Mansen, apud sanctum Laurentium dreizehn Mansen, sammt Zehenten,

---

[1] Im Jahre 1249 lief die Indict. VII, nicht VI.

bei Topliz zehn Mansen und Zehente, sieben Mansen, welche Otto inclusus nebst den Zehenten besass, vier Mansen, welche Chunradus vigellator besass nebst Zehenten und Mühlen, und das angelegene Moos insgemein Crawiak genannt, ferners bei Graz vierzehn Mansen, in Crv̊blach drei Mansen, drei Mansen zur Unterbringung von Fischern, in Gerloch sieben Mansen, in Zernik acht Mansen, in Creylow fünfzig Mansen mit den Zehenten, in Zerowiz sieben Mansen, in Sussiz vier Mansen. Apud Reizekke neunzehn Mansen, apud Treuen zwei Mansen, apud Weichsen sieben Mansen, apud Gawerbich drei Mansen, apud sanctum Udalricum vier Mansen, in Yge zwölf Mansen. In Kärnten gab der Herzog in Wewiz vier Mansen, apud Steinpv̊chel zwölf Mansen.

Der Herzog nahm das Kloster mit dessen Gütern von allem Vogteirechte und von allen fremden Diensten aus, wie solche Freiheit dem Cistercienserorden vom Papste und dem Kaiser verliehen ist. Die Leute des Klosters, wo sie sich in des Herzogs Herrschaft befänden, sollen ausgenommen sein a iure nemoris et iure venationis, que Vorstrecht et Jagdrecht vulgariter appellantur. Weiters gestattet der Herzog dem Kloster das Fischweiderecht in dem Gurkflusse, so weit er die herzogl. Herrschaft durchfliesst, und das Recht Fischer zu halten.

Bezüglich der Lebensmittel, die das Kloster zu seinem Hause bringt, und bezüglich anderer Sachen gab er dem Kloster die Mauth- und Zollfreiheit, wo in den herzoglichen Städten und Ortschaften Mauthen und Zollschranken bestehen oder errichtet werden würden. Wenn die Abgeordneten des Klosters für ihre Fuhren oder sonstigen Bedürfnisse etwas kaufen oder verkaufen wollen, soll sie hieran Niemand hindern, noch sollen sie von dem Gekauften oder Verkauften einen Zoll oder eine Mauth zahlen.

Der Herzog schenkte den Wald, welcher beim Kloster lag und dem nobilis vir nomine Pris gehörte, bis an das Ufer Nychowa genannt, sowohl zur Anlage von Neubrüchen als zu anderm Nutzen für das Kloster und die Leute desselben. Er will dem Kloster so viele Renten verschaffen, damit es jährlich dreitausend Käse, sechs Saume Öl, und zwölf Saume Salz erhalten könne.

Der Herzog opferte seine neue Pflanzung Fons Sancte Marie mit allen damaligen und künftigen Besitzungen auf dem Marienaltare in Victoria, welches er nach den Satzungen des Cistercienserordens zum

Mutterstifte wählte, von welchem aus jene stets in regularibus disciplinis iuxta ordinis eius normam besorgt werden soll.

Die erste Stiftung erfolgte im Jahre M°.CC°.XXX°.IIII°. Da aber die hierüber ausgefertigte Urkunde etwas ungenau geschrieben war, der Herzog nach Ausfertigung derselben dem Kloster neue Gnaden sowohl in Erweiterung des Besitzthumes, als mit Verleihung neuer Rechte erwies, später auch sein Siegel erneuerte, so beschloss er jene Urkunde durch die gegenwärtige zu erneuern und durch die Beifügung seines Siegels zu bekräftigen.

Weiters verspricht der Herzog, die zu den oben genannten Weilern gehörigen Zehente, die er von der Kirche in Aquileja zu Lehen besass, dem Kloster zu verschaffen und trat demselben das Patronatsrecht der capella in foro predicto nostro Landest°st mit seinen Rechten in der Art ab, dass das Kloster den Gottesdienst dort durch einen Weltpriester nach Bedarf und Recht könne verrichten lassen.

Zeugen: Philippus filius noster, qui post datum primum privilegium in Salzburgensem Archiepiscopum est electus, et Ulricus filius noster senior. Ulricus prepositus de Volchenmarchet. Liutoldus plebanus de Chrich. Nobilis puer de Auersperch. Wichardus et Heinricus fratres de Charlesperch. Hertwicus dapifer de Chrich. Wilhelmus de Chrich. Gundacharus et Swikerus fratres de Vrowenstein. Chuno et Jakobus de Vriberch. Reinherus pincerna de Osterwitz. Berchtoldus de Gradnik. Vlricus et Reinherus fratres de Aichelberch. Arnoldus et Heinricus de Havenaerburch. Chunradus et Otto fratres de Hymelberch. Chunradus de Paradiss. Fridericus de Valchenberch. Gerlochus de Hertenberch. Ulricus, Heinricus et Chunradus fratres de Landest°st. Ulricus. Gotfridus de Prisekke. Meinhardus de Preitenowe. Berchtoldus de Gurkenvelde. Weriandus de Archa. Wolzlinus de Nazzenfuz. Fridericus de Vinekke. Herbordus et Meinhalmus de Awersperch. Thomas plebanus de St. Cruce. Otto plebanus de Nazzenfuz. Berchtoldus plebanus de sto. Bartholomeo. Engelbertus de Landest°st. Otto, Offo fratres de Landest°st. Otto Vranco. Heinricus, Fridericus notarii nostri. Cui facto ego Berchtoldus Frisacensis canonicus scriptor presentis interfui et testimonium perhibeo veritati.

Acta s. h. a. g. M°. CC°. XLVIIII Indictione VII. VIII Idus Maji. (Grüninger's Copie aus dem Original. Herzogliches Siegel mit dem ovalen Gegensiegel [Maria mit dem Kinde]).

MCXXV. 15. Mai 1249. Philipp der Erwählte von Salzburg agnoscirt die Rechte des Bisthumes Seckau auf die villa in Wogrinsdorf und zwei andere Villae.

Unter den Zeugen: Rainherus de Aichelberch.

Actum in Reyne a. D. M.CCXLIX Idibus Maij. (Diplom. Sacra Stiriae I. p. 322. Nr. XXX.)

MCXXVI. 17. Mai 1249. Heinrich de Traberch entsagt seinem ungerechten Anspruche auf die jährliche Abgabe eines Pelzes, wesshalb er das Kloster Ossiach oftmals pfändete.

Datum apud civitatem Austriam XVII. Maij. VII. Indictionis. A. D. M.CC.XLVIIII. (Copie Eichhorn's ohne Angabe der Quelle.)

MCXXVII. 24. Juni 1249. Philipp der Erwählte von Salzburg und päpstl Legat, nimmt vor den Bischöfen von Gurk und Seckau, vor dem Abte von St. Peter, dem Propste von Berchtesgaden, den Chorherren H. und C., dem Grafen Ch. de Wazerburch, H. de Bettov, wol. de Stubenberch et magistro h. notario (nostro) seinen Domprobst Otto eidlich in seine Familiarität und Freundschaft für die ganze Lebenszeit auf, so, dass Philipp den Domprobst mit Person, Sachen und Ehren, so wie auch dessen Kirche (Stift) ohne Schaden und unverletzt erhalten, und auf die Förderung der Ehre desselben bedacht sein wolle. Streite sollen im Rechtswege oder durch gütlichen Vergleich abgethan werden. Philipp will keinen Zuträgern, wenn sie nicht Glauben verdienen, Gehör geben, und auch dann nicht für sich, sondern vor den Bischöfen von Gurk und Seckau und dem Abte von St. Peter oder vor zweien derselben vernehmen, und durch Urtheil der Genannten soll er schuldig oder schuldlos erkannt werden.

Datum hujus in Rotenmanne a. d. M.CC.XLVIIII°. VIII°. Kal. Julij VII^{a}. Indict. (Original im erzbisch. Consistorialarchiv von Salzburg. Eine Copie mitgetheilt von dem Consistorialsecretär Adam Doppler im Archive des Geschichtvereines für Kärnten.)

MCXXVIII. 25. Juni 1249. Hartnid von Pettau, salzburgischer Lehensvasall, gibt dem Herrn Philipp, Erwählten von Salzburg, der ihm aus gewissen Besitzungen in den Ämtern Leibnitz und Pettau (die ihm durch Erzbischof Eberhard für 1100 Mark Silber Wiener Gewichtes und 500 Mark Pfennige verpfändet waren) 250 Mark jährlicher Renten als Lehen verlieh, einen Lehensrevers über gewisse Bedingungen etc.

Actum huius apud Rotenmanne a. D. MCCXL.VIIIj°. VIj Kalendas Julii VIj Indictione. (Das Original im k. k. Hausarchive. Abdruck in den Wiener Jahrb. d. Lit. CVIII. S. 159.)

MCXXIX. 22. August 1249. Mainhard Graf von Görz caput Styrie verpfändet vermöge des von dem Kaiser auferlegten Hauptmannsamtes Hermanno nobili comiti de Ortenberch mit kaiserlicher Macht das predium Grazlup für eine Summe Geldes ut Domino nostro preclaro imperatori seruitia exhibeat grata et accepta. Mit Vorbehalt der ihm als Landeshauptmann zustehenden Vogtei über St. Lambrecht.

Datum Grazlupp 1249. XI Cal. Sept. VII. Indict. (St. Lambrechter Copie.)

MCXXX. Vor dem 22. August 1249. K. Friedrich ermächtiget den Grafen Mainhard von Görz, den er zu seinem Hauptmanne in Steier ernannte, alle Güter einzuziehen, welche der Patriarch von Aquileja und der Erwählte von Salzburg und andere Prälaten, welche die Treue gegen ihn verletzten, in Steier und Kärnten besassen, und an solche zu verpfänden, welche wieder zur Treue zurückkehren wollen.

Datum Fogie. (Böhmer S. 209, Nr. 1168.)

MCXXXI. September 1249. Philipp der Erwählte von Salzburg gibt dem Bischofe Ulrich von Seckau für einige Villen bei Rann die Besitzungen in Tulmaetz und andere, die durch den Tod des Herzoges F. von Österreich erlediget wurden.

Actum apud Frisacum. a. d. MCCXLIX [1] . . . . . Kal. Octob. (Dipl. Sacra Stiriae I., p. 322, Nr. XXXI.)

MCXXXII. October 1249. K. Friedrich bestätiget die Verpfändung des praedium Grazlup für sechshundert Mark Silber durch den Grafen Mainhard von Görz, Hauptmann in Steier, an H. Grafen von Ortenburg.

Datum Fogie a. d. I. Millesimo Ducentessimo Quadragesimo Nono. Mense Octobris. Octaue Indictionis [2]. (Fontes R. A. II. Bd. I. S. 20, Nr. XVI.)

MCXXXIII. 6. November 1249. Herzog Bernhard von Kärnten verkündet, dass Fridericus Scriba noster de Landstras filius Gerlochi ciuis de Sancto Vito drei Mansen in Lewdnich und Gimelsdorf ecclesie Victoriensi mit Einwilligung des Herzogs und der herzoglichen Söhne ohne irgend einen Widerspruch in der Art abgetreten habe, dass, wenn

---

1) Sonach vor dem 1. October.

2) Ist die am 25. September beginnende kaiserliche Indiction.

Friedrich ohne Erben sterben sollte, das Kloster die Mansen ruhig besitzen solle.

Sigille des Herzogs und seines Sohnes Ulrich.

Zeugen: Dietricus prepositus de Oberndorf. Dietricus plebanus de Chrich, Capellanus filii nostri. Gundacharus de Frawensteine. Volkhradus de Rechperch. Vlricus Castellanus de Volchenmarch. Hermannus de Ramenstein. Chunradus filius Ottonis de Himmelberch. Albertus de Frawensteine, et insuper Heinricus Abbas totusque conuentus Victoriensis ecclesie. Ego Bertholdus canonicus Frisacensis interfui quam et scripsi.

Am Schlusse wird angemerkt, dass die Widmung zu dem Ende erfolgte, damit am Maria Himmelfahrtstage aus den Renten der Mansen dem Convente Fische, Wein und schönes Brod gereicht werde.

A. s. h. Anno gratie M°.CC°.XLVIIII° Indictione septima. Octavo Idus Novembris in ecclesia Oberndorf in Juna. (Viktringer Urkundenbuch II, Nr. 254.)

MCXXXIV. 11. December 1249. Philipp, Erwählter von Salzburg, bestätiget dem Kloster St. Peter die von dem Erzbischof Friedrich demselben gemachte Schenkung in decimis, quos Porchint vulgus appellat et in Archidiaconatu Salzp. Chiemen. Paumburgen. et Garzzen. gelegen sind.

Datum Salzburg. a. d. Mill. CC.XL. nono. III. Id. Dec. (Nov. Chron. mon. S. Petri, p. 275.)

MCXXXV. 15. December 1249. Philipp, Erwählter von Salzburg, kassirt die zwischen dem Abte Richer von St. Peter und dem Convente einer-, und dem Salzburger Domcapitel andererseits getroffene Übereinkunft, dass Erstere entweder binnen Jahresfrist das Recht zur Mitwahl des Erzbischofs erweisen, oder desselben verlustig sein sollen.

Datum apud Hellinum XVIII. Kal. Jan. anno Dni. M.CCXL. nono in presentia venerabilis fratris nostri, Domini Ulrici Seccov. Epis. (Nov. Chron. mon. S. Petri, p. 275.)

MCXXXVI. 1249. Luitpold, Abt von St. Paul in Lavent, verleiht mit Einwilligung seines Capitels jure feudali Gotfrido homini nostri cenobii propter sue fidelitatis merita einen Zehent, mit welchem sein Bruder Meinhalm vom Kloster belehnt war. Der Zehent war inner dem Orte zu beziehen, wo einst das Spital war, und welcher insgemein Levwerke genannt wird.

Weiters belehnte das Kloster den Gotfried mit den Äckern, welche sein Schwager der Magister Hellunvicus besessen. Zum Zeugniss dessen gab Gotfried dem Kloster drei Mark Denare. Nach der Übergabe des Obigen wurde dem G. auf seine Bitte noch der Zehent auf vier und einem halben Mansen von den Klostergütern bei Fremrich gegeben. Zur Bestätigung gab G. dem Kloster fünf March Friesacher Denare.

A. s. h. a. D. M.CC.XLVIIII Indict. VII.

Vor den Zeugen: Domino Thoma priore. Godefrido. Alberto. Chonrado. Heinrico. Ortolfo. Arnoldo. Wernhardo sacerdotibus et monachis. Diaconibus Ottone. Heinrico. Leonhardo. Laicis Chonrado officiale. Friderico iudice. Magistro Chonrado, carpentario. Magistro Ottone. (Original im Archive von St. Paul.)

MCXXXVII. 12. Jänner 1250. Philipp der Erwählte von Salzburg, apostolischer Legat, eximirt die Kirche Wiettingen von allen Collecten, welche bisher für den Papst, dessen Legate, Abgeordnete und den Erzbischof einzuheben üblich war, besonders im Archidiakonate von Kärnten, indem der Erzbischof selbe künftig von dem Kloster St. Peter einheben und selben auflegen will.

Unter den Zeugen: Magister Heinricus Notarius, Canonicus frisacensis. Dietmarus scriba Canonicus S. Virgilii.

Datum hujus in Salzburch a. D. M.CC.L. pridie Id. Januarii. (Chron. nov. mon. S. Petri, p. 276.)

MCXXXVIII. 10. Februar 1250. Vanstorf. Derselbe überlässt dem Bisthume Seckau die durch den Tod des Poppo von Peckach heimgefallenen Zehente und verspricht, ihm das von dem Kloster St. Lambrecht einzulösende Patronatsrecht über die Pfarre zu übergeben. (Wiener Jahrb. d. Lit. CVIII, p. 160.)

MCXXXIX. 10. Februar 1250. Ebenderselbe restituirt dem Bischofe Ulrich von Seckau die Zehente in Posigl coram testibus — Hainricus de Silberberch.

Actum in Vonstorff. IV Idib. Februar. (Diplom. Stiriae I, p. 323. Siehe Wiener Jahrb. d. Lit. CVIII, p. 160.)

MCXL. 16. Februar 1250. Derselbe verleiht dem Abte Richer von St. Peter in Salzburg die Pfarre Seekirchen auf Lebensdauer.

Datum hujus in Salina a. d. M.CC.L. XIIII. Kal. Martii. VIIII. Indict. [1]). (Nov. chron. mon. S. Petri, p. 277.)

---

[1]) Im Jahre 1250 lief die Indict. VIII, nicht IX.

MCXLI. 18. März 1250. Derselbe bestätiget dem Abte Richer von St. Peter in Salzburg omnes decimas, videlicet duas partes episcopales et tertiam respicientem Sacerdotem cum sepultura et aliis juribus parochialibus, quibus capella in Wiettingen ex donacione antecessorum de consensu plebani in Guterch hactenus est gavisa.

Unter den Zeugen: Chunradus Sacerdos de Frisaco Capellanus noster. Magister Henricus notarius canonicus Frisacensis. Dietmarus Scriba canonicus S. Virgilii. Rudolfus canonicus in Traberch.

Datum hujus in Weruen. a. D. M.CC.L. XV. Kal. Aprilis. nona indictione. (Nov. chron. m. S. Petri, p. 226.)

MCXLII. 1. Mai 1250. Derselbe verleiht den Grafen Otto und Konrad von Plain alle Lehen, welche von ihrem Oheim Luitpold, Grafen von Plain, dem Erzstifte ausser den Gebirgen diesseits der Lamer und Lofer angefallen waren, dann die Vogtei über die Güter des Klosters St. Peter, die Gerichte und Vogteien über die erzbischöflichen Kammergüter und die Stadt Laufen. Die Grafen mussten kräftigen Beistand geloben und versprechen, dass immer einer von ihnen in der Nähe sei. (Wiener Jahrb. d. Lit. CVIII, S. 160).

MCXLIII. 22. Mai 1250. Graf Meinhard von Görz genehmiget und bestätiget, dass Heinrich von Gallberg seine görzerischen Lehengüter zu Stadeln bei Groskirchheim dem Kloster Admont theils geschenksweise, theils gegen 70 Veroneser Pfunde gegeben. (Muchar, Geschichte der Steiermark. IV, S. 230.)

MCXLIV. 5. August 1250. Liutold, Abt von St. Paul, bestimmt die Summe Geldes, welche der selige Abt Hartwig dem Chonradus nobilis de Colniz geliehen hatte, auf zehn March Friesacher Denare. Chonrad verpfändete hiefür dem Kloster eine Hube von einer Mark Renten in Geusinz mit dem, dass bis zur Zahlung der Geldsumme das Kloster jährlich von der Hube eine Mark beziehen soll. Den Überschuss nimmt der Verpfänder, für den allfälligen Abgang verpfändet der Bruder des Verpfänders, Herr O. von Colniz, eine Hube in Haberlant.

Zeugen: Dominus O. de Colinez et D. Heinricus et D. Vlricus fratres, cum conventu memorato sancti Pauli.

Datum a. a. i. D. M.CC.L. mense Augusti in festo Oswaldi Regis. (Copie aus dem Johanneumsarchive.)

MCXLIII. September 1250. In Stein. Einigung zwischen Berthold Patriarchen von Aquileja und Ulricus filius ducis Carinthiae.

1. Der Patriarch wird seiner Nichte Agnes [1]), der Frau Ulrich's, sein Recht auf die Schlösser Visselberch und Mengesburch zuweisen, wenn sie und ihr Gatte Ulrich auf das Forstrecht (iuri forestariae), und auf die, zu den Schlössern Werdenberch, Liechtemberch und Nidech gehörigen Güter und Leute der Aquilejer Kirche verzichten, und sich auch keine weitere Gerichtsbarkeit über selbe anmassen, und wenn Ulrich noch vor dem nächsten Michaelsfeste dem Patriarchen wider den Grafen Maynhard von Görz und dessen Genossen, welche wider den Patriarchen Krieg führen, Hilfe leisten würde. Bei dem Versprochenen bleibt es, wenn der Patriarch inzwischen mit dem genannten Grafen Frieden schliessen oder sterben würde.

2. Ulrich schwört entgegen in die Hand des Patriarchen, dass er für sein ganzes Leben ihm mit allen Kräften beistehen wolle gegen alle seine Feinde und Gegner, mit Ausnahme des Vaters Ulrich's, nämlich des Herzogs Bernhard von Kärnten, und des Bruders, des Erwählten Philipp von Salzburg. Ulrich wird vor dem Michaelsfeste in Friaul mit wenigstens hundert Bewaffneten eintreffen, und sich von dort und dem Dienste des Patriarchen nicht ohne dessen Genehmigung entfernen. Wenn Ulrich innerhalb der bestimmten Zeit durch ein gerechtfertigtes Hinderniss am persönlichen Erscheinen gehindert sein sollte, würde er doch auf Verlangen die zugesagte Hilfe senden.

3. Sobald Ulrich Friaul betreten haben wird, schliesst er nach dem Rathe und Willen des Patriarchen mit der Kirche von Aquileja und ihren Ministerialen einen immerwährenden Bund.

4. Der Patriarch wird dem Ulrich Hilfe leisten wider den Grafen von Görz und Alle, die Ulrich nach dem Willen des Patriarchen bekriegen würde, ausser gegen die Steierer, die Ministerialen der Kirche von Bamberg und wider Nikolaus von Lewenberch [2]). Würden der Patriarch oder Ulrich von einem Feinde, mit Ausnahme der Obgenannten, angegriffen, so werden sie sich gegenseitig Hilfe leisten.

Unter den Zeugen: Philippus electus Salzburgensis. (Bianchi im Archive für Kunde österreichischer Geschichtsquellen. XXI. S. 386.)

---

[1]) Von Meran, welche Ulrich im Jahre 1248 ehelichte.

[2]) Leonburg im Gailthale Ober-Kärntens.

MCXLIV. 23. November 1250. Herzog Bernhard von Kärnten vergleicht den Streit zwischen Ulrich von Truchsen und dem Kloster St. Pauli Lavent wegen zweier Mansen in Puchelarn bei der villa Rekelach. Ulrich von Truchsen behauptete, das Kloster habe diese von ihm demselben durch längere Zeit vorenthaltenen Mansen im Tausche gegen andere Renten übergeben und geschenkt erhalten, wogegen das Kloster das Gegentheil behauptete. Der Streit wurde dahin ausgeglichen, dass Ulrich von Truchsen auf jene Mansen und alle bezüglich derselben angesprochenen Rechte verzichtete. Zur Befestigung des Vergleiches gab das Kloster dem Ulrich von Truchsen unter der Zeugenschaft des Herzogs fünf Mark.

Sigille des Herzogs und des Ulrich von Truchsen.

Zeugen: Heinricus Comes de Heunenburch. Livtoldus plebanus de Chrich, et omnes nostri capellani et notarii. Arnoldus de Havaenarburch. Ortolfus de Osterwitz. Ciselinus de Ceiselberch. Swarzmannus, Werenherus, Otto, Guntherus, Castellani de Volchenmarcht. Heinricus de Lyzelingen. Mathias de Nuzberg. Waltherus de Truchsen. Hermannus manco. Heinricus de Chlagenfurt. Moroldus de Truchsen. Hermannus Seclaer. Tolz sagittarius. Chunradus de S. Paulo officialis. Marchwardus theolonarius de Volchenmarcht. Cui tractatui ego Bertholdus frisacensis canonicus interfui qui et scripsi.

A. s. a. g. M. CC. L. Ind. VIII. In die S. Clementis. (Eichhorn's Copie aus dem Johanneumsarchive.)

MCXLV. Um 1250 [1]). Sifridus comes de Phannenberch gibt aus Rücksicht für den Abt Liutold von St. Paul, welchen er dominus noster serenisimus et amicus nennt, den Dominis fratribus suis (Liutoldi) aus seinen Besitzungen im Lavantthale einen mansus in Puchelarn, welcher eine halbe Mark zahlt, und einen andern mansiolus bei Entersdorf, welcher jährlich vierzig Käse gibt. Die Schenkung erfolgt zum eigenen Seelenheile, und zu dem fratris nostri (Sifridi) piissime memorie comitis Ulrici und für eine alte Schuld im Betrage von zwölf Marken. Ohne Datum.

Zeugen: Ditmarus de St. Stephano. Chunradus de Michesdorf. Heinricus Edelingerius. Heinricus Egweinerus tunc temporis procuratores. Baumannus, et alii quam plures ex familia nostra. Chunradus de

---

[1]) Fontes R. A. II, 1. p. 23, No. XIX.

Huntsdorf et multi ex familia ecclesie S. Pauli. (Eichhorn's Copie aus dem Johanneumsarchive.)

MCXLVI. 30. Jänner 1251. Berthold Patriarch von Aquileja verleiht zum Ersatze des Schadens, welchen er oder seine Leute dem Kloster Arnoldstein und dessen Leuten zufügten, dem Abte Konrad von Arnoldstein für dessen Kloster die Kirche St. Johann an der Gail (iuxta Gylam).

Zeugen: Dominus Bertholdus de Fagedis canonicus Aquilejensis. Magister Ludovicus plebanus Labacensis. Philippus capellanus. Conradus plebanus S. Viti. Paulus scriba et Canonicus civitatensis. Vdalricus canonicus Belunensis. Magister Rupertus canonicus civitatensis. Conradus notarius de Martiniaco. Wolricus plebanus de Cranburg. Heinricus de Gels. Prenulus de Fagedis. Vrandeliscus de civitate Austrie. Amalbrechtus. Beringerus et Heinricus fratres de Graz. Fridericus et Rudolfus camerarii et a. q. pl.

Datum apud Tulminum A. D. M. CC. LI die II. exeunte Januarii VIIII Indictione. (Eichhorn's Beitr. II. p. 246.)

MCXLVII. 11. Februar 1251. Bernhard Herzog von Kärnten und Ulrich sein Sohn und Erbe verkünden: Friedrich Abt von Victoria habe vor ihnen im Gerichte wider die beiden Brüder Ulrich und Hermann von Osterwitz pincernas wegen dem Kloster zugefügten, gewaltsamen und nachweisbaren Schadens von vierzig Marken angebracht. Die genannten pincernae hätten vor Gericht nichts zu ihrer Entschuldigung vorzubringen vermocht, und so haben die Urkundenaussteller zwischen den Parteien festgesetzt, dass die Brüder Ulrich und Hermann von Osterwitz als Entgelt für den Schaden von vierzig Marken auf ihre Vogtei über drei Mansen in Glandorff verzichten sollten, was auch die genannten Brüder vor Gericht thaten, ohne Rücksicht auf das Pfandrecht, welches der mit ihnen verschwägerte Kuno auf jene Vogtei zu haben beharrlich behauptete. Dieses Pfandrecht wurde ungültig erklärt.

Acta a. M°.CC°.LI. Indictione nona, mensis Februar. III. ydus.

Zeugen: Heinricus comes de Hunenburch. Vlricus venerabilis prepositus de Volkenmarkt. Lyutoldus plebanus de Chriwich. Bertoldus canonicus frisacensis notarius curie nostre. Arnoldus et Vlricus de Hauenherburch. Otto de Vinkenstein. Swicherus de Vroenstein dapifer de Chrich. fratres Vlricus et Chunradus de Hymelberch. milites Kuno de Vriberch. Jacobus de Vriberch.

dapifer Hartwicus de Chrich. Chunradus de pach. Heinricus iudex de Sancto vito. Sigloçus officialis de Vriberg. (Viktringer Urkundenbuch IV. Fol. XXIV. 2, XXV. a.)

MCXLVIII. 11. Februar 1251. Philipp der Erwählte von Salzburg sagt dem Bischofe Ulrich von Seckau zu das Patronatsrecht über die Kirche in Pyber, welches dem Kloster St. Lambrecht gehörte und Philipp von diesem einzulösen hat.

A. M. CC. LI. tertio Idus Feb. apud Vonsdorf. (Dipl. Sacra Stiriae I. p. 323.)

MCXLIX. 12. Februar 1251. Bernhard Herzog von Kärnten verkündet den Vergleich der Brüder Ulrich und Hermann von Osterwitz wegen Schadenersatzes an das Capitel von Gurk.

Die Brüder Ulrich und Hermann von Osterwitz, Ministerialen des Herzogs, fügten dem Capitel von Gurk in dessen Besitzungen häufigen Schaden zu, und verfielen über die vielen bei dem Herzoge angebrachten Klagen der Ungnade desselben und Verfolgung durch ihn, bis Ulrich, der Sohn des Herzogs, sie wieder zu Gnaden seines Vaters unter der Bedingung brachte, dass sie den Schaden, welchen sie dem Capitel oder Andern zufügten, vollständig bessern sollten. Der Herzog liess sonach den Schaden, welchen das Capitel erlitten, schätzen, und es ergab sich nach geringer Schätzung ein Schade von vierzig Mark Denare und einem Fronti, wobei nur die Schäden, welche dem Capitel innerhalb eines Jahres zugefügt wurden, berücksichtiget, die früher zugefügten aber übergangen wurden.

Hierauf wurde vertragt, dass die Brüder Ulrich und Hermann die Vogtei, welche sie in den Capitelgütern in Azzindorf und Chrewel, Padobiach und Primosniz, nämlich in vierzehn Mansen vom Herzoge zu Lehen hatten, dem Capitel für jene Summe verpfänden sollen. Weil sie aber die Vogtei früher dem Chuno de Vriberch für acht Marken Denare und dessen servus Svley für zwei Marken Denare und vierzig Denare verpfändet hatten, so vermochte der Herzog das Capitel, auch diese Summen an Chuno von Vriberch und Suley zu bezahlen, dass die Vogtei sowohl für jene vierzig Marken und vierzig Denare, als auch für die acht Marken, und zwei Marken und vierzig Denare, somit im Ganzen für fünfzig und eine halbe Mark verpfändet sein soll. Den Brüdern Ulrich und Hermann wurde freigestellt, die Vogtei innerhalb zehn Jahren für die fünfzig und eine halbe Mark einzulösen. Würden die genannnten Brüder innerhalb zehn Jahren sterben, ohne die Vogtei eingelöst zu

haben, so fällt diese dem Herzoge oder seinen Erben und Nachfolgern heim.

Die fünfzig und eine halbe Mark dürfen nicht theilweise, sondern in der Gesammtheit, und nicht heimlich, sondern öffentlich in Gegenwart des Herzoges oder seines geeigneten Abgeordneten oder der Erben oder Nachfolger des Herzogs dem Capitel bezahlt werden, widrigens die Vogtei als eingelöst nicht angesehen werden würde.

Würde die Vogtei innerhalb zehn Jahren von den genannten Brüdern nicht eingelöst werden, so soll sie dem Capitel frei und ruhig dienen, und weder die genannten Brüder von Osterwitz, noch der Herzog, noch sonst Jemand das Capitel in der Vogtei durch Forderungen von Abgaben oder Diensten und durch sonstigen Zwang belästigen.

Herzog Bernhard übernimmt es, das Capitel in obiger Vogtei zu schützen und, wenn er vor dem oben festgesetzten Zeitraume sterben sollte, übernimmt dessen Sohn Ulrich oder wer ihm immer nachfolgen sollte, die Beobachtung obiger Bedingungen zum Vollzug zu bringen.

Angezeigt sind die Sigille des Herzogs und seines Sohnes Ulrich.

Zeugen: Ulricus prepositus de Volchenmarcht. Conradus canonicus et celerarius gurcensis ecclesie. Albertus canonicus gurcensis et plebanus in Globzach. Hartnidus canonicus eiusdem ecclesie. Liutoldus plebanus de Chreich. Bertholdus canonicus frisacensis scriptor presentium. Heinricus comes de Hevnenburch. Arnoldus de Havenaerburch. Ortolfus de Osterwiz. Hartwicus dapifer de Chreich. Heinricus de Chreich. Chuno de Vriberch. Jacob de Vriberch. Permannus de Himmelberch. Vlricus de Liebenberch. Heinricus de Ciselberch. Perenhardus Topenstein. Ortliebus de Phlugarn. Siglochus officialis noster de Vriberch. Rudolfus officialis de Globzach. Geroldus de Osterwiz. Leo. Gotfridus. Helfricus. Vlricus cives de Sancto vito et a. q. pl.

A. s. h. a. g. M. CC. LI. Indict. VIIII. II. Idus Febr. (Eichhorn's Copie aus dem Gurker Originale.)

MCL. 10. April 1251. Ulrich, Bischof von Gurk, bewilliget zur besseren Aufnahme Ecclesie dicte ad fontem gratie, dass Dominus Heinricus de Rohats von den Gütern, die er von der Gurker Kirche zu Lehen besitzt, vier und zwanzig Mark der genannten Kirche mit Einwil-

ligung des Bischofes schenken dürfe, eben so dürfe jeder Gurker Dienst- oder Lehensmann den vierten Theil seiner Güter jener Kirche schenken, und so auch jeder, welcher von der Gurker Kirche, oder dem Bischofe zehn Mark Renten besitze, diese der genannten Kirche geben. Sollte aber die genannte Kirche nicht fortbestehen und in Verfall kommen, so sollten die vorerwähnten Güter wieder der Gurker Kirche heimfallen.

Bischöfliches Siegel.

Zeugen: Bertholdus virogo. Waltherus. Albertus. Dietricus Castellani de Lantsperch. Bertholdus plebanus de Strazpurch. Ditricus Cresko. Ditmarus Plebanus de Redentein et a. q. pl.

A. s. h. in Lantsperch. a. d. M°.CC°.LI°.III°. Idus aprilis. Indictione VIIII^a^. (Fontes R. A. II. 1. p. 25, Nr. XXI.)

MCLI. 5. Juni 1251. Sigfried von Marenberg, welcher seine bisher in seinem Besitze erhaltenen Güter an Radbert von Truxen und Sighard von Marenberg verlieh, und durch die Hand dieser zwei an seine Gattin Frau Richardis zuwies (obligavi), sagte heim die Vogteirechte, welche er von dem Kloster St. Paul erblich zu Lehen hatte.

Sigille sind angezeigt: des Sigfried von Marenberg und das des Abtes Leutold von St. Paul.

Zeugen: Liutoldus abbas S. Pauli. Dominus Cholo de Truxen. Dominus Heinricus de Greifenfels.

Datum in Marenberg a. D. M.CC.LI. die V. mensis Junii. Indictione nona. (Neugart aus dem nun nicht mehr vorhandenen Copialbuche von St. Paul, in der Klagenfurter Lycealbibliothek p. 93.)

MCLII. 9. Juni 1251. Seyfridus de Merenberch bekennt, dass er die Schlösser, nämlich das neue Schloss in Truchsen in Kärnten, und in Steier das Schloss Marenberg nebst den Vogteien auf dem Berge Remsnich und Wolfspach, widerrechtlich besessen habe, da seine Vorfahren, wie es sein Vater und andere alte Leute erzählten, diese Schlösser gewaltsam auf Besitzungen des Klosters St. Paul aufbauten. Diesemnach verzichtete Seyfried von Marenberg auf obige Schlösser und Rechte, wogegen Abt Liutold von St. Paul aus freiem Willen ihn und seine Frau Richkard mit den Schlössern und Vogteien belehnte, so, dass dieselben nach dem kinderlosen Tode der Belehnten dem Kloster St. Paul heimfallen sollen. — presens scriptum sigillo meo proprio in nomine domini mei ducis Karinthiae munimine feci corroborari.

Zeugen: Swarczmannus de Volchenmarcht. Sighardus et Vlricus de Truchsen. Hermannus Manco. Perchtoldus de Sakkach, et a. q. p.

Datum et actum in Volchenmarcht a. D. M.CC.LI. Feria sexta ante octavam Pentecostes. die nono mensis Junii [1]). Indictione nona. (Copie des Johanneums bei Eichhorn. Fontes R. A. II. 1. p. 26, Nr. XXII.)

MCLIII. 16. Juni 1251. Ulricus filius Bernhardi ducis Karinthie et Dominus Karniole bekennt öffentlich, dass sein Vater Herzog Bernhard, Herzog von Kärnten, gegen alles Recht besitze und vorenthalte forum Guttenwerde, et Montem, qui Weinperch dicitur et universas villas in Marchia sitas, quarum nomina sunt haec: Zagrat, Clenonich, Chrazne, in Lokniz molendinum et mansum, Polanum majus et minus, Wrez . . . . . duos mansus et molendinum, Drage, Altenburch, ambo Paiersdorf, Navigium, Nabrego, Ztrug, Vreznich, et Gauri, und andere zu dem gedachten Markte und Weinberge gehörige Ortschaften und alle Orte, welche vormals Heinrich Markgraf von Istrien, Leopold Herzog von Österreich und dessen Sohn Friedrich von der Kirche in Freising als Lehen besessen, und die nach dem Tode der Beliehenen an den Bischof Konrad von Freising, und dessen Kirche heimfielen, nun aber von Ulrich's Vater, dem Verwandten des Herzogs Friedrich, gewissenlos und gewaltsam besessen werden. Ulrich verspricht, nach des Vaters Tode von den der Kirche von Freising vorenthaltenen Gütern nichts besitzen, vorenthalten oder in selben ein Recht ausüben zu wollen, sondern dass vielmehr der genannte Bischof und seine Nachfolger Alles, was Ulrich's Vater der Kirche entzogen, zurück erhalten und für immer ruhig besitzen sollen.

Zeugen: Dominus Eberhardus Werdensis praepositus. Hainricus de Vagen. Wernherus de Lok. et Wilhalmus. Chonradus Gallo. Chunradus Purchgravius de Leunz. Jacobus de Gutenberch, et Rudlinus de Pirpaumer.

Datum in Lok. a. D. M.CC.LI. Indictione X. XVI die exeunte Junio. (Meichelb. Hist. Frising. II. 2. p. 8, Nr. XV.)

MCLIV. 24. Juni 1251. Sifridus dictus de Merenberg erklärt, dass er die Güter, Besitzungen, Mansen, Wälder, womit er sein Kloster unter dem Schlosse Marenberg gründete und dotirte, frei, vollständig,

---

1) Der 9. Juni fällt im Jahre 1251 auf die Feria sexta in octava Pentecostes, nicht ante octavam.

ohne einen von Jemandem erhobenen Widerspruch, abgetreten, und weder sich, noch seinen Erben eine Gerichtsbarkeit, eine Vogtei oder eine sonstige Belästigung vorbehalten habe.

Unter den Zeugen: Chuno de Vinkenstein et frater suus Otto. Rupertus de Trûchsen. Rupertus de Hardekke. Ditmarus de Tymniez. Milites quatuor. Ulricus de Hardekke. Hertwicus et gener suus Pytze.

A. s. h. a. D. M.CC.LI. in die Beati Joannis Baptistae. (Dipl. Sacra Stiriae. II. p. 324. Fontes R. A. II. 1. p. 27, Nr. XXIII.)

MCLV. 24. Juni 1251. Gisla die Witwe des Herrn Albert von Merenberch und ihr Sohn Sifrid stifteten und bauten zur Ehre Jesu Christi und der glorreichen Mutter Maria ein Kloster für Nonnen der Regel des h. Augustin und nach Institution der Predigermönche und eine Kirche auf dem Grunde unter dem Schlosse Mahrenberg mit Einwilligung ihrer Miterben.

Als solche werden aufgeführt: Anna filia mea de Stadekke. Hermannus filius filie mee de Chlam. Anna neptis mea. Chunigundis neptis mea de Emberberch. Mechtildis neptis mea de Greifenvelse. generi mei Rudolfus et Liutoldus de Stadekke.

Unter den Stiftungsgütern sind genannt: In Karinthia vero juxta Solium in Razendorf unus mansus, juxta fluvium Glane in villa Cherenpurch unum molendinum. In Pvche villa minore unus mansus. In Gomelach duo mansi. In Linte super Chrapvelde unus mansus.

Testes: viri nobiles Cholo de Saeldenhofen et frater suus Chunradus. Chuno de Vinchenstaine et frater suus Otto. Rudbertus de Truchsen dictus Busan. Otto de Brien et Rudbertus de Hardekke. Dietmarus de Timnitz. Milites quatuor. Vlricus de Hardekke. Hertwicus et gener suus Pvzo. Sighardus de Merenberch. Chunradus Swaerzel. Ernestus et Wlfingus Snovvelin et a. q. p.

A. s. h. a. d. M. CC quinquagesimo primo in die Johannis Baptiste. (Eichhorn's Copie aus dem Johanneumsarchive. Font. R. A. II. 1. p. 28, Nr. XXIV.)

MCLVI. 14. Sept. 1251. Rudolf Propst und der ganze Convent von Gurk geben über die Bitte des Abtes Permann von St. Lambrecht das Eigenthum des feudum Priewald dem Kloster St. Lambrecht.

A. s. h. a. D. M.CC.LI. XVIII. Cal. Octob. in capitulo gurcensi. (St. Lambrechter Copie.)

MCLVII. 30. November 1251. Ulrich, Bischof von Gurk, erweiset mit Einwilligung des Capitels und der Ministerialen ecclesie Fontis gratie[1]) die Gnade, dass von den fünf Hauptlehen seiner Kirche, nämlich de Muntpareiz, Herberch, Chuneggperch, Rochatz, Lengenburch, der genannten Kirche je zwanzig Mansen gegeben werden können, wie es jedem von der bischöfl. Kirche Beliehenen, Ministerialen oder Lehensmanne freisteht, sechs Mansen nach der Kirche fontis gratie oder dem bischöfl. Capitel zu vergaben. Interveniente tamen hac condicione si memorata structura perpetua permanebit ipsa donatio durabilis et constans perseueret, sin autem qualiscunque tunc fuerit donatio talis ad nostrum conventum revertatur.

A. s. h. a. D. millesimo ducentesimo quinquagesimo primo. secundo Kalendas Decembris.

Huius rei testes sunt: Otto venerabilis abbas Milstat. Engelmarus Puzo dictus de Straspurch. Hartwicus dapifer de Weisenperch. Witmarus de Dierenstaine. Otto et Dietricus de Strazpurch dicti Viragones. Dietricus Chrezco. Eberhardus Scholasticus ecclesie gurcensis et a. q. p. (Fontes R. A. II. 1. p. 29. Nr. XXV.)

MCLVIII. 1251. Bernhard Herzog von Kärnten gibt dem Kloster sancte Marie in Newenburch pro remedio anime nostre et progenitorum nostrorum tam viventium quam defunctorum, quam et succedentium von seiner Mauth in St. Veit jährlich fünf Mark derartig, dass das Kloster diese fünf Mark aus dem Mauthgefälle so lange beziehen soll, bis der Herzog dieselben von anderen Gütern, welche ebenfalls fünf Mark Renten geben, compensirt haben würde. Die Mönche versprechen dagegen, dass über dem Grabe der Vorfahren[2]) des Herzogs bei Tag und Nacht ein Licht brennen soll.

Actum in sancto Vito. Anno gratie M.CC.L. primo Indictione VIII[3]). (M. Fischer. Merkwürdige Schicksale des Stiftes und der Stadt Klosterneuburg II. S. 211, Nr. LVII.)

MCLIX. 1251. Herzog Bernhard von Kärnten verkündet, dass Abt Liutold von St. Paul in Lavent von Konrad Scherrer, welcher eine Ministerialin des Klosters zum Weibe nahm, einen Mansus in Velach, wel-

---

[1]) Studenitz im vormaligen Cillier Kreise.

[2]) Mütterlicher, da Bernhards Mutter Agnes eine Tochter des Herzogs Heinrich I. von Österreich war. (Genealogische Tafel zu Neugart's Hist. mon. S. Pauli P. I.)

[3]) Soll heissen: Indictione IX.

cher dem Kloster eigenthümlich war, für vierzehn Marken kaufte und dass Scherrer den Mansus mit Einwilligung der Frau und der Miterben dem Abte in Gegenwart des Herzogs heimsagte.

Zeugen: Liutoldus plebanus de Chrich. Bertoldus scriptor presentis, plebanus de Rinkenberge. Swarzmannus et Wernherus de Volchenmarcht. Fridericus et Ulricus fratres de Rechperch. Heidenricus de Rechperch. Fridericus officialis de Minnenburck. Fridericus et Heinricus fratres Pluemelein dicti. Dietricus de Moechelk. Gerlochus judex de Volchenmarcht. Muraldus, Lienhardus cives de Volchenmarcht. Chunradus officialis ejusdem ecclesie. et a. q. pl.

A. s. h. a.g. M.CC.LI. Indictione VIIII. (Eichhorn's Copie aus dem Johanneumsarchive.)

MCLX. 31. März 1252. Bischof Ulrich von Gurk notificirt, dass die Domherren von Gurk einen Mansus in Buch und einen andern in Gammelsdorf für zwei Mansen in Mitterdorf an Heinrich von Mitterndorf vertauscht haben. (Lib. Cop. Gurcens. Fol. 72, pag. 2.)

MCLXI. 14. April 1252. Propst Otto von Salzburg und der Abt von St. Peter übersenden an den Propst Ulrich von Seckau und Archidiakon, und an Otto Pfarrer zu Gratz die Urkunde des Cardinalpriesters S. Sabinae und apost. Legaten Hugo, worin er von den Gläubigen der Salzb. Diöcese eine Geldunterstützung fordert. Den Diöcesen von Seckau und Lavant waren 80 Mark Silber zugetheilt. (Muchar G. d. St. IV. S. 244 und 245.)

MCLXII. 18. April 1252. Philipp der Erwählte von Salzburg bestätiget den zwischen dem Bischofe Ulrich von Lavant und dem Abte Permann von St. Lambert wegen der Kirche in Grazlupp im Jänner 1251 zu Friesach abgeschlossenen, dazumal aber aus Nachlässigkeit nicht niedergeschriebenen Vergleich.

Datum Frisaci. M.CC.LII. XIV. Cal. Maji (Handschriftl. Geschichte von St. Lambrecht.)

Muchar setzt den Vergleich zum 19. Juli und 1. August an und unter den Zeugen den Pfarrer Berthold von St. Stephan (bei Friesach); das Datum gibt er an: Frisaci XIV. Kal. augusti. anno 1253. (Gesch. d. St. IV. p. 243.)

MCLXIII. 6. Mai 1252. Konrad und seine Töchter de Mitterdorf vergleichen sich hinsichtlich eines Mansus mit den Chorherren von Gurk.

Als Zeugen: Hartwicus de Weissenberch. Witamarus (Dietmarus?) de Direnstein e. M. CC. LII. II. Non. Maii. (Excerpt aus Gurker Urkunden Fol. 25, 40.)

MCLXIV. 21. Juni 1252. Gregor der Erwählte von Aquileja bestätiget dem Kloster St. Paul de Lavent die Kirche St. Lorenz de Radmilach, welche auf dem Grunde und in dem Walde des Klosters erbaut und von dem Vorfahrer, Gottfried Patriarchen von Aquileja, dem Kloster zugestanden und von dessen Nachfolger bestätiget wurde.

Datum Villach. X. exeunte Junio. X. Indictione. A. D. Millo. Ducentesimo quinquagesimo. II. (Neugart's Copie.)

MCLXV. 8. Juli 1252. Philipp der Erwählte von Salzburg untersagt dem Konrad von Steinkirchen die alienationes oder infeudationes hinsichtlich der Vogtei über Sankirchen.

. Datum Rastatt. VIIII. Id. Julii [1]) a. D. M. CC. LII. (Chron. nov. mon. S. Petri. p. 271.)

MCLXVI. 30. Juli (1252?) [2]). Bischof Ulrich von Sekkau theilt dem Decan P. und dem Chorherrn R. von Sekkau die Bulle des Papstes Innocenz IV. vom 21. Jänner 1249 wegen der Untersuchung wider den Herzog von Kärnten mit, und trägt ihnen auf, in seinem Namen, da er am festgesetzten Tage, am Freitage nach dem Feste S. Petri ad vincula, in Judenburg zu erscheinen verhindert sei, in der Sache vorzugehen, und das den Kirchengesetzen Entsprechende zu verfügen, wobei sich jedoch der Bischof das Endurtheil vorbehielt.

Datum in Pyber. III. Kal. Augusti. (Meichelb. H. F. II, 2. p. 12, Nr. XXII.)

MCLXVII. 4. August 1252. Konrad, Bischof von Freising, vergleicht sich mit Gerloch (von Hartenberg), einem Ministerialen Ducis Karinthiae.

Der Bischof gibt den Albertus miles . . . . und Otto den Sohn des Meinhelmi de Teura, welche von den Leuten des Bischofes aus Anlass des Streites (mit Gerloch) gefangen worden, frei, unter der vorausgegangenen Bedingung, dass Gerloch zuerst allen Anlass zum Streite und zur Feindschaft wider den Bischof und dessen Leute mittelst des Friedenskusses aufgab und dann die Zusicherung gab, bei

[1]) Dürfte heissen; VIII Id. Jul.

[2]) Die Chronologie ergibt sich aus dem Bann- und Interdictspruche vom 16. August 1252.

einer Strafe von zweihundert Mark Laibacher Münze sich von allen den vorzüglichen Beschwerden und Unbilden, womit er bisher die Kirche von Freising belästigte, von nun an und für alle Zukunft zu enthalten. Zur Sicherheit wegen Vermeidung aller jener Schäden, Beschwerden und Unbilden, und desshalb, dass Gerloch nicht ferner der Feindschaft gedenken wolle, was insgemein Vre(v)ch genannt wird, gab Gerloch dem Bischofe die fidejussorische Caution von zweihundert Mark zu dem Ende, dass, wenn er oder seine Leute den Bischof oder dessen Leute ferner zu einer Beschwerde veranlassen würden und dessen durch den klaren Thatbestand oder Gerloch durch den Eid überwiesen würden, Gerloch binnen einem Monate nach geschehener Mahnung dem Bischofe oder dessen Leuten, nach Massgabe der Schätzung und der Grösse des zugefügten Schadens bei Strafe der zweihundert Mark Genugthuung leisten soll. Würde aber die Schuld so geartet und der Fall so schwer sein, dass für die Beschaffenheit und Grösse desselben der jeweilige bischöfliche Official keine genügende Genugthuung von Gerloch erhalten könnte, so soll der Fall bis zur Ankunft des Bischofes unentschieden bleiben; nach Ankunft des Bischofes soll sich aber Gerloch binnen vierzehn Tagen vor dem Bischofe stellen, und die angemessene Genugthuung leisten.

Für die zweihundert Mark verbürgten sich: Heinricus de Scharffenberch für hundert Mark, Gerlhochus de Stein für fünfzig Mark, Marchwardus de Chulmm für fünf und zwanzig Mark, und Gerlochus Ungarus für fünf und zwanzig Mark.

Weiters versprach der erwähnte G. de Hertenberch eidlich, sich vereint mit dem Bischofe bei Ulrich, dem Sohne des Herzogs Bernhard von Kärnten, bemühen zu wollen, dass mit Einwilligung Ulrich's das Schloss Hertenberch mit Leuten und Zugehör und alle Besitzungen, welche ein Eigenthum Gerloch's oder ein Lehen der Freisinger Kirche sind, der Art dem Bischofe durch die Hand der Frau des Gerloch und seiner Kinder mit der Bestätigung Ulrich's verpfändet werden, damit in dem Falle, als Gerloch oder die Seinen den Bischof oder dessen Leute zu einer Beschwerde veranlassen würden, das genannte Schloss mit den angeführten Besitzungen mit dem Beistande des erwähnten Herzoges der Kirche von Freising zustehen soll. Würde aber der Herzog diese Verpfändung nicht genehmigen, so wird Gerloch eine andere sein Vermögen nicht übersteigende Sicherstellung, wie sie der Bischof auffinden würde, bei sonstiger Strafe der zweihundert Mark leisten.

Als Entschädigung für die zugefügten Schäden gibt Gerloch von Hertenberch nach dem Schiedspruche der von dem Bischofe gewählten Schiedleute Heinrich de Scharffenberch und Heinricus Vagenarius und der von Gerloch gewählten Schiedleute, Gerloch von Stein und Marchward von Chulm vierzehn Mansen und zwar in Drog einen, in Schabelbach vier, in Harde fünf, mit der eidlichen Versicherung, dass er mit Einwilligung seines Weibes und seiner Kinder die genannten Mansen frei verschenken könne, wogegen der Bischof selbe sogleich an Gerloch, dessen Frau und Kinder als Lehen vergab.

Sigille des Bischofes, des Heinrich von Scharffenberch, des Gerloch von Hertenberch, des Gerloch von Stein und des Heinrich de Vagen.

A. s. h. a. D. M. CC. LII. II. Nonas Augusti. Indictione decima apud Lok.

Nos Ulricus filius Ducis Karinthiae subscribimus, quod conditiones praedictas per appensionem nostri Sigilli admissimus et firmamus. Datum per manum nostri Notarii Wiglini anno praenotato, Idus Augusti. (Meichelbeck Hist. Frising. II, 2. p. 10—12, Nr. XXI.)

MCLXVIII. 16. August 1252. P. Decanus und R. quondam Praepositus Secowiensis verkünden dem Propste von Oberndorf (Eberndorf im Jaunthale Kärntens) das Mandat des Bischofes Ulrich von Sekkau, ihren Vorgang wider den Herzog von Kärnten und das gefällte Excommunications- und Interdictserkenntniss.

Die erwähnten delegirten Richter sassen zur festgesetzten Zeit in Judenburg zu Gericht. Der Procurator des Bischofes von Freising wies urkundlich nach, dass der Herzog vorgeladen wurde, und die Ladung erhalten habe. Der Herzog erschien aber weder selbst, noch durch einen Procurator. Obschon die Richter nun gegen den ungehorsamen Herzog vorgehen konnten, verlegten sie doch aus Rücksicht auf den Adel und den grossen Namen des Herzogs das Gericht auf weitere fünfzehn Tage. Da aber der Herzog nach diesen fünfzehn Tagen sich weder selbst noch einen Procurator stellte, belegten die genannten Richter über die Aufforderung des Procurators des Bischofes von Freising, gerichtsordnungsmässig vorzugehen und nach eingeholtem Rathe des Bischofes von Sekkau und anderer bescheidener Männer, Bernhard den älteren Herzog von Kärnten mit der Excommunication, dessen Städte St. Veit, Völkermarkt, Klagenfurt, Landestrost mit deren Schlössern aber mit dem kirchlichen Interdicte, indem sie daselbst die Spende

der Sakramente untersagten mit Ausnahme der Beichte der Sterbenden und der Taufe der Kinder. In derselben Weise und Beschränkung wurden auch alle Ortschaften und Pfarreien, wo sich Herzog Bernhard aufhalten würde, mit dem Interdicte belegt. Dem Propste von Eberndorf wurde nun die Publication des Bannes und Interdictes aufgetragen. Dat. apud Judenburc anno domini Millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo XVII. Kal. Septembris decimae Indict. [1]) (Meichelb. H. F. II. 2. p. 12. Nr. XXII.)

MCLXIX. 21. September 1252. Herzog Bernhard von Kärnten tritt dem Capitel von Salzburg ab proprietatem possessionum circa Tamswich sitarum, quas Pabo de Sachsenberg tenuit. apud Sachsenburch in die S. Matthaei Evangelistae. (Juvavia p. 536 und k. k. Hausarchiv D. C. III. 1968.)

MCLXX. 30. September 1252. Albert Graf von Tirol erneuert dem Conventus victoriensis sein Privileg vom Jahre 1217.

Testes renovationis: Otto Canonicus de Staine. Fridericus notarius noster. Vlricus de Rifenberch. Chuno de Friberch. Ortolfus de Motniz. Arnoldus de Widek. Engelbertus de Strazburch. et a. q. p.

A. s. h. a. i. d. M°.CC°.LXII°. pridie Kal. Octob. dat. apud Frisacum. (Original im Archive des kärntn. Geschichtsvereines.)

MCLXXI. 15. October 1252. Fridericus dictus de Petouia, welcher in Folge der Erbfolge Holenburg besass, übergibt dem coenobio victoriensi einen Mansus in Zwenkach. Diesen Mansus hatte der sel. Gerhard von St. Gangolf dem cenobium victoriense gegen zwanzig Mark überlassen. Seine Söhne Albert mit dem Zunamen Putschart und Heinrich, Leute des Friedrich von Pettau, brachten nun vor diesem die Beschwerde vor, dass ihr sel. Vater jenen Mansus, der ihnen erblich zufallen sollte, ohne ihr Wissen und ohne ihre Einwilligung dem Kloster gegeben habe. Sie forderten den gerichtlichen Ausspruch, die Klosterbrüder erschienen vor dem Pettauer, verglichen sich aber mit den Brüdern von St. Gangolf, indem sie ihnen ein Talent Denare öffentl. Münze gaben; die genannten Brüder aber auf alle ihre Rechte auf den Mansus in die Hand des Pettauers mit der Bitte verzichteten, dass dieser die väterliche und ihre Vergabung dem Klo-

---

[1]) Entspricht dem Jahre 1252. Der Gerichtstag war, wie aus dem Mandate des Bischofes Ulrich von Sekkau zu ersehen ist, auf den nächsten Freitag nach S. Petri ad vincula festgesetzt, d. i. im Jahre 1252 auf den 2. August; der um 15 Tage erweiterte Erscheinungstermin ist daher erst am 16. August abgelaufen gewesen.

ster bestätigen möge. Weiters versprachen sie auch für den Fall, als einer ihrer Brüder, Erben oder Miterben den Mansus beanspruchen, oder anzusprechen versuchen würde, sie das Kloster schadlos halten würden.

In Folge dessen übergab Friedrich von Pettau den Mansus in den freien und ruhigen Besitz des Klosters.

Sigill FRIDERICI DE BETTOWE.

Zeugen: Dns. Ortolfus prepositus de Solio. Gotfridus plebanus de Chotmarsdorf. Rudolfus de Stadekke. Liutoldus de Trâwen. Albertus de Werdenberch. Albertus de Heilekke. Albertus de Kaenesch. Sivridus de Eichowe. Wlvingus et Guntherus de Holenburc. Erpho de Chlagenfurt. Chvnradus et Hermannus fratres de Wrdoch. Otto de Engelmarsbrunne. Hardwicus et Livpoldus notarij mej et a. q. p.

Acta sunt hec in Holenburc. A. i. D. M°.CC°.LII°. Id. Octobris indictione IX [1]). (Original im Archive des kärntn. Geschichtsvereins.)

MCLXXII. 29. October 1252. Hainricus dictus de Wolfsperch vertauscht auf Verwendung des Hartwicus dapifer de Chereich, und des Ortolfus de Osterwitz zwei Mansen in Lazenberge für zwei andere apud S. Wilbaldum an das Stift Gurk.

Als Zeuge Hainricus decanus Karinthie et plebanus de Prewarn.

A. s. h. a. i. d. M.CC.LII. Indict. XI. IIII. Kal. Nov. (Auszug aus Gurker Urkunden, Fol. 25 und 39.)

MCLXXIII. 7. November 1252. Ulricus dei gratia heres Ducatus Carinthie, et Dominus Carniole thut Victoriensi ecclesie cisterciensis ordinis die Gnade, quod grangyas eius in Newenhafen videlicet in Pokhsruckke in Karniola constitutas und alle ihre damaligen und künftigen Besitzungen in seiner Herrschaft von allen seinen ihm entweder vermöge der Gerichtsbarkeit, oder der Gewohnheit oder in was immer für einer Weise zustehenden Ansprüchen frei sein sollen, so, dass weder sein Richter, officiarius, taxator, preco oder ein sonstiger seiner Beamten auf den Besitzungen der genannten Kirche etwas zu verfügen habe, excepto quod fures et alii morte dampnati qui inter homines ipsius ecclesie fuerint deprehensi, nudi et sine dampno et iactura ipsius ecclesie ad nostrum iudicium assignentur. Schliesslich sichert er dem Kloster den Schutz seier Besitzungen zu.

---

[1]) Soll heissen: Indictione X.

Zeugen: Comes Ulricus de Steureberch. Heinricus et Ulricus fratres Comites de Heuneberch. Heinricus de Silberberch. Hartwicus dapifer de Kreich. Sifridus de Marenberch. Otto de Vinkensteine. Arnoldus de Havenerburch. Vlricus de Havenerburch. Wilhelmus de Minchendorf. Nicolaus de Reutenberch. Jacobus et Gebhardus de Tutenberch et a. q. p.

Cui contractui ego Berchtoldus Frisacensis canonicus interfui quem et scripsi.

A. s. h. a. g. M.CC.LII. Indictione X. VII. Idus Novembris. (Vikt. Urkundenb. II, Nr. 498.)

MCLXXIV. 10. November 1252. Albert Graf von Tyrol gibt mit Einwilligung seines Schwiegersohnes, Meinhard Grafen von Görz, conventui ecclesie Victoriensis Cisterciensis ordinis in Carinthia, von seinem Gute in Verge tres opiliones qui Sweige vulgariter appellantur, von welchen Schwaigen der Convent jährlich neunhundert Käse erhalten kann.

Sigille Albert's und Meinhard's.

Zeugen: Vlricus de Reifenberch. Arnoldus et Gotfridus de Nydekke. Otto sacerdos canonicus de Staine. Frater Ortolfus et frater Cholo de Dominorum Theutonicorum et a. q. p.

A. s. h. anno domini M.CC.LII. Indictione X. pridie in festum martini.

Frisaci me in captivitate domini Salzpurgensis Electi constituto [1]).

MCLXXV. 21. December 1252. Bruno Bischof von Brixen, Albert Graf von Tyrol, Eberhard Graf von Chirchperch, Friedrich und Berard Brüder von Wangen, und Ulrich von Tuuers bezeugen, dem Herrn Erwählten von Salzburg eidlich zugesichert zu haben, dass sie nicht über Luenz hinausgehen, es sei denn, dass sie für dreihundert an den Erwählten zu zahlende Mark Silber Sicherheit geleistet, oder dafür die Schlösser Stain und Joun als Pfand dem genannten Erwählten angewiesen hätten.

---

[1]) Hierdurch bestätigt sich die Erzählung des Ables Johann von Viktring in Böhmer's Fontes rerum germ. I. p. 285. Anno domini M CC. LII Philippus electus Salzpurgensis, audiens Albertum comitem goricie ad dampnum ecclesie cum copiis advenisse, repentino ei occurrit impetu, et celeri congressione facta comitem captivavit, quia ut dicit Vegetius: In rebus bellicis celeritas amplius solet prodesse quam virtus. Captum autem ad castrum Frisacum conservandum usque ad tempus congrui placiti destinavit.

Datum in Gemvende XII. Kal. Jan. anno Dni. Mill. CC.LII. (Archiv für Geschichte u. s. w. 1827, S. 560.)

MCLXXVI. 22. December 1252. Mainhard Graf von Görz schenkt seine Güter in Nokel von dem Flusse Coker bis zum Salzberg in Reinburg sammt Zugehör, Lehen und Leuten, mit Ausnahme des Konrad von Retersberg, Mainhard von Goriach und der Vogtei in Veldes — dem Grafen Hermann von Ortenburg in's Eigenthum, wenn Graf Mainhard die Güter in Rals, die er für die Lösung seines Vaters dem Erzbischof von Salzburg für vierhundert Mark Silber verpfändete, und die, wenn die Einlösung nicht erfolgen würde, der Salzburger Kirche zufallen sollen, im festgesetzten Zeitpunkte nicht einlösen würde.

Millstat XI. Cal. Januarii. (Apostelen. I. F. 117.)

MCLXXVII. 26. December 1252. Albrecht Graf von Tyrol verpfändet an Philipp den Erwählten von Salzburg sein Schloss Lint, welches er von der Salzburger Kirche zu Lehen hatte, und was er dort eigenthümlich besass, für vierhundert Mark Silber, seine Besitzungen bei Caetsche für dreihundert Mark, und seine Besitzungen bei Tymnitz für hundert Mark Silber der Art, dass, wenn die vorerwähnten achthundert Mark nicht bis zum nächsten Palmfeste dem Erwählten Philipp oder dessen Nachfolger bezahlt sein würden, das Schloss mit allem Zugehöre der Salzburger Kirche heimfallen, die erwähnten eigenthümlichen Besitzungen in das Eigenthum derselben übergehen sollten. Weiters versprach der Graf eidlich, das Schloss Lint und die übrigen von Salzburg zu Lehen erhaltenen Besitzungen der genannten Kirche nicht zu veräussern, und sicherte mit Einverständniss seiner Erben zu, dass die vorgenannten Lehen nach seinem Tode der Salzburger Kirche heimfallen sollen.

Datum in Gmunde VII. Kal. Januarii a. D. M.CC.LII. (Hormayer's Archiv für Süd-Deutschland II, S. 264.)

MCLXXVIII. 1252. Ulrich Propst von Völkermarkt vergleicht den Streit zwischen dem abgetretenen Abt Herrmann von Ossiach und dem neugewählten Berthold.

Als Zeugen: Fr. Michael Quardianus Fratrum Domus de Villaco. Dominus Heinricus decanus Carinthiae. Fr. Poppo. (Annus Milles. mon. Ossiac., p. 69.)

MCLXXIX. 1252. Hainricus Babenbergensis Ep. erlässt dem Abte Liutold von St. Paul in Lavent und dem dortigen Convente mutam

in burgo Villaci in ferendis victualibus et cunctis utensilibus suis, que proprie cellarium et cameram fratrum contingunt.

Zeugen: Cunradus prepositus in Griventhal, Dietmarus de Wizeneke.

Datum in Grieven anno M.CC.LII. (Aus der Confirmationsurkunde des Bischofes Berthold vom 26. Mai 1264.)

MCLXXX. 9. Jänner 1253. Ulrich und Hugo von Reifenberg weisen auf die Bitte ihres Herrn, des Albert Grafen von Tyrol, und mit Einwilligung und durch die Hand ihres Herrn, des M(ainhard) Grafen von Görz, fünfzig Mark von ihren Renten infra Clusam et apud Newenburch et Moelopruke dem Philipp, Erwählten von Salzburg, und der Kirche desselben zur Ergänzung der zum Schlosse Luenz gehörigen und dem Erwählten Philipp zugewiesenen Renten an. Die Zuweisung erfolgte unter denselben Bedingungen, wie die Zuweisung der Schlösser Luenz und Traburch sammt Zugehör.

Datum Luenz a. d. Mill. CC.L. tertio. V. Idus Januarii. (Hormayer's Archiv für Geschichte u. s. w. 1827, S. 560.)

MCLXXXI. 4. Februar 1253. Ulrik dei gratia Ducis Karinthie filius gleicht den Streit aus zwischen dem Dominus Gundacharus de Frawenstain und seinen Söhnen Albert und Amelric eines und den fratribus de Victoria andern Theils wegen eines von dem Vater Ulrich's diesen gegebenen Almosens. Dieses Almosen bestand in zehn Mansen in Cuptendorf et Hundrensdorf et Wolframsdorf, und wurde von dem Herzoge Bernhard dem Kloster gegeben ad pitenciam eisdem per quadragesimam annis singulis faciendam. Die Frauensteiner behaupteten ein erbliches Vogteirecht auf die genannten Güter zu haben, wogegen Ulrich's Vater dieser Behauptung widersprach. Ulrich liess sich die Streitsache abtreten, und glich selbe dahin aus, dass das Kloster die auf das Almosen schon erhaltenen zehn Ochsen und noch ein Talent von den Frauensteinern behalten, dagegen letzteren fünf Mark Denare geben und sofort die gewidmeten Güter ruhig besitzen soll.

Sigill Ulrich's mit dem zweigetheilten Schilde.

A. s. h. A. D. M.CC.LIII. pridie Nonas Februarii. apud sanctum vitum.

Zeugen: Vlricus Archidiaconus prepositus de Volchenmarchet. Heinricus de Silberberch. Reinherus de Aichelberch. Bertoldus gredniker. Liutoldus notarius, plebanus de Krich. Berchtoldus canonicus Vrisacensis et Chunradus de pirpoum notarij. Hertwi-

cus dapifer de Krich. Chuno de Vriberch. Jacobus de Vriberch. Heinricus cisel senior. Ortolfus de Osterwitz et alii quam plures clerici et laicj.

MCLXXXII. 17. Februar 1253. Bernhard, Herzog von Kärnten, erweiset ecclesie Sancte Marie in Victoria die Gnade, dass die fünfzehn Denare, welche das Kloster von den fünf und zwanzig unten angeführten Huben dem Herzog ratione iudicii jährlich abgeben musste, nachgelassen wurden, die Kirchenleute, welche auf jenen Mansen sassen, von der herzoglichen Gerichtsgewalt und Gerichtsbarkeit ausgenommen sein, daher auch die herzoglichen Richter, Officialen, Boten nichts zu schaffen haben sollen, excepto quod si quis ex eisdem hominibus iuditium mortis promeruerit accinctus cingulo sicut vulgariter solet dici, rebus ipsius dicte ecclesie remanentibus, ad iuditium assignent.

Die Mansen oder cube sind bei St. Stephan im Kraphelt, unter dem Berge drei Mansen, in Capella zwei Mansen, in Mulbach bei der Glan acht Mansen, in Glandorf zwei und ein halber Mansus, bei Holzgraz bei St. Michael sieben und ein halber Mansus, in Arbendorf iuxta Solium duo mansi.

Sigille des Herzogs und seines Sohnes Ulrich.

Zeugen: Vlricus prepositus de Volchenmarcht. Livtoldus plebanus de Chrich. Berchtoldus canonicus frisacensis. Chunradus de pirpoum notarii curie nostre. Ortolfus de Osterwitz. Hertwicus dapifer de Chrich. Chv̊no et Jacob de Vriberch. Otto de Steinpv̊chel. Heinricus de Ceiselberch. Swarzmanus de Volchenmarcht et curia nostra tota.

A. s. h. a. g. M°.CC°.LIII.°. Indictione XII [1]). XIII. Kal. Marcii. (Original im Archive des kärntnerischen Geschichtsvereins.)

MCLXXXIII. 12. März 1253. Herzog Bernhard von Kärnten verkündet den Vergleich zwischen Friedrich Gösse de Griven und Vlricus de Truchsen wegen zehn Mansen in valle Gravenbach und dem Zehente von jenen Gütern.

Fridericus Gösse de Griven, ein Ministerial des Bischofes von Bamberg, kaufte zehn Mansen in valle Gravenbach, in welchen Vlricus, der herzogliche Official de Dyetsch gesessen, dann den

1) Im Jahre 1253 lief die Indictio XI.

Zehent von jenen Gütern, welcher jährlich acht und zwanzig Modios abgab, von den Söhnen des Gotfried von Truchsen, eines Ministerialen des Herzoges. Als nach dem Tode der Verkäufer der überlebende Bruder Ulrich de Truchsen gegen Gosso mit Erbansprüchen bezüglich jener Güter auftrat, gab dieser jenem fünf und dreissig Mark Denare mit folgender Verabredung: Ulrich von Truchsen verzichtet zu Gunsten Gosso's auf die vorerwähnten zehn Mansen sammt Zugehör, damit selbe von der Bamberger Kirche lehensweise verliehen werden können. Eben so soll er den Zehent, welchen Ulrich's Voraltern von der Salzburger Kirche lehensweise inne hatten, zur Verleihung an Gosso heimsagen. Ulrich von Truchsen verpflichtete sich, diese Verleihung von dem Erwählten von Salzburg zu erwirken. Wegen der Belehnung durch die Kirche von Bamberg wollte sich Gosso selbst verwenden. Würden dem Ulrich von Truchsen seine eben versprochenen Bemühungen nicht gelingen, so sollen sowohl die Mansen, als der Zehent für die hundert fünfzig Mark Silber, für welche die einen wie die anderen dem Gosso mit Genehmigung des Erzbischofes Eberhard von Salzburg und des Bischofes Eckbert von Bamberg durch die Söhne des Gotfried von Truchsen verpfändet waren, verpfändet bleiben. Unter den zehn Mansen befanden sich zwei, welche die Söhne des Sifrid von der Alpe von Ulrich und seinen Brüdern zu Lehen hatten. Sie sollen, wenn die Belehnten einwilligen, dem Gosso eingeantwortet werden.

Siegel des Ulrich von Truchsen.

Zeugen: Comes Heinricus de Heunberch. Ortolfus de Osterwitz. Hertwicus dapifer de Chreig. Bertholdus de Grednik et a. q. pl.

Cui negotio ego Bertholdus frisacensis canonicus interfui quod et scripsi.

A. s. h. a. g. M. CC. LIII. Indictione XI. quarto Idus Marcii. (Eichhorn's Abschrift aus dem Wolfsberger Copialbuche.)

MCLXXXIV. 26. März 1253. Papst Innocenz IV. trägt den Pröpsten von St. Barthelme in Friesach und Eberndorf, Salzburger und Aquilejer Diöcese, dann dem Archidiacon von Kärnten, Salzburger Diöcese, auf die Untersuchung und Entscheidung über die Beschwerde des Abtes und Conventes de Victoria wider die nobiles viri Henricus de Rogasch, Otto de Vinkenstein und Vlricus de Turxen und einige andere Laien Aquilegensium et Salzburgensium civitatum et dioces., welche ad eorum (abbatis et conventus) grangiam de Victoria hostiliter accedentes quibusdam animalibus exinde in predam abductis·

ac bladum et alia bona inventa ibidem secum nequiter asportando grangiam eandem ausu sacrilego incendio deuastarunt et alias super decimis, terris, possessionibus et rebus aliis iniuriantes.

Bemerkenswerth ist die Bestimmung: proviso ne in terram dictorum Nobilium excommunicationis vel interdicti sententiam proferatis, nisi super hoc a nobis mandatum conceperitis speciale.

Datum Perusii VII. Kl. Aprilis Pontificatus nostri anno decimo.

Anhangende Bleibulle. Innocentius P. P. IIII. (Original im Archive des kärntnerischen Geschichtvereines.)

MCLXXXV. 1. April 1253. Herzog Bernhard von Kärnten vergleicht den Streit zwischen seinen Schenken Ulrich und Hermann, Brüdern von Osterwitz, und der ecclesia victoriensis. Die genannten Osterwitzer behaupteten die Vogtei in dreien Mansen, wovon zwei bei Glandorf und einer in Aiche gelegen waren, wogegen das Kloster die dem Cistercienserorden durch päpstliche und kaiserliche Privilegien zugestandene Freiheit von aller Vogtei einwendete. Nach langem Streite erschienen beide Partheien vor dem Herzoge zum Rechtsspruche. Dieser glich den Streit zwischen dem Kloster und seinen obgenannten Ministerialen so aus: Ulrich und Hermann von Osterwitz verzichteten auf die angesprochenen Vogtei- und sonstigen Rechte bezüglich jener Güter und versprachen, das Kloster ferner nicht zu belästigen; dieses gab jenen dagegen nach dem Schiedspruche des Herzogs sieben Mark Denare.

Sigille des Herzoges, des Ulrich Propstes von Volchenmarcht und Archidiacons von Kärnten, und des Ulrich von Osterwiz.

Zeugen: Idem Ulricus pps. de Volch. Livtoldus plebanus de Chrich. Bertholdus canonicus frisacensis. Chunradus de pirpovm, notarij nostri. Arnoldus de Hawenaerberch. Ortolfus de Osterwiz. Chvno de Vriberch. Heinricus Ceysel. Loshardus de Grifenberch. Hertnidus de sco. Michahele. Siglochus officialis de Chrich. Hermannus, Johannes, Vlricus cives de sancto vito.

A. s. h. a. g. M°. CC°. LIII°. Indictione XI. Kal. aprilis. Apud sanctum Vitum.

MCLXXXVI. 10. April 1253. Otto der Propst, Friedrich der Dechant und das ganze Capitel von Salzburg bestätigen dem Abte Liutold von St. Paul das Patronatsrecht zur Kirche St. Georg unter dem Stein im Lavantthale. Lewtoldus abbas S. Pauli in valle Laventina sendete seinen Mitbruder Gerhard an das Capitel von Salzburg und liess die Urkunde der Salzburger Ministerialen (amicorum nostrorum) Friderici et Hertnidi

fratrum de Pettovia, worin die Schenkung des erwähnten Patronatsrechtes und anderer Rechte enthalten war, vorlegen, und die Bestätigung der Schenkung und Besiegelung des Briefes begehren. Demgemäss erfolgte die Bestätigung der Schenkung der Brüder de Betovia und der Confirmation des Erzbischofes Eberhard.

Datum Salzburg a. D. M. CC. LIII. quarto Idus Aprill. (Apographum im Archive von St. Paul.)

MCLXXXVII. 22. April 1253. Rudolfus, Cholo et Reimbertus fratres de Rase verkünden den Vergleich mit Philipp, dem Erwählten von Salzburg, dem Herrn des Cholo und Reimbert von Rase.

Cholo und Reimbert, die Brüder von Rase (Roseck) verwirkten die Gnade ihres Herrn Philipp, des Erwählten von Salzburg [1]), durch ihre Schuld, und erlangten selbe nur gegen die folgenden von ihrem dritten in der Urkunde zuerst genannten, und daher wahrscheinlich ältesten Bruder Rudolf zugestandenen Bedingungen und Verpflichtungen. Vor Allem traten die Brüder Rudolf, Cholo und Reimbert von Rase das Eigenthumsrecht auf ihr Schloss Lewenburch sammt Zugehör ihrem genannten Herrn und der Kirche von Salzburg ab, erhielten jedoch das Schloss nebst Zugehör von jenem lehenrechtsweise zurück. Sie verpflichteten sich aber, gegen ihren genannten Herrn und seine Nachfolger für immer die Rücksicht zu haben, dass, wie oft er oder einer seiner Nachfolger mit Wenigen oder Vielen in das Schloss kommen wollte, ihm solches nicht verschlossen sein, sondern so oft er selbes und gegen wen immer benöthigen würde, offen gehalten werden soll. Würde das Eigenthum des Schlosses Lewenburch und dessen Zugehör von irgend Jemandem angesprochen, so wollen sie den genannten Herrn und die Kirche von Salzburg gegen jeden diesfälligen Anspruch vertheidigen.

Weiters verpflichteten sich die Brüder von Rase, ihrem genannten Herrn von nun an und weiters von dem nächsten Michaelisfeste an durch zwei Jahre ausser dem Lande gegen Baiern, Friaul und über die Lienzer Klause hinaus mit zehn geharnischten Streitrossen zu dienen, innerhalb des Landes aber bis an den Dürrenberg, den Murfluss, die Lienzer Klause, das Canalthal und die sonstigen Landesgrenzen, und weiters noch bis an den Pirpaumerwald mit den zehn geharnischten Streitrossen und dreissig Bewaffneten wie oft und

[1]) Des letzten Spanheimer's, Sohnes des Herzogs Bernhard und Bruders des Herzogs Ulrich, des letzten Herzogs aus dem Geschlechte von Spanheim-Lavent.

gegen wen immer Hilfe zu leisten. Sollten innerhalb des erwähnten Zeitraumes die zugesagten Dienste und Hilfen nicht benöthigt und die Brüder von Rase hierzu nicht aufgefordert worden sein, so sollen sie die versprochenen Dienste und Hilfen mit den zehn Streitrossen und den dreissig Bewaffneten durch den weitern Termin von zwei Jahren leisten. Überdies versprachen sie, allen Leuten ihres Herrn wegen der Schäden, die selbe durch sie oder durch die Ihrigen erlitten hätten, binnen vierzehn Tagen, nachdem sie hiezu aufgefordert und so weit die Schäden von rechtlichen Männern erwiesen und von den Beschädigten beschworen worden seien, Genugthuung zu leisten.

Die Brüder von Rase versprachen ferner, künftig weder selbst noch durch die Ihrigen auf der Strasse oder anderswo die Reisenden oder Andere durch eine Mauth, einen Zoll oder durch (aufgenöthigtes) Geleite an Person oder Sachen zu belästigen und weder von dem Schlosse Lewenburch aus, noch aus ihren anderen Schlössern Föderaun, Glaneck, Roseck oder den allfällig neu erbauten Schlössern oder solchen fremden Schlössern, auf denen sie sich befinden, irgend welche Vorüberziehende zu beleidigen. Sollte dennoch Jemand von jenen Schlössern aus belästiget worden sein, so soll dieses binnen fünfzehn Tagen gebessert werden.

Damit das Versprechen richtig zugehalten werde, stellten die Brüder von Rase ihrem Herrn und der Kirche von Salzburg Bürgen für sechshundert Marken solcher Denare, von welchen eine Mark Silber neun Solidi (Schillinge) gelte. Jeder Bürge übernimmt die Haftung für den Geldbetrag, welcher ihm in seiner Urkunde zugewiesen sei. Ausserdem wurden noch sechzig Mark Renten aus dem Eigenthume der Brüder von Rase für jene sechshundert Mark verpfändet und diese Pfandschaft, so wie die obige Bürgschaft soll von nun an bis zum nächsten Michaelsfeste und dann weiter durch sechs Jahre geltend sein. Würde innerhalb dieses Zeitraumes irgend etwas gegen die erwähnte Versprechung gehandelt und dieses binnen vierzehn Tagen nicht gebessert, so sollen die 60 Mark Renten in das Eigenthum der Salzburger Kirche übergehen und die gestellten Bürgen nichts desto weniger verpflichtet sein, entweder dem genannten Herrn oder seinem Nachfolger die sechshundert Mark zu bezahlen oder auf dessen Verlangen in was immer für einem ihm beliebigen Orte sich zur Haft wahrer Bürgen zu stellen und sich von dort nicht früher zu entfernen, bis nicht die 600 Mark bezahlt sein würden. Dieselbe Haftung der

gestellten Bürgen hätte auch dann statt, wenn die Brüder von Rase den versprochenen Schutz gegen fremde Ansprüche nicht leisten würden oder könnten; die Bürgschaft dauerte jedoch nur für den bedungenen sechsjährigen Zeitraum.

Als Bürgen erklärten sich Otto von Traberch für 100 Mark Denare, Ulrich von Lichtenstein für fünfzig Mark, Cvbertel de Castro für fünfzig Mark, Ortolf von Osterwitz für fünfzig Mark, Ulrich von Havenerburg für fünfzig Mark, Reimbert von Saeldenheim für fünfzig Mark, Chewzlin von Paradiss für fünfzig Mark, Albert von Werdenburch für zwanzig Mark, Ulrich von Trewen für zwanzig Mark, Offo von Teifenbach für fünfundzwanzig Mark, Otto von Chienburch für fünfzig Mark und Cholo von Saeldenheim für sechzig Mark und fünfundzwanzig Mark.

Schliesslich verpflichteten sich die Brüder von Rase eidlich, ihrem genannten Herrn und dessen Nachfolgern mit allen ihren Schlössern treu, ohne Hinterlist und Betrug, so lange sie leben, dienen zu wollen. Zur Sicherstellung verpfändeten sie dreissig Mark Renten von dreihundert Mark Silbers mit der Bestimmung, dass für den Fall, als sie von den versprochenen Diensten abweichend befunden oder gegen ihren Herrn Hinterlist oder Betrug üben würden, diesem die dreissig Mark Renten ipso facto zufallen sollten, sie aber nichts destoweniger als eidbrüchig und ehrlos die verpfändeten dreihundert Mark zu bezahlen schuldig wären. Mit Erneuerung der Gewährleistung gegen fremde Ansprüche wurden die Verpflichtungen auch auf die Erben ausgedehnt.

Das urkundliche Actum lautet: Apud Frisacum Anno domini millesimo CC.Lj. decimo Kalendas Maij.

MCLXXXVIII. 23. Juni 1253. Wolrich, Propst von Völkermarkt und Archidiacon von Kärnten, bezeuget, dass er die Huben, welche sein Grossvater der Kirche zu Tiegring gegeben hatte, derselben wieder entzogen, aber wieder sammt dem Vogteirechte zurückgestellt habe.

Zeugen: Heinrich Decan von Kärnten und Pleban von Projern. Reinher Priester in Mossburg. Heinrich von Moosburg. Gerold, Rudolph Ministerialen der Gurker Kirche. (Auszüge aus Gurker Urkunden. Fol. 16. 8.)

MCLXXXIX. 20. August 1253. Abt Permann von St. Lambrecht verkündet, dass er mit Einwilligung des Conventes über die Bitte der Confratres des Herrn Rudolph Propstes von Gurk, der Mitbrüder desselben und des Propstes Ulrich von Völkermarkt dem Pertoldus bur-

gensis S. Viti zwei Mansen sub monte (Unter-Bergen bei Projern), welche ein halbes Talent gesetzlicher Münze geben und als Zehent vierzig Denare zahlen, ad jus quod vulgo Freydienst dicitur, für so lange, als Perthold selbe durch gebührende Dienste verdienen würde, verleihe.

A. s. h. in domo S. Lamberti in presentia Venerabilium in Christo Chunradi videlicet Cellerarii Gurcensis et Heinrici Decani de Karinthia confratris nostri a. a. i. Dni. 1253. Ind. 9 [1]), 13. Cal. Sept. (Handschriftliche Geschichte von St. Lambrecht in den Handschriften des kärntnerischen Geschichtsvereins.)

MCXC. 23. August 1253. H. d. Truchsen und sein Sohn Otto verleihen ihrem Camerarius Reimboto und den Kindern desselben, ihrer Schwester Gerbirg und deren Söhnen die curia que vocatur Blescitz.

Zeugen: Dominus Chuenradus Bavarus. Dns. Weriandus de Traberch. Fridericus de Freyach et a. q. pl.

Actum in Riuentz. Anno Millesimo ducentesimo quinquagesimo tertio. decimo Kal. Septris. (Viktringer Urkundenbuch I, Nr. 314.)

MCXCI. 23. October 1253. Papst Innocenz IV. schreibt dem Abte und Convente von St. Paul in Lavent über ihre Beschwerde, quod nonnulli asserentes se ab apostolica sede vel legatis ipsius recepisse mandatum, ut ecclesiis illarum partium possint certas summas pecuniae nomine procurationis imponere ac recipere ab eisdem, huius modi pecunias a — monasterio — exigant et retorqueant, quamquam copiam mandati, cuius pretextu hoc faciant, nolint requisiti aliquatenus exhibere — dass das Kloster zu keiner in solcher Art geforderten Zahlung verhalten sein soll, wenn nicht früher eine Copie der betreffenden Vollmacht ausgefolgt werden würde.

Datum Lateran. X. Kal. Novemb. Pontificatus nostri anno decimo. „Ex tenore". (Original im Archive zu St. Paul.)

MCXCII. 10. November 1253. Herzog Bernhard von Kärnten vergibt mit Einwilligung und Beistimmung seiner Söhne Philipp des Erwählten von Salzburg und seines Erben Ulrich der Kirche S. Mariae in Victoria, besonders aber dem dortigen Armenspitale terras et silvas, que protenduntur a monte qui dicitur paruus Levuel, usque

[1]) Im Jahre 1253 lief die Indictio XI, nicht IX.

in Ripam que Sapotniz uulgariter appellatur, et a decursu ripe que dicitur Vörolach, usque trans lacum qui positus est in monte a quo defluit Sapotniz dicta Ripa ac et totam planitiem supra montem ex omni latere dicti lacus, et omnia alia ibidem adiacentia. Wenn der geschenkte Landstrich zur Zeit des Todes des Herzoges bereits cultivirt sein und Früchte bringen würde, so soll aus diesen Früchten am Jahrtage dem Convente jährlich ein Mahl von Weizenbrod, Fischen, Wein und anderen guten Sachen, wie sie der jeweilige Spitalmeister sich verschaffen kann, gereicht werden, der Rest aber dem Hospitale verbleiben.

Das Siegel des Herzogs abgerissen.

Zeugen: Vlricus prepositus de Volchenmarcht. Livtoldus plebanus de Chrich. Berchtoldus canonicus frisacensis. Chvnradus de pirpovm notarii curie nostre. Heinricus de Silberberch. Chvno et Jacobus de Vriberch. Fridericus, Sighardus, Chvnradus de Chlagenfvrt. Sifridus de Eichowe. Otto Chergel. Martinus Schappel ciues de Chlagenfvrt et a. q. p.

Acta sunt hec a. d. M°.CC°.LIIj°. Indict. XI^a. IIII°. idus Novembris. (Original im Archive des kärntnerischen Geschichtsvereins.)

MCXCIII. 16. December 1253. Waltherus de Landesperch, ein Ministerial des Bischofes Ulrich von Gurk, überlässt dem dortigen Chorherrenstifte einen Mansus zu Snait und einen in Fiustritz.

Zeugen: Perchtoldus plebanus in Strazburch. Hainricus de Micheldorf. Heinricus de Seburch. Capellani venerabilis Ep. Ul. gurcensis. Engelbertus et Dietmarus dictus Rechsscho notarii eiusdem episcopi. Hartwicus dapifer de Waisenberch. Albertus. Dietricus. Fridericus. Otto. Hainricus. Castellani de Landesperch. Berchtoldus de novo castro. Heinricus de Helfenberch.

A. s. h. a. d. MCCLIII. XVII. Kal. Januarii. Indict. XI. (Gurker Copialbuch. Fol. 67.)

MCXCIV. 26. December 1253. Gmunden. Albrecht Graf von Tyrol und Mainhard Graf von Görz schenken dem Erzstifte Salzburg die Schlösser Traberg [1]) und Vriwgen und verzichten auf das Schloss Mittersill. (Archiv f. G. u. Geog. 1827. Beil. 10.)

MCXCV. Nach 1253. H. plebanus de prewar quondam dictus decanus zeigt dem Dn. Ph. d. g. electo Salzburgensi a. s. l. an den

---

[1]) Oberdrauburg.

Rechtsspruch in dem Streite zwischen dem Kloster Viktring und dem Decimator Rainer von Maria Saal.

Der Erwählte von Salzburg delegirte zur Untersuchung und Entscheidung in obiger Rechtssache den Archidiacon von Kärnten V. und den obgenannten Pfarrer von Projern mit der gewöhnlichen Formel, dass, wenn der eine der delegirten Richter nicht anwesend sein könnte, der andere nichts desto minder in der Sache vorzugehen habe. Da nun der Archidiacon propter periculosum terre statum der Verhandlung nicht beiwohnen konnte und daher seine Vollmacht dem Pfarrer abtrat, so nahm dieser am festgesetzten Tage den Vorsitz in dem Gerichte in foro Klagenfurt ante ecclesiam. Der Abt brachte vor, dass der Zehentner Rainer in seinem Zehentbezirke die Früchte gesammelt und weggeführt habe, obschon das Kloster selbe vom Anbeginne frei besessen habe. Der Zehentner suchte die Klage durch Läugnen zu entkräften und bot diessfalls seinen Eid an. Dagegen erbot sich der Abt, den Widerspruch des Zehentners durch die Eide einer grossen Zahl von Zeugen zu entkräften, und auch die Zuständigkeit der Zehente innerhalb der Marktgrenze nach geistlichem und Marktrechte darzuthun. Der Abt wurde per comunem sententiam diffinitorum astancium zur Beweisführung zugelassen. Gegen diesen Spruch appellirte der Zehentner und suchte sich in solcher Weise dem Gerichte zu entziehen. Da jedoch der Abt und der Convent auf dem Rechtsspruche beharrten, so wurde durch neuen Spruch erkannt, dass der Zehentner wider Recht appellirt und sich dem Gerichte ohne Nachweis eines Unrechtes entzogen habe, und dass daher der Abt und der Convent in den vorigen Besitz wieder einzusetzen und alles Entzogene, wo oder bei wem sich selbes befinden möge, zurückzustellen sei, dass die Bürgen ledig seien, und dass das Kloster auf einen neuen Anspruch des Zehentners keine Rede und Antwort zu geben habe.

Ohne Datum. (Vikt. Copialbuch.)

MCXCVI. 10. Februar 1254. Chunradus de Himmelberch und seine Gattin Gerbirgis vergaben an die Kirche zu Gurk XXXII March Denare.

Zeugen: Chunradus decanus. Chun. celerarius. Fridericus de Celsaco. Heinricus de Sironiz canonici.

Actum M.CCLIIII. IIII Id. Febr. (Auszug aus Gurker Urkunden.)

MCXCVII. 2. März 1254. Bernhard, Herzog von Kärnten, erneuert mit Einstimmung seines Sohnes Ulrich die Schenkung seines seligen

Bruders, des Herzoges Ulrich, womit dieser dem Kloster St. Paul in Lavant, wo die Asche seiner Voreltern und die anderer Voreltern Bernhard's ruht, zwanzig Mansen, und zwar acht in Půhel am Laibachflusse und zwölf iuxta ripam Schevze schenkte, gegen welche aber, nachdem Bernhard zum Herzogthume gekommen und die Schenkung bestätiget hatte, seine Officialen neue Rechte geltend machten und neue Anforderungen stellten. Schliesslich ertheilte der Herzog dem Kloster hinsichtlich dieser Güter die gleiche Immunität, wie er sie dem Kloster Viktring mit der Urkunde vom 17. Februar 1232 ertheilt hatte.

Die Sigille Bernhard's und Ulrich's sind angezeigt.

Zeugen: Dominus Babenbergensis Heinricus. Comes Hermannus de Ortenburch Otto filius eius canonicus Babenbergensis Ulricus comes de Sterenberch. Ulricus comes de Hevnenburch. Livtoldus plebanus de Avrich. Chunradus de Pirbonm. Berhtoldus canonicus frisacensis. Heinricus de Silberberch. Ortolfus de Osterwiz. Hertwicus dapifer de Chrich. Chuno et Jacobus de Vriberch et a. q. p.

A. s. h. a. g. M.CC.LIIII. Indictione XII. VI. Non. Martii. (Eichhorn's Copie aus dem Johanneums-Archive. Fontes R. A. II. 1. p. 35, Nr. XXX.)

MCXCVIII. 15. März 1254. Papst Innocenz IV. trägt venerabili fratri Epo. — ensi et dilecto filio preposito de Folkemarkt auf, den Leichnam des Grafen von Tyrol, welcher nach der Klage des Bischofes von Freising wegen des dieser Kirche zugefügten Schadens [1]) excommunicirt gestorben, aber dennoch kirchlich begraben wurde, ausgraben und aus dem Todtenhofe der Christen wegschaffen zu lassen, und dessen Erbinnen, die Gräfinnen von Görz und Hirschberg [2]), zur Ersatzleistung an die gedachte Kirche anzuhalten.

Dat. Lateran. Idus Martii pontificatus nostri anno XII. „Ex parte." (Wiener Jahrbücher der Lit. XXXIX. Anz. Blatt. S. 25. Note (*) ex collat. Libro Tradit. parvo rubro ubi habetur Fol. 79. A. — Böhmer's Reg. 1246—1313. S. 323. Nr. 135.)

---

[1]) Der Schade wurde durch Amtleute des Grafen am Freisingischen Gute bei Innichen geübt.

[2]) Adelheid, Gemahlin des Grafen Mainhard von Görz, und Elisabeth, die Gattin des Grafen Gebhard von Hirschberg, beide Töchter des Grafen Albrecht III. von Tirol (Coronini Tab. cit.).

MCIC. 8. April 1254. Friedrich, Abt cenobii sancte Marie victoria nuncupati, Cisterciensis ordinis, Salzburgensis diocesis, Desiderius prior, Conradus celerarius und der ganze Convent beurkunden, dass Gertrud, die Tochter Reimbert's von Murek und Witwe des Rudolf' von Rus, zwei Mansen in Zwenkach, wovon den einen Rudolf, den andern Joseph bebaut, einen Mansus in Dobelsdorf und einen andern in Cetolich, wovon den einen Richer, den andern Ulrich bebaut, zu dem Ende vergabt habe, damit zum Andenken ihres Vaters Reimbert, ihrer Mutter Elisabeth, ihres Gatten Rudolf und ihrer Tochter Gisla, welche bereits in Gott ruhen, am 7. Juli ein Jahrtag mit Darreichung von Weizenbrod, Eiern, Fischen grandiorique vini mensura an den Convent gefeiert, und nach dem Tode der Stifterin auch sie besonders eingeschlossen werde.

A. s. h. a. i. d. Millesimo Ducentesimo Quingentesimo [1]) quarto. indictione duodecima sexto Idus Aprilis gubernante venerabili Archielecto Phylippo Salzburgensem ecclesiam sub ducibus Karinthie preclaris Bernhardo et Vlrico. (Original im Archive des Geschichtsvereins für Kärnten.)

MCC. 15. Mai 1254. Papst Innocenz IV. trägt dem Bischofe von Sekkau und dem Erwählten von Gurk [2]) auf die Untersuchung und Entscheidung über die Beschwerde des Propstes und Capitels von Sekkau hinsichtlich der von Hugo von Pernek, Wigand von Maessenberch und anderen Laien der Salzburger und Sekkauer Diöcese erlittenen Unbilden.

Datum Asissii Idibus Maij Pontificatus nostri anno undecimo. (Dipl. sacra Styriae. I. p. 214 und 215, Nr. LXVI.)

MCCI. 31. Mai 1254. Vlricus d. g. dux Karinthie et dominus Carniole verkündet, quod cum dilectus ministerialis (noster) Ortolfus de Osterwitz beate memorie ageret in extremis, tale inter alia condidit testamentum. Da der Testator die capella in Strevnberch [3]), eine Filiale der Kirche von Prewarn [4]), durch ungerechte Erpressungen und Dienste viele Jahre hindurch kränkte, entsagte er allen Vogtei-, Herren- oder sonstigen Rechten auf die Dos der genannten Capelle,

---

[1]) Quinquagesimo.
[2]) Dietrich II.
[3]) Streunberg bei Herzendorf.
[4]) Projern bei Karlsberg.

welche Dos in einem Mansus in Goriansdorf mit drei dazu gehörigen Leuten, welche Vrilwit [1]) genannt werden, dann in zwei Neubrüchen nebst den dazu gehörigen Hörigen und freien Leuten bestand und von Ortolf und seinen Vorfahrern geschaffen wurde. Ebenso entschädigte Ortolf die Capelle auf dem Helenaberge [2]), eine Filiale der Kirche in Otmaniach [3]), welcher er durch viele Jahre sechs Äcker in Plintendorf [4]) mit zwei dazu gehörigen Leuten, womit er und seine Voreltern die genannte Capelle dotirten, vorenthielt, durch die Verzichtleistung auf alle Vogtei-, Herren- oder sonstigen Rechte bezüglich jener Dos für sich und seine Erben mit dem Beifügen, dass seine Erben vor der Erbestheilung der capella sancte Elene redditus quadraginta numorum ohne Vorbehalt eines Vogtei- oder sonstigen Rechtes überlassen sollen.

Herzog Ulrich genehmigte den Vollzug des Testamentes und nahm die genannten Güter in seinen Schutz.

Sigille des Herzogs Ulrich, venerabilis gurcensis prepositi ad quem predictarum ecclesiarum ius pertinet patronatus ac etiam ipsius Ortolfi.

Zeugen: Heinricus prefatarum ecclesiarum plebanus. Heinricus plebanus de Pulst [5]). Ortolfus de Motniz [6]). Sighardus de Nuzberch [7]). Livpoldus Nasol. Pvzel de Zeindorf et a. q. p.

A. s. h. a. D. M°.CC°.LIIII°. pridie Kl. Junii Indictione VIIII [8]). (Eichhorn's Copie aus dem Gurker Originale.)

MCCII. 26. Juli 1254. Herzog Bernhard von Kärnten vertauscht die villa Zweinsperg an die victoriensis ecclesia gegen die dieser gehörige, bei Völkermarkt und dem Herzog desshalb besser gelegene villa Haidrisdorf mit der gewöhnlichen Immunität von der herzoglichen niederen Gerichtsbarkeit, und dem Beisatze: Sed procuratores ipsius ecclesie in eadem villa omnes causas et iuditia libere rediment et decidant, excepto mortis judicio, quod si quis promeruerit,

---

[1]) Dürfte im Original Vrilevt zu lesen sein.
[2]) Bei Ottmanach, östlich von Maria Saal.
[3]) Die Pfarre Ottmanach unter dem Helenaberge.
[4]) Am rechten Ufer der Glan.
[5]) Im Glanthale.
[6]) Metnitz im Metnitzthale.
[7]) Nussberg bei St. Veit.
[8]) Im Jahre 1254 lief die Indictio XII.

accincto cingulo sicut vulgariter solet dici, nostro judicio assignent. bonis ipsius damnati ecclesie prefate remanentibus usque quaque.

Weil sich die Renten der beiden villen nicht gleich waren, verpflichtete sich der Herzog zur Aufzahlung von zwei Marken Renten.

Sigille des Herzogs und seines Sohnes Ulrich.

Zeugen: Ulricus prepositus de Volchenmarcht. Luitoldus plebanus de Chrich. Offo. Chunradus. Bertholdus notarii curie nostre. Heinricus de Silberberch. Hertwicus dapifer de Chrich. Bertholdus de Grednik. Chuno et Jacobus de Vriberch. Sighardus et Fridericus fratres de Chlagenfvrt. Swarzmannus et Werenherus castellani de Volchenmarcht et a. q. pl. Data presentia a. g. M°.CC°.LIIII. Indictione XII. VII. Kal. Augusti. (Grüninger's Copie aus dem Originale).

MCCIII. 15. August 1254. Hermann, Graf von Ortenburg, und seine Söhne Otto, Heinrich und Friedrich vertauschen ihre Güter in Gorinsciz und in Zlata cenobio Victoriensi und erhalten dafür fünf Mansen in provincia Steirberch, welche ein Eigenthum der genannten Grafen gewesen sein soll. Die Grafen leisteten Verzicht auf ihre Rechte hinsichtlich der Güter Gorinsciz und Zlata.

Zeugen: prelibati filii nostri. Vlricus scolaris. Dominus Ortolfus miles. Reginardus et Levtoldus milites et Castellani in Ortenburg et a. q. pl. A. s. h. a. D. M. CC. LIIII. Ind. XII. in festo assumptionis beate Virginis, aput Ortenburg. (Viktringer Urkundenbuch. II. Nr. 257.)

MCCIV. 26. August 1254. Cholo von Saldenhoven und seine Söhne Cholo der Jüngere und Chunradus vergleichen sich mit dem Abte Liuthold und dem Convente von St. Paul in Lavent hinsichtlich der Grenzen in provincia sancti Laurentii[1]). Der Abt und der Convent behaupteten, die westliche Grenze laufe nach dem Abflusse des Regenwassers vom Gipfel des Berges Desch und von dem See auf dem Gipfel des Berges bis an den Fluss Redelim, und das Gut, welches die Saldenhofer nach ihrem Vater[2]) Cholo ererbten, reiche nicht über jene Grenze, durch welche vielmehr die Güter der Saldenhofner und die des Klosters geschieden werden. Die Saldenhofner dagegen behaupteten das Gegentheil und der diesfällige Streit dauerte lange und verursachte viele Kosten, bis endlich die Salden-

1) In der Wüste im vormaligen Cillier Kreise.

2) Bezüglich Grossvater.

hofner besser unterrichtet von dem Streite abstanden, das Kloster aber ihnen ad cessionis indicium et memoriam dreissig Mark Friesacher Münze gab.

A. s. h. apud sanctum Laurentium a. i. d. Millesimo CC. LIIII. VII. Kal. Septembris pontificatus domini Innocencii pape anno XI [1]).

Zeugen: Bernhardus egregius dux Karinthie. Wolricus filius ejus. Ditmarus plebanus in Seldenhoven. Otto de Traberch. Sifridus de Mehrenberg. Godefridus de Marpurch. Heinricus et Albertus fratres de Wilthonsen. Gotfridus de Chawarhow. Heinricus et Ortolfus fratres de Chotniz. Petramus de Seldenhoven et p. a. (Neugart's Copie aus dem Originale.)

MCCV. 21. September 1254. Bernhardus d. g. Dux Karinthie verkündet, dass Chunradus de Vriberch einen Mansus apud S. Georgium penes Gurkam dem Herzoge übergab und schenkte, der Herzog aber selben sogleich, jedoch mit Vorbehalt des Vogteirechtes, der Kirche St. Paul in Lavent gegeben habe. Überdies sicherte Chunradus de Vriberch der Kirche die Vertheidigung gegen jeden Anspruch auf obigen Mansus zu. Sigill des Herzogs.

Zeugen: Hertwicus prepositus montis S. Virgilii [2]). Chunradus de Pirpovm, notarius noster. Wikmannus Vicarius de gueterich [3]). Ortolfus de Osterwiz. Chunradus de Pach. Eberhardus Trubes. Loshardus de Grifenberch. Albertus de Ramenstein. Rubertus officialis de Prukke, et a. q. p.

A. s. h. apud S. Stephanum super Chraphelt a. D. M°. CC°. LIIII. Indictione XII. XI. Kalend. Octobris. (Eichhorn's Copie aus dem Johanneums-Archive.)

MCCVI. 12. October 1254. Dominus Wulfingus de Stubenberg verspricht, die Colone des Klosters Göss mit keinen Auflagen zu belästigen.

Zeugen: Comes Otto de Ortenburch. Dominus Berchtoldus Notarius de Ortenberch.

A. s. h. a. d. M. CC°. LIIII. Indictione XIII. quarto Idus Octobris in Die S. Maximiliani. (Diplom. sacra Styriae I. p. 65.)

---

1) Papst Innocenz IV wurde gewählt im Juni 1243, der August 1254 gehört sonach dem zwölften Pontificaljahre des Papstes Innocenz IV. an.

2) Virgilienberg in Friesach.

3) Gutaring.

MCCVII. 12. November 1254. Bernardus d. g. Dux Karinthie verkündet, dass sein Ministerial Ortolf von Osterwiz zwei eigenthümliche Mansen am Flusse Gvrze [1]) bei Osterwiz dem Frauenkloster St. Georgen in Gegenwart des Herzoges und der unterschriebenen Zeugen geschenkt habe, sammt allen Vogtei- und sonstigen Rechten mit dem — dass Ortolf diese Mansen, so lange er lebe, besitzen solle, selbe aber nach seinem Tode dem Kloster zufallen sollen, ob nun Ortolf das Begräbniss dort gefunden habe oder nicht. Weiters verzichtete Ortolf auf das Vogteirecht bezüglich eines Mansus in Wiboldesdorf, welchen er früher zum Seelenheile seiner Mutter dem Kloster gegeben hatte mit dem, dass das Vogteirecht nach seinem Tode dem Kloster zufallen solle. Dagegen gab die Äbtissin und der Convent dem Ortolf einen Mansus in Niderndorf [2]) in das Eigenthum; Ortolf aber entgegen dem Kloster zehn Marken Denare mit der Bestimmung, dass, wenn nach Ortolf's Tode einer seiner Verwandten oder Erben das Kloster in der Vogtei bezüglich der oben erwähnten drei Mansen stören würde, das Kloster den Mansus in Niderndorf alsogleich in das Eigenthum vindiciren könne. Die Mansen wurden sammt den Leuten und sonstigem Zugehör vergabt, und Ortolf's Erben blieb nichts vorbehalten.

Sigille des Herzogs, seines Sohnes und des Ortolf [3]).

Zeugen: Vlricus venerabilis prepositus de Volchenmarcht. Heinricus plebanus de prewarn. Heinricus plebanus scti. Petri [4]). Chvnradus et Berhtoldus et Otto notarii curie nostre. Heinricus de Luzelingen. Swarzmannus de Volchenmarcht. Tosmannus. Johannes infirmus. Otto Friescher. Siglochus officialis de Vriberch et a. q. pl.

A. s. h. a. g. M°.CC°.LIIIj°. Indictione XI. pridie Idus Novembris.
(Original im Archive des kärntnerischen Geschichtsvereins.)

MCCVIII. 4. December 1254. Gotfridus de Marpurg, Heinricus de Scharphberg, Rudolfus de Stadeke, Fridericus Junior de Betovia, Babo de Trune verkünden, dass Wernherus de Huse vor ihnen mit einem ad sancta sanctorum geschworenen Eide versprochen habe, dass er ecclesie victoriensi in der nächsten Osterzeit zwölf Mark neue Denare bezahlen und sich jeder ferneren Verletzung der Rechte des

---

[1]) Gurk.
[2]) Zwischen Tanzenberg und St. Veit.
[3]) Fehlt, ohne Spur, dass selbes der Urkunde angehörig.
[4]) Bei Osterwiz.

Klosters enthalten und eine solche auch den Seinen nicht gestatten werde.

A. s. h. a. Dni. Millesimo ducentessimo quinquagesimo quarto. In ecclesia sancti Johannis Baptiste et beati Thome apostoli apud civitatem Marpurg pridie nonas Decembris sub venerabili uiro dno. Friderico abbate ecclesie prenominate. (Viktringer - Urkundenbuch II, Nr. 468.)

MCCIX. 6. December 1254. Heinrich de Rohatsch gibt ecclesie Victoriensi unter einem ad sancta sanctorum geschworenen Eide die Versicherung, zu der nächsten Pfingstzeit dem genannten Kloster für die ihm zugefügten Schäden zwanzig Mark Denare probehältiger öffentlicher Münze zahlen zu wollen und hiefür seine eigenthümlichen Güter in Malnigsdorf zu verpfänden.

A. s. h. a. D. millesimo ducentessimo quinquagesimo quarto sub venerabili viro dno. Friderico prefate ecclesie abbate. In ecclesia sancti Johannis Baptiste et Beati Thome apostoli apud civitatem Marpurg octavo Idus Decembris. Testes sunt hic Ortolphus de Planchenstein. Chuenradus de Trune. Bernhardus de Rohatshas. (Viktringer-Urkundenbuch T. II, Nr. 373.)

MCCX. 1254. Dietrich, Bischof von Gurk, vergleicht sich mit Nikolaus de Lewenberch [1]) hinsichtlich des Schlosses Strassburg in Gegenwart des Herzogs Ulrich von Kärnten [2]).

Zeugen: Memoratus dux Karinthie. Rudolfus Praepositus et universum capitulum Gurcense. Dietricus greske. Dietricus Virago. Goschalcus. Werhardus, Siuridus castellani in Strazburch. Perchtoldus Vischel. Engelbertus de Griven. Pruno. Perchtoldus Vitulus. Heinricus de Silberberch. Hartwicus dapifer. Wilhelmus de Chrich. Jacobus de Zebvien et alii multi.

A. s. h. a. d. M.CC.LIIII. (Excerpte aus Gurker-Urkunden Fol. 25, 42 in der Handschriftensammlung des Geschichtvereins für Kärnten.)

MCCXI. 1254. Engelbertus de Strazburch entsagt der Vogtei hinsichtlich der villa Zaphendorf zu Gunsten der Propstei Gurk und in Gegenwart des Bischofes Dietrich, des Propstes Rudolf und des ganzen Capitels von Gurk.

---

1) Leonburg im Gailthale.

2) In dem compendiösen Excerpte ist leider weder der Anlass, noch die Art des Vergleiches angegeben.

Testes: Engelramus Puzzo. Hartwicus dapifer. Ditricus Grezeco. Dietricus Virago. Pertholdus Primensal. Ulricus de Motenz. Eberhardus Puzzo. Hartwicus de Chez.

Actum M.CC.LIIII. (Excerpte aus Gurker Urkunden Fol. 25, 43.)

MCCXII. 1254. Bischof Dietrich von Gurk bekennt, dass der zwischen ihm und dem Dns. Nicolaus de Lebenberg wegen des Schlosses Strassburg obwaltende Streit in der Art ausgeglichen worden sei, quod dimidietatem dicti castri et quadraginta mansos ad ius, quod Purchhuet dicitur, dictus Nycolaus ad tempus vite sue habeat, et propterea dictus Nicolaus promisit heredes Ottonis de Straspurg ab impetitione memorati Castri amovere, debet quoque idem Nicolaus universa, que ad gurcensem spectant Ecclam. sita circa Weytenstayn restituere.

Sigilla Ducis Karinthiae Ulrici, Ep. Dietrici et Capituli. (Syhn, Annal. gurc. Vol. II, P. I, p. 482 mit Beziehung auf Lade 87, Fasc. 4, Nr. 5.)

MCCXIII. 19. Februar 1255. Philipp der Erwählte von Salzburg bestätiget die Schätzung der Grundstücke, welche zum Baue des neuen Klosters der Dominikaner in Friesach, die er von ihrem Hause ausser den Stadtmauern in die Stadt versetzt haben wollte [1]), bestimmt waren.

Datum apud Frisacum, a. D. M°.CC°.LV. XI. Kalendis Marcij. (Copialbuch des Dominikanerklosters in Friesach Fol. 44.)

MCCXIV. 25. Februar 1255. Philipp der Erwählte von Salzburg bewilliget den Predigermönchen in Friesach, inner den Mauern von Friesach auf dem Grunde, wohin er sie übersetzte, ein Kloster zu bauen. Da er verhindert war, den Grundstein selbst zu legen, so ermächtigte er hierzu den Bischof Ulrich von Lavant und den Propst Heinrich von Friesach und, wenn diese verhindert wären, den Prior und den Bruder Wilhelm.

Datum apud Frisacum a. d. M.CC.LV. V. Kal. Marcii. (Copialbuch des Dominikanerklosters in Friesach Fol. 39.)

MCCXV. 10. März 1255. In civitate Austriae. Gregor Patriarch von Aquileja belehnt den Crasco Castellan von Grez ad usum curiae

---

[1]) Cum domus fratrum praedicatorum extra muros civitatis nostre Frisacen. sita sit in loco tali ubi ex impetu eiusdem inminere possit ipsi Civitati periculum et iactura et comodum dictorum fratrum nichilominus perturbari. Nos cavere uolentes indempnitati Civitatis illius et quieti fratrum salubriter providere, domum ipsorum ad locum in civitate ipsa transferri iussimus tuciorem.

mit den Renten von vier Marken in den Mansen in Linche und Glunz, welche dem Crasco einst von dem nobilis vir d. Otto Traberch capitaneus contratae de Grez verpfändet wurden. Nach Zurückstellung des Werthes kehren die genannten Mansen in die Nutzniessung der Kirche von Aquileja zurück. (Bianchi a. a. O. S. 394.)

MCCXVI. 3. März 1255. Gregor Aquil. Electus erneuert dem Kloster St. Paul in Lavent die eingerückten Privilegien der Patriarchen Gottfried und Wolfker super cellam S. Laurentii in Radmilach.

Datum per manum Magistri Nicolai Plebani de Tricesimo apud Civitatem. a. D. M.CC.LV. III. Intrante Martio. Indictione XIII. (Aus der Confirmationsbulle des Papstes Alex. IIII. vom 27. März 1257. — Copie Eichhorn's aus dem Johanneumsarchive.)

MCCXVII. 31. März 1255. Fridericus junior de Bettowe bestätiget einverständlich mit seinem Bruder Hartnid die Schenkung einer Hube in Mosarn an das Kloster St. Paul in Lavent durch seine fideles, die Brüder Hermann und Dippold von Chatzensteyne.

Zeugen: Albertus de Gerusk. Wuluingus de Gorissendorf. Recherus de Erenvelsen milites. Item Rugerus et Heynricus fratres de Sultze. Albero de Saksheim. Weyto de Gorissendorf. Wuluingus de Paumgarten. Vlricus de Hage gener ejus. Otto de Engelmarsprunne. Heinricus Rageys. Regerus de Chunperge. Chunradus. Vlricus. Erchengerus de Spangensteyne. Liupoldus notarius Bettoviensis et a.

Datum Pettoue in feria IIII. Ebdomade Pasche. a. part. Virginis M.CC.LV. (Eichhorn's Copie aus dem Johanneumsarchive.)

MCCXVIII. 16. Mai 1255. Rudolf de Rase, welcher das Schloss Veterone (Federaun im Gailthale), welches zum Hochstifte Bamberg gehörte, gegen sein Versprechen und gegen das Recht besetzt hielt, und desshalb von seinem Herrn dem Bischofe von Bamberg zu ehrenvoller Haft gebracht wurde (honorifice captivasset), stellt für seine Befreiung das genannte Schloss zurück und verzichtet für sich und seine Erben auf alle Ansprüche auf das Schloss, die Thürme und die Villa an der Brücke (über die Gail), et in civitate Villacensi in castrensi feodo et ad ipsum pertinentibus, in domibus et areis et omnibus aliis. Sollte irgend eine Klage von dem Bischofe, seinen Vorfahrern oder den Ministerialen der Bamberger Kirche zu irgend einer Zeit über obige Gegenstände vorgebracht werden, so erklärt Rudolf von Rase selbe von vorn herein für null und nichtig. Dagegen bleiben die zwischen dem Bischofe und dem Rudolf von Rase bezüglich der Söhne

Mutyken und der Güter des Markgrafen [1]) und des Streblo und anderer Gegenstände, wie solche aus der öffentlichen Vertragsurkunde zu entnehmen sind, in voller Kraft aufrecht erhalten.

Rudolf von Rase verspricht weiters, weder in Canali (Kanalthale) noch anderswo zur Beeinträchtigung des Bischofes oder seiner Kirche eine Feste aufzubauen, sondern mit seinem Rechte zufrieden zu sein, weder den Bischof, noch dessen Kirche, Ministerialen und Leute irgendwo belästigen und sich auch des Rechtes auf das sogenannte Gelaitte, welches sein Vater schon lange früher verkauft hatte, anmassen zu wollen. Würde er Güter der Bamberger Kirche oder ihrer Leute widerrechtlich an sich gezogen haben, so will er selbe mit vollem Rechte zurückstellen und sich dieselben nicht ferner anmassen. Sollten Rudolf's Brüder Cholo und Reimbert dem Bischofe irgendwo an seinen Gütern oder Leuten beschwerlich sein, so will er sich bemühen, sie von ihrem Verfahren abzuhalten und, wenn er dieses nicht vermöchte, ihnen in keiner Weise beistehen, sich auch nicht gekränkt erachten, wenn ihnen der Bischof die erlittenen Unbilden vergelten würde.

Über die Schäden, welche Rudolf von Rase der Bamberger Kirche zufügte, soll die Entscheidung über die jedesmalige Aufforderung des Bischofes den vier Männern Detmar von Weizzenekke, Otto von Traberch, Friedrich von Wolfsberg, Ditmar von St. Stephan vorbehalten sein. Würden diese Männer unter sich uneinig sein, so soll ihnen Sifrid von Merenberg und Gyselbert von Kyenburg oder eine andere hiezu gewählte Person beigegeben werden und es bei der Entscheidung der Mehrheit dieser Männer bleiben.

Sollte Rudolf in der Zeit, als er das Schloss Veterone besetzt hielt, irgend welchen Schaden zugefügt haben, so wird er den Klägern, die sich diessfalls melden, Rede und Antwort geben, wie Rechtens ist, und es darf diessfalls der Bischof keineswegs angegangen werden. Über das, was er den Bürgern von Villach oder anderen Leuten der Bamberger Kirche schuldet, wird Rudolf von Rase bis zum nächsten Jakobsfeste genugthun nach Recht oder Billigkeit. Den Abt des Klosters Arnoldstein will er bezüglich der Kirche St. Johann nicht ferner belästigen und für die zugefügten Schäden genugthun, wie Rechtens ist. Würden zwischen Rudolf von Rase und seinen Leuten und den Leuten des Bischofes Streite entstehen und diesen durch jene

---

[1]) Hier sind wohl gewesene Güter des Markgrafen Heinrich von Istrien gemeint.

ein Schade zugefügt werden, so wird sich Rudolf bemühen, binnen sieben Wochen nach der von dem Richter in Villach gemachten Anzeige Genugthuung zu leisten. Sollte dies nicht geschehen, so werden Gerlochus der Dienstmann (miles) Rudolf's, dann Bernardus Ruzmannus und Chunradus de S. Johanne nach der Stadt Villach kommen und dort so lange bleiben, bis volle Genugthuung geleistet sein würde.

Wider die Person des Bischofs und die, welche die von Rase fingen, wider die Städte und Schlösser des Bischofes und seiner Kirche will Rudolf nichts Böses betreiben, sondern ihnen die Freundschaft aller seiner Freunde verschaffen.

Sollte Jemand aus den Leuten des Bischofes durch Rudolf von Rase oder einen seiner Leute getödtet worden sein, so wolle er machen, dass der Tödter binnen sechs Wochen vor dem Bischofe oder dessen abgeordnetem Richter zu Gericht gestellt werde. Rudolf von Rase verzichtet auch auf jedes Vogtei- oder sonstige Recht, welches ihm bezüglich der Juden in Villach zustand.

Wenn sich ein Fall ergebe, dass es zweifelhaft wäre, ob die Einigung und Freundschaft zwischen Rudolf und dem Bischofe gebrochen sei, sollen die obgenannten Männer in derselben Weise über Rudolf's Schuld und Strafe oder Unschuld, wie über obige Entschädigung entscheiden.

Obige Vertragspuncte beschwören mit Berührung des h. Evangeliums Rudolf von Rase und seine Brüder Cholo und Reimbert, und Rudolf unterwarf sich der Excommunication durch den Papst, wovon ihn auch nur der Papst lösen könne, der Reichsacht und dem Achtspruche durch den Herzog von Kärnten.

Er soll ausser dem Gesetze stehen, was insgemein erloz und rêchtloz genannt wird, alle seine vom Bischofe oder anderen Herren empfangenen Lehen sollen ledig sein und den betreffenden Herren heimfallen.

Zu mehrerer Sicherheit verspricht Rudolf von Rase (bestätigende) Urkunden des Erwählten von Salzburg und des Herzogs von Kärnten und von diesem das Versprechen zu erwirken, dem Bischofe gegen Rudolf beistehen zu wollen, wenn dieser gegen eines seiner Versprechen handeln würde.

Für die Zuhaltung der gemachten Versprechungen stellt Rudolf von Rase Geiseln vom nächsten Johannisfeste für zwei Jahre und Bürgen von demselben Feste an auf fünf Jahre für tausend Mark.

Geiseln und Bürgen haften sowohl für die Vruche als auch für die Erfüllung der von dem Bischof gegenüber eingegangenen Verpflichtungen, so dass die Bürgen, wenn sie wegen der Nichtzuhaltung eines Vertragspunctes gemahnt würden, binnen sechs Wochen in Villach einrücken sollen, und selbes so lange nicht verlassen dürfen, bis sie nicht von ihrer Bürgschaft gelöst würden.

Für Rudolf von Rase verbürgten sich Otto der Propst von St. Jakob in Bamberg, der Sohn des Grafen von Ortenburg, für fünfzig Mark, die Söhne des genannten Grafen, Herr Heinrich und Herr Friedrich, für hundert Mark, ita quod quicunque in ipsis deperiret (sic), de bona voluntate comitis Hermanni patris eorum super ipso plenarie habeatur, sicut ipse suo instrumento super hoc confecto plenarie protestatur, Graf Ulrich von Sternberch für 100 Mark, Otto von Traberch für 100 Mark, Sifrid von Merenberch für 50 Mark, Otto von Vinchenstein für 100 Mark, Heinrich de Griffenfels für 50 Mark, Giselbert de Kienburch und Giselbert de Gurniz für 25 Mark, Cholo von Lowbenburch für 50 Mark, Reimbert de Glanek für fünfzig Mark, Kuenzlinus der Richter von Villach für 50 Mark, sein Bruder Chunradus für 25 Mark, Johann de Waidberch für 50 Mark, Heinrich de Sternberch für 25 Mark, Witmar de Sternberch für 25 Mark, Albert de Tucheim für 25 Mark, Chunrad und Rudolf genannt die Algozzer für 25 Mark, Ulrich von Rechperh für 25 Mark, Gundaker de Werperch und sein Sohn für 25 Mark, Libhart genannt Pinter für 25 Mark.

Sigille sind angezeigt: des Bischofes von Bamberg, des Rudolf von Rase, des Sifrid von Merenberch, domini Heinrici de Griffenfels und Ottonis de Vinchenstein.

Actum Villaci a. d. M. CC. LV. XVII. Kal. Junii. XIII. Indict. (Eichhorn's Copie aus dem Copialbuche von Wolfsberg.)

MCCXIX. 1. Juli 1255. Konrad von Neydekke entsagt zu Gunsten der Chorherren von Gurk auf die Vogtei in Snayte unter der Bürgschaftsleistung des Chrafto de Môtnitz.

Zeugen: Rudolfus prepositus. Chunradus decanus. Rudolfus, Chunradus, Fridericus, Gurcenses canonici. Rudolfus de Chollenz. Pertholdus de Môtnitz. Engelbertus de Turri. Dominus Libhardus de Walde, ministeriales ecclesie gurcen.

Actum anno M CC. LV. Kal. Julii. (Excerpte aus Gurker Urkunden fol. 25, 45.)

Dem Excerpte ist die Bemerkung beigefügt, das Sigill stelle den Bischof Dietrich von Gurk vor, stehend, mit dem Hute auf dem Kopfe, und in der Rechten eine dreizackige Ruthe.

MCCXX. 7. Juli 1255. Patriarch Gregor von Aquileja bestätiget dem Abte und Convente des Klosters St. Pauli in Lavent die eingeschalteten Privilegien der Patriarchen Gotfrid vom 20. November 1191 [1]) und Wolfker vom 24. October 1214 [2]) bezüglich der ecclesia seu cella S. Laurentii in Radmilach.

Datum de mandato nostro per manum Magistri nostri Nicolai de Lupico Plebani de Tricesimo Scriptoris nostri. VII. Intrante Julio A. D. M. CC. Quinquagesimo septimo [3]) Indictione Quinta Decima [4]) apud civitatem Austriam, (Eichhorn's Copie aus dem Johanneumsarchive).

MCCXXI. 13. August 1255. Vlricus D. g. dux Karinthie dominus Carniole veröffentlicht den zwischen Bischof Heinrich von Bamberg und Rudolf von Walse (Rase) über das Schloss Veterone vor dem Herzoge und durch seine Vermittlung geschlossenen Vergleich [5]).

Über Ansuchen des Rudolf verpflichtete sich Herzog Ulrich für tausend Mark solidi und verpfändet hiefür dem Bischofe und der Kirche desselben von seinen Gütern bei Werdenberch und Himelberch Renten von hundert Mark, wo sie der Bischof von jenen Gütern beziehen will, zu dem Ende, damit selbe dem Bischofe oder der Kirche für immer zufallen sollen, wenn eines von den im Vergleiche gemachten Versprechen verletzt würde, und der Herzog dem Bischofe zur Zurück-

---

[1]) Siehe Nr. DL.

[2]) Siehe Nr. DCCXXVIII.

[3]) Soll heissen quinto, da dieses Privileg schon in der päpstlichen Confirmationsbulle vom 27. März 1257 aufgenommen ist, mit der Datirung: Datum per manum Magistri Nicolai Plebani de Tricesimo scriptoris nostri apud Civitatem anno Domini M . CC . LV . XIII. Intrante Martio Indictione XIII. Die dreizehnte Indiction trifft ebenfalls auf 1255.

[4]) 13.

[5]) Ist die Übereinkunft vom 16. Mai 1255 gemeint. Das Wolfsberger Apograph scheint sehr fehlerhaft geschrieben zu sein, wie die Angabe des Vergleichsinhaltes der Urkunde vom 16. Mai entgegengehalten, zeigt: Primum dictus dominus episcopus recognovit jus Rudolfo quod ab antiquo habuit a tempore avi sui, et areas suas in monte Veterone sibi restituit, et ipse Rudolfus promisit et firmavit, quod de cetero non insidiabitur persone ipsius domini episcopi nec ministerialium suorum insidiis scilicet captivitatis vel . . . nec insidiabitur castro extructione precipue ut id obtineat violenter, vel aliis quibuscunque municionibus . . . . . nec unquam eriget aliquam munitionem novam in quocunque loco in prejudicium aut gravamen ecclesie memorate.

weisung solcher Kühnheit nicht treu und nach Kräften beistehen würde. Si quid vero in minoribus causis, hoc est in offensione vie publice aut in perturbatione popularium, in rapinis aut offensis modicis intra eos ortum fuerit, debet intra dies quatuordecim emendari. Sollte dieses aber nicht geschehen, so sollte der Herzog dem Bischofe zur Zurückweisung der Beleidigung beistehen, wie entgegen auch der Bischof dem Herzoge über dessen Anrufen beizustehen habe. Die Bürgschaft und Güterverpfändung des Herzogs hat vom nächsten Mariä-Himmelfahrtsfeste an für zwei Jahre zu gelten.

Zur mehreren Sicherheit für die Zuhaltung des Versprochenen stellte Reimbert de Glaneke seinen Sohn dem Bischofe und der Kirche desselben als Geisel vom nächsten Mariä Himmelfahrtstage an auf ein Jahr, um für eine unbestimmte Geldsumme zu haften, wenn Rudolf bezüglich eines Hauptartikels des Vergleiches schuldig befunden werden würde.

Siegel des Herzogs Ulrich.

Zeugen: Dyetmarus de Weizzenekke. Fridericus de Wolfsperch. Otto de Porta. Dapifer de Creicke. Dietmarus de S. Stephano. Wigandus Heinricus de Waldenstein.

Actum a. D. M. CC. LV. die XIII. intrantis Augusti. XIII. Indictione. (Eichhorn's Abschrift nach einem Wolfsberger Apograph.)

MCCXXII. 21. September 1255. Bernhard Herzog von Kärnten erklärt das Kloster St. Paul im Lavantthale und den unter dem Kloster gelegenen Markt sammt allen wo immer befindlichen Gütern und Leuten desselben als a cujuslibet judicis, officialis, exactoris, procuratoris, preconis infestatione, impugnatione, exactione cum universis juribus et pertinentiis tam judicialibus quam provincialibus terrae Carinthiae vallisque Lauentinae liberum, immune et exemptum, so dass keine jener Gewalten mit den Leuten oder Gütern des Klosters etwas ferner zu schaffen haben soll, mit einziger Ausnahme dassen, welcher das Leben verwirkte und dem herzoglichen Gerichte zugewiesen werden soll, während die Sachen des Verurtheilten vollständig dem Kloster verbleiben. Andere Rechtsfälle und Gesetzesübertretungen sollen durch die Richter und Officialen des Herrn Abtes des Klosters entschieden werden, wie es ihnen recht und gerathen scheinen werde; auch sollen die Einwohner und Bauern des Marktes St. Paul sich desselben Rechtes, Gerichtes und derselben Freiheit erfreuen, wie die Marktler von St. Lorenzen in Steier.

Zeugen: Comes Heinricus de Heunburch. Leutoldus plebanus de Chrich. Heinricus et Duringhardus sacerdotes et capellani nostrae curiae. Ulricus de Truchsen. Guntherus de Chinberch. Cholo de Seldenhoven. Joannes judex de Volchenmarcht. Cosmannus civis de Volkenmarcht. Muroldus thelonearius de Volkenmarcht et Conradus procurator ecclesie S. Pauli et a. q. pl.

Cui tractatui ego Bertholdus canonicus frisacensis interfui, quem et scripsi in Castro Volkenmarcht.

A. s. h. a. g. millesimo ducentessimo quinquagesimo quinto. Indictione octava [1]), undecimo Kalendas Octobris, tempore Leutoldi abbatis S. Pauli. (Aus der Pancharte K. Ferdinand II. im Archive zu St. Paul.)

MCCXXIII. 24. September 1255. Papst Alexander IV. [2]) erneuert dem Cistercienser-Orden das Privileg, vor kein geistliches Gericht geladen werden zu können. Auch entgegengesetzte Indulgenzen sollen wirkungslos sein, wenn hierin nicht des Cistercienser-Ordens ausdrücklich erwähnt würde.

Datum Anagnie Octavo Kal. Octobris pontificatus nostri anno primo. (Aus der Renovationsurkunde des Baseler Concils vom 5. September 1437.)

MCCXXIV. 16. October 1255. Ulricus filius ducis Carinthie et dominus Carniole bestätiget die von seinem Vorfahrer erfolgte Verleihung des Hospitals in Poksrucke an das Cenobium Victoriense cum assensu uxoris (nostrae) et filii (nostri) und vertauscht an das Hospital einen Mansus, welcher auf dem Berge gelegen, wo die Vellach entspringt, gegen einen andern Mansus an der Grenze von Liebegke.

Zeugen: Burghardus prior in Sittich, Wilhelmus prior in Kyrio [3]) et Wilhelmus conversus eorum Carthusien. ordinis. Dietricus et Heinricus Capellani nostri. Gebhardus de Liebenberg. Chunradus de Luenz. Jacobus de Guetenberg et a. q. p.

A. s. h. in pochsruke a. D. M.CC. quinquagesimo quinto. decimo septimo Kalend. Novemb. (Viktringer Copialbuch I. Nr. 481.)

---

[1]) Im J. 1255 lief die Indictio XIII, nicht VIII.

[2]) Papst Alex. IV. wurde gewählt am 12. December 1254, somit fällt der 24. September des ersten Pontificaljahres auf den 24. September 1255.

[3]) Geyrach; unter Sittich scheint nicht das Cistercienserkloster gleichen Namens, sondern Seitz gemeint zu sein. Vergleiche die Urkunde vom 12. Apr. 1262.

MCCXXV. 16. October 1255. Heinricus senior de Ceyselberg schenkt gegen einen entsprechenden Preis, mit Einwilligung seines Weibes und seiner Erben, zwei Mansen in der villa Strazzen sammt Zugehör der Kirche in Göss mit dem Beisatze, dass, wenn er, Heinrich, oder einer seiner Erben und Verwandten diese Schenkung durch Klagen ungiltig machen wollte, alle seine Güter in Lebmach in das Eigenthum des genannten Klosters mit allen Rechten übergehen sollen. Herr Ortolf von Osterwitz versprach mit Angelobung der Treue und ohne Anspruch eines Lehenrechtes selbe zu vertheidigen und zu schützen.

Zeugen: Fridericus Vicarius de Clagenfurt. Dns. Mathias de Nussberg. Dns. Gerlochus civis. Helwicus de Pulst. Remegerius de Solio. Chuzero Lusit et alii quam plures, qui apud Cutzmannum bibebant vinum in testimonium et signum.

A. s. h. apud S. Vitum forum Ducis anno Dni. M°.CC°.LV°. in die S. Galli. (Diplom. sacra Styriae I, p. 72.)

MCCXXVI. 30. November 1255. Vlricus filius Ducis Karinthie ac dominus Karniole gibt zwei Mansen in Villa Cholinez und seinen Antheil am dort gelegenen Walde sammt Zugehör dem Kloster St. Paul zu dem Ende, damit die dortigen Mönche an jedem Dienstage eine Messe de sancto Spiritu und an jedem Samstage eine Messe de beata virgine für das Seelenheil seiner Vorfahren und das seine lesen sollen.

Zeugen: Hertwicus dapifer de Chrich. Willehalmus de Chrich. Otto de Vinchenstein. Willehelmus de Minchendorf. Fridericus de Wolfsberch. Cyslinus Senior, Haynricus Junior de Silberberch. Vlricus de Rechperg. Cyslinus Junior et a. q. p.

Actum apud Volchenmarcht a. d. M°.CC°.L°.V°. In die beati Andree. (Fontes R. A. II. 1, p. 38, Nr. XXXIV.)

MCCXXVII. 1255. Mechtildis de Smelenburch, Tochter des seligen Reimbert de Mvrekke und Witwe des Hadmar de Schonenberch gibt mit Einwilligung ihrer Söhne und Töchter und nach der Schätzung redlicher Männer zur Entschädigung für die dem Kloster St. Paul von ihrem seligen Manne zugefügten Schäden in das Eigenthum des genannten Klosters fünf Mark Renten von ihrem den Gütern des Klosters angrenzenden Eigenthume in neun Domicilien, insgemein vevrstete genannt, und behält sich nichts vor, als das schuldige

Vogteirecht, das ist zwei Denare, welche geriehte phenninge genannt werden.

A. s. h. apud castrum Smelinburch a. d. M°.CC°. Quinquagesimo. V°.

Zeugen: Hertnidus gener meus. Sifridus de Merenberch. Gotfridus de Marpurch. Fratres de Wilthvsen. Wlricus de Leubschach et a. q. p. (Fontes R. A. II. 1, p. 38, Nr. XXXV.)

MCCXXVIII. 1255. Bischof Ulrich von Lavent verleiht denen, welche zum Baue des Klarissenklosters in Judenburg etwas beitragen, einen vierzigtägigen Ablass. (Jul. Aquil. Caesar Annal. Styriae II, p. 243.)

MCCXXIX. Vor 6. Jänner 1256. Chunradus Gallo verzichtet auf seine Güter in Paula, auf welche der Abt von Viktring ein Besitzrecht behauptete, und verspricht, selbe, da er sie seinem Eidame für eine Geldsumme verpfändet hatte, einzulösen und dem rechtmässigen Besitzer zurückzustellen.

Sigille des Conrat Gal [1]) und domini mei ducis Junioris [2]).

Zeugen: Dns. Joannes abbas in Sittich et dns. R. [3]) abbas fontis Sancte Marie [4]). F. H. prior in Sittich. Magister Poch. physicus domini Ducis. Engelolphus et Ch. fratres. Hainricus de Schaumberch, et Amelricus et a. q. pl.

Ohne Datum. (Grüninger's Copie aus dem Original.)

MCCXXX. 6. Jänner 1256. Ulricus dux Carinthie et dominus Carniole verkündet, dass Babo, Bernard und ihre Schwester dicti de Landestrost ihr Erbrecht auf die Villa Rottenbach dem Herzoge in Landestrost vor seinen Ministerialen heimsagten, und dass die edle Frau Kunigund, die Witwe des Friedrich, Castellans von Weinek, auf ihre bezüglich jener Villa ihr zustehenden Pfandrechte (obligationes) verzichtet und Johann der Abt und der Convent von Sittich die Villa von den genannten Brüdern und der Schwester derselben für vierzig Mark Denare eingelöset habe. Der Herzog verleiht nun mit Einwilligung seiner Gemahlin Agnes das freie Eigenthum der genannten villa dem Kloster Sittich.

---

[1]) Der Kopf eines Einhorns im ovalen Schilde.

[2]) Ulrich, der Sohn Herz. Bernhard's mit dem getheilten Schilde, drei Löwen in der rechten, drei Querbalken in der linken Hälfte.

[3]) Rudolfus.

[4]) In Landstrass.

Zeugen: venerabilis D. Abbas Fontis Mariae apud Landestrost. Alkerus et filii sui, Alkerus et Grifo et Nicolaus dicti de Reutenburg. Ulricus de Preyek. Ulricus de Werde. Ortolphus de Plintenbach et a. q. pl.

A. s. h. Toplica coenob. Çisterc. a. D. MCCLVI. in die apparitionis D. N. J. Ch. (Neugart aus Steyerer's Collect. dipl. ms. T. I, p. 204.)

MCCXXXI. 10. Jänner 1256. Herzog Ulrich von Kärnten, Herr von Krain, nimmt das Kloster Sittich, Cistercienser-Ordens, in seinen Schutz und gibt ihm zum Seelenheile patris nostri divae recordationis Bernardi quondam illustris ducis Carinthiae und der sonstigen Vorfahren und Erben die Mautfreiheit.

A. s. h. a. i. 1256. IV. Id. Jan. in praesentia testium supscriptorum. Ulricus comes de Sternenberg. Ulricus comes de Hunenburg. Hugo nobilis de Tvuers. Fridericus abbas de Victoria. Rudolfus abbas Fontis B. Mariae apud Landestrost. Lutoldus abbas S. Pauli. Conradus Praepositus de Griuen. Vlricus dictus Chubertel Praepositus in Volkenmarcht. Otto de Traberch. Rudolfus et Cholo fratres de Rase. Ulricus de Henenberch. Hertwicus dictus Prustel de Chrich. Ortolfus de Osterwitz. Jacobus de Monte Salviae. Zachaeus de Himmelberg. Julianus de Seburch. Istos et omnes alios tam Praelatos quam nobiles, qui eo die in nostri patris bonae memoriae interfuerunt Sepultura ad S. Paulum in valle Laventina dedimus in evidens testimonium huius facti. (Neugart aus Steyerer's collect. dipl. ms. T. I, p. 405.)

MCCXXXII. 10. Jänner 1256. Schutz- und Schirmbrief des Herzoges Ulrich von Kärnten, Herrn von Krain, für das Monasterium victoriense, derartig, ut omnes tam coloni, quam proprii, uel alio iure debito ad ipsum cenobium attinentes, vel in ipsius proprietatibus residentes a (nostris) Judicibus, Preconibus, Sententiariis, Officialibus sint liberi et exempti, volentes, ut quicquit inter eius homines controversie vel alterius cause, siue querimonie alicuius oriatur, abbas, vel cui suas vices comiserit, hoc digne corrigat et emendet, nec quicquam super talibus nostris respondere Judicibus teneantur. Si quis autem de terra super aliquem hominum predictorum querimoniam habuerit debita ratione, nos vel nostros iudices accedat, justiciam sibi postulans exhibere et tunc ei nostri Judices iudicare plenariam habeant potestatem. Ita tamen, ut is de quo fit querimonia, non cogatur preter dicti

monasterii nuntium comparere. Nec aliqua alia de causa dicti homines ad placitum vel iudicia convocentur, quod si qui emendas quacunque de causa emerserit, quod nos vel nostros Judices dinoscitur pertinere, ipsam Abbas vel suus prouisor recipiat vice nostra, nec hoc audeant nostri Judices reclamare. Excipimus tamen eos qui morte iudiciaria sunt dampnandi, rebus ipsi ecclesie remanentibus, per precones eius accincti Cingulo tamen Nostro assignentur Judicio iudicandi.

Schliesslich wird dem Kloster gestattet, dass Alles, was zum Kloster und zu dessen Meyerschaften durch die Mönche oder andere Abgeordnete des Klosters durch die zum herzoglichen Gebiete gehörigen Ortschaften und mauthberechtigten Märkte geführt würde, den Durchzug habe sine muta, telonio vel eciam uectigali.

Sigill des Herzogs mit dem pantherähnlichen Thiere im Schilde.

Zeugen: Fridericus eiusdem loci Abbas. Johannes de Sittich. Rudolfus de Landestrost. Abbates. Liotoldus Abbas de sancto Paulo. Ulricus de Volchenmarcht prepositus. Vlricus de Sterenberch et Vlricus de Hevnenburch Comites. Dietmarus de Wizzenekke. Fridericus de Wolfsberch. Hertwicus dapifer de Chrich. Ortolfus de Osterwitz et a. q. p.

A. s. b. in Laventai apud Sanctum Paulum. a. D. M°. CC° L° VI° Quarto Idus Jan. Indict. XIIII. (Aus dem Originale im Archive des kärntnerischen Geschichtsvereins).

MCCXXXIII. 7. März 1256. Papst Alexander IV. trägt dem Erwählten von Gurk auf den Schutz der Äbtissin O. und des Conventes des Nonnenklosters St. Georgen in Kärnten wider die, welche dem Kloster in seinen Besitzungen und anderen Gütern Schaden und Unbilden zufügen. Datum Lateran. Non. Marcij. Pontificatus nostri anno Secundo. (Aus dem Originale im Archive des kärntnerischen Geschichtsvereins.)

MCCXXXIV. 19. März 1256. Hermann Graf von Ortenburch gibt mit Einwilligung seiner Erben Heinrich und Friedrich einen Mansus in monte qui dicitur Hv̊nnersperch, welchen er von dem Herrn Pabo de Hohenburch erkauft hatte, cenobio victorie.

Mit dem Siegel des Grafen Hermann von Ortenburch.

Actum apud Ortenburch. XIIII. Kal. April. A. d. M°. CC°. LVI. XIIII. Indict.

Zeugen: Regenwardus. Livtoldus milites et castellani de Ortenburch. Eberhardus filius dicti Regenwardi et a. q. pl. (Aus dem Original im Archive des Geschichtsvereins f. Kärnten.)

MCCXXXV. 29. März. 1256. Vlricus d. g. Dux Karinthie, dominus Carniole gibt über das Ansuchen seines Bruders Philipp, des Erwählten von Salzburg, und in Berücksichtigung der vielen Dienste, welche Dominus Dittricus de Altheim dem Herzoge und dem Bruder desselben, Philipp, geleistet hat und auch künftig, wie zu erwarten ist, noch leisten wird, sammt dessen ehelichen Nachkommen lehensweise in Topheim einen Hof, auf welchem Wenchlinus aufsitzt und diesen Wenchlinus sammt Weib und Kindern, ferners auch einen Hof, auf welchem Molitor aufsitzt, und einen Baugrund, worauf Chreusler sitzt, und das ganze Besitzthum Heiternowe genannt, in Chichilingen einen Hof sammt Zugehör.

Actum in Lichtenwalde a. D. Millesimo ducentesimo quinquagesimo sexto IV. Kal. Aprilis. Indictio XIIII.

Vor den Zeugen: Comitibus Vlrico de Sternberch. Comite Vlrico de Hewenburch. Domino Heinrico, domino Wilhelmo, domino Leopoldo de Scherphenberch, fratribus. Domino Berhtoldo de Gurkvelde. Diese fügten auch ihre Siegel bei. Gegenwärtig waren: Dominus Fridericus de Petovia. Vlricus de Scherphenberch. Hertwicus dapifer de Chreich. Dominus Wilhalmus de Chreich. Dominus Jacobus de Schebog. Dominus Heinricus cislinus. Dominus Fridericus de Chlagenuurt. Dominus Giselbertus de gurnocia. Dominus Wilhelmus de Minchendorf. Dominus Ruchlinus et dominus Chonradus de pirpom. Otto de Lichtenstein. Berhtoldus notarius et a. q. pl. (Wiener Jahrbücher der Lit. XLIV. Anzeigebl. Nr. 16).

MCCXXXVI. 4. April 1256. Herzog Ulrich von Kärnten und sein Bruder, der Erwählte Philipp von Salzburg, theilen den väterlichen und mütterlichen Verlass. Ulrich tritt seinem Bruder ab: in Kärnten das Castrum Himmelberch und Wertenberg, in Krain: Osterberch und in der March Winek. Herzog Ulrich behält sich vor, mit einem Castrum und hundert Mark Renten ausser den Castris capitalibus Freiberg, Völkermarkt, Rechberg und Griefenberg, Lazbach, Landestrost frei zu verfügen und selbe zu vermachen. Nach seinem und seiner Erben Tode sollen alle seine Güter seinem Bruder Philipp zufallen. Eidlich versprachen sie einer dem andern auf Anrufen mit gewaffneter Hand beizustehen und Herzog Ulrich die bewaffnete Hilfe nach Mautendorf oder Rastet, Philipp aber nach Gmünd, Sachsenburg oder Villach zu stellen.

Apud Lichtenwalde Ind. 14. 2. Non. April. 1256. (Juvavia p. 380. n. b. II).

MCCXXXVII. 6. April 1256. Herzog Ulrich von Kärnten schenkt dem Kloster Rain Güter zu Deüber, Aich, Hausdorf, Glandorf und Wienerdorf sammt Zugehör und Mauthfreiheit an allen herzoglichen Mauthstätten in Kärnten gegen die Bedingung, dass jene Güter stets gerichtsfreies Gebiet bleiben sollen, selbst mit dem Rechte des Blutgerichtes, insoweit dies zu üben dem Cistercienser-Orden erlaubt ist, und dass am Jahrestage der Stiftesgründung der Convent stattlicher bewirthet werde.

Zeugen: Graf Ulrich von Heunburg, Albert von Gurnitz, Wilhelm von Kreig, Herbord von Auersberg, Wilhelm von Nussberg, Heinrich von Silberberg, Luitold von Wildon. (Muchar G. d. St. V. S. 263).

MCCXXXVIII. 4. Mai 1256. Der Electus von Aquileja zeigt dem Archidiaconus Sauniae an, dass er die dem Kloster St. Paul in Lavent wegen der Kirche seu cella Sancti Laurentii in Radmilach, Aquilejer Diöcese, durch die Patriarchen Gotfried und Wolcher ertheilten Privilege bestätiget und empfiehlt ihm den Schutz der Rechte des Klosters.

Datum Civitatensis IIII. Intrante Maio A. D. M. CC. LVI. XIIII. Indictione. (Eichhorn's Copie aus dem Johanneumsarchive).

MCCXXXIX. 18. Juni 1256. Ulrich Herzog von Kärnten und Herr von Krain nimmt den Heinrich und Friedrich Grafen von Ortenburch in seine Gunst, Gnade und seinen Schutz auf gegen Jedermann, und die Zuhaltung dieser Zusicherung beschworen die herzoglichen Ministerialen Hartwicus dapifer de Chreick, Wlricus de Havenarburch, Chunradus de Paradiso und Wilhelmus de Minchendorf. Weiters verlieh der Herzog den genannten Grafen einen Baugrund in seiner Stadt Chreinburch, um auf demselben nach Belieben eine Veste aufzubauen, in welcher ihnen freier Aus- und Eingang zustehen soll, jedoch ohne Schäden für den Herzog und die Stadt. Würden solche Schäden zugefügt, so sollen sie innerhalb sechs Wochen gebessert werden, widrigens alles Eigenthum der Grafen jenseits der Coker (Kanker) gegen Stein dem Herzoge zufallen soll. Der Herzog verlieh den genannten Grafen auch noch zwanzig Mark Renten von seinem Gute und zwanzig Mark von der Münze jährlich am ersten Sonntag quadragesime cum canitur Invocavit. Der Herzog stellt den beiden Grafen alle Rechte zurück, welche ihnen zustehen und ihrem seligen Vater zu-

standen, nebst den sechs Mansen in Krain, und sichert ihnen den Ersatz aller Schäden zu, welche sie in den ihm geleisteten Diensten erlitten. Sollte der Herzog dieses Versprechens uneingedenk sein, so sollen auch die beiden Grafen nicht gehalten sein, das von ihnen gegenseitig Versprochene zuzuhalten. Die beiden Grafen versprachen nämlich, dem Herzoge gegen Jedermann Dienste zu leisten mit Ausnahme der nachstehenden Freunde, welche zu belästigen die Reinheit ihrer Treue nicht gestatte, nämlich wider Ulrich Grafen von Sternberg, Grafen Ulrich von Hiwenburch, Grafen Heinrich von Phanenberch, Wluingus de Stubenberch, und Grafen Mainhard von Görz, vorausgesetzt, dass des Letztern Sohn bis zum nächsten Michaelsfeste oder binnen einem Jahre nach dem genannten Feste die Schwester der beiden Grafen ehelichen würde. Sollte aber der Ehecontract aufgelöst werden, so hätten die beiden Grafen dem Herzoge auch gegen den Grafen Mainhard die Hilfe zu leisten wie gegen Andere. Würden die beiden Grafen oder einer von ihnen zur Gewinnung des einen oder andern Freundes eine Ehe schliessen, und zwischen den gewonnenen Freunden oder einem derselben und dem Herzoge ein Streit entstehen, so sollen sich die Grafen die Ausgleichung angelegen sein lassen. Würde der Herzog der Ausgleichung entgegen sein, so soll jeder der beiden Grafen seinem Schwager gegen den Herzog Hilfe leisten. Würde aber einer der Schwäger dem Vergleiche entgegen sein, so soll der Schwager keinem der Streitenden Hilfe leisten. Die beiden Grafen verpfändeten dem Herzoge für die Zuhaltung ihrer Versprechungen zwanzig Mark Renten von ihrem Eigenthume an der untern Coker mit dem Beisatze, dass diese Renten dem Herzoge zufallen sollen, und er nichts desto minder von der Leistung der zwanzig, im gegenwärtigen Vertrage versprochenen Marken ledig sein soll.

Zeugen: Comes Otto de Ortenburch Prepositus Sancti Jacobi in Babenberch. Hartwicus dapifer de Chreik. Wlricus de Havenarburch. Chunradus de Paradiso. Wilhelmus de Minchendorf. Heinricus de Visharex. Livtoldus de Ortemburch milites. Jacobus notarius. Perchtoldus dictus Chůwer et a. q. p.

Siegel des Herzogs.

Actum apud Volchenmarcht a. d. M°CC°LVI. Indictione XIIII. In die S. Marci et Marcellini martyrum. (Fontes R. A. II. 1. p. 41—43. Nr. 38.)

MCCXL. 1256. Vlricus d. g. dux Karinthie et dominus Carniole verkündet, dass sein Getreuer Haidenricus miles de Heilcke mit seinem Weibe und seinen Kindern und mit Einwilligung seines Bruders Albert einige Güter in Krain auf dem Berge Mosiansberch sammt Zugehör, wie er solche von dem Gebhard de Cholobarth ankaufte, dem Cenobio Victoriensi in das Eigenthum geschenkt habe, mit einzigem Vorbehalte des lebenslänglichen Fruchtgenusses der Art, dass das Kloster einen andern Zins erhält, nämlich 1500 Käse, wovon 1200 nur für die im Refectorio speisenden Brüder verwendet werden, damit jeder Bruder täglich den vierten Theil eines solchen Käses erhielte, wie er einen solchen Theil bisher nicht erhalten habe. Die erübrigenden drei hundert Käse sollen durch Butter ersetzt werden, damit das Gemüse für den Convent besser als gewöhnlich zugerichtet werde. Am Jahrestage soll von dem genannten Zinse eine March für Wein zu Gunsten der Brüder verwendet werden. Den Leuten, welche die gedachten Güter bebauen, soll keine Steuer oder Abgabe auferlegt werden. Wenn aber die Renten der Güter durch Pest oder feindlichen Einfall so weit herabkommen sollten, dass sie den Zins nicht zu geben vermögen, so müssen sich für jene Zeit die Conventualen den Mangel jener Consolation gefallen lassen. So lange der Heileker sich in dem vorbehaltenen Fruchtgenusse befindet, gibt er zum Zeichen der Anerkennung des Eigenthums jährlich um die Mitte des Jahres 400 Käse, wogegen aber die Brüder ihn und sein Weib in die Verbrüderung aufnehmen.

Abt Friedrich fügte bei, dass, wenn einer seiner Nachfolger die festgesetzten Bedingungen nicht zuhalten würde, die Erben des Heilekers berechtiget wären, jene Güter anzusprechen und auch zu behalten, wenn die Leistung nicht erneuert würde.

Sigille des Herzogs und domini Heinrici de Scharffenberch.

Zeugen: Totus conventus Victoriensis. Dominus Nicolaus de Neuenburch. Dominus Heinricus de Helfenberch. Dominus Heinricus de Rossenberch. Dominus Berchtoldus de Rabenberch. Dominus Marquardus de Kulmez. Dominus Heinricus de Grez. Dominus Heinricus Zisel Senior et Junior. Dns. Fridericus de Amselberch. Dns. Heinricus dictus Rex. Dominus Hermannus de Ramenstein, et a. q. p.

A. s. h. a. d. M. CC. LVI. In Pomerio sub castro Mengospurch. (Vikt. Urkundenbuch II. Nr. 366.)

MCCXLI. 1256. Vlricus dux Karinthie et Dominus Carniole gibt zum Seelenheile seines verstorbenen Vaters Bernhard, des Herzogs von Kärnten, dem Kloster in Runa sieben Mansen in der villa Scheuflich.

Acta s. h. a. D. Mill. ducent. quinquagesimo sexto. Indict. XIV. (Diplom. Sacra Styriae II. S. 23.)

MCCXLII. 1256. Gisla von Marenberg, ihr Sohn Gotfried und dessen Gattin Richardis schenken den Nonnen in Marenberg die Kirche in Zweinkirchen bei ihrem Schlosse Hardeck mit allen Rechten und dem Patronate.

Als Zeugen: Heinrich von Greifenfels und Berthold von Sekach. (Muchar Gesch. d. St. V. S. 264.)

MCCXLIII. 27. März 1257. Papst Alexander IV. bestätiget die dem Kloster St. Paul in Lavent wegen der ecclesia seu cella S. Laurentii in Radmilach von den Patriarchen Gotfried [1]), Wolfker [2]) und Gregor [3]) von Aquileja ertheilten und in die Bulle eingerückten Privilegien.

Datum Lateraensis (sic) VI. Kalendas Aprilis Pontificatus nostri anno Tertio [4]). „Consuevit sedes apostolica". (Eichhorn's Copie aus dem Johanneums-Archive.)

MCCXLIV. 1. April 1257. Sifrid Graf von Phannenberch gibt aus Rücksicht für den Abt Liutold von St. Paul dessen Kloster für eine Schuld von zehn Mark Denaren einen mansiolus auf der Alpe in Puchelarn superior.

Vor den Zeugen: Hainrico Edlingero . . . . . . tunc temporis procuratore. Hainrico Haekingero. Ottone Notario.

A. s. h. cum nos et fratres nostri partiti fuissemus reditus omnes nostros. A. d. M. CC. LVII. Kal. aprilis. (Eichhorn's Abschrift aus dem Johanneums-Archive. — Neugart's Copie ex Chartulario S. Pauli p. 125.)

---

[1]) Mit der fehlerhaften Datirung: acta sunt ista anno Domini M.C.L.j°. Indictione VIII. Vicesimo die intrante Novemb. Siehe Nr. DL.

[2]) Mit der mangelhaften Datirung: actum anno Domini MCCXIIII. Indictione octavo die exeunte Octob. apud in caminata Patriarchali. Siehe Nr. DCCXXVIII.

[3]) Mit ebenfalls fehlerhafter Datirung.

[4]) Die Datirung dürfte richtig sein, da Papst Alexander auch ein Schreiben vom 16. März 1257 aus dem Lateran datirt. Siehe Böhmer's Regesten von 1246 bis 1313. S. 325, Nr. 151.

MCCXLV. 12. April 1257. Ulrich, Herzog von Kärnten, Herr in Krain, erlässt dem Marienkloster in Victoria den Holzphening, bestehend in Eiern und Hühnern, und die sonstigen Rechte, welche seine Vorfahren besassen von den vier Mansen in der villa Lint an der Wiebitz, welche das Kloster an den Albert von Fraunstein gegen vier Mansen in der villa Zetolik vertauschte, unbeschadet des den Mansen und den sonstigen Gütern des Klosters zugesicherten Schutzes.

Zeugen: Eberhardus Werdensis prepositus. Heinricus prepositus Frisacensis. Heinricus plebanus de Sancto Martino. Bertholdus Canonicus frisacensis et a. q. p.

A. s. h. a. 1257. Indictione quinta [1]) pridie Idus Aprilis. (Viktring. Urkundenb. T. I. p. 514.)

MCCXLVI. 12. April 1257. Ulrich, Herzog von Kärnten und Herr in Krain, bestättiget mit Einwilligung seines Weibes Agnes und seines Sohnes Heinrich die Stiftung des Hospitals Sancti Antonii in Pogkesrugke, welche sein seliger Schwager Otto, Herzog von Meran, gemacht hatte, und die von dem Patriarchen Berthold von Aquileja und andern Miterben bestätiget wurde, mit der gewöhnlichen Immunität nisi de furibus et de pugna.

Zeugen: Eberhardus prepositus Werdensis. Heinricus prepositus frisacensis. Heinricus prepositus de sancto Martino. Bertholdus canonicus frisacensis. Vlricus Comes de Hewnenburchk. Woluingus de Leibnitz. Wilhelmus de Minchendorff. Fridericus de Klagenfurt. Swarzmannus de Volkenmarkt. Gerlochus de Eberstein. Heidenricus de tanne. Kuntzo de Schranchpoum et a. q. p.

A. s. h. a. D. M°.CC°.LVII°. Indictione XV. pridie Idus Aprilis. (Viktringer Urkundenbuch IV. Fol. LVI. Im T. I, Nr. 462 desselben Urkundenbuches mit unrichtiger Datirung: Millesimo ducentesimo Sexagesimo secundo Indictione quindecima Pridie idus aprilis.)

MCCXLVII. 30. Mai 1257. Papst Alexander IV. fordert die Gläubigen in den Diöcesen von Salzburg, Aquileja und Gurk auf zur Unterstützung des Klosters St. Georgen iuxta Chrepfuelt, dessen Äbtissin vorgestellt hatte, dass sie Monasterium ipsum nimia vetustate consumptum de novo reparare intendant opere sumptuoso, et ad ipsius operis consumationem proprie ipsis non suppetant facultates. Es wird den Wohlthätern der Nachlass von vierzig Tagen an den auferlegten Bussen

[1]) Soll heissen Indict. XV.

zugestanden mit dem Beifügen: Praesentibus post Quinquennium minime ualituris. quas nulli per questuarios districtius inhibemus, eas, si secus actum fuerit, carere uiribus decernentes.

Dat. Viterbii II. kl. Junij. Pontificatus nostri anno Tertio. „Quoniam ut". (Original im Archive des kärntn. Geschichtsvereins.)

MCCXLVIII. 7. Juli 1257. Agnes, Herzogin von Kärnten und Frau von Krain, gibt dem Kloster Sittich, dessen Abt Johann und Capitel sie in die Verbrüderung aufgenommen hatten und in welchem Kloster sie die Grabstätte, möge sie wo immer in Kärnten, Krain oder in der Mark sterben, gewählt hatte, zum Andenken ihres Herrn und Gatten Ulrich und ihres Sohnes Heinrich und zum eigenen Andenken von ihrem patrimonium proprietatis apud Stein et Riffenstein vierzig Mansen, damit der Convent jeden Freitag mit Wein und weissem Brode bedient werde.

Siegel der Herzogin angezeigt.

Dat. in Landestrost a. d. M.CC.LVII. VI. Idus Julii. (Eichhorn aus den Collectaneis Austriacis M. S. T. I. p. 424.)

MCCIL. 22. Juli 1257. Gertrud von Rase schenkt dem Kloster Rein die Güter Teichendorf und Parschlug im Mürzthale, welche sie von dem Abte Konrad von Viktring erkauft hatte. (Muchar G. d. St. V. S. 269.)

MCCL. 30. Juli 1257. Philipp, der Erwählte von Salzburg, fordert die Gläubigen auf zur Unterstützung der Äbtissin und des Conventes von St. Georgen zur Herstellung ihres wegen Alters verfallenen Münsters und ertheilt denen, welche dem Kloster zu jenen Zwecken Hilfe leisten würden, einen Erlass von zwanzig Tagen von den ihnen wegen Todsünden, und von einem Jahre von den ihnen wegen lässlichen Sünden auferlegten Bussen.

Dat. Frisaci. A. Dni. M°.CC°LVI. tercio Kal. Augusti. (Original mit anhangendem Siegel im Archive des kärntn. Geschichtsvereins.)

MCCLI. 25. November 1257. Heinrich und Friedrich, Grafen von Ortenburg, verkünden, dass ihr Getreuer Leutold mit ihrer Einwilligung seinem Weibe Kunigund als donatio propter nuptias celebratas fünfzig Mark Aquilejer Denare gegeben und Herr Chonrad, Bischof von Freising, einen Hof und vier Huben bei Trasich, welche Frau Leugard, die Mutter der genannten Chunigund, von der Freisinger Kirche zu Lehen hatte, in der Art dem Leutold und seinem Weibe Chunigund zu Lehen gegeben habe, dass das Verliehene, wenn Leutold

ohne Erben vor Kunigund sterben sollte, erst nach dem Tode beider Ehetheile der Kirche von Freising heimfallen solle.

A. s. h. apud Lok a. D. M.CC.LVII. Indictione XV. in die beatae Katerinae. (Meichelb. H. F. II. 2. p. 24, Nr. 37.)

MCCLII. 29. November 1257. Konrad, Bischof von Freising, präsentirt dem Erzbischofe Ulrich von Salzburg für die, auf dem zur Kirche von Freising gehörigen Grunde erbaute Kirche St. Peter [1]), wozu ihm, wie zu andern auf dem zur Freisinger Kirche gehörigen Grunde erbauten Kirchen, von Alters her das Präsentationsrecht zustehe, seinen Notar Magister Heinrich, damit ihm selbe, nachdem sie durch den Tod des Bischofes von Lavent [2]) ledig geworden, verliehen werde.

Dat. apud Lok a. d. M.CC.LVII. in vigilia beati Andreae Indict. XV. (Meichelb. H. F. II. 1, p. 47.)

MCCLIII. 1257. Leupoldus d. g. archidiaconus Sauniae et plebanus in Tiver erklärt, dass in Folge der Erhebung durch den Prior von Johannesthal, den Bruder Wernherus domus nove apud S. Mariam und andere erprobte und fromme Männer, die cella S. Laurentii in Radmil seinem Archidiaconate nicht unterstehe, dass die Äbte von St. Paul bis auf den gegenwärtigen Archidiacon Leupold daselbst das Archidiaconat ausübten, und sich dem in Kärnten anwesenden Patriarchen von Aquileja in jener Eigenschaft vorstellten.

Sigille des Archidiacons, des Priors de Saytes, des Fratris Wernheri nove domus S. Marie, domini Ruberti Archidiaconi Marchie inferioris, domini prepositi de Petowe et plebani de Marchpurch.

Datum a. g. M.CC.LVII. in monasterio Sectes ordinis Cartusiensis. (Neugart aus dem Copialbuche von St. Paul.)

MCCLIV. 7. Jänner 1258. Papst Alexander IV. bestätiget dem Capitel von Gurk dessen Besitzungen.

Datum Viterbii tertio Non. Januarii. Pontificatus nostri anno quarto. (Auszug aus Gurker Urkunden Fol. 25, 46.)

MCCLV. 4. Juni 1258. Johannes de Waydenberch [3]) verspricht dem Patriarchen von Aquileja für die zugefügten Schäden hun-

---

[1]) Bei Wöls in Obersteier.

[2]) Ulrich I., welcher sonach nicht schon 1255, sondern wohl erst 1256 oder vollends erst im Jahre 1257 gestorben ist. Cf. Tangl, Reihe der Bischöfe von Lavant. S. 72.

[3]) Weydenburch im Gailthale am rechten Ufer der Gail.

dert Mark zahlen zu wollen, jedoch mit dem Beisatze, dass der Patriarch die schuldige Genugthuung erst dann fordern und empfangen könne, wenn die von Flasperch [1]) und andere Leute an der dortigen Strasse zeigen könnten, dass die erwähnten Schäden dem Patriarchen auf Anstiften des Johannes von Weydenberch und unter seiner Anführung [2]) zugefügt wurden. Utini. (Bianchi a. a. O. S. 399, Nr. 238.)

MCCLVI. 22. Juni 1258. Papst Alexander IV. erklärt über Ansuchen des Abtes von Cisterz und der Mitäbte desselben und der Convente Cistercienser-Ordens, dass die Constitution des Papstes Innocenz, vermöge welcher auch Klöster exempter Orden, ratione delicti et contractus aut rei de qua contra ipsos agitur, von den Ordinarien belangt werden können, und diesen diessfalls die Jurisdiction zustehe, an den Privilegien ihres Ordens keinen Nachtheil bringen soll.

Dat. Viterbij X. Kl. Julij. Pontificatus nostri Anno Quarto. „Cum felicis". (Original im Archive des Geschichtsvereins für Kärnten.)

MCCLVII. 22. Juni 1258. Viterbii. Papst Alexander IV. trägt dem Prior von St. Georg in Alega auf, über den Herzog Ulrich von Kärnten die Excommunication, und über dessen Land das Interdict zu verkünden, da schon lange früher der Episcopus Castellanus wider den genannten Herzog, welcher der Kirche von Aquileja und dem Patriarchen vielfältigen Schaden zufügte, indem er das Schloss von Wardenech und einige andere Schlösser, Besitzungen und Güter besetzt hielt, in Folge des päpstlichen Befehles das Bannurtheil schon vor langer Zeit verkündet hatte, der Herzog aber weder auf die Vorladung zur Rechtfertigung erschien, noch eine entsprechende Genugthuung leistete, sondern vielmehr dieselben Schlösser und Güter zum grossen Nachtheile der Kirche von Aquileja noch immer besetzt hält. (Bianchi a. a. O. S. 399. Nr. 242.)

MCCLVIII. 25. Juni 1258. Ulrich von Haferburg schenkt mit Gunst und Wissen seiner Erben die Tochter des Wilhelm Osestermann, Gertrud, seine Dienerinn, frei und eigen dem Gotteshause Ossiach.

Ossiach 7. Cal. Julii. (Megiser's Chronik p. 872.)

MCCLIX. 16. August 1258. Vlricus d. g. dux Karinthie et Dominus Carniole verkündet die Verhandlung und Entscheidung in der

---

[1]) Flaschberg im Ober-Drauthale.

[2]) Et ipse primo fuit capitaneus ad faciendum dicta damna.

Rechtssache des Heinricus Castellanus de Tiven wider den Ministerialen des Herzogs, Albertus de Vrowenstain, wegen vier Mansen, welche dem Beklagten schon vor Zeiten durch die fratres Victoriensis und durch die Hand des Herzoges vertauscht wurden. Heinrich der Castellan von Tiffen belangte den herzoglichen Ministerialen Albert von Frauenstein vor dem herzoglichen Gerichte zu St. Veit und behauptete, jene vier Mansen seien dem Kloster für 30 Mark verpfändet (somit nicht eigenthümlich). Der anwesende Abt Konrad (von Viktring) übernahm die Vertretung des Beklagten, widerlegte die Beschwerde und erhielt über die Berathung des Herzogs mit seinen anwesenden Ministerialen das Urtheil, dass, wenn er nach Massgabe der (seinem Orden zustehenden) Freiheiten durch das Zeugniss seiner Conventualen darzuthun vermöchte, dass die Ecclesia victoriensis die Mansen, deren Eigenthum H. de Tiven sich zu vindiciren suche, sub iuste proprietatis titulo et in ipsa iurisdictione durch dreissig Jahre und darüber ruhig und unbedingt besitze, der Streit gehoben sein und das Kloster in seinem Rechte verbleiben solle.

An dem festgesetzten Tage erschien der Abt in St. Veit vor dem von dem Herzoge delegirten Richter Jakob von Freiberg, führte den aufgetragenen Beweis durch Zeugen, welche wegen ihres hohen Alters und ihrer Unbescholtenheit geeignet waren, und sicherte dem herzoglichen Ministerial Albert von Frauenstein die Vertheidigung der ihm gemachten Schenkung. Damit nun alle nachgewiesenen Rechte jetzt und ferner unangetastet bleiben sollen, befahl der Herzog die Ausfertigung der Urkunde über den Sachverhalt und der die Verhandlung erzählenden Urkunde und befestete selbe mit seinem Siegel.

Zeugen: Vlricus de Havenarberch. Jacobus de Vriberch. Ortolfus de Moetniz. Fridericus de Klagenfurtt. Gebhardus de Sibenaiche. Otto de Possoẘ. Waltherus trueber. Chunradus de Pach. Ortelinus de Slutchar. Eppo de Sibenaich. Heinricus officialis. Heinricus officialis ducis. Rubertus de Molandino. Gerlokus. Robertus. Sluzzelinus. Vlricus. Bertholdus cives de Scto. vito. Livpoldus nosolt. Gerungus. Heinricus sacerdotes et monachi et a. q. pl.

Am Schlusse wird bemerkt, dass die von H. dem Castellan von Tiven angesprochenen vier Mansen gelegen seien iuxta fluvium Wrewitz in loco qui dicitur Linte.

Acta sunt hec aput scm. vitum. A. a. i. D. M°.CC°.L.VIII°. XVII°. Kal. Septembris.

Datum aput Scm. Vitum. (Original im Archive des Geschichtsvereins für Kärnten.)

MCCLX. 2. November 1258. Vlricus d. g. Dux Karinthie et Dns. Carniole verkündet, dass ein libertinus nomine Jans. einen in der villa Fvchil gelegenen Mansus des Klosters de victoria vor dem herzoglichen Richter Gurmann angesprochen habe, mit der Behauptung, dass dieser Mansus zu seinem patrimonium gehöre, und dass der Abt und das Capitel sich, obschon das Kloster den genannten Mansus schon viele Jahre besass, dennoch herbeiliessen, der Anforderung Genüge zu leisten und daher am festgesetzten Tage vor dem Richter erschienen seien und den Mansus über die Verhandlung durch gemeinsam gefundenes Urtheil ledig gemacht und ihrem Kloster befestiget haben, wornach der Herzog dem Kloster den Mansus mit der Urkunde und dem Siegel bestätigte.

Zeugen: Dns. Pertholdus Pechmann vicarius de Gravenstein. Heinricus ceisel. Item Heinricus ceisel. Heidenricus de Rechperch. Romanus de grifenvels. Rapoto Milles. Gurmannus Judex. Vlricus officialis. Pellungus et Chunradus precones. Martinus et Johannes libertini, et alii quam plures libertini. Johannes officialis de Griffenvels. Hertwicus officialis et a. q. p.

A. s. h. in foro Gravenstein a. a. i. d. M°.CC°.LVIII. IIIj. Nonas Novembris. (Original im Archive des kärntn. Geschichtsvereins.)

MCCLXI. 25. November 1258. Papst Alexander IV. schreibt dem Abte und Convente von St. Paul de Lavent, welche ihm anzeigten, dass ihr Vogt, der Herzog von Kärnten und dessen Bruder Philipp, quondam Electus Salzburgensis ihnen brieflich untersagt hätten, von dem Erzbischof von Salzburg Ulrich Briefe oder solche zu seinen Gunsten von Andern zu empfangen und deren Aufträge zu befolgen, widrigens sie an Personen und Sachen grossen Schaden erleiden würden, — dass sie von Niemanden Aufträge zu Gunsten des genannten Erzbischofes zu erhalten oder zu befolgen hätten, wenn sich nicht hierin auf gegenwärtige Indulgenz berufen würde.

Datum Anagnie VII. Kal. Decembris Pontificatus nostri anno quarto. „Dilectis filiis". (Original im Archive von St. Paul.)

MCCLXII. 1258. Fridericus de griven dictus gosse verzichtet auf den wider den conversus in victoria Hardwicus wegen seines Schwagers, des Herrn Sivrid, erhobenen Anspruch. Damit auch keiner seiner Erben wider das Kloster victoria einen Streit wegen jenes Geldes

erheben könnte, rief Friedrich die Zeugen herbei: primo prepositum paldwinum de griven, secundo dominum lambertum canonicum in volchenmarchet et chunradum eiusdem loci canonicum et Scholasticum, tertio dominum Swarzmannum Castellanum et iudicem premisse civitatis, quarto Reinherum de eichelberch quorum sigillis hec omnia sunt in mea presentia confirmata.

A. i. d. M°.CC°.LVIII. Indict. prima. (Grüninger aus dem Viktringer Originale.)

Sigille. *a)* des Urkundenausstellers mit der verletzten Umschrift: FRIDERICI. GOSSONIS. DE....

b) Ist abgerissen.

c) Das Bild eines befesteten Ortes, Ringmauern und Thurm. Die Umschrift verletzt.... GIL..... HENMARCHT.

d) Mit der Umschrift + ... ZMANI. CHENMA ... CHT. Im punctirten Schilde ein Dreieck, auf dessen Basis kleinere Dreiecke aufstehen.

MCCLXIII. 1258. Dietrich, Bischof von Gurk, löst von Kunigund, der Witwe Friedrich's von Trakenberg alle Güter, welche sie als Morgengabe erhalten hatte, ein und gab ihr dafür zwölf Mansen Allodialgut zu Rodam bei Lenzenburg mit der Befugniss, Spenden an das Kloster Studenitz zu machen. (Muchar G. d. St. V. S. 274.)

MCCLXIV. 15. März 1259. Otto de ror opfert in Gemässheit der von seinem seligen Weibe Mechtild auf ihrem Sterbebette gemachten Verfügung am Tage ihrer Beerdigung in Viktring mit Otto de Traberch, dem Bruder Mechtild's, von den diesen erblich zustehenden Besitzungen in der villa Gloguniz Renten von zwei Marken nach feierlicher, insgemein Francost genannten Schätzung der ecclesia Victoriensis, damit an dem Jahrestage der Mechtild nach dem Ausreichen der Rente Lebensmittel dem Convente gereicht werden sollen. Otto von Ror verzichtet zugleich für alle Nachkommen nach den Statuten des Cistercienser-Ordens auf alle Vogteirechte.

Sigille Otto's von Ror und Otto's von Traberch.

Zeugen: Chuenradus Abbas. Perchtoldus prior. Waltherus subprior, et totus conventus in Victoria. Vulfingus plebanus de Capella. Fridericus plebanus de Keutschach. Heinricus plebanus et canonicus de Solio. Hainricus de Scherfenberch. Otto de Vinkenstein. Giselbertus de Gurnicz. Chuenradus de Karlsperch. Sighardus de Clagenfurt. Albertus gneuss. Fridericus de Alpe. Vlricus

pussan. Ekhardus de Scherenberch. Albertus et Haidenricus fratres de Haillegk. Liebhardus Pinter. Fridericus de Wewardt. Fridericus de Freyach. A. q. p.

A. s. h. a. g. M°.CC°LVIIIj°. Idus Martii in die sepulture dne. Mechtildis de Ror. (Viktring. Urkundenbuch II. Nr. 223.)

MCCLXV. 17. März 1259. Ulrich, Herzog von Kärnten, Herr von Krain, befreit auf die Bitte der Äbtissin Kunigund von Göss die drei Mark Renten in Topal, welche sein Vater dem Kloster geschenkt hatte, ab omnibus vexationibus, exactionibus, sive steuris, et translocationibus, quas nostri officiales in ipsis possint exercere.

Zeugen: Ulricus de Sterenberch, Vlricus de Hevnenberch Comites. Othmarus de Weisseneke. Nicolaus de Lebenburch. Chunradus de Helffenberch, et Julianus de Seeburch et a. q. p.

Datum in Güsse a. D. M°.CC°XVIIII° [1]). In die Pangratii.

MCCLXVI. 1259. Ulrich, Herzog von Kärnten, Herr in Krain, verleiht der Priorin und dem Convente des Marien-Klosters fons grazie-Ztudenitz zur Beihilfe den Bezug der Felle und Häute von allen zur herzoglichen Küche gebrachten Thieren mit Ausnahme des dem Küchenpersonale zustehenden Antheiles.

A. s. h. a. g. M°.CC°LIX presentibus Dietrico sacerdote. Capellanis et notariis nostris. Ortolfo plebano de Landestrost. Perchtoldo et Friderico. Wilhelmo de Minchendorf. Hermanno de Ramenstein et a. p.

Siegel fehlt, ist aber angezeigt. (Fontes Rer. Austr. II. 1, p. 50, Nr. 47.)

MCCLXVII. 1259. Dyspa, Äbtissin von St. Georgen, vertauscht mit dem Beirathe des Herzoges Ulrich von Kärnten und anderer ausgezeichneter und weiser Männer an die Äbtissin und das Kloster in Göss die curtis Stabularia juxta Muram in Gukon gegen vier Mansen in villa Kylendorf und einen Mansus in Plintendorf.

A. s. h. a. i. d. millesimo ducentessimo et quinquagesimo nono. (Diplom. Sacra Styriae I, p. 76. Nr. XLIV.)

MCCLXVIII. 25. December 1260. Ottokar's (d. g. Dominus Bohemiae, dux Austriae et Styriae ac Marchio Moraviae) Confirmationsbrief für das Kloster Rein.

Unter den Zeugen: Illustris dux Carinthiae cognatus noster.

---

[1]) Wird heissen sollen LVIIII.

Datum in Grez. A. D. M.CC. sexagesimo in die Natali Domini. (Dipl. S. Stiriae II. p. 25, Nr. XX. — Muchar's G. d. St. V. S. 286.)

MCCLXIX. 3. April 1261. Vlricus d. g. dux Karinthiae, dominus Carniolae verkündet, dass Albertus dictus Zeysel junior in Gegenwart des Herzoges seine Güter apud Lebenach sammt Zugehör, Leuten und Rechten für sich, seine Frau, seine Schwestern, Freunde und Alle, die auf jene Güter ein Erbrecht haben konnten, mit der Hand des Herzogs der Kirche in Göss geschenkt habe, zur Gewährleistung bereit sei und auch der Herzog seinen Schutz zusage.

Zeugen: Dominus Liutoldus de Stadekk. Dominus Syfridus de Marnberch. Dominus Otto de Vinchenstein. Dominus Cholo et suus filius de Seldenhofen. Heinricus Senior Ceyssel. Gundakerus de Frowenstein. Leutoldus de Wildonia. Cheuzlo judex noster. Johannes, Mathias, Ulricus Rufus, Chunradus filii Neyzlini filii Gernoldi, cives nostri de Sancto Vito et a. q. p.

Datum apud Sanctum Vitum forum nostrum a. d. M°.CC°.LXI°. III° nonas aprilis. (Diplom. Sacra Styriae I. p. 81, Nr. XLVIII.)

MCCLXX. Anfang Mai 1261. Wl°. dei gratia dux Karinthie et dominus Karniole ac Marchie — iure succedens hereditario plenitudine paterne potestatis — gibt der novella plantula sororis Sophie [1]) cui nomen est fons gratie [2]) die Freiheit, dass jeder von seinen Ministerialen, Libertinen und sonstigen Getreuen dem genannten Orte von dem herzoglichen Districte oder Gebiete (dominatu) Güter, Mansen, Weinberge, Äcker vergeben, verkaufen, oder auf was immer für eine Weise geben könne. Überdies gibt der Herzog dem genannten Kloster sechs Mansen auf seinem Gute Arch.

Zeugen: Heinricus de Scharfenberch. Otto de Vinchenstein. Swarzmannus de Volchenmarcht. Otto et Fridericus filii eius. Frater Otto prior et frater Witigo de Frisaco.

---

[1]) Die Stifterin des Frauenklosters Studenitz im vormaligen Cillier Kreise in Steiermark. Sie war die Witwe des Richer von Sunegk und Schwester des älteren Heinrich von Rohats und Tante des jüngeren Heinrich, nahm in dem von ihr gestifteten Kloster den Schleier und wurde desshalb in obiger Urkunde soror genannt. (I. A. Caesar, Staats- und Kirchengeschichte des H. Steiermark. IV. S. 441.)

[2]) Studenitz.

A. s. h. a. g. d. M°.CC°.L.VI. intrante Majo in Octavis Pasche [1]) in Volchenmarcht in capella sancti Johannis. (Fontes R. A. II. 1, p. 40.)

MCCLXXI. 19. Juni 1261. Das Stift Admont schliesst zu Friesach den Tausch eines Gutes zu Zokwarn, „unter dem Oven genannt", von Konrad von Vrudorf, einem Dienstmanne des Stiftes Gurk, für ein anderes Gut zu Micheldorf in Kärnten vor den Zeugen: Permann von Himmelberg, Heinrich rex von St. Veit, Konrad Stadtrichter von Friesach, Heinrich auf dem Thurm u. A. (Muchar, G. d. St. V. S. 294.)

MCCLXXII. 25. Juli 1261. Hartwik und seine Schwester Gottestag, dann seine Muhme Brigide mit ihrer Tochter Bertha geben dem Frauenkloster Studenitz, worin seine Schwester Nonne ist, sieben Huben in Razwor von ihrem Patrimonium, sieben andere Huben sollen der Schwester lebenslänglich zinsen, wogegen dieselbe alle übrigen Ansprüche auf ihr Erbgut aufgibt.

Unter den Sigillen das Domini Ortolfi Prepositi de Solio.

Unter den Zeugen: dominus Chonradus de Cholenz. Dominus Heinricus de Cholenz.

A. s. h. a. d. M°CC°LXI° V^{to} Kalendas Augusti in Castro Mannesperch. (Fontes Rer. Aust. II. 1, p. 52, Nr. L.)

MCCLXXIII. 23. August 1261. Ulricus d. g. dux Karinthie, dominus Carniole erklärt, dass er den Friedrich von Ortenburg in Gnade und Treue aufgenommen habe, und ihm, so lange der Herzog leben würde, gegen Friedrich's Bruder, den Grafen Heinrich von Ortenburg beistehen wolle, bis dieser sich mit jenem über ihre Irrungen ausgeglichen haben würde. Würde Friedrich in dem Kriege mit seinem Bruder sich mit Hilfe des Herzogs einiger Schlösser oder Güter desselben bemächtigen, so wolle der Herzog ihn hierin nicht beirren, noch etwas seiner Gewalt entziehen.

Herzogliches Siegel.

Datum in Volchenmarcht a. d. M°.CC°.LXj. in Vigilia Bartholomei apostoli. (Fontes Rer. Austr. II. 1, p. 53, Nr. LI.)

---

1) Im Jahre 1256 fiel der 1. Mai nicht in die Osteroctave, sondern erst im Jahre 1261 fiel der 1. Mai auf den Sonntag Quasimodo, die Osteroctave, und so dürfte die Datirung in 1261 zu berichtigen sein, wie bereits Chmel in den Fontes a. a. O. bemerkt.

MCCLXXIV. 24. November 1261. Ulrich, Herzog von Kärnten, gibt für sich und seinen Bruder Philipp für den der Kirche von Aquileja zugefügten Schaden frei und für immerwährende Zeiten dem Patriarchen Gregor quidquid habebat in Forojulio tam in castris, quam in villis, praediis, dolesmannis, servis et ancillis et aliis hominibus, possessionibus, advocatiis et aliis bonis omnibus tam feudatis, quam non feudatis, praeter duas villas Vignonuf et Olerem, quas donaverat abbatiae de Milistach. Ausserdem restituirt der Herzog dem Patriarchen alle von Altersher der Kirche von Aquileja gehörigen Güter und Schlösser, welche von ihm besetzt gehalten wurden und verspricht den Wiederaufbau des Schlosses de Wardenech. Ebenso übergibt und schenkt der Herzog dem Patriarchen castrum de Laybach mit Zugehör und Schlössern, nämlich Vorzach, Ortimberch, Iglom und Urusperch, jedoch in solcher Weise, dass Ulrich und Philipp und ihre gesetzlichen Erben Laybach mit den genannten Schlössern von dem Patriarchen und der Kirche von Aquileja als Lehen zugestanden behalten sollen. Würden sie aber ohne gesetzliche Erben mit Tode abgehen, sollen Laybach und die genannten Schlösser der Kirche von Aquileja anstandslos zurückgestellt werden. Et quod habitatores de Laybacho et aliis castris hoc fuere jurarent et dicta loca tenerent, nomine ecclesie aquilijensis [1]). Für die Zuhaltung des Versprochenen bei einer Strafe von tausend Marken wurden von dem Herzoge Bürgen gestellt. (Bianchi a. a. O. S. 405, Nr. 267.)

MCCLXXV. 30. November 1261. Berlingerius prepositus S. Worlici et Roprettus de Budrio nuntii et procuratores des Patriarchen Gregor von Aquileja werden abgeordnet, um Laybach mit allen Rechten, Zugehören und Anliegenschaften, dann das Schloss Widech, Gorizach, Herenberch, Valchenberch, Iglom und Urusperch, welche Herzog Ulrich von Kärnten dem Patriarchen in das Eigenthum abgetreten und geschenkt hatte, zu übernehmen und davon physischen Besitz zu ergreifen, ferners um von allen zu Laybach und den genannten Schlössern gehörigen delesmanis die Eidesleistung zu empfangen, ferners Grez [2]) sammt Zugehör und Rechten zu übernehmen und davon Besitz zu ergreifen, ferners ad recipiendum corporale juramentum a castellanis,

---

[1]) Die nicht ganz klare Stelle erhält in der nachfolgenden Nummer die Aufklärung.
[2]) Windischgratz.

ministerialibus, et burgensibus praedictorum castrorum et locorum, quod in vita ipsius d. ducis servabunt loca et castra ad honorem ipsius et post ejus mortem resignabunt ea et restituent d. patriarchae et ecclesie Aquilejensi, prout continentur in instrumento conventionis inter eos factae, endlich um von den zehn Bürgen bezüglich der tausend Mark Aquilejer Münze, die der Herzog dem Patriarchen gegeben, den Eid abzunehmen. (Bianchi a. a. O. S. 406, Nr. 268.)

MCCLXXVI. 27. December 1261. Papst Urban IV. delegirt den Archidiacon in der Mark und Krain, Aquilejer Diöcese, zur Untersuchung und Entscheidung über die Beschwerde des Heinrich Chorherrn zu St. Andrä in Freising, dass er von dem Bischofe von Freising für die Kirche St. Peter dem Erzbischofe von Salzburg präsentirt worden sei, der Bischof von Lavant aber und dessen Vicar sich der Präsentation widerrechtlich widersetzen.

Datum Witerbii VI. Kal. Januarii Pontificatus nostri anno primo. (Meichelb. H. F. II. 1. p. 56.)

MCCLXXVII. 1261. Der von dem Herzoge Ulrich von Kärnten abgeordnete Castellan des Schlosses Laybach, D. Rotilinus, empfängt die in Nr. MCCLXXV. aufgeführten Procuratoren des Patriarchen und der Kirche von Aquileja und führt sie in den Besitz des Schlosses Laibach und der in den Nummern MCCLXXIV. und MCCLXXV. angeführten Schlösser und Ortschaften ein, indem er die betreffenden Schlüssel in die Hände der Procuratoren übergab. Hierauf leisteten d. Fridericus et frater ejus de Valchemberch, Gerloch de Hertimberch, Otto de Hurusperch et Conradus ejus frater qm. d. Varneri de Loch den genannten Procuratoren einen Eid auf die h. Evangelien und das homagium fidelitatis, wie solches die delesmani und ministeriales der Kirche von Aquileja zu thun schuldig waren. (Bianchi a. a. O. S. 406, Nr. 269.)

MCCLXXVIII. 9. Juli 1262. Vlricus comes de Huenburch verkündet, dass domina Mechtildis de Heunenburch für sich, für ihre Vorfahren und ihren Gatten magistro Henrico filico (fisico?) einen Mansus in Preresaw dem Kloster Sanctae Mariae in Griventhal gegeben, und dass er Graf Ulrich seine auf diesen Mansus ihm zustehenden Rechte ebenfalls dem genannten Kloster geschenkt habe.

Siegel des Grafen Ulrich von Heunburg.

Zeugen: Hartlobus. Peregrinus. Marquardus sacerdotes. Otto de Rottenberch. Heinricus de Mvse. Bertholdus. Vlschalcus milites

in Pliburg. Libmannus. Otto. Wilhelmus fratres in Hunnenburch et a. q. p.

Actum publice in Pleburch a. d. millesimo Ducentesimo LXIj. V. Indictione VIj. Idus Julii. (Copialbuch von Griffen, im Archive des Geschichtsvereins für Kärnten. Fol. 124, Nr. 174.)

MCCLXXIX. 3. September 1262. C.[1]) Bischof von Freising zeigt an die von dem Magister Heinrich, Chorherrn von St. Andrä in Freising und bischöfl. Notar, an Konrad, den Chorherrn von St. Veit in Freising und bischöflichen Capellan, ausgestellte Vollmacht zur Vertretung in der von dem Archidiacon von Laybach als päpstlichen delegirten Richter zu verhandelnden Streitsache wegen der Kirche St. Peter in der Nachbarschaft von Lungau wider den Erwählten von Lavant und den Vicar von St. Peter.

Datum Wiennae III. Idus Septembr. a. D. Millesimo CC.LXII. (Meichelb. H. F. II. 2, p. 34, Nr. 56.)

MCCLXXX. 3. September 1262. Ebenderselbe bestätiget die von seinem Vorfahren Konrad (I.) vorgenommene Präsentation des Magister Heinrich, Chorherrn von St. Andrä in Freising, zur Kirche St. Peter bei dem Lungau.

Datum Wiennae III. Idus Septembris a. D. Millesimo CC.LXII. (Meichelb. H. F. II. 2, Nr. 57, p. 35.)

MCCLXXXI. September 1262. Ludwig, Archidiacon in Krain und der Mark, Pfarrer der Laibacher Kirche, zeigt als päpstlicher delegirter Richter dem Abte des Klosters St. Lambert seine Delegation durch Papst Urban IV. in der Streitsache wegen der Kirche in St. Peter[2]) an, des Inhalts, den Bischof von[3]) Lavant und den von diesem bei St. Peter bestellten Vicar auf den nächsten Freitag nach St. Michael vor den delegirten Richter nach Laybach zu laden und in der dortigen Pfarrkirche um die dritte Stunde entweder persönlich oder durch einen gesetzlich bestellten Procurator zu erscheinen und dem (Magister) Heinrich über die genannte Pfarre St. Peter Rede und Antwort zu geben. Sollte am festgesetzten Tage ein Ferialtag sein, so soll der peremptorische Termin auf den nächsten Freitag, welcher kein Ferialtag sein würde, festgesetzt sein. Über die vorgenommene Ladung sei die besiegelte Anzeige zu erstatten.

---

[1]) Konrad II. Siehe Nr. MCCLXXVI.

[2]) Siehe Nr. MCCLXXVI.

[3]) Episcopum Laventinensem, sonst Electum.

Datum apud Laybacum a. d. Millesimo CC.LXII. (Meichelb. H. F. II. 2, p. 35, Nr. 58.)

MCCLXXXII. September 1262. Wernher Vicepleban von Weltze zeigt dem Archidiacon von Laibach als päpstlich delegirtem Richter an, dass der Vicar zu St. Peter die Citation erhielt [1]) und das Schreiben des Archidiacons dem Canonicus und Cellerarius von Salzburg Khestinger als dem Procurator des Erwählten von Lavant zugewiesen habe, wie dieses der Procurator dem Wernher mündlich mittheilte. Auch erfuhr Wernher mit Gewissheit, dass auch der Erwählte von Lavant die Citation erhalten habe. Die Anzeige wurde besiegelt.

Ohne Datum. (Meichelb. H. F. II. 2, p. 36, Nr. 35.)

MCCLXXXIII. 6. October 1262. Ludwig, Archidiacon von Krain und der Mark, als delegirter päpstlicher Richter in der Rechtssache wider den Erwählten von Lavant und dessen Vicar wegen der Kirche St. Peter, trägt dem Pfarrer von Welz Wernher auf, über die von dem Procurator Chonrad gestellten Weisartikel und die weiters allenfalls vorgelegten Fragstücke die Zeugen, welche sich nicht füglich vor dem Archidiacon Ludwig stellen konnten, eidlich, abgesondert und im Geheimen wie es Rechtens ist, abzuhören, die, welche sich allenfalls weigern würden zu erscheinen, hierzu durch kirchliche Censuren zu nöthigen und die Aussagen dem Archidiacon Ludwig zu senden.

Datum apud Laybacum, Nonis Octobris a. D. Millesimo CC.LXII. Indictione quinta. (Meichelb. H. F. II. 2, p. 39, Nr. 62.)

MCCLXXXIV. 6. Oktober 1262. Ludwig, Archidiacon von Krain und der March, als delegirter päpstlicher Richter in der Rechtssache des Magisters Heinrich, Chorherren von St. Andrä in Freising, wider den Erwählten von Lavant und dessen Vicar wegen der Kirche St. Peter, veröffentlicht die am obigen Tage als dem festgesetzten Termine [2]) stattgehabte Verhandlung zur Vesperzeit in der Nicolaikirche zu Laibach. Zuerst wurde die päpstliche Delegationsbulle des Papstes Urban IV. [3]) verlesen, dann erschien der Chorherr Konrad von St. Veit in Freising als Procurator, und producirte die Vollmacht des Bischofes Konrad von Freising und des Magisters Heinrich, welche sofort ver-

---

[1]) Siehe Nr. MCCLXXXI.

[2]) Ebendaselbst.

[3]) Siehe Nr. MCCLXXVI.

lesen wurde [1]). Der Procurator wies sonach durch Urkunden und Zeugen die erfolgte und zugestellte Citation des Gegentheiles nach, und da von Seite des Letzteren weder ein Vertheidiger noch auch ein einfacher Bote erschien, verlangte der Procurator Heinrichs die Schöpfung des Contumacialerkenntnisses. Der Erwählte von Lavant und dessen Vicar (in St. Peter) wurden als contumaces erkannt. Da es sich jedoch um die Erwerbung eines kirchlichen Beneficiums handelte, und in solchem Falle die Untersuchung der Rechtssache auch ungeachtet der gegentheiligen Contumaz (von Amtswegen) nach der Bestimmung des Papstes Innocenz III. erfolgen musste, verlangte der Procurator diese officiose Untersuchung, welche auch von dem Archidiacon Ludwig nach der Berathung mit guten Männern zugestanden wurde. Hierauf producirte der Procurator des Magisters Heinrich für diesen die schriftliche vom Jahre 1262 datirte Klage, worin er die Zuerkennung des begehrten Rechtes auf St. Peter, den Ersatz der Schäden, der seit fünf Jahren und weiters bezogenen Früchte, dann der Gerichtsauslagen, wie Alles im Verlaufe der Untersuchung werde nachgewiesen werden, begehrte. Die Klage schliesst mit dem Vorbehalte des Rechtes addendi et minuendi et salvo sibi omni iuris beneficio.

Nach Annahme dieser Klage wies der Procurator nach, dass Magister Heinrich dem Erzbischofe von Salzburg durch den Bischof Konrad für St. Peter präsentirt worden sei. Das Patronatsrecht des Bischofes von Freising wies der Procurator nach durch die Bulle des Papstes Innocenz II., mit welcher den Bischöfen von Freising zugestanden wurde, dass in den Kirchen oder Münstern, welche auf ihrem Grunde, in was immer für einer Diöcese, gelegen sind, ausser durch sie keine Priester oder Cleriker bestellt werden sollen. Endlich legte der Procurator die Weisartikel vor mit dem Begehren zur Abhörung der Zeugen.

Acta sunt hec assidentibus nobis et praesentibus honorabilibus viris Domino Marquardo Canonico Frisingensi, Plebano S. Mariae. Domino Heinrico Plebano S. Viti. Hermanno de Wadizze. Gotfrido Vicario in Lok. Marquardo et aliis viris providis et honestis.

Die Gerichtsurkunde wurde von dem Archidiacon und dem Chorherren Marquard gesiegelt. (Meichelb. H. F. II. 2, p. 37—39.)

---

[1]) Siehe Nr. MCCLXXIX.

MCCLXXXV. 18. October 1262. Thomas miseratione divina Squilacensis Episcopus missus pro reformatione Salzburgensis Ecclesie a Sede Apostolica reformator verkündet die an demselbem Tage vorgenommene Weihe der Kirche St. Peter in Ossiacho und die Übertragung des Kirchweihfestes auf den Festtag des heil. Bekenners Severin, das ist auf den X. Kal. Novemb. [1]), den Jahrestag des Klosterstifters.

A. a. i. D. MCCLXII. XIV. Kal. Nov. (Annus Milles. Ossiac. p. 70.)

MCCLXXXVI. October 1262. Ludwig, Archidiacon von Krain und der Mark, entscheidet als delegirter päpstlicher Richter [2]) in der Rechtssache des Erwählten von Lavant [3]) eines, und des Magisters Heinrich, Chorherrn und Notars des Bischofes Chonrad [4]) von Freising, andern Theiles bezüglich der Kirche St. Peter, Salzburger Diöcese, sita juxta Provinciae districtum, qui vulgo dicitur Longowe.

Durch die geprüften Urkunden und vernommenen Zeugen wurde von dem delegirten Richter klar erwiesen, dass Magister H. von dem Bischofe C. von Freising zur genannten Kirche präsentirt wurde, dass der Bischof von Freising der wahre Patron der genannten Kirche sei, dass mehrere Cleriker über die Präsentation durch den Bischof von Freising die genannte Kirche lange besessen, und dass der vormalige Bischof von Lavant, Ulr(icus), jene Kirche für seine Lebensdauer mit Nachsicht des sel. Bischofes C.(onradus I.) [5]) besessen, und den Bischof von Freising als wahren Patron jener Kirche anerkannt habe, und dass jene Kirche St. Peter für sich eine Pfarrkirche sei, die zwei andern Kirchen aber von ihr, wie Filialen von der Mutterkirche, abhängig seien. Nach weiterer Erwägung aller Verhältnisse erkannte der delegirte Richter die Kirche von St. Peter dem Magister Heinrich zu, trug dem Erwählten von Lavant und seiner Kirche bezüglich der Kirche von St. Peter das ewige Stillschweigen auf, und sprach sich dahin aus, dass der Erwählte von Lavant aus jedwedem Besitze der genannten Kirche zu entfernen, dagegen Magister Heinrich in die genannte Kirche St. Peter einzusetzen und hierin durch apostolische Gewalt zu schützen sei. Überdiess wurde dem erwählten von Lavant aufgetragen, den Er-

---

[1]) 23. October.

[2]) Siehe Nr. MCCLXXVI.

[3]) Dem ersten Bischof von Lavant, Ulrich, folgte Karl nach. D. Tangl a. a. O. S. 74.

[4]) II. Siehe Nr. MCCLXXVI.

[5]) Konrad I., des nächsten Vorgängers Konrad II. Er starb am 18. Jänner 1258.

satz von vierzig Friesacher Denaren für die von der Kirche St. Peter bezogenen Früchte und von fünf Mark Aquilejer Denaren für die von dem Magister Heinrich nachgewiesenen Gerichtskosten zu leisten.

Ohne Datum [1]. (Meichelb. H. F. II. 2. p. 57.)

MCCLXXXVII. October 1262. Ludwig, Archidiacon von Krain und der Mark, als delegirter päpstl. Richter in der Rechtssache wegen der Kirche St. Peter [2]) veröffentlicht die von dem Procurator des Magisters Heinrich [3]) gestellten Weisartikel: Wahr

1. dass die streitige Kirche St. Peter auf bischöfl. Freising. Grunde gelegen und dieses den dort eingebornen Leuten bekannt sei;

2. dass diese Kirche aus dem Patrimonium der Freisinger Kirche dotirt sei;

3. dass diese Kirche durch die Leute der Freisinger Kirche erbaut und hergestellt sei;

4. dass der sel. Bischof Otto von Freising den Altar der Kirche geweiht und sie aus dem Patrimonium des Bisthumes dotirt habe;

5. dass Bischof Otto den Pilgrim Pfarrer von Radentein zur genannten Kirche St. Peter präsentirte, und ihm die bezüglichen Temporalien übergab, dass Pilgrim die Kirche bis zu seinem vor vierzig Jahren erfolgten Tode besessen habe, und dass dieses schon vor dem Streite allgemein bekannt war;

6. dass Pilgrim dem Bischofe als Patron und zeitlichen Herrn der genannten Kirche öfters Herberge und andere Dienste bei seiner Kirche geleistet habe, und dass dieses schon vor dem Streite offenkundig war;

7. dass Pilgrim öfters öffentlich in der Kirche und auch sonst wo bekannt habe, dass die Kirche St. Peter für sich eine Pfarre sei, von keiner andern Pfarre abhänge, und dass er die Temporalien von dem Bischofe von Freising als Patron der Kirche habe;

8. dass die Kirche St. Peter für sich eine Pfarre sei, Mutterkirche einer anderen, von ihr als Filiale abhängigen Kirche, und dass dieses vor dem Streite offenkundig war;

9. dass der sel. Ulrich, Bischof von Lavant, zur Zeit des sel. Bischofes Konrad von Freising nur mit dessen Duldung die genannte

---

[1]) Die erste Verhandlung erfolgte im Sept., die Schlussverhandlung und Entscheidung im October. Beide wohl im Jahre 1262

[2]) Siehe Nr. MCCLXXVI.

[3]) Siehe Nr. MCCLXXIX.

Kirche besessen, dass er gleichsam im Bewusstsein eine fremde Sache zu besitzen, den Bischof Konrad von Freising gebeten habe, wider ihn bei seinen Lebenszeiten keinen Streit zu erheben, dass Konrad dieses aus Freundschaft für Ulrich zuliess, und dass dieses schon vor dem Streite offenkundig war;

10. dass, als der sel. Bischof Konrad von Freising nach dem Tode Pilgrim's den Herrn Arnold, Pfarrer von Maltein, zur Kirche St. Peter dem sel. Erzbischof von Salzburg, Eberhard, präsentirte, dieser die Einsetzung Arnolds verweigert und gedroht habe, dass, wenn Bischof Konrad wegen der Kirche St. Peter einen Streit erheben wollte, er ihm andere Beneficien nehmen würde [1]), und dass dieses vor dem Streite offenkundig war;

11. dass der Erwählte von Lavant die Renten der Kirche St. Peter nach der Schätzung von vierzig Mark beziehe.

Ohne Datum. (Meichelb. H. F. II. 2, p. 36, Nr. 60.)

MCCLXXXVIII. 1262. Philipp, Erwählter von Salzburg, der Bruder des Herzogs Ulrich von Kärnten genehmiget und bestätiget Alles und jedes Einzelne, welches dieser zugestanden erhalten, gegeben, gethan und versprochen hatte. (Bianchi a. a. O. S. 407, Nr. 270.)

MCCLXXXIX. 5. Jänner 1263. Gertrud Herzogin von Steier gestattet ihrem Ministerialen, Sifrid von Merenberch, über alle seine zum Herzogthume Steier gehörigen Eigen und Lehen nach Gefallen zu verfügen.

Unter den Zeugen: Sigehardus miles de Truchsen.

A. s. h. a. a. i. d. M.°CC°LX°III° Nonis Januarii in Castro Voetsperch. (Fontes Rer. Austr. II. 1, p. 53, Nr. LII.)

MCCXC. 1. April 1263. Bertholdus D. g. Bambergensis episcopus schenkt dem Prämonstratenser Kloster sanctae Mariae in Griventhal vier Mansen in Gravenbach, welche dem Bischofe und seiner Kirche durch den Tod des Otto von Traberch ledig wurden, und dotirt mit denselben die vier Altäre S. Bartholomei et beatarum Chatarinae et Margarethae virginum in der genannten Klosterkirche.

Sigill des Bischofes.

---

[1]) Das Verfahren des Erzb. Eberhard wird verständlich, wenn man weiss, dass er der Gründer des ärmlich dotirten Bisthumes Lavant war, und dass der Erwählte von Lavant behauptete, dass St. Peter zu seinen Tafelgütern gehöre.

Zeugen: Dietmarus de Weissenecke. Wigandus et Ortolfus de Wolfsberch. Sifridus de Werenberch (Merenberch). Pilgrimus dictus Puczel. Lupoldus de Griven et q. p. a.

Datum a. D. M.°CC°LXIII.VI. Idus [1]) Kalend. Aprilis (sic.). (Copialbuch von Griffen Fol. 154, Nr. 216.)

MCCXCI. 25. April 1263. Friedrich Graf von Ortenburch verkündet die ad voluntatem et consilium domini (nostri) illustris Ducis Karinthie ac ad instantiam fidelium (nostrorum) mit seinem Bruder Heinrich gütlich getroffene Ausgleichung ihrer Erbansprüche.

Dem Grafen Heinrich fallen für seinen Theil zu die Schlösser: Ortenburch sammt den dazu gehörigen Leuten und Sachen mit Ausnahme zweier Thürme, wo die milites Leutoldus und Albertus sitzen mit den Castellanen und ihren Sachen, dann der Thurm aput Ospitale sammt dem Markte und Zugehör mit Ausnahme der Mauth, welche beide Brüder jährlich beziehen. Ferners apud Chelrberch Ortolfus filius domini Chunradi de Oziaco mit seinen Sachen und der Baugrund, auf welchem der sel. dominus Heinricus sass; in Krain antrum et castrum Lapis mit den vier Castellanen domino Wlrico et fratre suo Marquardo, domino Rudgero iuniore et Mainhardo Ploz sammt ihren Weibern und Erben; ferner zwölf zum Amte gehörige Eigenleute, dann die Schlösser Zobelsperch et Reiuenz sammt Leuten, Gütern und Zugehör vom Flusse Zevra bis zum Wasser, welches insgemein Chulp genannt wird.

Dem Grafen Friedrich fallen zu die Schlösser: Chelrberch mit Leuten, Sachen und Zugehör mit Ausnahme dessen, was oben dem Grafen Heinrich zugewiesen wurde. Ferner Sumerek, Steyrberch et Hohenburch mit Leuten und Zugehör und die zwei Thürme in Ortenburch mit den milites Leutoldus und Albertus; in Krain das Schloss Waldenberch mit Leuten und Zugehör vom Berge Chreinberch bis zum Flusse Zewer mit Ausnahme des antrum und (castrum) Lapis und der obgenannten Castellane. Der Vergleich wurde in Gegenwart des Herzogs geschlossen und Graf Friedrich erklärte, dass im Falle eines Vertragsbruches seine Leute, ihres Eides ledig, mit ihren Schlössern dem Grafen Heinrich dienen und diesem auch mit ihrer Person wider den Grafen Friedrich beistehen sollen.

---

[1]) Soll heissen: Indict.

Sigille des Herzogs und des Grafen Friedrich.

Zeugen: Dominus Livpoldus de Scharfenberch. Dominus Ortolfus de Gurkvelde. Herbordus et Otto fratres de Owersperch. Wernherus, Chunradus, Jacobus fratres de Lok et a. q. p.

Datum in Carniola A. g. Millesimo ducentesimo LXmo tertio. Indictione VI. In die Sancti Marci evangeliste. (Fontes Rer. Austr. II. 1, p. 54, Nr. LIII.)

Eine ähnliche Urkunde vom nämlichen Tage ist von dem Grafen Heinrich von Ortenburg ausgestellt. (Ebendort.)

MCCXCII. 21. Mai 1263. Vlricus d. g. dux Karinthie, dominus Carniole widerruft in Folge der Beschwerde des Abtes Gerhard und des Conventes des Klosters St. Paul de Lavent, dass die herzoglichen Officiale und Richter in den Klostergütern diesseits der Drau ungebührliche Steuern einheben und sich Erpressungen und Plagen anderer Art erlauben, sämmtliche derlei Anforderungen und behält sich nur das Recht vor, welches seinem seligen Vater, dem Herzoge Bernhard, bei dessen Lebzeiten zustand.

Herzogliches Siegel.

Zeugen: Dominus Rudolfus de Ras, dominus Otto de Vinchenstein, dominus Sivfridus de Maerenberch, dominus Willehalmus de Minchendorf, dominus Swarzmannus de Volchenmarcht, dominus Heinricus Capellanus Plebanus in Pulst, dominus Ortolfus Plebanus in Landestrost. Chunradus et Fridericus Notarii et a. q. p.

Actum in Sancto Vito foro nostro a. d. M°.CC°LX°IIj. XIj. Kalendas Junii. (Fontes Rer. Aust. II. 1, p. 56, Nr. LIV.)

MCCXCIII. 25. Mai 1263. Urkunde über die von der Sophia, Witwe des Herrn Richer von Sunegk, zur Stiftung des Frauenklosters in loco, qui vulgo Studeniz dicitur, nunc autem Fons gratiae nuncupatur, verwendeten Güter und die Vergabungen des Bruders der Stifterin Heinrich von Rohatz und des gleichnamigen Sohnes desselben.

Sigille: domini Ulrici illustris ducis Carinthiae ac venerabilis in Christo Patris Domini Dietrici gurcensis ecclesie Episcopi.

Unter den Zeugen: Dominus Bertholdus Sacerdos Capellanus Domini Episcopi gurcensis Ecclesiae.

A. s. h. a. i. D. MCCLXIII. Indictione sexta. Octavo Calendas Junii. (Diplom sacra Styriae II. p. 300, Nr. XXXVIII.)

MCCXCIV. 2. Juni 1263. Friedrich, Graf von Ortenburg, verkündet den vor dem Bischofe Konrad von Freising in Lok geschlossenen

Vergleich hinsichtlich der dem Letzteren zugefügten Schäden und der bezüglichen Entschädigung und Genugthuung. Insbesondere wurde verglichen, dass die Getreuen des Grafen, Heinrich und Friedrich Brüder von Waldenberch (Wartenberch) zu Gunsten des Bischofs auf die Rechte auf Wartenberg, Choelach und Trasich verzichteten und auf alle Ansprüche, die ihr Vater, sie selbst und ihre Erben gegen die Kirche von Freising erheben könnten. Dagegen versprach der Bischof für diese Verzichtleistungen den beiden Brüdern und ihren Erben am nächsten Georgitage zwanzig Mark alter Aquilejer Denare zu geben und ihnen die Rente von drei Marken Aquilejer zu verleihen, sobald sich ein lehenbar zu verleihender Ort in Kärnten, Krain oder der Mark ergeben sollte. An demselben Tage entsagte Friedrich Graf von Ortenburg zur Einigung mit dem Bischofe allen Ansprüchen auf die zwischen den beiderseitigen Gebieten gelegenen Orte.

A. s. h. a. d. M.CC.LXIII. IIII Nonas Junii.

Vor den Zeugen: Heinrico Vertingo. Wernhero. Chunrado et Jacobo Fratribus de Lok, et Eberhardo Ministeriali Ecclesiae Frisacensis, et Leutzmanno milite de Ortenburch, et Leutoldo de Waldenberch. Vilino. Chunzono et Richardo et Marchelino de Bitersperch.

Am Schlusse erklärt Friedrich von Ortenburch: volumus esse auctores sive Gwer erga praefatum dominum Episcopum contra fratrem nostrum Heinricum Comitem de Ortenburch. (Meichelb. H. F. II. 2, p. 41, Nr. 64.)

MCCXCV. 29. Juni 1263. Ulrich, Herzog von Kärnten, Herr in Krain bestätiget dem Abte Heinrich von Oberburg für dessen Kloster den Besitz alles dessen, was selbes in dem herzoglichen Lande von den Libertinis der Nachkommenschaft des Hartnid von Ort, welche dem Herzoge nach Aussterben derer de Ort zufielen, erworben habe oder erwerben würde.

Datum apud Stein a. D. millesimo ducentesimo sexagesimo tertio in Festo S. S. Apostolorum Petri et Pauli.

Vor den Zeugen: Ludovico Plebano Labac., Archidiacono Carniolie. Gebhardo de Lilienberg. Walthero, Gerlocho de Seldenberg. Henrico de Helffenberg militibus et a. m. (Diplom. Sacra Styriae II. p. 292, Nr. XXXII.)

MCCXCVI. 1. August 1263. Ulrich, Herzog von Kärnten, Herr in Krain weiset dem Kloster Seckau zum Ankauf von Öl, Aalen

und Feigen an zehn Marken Denare von seiner Mauth in seinem Markte St. Veit.

A. et d. in Seccowe a. D. Milles. ducent. sexag. tertio prima die intrante Augusto. (Diplom. Sacra Styriae I. p. 222, Nr. LXXIX.)

MCCXCVII. 21. December 1263. Papst Urban IV. empfiehlt das Stift Rain dem besondern Schutze des Bischofes Dietrich von Gurk als erzb. Vikars in der Steiermark. Apud urbem veterem. (Muchar G. d. St. V. S. 303).

MCCXCVIII. 27. April 1264. Vlricus d. g. dux Karinthie Dominus Carniole tritt dem Sifridus de Merenberch in Rücksicht auf die treuen Dienste, welche er dem Herzoge leistete und künftig leisten wird, das Patronatsrecht in capellis Glenhouen und Rinchenberch für Sifrids neue Stiftung im Kanalthale, cella Christi, ab, welchem Orden auch immer selbe zugewiesen werden würde.

Herzogliches Siegel.

Zeugen: Heinricus, Ortolfus nostri Capellani. Chunradus de Pirpovm. Otto de Vinchenstein et Cholo filius eius. Wilhelmus de Minchendorf. Ortolfus de Wolfperch. Swarzmanus de Volchenmarcht. Vlricus de Wispach. Vluingus de Fosdorf. Johannes de Vek. Heidenricus de Heileke. Pilgrinus de Hevnenburch et a. q. p.

Actum in Gravenstein a. d. M°. CC°. LXIV°. V°. Kalendas Maij. (Fontes Rer. Austr. II. 1. p. 69. Nr. LVIII.)

MCCXCIX. 22. Juli 1264. Heinricus Comes de Phannenberch sichert dem ihm verschwägerten Grafen Friedrich von Ortenburch, welcher ihm zur Hülfe in der Durchführung der Rechte gegen die Kirche von Gurk das Schloss Steigerberch einräumte, den Ersatz des allfälligen Schadens zu, verpfändet ihm hiefür vierhundert Mark Aquilejer Münze und stellt ihm die nachgenannten Bürgen, nämlich den Grafen Heinrich von Ortenburg für zweihundert, und den Grafen Vlricus [1]) für die andern zweihundert March. Über die Aufforderung des Ortenburgers sollen sich die beiden genannten Grafen und zwar Herr Heinrich in Villach, Herr Ulrich aber in Volchenmarcht stellen und diese Orte vor Erfüllung obigen Versprechens nicht verlassen dürfen.

Acta sunt hec a. i. d. Millesimo CC°. LX°. IIII°. XI. Kalendas Augusti, apud Villacum in Gegenwart der Zeugen: Domini Ditmari de

[1]) Heunburg.

sancto Stephano. Domini Chunradi de Michelsdorf. Domini Jacobi plebani de Chaemrick. Domini Friderici de Gesiez. Levtoldi militis de Ortenburch. Alberti notarii de Frisaco et a. m.

Siegel des Heinrich Grafen von Pfannberg. (Font. Rer. Austr. II. 1, p. 60, Nr. LIX.)

MCCC. 18. März 1265. Papst Clemens IV. trägt über Ansuchen des Heinricus Rector Ecclesiae S. Petri Salisb. diöc. dem Marchardus Canonicus Ecclesiae Frisingensis auf den Vollzug des von dem Archidiacon in Krain und der Mark in der Rechtssache des genannten Heinrich wider den Erwählten von Lavent wegen der Kirche St. Peter als päpstlichem delegirten Richter gefällten Erkenntnisses [1], ohne Gestattung der Appellation.

Datum Perusii XV. Kalend. Aprilis, Pontificatus nostri anno primo. (Meichelb. H. F. I. 1. p. 62).

MCCCI. 14. Juni 1265. Vlricus d. g. Dux Karinthiae dominus Carniolae et Marchiae erklärt, dass auf dem Gute der Freisinger Kirche in Gutenwerd oder sonst irgendwo in der Mark von dem Herzoge oder von seinem Landrichter keine Gerichtsbarkeit oder ein gerichtlicher Act geübt werden dürfe mit Ausnahme nachstehender Fälle, nämlich des homicidium, insgemein Totslach genannt, des Diebstahls, des Raubes oder der gewaltsamen Schändung von Frauen oder Jungfrauen, insgemein Notuunfft genannt. In solchen Fällen soll der Verbrecher durch den Officialen des Bischofes dem Landrichter übergeben werden ohne die Sachen des Verbrechers, und der Landrichter hat zu richten, ohne sich die Sachen des Verbrechers, da diese dem Bischofe zufallen, zuzueignen. Wenn aber über Wunden, oder Blutvergiessen, quod plutiger Phenninch dicitur, zu richten ist, so richtet der Landrichter und auch die emenda ist ihm zu entrichten, der Landrichter bezahlt sie aber dem Officialen des Bischofes, so dass sich der Landrichter von der emenda nichts zueignen darf. In diesen ausgenommenen Fällen ladet der Landrichter auch die Schuldigen vor Gericht und empfängt auch von den nach drei Ladungen vom Gerichte Ausbleibenden die emenda und nichts weiter.

Auf dem genannten Gute soll nur der Bischof eine Schenke aufrichten können und Niemand anderer ohne seinen Willen. Auf den

---

[1]) Siehe Nr. MCCLXXXVI.

Festen, Chirchtach genannt, die zu gewissen Tagen auf dem genannten Gute gefeiert werden, soll der herzogliche Richter weder eine Mauth, noch von den dort zusammenströmenden Leuten eine Fuhr oder sonstige Leistung fordern. Auch ist der denarius, welchen der Richter von jeder auf dem genannten Gute verkauften Ûre Wein zu erhalten pflegte, erlassen. Kein Landrichter soll auf den Villen des genannten Gutes ein Landgericht halten mit Ausnahme des forum gutenwerd.

Datum iuxta castrum Nidekk. in ecclesia S. Johannis A. D. MCCLX. quinto. XVIII. Kalend. Julii (Meichelb. H. F. II. 1, p. 64.)

MCCCII. 22. Juni 1265. Vlricus d. g. Dux Karinthie dominus Carniole gibt den Karthäusern seiner neuen Pflanzung in Vrewenz [1]) acht Mansen apud aquam que vulgo Tûnz vocatur sammt Zugehör und mit denselben Begünstigungen, wie sie in der Stiftungsurkunde enthalten sind.

Mit herzoglichem Siegel.

Zeugen: Fridericus consubrinus noster Marchio Verone [2]). Chunradus dictus gallo. Waltherus de Stein. Hebordus de Owersperch. Rudelinus de Pirpovm. Chunradus vicedominus noster in Lok. Hermannus de Ramenstein. Gerlochus de Hertenberch. Gyselbertus et Otto nostri cives de Laibaco et alii quam plures nostre curie fide digni. Actum in Laibaco nostro foro a. d. M°. CC°. LXV. X°. Kalendas Julii. (Fontes Rer. Austr. II. 1, p. 63, Nr. LXIII.)

MCCCIII. 22. Juni 1265. Ulrich Herzog von Kärnten, Herr in Krain gestattet dem Bischofe Konrad von Freising bei der Villa Zlap oder sonst wo in der Mark eine Veste zu bauen. Würde dem Herzoge oder den Seinen durch die Castellane jener Veste ein Schade zugefügt und binnen sechs Wochen nach der An- oder Zurückkunft des Bischofes keine Genugthuung geleistet werden, so soll die Villa Zlap dem Herzoge als Lehen zufallen; würde aber die Veste durch Verrath den Feinden des Bischofes übergeben oder von jenen erobert werden,

---

1) Freudenthal.

2) Friedrich von Baden, der Sohn des Markgrafen Hermann VI. von Baden und der Babenbergerin Gertrud, der Enkelin des H. Leopold VI. (VII.) von Österreich und Steier durch seinen Sohn Heinrich. (s. genealog. Tabellen in D. v. Meiller's Regesten und in D. Stälin's würtemberg. Geschichte II. S. 282) Agnes, die Urgrosstante Gertrudens, war die Mutter des Herzogs Bernhard von Kärnten, des Vaters des Herzogs Ulrich, und desshalb nennt dieser den Markgrafen Friedrich seinen Vetter, consubrinus.

und desshalb dem Herzoge oder den Seinen ein Nachtheil zugehen, soll dieses dem Bischofe und seinen Nachfolgern nicht nachtheilig sein.

Datum Laibaci a. d. M.CC.LXV.X Kal. Julii. (Meichelb. H. F. II. 2, p. 46, Nr. 72.)

MCCCIV. 23. Juni 1265. Bruno Bischof von Olmütz erklärt, dass auf dem allgemeinen Gerichtstage zu Marburg in der Rechtssache des Heinrich von Scherphenberg wider die Frau von Lengburch das Schloss Herbergh dem Ersteren zugesprochen und von dem Bischofe iuxta terre consuetudinem Herr Lutold von Leichtenekk abgeordnet worden sei, den Scherfenberger mit der Gewalt des Königs und des Bischofes (als Statthalters) in den physischen Besitz des Schlosses zu setzen.

Actum et datum apud Marchburc in Vigilia beati Johannis Baptistae.

Unter den Gegenwärtigen auch Dominus Dietricus Gurcensis episcopus. (Fontes Rer. Austr. II. 1, p. 64, Nr. LXIV.)

MCCCV. 20. September 1265. Vlricus d. g. Dux Karinthiae, Dominus Carniolae et Marchiae übergibt dem Bischofe Konrad von Freising das Eigenthum des Gutes in Celle, welches ihm sein Getreuer Ortolf von Gurchvelde mit Einwilligung der Erben desselben zur Übergabe an den Bischof als Entschädigung für die der Kirche von Freising zugefügten Schäden heimgesagt hatte. Der Herzog verpflichtet sich auch den Bischof gegen einen allfälligen Anspruch Otto's (Ortolf's) oder der Seinen schadlos zu halten.

A. s. h. anno M.CC.LX quinto.

Vor den Zeugen: Friderico Comite de Ortenburch. Liupoldo de Echsenberch. Wernhardo de Waldeke. Wernhero et Chunrado fratribus de Lok. Jacobo de Gutenberch. Rudelino de Laybaco. Nicolao de Ruitenberch. Ortolfo de Priseke. Ugoldo de Gutenwerde, et a. q. p.

Datum XII. Kalend. Octobris. (Meichelb. H. F. II. 2, p. 46, Nr. 73.)

MCCCVI. 26. September 1265. Marchardus Praepositus Werdensis [1]) Canonicus Frisacensis verkündet die Verhandlung in der Rechtssache des Heinrich Rector Ecclesie S. Petri Salis. diöc. wegen der Kirche St. Peter. Der delegirte Richter liess durch seinen Diacon Rudlin den Bischof von Lavant und dessen Capitel peremptorisch auf

---

[1]) Maria Wörth am Wörther-See bei Klagenfurt.

den Freitag vor St. Michael in die St. Bartlmäkirche zu Friesach vorladen. Als am festgesetzten Tage der Richter zur Vesperzeit in der genannten Kirche zu Gericht sass und Magister Heinrich erschienen war, von Seite des Bischofes von Lavant und dessen Capitels aber Niemand erschien, leistete der Diacon Rudlin den Eid, dass er die Einladungsschreiben zu gehöriger Zeit präsentirt und zuerst in der Kirche von Lavant [1]), am folgenden Tage aber vor dem Procurator des Bischofes, Eberhard, verlesen habe. Der delegirte Richter gab einen weiteren Erscheinungstermin bis zur ersten Stunde des nächsten Samstags vor St. Michael, sass am bestimmten Tage und zur bestimmten Stunde in der genannten Kirche zu Gericht, in Anwesenheit des Magisters Heinrich, dann des Decanes, des Magisters Chunrad, des Waldmann und Anderer aus dem Capitel von Freising, und erkannte auf die Contumaz des Bischofes von Lavant und seines Capitels. Hierauf prüfte der delegirte Richter die Verhandlungsacten, überzeugte sich von dem canonischen Fürgange, und erklärte das von Ludwig dem Archidiacon von Krain und der Mark gefällte Enderkenntniss [2]) mit päpstlicher Machtvollkommenheit und in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti für ordnungsmässig und gerecht gefällt und ordnete an, dass selbes von Allen, die es betrifft, unverletzbar beobachtet werden soll.

A. s. h. a. D. M.CC.LXV. in die Sabbathi proximi ante festum beati Michahelis in Monasterio Frisacensi [3]).

Die ausgefertigte Urkunde wurde von dem delegirten Richter besiegelt. (Meichelb. H. F. II. 2. p. 46. Nr. 75.)

MCCCVII. 20. September 1265. Ulricus d. g. Dux Karinthiae, Dominus Carniolae et Marchiae schenkt dem Bischofe Konrad von Freising alle seine Hörigen, welche auf den Colonien oder Gütern des Bischofes in der Mark, inner der Hofmark des Bischofes sitzen, sammt deren Nachkommen ohne Vorbehalt, mit der einzigen Ausnahme derer, welche in den Märkten des Bischofes wohnen oder sich aufhalten und hinsichtlich welcher festgesetzt wurde, dass, wenn der Herzog von den Hörigen in den Städten des Bischofes Dienste erhalten sollte,

---

[1]) St. Andrä.
[2]) Siehe Nr. MCCLXXXVI.
[3]) Nämlich im Münster St. Bartlmä in Friesach.

dagegen auch der Bischof von seinen in den Märkten und Städten des Herzogs befindlichen Leuten Dienstleistungen verlangen könne.

Datum Lok a. D. M.CC.LXV.XII Kal. Octobris. (Meichelb. H. F. II. 2, p. 46, Nr. 74.)

MCCCVIII. 1265. Neue Einigung zwischen dem Herzoge Ulrich von Kärnten und dem Patriarchen Gregor von Aquileja. Beide versprachen sich gegenseitige Hilfe in Vertheidigung und Bewahrung ihrer Rechte und der Herzog verpflichtete sich, die schon lange dem Ulrich Grafen von Steremberg und Anderen in der Gegend von Tiven und Treven [1]) verpfändeten Güter der Kirche von Aquileja für die tausend Gulden einzulösen, für welche der Herzog sich dem Patriarchen verpflichtete und Bürgen stellte. Würde der Herzog die Lösung nicht vermögen, so soll er von dort an dem Patriarchen sein Schloss Nossenvos abtreten und sechzig Mark de reditu ad usum curiae. Weiters versprach der Herzog, dass er sowohl die Freien als die Unfreien, welche früher in dem zur Kirche von Aquileja gehörigen Markte Wardenech wohnten, nöthigen werde zur Wohnung in Wardenech zurückzukehren, und ebenso den Bau des Schlosses Wardenech mit dem Holze des von dem Herzoge in Aselaer gebauten neuen Schlosses beginnen und vollenden werde. (Bianchi a. a. O. S. 411. Nr. 286.)

MCCCIX. 1265. Otto de Chungesperch gibt mit Einwilligung seines Weibes und seiner Erben, und unter Mitwirkung seines Herrn, des Gurker Bischofes Dietrich, zu dessen Handen die Heimsagung erfolgte, die Villa Roswor, welche er von dem Bischofe zu Lehen besass, sammt Zugehör und dem Gemeinrecht in den Wäldern und Forsten, wie es die Leute des Urkundenausstellers besessen, dem Kloster fons gratie in Studenize.

Angezeigt sind die Sigille des Ausstellers und des Bischofes Dietrich.

Zeugen: Heinricus Capellanus domini Episcopi. Dominus Christanus de Chungesperch. Dominus Johannes Capellanus. Dominus Gundkerus miles de Chungesperch. Mauchelinus dictus Heido et a. q. p.

A. s. h. in monte sancte Marie apud Chungesperch. a. d. M°.CC°.LXV°. Indictione VIII. (Fontes Rer. Austr. II. 1, p. 66, Nr. LXVI.)

---

[1]) Tiffen bei Feldkirchen, Treffen bei Villach. Siehe Nr. CCCCXX.

MCCCX. 18. Mai 1266. Herbordus de Traberch und sein Weib Gertrud verkaufen die acht Mark Renten in Regvinich, welche ihnen nach dem erbenlosen Tode des Weriandus de Traberch, welcher diese Renten von ihnen lehensweise besass, heimgefallen waren, dem Sifrid von Merenberch und dessen Weibe Richhart um 40 Mark Silber, um sie der Priorin und dem Convente der Dominicanerinnen im Kloster Merenberch zu übergeben. Bei dem Verkaufe haben dominus Otto de Rabeke, Otto de Grez, Dominus Durinchardus de Traberch, Chvnradus dictus Bawarus vor den Verkäufern in Traberch und vor Ditmar de Weiseneke und Magister Helwicus dem Notar des Herbordus de Traberch, vor Diether de Guetenstain, Peter dem Officialen und vielen Andern ihren allfälligen Ansprüchen entsagt.

Zeugen: Dominus Hermannus de Rabeke. Magister Helwicus Notarius. Ditherus de Guetenstain. Dominus Ditmarus de Weiseneke. Půzzo. Mathias de Merenberch. Vlricus dictus Asanch. Petrus officialis. Pilgrinus et frater Chvno de Merenberch et a. q. p.

Sigill des Herbordus de Traberch.

A. s. h. apud Traberch. a. d. M°.CC°.LX°.VI°. XV. Kalendas Junii. (Fontes Rer. Austr. II. 1, p. 72, Nr. LXIX.)

MCCCXI. 17. Juli 1266. Gerhardus d. g. abbas monasterii sancti Pauli de Lavent, Werenhardus prior und der Convent verleihen dem Dithmar von Wizenek und dessen Kindern lehensweise die Silbergrube Valchelines genannt, die er schon von früheren Äbten lehensweise inne hatte. Er darf zwei Theile der Ausbeute behalten, der dritte Theil bleibt ratione dominii dem Kloster, welches zum Betriebe des Bergwerkes durch päpstl. und kais. Privilegien berechtiget war. Mit beiderseitiger Verpflichtung zu gegenseitigem Schutze.

Mit zwei Siegeln.

Zeugen: Venerabilis pater Baldewinus prepositus in Grivental. Werenhardus noster Capellanus. Dominus Hermannus eiusdem loci prior. Dominus Meinhardus Capellanus eiusdem Prepositi. Dominus Pilgrimus dictus Pucelinus miles. Vlfingus de Griven. Otschmannus de Hove. Reinhardus noster officialis et a. q. p.

Actum per manum Dithmari notarii ad hoc rogati in domo domini prepositi in grivental a. d. millesimo CC.LX°VI°. XVI°. Kalendas Augusti. Indictione VIIIj. (Fontes Rer. Austr. II. 1, p. 74, Nr. LXXI.)

An demselben Tage stellte Dithmar de Wizenek dem Abte Gerhard und dem Kloster St. Paul de Lavent den Lehensrevers vor denselben Zeugen aus. (Ebend. Nr. LXXII.)

MCCCXII. 1. Juli 1267. Als an diesem Tage (anno domini M°.CC°.LX°VII° sexta feria intrante Julio) Swarzmannus der Richter des Herzogs von Kärnten in foro Folkemarc coram viris Nobilibus domino Wl. comite de Hunenburch, Sifrido de Merenberch und vielen Anderen dem Gerichte vorsass, erschienen vor ihm die viri Nobiles Hertwicus, Henricus et Godefridus fratres dicti de Colmiz mit der Anzeige, dass sie einen eigenthümlichen Wald bei der Kirche St. Martin bei dem Kloster St. Paul de Lavent aus Anlass der Verehlichung ihrer Schwester dem Abte Gerhard von St. Paul oder dem Kloster desselben ohne Vorbehalt eines Rechtes für sich oder ihre Erben und in der Ausdehnung von dem der Kirche St. Martin gehörigen Walde bis zu dem ihrem Oheime Konrad gehörigen Walde, und mit Ausnahme des dem genannten Konrad gehörigen Mansus um hundert fünfzehn Mark Friesacher und Grazer Münze, wovon fünf Mark zum Seelenheile der Verkäufer dem Convente von St. Paul zu geben seien, verkauft, und gleichzeitig von dem Abte und Kloster fünf und dreissig Mark Friesacher Pfennige erhalten haben. Die ferneren Zahlungstermine wurden in folgender Weise festgesetzt. Der Abt versprach nach der Zahlung obiger Summe weitere fünf und dreissig Mark Grazer Pfennige den Verkäufern am nächsten Feste des heil. Märtirers Colomann zu bezahlen, wenn die Verkäufer fünfzehn Tage früher dafür sorgen, dass ihre Verwandten und die, welche sonst noch beizuziehen sind, in die Hand des Abtes, oder in der Abwesenheit desselben in die des Priors ihre Einwilligung zum Verkauf erklären. Würden die Verkäufer dieses nicht bewirken können oder wollen, oder den festgesetzten Termin versäumen, so soll es dem Kloster frei stehen, zehn Jahre nach der ersten Zahlungsleistung den Wald auch ohne Einwilligung der Verwandten zu besitzen und zu nützen und die Verkäufer und ihre Kinder sollen verpflichtet sein, das Kloster gegen jeden Anspruch zu vertheidigen. Würden die Verkäufer ihrer Verbindlichkeit entsprechen, der Abt aber zur festgesetzten Zeit am nächsten Colomannsfeste die fünf und dreissig Mark Grazer Denare, am Georgsfeste fünf und zwanzig Mark Friesacher Denare, und die übrigen fünfzehn Mark Friesacher Denare am Jacobsfeste nicht zahlen, so soll er sich nach Villach begeben, und selbes ohne Genehmigung der Verkäufer nicht früher ver-

lassen, bis nicht die Zahlung geleistet wäre. Würden die beiden Brüder Nobiles de Colmiz dem Vertrage entgegen handeln, oder das Kloster entweder selbst, oder durch die Ihrigen im Genusse des Waldes beirren, so sollen sie von dort an, und ohne weitern Rechtsspruch der bezüglich einiger Klostergüter ihnen zustehenden Vogteirechte verlustig sein. Würde das Kloster ausser den ersten fünf und dreissig Marken vor dem festgesetzten Termine etwas zahlen, so soll der Wald dem Kloster von dort an zur Benützung zugehören.

A. s. h. in foro Folkenmarch anno et die predictis. His omnibus ego Swarzmannus Judex vice illustris domini Wl. Ducis Karinthie rogatus a partibus interfui ac iudicio eodem die prèsedi nec non ad preces predictorum fratrum presens instrumentum meo et communitatis de Folkemarch sigillis munitum predictis abbati et fratribus assignavi. Hiis omnibus ego Sifridus de Merenberch interfui et rogatus a partibus sigillum meum appendi. Testes insuper Hermannus mancho. Wernerus. Albertus. Sigardus milites. Ciues vero Gerbocus. Leonardus. Reinerus et a. q. p. Ego frater Fridericus commendator domus Frisacensis interfui et rogatus a partibus sigillum meum appendi. (Fontes Rer. Austr. II. 1, p. 81, Nr. LXXIII.)

MCCCXIII. 9. October 1267. Dietmar, der Sohn des sel. Friedrich[1]), dei gratia praepositus in Traberch, gibt mit Willen seiner Brüder domini Ortolfi et Vlrici zwei Mausen in monte Leuden und den dritten apud Weinzurl mit einem Weinberge der Kirche Sancte Marie in Griventhal. Von dem Weinberge und dem Mansus in Weinzurl, welchen Stephan bebaut, und von dem einen Mansus auf dem Berge Leuden, welchen Liebhardus bebaut, behält sich der Probst Dietmar den lebenslänglichen Fruchtgenuss vor, wogegen der andere Mansus auf dem Berge Leuden, welchen Mars bebaute, dem Kloster schon jetzt zufiel.

Sigille des Probstes Dietmar, seines Bruders domini Ortolfi de Wolfsperg und des Dominus Dietmarus de Weissenegke.

Zeugen: Dominus Eberhardus sacerdos. Dominus Dietmarus de Weissenegke. Dns. Ortolfus de Wolfsperg noster frater. Dns. Alochus de Barkerperg. Dns. Engelbertus de Wolfsperg, milites. filii Dni. Dietmari de Weissenegke.

---

[1]) Von Wolfsberg.

Actum apud Wolfsperg in domo fratum minorum. A. d. i. M°. CC°. LXVIj°. Indict. X. VII. Idus Octobris. (Copialbuch von Griffen. Fol. 125. Nr. 176.)

MCCCXIV. 1. November 1267. Gregor, Patriarch von Aquileja, erklärt die Pfarre St. Jakob in Ras über Verlangen des Abtes Ulrich von Ossiach exemt von der Gerichtsbarkeit des Archidiacon's von Kärnten.

Anno 1267 intrante Novembri. (Annus Milles. Ossiac. p. 70.)

MCCCXV. 17. December 1267. Papst Clemens IV. fordert über die Beschwerde des Abtes und Klosters S. Pauli de Lauant den Herzog von Kärnten auf, den Leuten des Klosters unter dem Vorwande der ihm nicht zustehenden Vogtei zum Nachtheile des Klosters keine Collecte aufzulegen, und das Kloster in dessen Markte Folkenmarch oder sonst wo mit keinen ungebührlichen Forderungen zu belästigen.

Datum Viterbij XVI. Kalendas Januarii. Pontificatus nostri anno Tertio. (Fontes Rer. Austr. II. 1, p. 90, Nr. LXXX.)

MCCCXVI. 16. Februar 1268. Vlricus d. g. dux Karinthie Dominus Carniole verkündet, dass die nobilis domina Chunigundis Aebtisssin de Gossa vor dem Herzoge und seinem Judex generalis Albertus de Ceiselberch durch genügendes Zeugniss nachgewiesen habe, dass das Eigenthum nachstehender Güter ihrem Kloster gehöre, wenn auch die gegenwärtigen Besitzer derselben mit ihnen neuerlich belehnt wurden.

Die Aebtissin verlieh aber: Domino Sighardo Castrum Nuzperch. Dmo. Chunrado de Vriberch quinque mansos, quorum unus situs est in Puccach, duo in Colobniz. Domino Leonhardo in Subenaich apud sanctum Leonhardum unum mansum, molendinum et mansum apud Chomas et pratum super Hoflingen. Chunrado de Turlin de Sancto Vito Ciui in Wakerendorf tres mansos, duos mansos apud Sanctum Leonhardum super Strazzen, unum mansum Mulbach. Sorich unum mansum. Hainrico filio Rufi in Wokerendorf unum mansum. Ramungo duos mansos in Wokerendorf. Raimpertus, Hermannus, Anna habent quatuor agros, pratum et nemus in Wokerendorf, et unum pratum in Malspech et unum mansum et pomerium ibidem et in Schirne siluam. Henricus Versemul habet unum mansum in Puchelern.

Siegel des Herzogs.

Actum Volchenmarcht a. d. M°. ÇC°. LX°. VIII. XIIII. Kalend. Marcij. (Fontes Rer. Austr. II. 1, p. 91. Nr. LXXXI).

MCCCXVII. 27. April 1269. Ulrich de Treven, Official des Patriachen (von Aquileja) gesteht, dass ihm sein Vater Ulrich einen Mansus bei Glanz, welchen er sich nach der Behauptung des Abtes und des Conventes von Milstat widerrechtlich anmassste, hinterlassen habe, er desshalb oft von dem Abte und Convente vor dem Herzoge belangt wurde; nun aber das Unrecht seines Vaters und das seine einsehe und auf den Mansus in die Hand des Abtes Ulrich zerzichtet habe mit Einwilligung und Genehmigung seiner Mutter Hemma, und seiner Brüder domino Hermanno Plebano in Vaeustritz, Antonio et Nycholao, et Hermanno Tzugoy, Bernhardo dicto Paevzl, ac Heinrico Burgraviis ibidem.

Testes: Domini Wernhardus, Liebhardus et Vlricus Sacerdotes et fratres Milstatenses de familia ibidem. Fridericus Judex. Liebmannus et Heinricus Officiales. Reinhardus dictus Dôlacher, Magister Domus Hospituum et plures alii alieni inquam Thomas Maley de Lonk. Minhardus dictus Snabl. Chonradus presentium incartator et a. p. f. d.

Datum et actum Milstat sub arboribus ante monasterium. A. D. M°. CC. LX. IX. V^a^. Kal. Maii. (Fontes Rer. Austr. II. 1, p. 96, Nr. LXXXV.)

MCCCXVIII. 6. August 1269. Bruno Bischof von Brixen vergleicht sich vor seinem amicus karissimus dominus Vlricus illustris dux Karinthie dominusque Carniole und vor dessen Ministerialen mit dem vir nobilis et discretus Gerlochus de Hertenberch über zweihundert Mark Silber, wofür dominus Fridericus et dominus Heinricus nobiles Comites de Ortenburch für den Bischof Bürgschaft geleistet hatten, und weshalb Gerlochus den Bischof und die Grafen belangte. Der Bischof belehnte den Gerloch mit Renten von sechs Mark Denaren, wie sie ihm zunächst in Kärnten oder Krain frei werden, wogegen Gerloch der Kirche des Bischofes die unverbrüchliche Treue, wie ein Vasall, beobachten und die schuldigen Dienste leisten soll. Somit soll aller bisherige oder allfällig künftige Streit wegen jener Summe beendet und behoben sein.

Sigille des Bischofes und des Herzogs.

Actum et datum Laibaci, in domo fratrum minorum. A. D. M°. CC°. LXVIIII. VIII°. Idus Augusti.

Zeugen: Dominus Vlricus Illustris Dux Karinthie karissimus frater noster. Comes Eberhardus, Wilhelmus et Heinricus de Schaerfenberch. Heinricus de Helfenberch. Gebhardus de Lilienberch. Ortolfus de Mingozburch. Otto et Offo et Ortolfus fratres de Landestrost. Griffo et Nicolaus de Reutenberch. Rudlinus de Pirboum et p. a. f. digni. (Fontes Rer. Austr. II. 1, p. 98, Nr. LXXXVII.)

III.

WALDSTEIN'S CORRESPONDENZ.

EINE NACHLESE

AUS DEM K. K. KRIEGSARCHIVE IN WIEN

ZU DEM WERKE:

WALDSTEIN VON SEINER ENTHEBUNG BIS ZUR ABERMALIGEN ÜBERNAHME DES ARMEE-OBER-COMMANDO'S, VOM 13. AUGUST 1630 BIS 13. APRIL 1632. WIEN, BEI GEROLD. 1858, 8°. XVI. 495.

MITGETHEILT

VON

DR. B. DUDIK O. S. B.

Ich übergebe hier dem geneigten Leser als Nachlese zu meinem obgenannten Werke über Waldstein eine Anzahl von Brief-Extracten und auch vollständigen Briefen von Waldstein oder auch an Waldstein, und zwar ohne Rücksicht auf ihren Gegenstand, blos in chronologischer Ordnung. Sie sind aus den Originalen des k. k. Kriegsarchivs in Wien genommen, und beziehen sich streng auf jene Periode, welche ich in dem obcitirten Werke zu beleuchten mich bemüht habe. Sie fallen demnach mit ihrem Inhalte in die Zeit von Waldstein's Entfernung vom Armee-Ober-Commando bis zur abermaligen Annahme seines interimistischen Generalats, demnach in die Zeit vom August 1630 bis April 1632.

Die Gegenstände, welche sie behandeln, sind eben so mannigfaltig, wie verschiedenartig die Beschäftigung eines souveränen Fürsten, eines General-Feldhauptmanns, eines nahe am Throne stehenden Staatsmannes und eines fleissigen und aufmerksamen Besitzers und Herrn ausgedehnter Domainen, die ihm Nutzen bringen sollen, nur immer sein kann. Und dass Albrecht von Waldstein, Herzog von Friedland, Mecklenburg und Sagan, dies alles war, wissen wir aus seiner nicht nur merkwürdigen, sondern auch äusserst lehrreichen Geschichte. Denn sein Leben und Wirken — bekanntlich fällt sein tragisches Ende auf den 25. Februar 1634 — steht so ziemlich auf der Grenzscheide der sogenannten mittleren und der neueren Zeit. Ein Überschlagen der einen in die andere zeigt sich in seinem ganzen Wesen. Die mittlere Zeit stützte sich auf Individuen, auf Charaktere; die neuere findet ihren Schwerpunct in Massen und geeinten Kräften: jene handelte gewöhnlich vom individuellen Standpuncte und nach momentanen Privatinteressen; diese sucht einen allgemeineren Standpunct zu gewinnen und die eigenen den öffentlichen Vortheilen zu unterordnen, kurz, die mittlere Zeit kannte nur Regenten und Unterthanen, die neuere aber kennt

Völker und Regenten. Waldstein, ganz in die Idee eines mächtigen, selbstständigen Fürsten eingelebt, und daher auch nur sich selbst und seinen Vortheil überall sehend, hatte doch erkannt, dass die Zeit eingebrochen, welche gebietet, massenhaft aufzutreten, die Kräfte oft der widerspänstigsten Elemente zu einen, und dem so vermehrten und gekräftigten Handeln einen allgemeineren Plan unterzulegen; mit einem Worte: Waldstein anerkannte und suchte zur Geltung zu bringen die ungeheuren Vortheile einer Organisation freier Kräfte. Dieser durch ihn geweckte und verwirklichte Gedanke knüpft ihn an die neuere Zeit, bildet somit die Übergangsbrücke von der Geschichte des Individuums zur Volksgeschichte. Und hierin, glauben wir, müsse Waldstein's Verdienst hauptsächlich gesucht werden. Dass ihn ein solches Beginnen mit den hervorragendsten Persönlichkeiten seiner Zeit in Berührung — in Correspondenz — bringen musste, ist begreiflich, aber auch begreiflich sein Briefwechsel mit den auf seinen zahlreichen Herrschaften angestellten Beamteten und Geschäftsleuten aller Art, da in seinen Augen das Administriren der Güter eben so ein Geschäft war, wie das im Namen des Kaisers geführte Kriegswesen, beides sollte Geld, Macht und Ansehen einbringen. Wo diese Puncte in Betracht kamen, war ihm keine Arbeit zu schwer, keine Persönlichkeit zu niedrig, um selbe als Mittel zu verwenden. Bei einem solchen Charakter sind oft die unbedeutendsten Äusserungen von Wichtigkeit, und daher möge man es uns nicht verargen, wenn wir, dem ersten Anscheine nach, ganz gleichgiltige Briefe hier vorführen — es sind einzelne Werkstücke, welche wie oft unförmliche Steine unter der geschickten Hand eines Baumeisters zum wohnlichen Gebäude werden können.

---

1. **1631. 3. Mai. Gitschin.** Nr. 13/8. — Herzog Albrecht an seinen Landeshauptmann in Sagan, Kaunitz.

Befehl, zu dem Fürstentage in Schlesien Jemanden statt seiner zu senden, weil unter den gegenwärtigen Verhältnissen seine (Kaunitz) Person im Herzogthum Sagan nöthig sei.

Concept.

2. **1631. 3. Mai. Grünberg.** Nr. 14/9. — Hauptmann B. Zavalitzky an Herzog Albrecht.

Meldet, dass 300 Wagen mit Munition und des K. v. Schweden Gepäcke zu Krossen angelangt, und dass man den König heute erwarte.

3. **1631. 3. August. Bennstlt.** Nr. 41/2 Fasc. 8. — Heinrich Wenzel Herzog von Münsterberg an Herzog Albrecht.

Credenz auf den Hofjunker Hans Friedr. v. Respel zu einem mündlichen Anbringen bei Wallenstein.

4. **1631. 21. August. Bayrssdorff in Franken.** Nr. 46/24. — Der Feldmarschall Joh. v. Aldringen an Herzog Albrecht.

Meldet den Empfang eines (nicht ausgedrückten) Auftrages des Herzogs vom 14. durch Grafen Trzka selbst.

5. **1631. 28. September. Wien.** Nr. 48/38 F. 9. — Der Kriegsrath von Questenberg an Herzog Albrecht.

Durchleuchtig. Bei ermanglung anderwerttiger auisi hab E. f. G. hiemit communiciren wolln, was mich Gf. Wolff zue Mannsfeld des feindts dissegni halber berichtet, wil verhoffen, dass got endtlich alles Zue erwüntschtem guetem end nach ausgestandenen geferlichen trauaglien schicken vnd alles wol terminiren werde, nisi enim dominus erat in nobis (wan wier vnser dispositiones ansehen), forte viuos deglutirent nos. E. f. G. zue beharlichen etc.

P. S. Gleich Jeczt empfahe Ich E. f. G. schreiben vom 24. Septembris. Ire M. beuelhen dem Abten zum Strahof nach müglichkait den graf Schlicken zue disponiren, zum graffen Tilly auf ain Zeit zue ziehen, vnd Ine zue assistiren. Ich wais, dass E. f. G. auch gern mit cooperiren werden.

6. **1631. 11. October. Wien.** Nr. 56/19. — Der Kriegsrath von Questenberg an Herzog Albrecht.

Durchleüchtiger etc. E. f. g. gdsts. schreiben von 7. octobris empfahe Ich gleich Jeczt. Dass der Einhausen zue E. f. G. noch nit angelangt, ist leicht zue coniecturiern, da dise victoria den rei statum wird verändert haben. Den Gallass betreffend, der hat diser tag ainen leuttenandt alhie gehabt, den hat man vor 4 tagen Ihme entgegen abgeferttigt mit beuelch, seinen herauszug müglichst zue befürdern; alspaldt er nun alhie anlangen wird, wollen wier Ihne kaine stund aufhalten, sondern alle antreiben, damit er fürdersambst zue dem von Teuffenbach sich begebe. Dem v. Teuffenbach hat man ordinanz geben, sich nit zue vertieffen, sondern sicher vnd also gewarsamb zue gehen, dass Ihme der feind nit in rucken komb oder sönst abbruch thue, desswegen er dan mit bester sicherhait Schlesingen vnd Böhemben copriren solle, ain mehrers von Ihme nit begert werde. Gleich bekomme Ich schreiben vom Altringer aus Gerstungen, dessen erinderung hiebey, vnd thue Im vbrigen E. f. G. mich ghbst. beuelchen. Wien etc.

P. S. Dem Gen. Tyly schickt man 100,000 Reichstaller vnd wird baldt ain mehrers folgen, in der khr. Cassa sein noch 80,000 fl. gewöst, so wier daruon bracht, die ligische ist zue Leibezig dem feind zu thail worden, wie man maint, mit 50,000 fl.

7. **1631. 19. October. Wien.** Nr. 63/32 F. 10. — Der Kriegsrath von Questenberg an Herzog Albrecht.

Durchl. Zue E. f. G. nachrichtung hierbey, was der Ossa schreibt. Ire Mt. beuelhen drauf, weil vnwissend Derselben, ob der Altringer vnzweiflich mit ordinanz des Hn. Tyly aus Hessen zogen, dass er das volck mit bester sicherhait sol füeren vnd selbst darbey bleiben, vnd pro occasione nata sich reguliren. Die antragen werbung der 5000 bewilligen Ire Mt., auch die 10 bis in 12,000, so nuer die begertte quartier der Ossa im Reich darzuegeben solt haben. Ain mehrers haben vnd wissen mihr alhie nicht. Mich gehorsamst beuelhendt.

P. S. auch passiert man Ihme aus der cassa die notturfft zu nemben.

8. **1631. 21. October. Wien.** Nr. 68/41 F. 10. — Der Kaiser an Berthold Gf. von Waldstein, kais. Obr. und Kämmerer des Königs von Ungarn.

. . . . Nachdem es sich etwo schicken möchte, das vnsers Ohaim' fürsten vnd L i e b e n g e t r e u e n, dess hochgebornen Albrechten, dir

ainige ordinantz, diejenigen Platz in dero Herzogthumb Meckhelnburg, in welchen du das Kriegs Commando führest, von vnserm volckh zu raumben, zuschicken wurden: So ist auf solchen Fall an dich vnser gdster. Beuelch etc. wie in vorstehendem Stücke.

9. **1631. 22. October. Schloss Friedland.** Nr. 70/49. — Heinrich v. Riessell, Hauptmann zu Friedland, an Herzog Albrecht.

Berichtet das Eintreffen der Teuffenbach'schen Truppen in der Herrschaft Friedland.

10. **1631. 22. October. Wien.** Nr. 74/61 F. 10. — Der Kaiser an Don Balthasar de Maradas, General-Gouverneur in Böhmen.

Ferdinand etc. . . . Im anderten, deinen Vnss eingeschickhten gehsten. fürschlag betreffend, wie du vermeinen woltest, mit guter Ordnung In vnserm Erbkönigreich Bohaimb eine zimbliche anzahl Volcks auf steifen fuss gebracht werden möchte, Lassen wir vnss denselben, da er auch von vnnsern Landsofficiern für practicierlich angesehen werden wolte, gndst. nicht zuwidder sein. Wie du dan mit ihnen die sach in fernere Conferenz ziehen, vnd das Werckh mit einhelligen guttbefinden sodann weiter zu incaminiren wissen würdest. Da benebens Wir dir mit Kais. G. etc.

Concept.

11. **1631. 28. October. Friedland.** Nr. 78/76. — Hauptmann Heinrich v. Riessell an Herzog Albrecht.

. . . Der Churfürst ist den 26. dito zu Görlitz mit der völligen Armee, alss 18 m. (mille) Mann, arrivirt.

Ich habe mit etlichen vom Adel geredet, welche solche haben daselbsten einkommen sehen, die berichten, dass wass die Caualleria belangete, sie woll passiereten, allein sehr abgemattet. Das Fuss Volck aber soll nicht zum Besten sein . . . .

Es wird die Sächsische Armee entweder auf Lauban oder auf das Städtell Lissa gehen. Ob sie aber in Schlesien rucken werden, kan man bis dato nit vor gewiss wissen, denn sie ihr consilia ganz in gehaim halten.

12. **1631. 19. November. Trauttenau.** Nr. 94/30 F. 11. — General Tiefenbach an Herzog Albrecht.

Bittet ihn durch Obersten Illo, welchen er an Herzog Albrecht abgesendet, wissen zu lassen, „wessen er sich mit dem Kais. Volk bei jetzigen Leufften am beförderlichsten zu Ihrer Kay. Maiestät Diensten verhalten könnte."

13. 1631. 2. December. Breslau. Nr. 115/3 F. 12. — Burggraf von Dohna an den Kaiser.

Meldet, dass der holsteinische Adel gegen den König von Schweden wegen der von ihm erlittenen üblen Behandlung erbittert sei, und Franz Ranzau von Neuhausen und Elbefeld sich erboten haben, im Verein mit mehreren holsteinischen Edlen 6000 Mann zu Fuss und 1000 zu Pferde für den Dienst des Kaisers in der dortigen Gegend zu werben.

Original aus den Wall. Acten.

13 *a*. 1631. 3. December. Wien. Nr. 116/4 F. 12. — Der Kaiser an Herzog Albrecht.

Eur Liebden haben hiebey schlüssig zu vernemen, mit was für einer anzahl Kriegsvolcks mein Obrist Veldt Wachtmeister v. Aldringen den 26. novembris zu Günzenhausen in der Marggrafschafft Anspach gegen Nürnberg durch die obere Pfalz vnd Waidhausen in Böheimb sich incaminiren sollen, vnd was Ich demselben sowohl auch dem Veldt-Marschalken v. Teuffenbach für ordres entgegengeschickt; So ich derselben in genedigster Vertreulicher communication vnverhalten haben wolte, auf dass Sie auch Ihrerseiths, was zu des Königreichs defension vnd besten geraicht, darbei in Acht nemmen, vnd wohin die notturfft etwoh derselben zug oder impresa am meisten erfordern solte, Sie dahin waisen vnd ihnen mit beyhülfigen rath vnd that beizuspringen bedacht sein wolten. So Ich absonderlich in gnädiger Khaiserl. gewogenheit zu erkhennen genaigt bin.

Concept.

13 *b*. 1631. 13. December. Znaim. Nr. 184/107. — Herzog Albrecht an Anton Bigelia (?)

Albrecht. Vns ist des Herrn schreiben vom 8. huius zu recht vberliefert, haben auch, dass derselbe gerne zu Vns anhero kommen wollen, aber gewisser Vhrsachen halber dauon abgehalten worden, daraus verstanden. Allermassen wir nun denselben gar gerne dahie sehen mögen, aber doch diesfals billich für entschuldigt halten: Als versichern Wir den Herrn, dass Wir auf Begebenheiten demselben alles angenemes zu erweisen, nicht vnterlassen wollen etc.

Concept aus den W. A.

14. 1631. 17. December. Mailand. Nr. 121/31 F. 12. — Philipp Spinola Herzog etc. an Herzog Albrecht.

Vnsere freundliche Dienst etc. Hochgeborner Fürst, Inbesonders geliebter Herr Ohaimb.

Bey negst vorhin verlauffenen Verraysen des H. Grauen von Merode haben Wir nit Künen vnderlassen, Ev. Liebden vnsere bereitwilligste Dienst durch selben H. Grauen sunderlich zu erinnern, Wie er Verhoffen soll gethan haben. Vndt weilen Wir vnss gantz hoch gegen E. L. verobligirt befinden, vndt sulches mit Allem Vnsern Vermögen vmb dieselbe Zubeschulden gern bevleissen solten, Alss haben E. L. selbiges durch diss Vnser schreiben mit mehreren versprechen vndt Vorbringen wollen, Wie Imgleichen dass (Vnss anbelangendt) die newe auffrührungk, so die frantzösen dieser orth concitiren, haben die rayss, welche Wir zu Ihrer Kön. M. ihn Hispanien zu thuen vermaintten, impedirt vnd hingesetzt, desshalben Vnss alhier zu Meylandt auffhalten, E. L. ahm freundtlichsten ersuchendt, wolle Vnser so alhier alss Vberall, wo Wir vnss sönsten befinden würden, zu ihrem Dienst bey vorfallender occasion nit gesparen, damit Wir vnsere guite Intention thätlich bey E. L. accreditiren mügen, verbleiben etc.

15. 1631. 19. December. Znaim. Nr. 123/36 F. 12. — Herzog Albrecht an den Kriegsrath von Questenberg.

Albrecht. Wolgeborner Freyherr. Wir geben Ihm hiermit zuuernehmen, Wassgestalt dahie bey Vnss der Herr Graff Otto v. Brvnckhorst sich angemeldet, vndt zu Ihr Kay. May. kriegsdiensten sich offerirt.

Wann nun annoch etzliche regimenter in den Niederlanden für Ihr kay. M. sollen geworben werden, weswegen wir dan ihn, wie er dahie bey Vnss gewesen, Vnsere intention gesagt, Vndt wir am besten zu sein erachten, dass solche denselben Canalliri, so der ortten zu Hauss vndt mit Volckh am besten aufkomen können, also auch ermelten Herrn Graffen v. Brunckhorst, ein Regiment alda auf masse vnd weise, wie wir mit ihm abgeredet, zu werben gegeben werde: Alss haben wir denselben zu solchem end hiermit dem Herrn recommendiren wollen, Vndt verbleiben etc.

Corrigirtes mundum aus den Wall. Acten.

16. 1631. 19. December. Znaim. Nr. 124/37 F. 12. — Herzog Albrecht an Graf Trzka.

Albrecht. Wir haben demselben zu zweyenmahlen geschrieben, wasgestalt Wir sein dahie anietzo gewisser Vhrsachen halber gar hoch von nöthen, vndt dass wir desswegen des Herrn nahero khunft forderlichst gerne sehen möchten etc. Wan aber wir nicht wissen, ob solche Vnsere schreiben zu recht gebracht, Als haben wir dieselbe anhero widerholen wollen, ihn nochmals ersuchend, keine Zeit zu verlieren, besondern ie ehe ie besser, zu Vnss anhero zu kommen.

17. **1631. 18. December. Schloss Rabbi.** Nr. 129/41 F. 12. — Copie eines Schreibens des Hans Heinrich Chanowsky, Unter-Landrichters des Königreichs Böhmen.

Gleich dise stundt ist der Vnter Burggraff von Prag hie vorüber gefahren, sich aber nit aufgehalten, deme der Frau Gräffin von Pombstorff Cämerling, Augustin, etwas hinterbliebener nachgeraist, denselben hab ich zu mir geruefen, hat mir erzelt, das sie gestrigs tags mit einander von Prag aufgebrochen, vnd Ihnen selbsten das Thor aufmachen müesen, weil sonst niemandt verhanden gewesen, vnd das sowohl des Churfürsten Volck alss auch Er selbsten von Prag aussgeriessen, mit fernerem Vermelten, Er halte nit darfür, dass weiter iemandt von seinem Volck sich daselbst befindten solle, dann sie dermassen mit forcht vmbgeben gewesen, dass nit zu sagen, hetten zwar Vorgeben, Sie wolten auf Pilsen zue, werden sich aber schwerlich ehe aufhalten bis zu Dressden.

Wie die Crabaten, so zu Rokyzan gelegen, die Sächssische, so gegen Ihnen bis an den Marcktflecken Zdriz gestraifft, niedergemacht, haben die Sächssische alspaldt Montags darauf sich von Prag wegkh zu begeben gerüstet, vnd folgenten Dienstag ihren weg forth genohmen, dan der Churfürst habe Po t bekhomen, Es solt Ihm Volck ins Landt gefallen sein; Ich halt aber wol darfür, sy werden nit Löhr aussgezogen sein. Vnser Volckh, so aus dem Reich komben, ligt in Pilsen, Rokyzan vnd in selbiger refier vnd ist zu vermuthen, sy werden den Weg, den Sachssen nach, wol treffen. Den Haubtmann, so die Zeit vber in meinem Hause zu Prag einen Würth abgeben, haben die Kay. gefangen bekommen, der bleibt im Arrest.

18. **1631. 20. December. Wien.** Nr. 132/42 F. 12. — Der Kaiser an Herzog Albrecht.

Ferdinand etc. Hochgeborner Lieber Ohaim und Fürst. Was an Vnss vnnsers frundlich geliebten Bruedern Erzherzog Leopoldi Ld. wegen hülflichen beisprungs vnd bedeckung Ihrer in gefahr begriffener Vorder Oesterreichischen Länder durch aignen hieher geschickten gelangen vnd fürbringen lassen, solches fügen Wir Dero Ld. zu dem endt hiemit abschrifftlich zu vernehmen, auf dass dieselbe dem v. Aldrigen desswegen die gebottene notdurfft vnd so uil immer von Vnserer Soldatesca entbörlich oder sich thuen lässt, hierüber anzubefelchen, vnd wohlgedachten Ihr Ld. der beschehenen verordnung zu erinnern wissen mögen. Dero wir vbrigens mit kay. Hulden etc.

19. 1631. 22. December. Weissenburg. Nr. 186. — Ernesto Montecucoli an Questenberg.

Nr. 1.

Illmo Sr. mio oss^mo.^ Due giorni sono ariuai qua à Weissenburg et trouai che il Sr. duca di Lorena era partito con tutta la sua armada. Questa inaspettata partenza senza dire niente à nesuno et con li deboli pretesti da molto da dubitare, che non gli sia stato guastato il stomaco à Monaco quando ui fù; il Sr. Aldringer si lamenta molto, essendo che qua non si ua ad altra mira, se non di ruinare l'armada di S. M. senza un profito al mondo, non essendo possibile, ridure il Tilli acio li metti nelli quartieri, ben che quelli della Legha gia tutti marciano alli loro quartieri, solo quelli poueri Soldati di S M. bisogna che stendono, non potendo manco hauere pane da mangiare. Molte cose haurei da scriuerle, ma me riserbaro a dirle à bocca al mio ritorno, basta bene che se in Corte S. M. non si risolue fare un Capo, anderemmo da male in peggio. Le noue dell' inimico non gli lo scriuo, poi che la le uedra dalla lettera, che il Sr. Aldringer scriue a S. M. io parto hoggi per continuare il mio viaggio à Nancy, ma dio uoglia ch'io passi et ripassi securo, poi che il Re Suedo entra in Alsatia. et Francia ha inuironato Moinvick, talmente le scorerie dell' uno et del altro non mancheranno; in Somma siamo redotti in un mal stato, et si dio non ci a guida, perderemo anco il resto. Qui si dice publicamente, che in Monaco iui sia un ambasciadore francese, quale solecita quel Altezza, acio si facci neutrale, et alcuni suoi ministri si sono lasciati intendere uerso il Sr. Aldringer, che, se S. M. non gli puol agiutare, bisognera che cerchino altro agiuto. V. S. resti certa, poi che anco il Sr. Aldringer è di questa opinione, che loro si disuniranno da S. M. la minima occasione, che haueranno, et che possono un poco collorire questa loro intentione, il male è molto più che forti costi non si creda, dio ci uogli agiudare.

P. S. La letera per S. M. mando a V. S. I. sotto sigillo uolante accio me facci gracia, di uederla prima che di presentarla et se la trouasi cose, che non gli paresse bene, la suplico à trattenerla et non darla. Io haurei molto da scriuere, ma V. S. I. sa, che delle uolte si ua à male, quando si auisa il uero, io l' assicuro, che forse non passera troppo, che si ueda, come Sua M^a^. sia stata ingannata.

Ganz eigenhändig. A. d. W. A.

Nr. 2.

Relation de ce, que S. A. de Lorraine et Monsieur le frère du Roy ont dessein de faire.

Premierement le dessein de Monsieur est de partir aujourduy pour aller en flandre, ou il trouuera deux mille cheuaux dans le pays de Luxemburg auec quelque Regimens d'Infanterie, les quels regimens d'infanterie Il espere jetter dans quelque plaze de la Picardie, à scauoir Calais, St. Quentin, Laforce, et pretend auec sa Caualleric s'establir puissament dans cette prouince, ou Monsieur est asseure de fortiffier ses trouppes par un grand nombre de gens de qualite de ceste prouince, la quelle lui ammenera Caualleric et infanterie francoise. Ceste etablissement fait en les places nommees, Monsieur pretend passer oultre dans l'aultres prouinces ou les Villes, la Noblesse l'attende, et Monsieur de Journee en Journee prenant la coste de la Riuiere de Loire et de la s'auancer dans le Poitou, Limogin, Auuargne, Guienne et Languedoc; Monsieur est asseure de Retraitte seure et d'augmenter les trouppes de Caualleric et infanterie en grand nombre. Monsieur s'asseure, que dans trois Sepmaines ou un mois au plus tard Il sera entre en France et aura commence l'establissement, quil pretend faire en Picardie, sur quoy il recherche l'empereur son oncle auec toutte humilte, et en espere l'assistenz de quelque trouppes, les quelles, il espere, les enuoyent, ils ariueront dans cinq Sepmaines sur le Rein, et estant ariue, celuy qui les commandera n'aura qu'a enuoyer a S. A. de Loraine, quil leur enuoyera l'ordre de ce quil auront à faire pour seruir à Monsieur, et pour faire ce quil auront resolu ensemble. uoila les choses que monsieur peult faire en les entreprises, quil espere d'executter auec les forces susdittes.

Reste maintenant à dire ce que S. A. de Loraine fera durant ce temps, qui est, quil fera leuee suffisante de Caualleric et Infanterie, pour s'opposer à l'armee du Roy de France employe pour l'Allemagne, les quelles trouppes estant faites, tourneront a ceste susditte armee de quel Coste quelle puisse aller, pour les desseins icy desus, et par la suditte union de Monsieur et S. A. l'Empereur peult considerer le seruice quil en peult tirer, et comme par ce moyen et l'ayde quon espere de luy, Il est indubitable, quon le dechargera de cest ennemy, les diuertissant par les dedans et par les dehors de son estat. Monsieur et S. A. espere ausy, que l'empereur ayant receu cest effett de leur bonne volonte, ne les abandonnera pas, comme ausy Sa Mageste Imperial se

peult asseurer, quil n'entreront dans aucun traitte, que dans les interest de Sa Mageste Imperial etc.

Ganz eigenhändig. A. d. Montecuc. Acten.

20. 1631. 24. December. Wien. Nr. 142/56. — Der Kriegsrath von Questenberg an Herzog Albrecht.

Durchleuchtig. Ich hab gestert vergessen E. f. G. zue erindern in sachen das polnische gelt betreffend, dass der v. Dona Irer M. ainen vorschlag gethan gehabt ainer holstainischen werbung, dauon Ich auch mit E. f. G. zue Znaimb conferirt, vnd vermaint, in poln so viel gelts zue bekomen, dise werbung darmit aufbringen zue künnen, wie der inhalt inligenden briffs ausweist. Da fürchte mihr werdts nit angehen, indem Herzog Julius Heinrich, Franz Albrecht, Tieffenbach vnd andre interessirte stark tringen vnd sollicitiren, dises geldt zue bekomen, Irè Regimenter darmit alsdan zu bestercken. Dises allein E. f. G. zuer Nachrichtung. Wien. etc.

21. 1631. 25. December. Wien. Nr. 154. — Der Kriegsrath von Questenberg an Herzog Albrecht.

Durchleuchtig. E. f. G. briefl vom 24. December ist mihr worden. Das an den von pappenhaimb schicke Ich bey aignem currier fort vnd schreib Ihme auch wie E. f. G. begern. Man wart noch, was E. f. G. werden an die Hand geben auf die lottringische propositiones, alsdan kan man den gesandten wider abferttigen vnd auch den preuner nach E. f. G. benelch. Den hauptmann, so von Wismar komen, stellen Ire khay. M. E. F. G. anhaimbs, wider abzuferttigen.

Dan sol Ich E. f. G. berichten dass heut die spanische potschafft Irer M. anzaigt, wie anordnung beschehen sey, Im Niderland 20 m. (mille) zue fuess vnd 4 m. pferdt zue richten sambt ainer wol bestelten artigleria, deroselben exercitum hie zu gebrauchen, wo es die notturfft möcht erfordern. Die Sereniss^ma^ erpiete sich selbst das commissariat zue versehen, vnd ainen solchen zue substituiren, so mit dem respect vnd aufsehen an Chur Mainz gewisen seye, weil jeczt Mainz so gut worden. Ob E. f. G. bei disem èthwas zue erindern hetten. Winntsche E. f. G. glückselige Feirtag. Wien etc.

Ganz eigenhändig. Aus den W. A.

22. 1631. 25. December. Znaim. Nr. 155. — Herzog Albrecht an Tiefenbach.

Ich habe aus des Herrn schreiben vom 22. dieses verstanden, wass Er mir wegen der artigleria zueschreiben thutt. Worauf Ich demselben

nit verhalte, dass ich mich anietzo, eine gute Artigleri hinwieder zusamen zu bringen bearbeiten thue, gestalt den solcherwegen der Zeugwarther von Wien alhier, welchem ich ein Verzeichnuss dessen, so von nöthen sein wirt, mitgebe.

Dieweiln ich aber dahie niemands habe, so in diesem mir assistiren könnte, zumahln der Zeugleutenant Veit annoch bei dem Churfürsten zue Sachsen gefangen, So ersuche ich den Herrn, zu solchem End den Obristen Böhemb vnverlenget zu mir zu schicken, welcher ein wochen oder Sechs dahie bleiben vnd inmittels das artigleria Wesen (zu) vnterhalten haben wirdt. Verbleibe etc.

P. S. Eigenhändig: Ich bit, Er befelch, auf dass der Obrist Böhm in continenti hieher kompt vndt die verzaichnuss aller sachen vnd Persohnen, so sich bei der Artiglieria in Schlesien befind, mit bringt.

Concept a. d. W. A. Stark corrigirt.

23. **1631. 28. December. Iglau.** Nr. 109. — Kaspar Snetter an Herzog Albrecht.

E. Fürstl. Durchl. In Underthenigkeit Zuberichten habe Ich vor eine hohe Notturfft gehalten, dass die vorige Nacht In den dorffern Zeystauw und Parentz hiessiger Stadt zugehörigh, Viele ungersche Reutter logiret und grosse desorder committiret haben.

Ungefehr drey stunden vor tagh seint sie aufgebrochen, Nehmen ihren Weg uff Trebitz gegen Aussspitz, Und wie etzliche benachbarte diesen Morgen geritten sein Zuvernehmen, was dieses Zubedeuten, haben sie angetroffen gegenwertigen Unger, welchen E. Fürstl. Durchl. überschicken thue, und können dieselbe Ihn ohne Mein gehorsamb Massgebungh, weiter zu examiniren gnedigst befehlen. E. Fürstl. Durchl. thue Ich gödlicher Almacht Zu langwehrender gesundheit und glücklicher Regierung und Mich in dero ghnade underthenigst befehlen.

E. Fürstl. Durchl. etc.

24. **1631. 29. December. Wien.** Nr. 187. — Kaiserlicher Bescheid für den Lothring'schen Gesandten.

Sacrae Caes^{ae} M^{ti} Dno. Dno. Clement^{mo} displicuit et grauiter tulit cognoscere statum querelarum sibi nomine Ser^{mi} Principis ac Domini Caroli Lotharingiae Ducis, Cognati et affinis Sui amantissimi, per eiusdem legatum Dnum. Mitry de Fauconcort propositum, quod nempe dicta S^{a} Ser^{tas} ob minus decentem respectum sibi a Ministris et Militiae Suae Praefectis delatum et exhibitum, aliisque de Causis expositis iisque urgentibus, adacta fuerit, Militem Suum tanto erga S^{tem} affecto Sump-

tibus et gratificandi studio in Subsidium eiusdem Conductum, et in praeteritis occasionibus bellicis male habitum, Rhenum traicere.

Quod cum Sua M^tas ex eo adeo molestius ferat, quod praedictis Ministris et officialibus Suis bellicis priusquam adhuc Sua S^tas in Imperij Circulos cum praementionato Milite suo ingrederetur, Seria eaque pluries itterata mandata dederit, eandem S. S^m quà par est et authoritati eiusdem debetur, reverentia excipere, honorare et eidem quibusuis occasionibus sese promptos Summo respectu deferre; sane S. S^m Sibi persuasum uelle desiderat, si saltem earundem querelarum aliqualem notitiam habuisset, se non defuisse, praematuro et sufficienti remedio cauere, ne res in hunc sibi a S^te propositum statum unquam delapsae aut deuolutae fuissent. Qua de causa Curàturam S^m M. vt inquisitione facta ij qui eatenus deliquerint sentiant, quam aegre Cognouerit S^a M. non fuisse S^ae Sti. sollicitius inuigilatum et respectu conuenienti affectam. Coeteroquin Sa. M. Caes. et R. quacunque poterit animi gratitudine et beneuolentia Singularem illum et re ipsà verè contestatum heroicum beneuolum adeo amicum affectum S^ae S. vicissim recognoscere, nullas unquam occasiones intermittet. Benigne insuper confidens eandem S^m S. in eo defensionis praeclare adeo coeptae studio, quo fidem Catholicam, S^ae M. C. et R. supremam authoritatem eiusdemque fidelissimorum Electorum principum ac Statuum imperij salutem tuendi hactenus curam suscepit, dehinc continuaturam et auxiliaribus Socijs armis in Succursum, quauis necessitatis occasione properaturam, vt ne hostis visa aliqua S^ae M. partis dissolutione aut uirium in diuersa distractione facilius eiusdem prouincias infestare et expugnare sibi praesumat, quo fine etiam modernus S^ae M. Supremus Belli dux Megapoleos et Friedlandiae Princeps omni studio ac vigore praeordinabit, ut posthac S^a S^tas semper et ubique ab omnibus tam officialibus supremis, quam etiam tota Caes^a Militia debito respectu et reuerentia obseruetur eiusdemque militis prae caeteris singularis cura et ratio habeatur. Quod proinde nomine saepedictae Caes^ae M^s S^ae S. Cels. eiusdem praementionatus Legatus renunciabit. Signatum Viennae die ut supra etc.

25. 1631. 29. December. Breslau. Nr. 174. — Burggraf v. Dohna an Herzog Albrecht.

Durchleuchtiger, Genediger Herr. Es ist Vberbringer dessen der v. Ranzaw aus Holstain zue mir kommen mit bericht, dass der holstainische adel wegen des Vbelen tractaments, so der Herzog v. Holstain

vnd der adel, so bei ihme gewesen, von dem König in schweden vnd Kurfirschten von Saxen entpfangen, sehr disgustiret, der König in Dennemark finge auch des Königs in schweden Victorias zue reduttiren, dannenhero dan in selbiger revier aine anzal Volkes zue Ir Mt. Diensten woll solte Vfzuebringen sein, Vnd mich dannenhero gebetten, solches ir M. zue berichten vnd seine Dienste zue offeriren, dieses habe ich auch also getan. Wie mich aber der H. v. Questenberg berichtet, so haben Ir M. solches an E. f. G. remittiret. Wann ich dan dessen gedachten v. Ranzau bei meiner izigen wiederkunft berichtet, als hat er E. f. G. selber Vfwarten wollen, vnd mich vmb maine gehorsame recommendation gebetten. Da nun E. f. G. selbiger orten was von Volcke zue richten gemainet wären, als bitte E. f. G. ich dienstlichen fleisses, sie geruen Ir gedachten v. Ranzau zur genedigen beförderung lassen entpfolen sein etc.

Ganz eigenhändig.

26. 1631. 29. December. Wien. Nr. 169/83. — Johann Ulrich Herzog zu Eggenberg an Herzog Albrecht.

Durchleuchtiger. Warumb E. L. Camerer H. Breuner bishero allhie aufgehalten worden, Ist deroselben alberait wissend. Vnd weil er Jezt wider zu E. L., ihrem andeuten gemess, zurucklı raist, werden E. L. so wol von ihme selbst mündlich, als absonderlich von dem v. Questenberg schrifftlich vernemmen, wie der Lothringische Abgeordnete allhie von Ihrer Kay. M. beantwortet, vnd was in der absendung von E. L. an sein des Herzogs zu Lothringen L. L. etwa zu consideriren mier beigefallen, welleches doch alles E. L. resolution haimbgestellt verbleibet, wie nicht weniger diss, ob dieselbe villeicht dise Ihr absendung noch auf etliche Tag vnd bis auf des Grauen v. Montecuculi widerkunfft, suspendiren wollten, damit sie dardurch mehrere nachrichtung von gedachtes Herzogen inclination vnd rerum statu haben möchten.

E. L. getreuer willigster Vatter (sic) vnd Diener
Johann Vlrich H. z. E.

Ganz eigenhändig. Aus d. W. A.

27. 1631. 29. December. Chlumetz. Nr. 170/139. — Tieffenbach an Herzog Albrecht.

Durchleucht. Auss beykommenden Einschlüssen geruhen E. f. G. zue vernehmben, wass der General Commisarius Stredele mir bei aigner

Anhero abgeordneten Persohn zueschreiben thuet, Welches E. f. G. ich hiebey vnuerzüeglich zuezuschieckhen vnd Sie dabeynebenss gehorsamb zue pieten nicht vmbgehen solle, damit Sie geruhen wöllen mir hierüber zue befehlen, wessen ich gemelten Stredele diessfalls beschaidten solle, oder aber (da ess E. f. G. also gefällig wäre) geruehen sie die Expedition sambt dero gned. befelhen, wass hiebey in ainem vnd andern weiter vorgenohmben werden soll, Zue gewinnung der Zeith geradt von dorten auss mehr gedachtem Stredele vberschickhen zue lassen.

Dabeynebenss wollen E. f. G. auss der ainen Beilag vernehmben, Wass für der Obrister Boheimb seiness theilss vorschlagen thuet, ehe er in die Stadt Glogaw ziehe vnd derselben Bewahrung vber sich nehme. Geruhen derowegen in gleichem E. f. G. mir hierüber zue befehlen, wassgestalt ich gemelten Obristen Boheim diess ohrtss ihn einem vndt andtern beschaidten solle. E. etc. Geben etc.

Original aus d. W. A.

28. **1631. 30. December. Wien.** Nr. 194/124. — Der Kriegsrath von Questenberg an den Grafen Waitzenhofen.

Wolgeborner. Alhie zu Österreich ligt ain neugeworbene compagnia reutter Herrn graf v. puechaimb zuegehörig, die, maint Ich, ob man in behaimben auf die auenuta gegen dem feind that legen, Ihre exercitia zue haben. Ich verstehe, es seyen wackere kampl, die zum Handl lust haben würden, fiat was Herr generall in diesem beuilcht vnd resoluirt. Wien etc.

29. **1631. 30. December. Znaim.** Nr. 192/122 F. 12. — Herzog Albrecht an den Grafen Mannsfeld.

Albrecht. Wir verhalten ihme hiemit nicht, wasgestalt auf Ihr Kay. M. gdstes. begehren Wir Vns dero armee auf eine Zeitlang hinwieder vorzustehen behandeln lassen. Wann dan Ihr Kay. May. vnd der Catholischen Ligae bestellter Veltmarschalckh (tit.) Pappenheimb hinunter in den Nieder Sächsischen Creis!, vmb des Feindes attentaten daselbst zu impediren, geschicket worden, vnd wir deswegen, damit derselb vmb so viel mehr fruchtbarliches kegen dem feindt ausrichten könne, alles der ohrten sich annoch befindendes Kay. Volckh auf ihn zu remittiren, für nöthig erachtet: Als erindern Wir den Herrn hiermit, auf ermelten Herrn Veltmarschalchen v. Pappenheimb in allem seinen respect zu haben, dessen ordinanzen, zumahln Ihr Kay. M. Dienst vnd des gantzen Römischen Reichs wolfahrt daran gelegen, würcklich vnd

ohn einige exception gleich vnss selbsten zu obediren, gestalt er zu thun wissen wird etc.

In simili: an Nersen, Geramb, vnd die in Demnitz vnd Magdeburg.

Duplicat Znaimb den 8. Jan. 1632.

Triplicat „ „ 29. Jan. 1632.

Stark corrigirt. Concept a. d. W. A.

30. 1631. 31. December. Wien. Nr. 185. — Der Kriegsrath von Questenberg an Herzog Albrecht.

Durchleuchtig. Dem von Teuffenbach ist die licenz erfolgt, wie aus beyligender abschrifft zu ersehen. Graf v. Montecucoli schreibt mihr, wie E. f. G. bey kommend zu ersehen, wil hoffen, dass er lengist in Zehen tagen wird wieder alhie sein. Graf v. Merode ist alhie vnd hat seine relation gethan, den remittiren Ir khay. Mt. an E. f. G., wird morgen alhie auf sein, v̈bermorgen bey E. f. G. sich einstellen, aber nit mit ain Zom geld. Ire M. haben mich disen abendt angered, dass sy gern sahen, den Herzogen v. Lottringen bey guetem willen zu erhalten, das kündten E. f. G. thuen. Ich hab geandtworth, versichert zu sein, dass E. f. G. an Ir nichts werden lassen erwinden. Die landtstend haben sich resoluirt der quartier halber, werden morgen Jemandten zum H. Graf Michna schicken. Die Khaiserin spricht mich an, Zue Orth . . . . mit der einquartierung befreit zue . ein.

Original. A. d. W. A.

31. 1631. 31. December. Wien. Nr. 180/98. — Johann Ulrich Herzog zu Eggenberg an Herzog Albrecht.

Empfiehlt den Marchese del Monte zur Anstellung unter Herzog Albrecht.

Ganz eigenhändig.

1. 1632. 4. Januar. Wien. Nr. 7/24 F. 1. — Der Kriegsrath von Questenberg an Herzog Albrecht.

Durchleuchtig. Ihre Kay. Mt. hatten mihr vor einer halben stund beuolhen, disen einschlus E. f. G. zue communiciren vnd darbey Ihrer Mt. Gedanken E. f. G. an die Hand zue geben, dass es geförlich dürfft sein, so sich der Schwöd solt brysag (Breisach) impatroniren, zuemalen dardurch alle correspondenz vnd coniuncturen der exercituum wurd abgeschnitten sein vnd das hauptwörk in grose gefahr gestelt werden, ob desswegen in disem particulari E. f. G. die notturfft angeordnet hatten. Gleich Jetzt schicken Sy vmb mich, da Sy beim fürsten v.

Equenberg sein, stellen mihr beygefügte schreiben zue mit beuelch, E. f. G. dieselben zue communiciren, dass sy das wörk woll examiniren vnd bey befindung des wörks so grosser wichtigkait vnd importanz, denen antrohenden gefarlichkaiten zue entgehen, ethwo ein Regimente oder was die notturfft sein möcht, in brisag einzulegen ordinanz geben wolten, massen dan das Regiment oder volck, so E. f. G. herzueschaffen möchten, sich alda Zue besterken mittl vnd glegenhait haben wurden,

So haben Ihr Kay. M. mihr auch beuolhen E. f. G. zue erindern, dass sy gdst. gern sähen, dass E. f. G. auf des Erzherzogen Leopold ausfürliches schreiben Ire mainung mihr entecken wolten, Ichs sodann Irer Mt. referiren solte. Als Ire Mt. dises mihr also wie obstehet beuolhen befandt sich der herzog zue Cromau darbei. Eylendts etc. Original.

Extract der Beilage (wahrscheinlich aus d. Wall. Canzlei) vom 30. December 1631:

Erzherzog Leopoldi berichtet, dass der feindt nicht allein nunmehr des Mains, Necker vnd Reinstrombs zu baiden seiten, vnter andern auch der Stadt Worms, Creutznach vnd, wie auss heutigen auisen vernehmbe, auch nunmehro Maintz vnd Speyer sich impatroniret habe. Könne also ohne ainige hindernuss in das Elsass vnd Breyssgaw einbrechen, vnd würde zu wünschen seyn, wann sich der einige gegen Frankreich gelegene Pass Breisach, so anietzo nur mit 500 Mahn besetzt, gegen den feindt werde halten können, darahn er doch sehr zweifele.

Von der Kay. armada habe er dato, vngeacht seines anhaltens, einigen succurs auss mangl ordinanzen nicht haben können. Erwarte des Kurtzen zurückhkunfft mit verlangen.

2. 1632. Augspurg vom 16. Januar. — Zeitungsnachrichten.

Öffters von hinen zu schreiben, ist wegen des schweren verboths vnd der Betrohung sehr gefehrlich, vnd vnss nit verybel zu haben. Diese tag haben sie des H. Granprior Wratislawen Pothen ergriffen, die briff von ihm genomben, ihme eysene schellen angelegt, vnd zu gefenglicher verhafft gezogen, den diener, dem er solch schreiben zubringen sollen, zum Profussen inss stockhauss gesezt; man hat vorgeben, sie hetten ihn wollen henken lassen, aber der Fürst von Sachsn Franz Albrecht hat in auss gebethen, dass sie ihn loss gelassen, aber den Pothen halten sie noch.

Es seind mit fleiss Khundschafter darzubestelt, achtung darauf zu geben, wan iemand nacher Prag kombt, dass sie ihm nach gehen vnd

ob er iemanden briff bringe, aufschauen vnd wenn ein solcher Kundschafter also einen verrathen thut, so hat er etlich gulden Folge dauon. Es seind der zeit nit mehr als 2 Thor in ganz Prag offen, auf der Neustatt das Rossthor und auf den Strohoff dass ander.

Vnss eyferigen catholischen gehet es also vbel, dass es nit genugsam beschriben werden kann. Es seint nunmehr vber 700 heusser lehr wegen der Soldaten grosser beschwerden, dan wann sie alles im hauss weggenommen vnd aufgezehret, so muss der würth endlich mit weib vnd Kind auch daruon gehen, vnd da würd erst, wass im Hauss von Öffen, Fenstern, Schlössern, Trühen vnd güttern vorhanden, abgerissen. Etlichen werden in ihre heusser, welche noch nit öde sein, zu 30 Kranke eingelegt, also dass auch der würth mit den seinen von denselben inficiret wird, vnd wie dass Vieh dahin sterben. Man sagt in gemein, es waer alhie zu Prag grössser Elend nit gewest, vnd diess nur alles vom Herrn abent her, seith von den kay. lerma gemacht worden. Gott sei es geklagt, dass wir also verlassen sein.

In des H. obr. Canzlers im Königr. Beheimb hauss auf der Schlossstiegen haben sie nunmehr alles weggenomben. Man sagt, sie hetten allda viel schöne sachen gefunden, so eine zu Mayland mit goldt gestickte Rossdecken, so vber 1700 fl. werth ist, bekhomben haben.

Diese tage ist der obr. Hoflkürch bey der fürstin von Lobkowiz gewest, hat sich unter andern Reden verlautten lassen, wann die kays. vor 14 Tagen sich aus Prag gemacht hetten, hetten sie woll etwas richten dürffen, aber iezo rath er es ihnen nit, dass sie sich dessen vnterstehen sollen, denn sie hetten sich wol verschanzt, darauf Ihme zue Antwort geben worden: Ir Kays. May. volk stehe nit nacher Prag, dann es hetten es die sächsischen Officir vnd Soldaten nunmehr also aussgeplündert, dass der Zeit nicht alss betler darin zu finden weren, vnterwegen, so würden die Kays. sachen etwas bessers alss die ausgeplünderte Prager Statt zu überkhomben. Darauf er weiter geantwortet, es wäre in den Prager Stetten noch viel von Silber, gold vnd geltswerth vermauerth, es hetten etlich alberait etliche Sachen vberkhomben vnd hetten gutte hoffnung noch mehrers zu vberkhomben, vnd ob wollen die sächs. Officier sich also beherzt erzeigen, so sagt man doch gar vor gewiss, dass sie den 12. diess einen Curier zu dem Churfürsten nacher Dresden geschickt vnd geschriben, dass die Sächsischen grossen mangl an Proviant leiden vnd sehr dahinsterben theten, vnd dass die Kayss. sogar nahe an Prag streifften, vnd ob sie von dannen ausszichen sollten, ehe ihnen

die Kays. alle Pass weg nehmen vnd sich so hernah sicherlich nit rete-riren könden, worauf sie nach Resolution warten. Sonst gibt man hie auch für, dass in wenigen Tagen anderst und in grösserer anzahl geworbene frisch sächsisch volkh herkomt, vnd die iezigen Guarnison vnd landvolkh abziehen vnd wird in Meissen zu Hauss sich begeben sollen.

Von Eger vernimmt man, fast hetten die Patres societ. Jesu so daselbst gewest, vor ihrem Abzuge ein ieder von seiner ration 100 fl. geben müssen, darauf sie Ihnen diesen schädlichen vnd ehrenrührigen Passzettel gegeben haben sollen: „Lasset diesse leichtfertige vnd ehrvergessne Jesu zuwieder zum Teuffel vnverhindert vnd sicher pasieren, dass Ihnen Khein haar auf dem Kopf bleibe."

3. **1632. Düsseldorf. 31. Januar.** Nr. 210. — Der Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm an Herzog Albrecht.

Hochgeborner Fürst, freundlicher Lieber Oheim, vnd Herr Bruder.

Als Ich der Römischen Kayl. Mat. Meinem allergnedigsten Herrn vntertheuigst geclagt vnd zuerkennen gegeben die grosse insolentien, so im durchmarchiren durch das Kayl. vnd eines theils ligische Kriegsvolckh in meinem Fürstenthumb Neuburg mir vnd meiner Brüeder Libden geschehen, vnd was die Staden der vereinigten Niderländischen Provincien mir für betrohungen zuegeschrieben, da Ich der verglichenen Neutralitet zuewider in diesen Landen wurde sammel- vnd musterblätz gestatten; haben dieselbe vnter dato letzten Decembris des vergangenen Jahrs sich gnedigst erclert, dass ihre intention seie vnd alle Zeit gewesen, niemandt mit beschwerlichem Vberlast betrangen oder aggrauiren zuelassen, sondern, da vnumbgengliche ratio belli vnd die vnumbgengliche notturfft nit anderst erfordern wurde, zum wenigsten gute disciplin vnd ordtnung halten zuelassen, mit weiterm allergnedigisten vermelden, das sie von meinem schreiben E. L. parte gegeben vnd sie einmahl eins vnd anders in reiffe consideration zuziehen, vnd die behörige ordinantien darauf zubestellen. Weilen Ich nun ohne das vmbwillen, dass Ich neben Erz-Herzogen Leopoldj, Marggrafen Christiani Zu Culembach vnd Landtgraff Georgen Zu Hessen Lbd. Lbd. Lbd. Zu vnder Handlung benent, auch von katholischen Chur vnd Fürsten vnd andern mir der Bericht geschehen, dass nit allein hochstrengen Pfalzgraf Wolfgang sondern auch Kayl. Mat. solche vnderhandlung, vnd also auch dabey meine persohn, nit zuewüder, sondern auch das sie solche gerne Befürdert sehen; hab Ich anfangs durch schrifften

bey der Konl. würden in Schweden mich erkündigt: Ob sie auch Dero theils meine Interposition bey der Handlung leiden vnd geschehen lassen möchten, dass Ich praeparatorie Zue gewinnung der Zeit bey deroselben mich anfinde, auss den Sachen Zue communiciren, vnd wo möglich die vornembste difficulteten, so sich bey der Handlung herfürgeben möchten, Zue penetriren, vnd vermittelst Göttlicher gnaden durch gegründten Bericht vnd gegenbericht so fern auss dem weg Zueräumen, damit man, wann man die sachen vnd Haubthandlung antrit, destoweniger (wann solcher dubiorum vnd Hinderniss so woll allerhöchstgnedigste Kayl. M. als deren gegentheill, vnd wie denselben Zue remediren sein mochte, verstendigt) sich aufzuhalten. Vnd damit Ich solcher Handlung desto sicherer vnd ruhiger abwarten, auch maine herzliebste Gemahlin desto mehr sorgfrey vnd consolirt Hinderlassen mögte, Hab Ich auf verweilln der Königlichen Schwedischen antwort vnd weill S. Königl. würden vnd deren Kriegsverwandten armeen fast ohne einigen widerstandt in dem heiligen Reich fortgebrochen vnd sich sowoll meinen Neubürgischen Fürstenthumben als hieundigen Landen sich genähert, Hab Ich auch Gesandten Zu Ihrer Kon. würden geschickt auf obbemeltes vmb antwort, vnd ea occasione auch vmb declarationes angehalten.

Weill aber hochstrenge Kayl. Mat. nit allein wegen gentzlicher verschonung meines Neuburgischen Fürstenthumbs mir saluaguardien erthailt, alss auch Imgleichen von Eur. Libden geschehen, sondern auch Ich von Ihnen dergleichen hieundigen Landten zue gutem, vnd balt darauff die würckliche abführung des Kayss. Konigl. Spanischen, auch der katholischen liga vnd des Stadischen Kriegsvolckhs erhalten, Neben der vertröstung, das solche von Keinem theill wieder beschwert werden solten, dass auch bemelte Kon. wrd. in Schweden Zu verschonung bemelter meiner Landt sich wollten ercleren; Solches haben nun dieselbe bewilligt, aber dabei diese condition angehenckt: Das dero nüdrigen Kriegsvolckh gleichergestalt auss meinem Landt abgeführt, Vnd Ich Ihre Kon. Würde genugsamb versichern sollte, Das dero wüdrigen in meinem Landt keine sammel- vnd musterplätz, einlegerung vnd Vortheill auss diesen Landen haben, sondern dieselbe gleichergestalt von Ihnen mit einlegerung, Durchzügen, Auch sammel vnd Musterblätzen vnd Andern Kriegsbeschwerden verschonet werden sollen. Weill nun dardurch die Vrsach gefallen, so villeicht den General-Lieutenant Tylli bewogen haben mag, dass das Sultzische Regiment in mein Fürstenthumb Neuburg eingelegt worden, dessen es gantz nit bedarff, Wann

bemelter König euentualiter anerbottener massen kein Durchzüg durch meine Landt nimbt, welches per fortza mit vielln Regimentern nit verhindert, aber durch würckliche opposition sedes belli in mein Landt gezogen werden könt, welches aber Zu mein vnd meiner Brueder auch vnserer vnterthanen (die zwar auch sembtlich meiner landfürstlichen obrigkeit vnderworffen, auch in krafft der aufgerichten pactorum, souiell die Appellation, Steur vnd vngelt betrifft, völlig vnd allein verbunden) endtlichen ruin würde gereichen, Zumahl erst bey wenig Monaten Acht vnd Zwantzigh Regiment dardurch auss verordnung bemeltes Grauen Tylly nacher Behemb vnd bald darauf wider acht thausent Man zurück dardurch abermal marchirt, welche der Kirchen vnd Edelmanheusser nit verschonet vnd dieselbe sowoll als vnderscheidtliche Stett vnd Märck aussgeblündert, vnd was nit mit Zuenehmen gewesen, gebrochen vnd Zerschlagen, in summa also gehauset haben, dass eingebrachtem Bericht nach fast nichts mehr, vnd soviell nit übrig, dass sie mir vnd meiner Brüeder Lbd. nur Zue vnterhaltung vnsers fürstlichen staats die schuldigkeit leisten konnen. Weill nun die hieundige Landt fur einem Jahr auf die Kayserliche arme vber sechs vnd Zwantzighmahl hundert thausent Reichsthaler, so mit guetem schein Zuebeweisen, ahn gelt, Viures vnd fourage, ohne den erfolgten schaden an gebeuen, Vich vnd mobilien, haben herschaffen müssen, Dergestalt das weder mein Fürstenthumb Neuburg noch hieundige Landt etwas erspriessliches, ob man schon wollen, köndten praestiren:

Diesemnach wollen Eur Lbd. (die Ich vielfältig mir woll affectionirt befunden) auch diessfalls das Beste bey der sachen thuen, vnd die abführung nit allein des Sultzischen Regiments, so der Kayl. vnd Euer Liebden mir ertheilten Saluaguardien schnurstrackhs Zuwüder, oder da auch ander Volckh seither der andern eingelegt wehre, solches alsobalden ab vnd ausser meinn Landt geführt vnd quartiert, sondern auch ein Declaration von der Kayl. Mt. ertheilt werde, dass meine sowoll hieundige als obiges Fürstenthumb, wann die Konigl. Schwedische vertröste Declaration-schrifft gleich pari passu herauss kombt vnd obseruirt wird, mit einlegerung, Musterblätzen vnd schedlichen, oder auch welches, weill sich der König in Schweden erbotten, mit allen durchzügen solten verschonet werden, dann ausser dessen vnd weill der Zeit vnmöglich scheint, mit gewalt die Schwedischen vnd mitunyrte abzuehalten: muste Ich den gentzlichen ruin oder woll gahr des verlustes meiner Landt, damit der Kayl. Mt. nit gedienet ist, stündlich gewertig

sein. Versich mich also gantz freuntlich, vnd ist an Eur Lbd. mein instendig ansinnen: Sie wollen vnd werden (wie etwan in mehr fellen von Ihr Zu meiner consolation geschehen) bey diesen sachen das beste thuen, vnd sowoll die schleinige abfürung aller Kayl. vnd der Liga Volcks auss meinen Landen, Alss auch die schriftliche erclerung künfftiger verschonung halber befürderen. Kahn Ich solches vmb Eur. Lbd. In gleichem vnd andern wider Freunt vnd dienstlich beschulden, haben Sie mich hierzue von hertzen genaigt vnd willig, die Ich damit Göttlichem obhalt befehle.

Datum Düsseldorf den lezten Januarij Anno 1632. Eur Lieb.

dienstwilliger vnd getreuer oheim vnd Brueder

Wolfgang Wilhelm m/p.

Original.

4. **1632. Znaim. 11. Februar.** Nr. 57. — Herzog Albrecht an den päpstlichen Nuntius.

Illustrissimo et Reverendissimo Signore!

Per mano del Signor Salustio Bartolino riceuuto non solo il Breue della Santita di Nostro Signore ma ancora la lettera del Sigr. Cardinale Barberini accompagnata da una altera di V. S. illustrissima et in oltre sentito la relatione degli particolari che Lei m'accenna sopra che mando le presenti risposte alla Sta. di N. S. et Sigr. Cardinale. Et hauendo dato parola di adoprarmi per tre mesi à rimetter in piedi l'armata Imperiale, lo faro con ogni possibilità et diligenza, negandomi la mia indispositione di poter essercitar d'auantaggio tal carico. V. S. Ima. si contenti di ricommandare caldamente a S. Santa. li negotii di queste parti et la mia istessa persona con che fine gli auguro dal Cielo ogni felicita et Contentezza. Di Znaim a di 11. Febraro 1632.

Di V. S. I. e. R.

affectuosissimo seruitore. (Orig).

5. **1632. Znaimb. 18. Februar.** Nr. 236. — Herzog Albrecht an Questenberg.

Was Vns abermahl auch von dem Grafen Gallas wegen der von dem kayl. volckh in der Oberpfalz aussgesprengter ärgerlicher reden avisiert wirt, wir auch denselben Lt. Altringer darauff nochmahls Zuschreiben, solches thun wir dem Hern Zu seiner nachricht hiemit communiciren, Denselben beinebst ersuchend, sich bei des Herrn Churfürsten In Bayern Lbd. Cantzler Zuerkunden, ob nicht, vnd wenn solche reden spargirt worden sein, zuerfahren, vnd vns selbe, damit wir an denselben dezwegen

andern Zum exempel eine ernstliche demonstration thuen lassen mögen, Zuberichten.

Original.

6. 1632. Nr. 234. — Kaiser Ferdinand II. an Herzog Albrecht.

Ferdinand der ander von Gottes gnaden Erwelter Römischer Kaiser, auch zu Hungarn und Beheimb König.

Hochgeborner lieber Ohaimb vnd Fürst. Wir wollen deiner Liebden in Kaiserlichen gnaden nicht verhalten, was gestalt an vnss die sämbtliche drey Präger Städte, dann auch absonderlich der Kleinseiter Rath, neben zweyen vnterschriebenen Ritterstandts-Personen ein Schreiben, vndt zwar eines in gehaimb, das ander aber mit Vorbewusst der Chursächsischen geheimben Räthe abgehen lassen, vnd durch den Pater Valeriano Capuciner Vberschickt, auch sich darinnen entschuldigen, dass Sie bey Einnehmung selbiger Stadt aller Mittel zum widerstandt entblöst, selbst aber zur resistenz nicht sufficient gewesen, mit angehoffter demüthigster bitt, gegen Ihnen kein Vngnadt Zufassen, sondern die gnedigste Verordnung Zuthun, damit bey künftiger wieder erober- oder recuperirung selbiger Städt, Ihre Vnterthenigste deuotion, darinnen Sie auch ferner bestendigst Zuuerharren gedacht, aus obacht nicht gelassen, sondern vielmehr aller gewaltthätigkeiten, alss Ihnen wol angedrohen würde, gesichert werden möchten. Derowegen haben wir d. Lbd. ehe vnd zuuor Wir Vnss eines entlichen entschliessen, Zuvernehmen gnedigst Vor guett angesehen, ob, vnd welcher gestalt etwa besagte Städt hierauff Zu beantworten. Auch im fall Sie Zubeantworten, ob solches Vnter Vnserer eigenen, oder allein Vnserer kanzley fertigung erfolgen, vnd ob solches Schreiben von d. Lbd. durch einen Trometter oder anderer gestalt hineingeschikt werden solle. Diesemnach Vnss dann d. Lbd. dero gedancken hierüber eröffnen wollen. Verbleiben deroselben im Vbrigen mit Kaiser. vnd Königl. affection in der Zeit wol gewogen. Geben in Vnser Stadt Wien den Achzehenden Tag dess Monats Februarij im Sechzehenhundert Zwey vndt dreyssigsten, Vnserer Reiche dess Römischen im dreyzehenden, dess Hungerischen im Vier Zehenden Vnd dess Beheimischen im fünfzehenden Jahr.

Ferdinand m/p.

Gulielmus Comes Slawata. m/p.
Regni Bohemiae Summus Cancellarius.
Dr. Freissvlegl m/p.

Ad mandatum Sacrae Caesareae
Majestatis proprium.
Albrecht von Kolowrat. m/p.

Original.

7. 1632. Nr. 243. — Gallas an Herzog Albrecht.

Durchleuchtiger hochgeborner Fürst genediger herr General!

E. frstl. Gnaden werden Zweifelsohne auss demjenigen Schreiben, so deroselben Ich Vorgester gen abent bei aigenem überschieckht habe, vernommen haben, wass der Herr General Leutnant Graf von Tilly an mich geschriben vnd begehrt, vnd wass ich Ihme darauff zur antwort gegeben, Nemblichen, dass diser orthen vfs höchste vber 1000 Pferde in allem Zue dem begerten Sucurs nicht gefolgt oder gegeben werden können. Wass aber inzzwischen ihr Churfl. Durchlaucht in Bayern selbsten an mich geschriben vnd begehren, das habe E. frst. gnaden Ich Ingegeschlossen vberschickhen, vnd dieselbe Zuegleich berichten wollen, dass mir eben bei disem Cuerier auch der herr General Zeugmeister von Aldringer, auss wolgedachts herrn Grafens von Tilly befelch, schreibt, dass so baldt Ich vernemen werde, dass der herr obrist Craz mit deme bishero in der obern Pfalz gelegenen volckh Zu dem herrn Grauen von Tilly wirdt aufgebrochen sein, dass ich die von Eger in einer solchen Enge halten solle, dass sie der obern Pfalz nicht schädlich sein können. Inmassen Ich ohne dass bereits die notturfftige Anstellung gemacht habe, Im fahl Ich aber auch dem hern grauen von Tilly etwas volckh schickhen sollte, So könnde dasselbe nicht sein, doch lasse ich Interim das Volck, so man entrathen kann, versammlen, vnd thue auf eines vnd anders E. fürstl. gnaden gdsten. befelch darüber erwarten; deroselben Ich mich Zu gnaden gehorsamblich befehlen thue.

Datum Pilsen den 19 February 1632.

E. frst. G. vnderthenig treuer gehorsamber Diener

Mathias Gallas m/p.

8. 1632. 19. Februar. Nr. 242. — Graf Math. Gallas an Herzog Albrecht.

Eccellentissimo Signore, mio Signore colendissimo!

In questo ponto riceuo ordine dal S. Principe Eletor de Bauiera, de subito far congiunger un bon neruo de Infanteria et Caualeria, con il S. Conte di Tilli che à ordine di marciar per secorrer il Vescouato de Bamberga, desproueder il Regnio che prima non ne dia parte a sua Altezza et a'....., con aspetar loro Comandi, non mi à parso bene di farlo tratanto meter la giente insieme.

Questa noua ordine mi rompe molti boni disegni. A V. A. facio Humilissima Reuer. di Pilsen li 19. Febr. 1632.

PVluor.

Deuottimo et obligmo seruitore Matthia Gallass m/p.

Original.

9. **1632. 20. Februar.** Nr. 271. — General Aldringer an Herzog Albrecht.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, Gnediger herr!

Weiln noch Continuirt, das der Feindt Forchaim zu attacquiren, vnd in die oberpfalz Zu auanziren gemaint sein solle, Ist von Chur Bayern diese Resolution erfolgt: das herr Graff von Tilly, mit allem volckh, so dieser orthen herumb Vorhanden, nach der obern Pfalz marschieren, vnd dem feindt dern orthen begegnen solle; Ihre Churfrst. Dchlt. haben mich ganz Instendig ersuechen lassen, In der Person mit souiel Kayl. Volckh alss Immer möglich herrn Grauen von Tilly zu assistieren, vnd mit demselben nach der obern Pfaltz Zu ruggen; Hiengegen wollten Ihre fürstl. Dchlt. Ertzherzog Leopold gern, das Ich mich nach Breysach erheben, vnd dern orthen die nottürfft anwenden thäte; damit aber Chur Bayern Zu kainen vngleichen gedanckhen nicht vrsach gewinne, werde Ich dem herrn Grauen von Tilly nothwendig beywohnen müessen; habe mich auch bey Ihr frst. Dchlt. dem Ertzhertzogen dissmal entschuldiget. Herr Graff von Fürstenberg hatte von diesem sich nach dem Elsass erheben sollen, So werde ich aber bericht, das er vmb seine entlassung geschrieben. Damit gleichwoll Zu Breysach vnd den orthen die notturfft in acht genommen werde, Ist der obrist von ossa hienauss geraist, In mainung bald wiederumbn Zu rugg Zuekhommen vmd dem obristen von harancourt, wan er Zuerstellen sein würde, das Commando Zu hinderlassen. Wie mich der obrist von ossa anyetzt auisiert, Solle Hagenau entweder mit Lottringischen, oder mit andern teutschen Kayl. Volckh besetzt sein, Ess haben gleichwoll die Lottringer ordinantz empfangen von dem Hertzoge, da dannen ab: vnnd nach lottringen zu ziehen.

Chur Bayern hat mich beschaiden lassen, das Sy nicht Vber 150 Stüeckh Cuirassen in Vorrath mehr haben, weiln Sy ihre Caualleria allererst anyetzo von neuem armiret, Haben mir gleichwoll ain tausent Stüeckh archibusier Waffen, sambt aller Zugehoer, gegen bahren Bezalung offerirt.

Bey dess Herrn Grauen von Tilly auffbruech, so Innerhalb dreyen tagen beschehen solle, werden 12 Compagnien Pferde Zu bedeckhung dess Dhonaustrombss an denen orthen hinder lassen, wie auss beygelegter Disignation zusehen; Herzog Rudolph Maximilian Zu Saxen, Chur. Bayerische General Zeugmeister, würde solche zu Commandiren dieser orthen Verpleiben.

Seitemaln diese Veränderung etwas eilends vnnd vnuersehens vorgefallen, vnd meine fünf Compagnien, so aus Schorndorff abgefurt worden, sich beraits bey Memmingen befinden, Ist Zu gewinnung Zeit für guet angesehen worden, das dieselben fort nach Breysach Marschiern, hiengegen aber das Fürstenbergisch Regiment dieser orthen verpleiben solle; E. frstl. G. Hoffcanzler der von Eltz, hatt mir geschrieben, das er sich gern gehorsamst einstellen thete, könne aber vor gefahr nicht woll durchkhomen, befindt sich auff den Trierischen Grenitzen. E. frstl. G. mich beynebens Zu beharlichen gnadn vnderthenig beuehlen etc.

Nördlingen den 20. February 1632.

E. frstl. G.

Hochobligierter Vnnderthenig gehorsambwilligster Diener

Johann von Aldringer m/p.

10. 1632. Znaim. 20. Februar. Nr. 262. — Herzog Albrecht an General Gallas.

Wir haben des Hern schreiben vom 19. dieses zusambt den einschliss zurecht empfangen vnd vnter andern, wass ihm der (Tit.) Tilli wegen abfihrung des Merodischn In der Oberpfalz sich befindenden Volckss zugeschrieben, verstanden. Wan wir vns nun hiebei die gedanckn machn, das etwa der (Tit.) Tilli wegen derienigen reden, so von etzlichen leichtfertigen gesellen ausgesprengt sein sollen, sich disgustirt befinde, vnd deswegen besagte Merodische Comp. von dannen wegk gefiehret haben wolle, weswegen wir denn dem (Titt.) Altringer anbefohlen, wie der her ob beikommender abschrifft Zuersehen, Als wirt der her demselben auff solch sein schreiben dergestalt beantworten etc. etc.

Original. Conc.

11. 1632. Znaim. 23. February. Nr. 328. — Herzog Albrecht an Ferdinand II.

Was gestallt E. kay. Mai. deroselben, ob vnd wie die drey Pragerstädte auf Ihre eingewantte entschuldigungsschreiben wegen occupirung derselben Zubeanttwortten mein gehorsamstes guttachten Zueröffnen gnädigst anbefohlen, Solches habe ich aus deroselben schreiben vom 18. dieses verstanden.

Vnd verhaltte E. May. darauf Zu vnterthänigster antwortt nicht, das dieweil anietzo besagte städte annoch in des feindes Handn, vnd also denselben E. May. declaration der Zeitt wenig nutzen kann, auch inskünftig, wenn dieselbe hinwieder recuperiret vnd ihre angegebene

vnschuldt, woran ich dann nicht zweiffele, sich befinden wird, E. Mai. Denselben kein vnrecht geschehen lassen werden, Ich dieserwegen eine antwortt Zugeben nicht nottig befinde. Mich beynebenst etc.

Original Conc.

12. **1632. Znaim. 28. Februar.** Nr. 405. — Herzog Albrecht an den Kurfürsten Maximilian.

Wir Albrecht, von Gottes gnaden Hertzog zu Mechelburg, Friedlandt vndt Sagan, Fürst zu Wenden, Graff zu Schwerin, der Lande Rostok und Stargard Herr. Geben Jedermenniglichen Hiemit zuuernehmen, Wass gestalt wir von dem Obristen Ernst Georgen Sparn berichtet worden, dass diess der Königl. Würden in Schweden General-Wachtmeister von Kniphaussen sich gegen denselben vernehmen lassen, dass wann der Obrist Sparr zu wegen bringen würde, dass er Obrister von Kniphausen gegen den Obristen Sparr, Mohr von Waldt vndt Obristen Lieütnant de Mörsz erlassen werden khönte, vndt dessen einen genugsamben Schein bringen würden, obbesagte Obrist Sparr, Mohr von Waldt, vndt Obrister Lieutenandt de Mörsz, gleicher gestalt auf freyen fuess gestellet, vndt ledig gelassen, auch an sichere ortte geliefert werden sollten.

Wann wir dann im Namen Ihr. Kais. Maj. darin nicht allein verwilligen, besondern auch ihn Obristen von Kniphausen, so baldt Er diessfalls seine promess prestiren wird, vndt ermelten Obristen Spaar, Mohr von Waldt, nebenst dem Obrist lieutenandt de Mörss, auf freien fuess gestellet, vndt an sichere ortt geliefert worden, gentzlich Ledig sprechen, Also dass er alsbaldt in Pommern bleiben, vnd Ihr königl. Würden in Schweden dienste hinwieder versehen mag, Alss haben wir zu Uhrkund dieses eigenhandlich vnterschrieben, vndt mit vnserem fürstl. decret bedrukhen lassen.

Geschehen zu Znaim den 28. Februari anno 1632. (Orig. Conc.)

13. **1632. Znaim. 28. Februar.** Nr. 406. — Herzog Albrecht an General Gallas.

Was gestallt sich der Herr der stadt Satz bemächtiget, des feindes volk darinnen nieder gehauen, 4 Fendl vnd 3 cornet erobert, solches haben wir aus seinem schreiben vom 24 dieses mit mehreren verstanden.

Allermassen wir nun solches gantz gern vernommen, vnd daraus des Herrn ohne das vns bekandten valor vnd rühmlichen eyffer zu Ihr Khail. Maj. Dinst noch mhreres verspürt; Also erinnern wir ihn hiemit, weil wir nicht wissen, wo solche Fendl vnd Cornetten, dieselben

vnverlängt vns zu zuschiken. Demnach wir auch von dem (Tit.) don Balthasar berichtet werden, dass derselbe dem Herrn annoch über vorige bey sich habende cavagleria fünf Comp. polaken vnd fünf Comp. Göttzische Reütter zuschiken wird: Als wird er, nachdem sie bey Ihm ankommen, sich derselben nach seinem besten bedünken zugebrauchen vnd dem feindt desto besser damit travagliren, doch aber nicht ausserhalb der Kron von Böheimb, weil man den feindt im lande nicht begeben, besondern denselben also divertiren, dass er nicht in die Ober Pfaltz dringen vnd des Herrn Curfst. von Bayern Lbd. alda Ungelegenheit machen könne. Die Götzische 5 comp. Reütter betreffend, weil diesselben wol armiret, wird er solche nicht also in jeder occasion gebrauchen, auf dass sie nicht, da dieselben viel strapacirt werden sollten, die waffen verlieren, vnd also wenn es die noht erfordern wird, wenig werden prästiren können, gestalt er denn alles seiner beiwohnenden dexterität vnd Vorsichtigkeit nach am besten, vnd wie es Ihr Kais. Maiest. Dienst am zuträglichsten, anzustellen wissen wirt.

Orig. Conc.

14. **1632.** Nr. 407. — Herzog Albrecht an Don Balthasar.

Znaimb, 28. Februar 1632.

Don Balthasar. Wir haben auf des Herrn sowol des (Tit.) Gallas schreiben den Success wegen einnehmung der statt Satz gar gern vernomen. Erindern auch denselben die darin eroberte feindliche Cornett vns ehest zu zuschiken. Anlangend den Feind zu travagliren, schreiben wir deswegen dem (Tit.) Gallas, ein wachtsambes aug zu haben, vnd darin keine Gelegenheit zu verseumen, insonderheit aber denselben also zu divertiren, dass er nicht auf Ober Pfalz dringen vnd des Herrn Curfürsten zu Bayern Lbd. alda Vngelegenheiten zufigen möge, jedoch dass er mit dem (Tit.) Tilly, dieweil nun der Feind im Königreich Böheimb auch dass Brandenburgische Volk dahin ziehen thut, sich nicht werden coniungiren können, verhofften aber, die Regimenter sich balt werden remittiret haben, vnd man also mehr Volk in Böheimb schicken köne. Die Götzische fünf Comp. Reutter betreffend, dass er dieselbe zu dem (Tit.) Gallas geschiket, lassen wir zwar solches dabei bewenden, wolten aber nicht gern sehen, dass dieselben, weil sie wol armiret, viel travagliret vnd dadurch die waffen verlieren möchten, da sie sonsten, wenn es zu einer vornehmen occasion kommen wird, so viel

weniger gute Dienste würden leisten können. Sonsten aber, dass der Herr von des Holcken sich befindenden Reiterei etwas anstatt der Polacken naher Kourzim zuschiken befohlen, wissen wir nicht, ob auch dem Herrn bekandt, dass dieselbe so zu volch (sic) wie die Schafgotzische, welche auch wol armiret vnd beritten sein, wesswegen wir dann gleicher gestalt dieselben nicht gern Unnöthiger weise vnd ausser guten occasion strapeciret sehen, desswegen vnss denn lieber sein solte, dass die Schafgotzische Comp. Polacken naher besagte Kourzim geleget, vnd etwa aus den anderen fünf Comp. Polacken nachher vier zircka dahin wieder geschiket werden möchten, in Betrachtung, dass, dieweil Kourzim kein Ort sei, so sich halten kann, von den Kosaken, wann der feindt mit macht auf sie setzen solte, sich entweder von solch ohrten zu reteriren oder mit der Flucht zu salviren, nicht so spötlich alss den Teutschen reutern, dieselbe daher dahin zu impigniren, nicht rathsamb.

Copie.

15. **1632. 29. Februar. Znaim.** Nr. 420. — Herzog Albrecht an alle Obersten.

An alle Obristen zu Ross vnd zu Fuess!

Wassgestalt wir ihm vnlengst zugeschrieben, dahin zu sehen, dass er seine in Böheimb sich befindende Reuterey (Compagnien), zumahlen dieselbe an der Mannschafft sehr schwach, biss endt Martij von 100 Pfd. (300 Mann) effective Compliren möchte, Solches erindert Er sich guter massen. Sintemahln aber wir anietzo auss vhrsachen, da wir der ortten wieder dem feind etwas zu tentiren befohlen, vnd desswegen mehr Volks alda von nöthen sein wirdt, gern sehen thetten, dass der Herr diessfalss den endt Martij nicht erwartten, besondern alssbald so viell Reüter (Volk) Er anietzo wird khönen zu versterkhung seiner Compagnien vortschikhen, vnd dann mit der Werbung, damit Er gegen den letzten Martij dieselben vnfelbar, vnsern gethanen befelch gemäss, effectiue completiren könne, kein Zeit verlieren möchte: Alss erwidern wir dem Herrn, so viel Reüter (Volk) Er anietzo khan, mit denen waffen, so er hat, biss er die anderen wird bekhomen, aufs beste zu armiren, vnd vngesaumbt naher Bohaimb vortzuschikhen, vnd den jenigen Capo, bei welchen seine Compagnien sich befinden, wann er solch Volkh vortziehen lässet, zu auisiren; dann auch denselben, so dasselbe commandiren wirdt, gute ordnung auf den Zug zu halten, ernstlich einzubinden.

Orig. Conc.

16. **1632. 1. März. Znaim.** Nr. 1. F. 3. — Herzog Albrecht an Grafen Paul Lichtenstein, friedländischen Obersthofmeister, kaiserlichen Oberst und Regiments-Inhaber.

Finanz-Direction bei den friedländischen Ministerialstellen im Hauptquartiere.

Der in dem Centralpunkte aller Zufuhren für die Heeres-Errichtung zu Pardubiz aufgestellte Graf Lichtenstein mit seinen unterstehenden Ämtern und Bedeckungs-Truppe erhält Befehl, die Ende Februars erhaltene Anordnung wegen der friedländischen Geldmittel alsogleich einzustellen.

Diesem Befehl zu Grunde liegend ist die Absicht des Herzogs zur Beziehung eines Haupt-Quartiers in Böhmen in Person für den Anfang des nächsten Monates.

Anmerkung. Alle Akten dieses Monates bis zum 20. gehören zur Heeres-Errichtung mit ihrem eigentlichen festgesetzten Termine der von Waldstein begehrten drei Monate, wobei zugleich der damit verbundene Lauf der Kriegs-Ereignisse ersichtlich wird.

Die Akten nach dem 20. handeln über die Zusammensetzungen der Corps in den mitverbundenen Operationen in Böhmen, oder über nachkommende Verstärkungen und Standes-Ergänzungen einzelner Regimenter und sonstige Eintheilungen der beendigten Heeres-Errichtung.

17. **1632. 1. März. Znaim.** Nr. 2, F. 3. — Herzog Albrecht an die commandirenden Officiere bei Olmütz.

Gesammte commandirende Officiere werden mittelst dieses herzoglichen Generale angewiesen, in den daselbst bestehenden Artillerie-Errichtungsplätzen für den die Errichtung dirigirenden Oberst Böhm alle erforderliche Beihilfe und Beförderung ganz nach dessen eigener Angabe zu leisten.

18. **1632. 1. März. Znaim.** Nr. 2, F. 3. — Herzog Albrecht an die commandirenden Officiere der Besatzungstruppen bei Olmütz.

Ausweis über die Munitions-Artillerie-Geräthschaften und sonstiges Material der Artillerie, welche anzuschaffen und durch die mit dem Lande bedungenen Handwerker zu erzeugen sind.

19. **1632. 1. März. Iglau.** Nr. 3, F. 3. — Oberst-Regiments-Inhaber Wangler an Herzog Albrecht.

Meldet dem Herzog den Gang der Errichtungen in dessen Regimente und zugleich den Vollzug des erhaltenen Befehles wegen Abrückung seines Regimentes.

Im besondern Punkte:

Meldet über die aus Regimentsmitteln ordnungsmässig schon beendete, und die hierauf von seinem Contractstheile zu Wien noch zu erwartende Anschaffung an Wehren und an Feuergewehren zur vollständigen Bewaffnung seines Regimentes.

20. **1632. 1. März. Tabor.** Nr. 4, F. 3. — General-Lieutenant von Böhmen Maradas an Herzog Albrecht.

Meldet den Vollzug der sowohl für das Corps des Gallas als auch für jenes (an den östlichen Grenzen Böhmens) des General-Maior Desfours anbefohlenen Anordnung wegen Auswechslung der Kriegsgefangenen mit Chur-Sachsen, dann wegen der vom Regimente Tieffenbach für Gallas abgehenden Verstärkung und sonstiger Errichtungsgegenstände.

Meldung wegen der Wahl eines Gen. Rumor-Meisters, und wegen Stellvertretung desselben durch den Regiments-Quartiermeister des Regiments Maradas sowie wegen eingeleiteter Errichtung der ihm zugehörigen Reiter-Compagnie.

21. **1632. 2. Juni. Prag.** Nr. 6, F. 6. — Herzog Albrecht an Arnheim.

Der Herzog beschwert sich über die Brandverheerungen, die der Feind bei Elbogen aus Rache über den misslungenen Angriff auf Falkenau angerichtet habe und bietet dem Feinde an: „In ein gerechtes Einvernehmen bei Führung des Krieges einzuwilligen, ausserdem aber Er zu hinlänglichen Repressalien greifen würde“.

22. **1632. 1. März. Znaim.** Nr. 6, F. 3. — Herzog Albrecht an Freiherrn Desfours, G. M.

Befehl mit Bemerkung des ertheilten Passbriefes für den feindlichen, vom Herzog Franz Albrecht v. Sachsen abgeschickten und nach Prag rückkehrenden Trompeter.

Ferner eine Weisung wegen der Besatzung von Montecucoli zu Bitčow.

23. **1632. 1. März. Znaim.** Nr. 7, F. 3. — Herzog Albrecht an Arnheim, feindlichen General mit Oberbefehl in Böhmen.

Schreiben mit Beschwerde in landesfürstlich-friedländischer Angelegenheit der Kriegsumstände und Ansuchen um Abhilfe.

24. **1632. 1. März. Maynau.** Nr. 8, F. 3. — Teutschmeister, Fürst Johann Caspar von Stadion, an Herzog Albrecht.

Beantwortung auf die vom Herzoge erhaltene Entscheidung über Getreideankauf zu Proviantvorräthen im Reich für das Heer der Liga, welcher Ankauf durch die vom Fürsten-Teutschmeister selbst zu übernehmende Oberleitung dem Herzoge vorgeschlagen wurde, und über Aufrichtung eines beständigen und officiosen Einvernehmens von Seiten des Fürsten-Teutschmeisters und von Seiten des General-Feldzeugmeisters Altringen mit dem Obersten und General-Kriegs-Commissario Ossa in Ansehung aller betreffenden Anordnung und Sicherung in den erforderlichen Mitteln zu diesen Proviant-Hauptvorräthen.

25. **1632. 1. März. Maynau.** Nr. 8, F. 3. — Fürst Johann Kaspar von Stadion an Herzog Albrecht.

Berichtet beischlüssig dem Herzoge über die so eben von Tilly unternommene Vorrückung gegen den Feind auf Bamberg und über die eigentliche Einwirkung dabei, die einerseits von Altringen, andererseits von dem in die Ortenau abgerückten Ossa zu eiligen Widerstands-Anordnungen, gegen den vordringenden Feind des schwedischen Heeres cooperirend, vollzogen worden.

Macht daher die Vorstellung der Herzog möge ungesäumt sich entschliessen, die zur Stütze der beiden Punkte, dieser und obiger Anzeige, aus Ursache des nunmehr ganz entblössten Kreises von Schwaben, und desshalb drohenden Verlustes aller Mittel, nothwendigen Reichs-Contributionen einzufordern, weil nur davon die einzige Abhilfe zu erwarten sei.

26. **1632. 1. März. Ettenna** (sic). Nr. 9, F. 3. — Rudolf von Ossa, Oberst-Regiments-Inhaber, Gen. Kriegs-Commissarius bei der Liga und mit Oberbefehl im Elsass und am Oberrhein, an Herzog Albrecht.

Bericht über seine auf Befehl des Herzogs vom 24. Februar gemachten Dispositionen im Elsass zur Landesvertheidigung, welcher Bericht zugleich enthält (in Bezug des Art. 8): Relation vom Einbruch des Feindes in Vorder-Oesterreich (Ortenau), von des Obersten ausgeführter Entsetzung der berannten Stadt Offenburg, und von dessen weiterer Disposition bis Strassburg und seines dort mit Sturm so eben eingenommenen festen Schlosses.

Anzeige von des Generals Harnoncourt Austritt aus den Diensten des Herzogs von Lothringen und von den mitverbundenen Kriegsumständen, von des Generals gegenwärtiger Dienstleistung mit seinem kaiserlichen Regimente, und Ansuchen des Ossa um des Herzogs Genehmigung, diesem General das Commando bei seinem eigenen Abgehen an die weitere Bestimmung nach Lindau hierlandes übergeben zu dürfen, alles mit Angabe der Beweggründe.

27. **1632. 1. März. Amberg.** Nr. 10, F. 3. — F. Z. M. Altringen an Herzog Albrecht.

Bericht über des Tilly Vorrückung zum Angriffe in Culmbach und auf Bamberg.

Die im Berichte hervorgehobenen Hauptpunkte sind:

In Folge der nach Znaim schon eingeschickten Relation aller Umstände des Aufbruches von Nördlingen, wird des Tilly Eintreffen im Marsch über Neumarkt am 29. Februar im Hauptquartiere Amberg, und dessen unverzügliche Conferenz über seine Angriffsabsicht mit dem Bischofe von Bamberg und (Ch. Bay.) G. Z. M. Cratzen berichtet. Weiter wird berichtet:

Des Tilly Meinung nach gewonnenem Conferenzbeschlusse über Unternehmung in Böhmen auf Prag oder Eger, und die Art des Angriffes auf Prag, welcher, als Cooperation für ihn, sogleich zu geschehen hätte,

Des Tilly Abrücken aus diesem Hauptquartier am 1. März gleich über Altdorf, Lauf, Erlangen nach Forchheim,

Die Ausführung des Angriffes in einer Stärke von 20 Kornet Reiterei, 12 Tausend Mann zu Fuss (Reiterei 5 Tausend) und

Die von Gallas aus Böhmen abverlangte Unterstützung mit Tausend Mann Fussvolk für Tilly zum Vorrücken aus Böhmen über die Grenzen bis jenseits des Waldes von Weyden in Aufstellung daselbst.

28. **1632. 2. März. Neumarkt.** Nr. 11, F. 3. — F. Z. M. Altringen an Herzog Albrecht.

Meldet dem Herzoge auf Verlangen des Tilly sowohl das Umständliche über den vor einigen Wochen geschehenen Beitritt der Stadt Nürnberg mit gesammtem Bewaffnungsstande zu den Schweden unter Befehlen des F. M. Gustav Horn, der persönlich anwesend und mit dieser Verstärkung sogleich Bamberg angegriffen und eingenommen habe; als auch von dem dreisten Vorhaben der Stadt, wegen der hierauf

gefänglich von Tilly zurückgehaltenen Commissarien derselben, eine Deputation mit Beschwerden zum Kaiser nach Wien abschicken zu wollen.

29. **1632. 2. März. Neumarkt.** — F. Z. M. Altringen an Herzog Albrecht.

Anzeige von der Angelegenheit des Oberst Hatzfeld, welcher mit seinem Bruder, dem Bischofe von Würzburg, zu Metz im Hoflager des Königs von Frankreich einige Zeit anwesend war, und in Ansehung dieses Punktes, wie auch in Ansehung der besonderen Umstände wegen der Besatzung der Stadt Cöln sich die Audienz beim Herzoge und Erlaubniss nach Znaim abreisen zu dürfen, erbittet.

30. **1632. 2. März. Neumarkt.** Nr. 13, F. 3. — F. Z. M. Altringen an Herzog Albrecht.

Meldung wegen des unterm 18. Februar erhaltenen Befehls zur Verleihung des vacanten Regiments Egon Fürstenberg vom Herzog an den Oberst Contregas; die näheren Umstände wegen Abwesenheit des Oberst General-Kriegs-Commiss. Ossa zur feierlichen Vorstellung nach Kriegsgesetz vom neuen Obersten beim Regimente und wegen des bisher unterbliebenen Vollzugs; ferner wegen des abgesondert befindlichen Theiles des Regimentes, welcher in Nieder-Sachsen nach dessen Abzug aus Magdeburg sich befindet.

31. **1632. 1. März. München.** Nr. 14, F. 3. — Maximilian Churfürst von Bayern an Herzog Albrecht.

Kreditiv für den vom churbayrischen Hofe an den Kaiser nach Wien und zugleich zum Herzoge nach Znaim abgesendeten churbayrischen Kämmerer und Hofrath Maximilian Kurz von Senftenau.

Mit Beilage über Gesandtschafts-Aufträge, nachträglich von München nach Wien abgeschickt.

32. **1632. 2. März. Cöln.** Nr. 14, F. 3. — Chur-Cöln an Chur-Bayern.

Extract und Abschrift aus der churbayrischen Hofkanzlei von dem zu München eingelangten Originalschreiben, enthält:

Des Churfürsten von Cöln Darstellung der bedrängten Lage Pappenheim's mit seinem Corps in Nieder-Sachsen und Auseinandersetzung der zur Aushilfe für ihn nothwendigen Mittel in Ansehung der Stütze, welche man auf die rheinischen Reichsstände dafür setzen zu können glaubt, und

Vorstellung über die daher unmittelbar nöthige Hilfe von Seiten Bayerns zur Abwendung der Gefahr.

Die Beilagsschreiben von Pappenheim werden besonders hervorgehoben, befinden sich aber nicht unter diesen Akten.

Ein eigener Punkt ist des Churfürsten Mittheilung an Chur-Bayern über das Verhältniss des Churfürsten von Trier, welcher der feindlichen Seite und dem Reiche zugethan sich zeige, und einen Einfluss auf Pappenheim's Lage übe.

33. **1632.** Nr. 15. — Gallas an Herzog Albrecht.

Pilsen d. 2. März 1632.

Durchlauchtiger, hochgeborner Fürst, gnedigster Herr.

E. Fürstl. Gnaden seindt mein vnterthenig vnd getreue schuldigiste dienst allezeit zuuor. Auf E. f. gnaden gnedigstes Schreiben vom 28. diss habe dieselbe Ich berichten wollen, dass die zu Saz eroberte 3 Cornet vnd 4 fändl noch nicht hieher gebracht worden. Ich will aber verschaffen, dass es vnverlenget geschieht, vnd will E. fürstl. gnaden dieselbe alssbald überschieckhen. Der Herr Graf Don Balthasar hat mir noch bis Dato die 5 Comp. Polackhen vnd 5 Comp. Götzische Reutter nicht geschikht. Ich habe zwar dieselbe auch nicht begert; wirdt er Sy aber schieckchen, so verhoffe Ich, den feindt bey Eger desto mehrer oder besser zu trauagliren vnd ihm zu schaffen zu geben. Ich will auch die Götzische Reutter in guete acht nehmen, vnd dieselbe nach E. f. Gnaden gnedigster beuelch accomodiren vnd verbrauchen, vnd thue E. fürstl. Gnaden mich gehorsamist befehlen.

E. furstl. Gnaden vnderthenig treuer gehorsambister Diener

Mathias Gallas.

Original.

34. **1632. 2. März. Pilsen.** Nr. 16, F. 3. — Gallas an Herzog Albrecht.

Bericht in Ansehung der beim Herzoge unterm 28. Februar eingelangten Beschwerde aus dem grossen Hauptquartier Pilsen.

35. **1632. 2. März. Znaim.** Nr. 17, F. 3. — Herzog Albrecht.

Patent des Herzogs wegen Postämtern in den Provinzen.

Die Beobachtung der Ordnung laut k. k. Landesgesetzen für gesammte Posten und Ämter derselben wird mittelst dieses Generale dem Heere, nach aller Strenge gegen Übertretungen, bekannt gemacht.

36. **1632. 3. März. Znaim.** Nr. 18, F. 3. — Herzog Albrecht an Kaiser Ferdinand II.

Confiscationsstelle im Staate, in Unterordnung an Wallenstein, und Verbindung mit der Heeres-Errichtung in einer ausserordentlichen Einwirkung.

Der Herzog zeigt dem Kaiser das in Schlesien ausgebrochene Hinderniss für den Fortgang der Heeres-Errichtung an durch die seit einiger Zeit auffallende Auswanderung mehrerer Gutsbesitzer mit ihren vorsätzlichen Anstalten zur Entziehung von den allgemeinen ständischen Kriegsverbindlichkeiten im Lande; er ergreift zum schnellen Einhalt dieses so gefährlichen Nachtheiles der Heeres-Errichtung das aufgerichtete Confiscations-System in einer besonderen Anwendung als Mittel, und sucht beim Kaiser an um die hiezu nothwendige, augenblickliche Vereinbarung dieser Anordnung mit der Landesverfassung in Schlesien durch Bestätigung mittelst kaiserlichen Mandates aus Wien.

37. **1632. 3. März. Znaim.** Nr. 19, F. 3. — Herzog Albrecht an Franz v. Salencon, Oberst-Lieutenant des Regiments Mohr v. Wald.

Ernennung der Hauptleute und Rittmeister durch den Oberst Feldhauptmann selbst, und nicht vom Regimente.

Enthält die Verordnung auf das Gesuch und den Vorschlag des Regiments beim Herzoge, den Johann v. Schmelz als Hauptmann zu ernennen und vorzustellen.

38. **1632. 3. März. Znaim.** Nr. 20, F. 3. — Herzog Albrecht an Graf Fritz Leben, Oberst-Regiments-Inhaber.

Entscheidung mit ertheilter Genehmigung eines Gesuches vom Obersten in Angelegenheit seiner Errichtungen im Regimente, zugleich als Besatzung in Nördlingen.

39. **1632. 3. März. Znaim.** Nr. 21, F. 3. — Herzog Albrecht an Graf Tilly.

Entscheidung des Herzogs auf Tilly's Ansuchen um das vacant gewordene Regiment Balderoni mit Bekanntmachung, dass noch vor Kenntniss dieses Wunsches dieses Regiment vom General-Lieutenant dem Obersten Freiherrn v. Paar verliehen wurde.

40. **1632. 3. März. Tabor.** Nr. 22, F. 3. — Maradas an Herzog Albrecht.

Bericht wegen Verstärkung für Gallas.

Dem Herzoge wird gemeldet, dass diese Verstärkung eben jetzt zum beeilenden Aufbruch aus ihrem Winterquartiere beim Corps des General Desfours neuerdings beordert wurde, um nach Tabor (zu Maradas) abzurücken, und dann zu Gallas abgeschickt zu werden; jedoch ist ein Theil derselben, nämlich das Fussvolk von Wangler in Iglau, wirklich bereits im Marsche zu Gallas.

Ferner wird eine entstehende Verzögerung bei den Hauptleuten und Rittmeistern im Allgemeinen der Heeres-Errichtung in Böhmen aus Ursache ausbleibender Geldmittel für sie, als empfindliches Hinderniss im Ganzen angezeigt.

Schlüsslich Meldung über den eingetroffenen Courier von Tilly und Erbieten der Entscheidung vom Herzoge auf die hierüber dem Grafen Michna zur Relation angegebenen Punkte.

41. **1632. 3. März. Znaim.** Ad 22, F. 3. — Herzog Albrecht an Wangler, Oberst-Regiments-Inhaber.

Befehl auf des Obersten eingesendeten Bericht wegen Abrücken seines errichteten Regiments Fussvolks von Iglau, als Verstärkung für Gallas, und deren Übernahme an den Grenzen durch die beorderten Marsch-Commissäre.

42. **1632. 4. März. Duornkrautz** (sic). Nr. 23, F. 3. — F. M. Tieffenbach an Herzog Albrecht.

Bericht an den Herzog wegen des erhaltenen Befehls über die Forderung an Errichtungs-Auslagen des Philipp Friedrich Preuner, Obersten und friedländischen Kämmeres (General-Adjutant des Herzogs), bei seiner vormaligen Compagnie im Regimente des Feldmarschalls bei Gelegenheit des damals für Pohlen abgerückten kaiserlichen Succurses aus Schlesien unter Leitung des friedländischen Oberstburggrafen, Obersten Freiherrn Dohna.

43. **1632. 5. März. Tabor.** Nr. 24, F. 3. — Maradas an Herzog Albrecht.

Meldet, dass Oberst Granna Caretto über den Gang der Truppen-Errichtungen in Böhmen, über Eintheilung, Aufstellung und sonstigen Zustand seiner ihm unterstehenden Truppen dem Herzoge in Znaim referiren werde, wohin er ihn zugleich auch in Angelegenheit eines Gesuches um Urlaub abgesendet habe.

44. **1632. 5. März. Znaim.** Nr. 25, F. 3. — Herzog Albrecht an Tilly.

Entscheidung des Herzogs auf die vom Obersten Buttler gegen einen Hauptmann seines Regimentes, der eigenmächtig und Gesetze übertretend sich unter Commando des Generals Graf Cratz nach seinem Abmarsche aus Pommern gestellt, eingereichte Klage, mit Weisung für den General-Lieutenant Tilly, das gerichtliche Verfahren gegen ihn seinem Regimente zu überlassen und anzuordnen.

45. **1632. 6. März. Znaim.** Nr. 26, F. 3. — Herzog Albrecht an den Oberstlieutenant des Regiments Coronini.

Erhält Befehl, sich sogleich beim Herzoge in Person in Znaim wegen besonderer Dienstaufträge einzufinden.

46. **1632. 22. Februar. Nördlingen.** Nr. 27, F. 3. — Altringen an Herzog Albrecht.

Berichtet über ein Corps unter persönlicher Anführung des Tilly, aus 72 Fähnlein Fussvolk oder 14050 Mann, und 60 Compagnien Reiterei oder 6000 Pferden bestehend, im Marsche in die Oberpfalz begriffen.

47. **1632. 22. Februar. Nördlingen.** Ad 27, F. 3. — Altringen an Herzog Albrecht.

Zweites Corps Herzogs Rudolf Max von Sachsen, churbayrischen Generals der Artillerie, als übertragenes Commando mit 23 Fähnlein Fussvolk und 18 Compagnien Reiterei im Hauptquartier zu Dillingen zur Vertheidigung an der Donau aufgestellt.

Beide Corps (Tilly's und des Herzogs) zusammen in einer Stärke von 25,800 Mann.

48. **1632.** Nr. 27. — FZM. Gallas an Herzog Albrecht.

Pilsen, den 2. Martij 1632.

Euer fürstlichen Gnaden seindt mein vnderthenig vnd getreu gehorsambister dank alezeit zuuor. Deroselben gnedigstes Schreiben vom 26. February habe ich mit gebührender reuerenz empfangen vnd darinnen vernohmen, dass Sie von dem Herrn Grauen Don Balthasar bericht worden, was gestalt der Churfürst Durchl. in Bayern mir ordinanz zuegeschikt haben, mich mit dem Herrn Grafen von Tily zu conjungiren, vnd das Stüfft Bamberg endtsetzen zu helffen. Nun habe E. fürstl. Gnaden ich vnterm 18. Februar mit dem Curier Hieronymo Mathes Khern von dem jenigen schreiben, so Chur Bayern an mich gethan, abschrifft zugeschikt

vnd darbei geschrieben, dass ich darauf alsobalden 1000 Pferdt an die Oberpfälzische Gränitzen zu deroselben Versicherung bei Eger zugeschikht, vnd solches, als auch dass dieser orthen mit einem mehreren Succurss, sonderlichen mit Fuessvolkh, auss diesem Khönigreich indess khöndte begegnet werden, so wohl an Chur Baiern selbsten alss Herrn Grauen v. Tilly, Herrn Obristen Khratz vnd Aldringen zugeschrieben vnd berichtet. Waiss nicht, wie es khomben, dass E. fürstl. G. solches mein Schreiben nicht zuekhomben sein solle; dieselbe versichern sich aber gewisslichen, dass ich mir alle ordinantzen vnd beuelch, so E. f. G. an mich abgehen lassen, in solche obacht nehme, wie es mein Schuldigkeit vnd Ir Ks. M. Dienst erfordern vnd E. fürstl. Gnaden haben wollen. Derosselben ich mich dan zu E. f. G. beuelchen thue.

E. f. G. unt. treugeh. Diener
Mathias Gallas.

Original.

49. **1632. 6. März. Lauffen.** Nr. 27, F. 3. — FZM. Altringen an Herzog Albrecht.

Enthält die umständliche Anzeige wegen der feindlichen Bedrohung auf Augsburg mit Meldung der vom Churfürsten durch Mittel des abgeordneten churbayr. Kriegsrathes Starzhausen hierüber erhaltenen Aufträge und Vorschläge zur Abänderung für Elsass und Commando-Ertheilung für Ossa in Augsburg, wegen der Versicherung daselbst und in Breysach durch die aus des Herzogs von Würtemberg Verbindung mit den Schweden zum Unternehmen auf Ulm entstandene neue missliche Lage.

50. **1632. 6. März. Lauffen.** Ad 27, F. 3. — FZM. Altringen an Herzog Albrecht.

Meldet dem Herzoge den gegenwärtigen Stand der Operationen im Reiche gegen Bamberg seit Aufbruch des Generals Tilly mit vereinter Stärke am 4. dieses aus dem Marsch-Hauptquartier Neumarkt, weiter: die Vorrückung bis Neunkirchen auf 3 Meilen von Forchheim zur Aufstellung allda, des Feindes entgegenstehende Verfassung unter Befehl des FM. Horn in Bezug der Angriffs-Dispositionen gegen ihn, die mit Ueberzeugung und begründeter glücklicher Zuversicht geschehen sind; ferner meldet er des Churfürsten in Verbindung mit diesem Angriff auf Bamberg zu tretenden Befehl für die folgenden Bewegungen zur Einschränkung auf eine Behauptung an der Donau, die in Ansehung eines neuen An-

griffes, den nach interceptirten Briefen Gustav Adolf an dieser Seite beabsichtige, dringend werde. — Berichtet, dass die bei jetzigem Vorrücken entstandene Unterwerfung von Nürnberg für den Kaiser minder aus reinem Antriebe, als vielmehr aus Furcht geschehen sei.

51. **1632. 8. März. Wien.** Nr. 28, F. 3. — Ferdinand II. an Herzog Albrecht.

Der Kaiser macht dem Herzoge die abgelegte Gesandtschaft des churbayrischen Hofkanzlers Herrn v. Donnersperg, wegen der Weisung des Grafen Tilly an Ihn (Herzog Friedland) in allen Kriegsangelegenheiten, bekannt mit der Gesinnung, dass einverständige Mittheilung auch von Seiten des Herzogs, um welche der Churfürst ersuche, zur Erwiederung geschehen möge.

52. **1632. 8. März. Wien.** Nr. 29, F. 3. — Ferdinand II. an Erzherzog Leopold, Regent von Tyrol und Vorderösterreich.

Der Erzherzog erhält, wegen des kürzlich ihm zugestandenen und dahin abgerückten Kriegsvolkes als Succurs für Elsass und die Vorlande, die kaiserliche Anordnung, dass dasselbe, wiewohl mit dem Respecte an Ihn gewiesen, dennoch nur unter die Befehle desjenigen (die Direction und Disposition in militaribus allein vnd absolute) dependirend zu stellen sei, den der Herzog Friedland dazu ernennen würde. Der Unterhalt des Kriegsvolkes wird auf die eingeführte Art aus den Landes-Contributionen, wie in dem übrigen Staate Österreichs, gewiesen.

53. **1632. 5. März. Znaim.** Nr. 30. — Herzog Albrecht an den Administrator zu Passau.

Albrecht von Gottes Gnaden Hertzog zu Mechelburg, Friedland vnd Sagan, Fürst zu Wenden, Graff zu Schwerin, der Lande Rostokh vnd Stargard Herr.

Hochehrwürdiger vndt Wohlgeborner, insonders Lieber Herr vnd Freundt. Wir haben des Herrn schreiben vom 28. des abgewichenen Monats February zurecht empfangen, vnd daraus, wass Er wegen des von Ihr Kayserlichen Majestät in dem Stifft Passau gnedigst denominirten Samblungsplatzes für difficulteten einwenden, vnd vnss vmb verschonung besagtes Stiffts ersuchen wollen, verstanden. Allermassen vnss nun nicht wenig wunder nimbt, wie dort der Herr, alss welchem mehr dann zu viel bewusst, wie hoch vndt viel Ihr Kays. Maj. vnd dero gantzen hochlöbl. Ertzhausse, ja dem algemeinen katholischen wesen, so wol auch

in specie dem Stifft Passau, daran gelegen, dass man allerortten sich in solche Gegenverfassung stelle, damit dem feindt weiters in Ihr Kays. Maj. Erbkönigreiche vndt Lande vorzubrechen alle Gelegenheiten abgeschnitten, vnd dieselbe sowol alle katholische Churfürsten vndt Stände defendiret vndt in guter Sicherheit erhalten werden, den einmal von Ihr Kays. Maj. gnedigst verwilligten Samblungsplatz difficultiren mögen: Alss haben wir deroselben auf solch sein schreiben hiemit nicht verhalten wollen, dass, dieweill höchstgedachter Ihr Kays. Maj. gnedigster resolution zu folge, in besagtem Stifft Passau der Samblungsplatz für des Herrn Grauen von Montecucoli vnd des Obristen von Zintzendorff neue Compagnien assigniret worden, hinfüro daran nichts geendert werden khönne, so gar auch, dass, im Fall vber zuuersicht Ihr Kays. Maj. Diensten zum præiudiz, der Herr oftberührten Samblungsplatz zu ertheilen weiters sich verweigern würde, nothwendig ander volkh dahin geschikht werden, vnd man also des Samblungsplatzes alda sich versichern müsse, worzu es aber der Herr nicht khommen lassen, besondern in erwegung, dass solches auch consequenter zu nothwendiger Conseruirung des Stiffts vnd der Stadt Passau, als welches ein Ohrt, woran zum höchsten gelegen, angesehen Ihr Kays. Maj. gnedigster resolution sich bequemen, vndt den Samblungsplatz verstatten, hingegen aber dass gute disciplin gehalten vndt keiner zur vngebühr beschwert werden solle, sich versichern werde. Verbleiben dem Herrn benebenst zu angenehmer erweisung willig.

Geben zu Znaim den 5. Martij 1632.

Original.

54. 1632. 8. März. Wien. Nr. 30, F. 3. — Ferdinand II. R. K. an Herzog Albrecht.

Kaiserliches Schreiben an den Herzog als Entschliessung über die wiederholte Bestätigung der kaiserlichen Genehmigung, zum Vollzug der vom Herzoge angeordneten Errichtung eines Regiments vom Hochstift Passau, gegen die vom Administrator daselbst eingelangten Gegenvorstellungen zu Wien.

Dann über den für Erzherzog Leopold bewilligten und abgerückten Succurs und für den Statthalter in Zabern.

55. 1632. 1. März. Passau. Ad 30, F. 3. — Administrator des Hochstiftsbisthums Passau an Ferdinand II.

Beglaubigungsschreiben für den als Abgeordneten an den Kaiser vom Hochstifte abgeschickten Domherrn und Rath des Erzherzogs Leo-

pold Wilhelm, Freiherrn von Pötting, mit Aufträgen seiner Gegenvorstellungen auf die vom Herzoge von Friedland angeordnete Errichtung eines Regimentes zu Fuss.

56. **1632. 5. März. Znaim.** Ad 30, F. 3. — Herzog Albrecht an Ferdinand II.

Der Herzog meldet in Folge seiner vom Kaiser bestätigten, obbesagten Errichtung eines Regimentes durch die beiden Obersten Zinzendorf und Montecucoli mit Ersuchen an den Kaiser, dass die Ertheilung eines eiligen und mit Strenge ausgedrückten kaiserlichen Befehles zur pünktlichen Leistung aller hierauf bezüglichen Landesverbindlichkeit (Musterplatz, Verpflegung nach friedländischem Patent und Beiträge aus Landescontribution), zur nothwendigen Massregel für das Bisthum, erfolge.

57. **1632. 5. März. Znaim.** Ad 30, F. 3. — Herzog Albrecht an den Administrator zu Passau.

Erhält auf seine am 28. Februar eingereichte Gegenvorstellung wegen Errichtung des Passauer Regimentes die Entscheidung: dass der Vollzug der ganzen Anordnung, im Falle als seine Einwendungen sie aufhalten sollten, sogleich durch ein dahin beordertes Kriegsvolk gerichtet werden würde, und des Herzogs beigefügtes äusserstes Befremden über die Beurtheilung, welche die Administration zu Passau unter den wirklichen, allgemeinen Umständen dennoch ausspricht.

58. **1632. 5. März. Znaim.** Ad 30, F. 3. — Herzog Albrecht an Montecucoli.

Wird vom Herzoge in Kenntniss über die entstandenen Hindernisse der angeordneten Errichtung zu Passau gesetzt, und erhält gemessene und strenge Weisung seines Verhaltens.

59 **1632. 8. März. Wien.** Nr. 30, F. 3. — GM. Montecucoli an Herzog Albrecht.

Meldet, wegen der durch die Landesstelle von Passau eingetretenen Zurücksetzung der Errichtungen allda, beim Kaiser durch den Cabinets-Secretarius Puecher in seinem Namen den Antrag gemacht zu haben, und die sogleich zur Abwendung erfolgte, durch den Staatsminister Graf Werdenberg ausgefertigte Entschliessung an die Landesstelle.

Der Bericht bezieht sich auf den erhaltenen Befehl des Herzogs.

60. **1632. 8. März. Wien.** Ad 30, F. 3. — Ferdinand II. an den Administrator zu Passau.

Kaiserliche Entschliessung, wodurch die Gegenvorstellung dieser Landesstelle wegen Errichtung des Regiments zu Fuss abgewiesen und dagegen angedeutet wird: Eine herabgelangte entschiedene kaiserliche Entschliessung sei nicht zum Widerrufen, sondern zum Befolgen da.

61. **1632. 8. März. Wien.** Ad 30, F. 3. — Ferdinand II. an die Statthalterschaft des Stiftes und Bisthums Strassburg.

Laut angeführten Punktes im Hauptakte über nöthige kaiserliche Verordnung für den Statthalter, residirend in Elsass-Zabern, wird mittelst gegenwärtiger Entschliessung in Hinsicht der auf Verlangen des Erzherzogs Leopold dahin abgerückten Verstärkung befohlen und angeordnet: Sicheren und unverwehrten Weg für gemeldtes kaiserliches Kriegsvolk im Falle eines nöthigen Rückzuges desselben in die der Statthalterschaft unterstehenden Orte und Städte im Elsass offen zu halten.

62. **1632. 9. März. Insprnck.** Nr. 31, F. 3. — Erzherzog Leopold Wilhelm, Regent in Vorder-Österreich und Tirol, an Ferdinand II.

Kriegsumstände in Vorder-Österreich vom 6. bis 9., und Anzeige des Zustandes in Schwaben seit 26. Februar.

Der Erzherzog berichtet an den Kaiser zuerst über seinen Hofkanzler Johann Lindtner, dann wegen der abgeordneten und abgerückten Verstärkung nach Elsass, gibt eine Darstellung des augenblicklichen Dranges wegen Proviantmangel, Gründe seiner Erheblichkeit, die bevorstehende Feindesgefahr (Belagerung Breysachs) und Vorschlag zur Abhilfe durch Oberst Ossa.

63. **1632. 4. März.** Ad 31, F. 3.

Der zweite Bericht enthält, auf die angelangten dringenden Anzeigen der landesfürstlichen Ämter und Herrschaften Hohenberg in Vorder-Österreich, Vorstellungen des Erzherzogs über des Herzogs von Würtemberg Verbindung mit dem Feinde und über Abfall der Ritterschaft in Schwaben vom Kaiser als zugetretenes Ereigniss zur Unterstützung des feindlichen Einfalles der Schweden in das Land.

Der Erzherzog schliesst mit Anzeige seiner sogleich genommenen Massregeln zur Vertheidigung und Behauptung der obern Donau im Einvernehmen mit dem Churfürsten Maximilian und mit General Altringen als der einzigen Wege einer ausgiebigen Hilfe in den Verzweiflungsumständen des Landes.

Zu diesem Akte gehören acht Beilagen über das Genauere dieser Kriegsumstände. Wir geben sie hier von Nr. 64 bis 71.

64. **1632. 15. Februar.** Ad 31, F. 3. — Ämtliche Anzeige an das landesfürstliche vorderösterreichische Herrschaftsamt Hohenberg.

Extract des eingelangten ämtlichen Schreibens über die am 15. Februar geschehenen feindlichen Anordnungen zur Besetzung der drei Kreisviertel durch den abgeordneten schwedischen Obersten Schaflizky.

65. **1632. 15. Februar.** Ad 31, F. 3. — Ämtliche Anzeige an das landesfürstliche vorderösterreichische Herrschaftsamt Hohenberg.

Verzeichniss der Herrschaften und Orte zugehörig zu den Städten am Neckar: Rottenburg, Horb, Rothweil und zu den Städten an der Donau: Riedligen, Sigmaringen, Friedingen, welches Verzeichniss als Grundlage der Eintheilung nach obigem Vorschlag der vom Marsche eiligst einzuziehenden kaiserlichen Völker als Besatzungen und Gegenmassregel für den Feind an den Erzherzog beigeschlossen ist.

66. **1632. 15. Februar. Rottenburg.** Ad 31, F. 3. — Landesfürstlich vorderösterreichisches Herrschaftsamt Hohenberg an Erzherzog Leopold.

Anzeige laut Beischluss von der auf Proclamation, erlassen von Gustav Adolf in Schwaben, geschehenen Erforderung durch den abgeordneten schwedischen Obersten Schaflizky der gesammten Ritterschaft aus den Kreisvierteln: Negger (sic), Schwarzwald, Kocher, sich in die Freireichsstadt Esslingen zu begeben, und da die Anordnungen zur Besetzung des Landes mit feindlichen (schwedischen) Garnisonen zu vernehmen.

Antrag zur Abhilfe, um sowohl dem Feinde zuvorzukommen, als auch eine Art von Neutralität gegen die hier anliegenden Reichsstädte durch Einzug kaiserlicher Besatzungen zu beobachten, ein Antrag, welcher dem Erzherzoge in Ansehung des so eben als Mittel zur Hand kommenden Marsches, indem ein Theil kaiserlicher Völker an die Donau rückend begriffen sei, mit der Bitte um Entschliessung oder Genehmigung ohne Aufschub vorgetragen wird. Dieser Akt bezieht sich zur Ausführung der neuen Besatzungseintheilung auf das Verzeichniss der oberwähnten Herrschaften und Orte.

67. **1632. 28. Februar. Rottenburg.** Ad 31, F. 3. — Amt Hohenberg an Erzherzog Leopold.

Anzeige der Kriegsumstände am Neckar durch Verbindung des Herzogs von Würtemberg mit dem Feinde; die Sonderbarkeit von Würtembergs bisherigem Verhalten; die Absicht, die im Lande geschehenen Kriegsanstalten zu verdecken, das alles wird dem Erzherzoge mit Gründen belegt vorgeführt.

Anzeige der Zusammenkunft schwedischer und sächsischer Gesandten mit dem Herzoge von Würtemberg und Markgrafen von Durlach zu Unterhandlungs- und Kriegsberathungs-Abschlüssen in Neustadt an der Linden.

Flucht des Markgrafen von Baden-Baden und der angesehenen Geistlichkeit und deren Ankunft zu Horb auf die Gewissheit von des Markgrafen von Durlach Absicht in Vereinigung mit Würtemberg und dessen Abrücken von Strassburg.

Anzeige ausgeführter Einnahme mehrerer besetzter Orte diesseits des Rheins. Nachrichten über den Feind.

Vorgefallenes kleines Treffen bei Eidenheim, und Niedermetzelung der ausgerückten Besatzung durch den Feind.

Am Rhein: Frankenthal, auch diesseits, Bruchsal, beide in Belagerungszustand.

Am Neckar: Eidenheim, Heidelberg, Tilspung (?) und Wisenlohe in Erwartung des Angriffes, jedoch in einiger Verfassung zur Vertheidigung insgesammt.

S. Akten 8 und 9 hieher gehörig über Fortsetzung der feindlichen Unternehmungen vom 1. März und Widerstand durch Ossa.

68. **1632. 7. März. Heiligenberg.** Ad 31, F. 3. — Landgraf Fürstenberg, resignirter GFM., an Herzog Albrecht.

Berichtet aus seinem nach geschehener Resignirung genommenen Privat-Aufenthalte zu Heiligenberg dem Herzoge:

Die am 5. ihm eilig angezeigte Vorrückung des feindlichen combinirten schwedisch-würtembergisch-durlachischen Corps in vereinter Stärke von Heilbronn gegen Rottenburg, welches, wie die Akten darthun, mittlerweile an allen Punkten des untern Neckars, in Verbindung mit dem Ober-Rhein, theils im wirklichen Angriff mit Entscheidung, theils bedrohend, Vorder-Österreich angefallen hat und bis Heilbronn vorgedrungen ist. Meldet seinen zur ernsten Massregel in der dringenden Lage der Vertheidigung gefassten Entschluss, um für den Fall keines anlangenden Succurses für Vorder-Österreich dennoch vor

Allem ein Vertrauen im Lande auf Vertheidigung empor und einen Theil wirklicher Hilfe zu Stande zu bringen, und worüber die nöthige Genehmigung vom Fürsten-Teutschmeister unverzüglich wegen Befehlen der Verproviantirung nebst Einvernehmen mit Ossa schon geschehen.

Meldet von einem vom Erzherzoge eingeleiteten Kreistage zu Überlingen wegen Landesberathungen.

69. **1632. 5. März. Rottenburg.** Ad 31, F. 3. — Landesfürstliches Herrschaftsamt Hohenberg an Fürstenberg.

Anzeige in eiliger Abfertigung über Vorrückung des feindlichen Corps von Heilbronn.

Weitere Anzeige über Verleihung der Regimenter unter Herzog Friedland. Hieher gehört auch des Fürstenberg Bericht vom 3. März:

Dass die Lage in Schwaben entschieden einen unglücklichen Ausgang genommen, und dass er seine Verantwortung feierlich wiederhole, welche er wegen der in Confusion aus Italien angekommenen kaiserl. Armada in Schwaben, wegen des seitdem durchgängig sich ergebenen Mangels an wahren Anordnungen und Hilfen zur Landesvertheidigung und seiner dennoch in seinem Commando bewirkten Devotion Würtembergs für den Kaiser, schon vorher gegen den Kaiser abgelegt.

70. **1632. 7. März. Znaim.** Ad 31, F. 3. — Herzog Albrecht an Aldringen.

Der Herzog ertheilt Weisungen an Aldringen zu dessen Verhalten in Ansehung der vom Erzherzoge Leopold gegen Tilly's Unternehmen und Abrücken mit seiner vereinigten gesammten Stärke von Nördlingen weg und auf Bamberg, sogleich an den Herzog eingeschickten Gegenvorstellungen über die entstehende dringende Lage.

Diese Weisung beginnt: „Was der Erzherzog Leopold zu Österreich wegen Abführung des Khaiserlichen vnd ligistischen volkhs auss'm Reiche nach der Oberpfalz vor bedenkhens habe etc." Im Verlaufe dieses Aktenstückes bemerkt der Herzog den Punkt wegen Hanau und Hagenau laut Akt 330, Februar, wo des Erzherzogs Meinung wegen einer Diversion durch die Spanier in der Pfalz am Rhein, zugleich in Ansehung des Ossa zur Zerstörung der eben entstehenden feindlichen Kräfte am Ober-Rhein gegen Schwaben, umständlich zu ersehen und mit seiner wegen Tilly's geschehenen Schritten zwar nicht militärisch ausgedrückten, jedoch sehr beunruhigten Vermuthung (auch mehr aus

Sorge seiner selbst) über den Ausgang sich hier zur höheren Achtsamkeit überhaupt eignet.

Der Inhalt dieses gegenwärtigen Aktes ist wegen seines Ausdruckes, der nur allgemein, nicht erschöpfend, überdies etwas kurz gefasst ist, in seinem eigentlichen Sinne nicht zu bestimmen, daher, um diesen wichtigen Gegenstand allseitig zu erfassen, eine Vergleichung mit den Akten 363 und 424 im Februar und mit den hier nachfolgenden Akten im März über Erfolg dieses Operationsschrittes erforderlich wird, wodurch sich derselbe genau erklärt.

71. **1632. 7. März. Znaim.** Ad 31, F. 3. — Herzog Albrecht an GZM. Gallas.

Dem GZM. Gallas wird anbefohlen, das beikommende Schreiben (obstehenden Verhaltungsbefehl) an Aldringen wegen seiner Erheblichkeit unverweilt zu expediren.

72. **1632. 10. März. Tabor.** Nr. 32. F. 3. — Maradas an Herzog Albrecht.

Bericht über den Gang der Heereserrichtung in Böhmen und dann über drei verschiedene Gegenstände, als:

Vollzug des mittelst Curiers so eben erhaltenen Befehles vom Herzoge wegen der von den Errichtungen in Österreich (Regiment Holk, Piccolomini, Alt-Sachsen, Prinz Albert) nach Böhmen abrückenden Verstärkung.

Transportirung des verhafteten eingefangenen schwedischen Rebellen Christoph Cziablitzky (sic) in das Hauptquartier Tabor bis zum Einlangen der Befehle des Herzogs wegen weitern Verfahrens gegen denselben.

Armirung der Kürassier-Regimenter und Unterscheidung zwischen diesen und den Arquebusier-Regimentern nach bestehender Verfassung.

Meldet auf des Herzogs Abverlangen eines Berichtes, dass sein unterhabendes Regiment Reiterei durchaus aus Arquebusiers bestehe und den für selbe vorgeschriebenen Sold und Unterhalt in solcher Art beziehe, dieses jedoch mit Ausnahme einer Compagnie, welche beständig und ordnungsmässig als Kürassiers sich befinde und so gehalten sei. — Mit fünf Beilagen von Nr. 73 bis 77.

73. **1632. 2. März. Znaim.** Ad 32, F. 3. — Herzog Albrecht an den Oberst-Regiments-Inhaber Sparr.

Der Herzog verständigt den Obersten von einem zu Danzig erliegenden und zum Kaufe angebotenenen Vorrathe an Kürassen mit dem Auftrage, zur Erhandlung derselben unverweilt zu sehen, und fügt hinzu, dass er das Ansehen, welches seine Reiterei als Kürassier-Regiment behauptet, stets sorgsam erhalten werde, wie nicht zu bezweifeln.

74. 1632. 3. März. Znaim. Ad 32, F. 3. — Herzog Albrecht an die Obersten und Inhaber der Kürassier- und Arquebusier-Regimenter in Heeres-Errichtung in Böhmen.

Die Regiments-Inhaber der Arquebusiers und Kürassiers: Des Fours, Rangoni, D. Balthasar Maradas, Strozzi, Gonzaga und Aldobrandini erhalten in Folge des vom Obersten Colloredo an den Herzog eingelangten Berichtes über sein als Arquebusiers und nicht als Kürassiers bestehendes Regiment die Verordnung: dass ihnen allen im gleichmässigen Falle, wie dem Colloredo, einer unrichtig als Kürassiers empfangenen Besoldung wegen, der Abzug vom höheren Betrag als schuldiger Rückersatz bestimmt sei; der Rückersatz sei anerkannt in Hinsicht der Verpflegung (Besoldung und Proviantirung) und in Hinsicht der jedem Regimente patentmässig zustehenden Errichtungssumme (Rekruten, auch Antrittsgeld) für Armirung.

Dies wird ausdrücklich bei Arquebusiers, die nur mit Vorder- und Hinterstücken der Rüstung sammt Sturmhaube bewaffnet sind, zum Unterschiede gegen die Kürassiers (diese folglich mit ganzer Harnischrüstung sammt Arm- und Beinschienen), zur bestehenden Vorschrift angegeben, wornach der Bericht eines jeden dieser Regiments-Inhaber sogleich erwartet wird.

Dieser Akt, als wesentlicher Punkt vom friedländischen System des Kriegswesens, steht mit den Akten der Landtags-Verhandlungen aller bisherigen Jahrgänge im Zusammenhange.

Als Errichtungssumme werden 3000 fl. aus den städtischen Landescontributionen der Provinzen zur Unterstützung der Obersten in Erhaltung ihres Regiments eigentlich bestimmt.

Der höher bemessene Betrag für ein Kürassier-Regiment ist nicht bekannt.

75. 1632. 4. März. Znaim. Ad 32, F. 3. — Herzog Albrecht an Ferari, Oberst-Regiments-Inhaber.

Befehl für den Obersten wegen Abholen der zu Cremona befindlichen Kürassier-Rüstungen (ganze Harnische) durch den hiezu abgeordneten Officier, welche vom Regimente des Obersten allda aufbewahrt

gelassen wurden, und wegen Rechnungs-Ausgleichung des Obersten persönlich mit seinem Oberstlieutenant für das Überlassen dieser Rüstungen an ihn.

76. **1632. 10. März. Znaim.** Ad 32, F. 3. — Herzog Albrecht an Herzog di Feria, königlich spanischen Oberst-Feldhauptmann, General-Gouverneur von Mailand, Mitglied des geheimen Staatsrathes, Obersten und Regiments-Inhaber eines kaiserlichen Kürassier-Regimentes.

Ersucht den Herzog wegen der für die abverlangten Rüstungen durch einen Officier von seiner Seite zu genehmigenden Anordnung in Cremona.

77. **1632. 10. März.** Ad 32, F. 3. — Friedländische Kriegskanzlei.

Kanzlei-Extracte nach Ordnung der Dienst-Expeditionen obigen Befehlsaktes 32. Nr. 72.

78. **1632. 10. März. München.** Nr. 33, F. 3. — Maximilian, Churfürst von Baiern, an Herzog Albrecht.

Der Churfürst macht dem Herzoge unter dringendem Ersuchen um eiligen Succurs zur Vereinigung mit dem an der obern Donau zurückgelassenen kleinen Corps eine ausführliche Vorstellung:

Erstens: Über das Ganze der an den Kaiser durch den churbayr. Kämmerer, Hofrath Senftenau, abgefertigten Gesandtschaft wegen der eingetretenen bedenklichen Umstände in Schwaben und wegen der augenblicklich eingekommenen Nachrichten von Wichtigkeit der Gefahr durch die geheimen Schritte und Anstalten in Ulm einverständig mit dem Feinde.

Zweitens: Über Sämmtliches von der Lage Pappenheim's an der Weser, mit Erwähnung von des Churfürsten früher wirklich gehabter, aber doch nachher unterlassener Absicht, den Pappenheim bis an die Donau von der Weser zurückzuziehen. (Siehe hierüber Pappenheim's Hauptbericht.)

Dann in besondern Punkten über Pappenheim's Vorschlag zu einer Diversion aus Böhmen gegen den Feind an seiner Seite, mit eiliger Zusammensetzung eines Corps von Ungern und Kosaken auf Herzog Friedland's Anordnungen, über die Geldmittel, die der Churfürst vom Herzoge für Pappenheim ansucht, und schliesslich des Churfürsten vertraute Mittheilung an den Herzog über seine Wahrnehmung, welches Bewandtniss in Erfüllung der Bundesverträge am Hofe zu Brüssel durch Einfluss des spanischen Ministers daselbst insgeheim obwalte, und be-

gründet dieses mit Anführung der so nachtheiligen Umstände durch das spanische Corps an der Mosel für das Waffenglück des Kaisers, wie sie bereits geschehen und nun erkannt werden. Bemerkt den schlechten Fortgang der Errichtungen eines Regimentes des Merode (GFM. beauftragt vom Herzog) in den Niederlanden.

79. **1632. 10. März. Ingolstadt.** Ad 33, F. 3. — Maximilian, Churfürst von Baiern, an Herzog Albrecht.

In Wiederholung des Punktes über Ulm und Schwaben wird das Gefahrvolle durch bestätigende Berichte von erfolgten Ereignissen durch den Herzog von Würtemberg und durch Verfügungen in Ulm aus Einvernehmen mit dem Feinde, vom Churfürsten zur Mittheilung beigesetzt.

Die Wichtigkeit der Behauptung an der obern Donau und dem Lech in ihrem ganzen Umfange jetziger Umstände wird in den übrigen Kriegsberichten nirgends ersichtlich gemacht; dagegen werden mit Zuversicht alle Projecte von Tilly in seinem durchaus verlangten Unternehmen auf Bamberg dargestellt und Alles nur auf Truppen aus Böhmen von Friedland her, ohne alle Rücksicht auf den Endzweck in den Erbstaaten, und den Fortgang seiner ungeheuern Anstrengungen und auf die Hoffnung glücklicher Erfolge gestützt und für Tilly disponibel angenommen.

Dagegen stellt sich dann der einzige Feldakt als Befehl heraus, dass selbst der Churfürst, ohngeachtet aller Vorstellungen des Tilly und seiner als gegründet beigebrachten Anzeigen, den Nachtheil dieses Schrittes gegen das, was man verlässt, oder nur als Nebensache ansah, mit Besorgniss geahnt hat.

Am 11. ist die Einnahme von Bamberg durch Tilly; befindet sich als Beilage der Haupt-Relation an den Kaiser in obigen Akten.

80. **1632.** Nr. 70. — Herzog Albrecht an Don Balthasar.

Znaim, den 11. März 1632.

Hoch Ehrwürdiger, Hoch vnd wohlgeborner, Besonders Lieber herr Graff. Wir verhalten Ihm hiemit nicht, wassgestalt vnss vnderschiedlich Bericht zukommen, dass hin vnd wieder im Khönigreich Beheimb durch allerhandt Streiffrotten Disordini vorgehen sollen. Wann nun anyezo die Zeit zu feldt zu ziehen herbeykommet, vnd desswegen zue besorgen, dass, wann das volkh zusammen geführet, dasselb noch weiteres einreissen möchte: Alss erindern wir den herrn hiemit, einen General-Rumormeister, wen er dazu würdt haben wollen, sambt seinem Leitnant zue verhüetung solcher vorübergehender vnd weiters besorgender

vnordnung, welcher bis siebenzig Pferdt werben, worauf Ihm dann der General-Commissarius, Herr Graff von Waizenhofen, Geldt vnd Quartier assigniren lassen wirdt, ie eher, ie besser, damit Er mit solcher Reutterei in der Zeit aufkomme, zu bestellen. Verbleiben dem Herrn Benebens zue angenehmen erweisungen willig.

Original.

81. **1632.** Ad 5. — Reuers Herrn Nikolass Hermann Niederums, alss Obersten über ein Regiment Teutscher Khnecht vom 12. Marty 1634.

Ich Nicolaus Herman Niderum etc. bekhenne hiemit Öffentlich. Nachdem der Allerdurchleuchtigste, Grossmechtigste fürst vnd Herr, herr Ferdinandus der Ander, von Gottes gnaden erwählter Röm. Kayser, zue allenzeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zue Hungarn, Böhaimb, Dallmatien, Croatien vnd Sclauonien etc. König, Erzherzog zue Össterreich etc. Mein Allergnedigster Herr, Mich zue Dero Obristen über ain Regiment von dreitausent Mann hochteutscher Knecht fürgenomben, bestelt, vnd, vermög der mir heut dato zuegestelten Bestallung und Capitulation, dieselben vntergeben vnd alssbaldt in völlige Anzahl zu bringen gnedigst anbefohlen:

Alss versprich vnd Zuesag Ich bey meinen Ehren, Treuen vndt glauben, in Crafft dieses Revers, solcher Bestallung vnd Capitulation in allen vnd ieden puncten, wie die darin begriffen, bestes meines verstandts vndt Leibs vermöglichkeidt nach, gehorsamlich vnd bestes fleisses nach zu leben, vndt alles dasjenige zuthuen, wass einem gehorsamben vnd treuen Diener vnd Obristen zueaignet vnd gebührt.

Vndt weilen dies ein einhaimbischer Krieg, vnd ohne dass die Rebellen Ihrer Kays. Maj. mit Guett vnd Bluett heimbgefallen, auch vermöge Rechts, wan es zum offentlichen Bruch khäme, ganz billig zustraffen sein, vnndt höchstgedachte Kays. Maj. gnedigst vnd ernstlich befelchen, dass diese Lebendig gefangen werden: Alssbald den, so Ihre Kays. Maj. mir zum Haubtt fürstellen, vnd dass Commando zu führen auftragen werden, überliefern, vnd ausser dessen mit dergleichen gefangenen nichts fürnehmen soll:

Alss zusag vndt verobligir Ich mich bey meinen Ehren, Treuen vnd glauben, diesem allergehorsambst nachzukomben. Dessen zur vrkundt hab ich diesen Reuers mit meinen angebornen Petschafft verferttiget, und mit eigner Handt vnterschrieben. Beschehen in Wien den Zwölften Marty Anno sechzehn hundert vier vnd dreissig.

Original. Hermann Nidrum, Obrist.

82. **1632.** Nr. 36. — Ferdinand II. an Herzog Albrecht.

Wien, den 12. März 1632.

Ferdinand der Ander, von Gottes gnaden Erwölter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Merer des Reichs.

Hochgeborner lieber Oheimb vnd Fürst.

Was vns der Graf Hans Ernst Fugger wegen der fürlauffenden andamenti mit der Statt Vlm für Avisen eingeschikt, haben Wir dero Lbd. hiebeiliegend communiciren wöllen, damit Sie der sachen nachdenken, vnd weillen der daselbst nachend gelegenen Statt Augspurg nit wenige gefahr darbei zu besorgen stehet, behöriger orthen die Verordnung thuen wolten, auf dass die mit derselben wegen Ihrer Versicherung, vnd ernerung vnnseres Kays. Volcks angefangene tractation weiters continuirt vnd bestmöglichst zu effect gebracht werde. Verbleiben dero Lbd. beinebens mit Kays. hulden vnd gnaden wohlbygethan.

Geben in vnser Statt Wienn den 12 Tag Marty des 1632 J. vnserer Reiche des röm. im 13, hungr. 14, v. Beheim 15.

Ferdinand. Ad mandatum Sac. Cæs. Mt. proprium

Jo. Geörg Pucher, Gebt.

Original.

83. **1632. 12. März. Pilsen.** Nr. 34, F. 3. — FZM. Gallas an Herzog Albrecht.

Meldet dem Herzoge von der ungesäumt erfolgten Expedition des erhaltenen Befehlschreibens für Aldringen unterm 7. mit einem eigenen Courier.

84. **1632. 6. März. Lauffen.** Ad 35, F. 3. — General Tilly an Gallas.

Schreiben in Beantwortung der unterm 2. März datirten, obbemeldeten Anzeige auf Befehl Herzogs von Friedland mittelst des Abgeordneten Herrn Tedeschini.

Dieses Schreiben drückt die Bekanntmachung im Allgemeinen über den augenblicklichen Stand der Operationsumstände aus und gibt ihre Beurtheilung. In Ansehung der verweigerten Conjungirung wird Alles ohne Gegengründe angenommen und keiner jener dringend fordernden Umstände dafür, laut erstem Abverlangen (S. Fasc. 2, Akt 359 und darauf bezügliche Akten Tilly's), mehr erwähnt.

Macht seine Vereinigung mit General Cratz, vorrückend auf Forchheim, zu wissen, und stellt ihm (Gallas) frei, auch seinerseits zu cooperiren.

85. **1632. 8. März. Lauffen.** Ad 35 B, F. 3. — Aldringen an Gallas.

Schreiben mit Bestätigung der erhaltenen Anzeige vom 2. auf des Herzogs Befehl und durch Herrn Tedeschini.

Insbesondere werden in diesem Schreiben in Bezug auf den erwähnten Befehl des Herzogs zu Friedland und der darin dem General Gallas untersagten Vorrückung bis jenseits des Waldes bei Weyden neuerdings alle Umstände als vollkommen gerechtfertigt, und die Gründe der ersten Verweigerung angegeben und bekräftiget.

Der Schluss des Schreibens zeigt, nebst Tilly's Antwort auf nochmaliges Anfragen der Expedition des Tedeschini, den Marsch an auf Forchheim, das Eintreffen in der Aufstellung daselbst am 9., drückt weiter deutlich ihre allseitige Ungewissheit über den Feind wegen dessen wahrer Verfassung aus und erwähnt des vom Churfürsten von Baiern ertheilten Befehls, den Besorgnissen an der obern Donau zu begegnen.

86. **1632. Pilsen, 8. März.** Ad 35, F. 3. — Gallas an Herzog Albrecht.

Bericht an den Herzog über die mit den inliegenden Briefen von Tilly und Aldringen, und mittelst des zurückgekommenen Abgeordneten Herrn Tedeschini erhaltene Beantwortung, welche ihm (Gallas) auf eine frühere Anzeige des Befehles vom Herzoge an Tilly wegen der allsogleich anverlangten Conjungirung des Gallas mit der Armada im Reich und wegen Verweigerung derselben, zugekommen ist.

87. **1632. 10. März. Bamberg.** Ad 35, F. 3. — Aldringen an Herzog Albrecht.

Relation in Abschrift aus der Friedländischen Kriegskanzlei: Über die vom 10. auf den 11. vorgefallenen Gefechte und Einnahme von Bamberg durch Tilly sammt der Aufstellung vor Bamberg am 9. gegen des Feindes Posten. Die Relation im Originale von Seite Tilly's und die von Aldringen an Herzog Albrecht sind im Akte des Hauptberichtes vom Herzoge an den Kaiser über Bamberg (Akt 45), die gegenwärtige Abschrift jedoch hier eingetheilt, theils wegen erwähnter Punkte in den Beilagen über diese Vorrückung, theils als zugehörig zu den Ereignissen, die der Hauptakt hier umfasst.

88. **1632. 12. März. Znaim.** Ad 35, F. 3. — Herzog Albrecht an den Oberst-Regiments-Inhaber und ernannten Commandanten in Augsburg, Ossa.

Ossa erhält das Commando in Augsburg und eine genaue Weisung hiezu mit dem Befehle, augenblicklich mit allem kaiserlichen Kriegsvolke aus Elsass dahin aufzubrechen.

89. **1632. 12. März. Znaim.** Ad 35, F. 3. — Herzog Albrecht an Aldringen.

Befehl über obige Anordnungen und wegen des an den Oberbefehl des Aldringen angewiesenen Ossa zugleich mit Hinweisung auf die Einwilligung des Churfürsten von Baiern.

Ferner wird die Behauptung Augsburgs in ihrer äussersten Wichtigkeit als Communication mit Italien, die der Herzog zu seiner Operation benöthigt, hingestellt; dann werden ausführlich die Gründe in Betreff der nachgesetzten Vertheidigung von Breisach und Elsass gegen diese wichtigere Anordnung dem General Aldringen vorgeführt, wie auch die obwaltenden Umstände von Seiten Frankreichs gegen den Rhein und die spanischen Bundestruppen in ihrem nicht bedrohenden Einflusse erklärt.

90. **1632. 10. März. München.** Ad 35, F. 3. — Maximilian, Churfürst von Baiern, an R. K. Ferdinand II.

Vorstellung an den Kaiser über die so eben erneuerte Bestätigung aller Umstände der zunehmenden Feindesgefahr an der Seite der obern Donau, wovon der Gesandtschaftsvortrag allbereits dem Kaiser über diese Wahrnehmung durch den nach Wien abgeordneten churbairischen Oberst-Kanzler Donnersperg und Hofrath Kurz von Senftenau abgelegt worden ist.

Der ausführliche Inhalt gibt als Hauptgegenstände an:

Anverlangen eines besondern Succurses an die obere Donau aus Böhmen,

Der Reichsstadt Ulm Gesandtschaft, feindliches Bündniss und Verpflichtung auf 6000 Mann für Gustav Adolf in Abschluss durch ihren Bevollmächtigten, den Grafen Hohenlohe, und Angabe über Umständliches von Gustav Adolf's Unternehmen unmittelbar von Frankenthal her in Verbindung mit diesen feindlichen Anstalten aus Ulm,

Eintreffen des zum schwedischen Gouverneur von Ulm ernannten schwedischen Obersten Robbin und der feindlichen Besatzung, sammt Anzeige geschehener Anordnungen feindlicher Vertheidigung,

Meldet, in Ansehung der nächsten Gefahr für Augsburg, die dem an der obern Donau aufgestellten Herzoge Max Rudolf von Sachsen-

Lauenburg (S. Akt 27) ertheilten Verhaltungsbefehle wegen des ungesäumten Vorrückens des Letzteren gegen den feindlichen Übergangspunkt über die Donau zur Sicherung für Augsburg,

Wiederholtes Ansuchen um den bemeldeten Succurs aus Böhmen mit Bemerkung an den Kaiser wörtlichen Ausdrucks, „auch dem Grauen von Tilly anjezt vorhabende Impresa (auf Bamberg) zu renoncirn nicht thunlich vnd rathsamb", und des Churfürsten weitere Meinung wegen des feindlichen FM. Horn.

91. **1632. 12. März. Znaim.** Nr. 35, F. 3. — Herzog Albrecht an Tilly.

Entschliessung des Herzogs auf den unterm 6. März eingelangten Bericht des Generals Tilly. Sie enthält:

Bekanntmachung der schon angeordneten Verstärkung für Gallas in Böhmen und einer bewilligten, durch General-Lieutenant Graf Maradas anzuordnenden Abrückung eines Cavalleriecorps von 2000 Pferden (Reiterei) als Succurs alsogleich, und unaufgehalten weiter nachzukommenden von 3000 Pferden Reiterei als Vereinigung zu den in der Oberpfalz im Reich schon stehenden Corps unter dem Chur-Bairischen FZM. Cratzen,

Die Operationsbestimmung dieser Anordnungen, insgesammt für des Gallas offensives Unternehmen vor den Grenzen und auf Eger zur hinlänglichen Sicherung der Oberpfalz. Ferner gibt diese Bestimmung an:

Die vom Herzoge anbefohlene und unternommene Unterhandlung von Aldringen und Ossa im Namen des Kaisers in Augsburg mit der katholischen Parthei, Erklärung der Veranlassung dazu, Erklärung über die früher erkannte Wichtigkeit, Augsburg zu behaupten, über nöthige Desarmirung der Bürgerschaft und über die Umstände, wie durch Ossa, der damals in Schwaben stand, das vorgesteckte Ziel zu erreichen.

92. **1632. Wien. 12. März.** Nr. 36, F. 3. — Ferdinand II. R. K. an Herzog Albrecht.

Kaiserliches Cabinetsschreiben über die Angelegenheit der Kriegsumstände von Ulm und Augsburg.

Der betreffende eingesendete Bericht des churbayr. Generals Grafen Fugger wird dem Herzoge beigeschlossen, und dabei die Resolution als kaiserliche Bestätigung über die vom Herzoge eingeleitete Unterhandlung in Augsburg mit dringendem Andeuten ertheilt. Dazu sieben Beilagen.

93. **1632. 5. März. Augsburg.** Ad 36, F. 3. — Graf Joh. Ernst Fugger, churb. Gen. FM., an R. K. Ferdinand II.

Unterlegt die Anzeige von der so eben erwarteten Rückkehr der von der Stadt Ulm an Gustav Adolf abgegangenen und aus Gliedern des dortigen Rathes bestehenden Deputation, wovon Er seine erste Meldung in Folge des am 16. Februar erhaltenen kaiserlichen Befehles schon erstattet hatte.

Führt die näheren Umstände von den feindlich gesinnten Bürgern und von Vertheidigungsanstalten in Ulm an.

Gibt Meldung von der erwarteten feindlichen Besatzung, die einverständig mit der Stadt sei, dann von einigen Handlungsumständen im geschehenen Vertrage beim schwedischen Kanzler, als Überzeugung der feindlichen obbemeldeten Gesinnungen in Ulm, und den Fortgang der feindlichen Werbungen in Strassburg, deren bedrohender Erfolg für Offenburg und Elsass sich allbereits zeige.

94. **1632. 10. März.** Ad 36, F. 3. — Chur-Baier. Oberst-Kanzler Donnersperg an K. Ferdinand II.

Schriftlicher Gesandtschaftsvortrag an den Kaiser mit Inhalt eben derselben Punkte und Angelegenheit wie des Churfürsten eigenes Schreiben in obiger Beilage.

95. **1632. 10. März.** Ad 36, F. 3. — Kurz v. Senftenau, Churbairischer Hofrath in Gesandtschaft zu Wien, an Questenberg.

Schreiben in vertrauter Mittheilung der vom Oberst-Kanzler Donnersperg erhaltenen Kenntniss über alle obbemeldeten Punkte in Betreff der Angelegenheit Ulms und Augsburgs, nebst Erinnerung an Herzog Friedland wegen des erwarteten Succurses.

Hiezu die Beilagen *A*, *B*, *C*, *D*.

96 **1632. 3./13. März. Ulm.** Ad 36 *A*, F. 3. — Bürgermeister und Rath von Ulm an Rudolf Max, Herzog von Sachsen-Lauenburg, Ch. B. FZM. mit Commando an der obern Donau.

Dem Herzoge wird auf seine vom 11. März, kraft seines an der obern Donau führenden Commando (S. Akt 27), abgeforderte Erklärung vom Magistrate der Stadt Ulm, über den Vorgang aller Anstalten und Umstände daselbst und was dies alles insgesammt bedeute, in einem eben so herausfordernden, als gegen die schuldige Unterwürfigkeit für den Kaiser verletzenden Tone, die Beantwortung ertheilt.

Ist in Abschrift aus der churbairischen Hofkanzlei zu München.

97. **1632. 3./13. März. Ulm.** Ad 36 *B*, F. 3. — Interceptirtes Schreiben.

Enthält eine vollständige Relation über die Deputation der Stadt Ulm an Gustav Adolf, deren eingegangenes Bündniss, verpflichtete Werbung und sonstige Punkte der neuen Kriegsanordnungen, sammt Anzeige über den dem neu ernannten königlich schwedischen Stadtcommandanten, Generalmajor Rittwein, öffentlich abgelegten und geleisteten Unterthanseid. Gesammte Ereignisse, seit 24. Februar mit den nächstfolgenden Tagen, werden hier wiederholt.

In Abschrift aus der churbairischen Hofkanzlei.

98. **1632. 3./13. März. Ulm.** Ad 36 *C*, F. 3. — Interceptirtes Schreiben.

Anzeige der abgeschlossenen Vertragspunkte des königl. schwedischen Commandanten von Ulm mit der Stadt über Haltung und Errichtung ihrer Vertheidigungsmiliz von 1200 Mann in acht Fähnlein und zwei Cornett Reiterei.

99. **1632. 11. März. Znaim.** Ad 36 *D*, F. 3. — Herzog Albrecht an R. K. Ferdinand II.

Bericht in Folge des kaiserlichen Cabinetsschreibens unterm 27. Januar an den Herzog wegen der eingelangten Beschwerde der Reichsritterschaft in Schwaben: dass dem General Aldringen der Verhaltungsbefehl zur nöthigen Abhilfe daselbst vom Herzoge ertheilt worden sei.

Gegenwärtiger Akt enthält die erste Anordnung wegen dieser Angelegenheit, welche einen Veranlassungspunkt der gesammten Ereignisse gegen den Kaiser in Schwaben ausmachte. Die zweite Anordnung und kaiserliche Reichsverordnung hierüber enthält der Akt 41.

Der andere Punkt dieses Berichtes ist des Herzogs Gutachten wegen der anerbotenen Errichtung eines Corps in Italien durch Alfonso Gonzaga.

100. **1632.** Ad 41. — Ferdinand II. an Herzog Albrecht.

Wienn am 15. März 1632.

Ferdinand der Ander, von Gottes gnaden Erwälter Röm. Kaiser, zu allen Zaiten mehrer des Reichs.

Hochgeborner, lieber Oheim vnd Fürst. Vnss ist durch den Edlen vnnsern Kriegsrath vnd des Reichs lieben getreuen, Gerharden von Que-

stenberg, freiherrn, gehorsambst referirt worden, wass vnss derselbe wegen des zwischen des Bischoffs zu Constantz N. vnd anderer Benachbarten Ständten vnseres vnd des heyligen Reichs Schwäb. Craiss wegen des wieder dass fheindliche vud der vngehaltenen Soldaten aussstraiffen, vorhabenden defension werkhs vnd darüber von der Ritterschaft in Schwaben beider Viertel an der Tonau, wie auch am Heggau, Algau vnd Bodensee, wessen Sie sich hierinnen zuverhalten begehrten, resolution halber wollmainend erindern vnd der dabei fürfallenden bedenkhen halber vorbringen lassen.

Wie nun D. L. auss vnserer, den Abgesandten von der Ritterschaft hierinen gegebenen resolution selbsten zuvernemmen gehabt, dass Wir bey dissen Werkh selbsten angestandten, vnd solches für bedenkhlich gehalten: Alss haben wir auch, auss deren von D. L. ferner angezaigten verhinderlichen vnd anderen mehr erheblichen motiuen vnd vrsachen, ganz rathsamb, vnd bei so beschaffenen Sachen billich ermessen, dass dergl. Kriegsverfassung vnd privat defensiones, welche allerhandt confusiones nach sich ziehen vnd dem Gegentheil zur gegendefension vrsach geben, auch vnsern Armaden mehr hinder- als befürderlich sein würden, allerdings eingestellt werden sollen, Inmassen Wir dann solches an des Bischofs zu Constantz N. vnd andere intressirte Stände vnd Ritterschafft hinwieder gelangen lassen vnd die Abstellung solches defensionsweessens anbefohlchen, wie aus beykommender abschrift zu sehen.

So wir D. L. also nachrichtlich Erwiedern wollen, vnd werden D. L. nun selbsten wissen, die übermässigen Exorbitantien wegen des geklagten Ausstraiffen der vngehaltenen Soldaten, vnd so hierinnen oder in andern weeg etwan für das überlauffen theten, einzustellen.

Dero Wir mit Kaiserl. Gnaden vnd allem gueten bestendig wohlgewogen bleiben.

Geben in Vnnserer Statt Wienn, den 15. Marty, Anno 1632, vnnserer Reiche des Röm. im 13, des Hungarischen im 14. vnnd dess Behemischen im 15.

Ad mandatum Sac. Caes. maiest. proprium

Ferdinand Strahlendorf.

Johann Söllner.

Aufschrift: Albrecht etc. Generaloberst, Feldhauptmann.

Original.



101. 1632. 13. März. Znaim. Nr. 37, F. 3. — Herzog Albrecht an den Oberstlieutenant des Regiments Coronini.

Beförderung eines Capitän-Lieutenants zum Rittmeister, anstatt des als infam vom Regiment weggezogenen Rittmeisters, und Übernahme seiner Compagnie.

Das Regiment erhält in Folge eines früheren Befehles vom 21. Januar 1632, durch welchen der Rittmeister Della Rena wegen seines auf dem Marsch von Böhmen nach Mähren begangenen schweren Excesses als infam vom Regiment Coronini gejagt worden, vom Herzoge die Verordnung, anstatt des Cassirten den Capitän-Lieutenant Orpheo Bucelini zum Rittmeister vorzustellen, und mit dieser Beförderung ihm die Compagnie zu übergeben; allein wegen eingelangter Anzeige seiner beständigen Abwesenheit seither in Italien, und in Erwägung, dass Officiere, die in eigener Angelegenheit oder für sich mit Urlaub vom Regimente wegreisen, den Dienstleistenden und Bleibenden nachgesetzt zu werden verdienen, hat die Abänderung der Verordnung auf den Capitän-Lieutenant Baptista Candido desselben Regiments zu geschehen und in Vollzug zu kommen. Mit 2 Beilagen.

102. 1632. 13. März. Znaim. Ad 37, F. 3. — Herzog Albrecht an den Kriegs-Commissär Hesseny.

Decret, gestellt auf vorbenanntes Reiterregiment Coronini in Vollziehung durch den Kriegs-Commissarius Hesseny für die bemeldetet Beförderung des Bapt. Candido zu der in Vorschrift bestehenden und üblichen öffentlichen Vorstellung vor der Mannschaft des Regimentes.

103. 1632. 2. Februar. Znaim. Ad 37, F. 3. — Herzog Albrecht an den Oberstlieutenant des Regiments Coronini.

Befehl wegen Ersetzung des Rittmeisters im Regimente durch den Capitän-Lieutenant desselben, Orpheo Bucelini, ergangen vor der Abänderung der Verordnung in obiger Beilage.

Zugleich Verhaltungsbefehl über Disciplinpunkte.

104. 1632. 14. März. Znaim. Nr. 38, F. 3. — Herzog Albrecht an FM. Schaumburg, Oberbefehlshaber in Schlesien.

Befehle aus dem Friedländischen Hauptquartiere für die in Schlesien oder dahin noch abzugehenden Regimenter in der Heeres-Errichtung, zu der gegen den 20. April bestimmten Zusammenziehung des Heeres und Beziehung eines Lagers (auf die Avenuta).

Der Feldmarschall erhält des Herzogs Entschliessung zur Kenntniss: dass zum baldigen Abrücken mit gesammter Kriegsmacht der Heeres-Errichtung mittelst gegenwärtigen Befehls mit einem Theile der gesammten Regimenter, wie nachstehend benannt, ein Lager gegen den 20. April zu beziehen und mit dem Reste in den Cantonirungen ihrer Errichtung zu verbleiben sei.

Verhaltungspunkte: Über den Unterhalt des Heeres und über die Art der Proviantbeischaffung mittelst Heerwägen und Getreide-Handmühlen (in Anordnung durch den Oberst-Proviantmeister).

In Bezug obiger Entschliessung zur Beziehung eines Lagers wird die betreffende Anordnung wegen Reichung des Soldes, dann wegen der Gebühren und der Proviantirung, die, mit Inbegriff der Artillerie unter dem GZM., von den Compagnien zu beziehen seien, und wegen Beischaffung der Handmühlen und Heereswägen nach der wie bisher in der kaiserlichen Armada hierüber bestehenden Vorschrift, dem Feldmarschall mit dem Bedeuten von der durch den beauftragten General-Kriegscommissarius Stredell mit der Landesstelle von Schlesien geschlossenen Übereinkunft ausführlich gegeben: auf dass nicht der geringste Mangel in Beziehung des Unterhaltes für die Regimenter entstehen könne.

Die inbenannten unter die Befehle des Feldmarschalls gewiesenen und in Completirung ihrer Compagnien speciell bemerkten Regimenter sind:

Paradeiser	8	Cp.	Götze	10	Fähnlein, Fussv.				
Gr. Lichtenstein	4	„	Illow	6	„	„	10 bleiben in Cant.		
„ Hardegg	6	„	Schafgotsch	3	Cp. Reit.		4	„	„ „
Frhr. Traun	7	„	Götze	9	„	„	1	„	„ „
Götze	9	„	Sparr	9	„	„	1	„	„ „

Hiezu noch: Kroaten-Compagnien, Regiment Böhm Fussvolk.
Artillerie des GZM. Mannsfeld.

Insgesammt zur Beziehung des Lagers bestimmt.

Diese Lagereintheilung der Regimenter enthält zwei Vorschriftspunkte im Allgemeinen:

Die Kroaten und das Regiment Böhm, zur Bedeckung der Artillerie bestimmt, sollen im Laufe des Feldzuges nie in Städte und Flecken verlegt, sondern im Lager gehalten werden, um in zwei oder drei Tagen auf's Äusserste zusammengezogen werden zu können.

Verpflegsordnung: Für die gedienten completten Compagnien und Fähndl in Proviantgebühren; für die Neugeworbenen, Quartier-Anwei-

sungen in Ausmass für Kost und Getränke (Etappen-Art von heut zu Tage). Hiezu nachfolgende 11 Beilagen von Befehlen.

105. **1632. 14. März. Znaim.** Ad 38, F. 3. — Herzog Albrecht an FM. Schaumburg.

Befehl, mittelst welchem der FM. von den an die betreffenden Regimenter speciell ergehenden Befehlen verständigt wird.

106. **1632. 14. März. Znaim.** Ad 38, F. 3. — Herzog Albrecht an Grafen Terzky.

Derselbe Befehl, mit Hinweisung auf den GFM. Traun in Böhmen, auch für dessen Regiment zu Fuss.

107. **1632. 14. März. Znaim.** Ad 38, F. 3. — Herzog Albrecht an FZM. Desfours, Oberst-Regiments-Inhaber.

Verordnung über die ergangenen Befehle und Bestimmung des Regimentes Terzky, wie obbemeldet wurde.

108. **1632. 14. März. Znaim.** Ad 38, F. 3. — Herzog Albrecht an Desfours.

Dasselbe in Ansehung des Regimentes Götze und des Regimentes Sparr.

109. **1632. 14. März. Znaim.** Ad 38, F. 3. — Herzog Albrecht an die Obersten Götze und Sparr, Regiments-Commandanten.

Befehl nach Inhalt des Hauptaktes für die beiden Obersten auf das unterstehende Regiment eines jeden in der erhaltenen Bestimmung.

110. **1632. 14. März. Wien.** Ad 38, F. 3. — Montecucoli an Herzog Albrecht.

Unterlegt dem Herzoge die Anzeige von seinem, mit Bestimmung in Schlesien stehenden Regimente, und von dem Rückstande an Errichtungsgeldern, den es erleidet und daher in seiner Ausrüstung noch zurückstehen müsse. Hiezu die Beilage A.

111. **1632. 14. März.** Ad 38 A. F. 3. — Oberstwachtmeister Crafft des Regiments Montecucoli an Montecucoli.

Der zum Major beförderte Rittmeister im Regimente erstattet, nebst Ablegung seines Dankes, die Anzeige vom Eintreffen des Oberst-Lieutenants beim Regimente und von den Rückständen, deren Fol-

gen ihm Verantwortung beim Herzog zuziehen würden im Falle als keine Abhilfe eintrete.

112. **1632. 14. März. Znaim.** Ad 38, F. 3. — Herzog Albrecht an den General-Kriegs-Landes-Commissarius Stredelle.

Ankauf der Artilleriepferde auf eigene Kosten der errichtungs-unternehmenden Officiere der Artillerie; Ausmaass an Erhaltung mit 10 fl. monatlich für's Pferd. Systemspunkte.

Verordnung für den Gen. Kriegs-Commissarius über obige, dem FM. Grafen Schaumburg anbefohlene Lager-Eintheilung wegen der zugehörigen Artillerie, ihren noch erforderlichen Ankauf, die Weisung zum nöthigen Vorschuss an die betreffenden Officiere gegen ratenmässigen Abzug von ihrer Besoldung nach der üblichen und bestehenden Vorschrift und Bemerkung des eben so bestehenden Ausmaasses monatlichen Unterhaltes mit 10 fl. für jedes Pferd.

113. **1632. 14. März. Znaim.** Ad 38, F. 3. – Herzog Albrecht an Graf Mannsfeld, GFZM.

Verordnung in Betreff der bemeldeten Lagereintheilung für seine ihm unterstehende Artillerie mit ertheilter Befugniss, im Falle der Erforderung Officiere noch zu bestellen, und dabei die Weisung zu allem nöthigen Einvernehmen mit dem Gen. Kriegs-Landes-Commissarius.

114. **1632. 14. März. Znaim.** Ad 38, F. 3. — Herzog Albrecht an den Oberst-Regiments-Commandanten Schafgotsch.

Erhält den Befehl für sein Regiment Reiterei, nach Inhalt der Verordnung im Hauptakte, in seiner ihn betreffenden Bestimmung.

115. **1632. 14. März. Znaim.** Ad 38, F. 3. — Herzog Albrecht an Graf Terzky, GFM., Oberst-Regiments-Inhaber und Kriegsrath.

Befehl in Folge benannter Verordnung zu dessen Abrücken mit seinen zehn Kürassier-Compagnien aus Böhmen nach Schlesien, mit Bekanntmachung hievon an den G. Kr. Commissarius von Böhmen.

116. **1632. 14. März. Tabor.** Nr. 39, F. 3. — Maradas an Herzog Albrecht.

Bericht über Eintreffen des Couriers vom Herzoge mit dem Befehle vom 12., den für Tilly in's Reich bestimmten Succurs mit 20 Compagnien Reiter allsogleich zum Abrücken zu beordern. Hierüber ist genauere Einsicht aus Akt 35 zu entnehmen. Weiter meldet Maradas dem Herzoge, Alles für diesen Vollzug in Ansehung des Marsches und

der nöthigen Abfertigung an Tilly angeordnet zu haben. Die in Marsch zu setzenden Compagnien werden benannt. Zum Schluss: Anzeige über Ernennung des General-Rumormeisters wie anbefohlen.

Zu diesem Akte gehören die nachstehenden acht Beilagen, welche zugleich den hier vorgetragenen Fall, sich in Marsch zu setzen, aufklären.

117. **1632. 13. März. Bamberg.** Ad 39 A. F. 3. — Tilly an Herzog Albrecht.

Verwendet sich beim Herzoge um eiligen Succurs von 2000 Pferden zur Abrückung auf Bamberg, erklärt sich umständlich über sein früheres Ansuchen und über des Gen. Kr. L. Commissärs Weizenhof zugeschickte Antwort, und gibt die den augenblicklichen Vollzug hindernden Ursachen an.

(Im Original *ii* muss der 2. März heissen, sonst wäre es ein Widerspruch im Datum gegen die Entfernung.) Im zweiten Hauptpunkte geben die Worte: „vmb die intentirte Conjunktur zwischen dem Feind gegen Böheimb zu divertiren", des Tilly eigentliche Meinung und Operationsabsicht ziemlich genau zu verstehen.

118. **1632. 13. März. Znaim.** Ad 39 B. F. 3. — Herzog Albrecht an Maradas.

Befehl mit gleicher Anordnung wie Akt 35 für den Succurs in's Reich. Hiezu die Verständigung in Abschrift und die an die betreffenden Regimenter abgefertigten nöthigen Marschbefehle an den General-Lieutenant wegen Einleitung der Marschdirectionen, um wo möglich Zeit zu gewinnen.

(Diese zur Entschliessung wegen der beabsichtigten Succursabschickung zugehörigen Verfügungen sind aus dem Hauptberichte nicht zu ersehen, und daher die Vorstellung über die Verlegenheit, die Befehle ausführen zu können.)

119. **1632. 13. März. Znaim.** Ad 39 B. F. 3. — Herzog Albrecht an FM. Schaumburg.

Der Feldmarschall wird über dasselbe in Kenntniss gesetzt, wie die Hauptbeilage *B.*

Dessgleichen der Gen. Kr. L. Commissarius in Schlesien.

120. **1632. 13. März. Znaim.** Ad 39 B. F. 3. — Herzog Albrecht an die Regiments-Inhaber vom verordneten Succurs.

Die Obersten und Regiments-Inhaber: die Herren Colloredo, Aldobrandini, Rangoni, Coronini erhalten Marschbefehl und Truppeneintheilung aus ihren Compagnien in der Bestimmung des Aufbruches allsogleich als Succurs in's Reich.

Hiezu die Weisung wegen Ordnung und Eile.

Namentlicher Beisatz aller beordneten Compagnien.

121. **1632. 12. März. Znaim.** Ad 39 C. F. 3. — Herzog Albrecht an Maradas.

Ausfertigung des Befehles an Maradas in Folge der Entschliessung vom Akt 35 über den Succurs in's Reich; ist im gleichen Ausfertigungsdatum vom Akt 35.

Enthält die Anordnungsgegenstände, so wie bemeldete Entschliessung und die hier vorangehenden Beilagen mit Inbegriff genauer Weisung zur Marschsicherheit und Ordnung bis zum Bestimmungspunkte.

122. **1632. 12. März. Znaim.** Ad 39 C. F. 3. — Herzog Albrecht an Gallas.

Befehl in gleichem Hauptinhalte von obigen Akten, und gleich in Ausfertigung.

123. **1632. 12. März. Znaim.** Ad 39 C. F. 3. — Herzog Albrecht an Aldringen.

Derselbe Befehl und Weisung wie an Gallas. Hiezu noch beigesetzt:

Der Befehl zur augenblicklichen Retourabfertigung dieses eintreffenden Couriers zu Bamberg wieder an Maradas mit genauer Anzeige der erforderlichen Direction zur Marschsicherheit für den Succurs.

124. **1632. 12. März. Znaim.** Ad 39 C. F. 3. — Herzog Albrecht an Maradas und Gallas.

Beide Generäle werden von dem unmittelbar ertheilten Befehle des Herzogs an den Oberstwachtmeister des in Unter-Österreich stehenden Reiterregiments Neu-Sachsen zum Aufbruch mit 3 Compagnien nach Böhmen verständiget.

(Das hier benannte Regiment ist in der Truppeneintheilung vom Succurs nicht benannt, daher ersichtlich als Ergänzung oder Vorsorge auf den Fall eines Anstandes in der anbefohlenen Stärke des Succurses.)

125. 1632. Nr. 40. — Erzherzog Leopold an Herzog Albrecht.
Innsbruck, 16. März 1632.

Unsern grues vnd was wir sonsten liebs vnd guets vermügen zuuor. Hochgebohrner Fürst, besonders lieber Oheimb.

E. L. Schreiben vom 26. nächstuerwichenen Monats ist vns zu recht behendiget worden, daraus Wir, was Sy vns auf vnser sowohl schrifftlich alls auch durch vnsern Abgeordneten vorbeschehen mündtliechen ansuechen, wegen versiecherungen der vorlanden, wider antwortlich zugefueget, mehreren Inhaltes vernommen. Nun müessen wir es bey angedeutter beschaffenheit gleichwolhen an seinem Orth gestellter Verbleiben lassen, wollten vns aber versichern, dass, sobaldt es nur möglich sein wierdet, E. L. von selbsten auf conseruation besagter Vorlanden wegen Irer Kais. M. selbsten vnd vnseres gesambten Hausses darbey versirenden so merkhlichen Interesse bedacht sein werden. Bei dieser occasion haben wir nicht underlassen wollen, E. L. zu erhalttnuss vertreulicher correspondenz hiebei sub Numero 1. vnd 2. zu communiciren, was vns von der Statt Vlm für vnuerhoffte nachrichtung einkhommen; mögen auch deroselben nicht verhalten, welcher massen zu verhinderung solcher anderer des Khönigs in Schweden vorhaben vnd progressen von den benachbarten Cath. Stenden ain defensionsverainigung alberait tractiret vnd ain Conuentus nach Mündelhaimb auf 15. dieses angestellt worden, zu welchem wir dann auch unsere Comissarios, auf des Churfürsten in Bayern Liebden so starkhes ansuechen, nunmehr abgeordnet. Was nun daselbsten in einem vnd anderem tractiret vnd beschlossen werden möchte, dessen sollen E. L. hienach gleichfalls verstendiget werden. Dero Wir beineben mit Freundschaft vnd affection wohl beigethan verbleiben etc.

Gegeben in unserer Stadt Ynsprugg. Ewer Libden gutwollender Oheim. Mit 9 Beilagen.

Aufschrift: Dem hochgebornen Fürsten vnsern besonders lieben Oheimb, Herrn Albrechten, Herzogen zu Meckhelburg, Friedland vnd Sagan, Röm. Kais. M. General vnd Obristen Feldhauptmann, wie auch des oceanischen und baltischen Meeres Generalen.

Original.

126. 1632. 9. März. Ulm. Ad 40/1. F. 3. — Extractschreiben. Vortragspunkte der Bürgerschaft und Zünfte der Reichsstadt Ulm an den Magistrat zu dem mittelst des Bevollmächtigten Grafen Hohenlohe abzuschliessenden Bündnisse mit Gustav Adolf.

127. 1632. 29. Februar. Ulm. Ad 40/1, F. 3. — Extractschreiben aus Ulm.

Nachricht über den am 28. Februar geschlossenen Vertrag des schwedischen Stadt-Commandanten in Ulm mit der Bürgerschaft über Kriegsanordnungen in Folge ihres dem Könige von Schweden geleisteten Eides.

128. 1632. 26. Februar. Ulm. Ad 40/2, F. 3. — Extractschreiben. Nachricht über die Ankunft und sonstige Verfügungen des schwedischen Stadt-Commandanten in Ulm.

129. 1632. 16. März. Königsberg (im Weimar'schen). Ad 40, F. 3. — Aldringen an Herzog Albrecht.

Meldet den Empfang des Befehles vom 7. in Ansehung des Verlangens vom Erzherzoge Leopold um eilige Truppensammlung nach Vorder-Österreich gegen die feindliche Bedrohung von Hanau und Hagenau, und zeigt seinen Entschluss an, nach Möglichkeit zur Absicht beizutragen.

130. 1632. 16. März. Wien. Ad 40, F. 3. — Ferdinand II. R. K. an Herzog Albrecht.

Kaiserliches Cabinetsschreiben, mittelst welchem dem Herzoge der eingelangte Bericht des Statthalters und der Räthe von Elsass an Erzherzog Leopold zu einer, in Verbindung mit beiden Obersten Ossa und Ascanio herzustellenden Landesvertheidigung, in Abschrift, und mit Übertragen des weiteren Entschlusses darüber zugesendet wird.

131. 1632. 25. Februar. Breysach. Ad 40 A. F. 3. — Die Statthalter und Räthe von Elsass an Erzherzog Leopold.

In Abschrift aus der Staatskanzlei Ferdinand's II.

Obbemeldeter Vortrag des Statthalters enthält:

Das Umständliche über Fortgang des feindlichen Zuwachses an Stärke durch Verbindung mit dem Markgrafen von Baaden-Durlach am Rhein, und über dessen offene Feindseligkeit gegen Baaden-Baaden. (Wilhelm Markgraf.) Des Markgrafen Wilhelm Berathung mit dem Commandanten von Breysach, Oberst Ascanio Albertini, Erklärung des günstigen Augenblickes, und der dazu vorhandenen wirklichen Mittel kaiserlicherseits, und der Entschluss zur schnellen Zerstörung feindlicher Etablirungen am Rhein bis nach Frankenthal.

Vollzug seit 9. Februar in Bezug dieser Absicht bis auf Schüttern, und Ursache der nöthigen Zurückziehung auf Kenzingen. des Feindes

hierauf gegründetes Vordringen von Strassburg in die Ortenau am 20. Februar unter Befehl des Pfalzgrafen Birkenfeld, und umständlich wegen der hierauf aus Breysach beschlossenen eiligen Sammlung von 3000 Mann zum Angriff auf Ortenau mittelst gehaltenen Kriegsrathes am 21.

Ankommender Bericht von des Obersten Ossa gewissem Eintreffen am 23. zu Freiberg, und hieraus entstandene Vorrückung in schon gefasster Entscheidung, wie obbemeldt, für die Forderung günstigen Augenblickes; dann umständlich das Weitere der Verfügung aus Kenzing mit ausgeführter gütlicher Besetzung von Offenburg und Aufstellung einer Land-Miliz auf Anordnung des Ossa.

Schliesslich wird beigesetzt die Meinung über Frankreichs Verhalten am Rhein in beruhigender Auffassung, und die Nachricht von des Herzogs von Orleans unternommenem Vordringen mit einem Theile der neuerrichteten Armee bis in die Picardie.

132. **1632. 25. Februar. Breysach.** Ad 40 A., F. 3. — Leo Marquart Schiller, Baaden-Baaden'scher Commissarius und Kammer-Präsident, an Erzherzog Leopold.

Relation, eingesendet auf Befehl des Markgrafen Wilhelm, an den Erzherzog über des Ossa Vorrückung nach eigenem Plane am 26. auf Kenzing, über Verfügungen wegen Offenburg, wegen des angetretenen Rückzuges und damit verbundenen Angriffes auf Löhr, und wegen Anordnung schneller Herstellung der Vertheidigung von Kenzing und Freiburg.

133. **1632. 25. Februar. Breysach.** Ad. 40 A., F. 3. — Schiller an Erzherzog Leopold.

Zeigt den Empfang des vom Erherzog zu Breysach eingelangten Schreibens mit der Entschliessung vom 19. an, wie auch das erfolgte Eintreffen des Obersten Ossa daselbst und in Folge dessen, dass der Vollzug dieser Entschliessung zu einem Unternehmen auf Gemersheim mittelst Gutachten als unausführbar eingehalten, dagegen durch einen Angriff von der Besatzung aus Philippsburg eingeleitet und Alles weitere zugleich im Unternehmen auf die Ortenau laut obiger Beilage von Ossa in persönlicher Führung angeordnet worden ist.

Meldet die bestimmte Rückkehr der am 23. nach Offenburg und Gengenbach beorderten Besatzung durch Ablösung mit der Land-Miliz von Breysach aus, und unterlegt, in Folge eines abgehaltenen Kriegsrathes, in einer Beilage den Stand und die Stärke des gesammten

Kriegsvolkes sammt dessen Eintheilung. Vergleiche über den Erfolg dieses Kriegsrathes etc. Akt 9, vom 1. März.

134. 1632. 25. Februar. Breysach. Ad 40 A., F. 3. — Schiller an Erzherzog Leopold.

Namentlicher Stand der Regimenter, bestehend aus 32 Fähnlein an Fussvolk und 25 Compagnien an Reiterei; hiezu 2000 Mann Miliz.

Eintheilung: Ausgewiesen zu Besatzungen für Schlettstadt, Collmar, Hagenau. Diesseits des Rheins: Breysach, Kentzingen, Neuenburg und mehrere umliegende kleinere Besatzungen.

Die überdies noch bestehenden Besatzungen von Philippsburg und Lindau am Rhein, sind in diesem Stande nicht einbegriffen.

135. 1632. Nr. 41. — Aldringen an Herzog Albrecht.

Königsberg, den 16. März 1632.

Durchlauchtiger, Hochgeborner Fürst, gnädiger Herr.

Was an I. K. M. die Schwäbische freie Ritterschaft wegen eines durch den Bischof zu Constanz, vnd etlicher anderer Schwäbischer Kreisstende vorhabenden Defension Wesens gelangen lassen vnd E. F. G. von I. K. M. zu geschrieben worden vnd Sie mich darauff gnedig erynnern, habe ich empfangen vnd vernommen. Da nun diejenigen Bedenkhen, so E. f. G. hierunder haben, sehr erheblich sind vnd woll in acht zu nehmenn: also wollte ich gern alle vnd yede Stätte in Schwaben, zur Vorkhomenung der besorgenden vngelegenheiten, mit volkh besetzen lassen. Weiln aber bei der entzwischen eingefallenen Veränderung, alle khaiserl. Truppen entweder in Elsas impegnirt, oder aber bey yetzigen des Herrn Grauen v. Tilly zuzug gegen Franken mitgenommen worden sind; als will es mir an den hiezu erforderten mitteln der Mannschaft ermangeln, doch will ich dem Herrn Obristen von Ossa diessfalls für notturfft zu schreiben vnd Im erynnern, was in diesem zu thun vnd fürzunehmen sein möge, vnd ist gleichwol vnter dessen in anordnung beschehen, dass alles volkh, so zu sterkhung der Regimenter geworben würde, hin vnd wieder in denen Stätten einquartiert werde. Dabei mir gleichwol dies mittl beygefallen (wann sichs anders practiciren lassen wollte), dass die Stende in Schwaben sich dahin vergleichen vnd resoluiren theten, ein gewisse Mannschaft aus ihren Underthanen (wie allermassen Kur-Bayern gethan) auszuwehlen, vnd dieselbe zu dinsten Ir. K. M. vnd zur besterkhung der Regimenter dahin anzuweisen, sich under die alte Soldatesca stekhen, und als Soldaten gebrauchen zu lassen. Dergestalt würde man ain zimbliche Mannschaft zusamen bringen khö-

nen, da hingegen mit denen recruten schwär vnd langsam aufzukhommen. Ich waiss zwar nicht, ob die Stende sich hierzu werden verstehen wollen, habe gleichwoll solches zu gedenkhen nicht umbgehen sollen zuthun. E. f. G. mich zu beharrlichen gnaden befehlend

Hochobligirter unterthäniger
gehorsam williger Diener
Johann von Aldringer.

Mit 3 Beilagen.

136. **1632. 7. März. Znaim.** Ad 41, F. 3. — Herzog Albrecht an Aldringen in Vereinigung mit Tilly bei Bamberg und vorgerückt von da bis Königsperg.

Derselbe erhält in Beilagen, die hier nachfolgen, Alles über obigen Gegenstand zur Einsicht, mit der Weisung, dass, weil der Herzog das Anverlangen der Reichs-Ritterschaft aus wichtigen Gründen, die angegeben werden, durchaus verweigert habe, die wichtigsten Punkte und Städte in Schwaben unverzüglich versichert werden sollen.

137. **1632. 15. März. Wien.** Ad 41, F. 3. — Ferdinand II. R. K. an Herzog Albrecht.

Dem Herzoge wird auf die von Questenberg vorgetragene, aus der Reichskanzlei unterlegte Angelegenheit der Reichs-Ritterschaft Schwabens und der Viertel Donau, Heggau, Algau und Boden-See mit dem Bischof von Constanz, und auf des Herzogs abgelegtes Gutachten zur Verweigerung eines mit den schädlichsten und gefährlichsten Folgen verbundenen Anverlangens einer selbstständigen und vom Oberbefehle des Reichsheeres unabhängigen Defensions-Ordnung, die ohngeachtet der vorgebrachten Gründe wegen Streiferei und bedrückender Gewaltthätigkeit der Soldatesca, eben ergangene Reichsverordnung zur Abstellung und Verbot dieser Defensionsordnung übersendet und dabei bemerkt, dass hierüber bereits an die Gesandten der Reichs-Ritterschaft ein kaiserliches Cabinetsschreiben erflossen sei.

138. **1632. 15. März. Wien.** Ad 41, F. 2. — Ferdinand II. R. K. an die Reichs-Ritterschaft in Schwaben.

Kaiserlicher Cabinetsschluss.

In Abschrift.

In Folge obiger erlassener Verordnung für die Reichs-Ritterschaft Schwabens und für den Bischof von Constanz wird ihrer abgeordneten und zu Wien anwesenden Gesandtschaft auf das gemachte Anverlangen, „um der bedrückenden Gewaltthätigkeit der Soldatesca

Einhalt thun zu können, eine eigene Defensionsordnung errichten zu dürfen", die kaiserliche Entschliessung in ausführlichen Punkten mitgetheilt und die Verweigerung und Abstellung dieses Defensionswesens bekannt gemacht.

Obige Beilagen erweisen somit, zu welchen Folgen das unterlassene Verhalten gegen Würtemberg und der an Stelle dieses Verhaltens von Tilly unternommene Entwurf auf Bamberg, worauf er durchaus bestand, nunmehr gediehen waren.

Friedlands eigene Dispositionen aber werden in ihrer von hier aus angenommenen Nothwendigkeit, da der Feind (nicht mit hinreichender Aufmerksamkeit von der Donau aus beobachtet) von Tilly hieher ganz gezogen ist, sich weiter erklären.

Dieses Begehren der Ritterschaft ist nur eine Folge der geheimen Einwirkung des schon vom Kaiser abtrünnigen Herzogs v. Württemberg.

139. **15. oder 16. März 1632.** Ad 53 A. — Kurz an Questenberg.

Wollgeborner Freyherr, grossgnädiger geliebter Herr von Questenberg.

Mein Herr würt sich noch guetermassen erindern khennen, wellich gestalten Ihro fürstliche Gnaden Herzog von Friedland auf Herrn Grauen von Tilly vnd Herrn von Aldringer beschehenes Schrifftliches erinnern vnd auch auf mein vndterthäniges anbringen, die versicherung der Statt Augspurg nothwendig zu sein erachtet, auch derenthalben an Herrn General Commissario von Ossa nothwendige ordonanz aussffertigen lassen, damit er mit genuegsamer Anzahl volkhs auss Elsass ab: vnd gegen gemelter Statt Augspurg anziehen, auch selbiges dahin zu einer Guarnison einlegen solle. Nun bin ich nach meinem zurückhraisen von Znaymb von München gewiss berichtet worden, dass der Pfalzgraue von Pyrkhenveldt mit ainer anzahl volkhs vber die Prukhen zue Strassburg gegen Elsass anzogen, vnd deme gedachter Herr von Ossa mit 14 Compag. in der Persohn entgegen seye, dahero zu besorgen, es mecht sich die vollziehung der an ihn abgangenen Ordonanz, wo nicht gahr stecken, doch etwas längers alss die ietzige gefahr erleidet, verziehen. Bitten dahero meinen gnedigsten herrn darauf gedacht zu sein, auch an hehren orthen seinem besten Vermigen nach zu ermitteln, damit dieser verhinderung auf das eilfertigste im andern weg gesteuert, vnd mehrgemelte Versicherung der Statt Augspurg aufs beltest vorhandt genommen werde. Sonsten weilen Ich mich bey Ir k. M. bereits vorgestert allervndterthänigst

licencirt, hat herr Reichsvice-Canzler von Stralendorff mir an gestern die Gegen-Creditive einhendigen, vnd dabey bedeiten lassen, meine vernere Expedition hab ich von meinen grossgnedigsten Herrn zu empfangen. Bitt derohalben denselben ganz dienstlichen, da er dessenthalben was beyhanden, selbiges ohne mass befürdern, vnd mir nexstens einhendigen zu lassen, auch die embsige Solicitatur zu uerzeihen, muss allerhandt vrsachen halber mich aufs miglichist nach München befürdern, meinem Herrn thue ich mich dabey dinstlich beuelchen, vnd verbleibe meines grossgnädigen geliebten Herrn dienstwilliger Knecht

Maximilian Churtz von Senftenav.

Original.

140. **16. März 1632. Königsberg** (im Coburg'schen). Nr. 42, F. 3. — Aldringen an Herzog Albrecht.

Innere Regimentsangelegenheiten des kaiserlichen im Reiche stehenden Kriegs-Fussvolkes.

Erstattet Bericht in Folge seiner vom Herzoge erhaltenen Weisung seines künftigen Verhaltens gegenüber dem auffallenden, störenden Betragen von Seite des Obersten und Regiments-Inhabers Graf Fahrenbach.

Er erbietet sich zu einem besonderen Unternehmen gegen Schweden unter Bedingung einer Beihilfe an Schiffen in Dünkirchen und stellt sich eben desshalb im Hauptquartiere vor und ersucht um Abschickung eines Hauptmannes an den Herzog nach Znaim.

Dazu nachfolgende 6 Beilagen.

141. **1632. 7. März. Znaim.** Ad 42, F. 3. — Herzog Albrecht an Aldringen.

Verhaltungsbefehl in Ansehung der am 27. Februar von Aldringen angezeigten bedenklichen Punkte in dem pflichtverletzenden Betragen des Obersten Fahrenpach.

142. **1632. 7. März. Auerbach.** Ad 42, F. 3. — Bredow, Oberst und Regiments-Inhaber beim Intermediär-Corps in der Oberpfalz, an Herzog Albrecht.

Meldet, dass sein allda (unter Befehlen des Gen. F. Z. M. Graf Cratzen) stehendes Regiment den laut patentmässiger Verpflegsgebühr vom Februar bestimmten Unterhalt nicht erhalte, nur einen Theil beziehe, und dadurch zum allgemeinen Nachtheil immer fort zu leiden habe. Meldet weiter seinen Werbungsfortgang in West-

phalen und die Ursache des Aufenthaltes des dort beorderten Rittmeisters, gegenwätig beim Corps des F. M. Grafen Pappenheim.

Der an den Herzog abgeschickte Oberstlieutenant Kronegg ist zu den mündlichen Vertragspunkten über den Zustand bei diesem Corps bevollmächtigt.

143. **1632. 7. März. Znaim.** Ad 42, F. 3. — Herzog Albrecht an Aldringen.

Entschliessung des Herzogs wegen der vom Rittmeister Fernberger vorgetragenen Forderung in Errichtungsauslagen bei seinem Obersten Bredow.

144. **1632. 7. März. Auerbach.** Ad 42, F. 3. — Graf Cratz, churbayr. Gen. F. Z. M., Commandant des kleinen Intermediär-Corps in der Oberpfalz, an Herzog Albrecht.

Gesuch an den Herzog in einer Privatangelegenheit wegen seiner Unterthanspflicht von seinem Gute im Königreiche Böhmen.

Meldet zum Beisatz seines Schreibens seinen gelungenen Angriff auf Markt Hollefeldt bei Bamberg am 6. gegen den schwedischen Obersten Muffel.

145. **1632. 6. März. Lauffen.** Ad 42, F. 3. — Aldringen an Herzog Albrecht.

Meldet die auf des Herzogs Verleihung des vacanten Regiments Fürstenberg an Oberst Contreras mittelst Befehlen vom 18. und 23. Februar nach bestehendem Kriegsreglement übliche und vollzogene öffentliche Vorstellung vor dem Regimente.

Ferner berichtet er über fortwährende Schwierigkeiten im Reiche in Hinsicht der Werbung und Errichtung in den Regimentern, um ihre Vollendung zu erreichen, weiter über die dem Ossa gegebene Weisung wegen Completirung der Truppen im Elsass und des lothringischen Fussvolkes.

146. **1632. 6. März. Nördlingen.** Ad 42, F. 3. — Lamoville, Oberstlieutenant des Regiments Savelli, Commandant zu Nördlingen, an Herzog Albrecht.

Darstellung über den Errichtungszustand dieses als Besatzung in Nördlingen liegenden Regiments Herzog Savelli. Lamoville bestätigt den Empfang des Befehles vom Herzoge Friedland unterm 18. Februar, um den Fortgang der Werbung zu beeilen, und gibt das Umständliche über Sold, Errichtungsbeitrag und Abrechnungsgebühr so an, dass daraus der Verfall des Regimentes ersichtlich ist.

Trägt ferner seine Anordnung bei den Hauptleuten in Hinsicht des Errichtungsganges und die allgemeine Bitte um Unterstützung für das Regiment vor.

147. **1632. 17. März. Znaim.** Nr. 43, F. 3. — Herzog Albrecht an Graf Isolani.

Ausrüstungsbefehle innerhalb des Staates, inbegriffen Elsass und Vorder-Österreich, in Vollendung der Heereserrichtung; Montirungsversuch der Kroaten; Anweisung für Kriegsauslagen durch Questenberg; Laufgelder der Compagnien und sonstige Errichtungsbeiträge; Reformirung und Ergänzungsart der Compagnien und Fähnlein.

Der Hauptakt enthält:

Entschliessung des Herzogs auf des Questenberg eingesendeten Bericht über Errichtungen für den Oberst der Kroaten-Regimenter Isolani, Musterung der neuerrichteten Compagnien, Abrücken nach Böhmen. Ferner Entschliessungen des Herzogs über Anweisung auf Kriegsauslagen für Questenberg in der eben beschlossenen Vermehrung der Kroaten mit 3500 Mann zur neuen Errichtung, dann Anweisung auf die dem Obersten bewilligte Errichtung seiner Hauptfahne und in Folge davon Fortsetzung der Commando-Führung. Die Kroaten-Officiere werden wegen ihrer Eigenmächtigkeit in ihrer Uniformirung zurechtgewiesen und den Widersetzlichen augenblickliche Entlassung angedroht. — Hiezu die nachfolgenden 19 Befehlsbeilagen.

148. **1632. 2. März. Znaim.** Ad 43 A. F. 3. — Herzog Albrecht an Graf Michna-Weizenhof.

Anweisungsbefehl für den Grafen von Buchhain in Hinsicht des ihm gebührenden Errichtungsgeldes für eine Compagnie mit 1 Rthlr. auf den noch zu fordernden Rest.

149. **1632. 16. März. Königsberg.** Ad 43 A. F. 3. — Aldringen an Herzog Albrecht.

Bericht mit Anfrage beim Herzoge wegen der herabgelangten Entschliessung ddo. Znaim am 4. März zu Errichtungsvermehrungen für das Regiment Sulz, in Ansehung des seitdem sich ereigneten Todesfalles dieses Inhabers. (Vor Bamberg geblieben.)

150. **1632. 4. März. Znaim.** Ad 43 A. F. 3. — Herzog Albrecht an Aldringen.

Bemeldter Befehl aus Znaim, in Entschliessung einer neuen Errichtung von 8 Compagnien vom Oberst-Regiments-Inhaber Graf Sulz.

mit Anweisung auf 300 Thlr. Laufgeld (Errichtungsgebühr an Beiträgen) auf jede Compagnie, zahlbar aus der Kriegskassa. Zugleich Assignirung der zugehörigen Sammel-Musterplätze.

151. **1632. 8. März. Znaim.** Ad 43 A. F. 3. — Herzog Albrecht an Aldringen.

Ausweis der Errichtungsgelder nach ergangener Vorschrift als gebührend einem jeden Obersten, welcher Ausweis über geschehene Auszahlungen an die Regimenter im Reich dem Herzoge von Aldringen unterlegt wird.

Befehl zur beeilenden Vollendung der Errichtungen bei Strafe der Dissolvirung für ein zurückbleibendes Regiment.

Entschliessung wegen anbefohlener Umsetzung der betreffenden Reiter-Compagnien Merode zu Dragonern; jedoch, wenn sie verbleiben sollen, mit Reducirung aus 4 zu 2 Comp.

Vorstehende Errichtungsgelder sind: die zufolge Errichtungsvorschrift jedem Regimente zukommenden 3000 fl. — Errichtungen einzelner besonderer Compagnien haben, wie auch hier ersichtlich, andere Bewilligung zum Grundsatz. — Der Punkt wegen Umsetzens zu Dragonern ist zugehörig zu den vorkommenden übrigen Systemspunkten für Cavallerie.

152. **1632. 14. März. Znaim.** Ad 43 A. F. 3. — Herzog Albrecht an Graf Michna-Weizenhof.

Entschliessung in Ansehung des angezeigten Falles von vorsätzlichem Hinderniss gegen Fortgang der Heereserrichtung durch Dominiums-Eigenmächtigkeiten nach dem Beispiel des Obersten Haugwitz. Dem Gen. Kr. L. Commissär von Böhmen, Weizenhof, wird die Untersuchung aufgetragen, und die Publicirung des Befehles an die Dominien im Königreich Böhmen angeordnet.

153. **1632. 2. März. Pilsen.** Ad 43 A. F. 3. — Gallas an Herzog Albrecht.

Gleichartig mit obiger Beilage. Bericht in Beantwortung der ihm unterm 24. Februar ertheilten Weisung in Ansehung der vom Herzoge im Königreiche Böhmen und in den übrigen Landen, wegen der hausgesessenen k. k. Unterthanen im Gange der Heereserrichtung erlassenen Verordnung.

154. **1632. 16. März. Znaim.** Ad 43 A. F. 3. — Herzog Albrecht an Questenberg und Michna-Weizenhof.

Anweisung nach Anordnung des Questenberg für Isolani auf Errichtung seiner Hauptfahne aus Lanciers-Kroaten-Compagnien zu 300 Pferden, wie vorgeschrieben. Diese Hauptfahnen oder selbstständigen Leibcompagnien werden auch zuweilen Gardecompagnien genannt und kommen nur bei höheren Generälen vor.

155. **1632. 16. März. Znaim.** Ad 43 A. F. 3. — Herzog Albrecht Michna-Weizenhof.

Erhält einen Befehl wegen Anweisung von 21 Tausend Reichsthalern für Questenberg aus den spanischen Subsidien-Geldern auf Kriegsauslagen, und zwar mit der Bestimmung der Kroaten-Errichtungen des Obersten Isolani.

156. **1632. 8. März. Znaim.** Ad 43 B. F. 3. — Herzog Albrecht an Wittenhorst, Regimentscommandanten von Neu-Sachsen; Louis Gonzaga; Aldobrandini; Rangoni; Eckstett; Hannibal Gonzaga; Coronini; Colloredo.

Gesammte Regimentscommandanten erhalten den Befehl, sich persönlich in Dienstangelegenheiten zum Herzoge in sein Hauptquartier zu verfügen.

157. **1632. 9. März. Znaim.** Ad 43 B. F. 3. — Herzog Albrecht an den Oberstlieutenant des Regiments Tieffenbach.

Erhält den gemessenen Befehl, einen genauen Bericht über den Errichtungsstand seines Regiments sogleich einzusenden, da es sich herausstellte, dass nicht 10, sondern nur 8 Fähnlein activ seien.

158. **1632. 16. März. Königsberg.** Ad 43 B. F. 3. — Aldringen an Herzog Albrecht.

Aldringen meldet den erhaltenen Befehl in Betreff der Compagnien des Reiterregiments Graf Merode, die zu Dragonern umgesetzt werden sollen.

159. **1632. 3. März. Znaim.** Ad 43 B. F. 3. — Herzog Albrecht an Grafen Sulz, Regiments-Inhaber.

Der Oberst erhält für sein unterstehendes Regiment in gegenwärtiger Ausfertigung (seit 11. erscheint derselbe als geblieben vor dem Feinde im Treffen bei Bamberg) wegen der auf's Neue ihm assignirten Musterplätze die Anweisung: „Für das nach bisheriger Errichtung im kaiserlichen Kriegswesen übliche Laufgeld (auf jede Compagnie) aus der Kriegskasse zahlbar."

160. **1632. 12. März. Pilsen.** Ad 43 C. F. 3. — Gallas an Herzog Albrecht.

Der G. F. Z. M. meldet den Rückmarsch der Pollaken-Compagnien Reiterei, welche, durch den Befehl vom 6. als Verstärkung bestimmt, zu ihm schon einrückten.

161. **1632. 12. März. Wien.** Ad 43 C. F. 3. — Wilhelm von Petschach an Graf Piccolomini, Oberst-Regiments-Inhaber.

Zeigt seinem Obersten an die Vollendung der Errichtung einer Compagnie Reiter, wozu er die Verpflichtung von jenem Darlehen übernommen, welches er im Namen des Regiments von Herrn Franz v. Wisenau, kaiserlichen Kämmerer und Rath, aufgenommen hat, und ersucht um Berichtigung desselben.

162. **1632. 12. März. Pilsen.** Ad 43 C. F. 3. — Gallas an Herzog Albrecht.

Bericht über Vollzug der Verordnung des Herzogs vom 8., durch welche die Reiterregimenter Holke, Piccolomini und Alt-Sachsen einen in Böhmen angewiesenen Unterhalt bekommen, wodurch es möglich wird, sich in der anbefohlenen Zeit zu completiren.

163. **1632. 17. März. Brokel** (nahe der Weser). Nr. 44. F. 3. — Pappenheim an Herzog Albrecht.

Bericht über das bei Höxar (Höchster) an der Weser vom F. M. gewonnene Treffen gegen die Schweden, mit beiliegenden drei Relationen im Originale.

Als Hauptpunkt werden dem Herzoge die Besorgnisse angezeigt über die spanischen Hilfstruppen bei ihrer Absicht, nur den Nieder-Rhein wieder zu erobern oder zu sichern, wodurch ein schädliches Verweilen daselbst und dadurch der Verlust der Benützung der gegenwärtigen vortheilhaften Umstände die nothwendige Folge sein werde.

Der F. M. bittet um Cooperation.

164. **1632. 15. März. Brokel.** Ad 44 F. 3. — Pappenheim an Herzog Albrecht.

Relation über des F. M. Beschluss, durch einen entschiedenen Angriff der beabsichtigten Vereinigung des Feindes zuvorzukommen und selbe zu verhindern. Es gelang ihm dies durch den Sieg bei Höchster. Er macht Meldung von dem Verluste des Feindes und von den eroberten Trophäen.


UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 07705 3729





